NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07077922 2

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

(Lutheran. ?2
ZHY
Fvänge
Digitized by Google

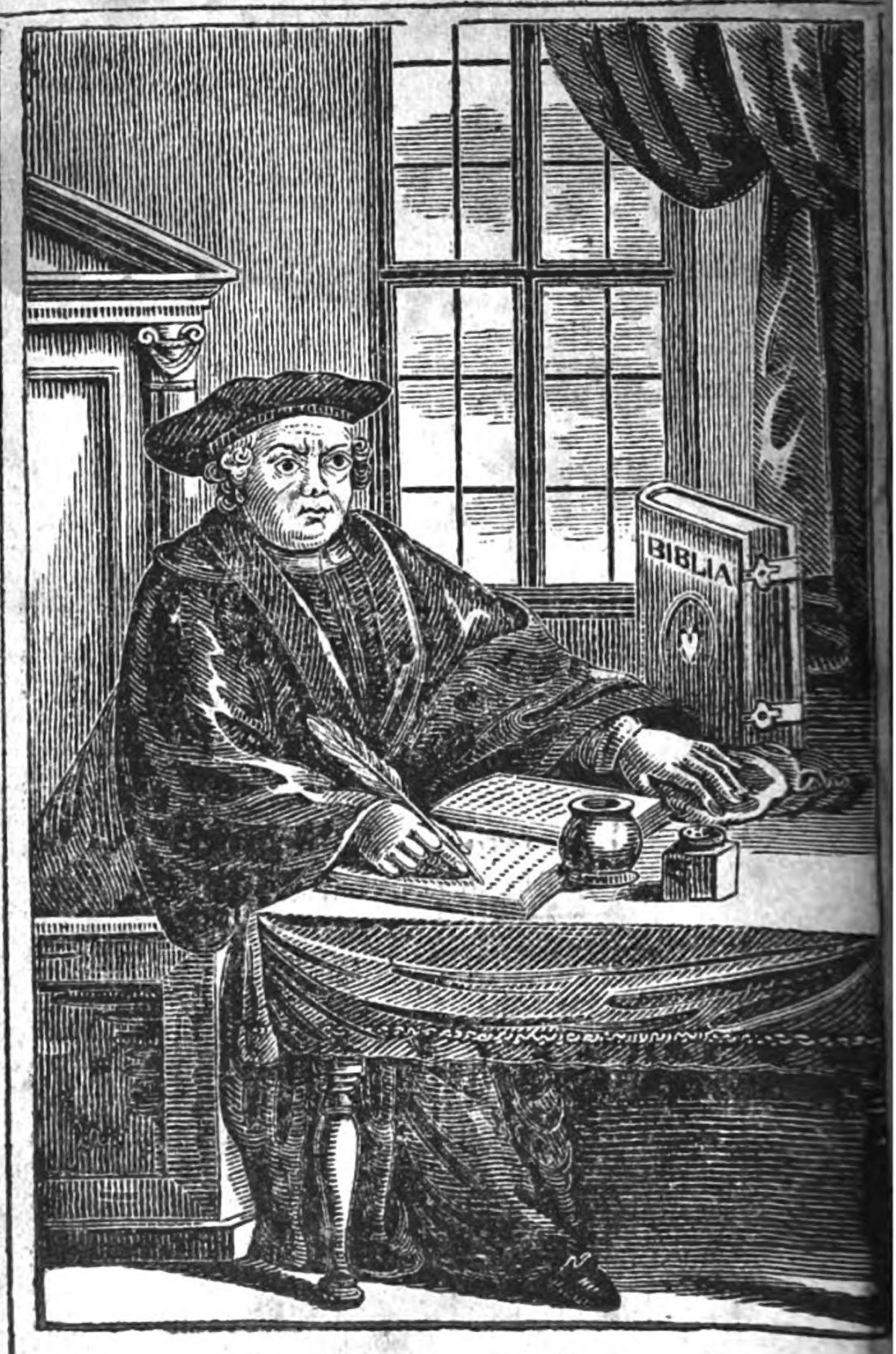
900

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Digitized by Google



D. Martin Luther,

Nach dem von dessen eigenen Leichnam, als derselbe 1546, von Eisleben durch Halle nach Wittenberg gebracht wurde, in Wachs abgedruckten Bildniß gezeichnet: wie es noch bis jetzo in Halle auf der Bibliothek der Marien Kirche zu sehen.

Biblio

Digitized by Google

Erbauliche
Lieder-Sammlung

zum

Gottesdienstlichen Gebrauch

in den Vereinigten

Evangelisch-Lutherischen Gemeinen

in

Pennsylvanien

und den benachbarten Staaten.

Gesammlet, eingerichtet und zum Druck befördert

durch das hiesige

Deutsche Evangelisch-Lutherische

Ministerium.

Ministerium of Pennsylvania

Die Achte vermehrte und mit einem Melodien Register versehene Auflage.

Germantaun:
Gedruckt bey M. Billmeyer, 1826.

Digitized by Google

DISTRICT OF PENNSYLVANIA, TO WIT:

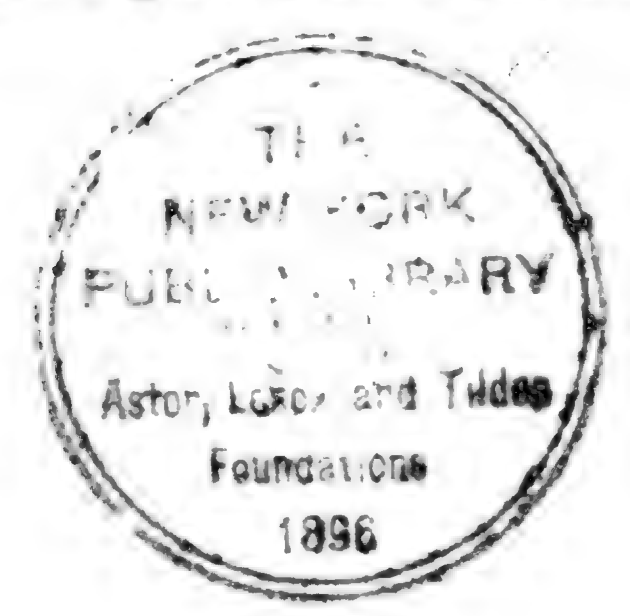
******
* L. S. *
******

Be it remembered, that on the first day of February, in the thirty-eighth year of the Independence of the United States of America, A. D. 1814, *GEORGE* and *DANIEL BILLMEYER*, of the said District, hath deposited in this office the title of a book, the right whereof they claim as proprietors, in the words following, to wit:

Erbauliche Lieder-Sammlung zum Gottesdienstlichen Gebrauch in den Vereinigten Evangelisch Lutherischen Gemeinen in Pennsylvanien und den benachbarten Staaten. Gesammlet, eingerichtet und zum Druck befördert durch das hiesige Deutsche Evangelisch Lutherische Ministerium. Die Sechste vermehrte und mit einem Melodien Register versehene Auflage.

In conformity to the Act of the Congress of the United States, intituled, "An Act for the encouragement of Learning, by securing the Copies of Maps, Charts and Books, to the Authors and Proprietors of such Copies during the Times therein mentioned." And also to the Act, entitled, "An Act supplementary to An Act, entitled "An Act for the encouragement of Learning, by securing the Copies of Maps, Charts and Books, to the Authors and Proprietors of such Copies during the Times therein mentioned," and extending the Benefits thereof to the Arts of disigning, engraving, and etching historical and other Prints."

D. CALDWELL,
Clerk of the Eastern District of Pennsylvania.



Vorerinnerung
zu dem Melodien Register.

Zu dieser Lieder-Sammlung ist ein vortrefliches Choral-Buch durch die Deutsche Evangelisch-Lutherische Corporation in Philadelphia veranstaltet worden, wovon das hier beygefügte Register die Einrichtung desselben anzeigt: Es sind nemlich alle in dieser Lieder-Sammlung befindliche Melodien, welche unter eine und ebendieselbe Vers-Art gehören und nach einerley Melodie gesungen werden können, zusammen gesetzt worden. Da aber der Inhalt der Lieder unterschieden ist, so folgt daraus, daß man auch Melodien haben muß, welche sich zu dem Inhalt der vorhandenen Lieder schicken. Man findet demnach in dieser oder jener Vers-Art nicht nur eine, sondern mehrere Melodien, und bey einer jeden Melodie die Lieder angezeigt, welche a schicklichsten sind. Die Nummern vorne, zeigen

Melodien.

Melodien, die in der Mitte die Vers-Art, und die hinten beygesetzte Zahlen die Nummer des Liedes im Gesangbuche an.

Was die genannte Corporation der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Gemeine in Philadelphia zu obigen Zwecke bewerkstelliget hat, das ist alles mit Genehmigung des ganzen Deutschen Evangelisch-Lutherischen Ministeriums geschehen.

Melodien Register.

Mel.	Vers-Art 1.	Nro.
1.	Kommt her zu mir spr.	397
	Ach Herr Gott gib uns d.	1
	Ach hier nicht mehr, ach	543
	Wie ist die welt so feind.	374
2.	Geh aus mein herz u.	170
	Auf, auf, mein herz und	192
	Mein herz sey Gottes L.	508
	Vers-Art 2.*	
1.	Nun freut euch lieben	161
	Gepriesen seyst du Jesu	2
	Such wer da will ein a.	31
	Der Herr hat alles wohl	155
2.	Mein herzens Jesu, m.	66
	Auf! seele, Jesus Got.	332
	Die engel, die im himm.	151
	Du lebens-brod, Herr J.	211
	Gott lob, ein schritt zur	338
	Herr, deine rechte und g.	288
	O Gott im namen Jesu	686
	O Gottes sohn, Herr J.	276
	Victoria! mein lamm ist	603
	Wenn dein herzliebster	279
	Wir menschen sind in A.	70
	Zieh mich dir nach, so l.	688
	Wo reißt mich die bet.	739
3.	Allein Gott in der h.	142
	Auf Christi himmelfahrt	125
	O Jesu Christ, ich preise	206
	O Tod, wo ist dein stach.	123
	O heid! wie heilig bist	466
4.	Es ist das heil uns kom.	270
	Bringt her dem Herren	489
	Erhebe dich, o meine seel.	637
	Gott, deine güte reicht s.	664
	Jehovah, könig, deine güt	500
	O Gott, der du aus her.	153
	Sey lob und ehr dem h.	514

Mel.		Nro.
	Wenn ich, o schöpfer, d.	175
	Wir menschen sind zu d.	200
	Wir singen heute deinem	736
5.	Herr Jesu Christ, du	251
	Ach! Gott, es hat mich	233
	Ach Gott! wie mancher	381
	Ich komm jetzt als ein a.	214
	Mein Heiland! eine w.	704
	Nein, dennoch must du d.	406
	O höchster und gerechter	197
	Ich will von meiner m.	254
	Wie tröstlich hat dein t.	682
	Ach frommer Gott! dir s.	542
6.	Wann mein stündlein	604
	Herr Gott! mein jammer	562
	Herr Jesu Christ ich we.	564
	Herr, wie du willst, so	566
	Ich eile meinem grabe zu	571
	Mein Heiland lebt; er	585
	Mich wurm, der ich sehr	589
	Spann aus, spann aus,	601
	Wie Gott mich führt, so	413
	Ich weiß es, Vater, daß	573
7.	Es ist gewißlich an d.	611
	Ach Herre, du gerechter	666
	Gerechter Gott, vor d.	612
	Herr, der du vormals hast	670
	Ihr christen seht, daß ihr	118
	Komm, sterblicher! betr.	578
	O mensch! wie ist dein	198
	O himmlische barmherz.	370
8.	Aus tiefer noth schr.	247
	Herr! deine treue ist so	524
	Hilf, lieber Gott! wie	229
	O frommer und getreuer	674
	Wo soll ich hin? wer h.	269
	O Vater der barmherz.	371

Vers-

*Wenn man in den Liedern, welche zur 45sten Vers-Art gehören, die zwey letzte Strophen wiederholt, so können dieselben nach den in dieser Vers-Art befindlichen Melodien gesungen werden.

Mel. Nro.

Vers=Art 3.
1. Herr Jesu Christ, dich 3
2. Wenn wir in höchst. 681
Ich komme vor dein ang. 641
Schaff in mir, Gott, ein 458
Du aller menschen Gott 744
3. Ach bleib bey uns H. 190
4. Nun laßt uns den l. 593
Die seele Christi heilge 78
Herr Jesu Christ, wahr'r 565
Nun gibt mein Jesus g. 109
O Jesu, Gottes Lämmel. 595
So grabet mich nun im. 600
Wohl mir, hier ist mein 609
5. O Jesu Christ mein's 594
An Jesum denken oft u. 331
Durch Adams fall und 237
Erneure mich, o ewigs l. 285
Herr aller weisheit q. 482
Hilf, Gott, daß ja die k. 294
Mein Heiland, du hast 699
Nach dir, o Herr, verlanget mich, du 711
Nach dir, o Herr, verlanget mich, mein 351
O Jesu, du mein bräut. 220
Wie sicher lebt der m. 608
6. O Gott, du höchster 12
7. Vom himmel hoch da 48
Vom himmel kam die en. 49
Auf, Christen, auf, und 708
Dich bet ich an, erstand. 706
Dies ist der tag, den G. 36
Erinnre dich, mein geist, 115
Für deinen thron tret ich 638
Gelobet seyst du Jesu C. 495
Nun ist es zeit zu singen 30
O süsses wort das Jesus 596
Schlaf sanft und wohl 701
Schlaf, schlaf, du kleiner 702
Allein auf Gott setz dein 281
Das alte Jahr vergangen 53
8. O Jesu Christe, wah. 13
Du unbegreiflich höchst. 337

Vers=Art 4.
1. Gelobet seyst du Jesu 41
Wir danken dir Herr J. 130
2. Heut ist des Herren r. 5
Wir singen dir Immanuel 51
O Jesu süß, wer dein ge. 68

Vers=Art 5.
1. Wie schön leucht uns 648
Ich will, o Vater, allez. 6
Ach wundergrosser Sieg. 124
O heil'ger Geist kehr bey 139
2. Mein Jesu, süsse seel. 271
O Fürsten=kind aus Dav. 4
Du Hirt und Heiland d. 20
O Jesu, Jesu, Gottes S. 35

Vers=Art 6.
1. Ich weiß mein Gott, 39
Komm, himmlisch Licht,
Sey unverzagt, o from. 46
Für alle güte sey gep. 65
Wir fühlen heute lieb. 69

Vers=Art 7.
1. Ach was soll ich sünd. 38
Kommst du, kommst du l. 2
Seyd zufrieden, lieben 4
Wer im herzen will erf. 7
Sollt ich meinem Gott 18
Jesus selbst, mein licht, 29
Warum bist du so betr. 53
Ach mein Jesu, sieh, ich 64
Unerschaffne Lebensson. 66

Vers=Art 8.
1. Immer frölich, immer 45
Sey gesegnet, sey willk. 1
Gottes Lamm, du lämm. 69

Vers=Art 9.
1. Kyrie, Gott Vater

Vers=Art 10.
1. Christus lag in todes. 11

Vers=Art 11.
1. Ach, was hat dich doch b. 1
Jesus, Jesus, nichts als 34
2. Komm, o komm du geist 13
Meines Lebens beste fr. 6
Liebe, die du mich zum 16
Dankt dem Herrn, ihr 49
3. GOtt des himmels und 64
O Jerusalem du schöne 63
Wer sind die vor Gottes 63

Vers=Art 12.
1. Auf, auf, ihr reichsg. 1
Mit ernst, ihr menschenk.
Wer sich im geist beschnei.
Wir haben jetzt vernom. 68
2. Gott ist ein Gott der 36
Komm Tröster, komm h. 13
Zeuch ein zu deinen thor. 14
Wem weisheit fehlt, der 48
3. Aus meines herzens 63
Nun jauchzet all ihr f.

Mein

Mel.	Nro.
Mein herze, sey zufried.	403
Vers-Art 13.	
1. Nun kommt der heid.	28
2. Gott sey dank in aller	22
Hosianna, unser Hort	23
Himmel, erde, luft u.	173
Jesu, meiner seelen ruh	63
Sieh, wie lieblich und	372
Ach, was ist doch unser	544
Vers-Art 14.	
1. Höchster Priester, der	419
Vers-Art 15.	
1. Auf! auf! weil der t.	17
Vers-Art 16.	
1. Auf! Zion, auf! auf,	19
Vers-Art 17.	
1. Das ist ein theures w.	20
Vers-Art 18.	
1. Wie wohl ist mir, o	414
Dein Mittler kömmt, a.	21
Jehovah ist mein Hirt u.	157
Die seele ruht in Jesu	552
Die treue siegt und wird	625
Vers-Art 19.	
1. Liebes herz bedenke	25
Vers-Art 20.	
1. Macht hoch die thür,	26
Vers-Art 81.	
1. Seht, da ist euer Gott!	32
O grosse Seligkeit	465
Vers-Art 22.	
1. Werde munter mein	662
Warum willst du drauss.	33
Hilf, Herr Jesu, laß gel.	55
O du allersüßste freude	137
Weg, mein herz, mit den	167
Wohl dem, der den Herr.	189
Komm, mein herz, zu d.	204
Ach, gnad über alle gna.	208
Wachet, wachet, ihr J.	322
Jesu, siehe mein verder.	725
Jesu, meine lust und f.	345
Schönster Jesu, liebstes	356
Sey zufrieden mein ge.	409
Ey, mein herz sey unv.	431
Prange, welt, mit dein	484
Liebster Jesu, gnaden-s.	642
Wohl dem menschen, der	201
Werde munter, meine s.	687
2. Freu dich sehr, o mei.	557
Abermal ein jahr verfloss.	52
Jesu, deine tiefe wunden	84
Das, was christlich ist zu	224
Kommt, laßt euch den H.	230
O du Schöpfer aller d.	241
Ach was hab ich anger.	244
Der am creutz ist meine	335
Treuer Hirte deiner h.	527
Zion klagt mit angst und	532
Zion, gib dich nur zufr.	541
Denket doch ihr mensch.	550
Herr, ich zähle tag und st.	563
Lasset ab ihr meine lieb.	579
Herr, es ist von meinem	656
Lasset ab von euren thr.	580
Liebster Gott, wenn w.	581
Unsre müden augenlied.	661
3. Fließt ihr augen fl.	81
Sey mir tausendmal ge.	102
Treuer Gott, ich muß d.	330
Meine sorgen, angst und	402
Wohl mit fleiß das bittre	477
Nichts betrübters ist auf	591
Vers-Art 23.	
1. O du Liebe meiner l.	93
Unergründlich grosse Lie.	105
Heiland sieh, hier liegt	238
O Durchbrecher aller b.	301
Küsse mich o Auserkohr.	538
Vers-Art 24.	
1. Liebster Jesu, wir si.	10
Höchster Gott, wir dank.	4
Nun Gott lob, es ist v.	11
Meine seel ermuntre dich	91
Jesus Christus, Gottes	159
Jesu wir betreten heut	735
Gott, du hast in deinem	271
Vers-Art 25.	
1. Ich will dir abschied g.	574
Weicht kummer, angst u.	315
Herzlich thut mich verl.	567
Ich war ein kleines kindl.	572
Ihr wimmert, liebe kle.	576
Bedenke, mensch, das e.	610
Laßt ab von sünden alle	616
2. Wie soll ich dich emp.	34
Befiehl du deine wege	176
Schatz über alle schätze	354
Ich bin bey Gott in g.	449
In meines herzens grun.	454
Ist Gott für mich, so tre.	455
3. Ermuntert euch ihr	623
Ihr wunderschönen G.	152
Du meine seele singe,	494

Mel. Nro.
4. Von Sinai ertönte g. 106
O haupt voll blut und w. 94
Ich denk an dein gerichte 615
In traurigkeit zerflossen 738
Mein Gott, rief ins ver. 742

Vers=Art 26.
1. Wir Christen=leut, H. 50
O Jesu Christ, dein krip. 539
2. Auf, schicke dich, Recht 35

Vers=Art 27.
1. Wer nur den lieben G. 188
Die liebe lässet sich nicht 282
Mein Gott, du weißt am 300
Erhabner Gott, ich staub 430
Mein Gott, ich weiß w. 584
Verborgner Gott, dem 679
Wie theuer, Gott, ist d. 703
Auf, trage nur die bürde 730
2. Wer weiß wie nahe 605
Ich habe nun den grund 273
Ach! wachet auf, ihr f. 318
Was giebst du denn, o m. 423
Ich gieng bisher auf ein. 451
Hier ist mein fels, hier 568
3. O daß ich tausend zung. 512
O heilig, heilig, heilig 645
O daß doch bey der reich. 714
Wir singen, Herr, von d. 716
4. Dies ist die nacht da mir 37
Mein Gott, ich klopf an 310
Wer seinen Jesum recht 361
5. Ich armer mensch, ich 253
O Liebe, über alle liebe 98
Ach, wie betrübt sind f. 384
Ach! abermal bin ich gef. 520
Gott, wie die tage mir v. 561
Hier stand ein mensch, h. 569
6. Nach einer prüfung 628
Also hat Gott die welt 154
Ich bin vergnügt und h. 392

Vers=Art 28.
1. Mein Jesu, der du v. 219

Vers=Art 29.
1. Warum sollt ich mich 472
Frölich soll mein herze s. 40
Warum willt du doch für 186
Brunn des segens, meer 439
Warum trau'st du ban. 531

Vers=Art 30.
1. Ein Kindelein so löb. 38

Vers=Art 31.
1. Ermuntere dich mein 39

Mel. Nro.
Du Lebensfürst, Herr 126
Du bist ein mensch, das 178
Jehovah! dein regieren 181

Vers=Art 32.
1. Herr Christ, der einge 42
Herr Jesu, Gnaden=son. 291

Vers=Art 33.
1. Nun sich der tag ge. 659
Herr, heiliger, gerechter 717
Auch dieser tag ist wied. 745
2. Mein Gott, das herz 420
3. Jehovah! Hirte bist 195
Gott sorgt für uns, o si. 713
4. Lobt Gott, ihr christ. 43
Auf, seele auf, und säume 71
Ich singe dir mit herz u. 499
Nun danket all, und br. 510
Noch immer wechseln or. 720
Mein Vater, dein begl. 727

Vers=Art 34.
1. Wie herrlich ists, ein 363
O Liebe, die den himmel 45
2. Am grabe bebt, geh. 545
Dort bebt in dunkler n. 740
Der Heiland weint 723
Der seelenfeind erreget 722

Vers=Art 35.
1. So ist denn nun die 47
Der du bist A und O. A. 54
Herr, lehr mich thun 292
Mein Salomo, dein fre. 460

Vers=Art 36.
1. Nun laßt uns Gott 665
O Jesu, meine wonne 222
Wach auf, mein herz und 647
Nun laßt uns gehn und 56
2. Der Herr, der aller 177
Amen, Gott Vat'r und 746
Dem allerhöchsten Wes. 308

Vers=Art 37.
1. Dich, Jesu, loben w. 59

Vers=Art 38.
1. Seelen=bräutigam, J. 163
Wer ist wohl wie du 69
O du süsse lust, aus der 463

Vers=Art 39.*
1. Jesu, du mein liebstes 61
Sollt ich meinem Gott 164

Vers=Art 40.
1. Alle menschen müssen 621

*Siehe die Anmerkung: Vers=Art 33.

Mel. Nro.
Freude, freude über fr. 733
Jesu, frommer menschen 62
Jesu, der du wollen büssen 85
Jesu meines lebens leben 88
Du, o schönes weltgeb. 336
Jesu meiner seelen won. 346
Frommes herz, sey unbe. 389
Jesu, allerliebster bruder 697
2. Jesu, der du meine s. 255
Ewig treuer hirt der s. 215
Jesu, liebster schatz der 256
Keuscher Jesu, hoch von 290
3. Womit soll ich dich 168
Jesu, meiner seelen leb. 158
Bittet, so wird euch ge. 307
Freu dich ängstliches ge. 433
Das ist eine seige stunde 692

Vers-Art 41.

1. Jesus, meine zuversicht 575
Jesus ist der schönste nam 64
Folgt mir, wollt ihr chr. 375
Meine seele senket sich 457
Freunde stellt das wein. 559
Jesus lebt, mit ihm auch 707
Nicht so traurig, nicht so 405
2. Meinen Jesum laß ich nicht, weil 400
Meinen Jesum laß ich nicht, denn 399
Meinen Jesum laß ich nicht, ach 349
Seele, was ermüd'st du 358
Meine hoffnung läßt m. 398
Dennoch bleib ich stets 533
3. Guter Hirte, willst 340
Seele, geh auf Golgatha 101
Hilf Erbarmer, schaue h. 239
Meine lebens-zeit verstr. 583
Herr der zeit und ewigk. 710

Vers-Art 42.

1. O Gott, du frommer 303
Ach Jesu, dessen treu 58
Soll dein verderbtes h. 199
Ich bitt' entschuld'ge m. 216
Du sagst ich bin ein ch. 225
Der gnaden-brunn fließt 236
Willst du die busse noch 266

Mel. Nro.
Herr allerhöchster Gott! von dem 272
Versuchet euch doch s. 277
Gott der du heilig bist 287
Herzallerliebster Gott 298
Was frag ich nach der w. 305
O Jesu voller kraft 328
Ich hab ihn dannoch lieb 343
Ich will des Herren zorn 395
Ihr waysen weinet nicht 396
O du dreyeinger Gott 462
Herr allerhöchster Gott, im himmel 669
2. Nun danket alle Gott 509
Wohl auf mein herz, zu 317
Ich lasse Jesum nicht 344
Wie freuet sich mein h. 362
Was kan ich doch für d. 517
O Jesu süsses Licht 646
3. Ach sehet, welch ein m. 74
Herr Christ, der du allein 483
4. Thu rechnung, rechnung 619
Herr, höre mein gebet 440

Vers-Art 43.

1. Grosser Prophete mein 60
Jesu, hilf siegen, du F. 327
Christen erwarten in all. 427
Heilig und heiter du s. 721

Vers-Art 44.

1. Christe, du Lamm G. 75

Vers-Art 45. †

1. An wasserflüssen B. 522
Herr Gott, der du erfor. 180
O Gott, der du in liebes 311
O König, dessen majestät 467
2. Ich komme Herr und 213
Ein lämmlein geht und 79
O sichrer sünder! denkst 262

Vers-Art 46.

1. Dort auf jenem todt. 77
Welch ein wechsel unsrer 734

Vers-Art 47.

1. Christi wunden, die 76

Vers-Art 48.

1. Herr, ich habe mißge. 250
Gute nacht, ihr eitle fr. 82
Ach! mein Jesu, welch v. 234

Ach!

† Diese Lieder können auch nach einer oder der andern Melodie der 2ten Vers-Art gesungen werden, wenn man sich nach der Anmerkung Vers-Art 2, richten wollte.

Mel. Nro.

Ach! was sind wir ohne 235
Jesu kraft der blöden h. 240
O du finstres land voll 696
2. Unser Herrscher, uns. 529
Gott, du Stifter aller 171
Gott, der grosse Himm. 434
3. Zieh mich, zieh mich 364
Herr, du stellst mir deinen 289
Liebet nicht allein die fr. 368
Weg mit allem was dg 485
4. Ruhet wohl ihr tod. 599
Vater! laß vor deinem 313

Vers-Art 49.

1. Herzliebster Jesu, w. 83
Komm, kind der nacht, d. 89
Herr, unser Gott, laß n. 525
Wend ab deinen zorn, l. 680
Auf! lobt den Herrn, u. 663
O Lamm, das keine sünde 96

Vers-Art 50.

1. Es ist vollbracht! ver. 80

Vers-Art 51.

1. Mein Vater, zeuge m. 67

Vers-Art 52.

1. Schwing dich auf zu 468
Jesu, meiner seelen licht 87
O wie ist der weg so schm. 261
Arme witwe, weine nicht 385
Einen guten kampf hab 556
2. Jesu leiden, pein und 186
O hilf, Christe, Gottes 95
Ach! wo flieh ich sünder 245
Liebster Vater ich, dein 258

Vers-Art 53.

1. Fahre fort :,: Zion f. 388
Lammes-Blut :,: du all. 90
Sey getreu :,: seele, sey 526

Vers-Art 54.

1. Nun bitten wir den 136
Mein trost und Anker in 92

Vers-Art 55.

1. O welt! sieh hier dein 99
Herr! mit gerührtem h. 439
Da stehen wir, die dein. 549
Die herrlichkeit der erd. 551
Wie sanft sehn wir den 607
2. Nun ruhen alle wäld. 658
In allen meinen thaten 182
Du unruh meiner seelen 387
Mein herz, gieb dich zuf. 404
Durch viele grosse plag. 493
Gott lob, die stund ist k. 560

Mel. Nro.

O welt, ich muß dich lass. 59
Herr, der du mir das leb. 65

Vers-Art 56.

1. O wir armen sünder! u. 106

Vers-Art 57.

1. Was mein Gott will 41
Sey Gott getreu, halt 71
So gehst du dann, mein 10
Herr Zebaoth! dein hei. 19
Hilf mir, mein Gott 29
Ich hab in Gottes herz. 39
Wer Gott vertraut, hat 41
O blindheit! bin ich d. 62
2. Durch Adams fall ist g. 69
Sey mir gegrüsset, guter 10
Heut ist das rechte jubel. 13
Dein wort ist ja die rech. 19
O Jesu, meine zuversicht 24
Ich bin getrost und freue 45

Vers-Art 58.

1. Wenn meine sünd mich 10
Hier steh ich Gott und 25

Vers-Art 59.

1. Mir nach, spricht Christ. 377
Herr, deine allmacht rei. 718
Auf Christen-mensch! a. 32
Wohl dem, der sich auf s. 47
Steh, armes kind, wo e. 700
2. So jemand spricht, ich 37
Erblaßter Leichnam in 108
Wer Gottes wort nicht 280
O Gottes Lamm, mein e. 46
Machs mit mir, Gott, n. 58

Vers-Art 60.

1. Schönster Immanuel, 31
Höchster Formirer der l. 497

Vers-Art 61.

1. Gelobet sey Jehovah 12
2. Zerfließ, mein geist, in 478
Der alles füllt, vor dem 248

Vers-Art 62.

1. Wie flieht dahin der m. 60
2. Nun ist es alles wohl g. 11
Unendlicher, ich fühl es 60
Ich hab mich dir, Gott, 45

Vers-Art 63.

1. O traurigkeit, o herzel. 11
Ach, er ist todt, mein H. 729
O angst und leid! o trau. 26
Am creutz erblaßte 705
Die nacht ist hin, mein 636
Der tag ist hin, mein g. 651

Vers-Art

Mel. Nro.

Vers=Art 64.
4. Auf, auf, mein herz mit 112
Mein Jesu, schönstes L. 121
Vers=Art 65.
1. Heut triumphiret Gott. 116
Ich walle noch im thrän. 743
Der Heiland lebt, er dr. 114
Lebt Christus, was bin 120
2. Vater unser im himmel. 314
So wahr ich lebe, spricht 263
O Gott, der du mein V. 302
Nim von uns, Herr, du 673
3. Auf, meine seele, sey erf. 18
Ach, sehet, welche leib 382
Vers=Art 66.
1. Jesus Christus unser H. 117
Vers=Art 67.
1. Kommt, seyd gefaßt zum 119
Vers=Art 68.
1. Jesu meine freude, mein. 296
Nun ist auferstanden 122
Gott der wirds wohl m. 179
Zähle meine thränen 415
Menschen Hülf ist nicht. 461
Jesu, meine liebe 501
2. Jesu, meine freude ich 217
Ursprung wahrer freuden 140
Weicht ihr finstern sor. 187
Meine seel ist stille 401
Tief im fels sich gründen 471
Vers=Art 69.
1. Frolocket, ihr völker 127
Vers=Art 70.
1. Ach Gott und Herr 243
O Jesu Christ, der du 129
Wohl stehts im Land 684
Vers=Art 71.
1. Dreyeinigkeit, der G. 143
O süsses Lamm, laß mich 378
Hier lieg ich, Gott! vor 438
2. Der tag ist hin, mein J. 652
Ich drenge mich an die. 724
Wie wohl ist mir, wenn 475
Vers=Art 72.
1. Brunnquell aller güter 131
Vers=Art 73.
1. Komm himmlischer regen 133

Mel. Nro.

Vers=Art 74.
1. Ich glaub an einen Gott 145
Vers=Art 75.
1. Gott der Vater wohn u. 144
Vers=Art 76.
1. O du Geist der herrlichk. 138
Vers=Art 77.
1. Gott ist mein lied 172
Vers=Art 78.
1. So führst du doch recht 184
Jehovah ist mein licht u. 146
Vers=Art 79.
1. Christ unser Herr zum 202
Gott, dir sey ewig preis 72
O Gott, wir ehren deine 148
O Gott, da ich gar kein. 205
O welch ein unvergleich. 207
Vers=Art 80.
1. Seligstes wesen, unendl. 149
Vers=Art 81.
1. Wir glauben all an einen 150
Vers=Art 82.
1. Nun lob, mein seel, den 511
Gott ist die wahre liebe 156
2. Man lobt dich in der st. 507
Vers=Art 83.*
1. Lasset uns den Herren p. 503
Vers=Art 84.
1. Ich ruf zu dir, Herr Jes. 326
O Jesu Christ, mein sch. 162
Vers=Art 85.
1. Schmücke dich, o liebe 223
Sünder, freue dich von 165
Komm, mein herz, in Jes. 218
Vers=Art 86.
1. Was soll ich thun? Ach 166
Vers=Art 87.
1. Ach, seele, sollte dich er. 169
Vers=Art 88.
1. O Gott, der du aus n. 174
Vers=Art 89.
1. Meine hoffnung stehet v. 183
Vers=Art 90.
1. Christus der ist mein leb. 548
Ach bleib mit deiner gna. 191

*Dieses Lied kan auch nach der Melodie: Vers=Art 39. gesungen werden, wenn man die im Gesangbuch bemerkte Wiederholungs-Zeichen nicht singt.

Mel.		Nro.
	Vers=Art 91.†	
1.	Ringe recht, wenn Gott.	329
	Kinder, lernt die ordn.	196
	In der welt ist kein verg.	298
	Grosser Heiland, deine t.	339
	Vers=Art 92.	
1.	Als Jesus Christus in d.	209
2.	Mein erst gefühl sey pr.	643
	Vers=Art 93.	
1.	Auf, auf, mein geist erh.	210
	Vers=Art 94.	
1.	Gott sey gelobet und g.	212
	Vers=Art 95.	
1.	O Jesu, mein Bräutig.	221
	Erwählet, ihr kinder der	695
	Vers=Art 96.	
1.	Erleucht mich, Herr m.	226
	Schau meine armuth an	355
	Mein Hüter, habe dank	657
	Vers=Art 97.	
1.	Es kostet viel ein Christ	228
	Es ist nicht schwer ein C.	227
	Der Herr ist gut, in dess.	492
	Vers=Art 98.	
1.	O ihr auserwählten kin.	321
	O daß doch die faulen C.	231
	Jesu, vorbild reiner tug.	726
	Vers=Art 99.	
1.	Allein zu dir Herr Jesu	246
	Du weinest für Jerusal.	249
	Gott, stärke mich, ich sch.	613
	Vers=Art 100.	
1.	Liebster Jesu, das ist v.	257
	Vers=Art 101.	
1.	Auf meinen lieben Gott	426
	Wo soll ich fliehen hin	268
	Sagt unserm Gotte dank	677
	Nun reis' ich von dem h.	685
	Vers=Art 102.	
1.	Beschränkt ihr Weisen	333
	Ich eile meiner heimat zu	626
	Mein Geist schickt sich z.	627
2.	Mein Heiland nimt die	259
	Ja, Jesus nimt die sün.	441
	Er nimt die sünder alle	442
	Er nimt die armen sün.	443
	Fürwahr er nimt die s.	444
	Mein Mittler nimt die	445
	Mit freuden nimt er sün.	446
	Wie sehnlich nimt er sü.	447
	Komm, komm, er nimt	448
	Vers=Art 103.	
1.	Halleluja, immer weiter	436
	Vers=Art 104.	
1.	Der lieben sonnen licht	650
	Auf Seel, und danke d.	634
2.	Steh armer mensch, be.	264
	Vers=Art 105.	
1.	Wo ist mein Schäflein,	267
	Wo ist der weg, den ich	380
	Vers=Art 106.	
1.	Herzlich lieb hab ich dich,	341
	Vor dir, Herr Jesu, steh	278
	Bald ist die pilgrimschaft	547
	Vers=Art 107.	
1.	Dir, dir Jehovah, will	309
	Wer ist wohl würdig, sich	316
	Dank sey dem ewigen er.	491
	Vers=Art 108.	
1.	Mache dich mein geist b.	320
	Straf mich nicht in dein	265
	Zitternd und mit angst e.	479
	Herr, ich bin dein eigen.	614
	Sichrer mensch, jetzt ist	709
	Vers=Art 109.	
1.	Mein Jesu, dem die Se.	274
	Mein geist, o Herr, nach	350
	Vers=Art 110.	
1.	Eins ist noth, ach, Herr	284
	Herzog unsrer seligkeiten	342
	Trautster Jesu, Ehren K.	360
	Vers=Art 111.	
1.	Friede, ach friede, ach	432
	Vers=Art 112.	
1.	Was Gott thut, das ist	410
	O reicher Gott von güt.	407
	Du junge Christin, komm	554
	Preißt, Christen, mit zu.	715
	Vers=Art 113.	
1.	Nie will ich dem zu sch.	369
	Vers=Art 114.	
1.	Ein veste Burg ist unser	429
	Wenn Christus seine kir.	340

Vers.

† Diese Vers=Art ist mit der 141 Vers=Art gleich. Folglich kan man die hier bemerkten Lieder auch nach der daselbst befindlichen Melodie: "Gott wills machen," singen.

Mel.	Nro.
Vers=Art 115.	
1. Herr Jesu, ew'ges licht	290
Vers=Art 116.	
1. Ihr kinder des Höchsten	367
Vers=Art 117.	
1. O Jesu, du bist mein	422
Vers=Art 118.	
1. Ach Gott, erhör mein se.	417
Vers=Art 119.	
1. O ewigkeit, du donner	617
Gott, der du selber bist	639
2. O ewigkeit, du freuden	630
Vers=Art 120.	
1. Auf, hinauf zu deiner f.	425
Vers=Art 121.	
1. Gott ist getreu, der über	435
Vers=Art 122.	
1. Wunderbarer König	519
Lobe, Zion, lobe deines	693
Vers=Art 123.	
1. Was mich auf dieser w.	306
Vers=Art 124.	
1. Wie groß ist des Allm.	518
2. O süsser stand, o selig le.	304
Vers=Art 125.	
1. Liebster Jesu, liebstes l.	319
Lobe, lobe, meine seele	505
Vers=Art 126.	
1. Sieh, hier bin ich Ehr.	312
Vers=Art 127.	
1. O Lamm Gottes unsch.	97
Vers=Art 128.	
1. Entbinde mich, mein G.	324
Mein Schöpfer, bilde m.	421
Mein Lebens=Fürst, zeig	588
Vers=Art 129.	
1. Hier legt mein sinn sich	325
Verfluchtes gift der wol.	728
Vers=Art 130.	
1. Das ist meine freude hier	428
Vers=Art 131.	
1. Ach wie nichtig ach w.	545
Freund der herzen, sieh.	558
Vers=Art 132.	
1. Jesu, wahres lebens=br.	348
Vers=Art 133.	
1. Stilles Lamm und Frie.	379
Vers=Art 134.	
1. O Ursprung des lebens	353
Vers=Art 135.	
1. So bin ich nun nicht m.	359
Vers=Art 136.	
1. Wachet auf, ruft uns	620
Heiligster Jesu, heilg.	376
Halleluja, Jesus lebet	719
Vers=Art 137.	
1. O trost, mein leiden hat	403
Vers=Art 138.	
1. Lobe den Herren, den	508
Rollet, ihr donner, und	676
Christe, mein leben, mein	334
Jauchzet, ihr himmel, J.	498
Lobet ihn alle den gütig.	737
Vers=Art 139.	
1. Auf, ihr meine geister	386
Vers=Art 140.	
1. Wer Jesum bey sich hat	473
Vers=Art 141.*	
1. Gott wills machen, daß	390
Vers=Art 142.	
1. Jammer hat mich ganz	391
Vers=Art 143.	
1. Zuletzt gehts wohl dem	416
Vers=Art 144.	
1. Auf, auf, mein herz, und	418
2. Ernsthaftes Lamm, du	431
Vers=Art 145.	
1. Herr ich bekenne mit dem	437
Vers=Art 146.	
1. Solt es gleich bisweilen	470
Vers=Art 147.	
1. Wie wohl ist mir, ich bin	474
Vers=Art 148.	
1. Kommt ihr lieben Gott.	502
Vers=Art 149.	
1. Lobe den Herren, o mei.	506
Vers=Art 150.	
1. Bringt her dem Herren	488
Vers=Art 151.	
1. Preis, lob, ehr, ruhm	513
Vers=Art 152.	
1. O wie selig seyd ihr doch	598
Vers=Art 153.	
1. Lebt doch unser Herr G.	456
Vers=Art 154.	
1. Singt dem Herrn, nah	515
Vers=Art 155.	
1. So sey denn guter Arzt	516
Vers=Art 156.	
1. Ach Herr, wenn kommt	521

*Siehe Vers=Art 91. nebst Anmerkung.

Vers=

Mel.		Nro.
	Vers=Art 157.	
1.	Du klagst, o Christ, in	523
	Vers=Art 158.	
1.	Herr, wenn wirst du Zion	537
	Vers=Art 159.	
1.	Mein junges leben	586
	Du, eitle jugend, wim.	553
	Vers=Art 160.	
1.	Ein Chor von jungen w.	555
	Vers=Art 161.	
1.	Und wird denn auch der	528
2.	Ermuntre dich, beklemt.	624
	Vers=Art 162.	
1.	Prächtig kommt der Herr	618
	Seht, wie majestätisch,	741
	Vers=Art 163.	
1.	Ich bin ja, Herr, in dein.	570
2.	Mein leben ist ein pilg.	587
	Vers=Art 164.	
1.	Ihr brüder, lieber, o br.	366
	Vers=Art 165.	
1.	Die zeit ist noch nicht da	534
	Vers=Art 166.	
1.	Endlich soll das frohe j.	535
	Vers=Art 167.	
1.	Es glänzet der Christen	536
	Vers=Art 168.	
1.	Die nacht ist vor der th.	653
	Vers=Art 169.	
1.	Du Friedens=fürst, Herr	667
	Du Sieges=fürst, Herr	668
	Vers=Art 170.	
1.	O grosser Gott von m.	675
	Vers=Art 171.	
1.	Du meiner Augenlicht	622
	Vers=Art 172.	
1.	Mitten wir im leben st.	590

Mel.		Nro.
	Vers=Art 173.	
1.	Nun Gott lob, es ist v.	592
	Vers=Art 174.	
1.	Wie schön ist unsers K.	633
	Vers=Art 175.	
1.	O Gott, du tiefe sonder	147
	Vers=Art 176.	
1.	O allerhöchster Menschen	644
	Vers=Art 177.	
1.	Was hinket ihr, betrogne	232
	Vers=Art 178.	
1.	Komm heiliger Geist, H.	689
	Vers=Art 179.	
1.	Du Kind der welt, das	283
	Vers=Art 180.	
1.	Kein stündlein geht dahin	577
	Vers=Art 181.	
1.	Treuer Wächter Israel	678
	Vers=Art 182.	
1.	Fort, fort, mein herz, z.	286
	Vers=Art 183.	
1.	Ach, alles, was himmel	424
	Auf, alle, die Jesum, den	487
	Auf, glieder des bundes	691
	Vers=Art 184.	
1.	Laut und majestätisch rol.	671
	Vers=Art 185.	
1.	Mein Gott und Vater k.	459
	Vers=Art 186.	
1.	Komm heiliger Geist, er.	3
	Vers=Art 187.	
1.	Herr Gott, dich loben w.	496
	Vers=Art 188.	
1.	Herr Gott, erbarme dich	672

Vorrede zur ersten Auflage.

Christlich-geneigter Leser,

Ein Hochehrwürdig Evangelisch Ministerium in Pennsylvanien rc. hat mir auferlegt, eine Vorrede zu dieser Lieder-Sammlung zu machen. Was kann ich aber, als ein abgelebter fünf und siebenzig jähriger Greiß, neues sagen, das nicht schon gründlicher, schmackhafter und erbaulicher unter der Sonne gedacht und in unzähligen Vorreden gemeinnützig gemacht worden? Es wird mir daher erlaubt seyn, nur zwey neuere Abhandlungen von der göttlichen Gabe der Dicht- und Ton-Kunst anzuführen; woraus jeder verständiger Leser urtheilen mag, daß bis hieher nichts gründlicher, deutlicher, lehrreicher und schicklicher zu erwarten, das statt einer Vorrede zu diesem Lieder-Schatz dienen könte. 1.) Im Jahre 1778 kam zu Philadelphia eine Zueignungs-Schrift durch den Druck heraus, welche ein Mitglied der Hochlöblichen Schwedischen Gesellschaft pro Fide et Christianismo gewidmet.

Der Herr Schriftsteller, zeichnet darinn das ächte göttliche in der Dicht- und Ton-Kunst aus, "erkläret den Ursprung, Absicht und "Zweck, zeiget den rechten Gebrauch und Mißbrauch derselben, und "gibt Proben von seinem empfangnen Talent zur rechten Anwen- "dung und Ausübung dieser göttlichen Gabe."

Solte bemeldte göttliche Gabe nach dem Wunsch des Herrn Schriftstellers und aller erhabenen Kenner und Gönner vom schädlichen Mißbrauch gerettet und zum rechten Zweck, angewendet werden; so könte es noch zu vieler Erbauung und Segen gereichen, absonderlich bey so vielen Verkehrt-Gelehrten in dem heutigen Mode-Christenthum, wenn sie anders noch etwas musikalisch Gehör, Anlage und Willens-Neigung übrig haben sich durch das göttliche in der Dicht- und Ton-Kunst zur Heils- und Lebens-Quelle locken und reitzen zu lassen. Die Erfahrung lehret, daß die jetzige Christenheit mit Gliedern überschwemmet sey, wie sie 2 Tim. 3, 1. seq. bezeichnet stehen. Solche haben freylich einen Eckel und Abscheu gegen die heilsamsten und nöthigsten prosaischen Wahrheiten in der heiligen Schrift, runzen die Nase gegen die Seelen-Arzeney, und wollen Nahrung nach ihrem Geschmack haben. Da erfordert es ausserordentliche Kunst solche Vehicula oder Brühen zu erfinden, welche die

Kräfte der Seelen-Arzeney nicht verhindern sondern befördern. Seelen, denen es ein rechter Ernst um die ewige Seligkeit ist finden noch immer hinreichende Sättigung in den prosaischen göttlichen Wahrheiten der Heilsordnung von Busse, Glauben und Gottseligkeit, wie auch in den alten und neuern Evangelischen ungekünstelten Psalmen und geistlichen Liedern: bessere Nahrung als in manchen alten und neuen Gedichten, die so bunt wie ein Harlequin mit heidnischen Pfratzen verkleidet, und mit ausschweifenden Bildern einer verwilderten Phantasie so vermengt sind, daß man den verborgenen Kern oder Wurm nicht leicht errathen kan und an der Schaale hangen bleibet. Solche Gedichte, die nicht nach göttlicher Absicht gemacht werden, dienen gleichsam nur verdorbenen, müßigen und verkehrten Menschen, die keinen gesunden Appetit noch reinen Geschmack am Brod des Lebens haben.

Wir wünschen und bitten demnach mit dem einsichtsvollen Autor der bemeldeten Zueignungsschrift, daß die göttlich verliehene Dicht- und Ton-Kunst durch GOttes gnädige Vorsehung, balde von allem schädlichen Mißbrauch gereiniget und nach ihrem eigentlichen Zweck auch in diesem Theil der Welt zur Erweiterung und Ehre des Reichs JEsu Christi angewendet werden möge! und erwägen gleichfalls 2.) auszugsweise, was erleuchtete öffentliche Lehrer in Deutschland in einer moralischen Wochenschrift von der Musik oder Ton-Kunst gründlich gedacht und gemeinnützig gemacht, nemlich, es heißt:

"Die ächte Musik oder Ton-Kunst hat einen göttlichen Ursprung, GOtt der Herr selbst hat sie aus dem Sitz seiner Herrlichkeit herunter gesandt um den Menschen das mühselige Leben zu versüssen. Der gütigste Schöpfer hat die angenehmste Jahrszeit mit allerley unschuldigen Reitzen versehen, hat die Sänger in die Luft und schattenreiche Wälder gesetzt, durch unser Ohr das Herz zu ergötzen und zu seinem Lobe zu ermuntern. In dem heiligen und weltlichen Alterthum findet man, daß die Vokal und Instrumental Musik von ihrem ersten Anfang her den erhabensten, würdigst und wichtigsten Vorfällen geheiligt gewesen. Daher war sie schon am vollkommensten vor der Hütte des Stifts und in dem Salomonischen Tempel zu Jerusalem anzutreffen. Und weil man merkte, daß in derselben eine göttliche Macht verborgen lag, mit welcher sie auf das Herz der Zuhörer wirkte, so wurde sie zwar vorzüglich bey Gottesdienstlichen Handlungen gebraucht, wo das menschliche Herz was empfinden solte, aber man bediente sich auch derselben bey Stiftungen feyerlicher Bündnisse und Verträge zwischen Völkerschaften. Was man dem Gedächtniß einprägen wolte, das brachten die Dichter in Lieder, und durch das melodische Singen ward es tiefer eingedrückt. Die Dichtkunst bahnte den Weg zu dem Gesange, indem sie die Worte aussuchte, der Rede durch das Sylben-Maaß eine Aehnlichkeit beylegte und sie mit reitzenden Abbildungen ausschmückte. Hierzu geselleten die Künstler die zitternden Saiten und die lautschallenden Pfeifen, um die Leidenschaft und den Affect der seele auszudrücken, und sie andern einzudrücken, um Freude oder Betrübniß, Wehmuth oder eine ernsthafte Ueberlegung und herzhaften Muth allgemein zu machen. Die ächte Dicht- und Ton-Kunst hat also eine grosse Stärke über das menschliche Gemüth und dienet zur Rührung und Erweckung derer Menschen, die mit einem musikalischen Gehör ge-

"boren

„boren sind. Durch die Dicht- und Ton-Kunst kan man bis ins in-
„nerste des natürlichen Herzens dringen und es erforschen, ob es
„leicht gerühret wird, wie und wodurch es beweget wird. Ein von
„Natur und Gnade begabter Componist, der die Töne, wie auch die
„Gemüths-Bewegungen und Leidenschaften der Menschen gründ-
„lich verstehet und Virtuosen zur Hülfe hat, der kan leicht die ge-
„heime Beschaffenheit der verschiedenen Menschlichen Gemüther
„und Temperamente entdecken. Es gibt Gemüther, die sich mit
„bündigen sanften Worten bewegen, überzeugen und mit einem
„Wink leiten lassen. Es gibt andere, die mit harten Worten und
„Drohungen, noch andere, die mit Schlägen in Bewegung gesetzt
„werden müssen. Eine solche verschiedene Macht hat die ächte
„Dicht- und Ton-Kunst auf die menschlichen Gemüther.

„Erhabene Seelen, die das feine und göttliche in der recht com-
„ponirten Kirchen-Musik nach dem Wort und Ton empfinden, wer-
„den dadurch geschmolzen und erweitert, daß die göttlichen Wahr-
„heiten im Gebet, Gesang und Predigt mehr Raum finden, sich
„besser anlegen und tiefere Wurzel fassen. Menschen aber, die kein
„Gehör, kein Gefühl noch Geschmack von dem, was in der Musik
„göttlich ist, haben, die empfinden nur Vergnügen und Geschmack
„an der gröbern Schaale der Musik. Solche haben noch dicke
„Ohren und ungebrochene Gemüther, welche mit der Trummel,
„Bierfiddel rc. erfüllet und gerühret werden.

„Allein so edel und erhaben auch die ächte Musik ihrem Ursprunge
„und innern Werthe nach ist, so geräth sie doch bey vielen in Ver-
„achtung und Abscheu wegen des sündlichen Mißbrauchs derselben.
„Man findet ja leider, fast in allen Städten und bewohnten Gegen-
„den, Mißgeburten von Reimschmieden, Sängern und Spielleu-
„ten, welche ihre abgeschmackten Künste oft genug im jämmerlichen
„Ton hören lassen, vorzüglich an zweyten Feyertagen, auf den
„Jahr-Markten, bey Hochzeiten, in den Schenken und Erndten,
„und damit den niederträchtigsten Lüsten dienen, unter dem Jauch-
„zen und Lärm rasender Creaturen in Menschen-Haut gekleidet;
„aber der Mißbrauch hebet den rechten Gebrauch nicht auf. Die
„ächte Dicht- und Ton-Kunst hat eben das Schicksal wie andere
„göttliche Gaben, die auch auf schwere Rechnung gemißbraucht
„werden, und deswegen bey Verständigen ihren innern Werth
„nicht verlieren. Und wie könte jemand ohne Versündigung die
„ächte vokal und instrumental Musik verachten und verabscheuen,
„da selbst die Menge der Himmlischen Heerschaaren diese göttliche
„Kunst bey dem grösten Wunder, nemlich, bey der Geburt des
„Welt-Heilandes feyerlichst übten und in süßster Harmonie das
„Thema musicirten: Ehre zu GOtt in der Höhe, Friede auf Erden,
„und Wohlgefallen an den Menschen! das himmlische Vergnügen
„der Gemeinschaft im majestätischen Geister-Reiche wird uns ja
„unter dem Bilde der ächten Musik vorgestellt; ob es zwar nicht zu
„denken ist, daß bey Geistern eine körperliche Musik, die nur un-
„serer Atmosphere angemessen, statt finde; so lehret uns doch die
„heilige Schrift, daß die Beschäftigung der himmlischen Einwoh-
„ner so etwas sey, das sich unter allen irdischen dingen am nächsten
„mit dem harmonisch-angenehmsten in der ächten Dicht- und Ton-
„Kunst vergleichen lasse."

Hingegen zeigt auch die heilige Schrift und Erfahrung, daß das
Reich

Reich der Finsterniß einen Eckel und Abscheu an dem rechten Gebrauch dieser göttlichen Gabe, und nur einen verdorbenen Geschmack an dem Mißbrauch derselbigen habe; z. e. das faule Getöse der Bürger zu Gibea, Richt. 19, das menschliche Geschrey zu Sodom vor Lots Hause, Gen. 19, der Singe-Tanz um das güldene Kalb, Exod. 32, und dergleichen Concerten, sind eigentlich nach dem Geschmack des unsaubern Geistes und seines grossen Anhangs. Wenn aber David, der göttliche Dichter und Virtuoso, seine Dicht- und Ton-Kunst übte, so flohe der böse Geist von Saul.

Dieses voraus gesetzt, so wende ich mich in Demuth und Vertrauen, nächst GOtt, dem höchst gebietenden Eigenthumsherrn seines Gnadenreichs, zu denen zwiefacher Ehren werthen, achtbaren und in Christo herzlich geliebten Lehrern, Seelsorgern, Aeltesten, Vorstehern und Gliedern der Evangelischen Gemeinen in Nord-America, absonderlich in den Vereinigten Staaten, Pennsylvanien, Jersey, Neu-York, Maryland, Virginia, Corolina und Georgia, mit bitten, wohlgedacht dieselben wollen mit vereinigtem Muth und Fleiß dieses Gesangbuch, als einen köstlichen Schatz alter und neuer auserlesener Kern- und Kraft-Lieder anpreisen, einführen und anwenden zur Seelen-Erbauung und reichen Segen, für das gegenwärtige Geschlecht, bis auf ihre spätesten Nachkommen, zum würdigen Gebrauch, so wohl bey dem öffentlichen Gottesdienst als auch bey Hausandachten. Diese alte und neue Liedern sind aus der lautern Quelle der von GOtt geoffenbarten heiligen Schrift geschöpfet, von gottseligen Dichtern, nach dem Maaß der verschiedenen Geistes-Gaben verfertiget und gleichsam zubereitet, als gesunde Mutter-Milch für Kinder, und starke Speise für Jünglinge und Männer im Christenthum, wie auch zur Rührung und Erweckung annoch sicherer Sünder und Heuchler, wie die Rubricken zeigen. Sie enthalten die wesentlichen zur Seligkeit nöthigen Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten, weisen die Ordnung und Mittel zu dem gebahnten Lebens-Wege an, und begleiten gehörgebende und folgsame Seelen durch die Prüfungs-Zeit bis zum Reich der Herrlichkeit. Die Tonkünstler haben sich nach ihrem Vermögen bemühet, Melodien darzu zu machen, die den göttlichen Wahrheiten angemessen seyn und sie durchs Gehör dem Herzen desto lebhafter eindrücken sollen.

Könte ich nun noch den rechten Gebrauch dieses geistlichen Psalmen und Lieder-Schatzes bemerken, solte mirs lieb seyn; aber Raum und Unvermögen wollen nur zu wenig gestatten.

1. Begabt- und begnadigte Lehrer wählen zum öffentlichen Gottesdienst solche Lieder, die sich für vermischte Versammlungen schicken und so viel möglich mit ihren abzuhandelnden Wahrheiten übereinstimmen, dieselben erläutern und eindrücklich machen.

2. Vorzüglich wäre zu wünschen, daß alle Sänger und Sängerinnen, in öffentlichen und privat Versammlungen, sich selber bewußt blieben, und bey den Worten, die der Mund und Lippen ausrufen, auch denken und empfinden möchten, was sie zu bedeuten haben! weil es sonst heißt, Matth. 15, "Dies Volk nahet sich zu mir mit "dem Munde und ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne "von mir." Amos 5, 23.

3. Erfahrne treue Seelsorger thun auch wohl wenn sie die Kern-Lieder bey Gelegenheit erklären, die Begriffe entwickeln und den an-

vertrauten

vertrauten Seelen begreiflich zu machen suchen, welches nicht ohne Nutz und Segen bleibet. Wo das nicht geschicht, so geht es im Vergleich als wenn man kleinen Kindern oder alten Leuten, die keine Zähne haben, harte Nüsse in den Mund gibt, um ihren Hunger damit zu stillen. Man merket gar balde, ob der Mund allein ohne Herzens-Andacht singet, wenn z. b. nur ein Vogel durch eine Versammlung fliegt, oder jemand unter dem Singen herein kommt, so singet der Mund bey Leichtsinnigen zwar fort, aber Augen und Gedanken sind gleich auf den geringsten fremden Gegenstand gehaftet. Gnadenhungrig, und durstige Seelen lassen sich nicht so leicht irre machen.

4. Wäre zu wünschen daß der Gesang, wie in etlichen so in allen öffentlichen Versammlungen, sittsam und in lieblicher Uebereinstimmung geführet werden mögte. Viele haben noch die Gewohnheit, daß sie ihr ganzes Nerven- und Sennen-Gebäude, Muth und Blut anstrengen und aus allen Leibes-Kräften singen, welches vielmehr ein Schreyen oder Brüllen heissen möchte, wie Elias zu den Baals-Dienern sagte, 1 Kön. 19, 27. rufet laut! euer Götze schlafet vielleicht. Durch solch gewaltsam Rufen übertäubet man seine eigene Gedanken, störet die Versammlung in der Andacht, ermüdet den Leib und verursachet widrige Empfindungen in den Neben-Christen. Moses, der Mann GOttes, machte kein gewaltsam Geschrey als er in Noth war, sondern drückte seines Herzens Anliegen vor Jehova mit seufzender Stimme aus, und der Herr hat solch leises und durchdringendes Gehör, daß er Mosi antwortete: was schreyest du zu mir? 2 Mos. 14, 15. Der das Ohr gepflanzet hat, solte der nicht hören? Ps. 94. Das nachahmungswürdigste Muster hat uns der heilige Paulus, Eph. 5, gegeben: Werdet voll Geistes, nemlich, seiner Gaben und Einflüsse, redet in euren Versammlungen und bey euch selber von Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen. So ist der rechte Gebrauch des göttlichen in der Dicht- und Ton-Kunst vereinigt beysammen. Der höchst gütigste Schöpfer hat in die meisten Menschen-Kinder ein Vermögen und Anlage zu vier Stimmen gepflanzet, welche die Ton-Künstler Baß, Tenor, Alt und Discant nennen. Wenn solche Gaben in christlichen Schulen angebauet, verfeinert und geheiliget werden, so dienen sie hernach in christlichen Versammlungen zur Erweckung, Ermunterung und Erbauung und verursachen süsse Harmonie und Vorschmack von himmlischen Vergnügen bey allen die das göttliche in der Ton-Kunst kennen und lieben oder ein musicalisch Gehör haben.

5. Ist zu bemerken, was bisher unsern Gesang in öffentlichen Versammlungen an der völligen Uebereinstimmung gehindert, nemlich, die vielerley Arten von Gesangbüchern, da fast in jedem verschiedene kleine Abänderungen gemacht und in einem viele, im andern wenig Lieder stehen. Wenn man aber in allen Americanischen Gemeinen einerley Gesangbuch hätte, worinn die besten alten und neuen geistreichsten Lieder zu finden, so wäre es viel bequemer und übereinstimmiger. Und warum solten die evangelischen Gemeinen in America nicht Macht und Recht haben ihr eigen Gesangbuch einzuführen, so lange sie noch die unschätzbare Religions- und Gewissens-Freyheit geniessen? Es kommt nicht auf die Vielheit der Lieder an, sondern auf die Auswahl der besten und kräftigsten, und

darzu

darzu haben wir, GOtt sey dank! noch Freyheit und Gelegenheit, wie verständige und erfahrne Christen aus diesem Buche selbst ersehen werden.

6. An der Dicht- und Ton-Kunst wird noch immer was zu bauen und zu bessern seyn und ihr vollkommenster Grad scheinet aufgehoben zu werden für die Zeiten, wenn die Erde soll voll seyn von überwiegender lebendiger Erkenntniß JEsu Christi, und man im höhern Chor singen wird: "HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist "dein Name in allen Landen &c. Nun ist das Heil und die Kraft, "und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus "worden &c." Dan. 2, 44, 45. Mich. 4, 1. 2. 7.

7. Indessen, Theureste Seelen, singet und spielet dem HErrn, der euch mit seinem Blute erkauft hat, in eurem Herzen, öffentlich und besonders, singet und betet, glaubet und lebet mit allen noch übrigen wahren Christen in allen Theilen der Welt in die Wette, bis ihr zu dem höchsten Chor im Reich der Herrlichkeit gelanget! Das ächte göttliche in diesem Lieder-Schatz zeiget uns den gebahnten Weg und die Mittel zum ewigen Leben, wie wir auf denselben durch die enge Pforte gelangen, darauf wandeln, unter Leiden und Kämpfen, mit göttlicher Kraft, den Lauf vollenden, bis in den Tod getreu bleiben und als Ueberwinder die Krone ererben können.

Theilet diesen Lieder-Schatz euren Kindern und Kindes-Kindern mit, daß sie nicht am grossen Gerichts-Tage gegen euch auftreten und klagen mögen, "ihr habt uns zwar mit Leibes-Nahrung und "Kleidern versorgt, aber unsere Seelen versäumet und verwahrlo"set: wehe uns und euch!"

8. Uebrigens ist wohl kein altes oder neues Kern-Lied in der christlichen Kirche vorhanden, das nicht bereits seinen Nutzen und Segen an der Menschen-Seele gehabt. Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder, haben ihre göttliche Kraft bewiesen bey den ersten Christen unter den grausamsten Verfolgungen und peinlichsten Martern, in Gefängnissen, auf den Scheiterhaufen, in allerley Arten eines gewaltsamen Todes, um ihres standhaften Bekentnisses willen zur wahren christlichen Religion. Insonderheit hat sich der Geist GOttes bey der Reformation des verewigten Lutheri und seiner getreuen Mitarbeiter durch Psalmen und geistliche Lieder kräftig und fruchtbar erwiesen, welche man die alten nennet, die den damaligen Zeitumständen sehr gemäß und erbaulich waren und noch sind, wenn man noch gesunden Geschmack an den ungekünstelten Glaubens- und Heils-Wahrheiten hat. Die neuern Lieder sind zierlicher, je nachdem die christliche Sittenlehre, die Deutsche Sprache und Dicht-Kunst von Zeit zu Zeit erweitert, verfeinert und angebauet worden. Exempel anzuführen von dem, was ein jedes altes oder neues Lied für Wirkung und Segen an Seelen gehabt, erlaubet hier der enge Raum nicht: und gehöret unter andern mit zum nähern und erbaulichen Umgange erweckter und begnadigter Christen, noch vorzüglicher aber zu der freudigen Erinnerung und Lobe GOttes unter den vollendeten Gerechten vor dem Throne GOttes im Reiche der Herrlichkeit.

9. Zum Beschluß und am Ende meiner vier und vierzigjährigen mühseligen Wander- und Pilgrimschaft in diesem Abendlande, ergehet mein Herzens-Wunsch, demüthigst Bitten und Flehen vor

dem

dem Gnaden-Throne: „Daß der allmächtige, der gnädige, barm-
„herzige und höchst-gebietende Eigenthums-Herr aller seiner ab-
„hangenden Geschöpfe, auch in diesem Theil der Welt wie in allen
„übrigen, sein Gnaden-Reich, so auf den unbeweglichen Fels grün-
„den, anbauen, erweitern und erhalten wolle, damit bevorstehen-
„de oder künftige Platzregen, Wasserfluthen und Sturmwinde der
„Trübsal, ja, die Pforten der Höllen, es nicht überwältigen mö-
„gen! Zu dem Ende wolle er immerdar treue Arbeiter bereiten und
„senden, und die annoch wenigen stärken und wachsam erhalten, sei-
„nen Geist und Kraft zum Pflanzen und Begiessen geben, damit
„sein Allerherrlichst- und heiligster Name recht erkannt, im Geist
„und Wahrheit verehret, sein Reich vermehret, des Satans Reich
„zerstöret und sein heiligster Wille auf Erden so vollbracht werde
„wie im himmel! und daß alle und jede, die sich Christen nennen,
„in der Wahrheit, in Liebe und Leid singen mögen: HErr, ich be-
„kenne mit dem Mund, Aus Herzens-Grund, Nichts ist das mich
„abwende, daß niemand sonst mein Heiland ist, Als JEsus Christ,
„Der wahrer GOtt ohn Ende ꝛc." womit erstirbt

D. Heinrich Melchior Mühlenberg,
Senior des Ministeriums.

Neu-Providenz, 1786.

Inhalt dieser Lieder-Sammlung.

1. Beym Anfange und Beschluß des Gottesdienstes — Seite
2. Von der Zukunft Christi ins Fleisch
3. Von der Menschwerdung des Sohnes Gottes 1
4. Neujahrs-Lieder 2
5. Von JEsu dessen Namen und Aemtern 2
6. Auf das Fest der Erscheinung Christi 3
7. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi 4
8. Von dem Begräbniß Jesu Christi 6
9. Von der Auferstehung JEsu Christi 6
10. Von der Himmelfahrt JEsu Christi 7
11. Vom Heiligen Geist und dessen Gaben 7
12. Von der heiligen Dreyeinigkeit 8
13. Von den heiligen Engeln 9
14. Von der Liebe GOttes und Christi 9
15. Von der Schöpfung 10
16. Von göttlicher Vorsorge und Regierung 11
17. Vom göttlichen Worte 12
18. Von der heiligen Taufe 12
19. Vom heiligen Abendmahl 13
20. Vom wahren und falschen Christenthum 14
21. Vom Menschlichen Elend und Verderben 15
22. Von der wahren Busse und Bekehrung 15
23. Vom wahren Glauben 17
24. Vom christlichen Leben und Wandel 18
25. Vom Gebet 19
26. Von der geistlichen Wachsamkeit 20
27. Vom geistlichen Kampf und Sieg 20
28. Von der Vereinigung mit GOtt und Christo 21
29. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe 23
30. Von der Nachfolge Christi 24
31. Vom Creutz und Leiden 24
32. Von der Uebergabe des Herzens an Gott 26
33. Von der Rechtfertigung 26
34. Von der wahren Weisheit 30
35. Vom Lobe GOttes 30
36. Von den Klagen der Christlichen Kirche 33
37. Von der Hoffnung der christlichen Kirche 33
38. Vom Tode und der Auferstehung 34
39. Vom jüngsten Gericht und der Verdammniß 38
40. Vom Himmel und ewigen Leben 39
41. Morgen-Lieder 40
42. Abend-Lieder 41
43. Tisch-Lieder 41
44. In gemeiner Noth 42
45. Reise-Lieder 43
46. Zugabe 43

Halleluja!

Lieder zum Anfang und Beschluß des Gottesdienstes.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

1. Ach Herr GOtt! gib uns deinen Geist Von oben, der uns beystand leist, Im hören und im lehren: Vergib die sünd', andacht verleih, Daß herz bereite daß es sey Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk, Laß unsre seel bey diesem werk Zu dir, GOtt, sich erheben; Gib daß wir hören nicht allein, Nein, sondern wahre thäter seyn, Und nach dem worte leben.

Mel. Nun freut euch lieben.

2. Gepriesen seyst du, JEsu Christ, daß nun der tag erschienen, Der unser süsser ruhtag ist, Dem grossen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt hände-arbeit liegen.

2. Laßt heute herz, gemüth und sinn, Dem Höchsten seyn ergeben: Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben Auf daß er durch des Geistes stärk, Hab in uns seiner gnadenwerk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes wort Mit beten, lesen, singen Laßt uns dem HErren fort und fort Der lippen opfer bringen Kommt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbaths-lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ Vom tode auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hiedurch gemacht zu schanden; Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen. Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen; Auf daß wir dorten immerzu Die höchstgewünschte sabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

3. HErr JEsu Christ! dich zu uns wend, Den heil'gen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, daß uns dein nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig, heilig der HErr; Und schauen dich vom angesicht, In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in einem Thron Der heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

4. Höchster GOtt, wir danken dir, Daß du dein wort hast gegeben, Gib uns gnade, daß auch wir, Nach demselben heilig leben, Und den glauben also stärke, Daß er thätig sey im werke.

2. Unser GOtt und Vater du, Der uns lehret, was wir sollen, Schenk uns deine gnad darzu, Gib zu diesem auch das wollen: Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

Mel. Gelobet seyst du JEsu Chr.

5. Heut ist des HErren ruhetag, Vergesset aller sorg und plag, Verhindert euch mit arbeit nicht, Kommt vor des Höchsten angesicht, Halleluja.

2. Kommt her und fallt auf eure knie Vor GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus; Wer sünde liebt, gehört hinaus, Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen lobt ihn allesamt! Das ist der Christen rechtes amt, Halleluja.

4. Rühmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält, Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit herzens dankbarkeit, Wie er durch seine gütigkeit Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denkt auch daß heut geschehen ist Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit, Halleluja.

8. Der von den Jüden ward veracht't, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt' kurzen lauf, Und mit ihm müßte hören auf, Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, Hat heut erfreut sein' kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinetwegen war betrübt, Halleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hören, fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht christlicher weis', Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen das von herzens-grund, Halleluja.

12. O GOtt! der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr, Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine werk, Voll weisheit, güte, macht und stärk, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr, Halleluja.

14. O liebster Heiland, Jesu Christ! Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaf verlier, Halleluja.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns haft', Und wir uns drauf verlassen vest, Wenn uns nun alle welt verläßt, Halleluja.

16. O heil'ger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns, durch deine lehr, Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres

Licht! Entzieh uns deine gnade nicht, All unser thun auch so regier, Daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja.

Mel. Wie schön leucht uns.

6. Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren, Singet, bringet GOtt dem HErren, Nah und ferren, Dank und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noth und pein Den, der zu dir nur schreyet :,: Durch Christum gib du deinen Geist, Der uns den weg zur busse weißt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächst verwichnen tagen :,: Nim zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch vor sünden In uns finden: Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben :,: Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben: Daß ich Frölich Deinen willen, Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhetag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärke :,: Daß mir dasselb durchs herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Vor dir Laß mir, Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reis das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt, Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue :,: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wann ich Gott immer schaue: Durch dich Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

7. Komm heiliger Geist, Erfüll die herzen deiner gläubigen, Und endzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen Liebe; Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völker der ganzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

Mel. Ich weiß, mein GOtt, d.

8. Komm, himmlisch licht, heiliger Geist, Der Du ein schutz der menschen heißt, Mit deinem GOttes glanze, An diesem ort Dein Geist und wort In unsre herzen pflanze.

2. Du bist der brunn der weisheit quillt, Die uns mit lebenskraft erfüllt; Ein geber aller gaben: Wir können heil, Der frommen theil Durch deinen Geist nur haben.

3. Eröffne du zu dieser stund, Selbst den verstand, herz, ohren, mund, Dein göttlich licht uns sende, Damit trübsal Uns ja niemal, Vom wahren glauben wende.

4. Für solche wohlthat wollen wir Mit herz und mund lobsingen dir, Und das gemüth verneuen, In diesem fest Aufs allerbest, Uns deiner gnaden freuen.

9. Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit. Groß ist dein barmherzigkeit, Aller ding ein schöpfer und regierer, Eleison.

2. Christe, aller welt trost!

Uns sünder allein du hast erlößt, O JEsu, GOttes sohn! Unser mittler bist im höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus herzens begier, Eleison.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist, Tröst, stärk uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Fröhlich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

10. Liebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes glanz Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt geboren, Mach uns allesamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren! Unser bitten, flehn und singen Laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

11. Nun GOtt lob! es ist vollbracht Singen, beten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wenn der kirchen-dienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

Mel. HErr JEsu Ch. wahr'r M.

12. O GOtt du, höchster gnadenhort! Verleih, daß uns dein göttlich wort So tief ins unsre herzen dring, Daß es auch heil'ge früchte bring.

2. Hilf daß des wahren glaubens-kraft, Der uns zu neuen menschen schaft, In werken und nicht nur im schein An allen kan zu sehen seyn.

3. Verschaffe ferner, lieber HErr! Daß wir durch deinen Geist je mehr In dem erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Mel. Wenn wir in Höchsten.

13. O JEsu Christe, wahres Licht; Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an, In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die so bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

Mel. Alles ist an GOttes segen.

14. Sey gesegnet, sey willkommen! O du ruhestatt der frommen, Du geweihtes gotteshaus! Stärket euch, ihr, meine kräfte, Heute ruht ihr vom geschäfte Einer ganzen woche aus.

2. Kommt, ihr Christen, eilt und tretet In den tempel, singet! betet!

betet! Lobt den HErrn der herrlichkeit! Träger jüngling, auf, und laufe Zum altare; wo die taufe Dich zum Christen eingeweiht.

3. Preise hoch Jehovens güte Mit entflammendem gemüthe An dem heiligen altar. Schau ein stralendes exempel; Deinen heiland in dem tempel, Da Er noch ein knabe war.

4. Hier erheben GOttes ehre Kanzel, orgel und altäre! Hier erschalle der wahrheit wort! Sünder, falte deine hände, Denn es schreyen selbst die wände; O, wie heilig ist der ort!

5. Donner sprechen ihre stimme, Wenn der HErr in seinem grimme, Mit verstockten sündern spricht; Doch des trostes sanfte lehren Wischen stillgeweinte zähren Von des frommen angesicht.

6. Auch der sünder darf nicht beben: Denn die schuld wird ihm vergeben, Wenn er wieder busse thut. In des Lammes hochzeitsaale Speißt man uns im abendmahle, Tränkt man uns mit Christi blut.

7. HErr, der mit des kleides saume Alles im gewölbten raume Eines christentempels füllt, Sieh herab auf diese zähre, Die in Davids volle chöre Hier in deinem hause quillt.

8. Laß mich in verfluchten reihen Deine tage nie entweihen; Führe mich auf ebner bahn; Bis ich einst in jenen höhen Deinen grossen sabbath sehen Und mit engeln feyren kan.

Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

Mel. GOtt des himmels und.

15. Ach! was hat dich doch bewogen, Von des hohen himmels-saal? :,: Was hat dich herabgezogen, In dis tiefe jammerthal? JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

2. Deine grosse menschenliebe, Welche unaussprechlich ist :,: Und die mehr als vatertriebe, Machten, daß du kommen bist; JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens, rc.

3. Du bist uns von GOtt erkohren, Gleich wie wir, ein menschen-kind :,: Du bist ohne schuld gebohren, Hast bezahlt für uns're sünd: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens, rc.

4. Du hast dich aus lieb ergeben, Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit GOtt: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens, rc.

5. Hilf, daß wir dis recht bedenken, Schenke herzens redlichkeit :,: Dir zum opfer uns zu schenken, Ja die ganze lebenszeit: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens, rc.

6. Bis wir dich dereinst dort oben, In des hohen himmelsthron :,: Werden ohn aufhören loben, In der engel süssen thon: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens, rc.

Mel. GOtt ist ein GOtt der.

16. Auf, auf, ihr reichsgenossen! Eu'r könig kommt heran: Empfanget unverdrossen Den grossen wunder-mann: Ihr Christen geht herfür, Laßt uns für allen dingen, Ihm hosianna singen, Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübte herzen! Der König ist gar nah: Hinweg all angst und schmerzen, Der helfer ist schon da. Seht, wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können, Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte! Der König ist nicht fern; Seyd frölich,

frölich, ihr verzagte! Dort kommt der morgenstern: Der HErr will in der noth, Mit reichem trost euch speisen: Er wird auch hülf erweisen: Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört ihr frechen sünder! Der König merket drauf Wenn ihr verlorne kinder, In vollem laster-lauf Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen: Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen! Der König ist gerecht: Laßt uns den weg ihm bahnen Und machen alles schlecht. Fürwahr, er meynt es gut! Drum lasset uns die plagen Welch er uns schickt ertragen, Mit unerschrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen, Uns alles rauben hin, Geduld! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod Die lieben uns genommen, Wolan, so sind sie kommen, Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt ihr armen, Der König sorgt für euch! Er will durch sein erbarmen, Euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren, Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz; läßt er doch nicht Die, welch' auf ihn stets hoffen, Mit rechter zuversicht: Von GOtt kommt alles her, Der lässet auch im sterben, Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte! Der König kommt mit macht: An uns sein herzgeliebte, Hat er schon längst gedacht: Nun wird kein angst und pein, Noch zorn hinfür uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen tritten, Den König zu besehn: Dieweil er komt geritten, Stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet all heran, Den HErren zu begrüssen, Der alles creutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der könig will bedenken, Die welch' er herzlich liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns giebt, Durch seine gnad und wort? Ja, könig, hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibst uns reichlich, Wirst doch selbst arm und schwach: Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach: Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig dankbar seyn.

17. Auf! auf! weil der tag erschienen, Der uns muß zur freude dienen; Auf! es kommt das frohe jahr, Das der frommen alten schaar Mit so sehnlichem verlangen Hat erwartet, hergegangen, Halleluja, Halleluja.

2. Nunmehr ist die zeit erwachet, Da die tochter Zion lachet, Da sie jauchzt und jubilirt, Weil sie den im fleisch verspürt. Der ihr bräutigam und könig, Ob ihn gleich erkennen wenig; Halleluja. :,:

3. Den so viele majestäten, So viel väter und propheten Ehmals anzuschaun begehrt, Und des doch nicht sind gewährt. Der hat sich nun eingefunden, O der angenehmen stunden! Halleluja. :,:

4. Der zum Heiland war erkohren, Und dem Abraham geschworen, Israelis kron und sonn, Aller heiden trost und wonn. Stehet nun in unser mitten, Kommt gen Zion sanft geritten, Halleluja. :,:

5. Er ist da, des Vaters willen In gehorsam zu erfüllen. Er will, durch sein eigen blut, Alles

wieder machen gut, Und, durch schmerzlichs todes-ringen, Was verloren wieder bringen, Halleluja. :,:

6. Er will sich als deinen Bürgen An dem holze lassen würgen; Daß der liebliche geruch Seines segens deinen fluch, Ganz verjage, will Er werden Selbst ein fluch auf dieser erden, Halleluja. :,:

7. Nunmehr muß der schatten fliehen, Und das bilderwerk abziehen; Was soll opfer und altar? Schauet her; Er ist es gar: Was soll uns die bundeslade? Wahrheit wird durch Ihn und gnade, Halleluja. :,:

8. Was soll der versöhnungsdeckel? Was des heiligthumes seckel? Was das räuchwerk, licht und öhl? Und das lamm, das ohne fehl? Die figur dem wesen weichet, Alles jetzt sein end erreichet, Halleluja. :,:

9. Moses hat nun ausregieret, Christi freyer Geist uns führet, Die gefangenschaft ist aus, Wer gehört in GOttes haus, Kan, durch unsers Goels bussen, Freyer kindschaft nun geniessen, Halleluja. :,:

10. Nun der vorhang ist zerrissen, Darf ein jeder seyn geflissen, In das heilge einzugehn, Und vor GOtt ohn furcht zu stehn: Der, so zu uns ist gekommen, Hat uns alle furcht benommen, Halleluja. :,:

11. Drum auf! Zion, dich des freue, Deinen König benedeye, Gib ihm herz und mund zugleich, Du bist Braut, Er will das reich Mit dir theilen; darum bringe Dich Ihm selbst zum opfer; singe: Halleluja. :,:

Mel. Vater unser im himmel.

18. Auf, meine seele, sey erfreut, Das kirchenjahr wird nun erneut, Da dir aufs neu das heil-wort klingt, Das dich verneut, das dich verjüngt Ja das aus GOtt dich neu gebiert, Und selbst zu GOtt ins leben führt.

2. Der Geist aus GOtt erfülle dich, Dein innerstes erneue sich, Daß ich vom alten menschen frey, Ganz rein, ganz neu und heilig sey: Damit mein mund auch öffne sich, Und GOtt lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig seyn mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor: Das wort, das dem das leben gibt, Der darnach thut und glauben übt. Ach JEsu! gib, daß dis in mir Zur frucht gedeye für und für.

19. Auf! Zion, auf! auf! Tochter, säume nicht, Dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen; Er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht öhl gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe brennen. Dein auge muß jetzt keine schlafsucht kennen.

2. Es ist genug, es ist schon lange zeit, Daß dein gemüth den lüsten nachgehangen, Und daß dein fuß sich in der welt vergangen; Das reuet dich; der König ist erfreut: Er geht dir nach. Er kommet dich zu schauen, Und sich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernst vorhanden sey; Ergib dich ihm, verleugne deinen willen; Er kan den sturm der leidenschaften stillen, Dein König machet deine seele frey; Er weiß die feinde deines heils zu zwingen, Daß sie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf! Tochter, auf! des Königs glanz bricht an, Geh ihm heraus entgegen auf die gassen: Biet ihm das herz, da er dich will umfassen: Breit dein gewand, streu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er sich uns will nahen, Von ferne noch mit lobgesang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held

aus Davids stamm, Komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen; Dir stehet herz und geist und alles offen. Komm von dem HErrn, komm werther Bräutigam, Wir wollen dir ein Hosianna singen: Ach komm und laß es alles wohl gelingen.

20. Das ist ein theures wort, Das JEsus Christus kommen: Daß er sich auf der welt In unserm fleische eingestellt, Und unser elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, Muß GOtt dafür dankopfer bringen, Und seine liebestreu besingen, Die er der welt in seinem Sohne schenkt. Das ist ein theures wort.

2. Das ist ein theures wort, Die blöden aufzurichten. Denn JEsus, unser Heil, Der armen sünder Trost und Theil, Kan sünde, tod und höll zernichten. Wer an ihn gläubet, ist gerecht, Und soll von seinen gnaden - gaben Licht, leben und erlösung haben. Er ist der bürg, er, der gerechte Knecht. Das ist ein theures wort.

3. Das ist ein theures wort, Daß er nicht für die frommen, Die von der sünde rein Und ohne, fleck und mackel seyn, Wohl aber für die sünder kommen. Die sünder geht dis trost-wort an! Doch, daß man sich in seinen sünden Bußfertig zu ihm lasse finden; Er ists allein, der selig machen kan. Das ist ein theures wort.

4. Das ist ein theures wort, Daß er die menschen locket Und träget mit geduld; Beweißt auch freundlichkeit und huld, Damit sich ja kein herz verstocket. Wodurch er eine reitzung giebt, Von herzen sich zu ihm zu kehren, Und GOtt in Christo zu verehren, Der uns so hoch und brüderlich geliebt. Das ist ein theures wort.

5. Das ist ein theures wort, Daß GOtt auf glauben siehet, Den er gewürket hat. Hier findet unser thun nicht statt. Ob man sich gleich mit fleiß bemühet. Des HErrn erbarmung ist der grund, Worauf ein gläubig herz vertrauet, Und vest ja unbeweglich, bauet. Drum singet es mit froher stimm und mund: Das ist ein theures wort.

6. Das ist ein theures wort, Daß Jesus uns das leben, Nach schmerzen, angst und noth, Nach ausgestandnem leibestod, In ewigkeit wird wieder geben. Wir sollen lieblich auferstehn, Und ihn, der unsern tod gerochen, Und dessen kerker durchgebrochen, In herrlichkeit und vollem lichte sehn. Das ist ein theures wort.

7. Das ist ein theures wort, Das soll uns dazu leiten, Daß wir an JEsum Christ, Der uns zu gut gekommen ist, Zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder sünden-gift Noch einig übel können schaden, Weil JEsus, als der mensch in gnaden, Das leben bringt, und ewig frieden stift. Das ist ein theures wort.

Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

21. Dein Mittler kömmt; auf, blöde seele! Die Mosis fluch und donner schreckt, Die in der bangen trauer-höle, In fesseln trüber schwermuth steckt. Der fluch vergeht, die bande springen, Es reissen satans veste schlingen, Die den gefangnen geist beklemmt. Du kanst nun heil und freyheit hoffen. GOtt ist versöhnt; sein schooß steht offen. Dein gnaden-voller Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer kömmt, laß deine ohren Auf seinen mund gerichtet seyn. Er zeigt den weg, den du verloren, Er flößt dir licht und wahrheit ein. Was unter dunkeln schatten stecket Das hat dir dein prophet entdecket. Er hat das reich der nacht gehemmt. Er klärt dir auf des Vaters willen,

len, Er gibt dir kraft ihn zu erfüllen. Dein weisheits-reicher lehrer kömmt.

3. Dein König kömmt, doch ohne prangen, Sein aufzug ist an armuth reich. Auf! deinen fürsten zu empfangen, Der dir an tiefster schwachheit gleich. Komm, hand und scepter dem zu küssen, Der wird dich so zu schützen wissen, Daß dich kein angst-strohm überschwemmt. Thu, wie getreue unterthanen; Komm her, und schwör zu seiner fahnen. Dein längst verlangter könig kömmt.

4. Dein bräut'gam kömmt, laß dein geschmeide Nicht länger in dem kasten ruhn. Bekleide dich mit weisser seide, Wie die verlobten seelen thun. Laß die geschmückte lampe brennen. Wird dich der schlaf bemeistern können, So wird die schöne lust gehemmt. Laß dich, wie Esther, balsamiren, Und mit gestickten kleidern zieren. Dein wunder-schöner bräutgam kömmt.

5. Dein alles kömmt, dich zu vergnügen, Dein A und O ist vor der thür. Wer dieses höchste gut kan kriegen, Vertauschet gern die welt dafür. So greif denn zu mit beyden händen, Da dich, o geist, von allen enden Ein solches gnaden-Meer beschwemmt. Nim weg den damm, thu auf die thüren. Laß dich zu nehmen willig spüren. O armes nichts! dein alles kömmt.

Mel. Nun kommt der Heiden.

22. GOtt sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun Sohn, Der wohl zweygestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Dir hosanna! o mein theil: Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zieh, du Ehren-König, ein, Es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust.

6. HErr, wie deine zukunft ist Und du selbst sanftmüthig bist; So wohn in mir jederzeit, Sanftmuth und gelassenheit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Unablässig würksam ist.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Gläubig dir sey zugethan, Nim dich meiner stündlich an.

9. Hilf, wenn du mein lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst. Daß ich dir entgegen geh', Und vor dir gerecht besteh'.

Mel. GOtt sey dank in aller.

23. Hosianna! unser hort, GOttes ewigliches wort, Welches alle ding erhält, Hat im fleisch sich eingestellt.

2. Der, den GOtt im paradis, Nach dem sünden-fall, verhieß, Wird, zu trost der ganzen welt, Von dem engel angemeldt.

3. O du schlangen-treter du, Kommst du endlich noch herzu, Auf den aller frommen schaar, Bis daher vertröstet war!

4. O du saamen segensvoll, Wie thust du der welt so wohl, Daß du zur gewünschten zeit Gnade bringst und seligkeit.

5. Hosianna! starker Held, Dem der völker schaar zufällt; O du heil'ger gnaden-thron, GOttes und Marien Sohn!

6. Komm, o komm, und mach uns frey, Brich des todes macht entzwey, Süsser bräut'gam, weiß und roth, Nimm hinweg der höllen noth!

7. Hast du doch deshalben dich So erniedrigt, daß du mich Vom

verderben

verderben lösen wilt, O du Vaters ebenbild!

8. Süsser Hort! durch deine gunst, Laß des strengen eifers brunst, Damit GOtt die sünde straft, Seyn gestillt und abgeschafft.

9. Laß dein volk erlöset seyn Von der schweren höllen-pein Weil es deiner zukunft sich Jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit lust Rühmen, was du an uns thust, Und das Hosianna dir Fröhlich singen für und für.

11. Vater, Sohn und heil'ger Geist, Unser herz und mund beweist, Nach vermögen, was es kan, Nimm du solches gnädig an.

Mel. Ach was soll ich sünd.

24. Kommst du, kommst du, licht der heiden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist was uns gebricht. O du starker trost in leiden, JEsu, meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist uns ja zugegen, Grosser Heiland, jungfraun sohn, Meine sinnen spühren schon Deinen gnadenvollen segen, Deine wunderseelen kraft, Die uns heil und leben schaft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Dich zu lieben, süsses licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzensgrund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelengast, Allezeit erwiesen hast.

5. Hilf, daß durch des Geistes leben, Liebe, glauben und geduld, Samt bereuung meiner schuld, Ich zu dir mich mög erheben: Daß ich endlich für und für Hosianna singe dir.

25. Liebes herz bedenke doch Deines JEsu grosse güte, Richte dich jetzt freudig auf Und erwecke dein gemüthe: JEsus kömmt dir, als ein könig, Der sich deinen helfer nennt, Und sich durch dis wort dir also Selbst zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut Ist er in die welt gekommen: Als dein helfer ist er auch In den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrscht er jetzo Unter uns im gnaden-reich: Als ein helfer wird er kommen, Und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, Und zwar nicht im blossen namen, Sondern zeigets in der that, Was er saget, das ist Amen: Was bekümmerst du dich ofte? Suchest hülfe hie und da? Der sich deinen helfer nennet, Ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, Was dich drückt, darfst du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, Du darfst ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch selbst erfahren, Und im leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, Sondern nimmt es so zu herzen, Daß er dich nicht lassen kan, Wenn du schreyst in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß; Und dann giebt er zur versichrung Einen süssen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEsu, weil du dich Selbsten unsern helfer nennest, Und zu deinem herzen uns Freyen zutritt herzlich gönnest: So komm ich, und falle nieder Hier vor deinem gnaden-thron; Du kanst dich nun selbst nicht läugnen, Hilf mir, grosser GOttes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubenskämpfen, Hilf mir auch mein fleisch und blut, Durch dein creutz und leiden, dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, Wie du überwunden hast.

haßt; Hilf mir endlich selig sterben, Und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen GOtt, Stets als einen helfer preisen; Ich will auch durch deine gnad Hier schon in der that erweisen, Daß ich einen helfer habe, Der da herrscht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine Meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! dank sey GOtt, Der uns diese gnad erzeiget, Und auf uns, sein armes volk, Seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen Sohn uns schenket, Der uns nicht verlassen kan: Amen, Amen, Halleluja singet mit mir jederman.

26. Macht hoch die thür, die thor macht weit! Es kömmt der HErr der herrlichkeit, Ein König aller königreich, Ein Heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt: Auf, jauchzet ihm, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

2. Er ist gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt, Die königs-kron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmherzigkeit. Weil er die noth zu ende bringt, So jauchzet froh, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen König bey sich hat! Wohl allen herzen in gemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freuden-Sonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r herz zum tempel zubereit't; Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud: So kömmt der Könkg auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

5. Komm, o mein Heiland, JEsu Christ, Meins herzens thür dir offen ist: Ach! zeuch mit deiner gnade ein, Dein' freundlichkeit auch uns erschein: Dein heil'ger Geist uns führ und leit Den weg zur ew'gen seligkeit. Den namen dein, o HErr! Sey ewig preis und ehr.

Mel. Aus meines herzens gr.

27. Mit ernst, ihr menschenkinder, Das herz in euch bestellt, Damit das heil der sünder Der grosse Wunder-held, Den GOtt, aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Gesendet und gegeben, Bey allen kehre ein.

2. Bereite doch fein tüchtig Den weg dem grossen Gast: Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht: Die thal laßt seyn erhöhet; Was niedrig, was hoch stehet; Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein herz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht: Ein herz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kömmt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen In dieser gnaden-zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit: Zieh in mein herz hinein Vom stall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir ewig dankbar seyn.

28. Nun kommt der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkant, Des sich wundert alle welt: GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heiligen Geist Ist GOttes wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes fleisch.

Digitized by Google

3. Der jungfrau leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür, macht tugend schön, GOtt der war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer fein, Dem kön'glichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, Sein weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes g'walt In uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'thön, Lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn, Lob sey GOtt dem heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit.

Mel. GOtt ist ein GOtt der.

29. Nun jauchzet all ihr frommen, In dieser gnadenzeit :,: Wei! unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stolz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerstören, Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten, Auf einem eselin :,: Und stellt sich in die mitten, Für uns zum opfer ein, Er bringt kein zeitlich gut Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt :,: Im hohen himmels throne Ist ihm sein reich bestellt Er will hie seine macht Und majestät verhüllen Bis er des Vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen könig an :,: Wann ihr euch wollet rathen, Und geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt: Denn wer ihn hie verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Der ists, der sich verführt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit :,: Die ihr an allen enden Empfindet angst und leid; Seyd dennoch wohl gemuth, Laßt eure lieder klingen, Laßt sie dem König singen, Er ist eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit :,: Und eure klag und weinen, Verwandeln in freud: Er ists, der helfen kan, Halt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

Mel. Vom himmel hoch da.

30. Nun ist es zeit zu singen hell, Gebohren ist Emanuel, Von Maria der reinen magd, Wie Jesaias hat gesagt.

2. Es freu sich aller menschen seel, Gebohren ist Emanuel: Wir sind nicht mehr wie vor allein, Der HErr ist bey uns insgemein.

3 Der freude sey kein maaß noch ziel, Gebohren ist Emanuel GOtt ist mit uns in gleichem fleisch, Doch ohne sünden, worden mensch.

4. Trotz sey dem teufel und der höll, Gebohren ist Emanuel, Trotz sey der sünde und dem tod, Es ist mit uns der starke GOtt.

5. Die welt vergeh nun wann sie woll Gebohren ist Emanuel, Bey GOtt sollen wir ewig seyn, Eja, ihm sey der preis allein.

Mel. Nun freut euch lieben.

31. Such wer da will, ein ander ziel, Die seligkeit zu finden :,: Mein herz allein bedacht soll seyn Auf Christum sich zu gründen; Sein wort ist wahr, die werk' sind klar, Sein heil'ger mund hat kraft und grund, Den feind zu überwinden.

2. Such wer da will, nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben :,: Hie ist der mann, der helfen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heil durch ihn zu theil, Uns machet recht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht doch den, laßt alles steh'n Die ihr das heil begehret, Er ist der HErr, und keiner mehr, Der euch das heil gewähret. Sucht ihn all stund von herzens-grund, Sucht ihn allein, Wie wohl wird seyn Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Des herzens kron, die freudensonn Sollst du HErr JEsu, bleiben; Es müsse nicht von deinem licht Die eitelkeit mich treiben: Bleib du mein preis, Dein wort mich speiß; Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets fest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein angesicht, Laß mich im creutz nicht zagen, Weich nicht von mir Du höchste zier, Hilf mir mein leiden tragen. Hilf mir zur freud nach diesem leid, Hilf, daß ich mag Nach dieser klag, Dir ewig lob dort sagen.

Mel. O grosse seligkeit, die.

32. Seht, da ist euer GOtt! Immanuel der Liebe! Die macht der süssen triebe Hüllt ihn in eure noth, Den HErrn, den starken GOtt! Er wird gleich ärmsten kindern, Verbrüdert sich mit sündern: Der glanz der herrlichkeit Steht da, mit fleisch bekleid't! Sey tausendmal willkommen! Hast du an dich genommen, Mein Bruder! fleisch und blut, Der welt und mir zu gut!

2. Seht, da ist euer GOtt! Der Mittler ist erschienen, Der aller welt will dienen; Sein leben, leiden, tod, Verschlinget alle noth. Nun muß die gnade walten, So über jung als alten: Er geht niemand vorbey. Er macht sie alle frey Von sünd, tod, teufel, hölle; Er ist die lebens-quelle, Die strömet ewig heil. Er ist das beste theil.

3. Seht, da ist euer GOtt! Das heil der ganzen erden! Wer will, kan selig werden! Da steht der Friedens-bot, Der grosse Mensch und GOtt! Sein herze dürst nach allen, Die noch so tief gefallen: Sein ruf schallt weit und breit: Kommt, kommt zur seligkeit. Ey warum wollt ihr sterben, Und ohne noth verderben? Der himmel steht euch auf! Eilt, eilt mit schnellem lauf.

4. Seht, da ist euer GOtt! Der könig aller ehren: Er will das herz bekehren: Er hebt die centner-noth, Er heißt HErr Zebaoth! Den todten kan er leben, Den blinden augen geben: Ihr hart gebundene! Ihr sehr verwundete! Ihr tauben und ihr lahmen! Hofft nur auf seinen namen! Die noth sey, wie sie sey, Er macht wahrhaftig frey.

5. Seht, da ist euer GOtt! Da ist auch GOttes fülle: Schöpft nun in süsser stille Das heil für alle noth. O gnaden-voller GOtt! Was ist der mensch die made! Daß du mit ew'ger gnade Ihn krönest und erfreust, Und dir zum tempel weihst! In dem du selbst willst thronen, Und ewig in ihm wohnen! Die grosse herrlichkeit Ist sündern zubereit.

6. Seht, da ist euer GOtt! Der bräutigam der seelen! Die sich mit ihm vermählen, Erfahr'n ihn in der noth Als freund, als mann und GOtt. Nun JEsu du mein alles! Du ein'ger trost des falles! So nimm mich gänzlich hin, Dein bin ich, wie ich bin! Dein Geist mich stets regiere, Bis ich dort jubilire: Mein freund ist weiß und roth! Seht da! da ist mein GOtt.

Mel. Werde munter mein.

33. Warum willst du draussen stehn, Du gesegneter

neter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern! Du mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilf, o Heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Dazu kommt des teufels lügen, Die mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär, Hab ich hoheit, die ist flüchtig; Hab ich reichthum was ists mehr Als ein stücklein eitler erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir HErr JEsu Christ; Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein herze bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, Jetzo zieht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft; GOttes liebe nimt gefangen Deiner sünden macht und kraft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibest du dem nur getreu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben.

Mel. Herzlich thut mich ver.

34. Wie soll ich dich empfangen, Und wie begeg'n ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn; Mein herze soll dir grünen, In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud, Als leib und seele sassen, In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Bist du, mein heil, gekommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kamst und machst mich loß: Ich stand in spott und schanden, Du kamst und machst mich groß. Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit

du

du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hoch betrübtes heer, Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für eurer sündenschuld; Nein, JEsus will sie decken, Mit seiner lieb und huld: Er kommt, er kommt den sündern, Zu trost und wahrem heil, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen, In einem augenblick: Er kommt, er kommt ein könig, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seyn.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol uns allzumal, Zum ew'gen licht und wonne In deinen freudensaal.

Von der Menschwerdung des Sohnes GOttes.

Mel. Wir christen-leut hab.

35. Auf, schicke dich, Recht feyerlich Des Heilands fest mit danken zu begehen; Lieb ist der dank, Der lobgesang, Durch den wir ihn den GOtt der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also Hat GOtt die welt in seinem Sohn geliebet! O, wer bin ich! HErr, daß du mich So herrlich hoch in deinem Sohn geliebet.

3. Er, unser Freund, Mit uns vereint, Zur zeit da wir noch seine feinde waren, Er wird uns gleich, Um GOttes reich Und seine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nim theil, Er ist das heil: Thu täglich buß und glaub an seinen namen, Der ehrt ihn nicht, Wer HErr, HErr, spricht, Und doch nicht sucht sein beyspiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich, GOttes Sohn bekleiden, speisen, tränken; Der frommen herz In ihrem schmerz Mit trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, Durch den die welt Und alles ist, im himmel und auf erden! Die Christenheit Preißt dich erfreut, Und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn sucht, den wird sein name trösten. Alleluja! Alleluja! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten.

Mel. Vom Himmel hoch da.

36. Dis ist der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist.

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da sandte GOtt von seinem thron Das heil der welt, dich seinen Sohn.

3. Wenn ich dis wunder fassen will; So steht mein geist vor ehrfurcht still; Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad er-

hält

hält. Erniedrigst du dich, HErr der welt, Nimst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch, und wirst das Heil.

5. Dein könig, Zion, kommt zu dir. "Ich komm, im buche steht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern." Gelobt sey der da kommt im HErrn!

6. HErr, der du mensch gebohren wirst, Immanuel und Friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, GOtt, Meßias, bet ich an.

7. Du unser Heil und höchstes gut Vereinest dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt, Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn er ihn schützt, Der in des Vaters schooße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt; Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. Dis ist der tag den GOtt gemacht; Sein wird in aller welt gedacht; Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist.

Mel. Wer nur den lieben G.

37. Dis ist die nacht, da mir erschienen Des grossen GOttes freundlichkeit: Das Kind, dem alle engel dienen Bringt licht in meine dunkelheit, Und dieses welt und himmelslicht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine seele, Versäume nicht den gnadenschein! Der glanz in dieser kleinen höhle Streckt sich in alle welt hinein; Er treibet weg der höllen macht Der sünden und des kreutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen Das licht der klaren seligkeit! Wenn sonn und mond und stern vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein Dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein glaubens- und dein liebes-licht; Mit GOtt mußt du es treulich meynen, Sonst hilft dir diese sonne nicht: Willst du geniessen diesen schein, So darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum JEsu, schöne weihnachts-sonne, Bestrahle mich mit deiner gunst! Dein licht sey meine weihnachts-wonne, Und lehre mich die weihnachts-kunst, Wie ich im lichte wandeln soll, Und sey des weihnachts-glanzes voll.

38. Ein kindelein so löbelich Ist uns geboren heute Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebor'n, So wär'n wir allzumal verlor'n, Das heil ist unser aller. Ey, du süsser JEsus Christ! Der du mensch geboren bist, Behüt uns vor der hölle.

2. Als die sonne durchscheint das glas, Mit ihrem klaren scheine Und doch nicht versehret das, So merket allgemeine: Zu gleicherweis geboren ward Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe. In eine kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhier auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde war'n Erfuhren neue mähre Von den engelischen schaar'n Wie Christus g'boren wäre, Ein könig üb'r all könig groß. Herodes die red sehr verdroß, Aussandt er seine boten. Ey, wie gar eine falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

Mel.

Mel. Jehova dein regieren.

39. Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines Kind das Vater heißt Mit freuden zu empfangen. Dis ist die nacht darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o süsser Bräutigam, Du König aller ehren! Willkomm'n, o JEsu, GOttes Lamm! Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verloren, Für uns bist mensch geboren.

3. O grosser GOtt! wie konnt es seyn, Den himmel zu verlassen, Zu kommen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Ganz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz, in todes banden! Ist sie doch nichts als überdrieß, Fluch, unflat, tod und finsterniß, Noch darfst du ihrentwegen, Den scepter niederlegen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser welt, Du Friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapfrer Held, Du starker Höllenzwinger: Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler, mensch geworden.

6. O grosses werk, o wundernacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starken mann, Der aller welt gebieten kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süsser Knab, Holdselig von geberden, Mein Bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden! Komm, Schönster, in mein herz herein, Komm eilend, laß die krippe seyn: Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an mein Herzens-Bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben! Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nim von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt: Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen; Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Mel. Warum sollt ich mich.

40. Frölich soll mein herze springen, Dieser zeit, Da für freud, Alle engel singen; Höret, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch dir mensch zu gute, GOttes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle massen? GOtt gibt unserm leid zu wehren, Seinen Sohn, Von dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden Unser heil, Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

 6. Er-

6. Er nimt auf sich was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden: Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahren, lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns laufen! Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossem haufen. Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens-schmerzen: Seyd getrost, hie wird gefunden, Der in eil Machet heil, Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer herz mit laben.

12. Süsses heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last Ganz auf deinem rücken, Kein fleck ist an mir zu finden; Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deiner willen, Du bist gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen: Ich will dich ins herze schliessen, O mein ruhm! Edle blum, Laß ich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, ohne zeit Dort im andern leben.

41. Gelobet seyst du JEsu Christ, Daß du mensch geboren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen Vaters einig kind, Jetzt man in der krippe findt, In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ew'ge gut, Halleluja.

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein Der alle ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leuchtet mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gast in der welt hier ward: Er führt uns aus dem jammerthal, Und bringt uns in den freudensaal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Seine lieb zu zeigen an: Des freu sich alle christenheit, Und dank ihm des in ewigkeit, Hallel.

42. HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen Gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns

zerbrochen,

zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und kenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft! Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all begehrden Und g'danken hab'n zu dir.

43. Lobt GOtt ihr christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut schließt auf sein himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn, Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters schooß Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechtsgestalt, Der schöpfer aller ding, Der schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch ist seine speis', An dem die engel sehn ihr lust; Denn er ist Davids reis, Denn er ist Davids reis.

5. Das aus sein'm stamm entspriessen sollt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich die christenheit, Sein reich 2c.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimt er an Und gibt uns seines Vaters reich, Die klare Gottheit dran, Die klare 2c.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könnt es doch seyn freundlicher, Das herze JEsulein, Das herze JEsulein.

8. Heut schließt er wieder auf die thür, Zum schönen paradies, Der cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preis, GOtt sey lob, ehr und preis.

Mel. Wie schön leucht uns.

44. O fürsten-kind aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben; Wie soll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht Und steht, Ausser leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der friedensfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schenken soll, Dem auserwählten kinde; Ach herzens-kind, Nim immer hin, Nim hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, Schenke freuden Statt der leiden, Himmels-sonne, Ueberströme mich mit wonne.

3. Bleib höchster schatz, O meine zier! O meine sonne! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten; Du himmelsthau, befeuchte mich, Du schönstes manna zeige dich Den armen und verzagten. Laß nicht, Dein licht, Hier auf erden, Dunkel werden, Laß den deinen, Hie dein wort noch ferner scheinen.

Mel. Wie herrlich ists, ein.

45. O Liebe, die den himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins elend niederließ, Was für ein trüb hat dich bewegen müssen, Der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es selbst gethan, Sie schaut als mutter mich in meinem jamer an.

2. Die

2. Die liebe ist so groß in deinem herzen, Daß du für mich das größte wunder thust: Die liebe macht dir meinetwegen schmerzen, Daß, mir zu gut, du unter dornen ruhst. O! unerhörter liebes-grad, Der selbst des Vaters wort ins fleisch gesenket hat.

3. Die liebe ist mein anverwandter worden, Mein bruder ist selbst die barmherzigkeit, Der Gottheit quell lebt nun in meinem orden, Die ewigkeit, vermählt sich mir der zeit. Das leben selbst ist mensch geboren, Der glanz der herrlichkeit, das licht, das wir verloren.

4. In ihm wird nun die menschheit ausgesöhnet, Die reinigkeit der seelen wiederbracht, Sie wird als braut der Gottheit nun gekrönet, Da sie der himmel selbst so angelacht; Die menschheit wird nun ganz erneut, Und als ein reiner thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit spielt nun wieder auf der erden, Dadurch das paradies im menschen grünt: Nun können wir aus GOtt geboren werden, Weil die geburt des HErren dazu dient; Die wohlgeborne seele spürt, Daß sie ein andrer geist aus ihrem ursprung rührt.

6. Kein elend kan nun unser herz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noth, Ich darf ja nur die gnaden-quelle rügen, So dient mir selbst das elend und der tod: Der jammer hängt mir nur noch an, Der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

7. Die sünde kan mich auch nicht mehr verdammen Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: Was schaden nun der seelen ihre flammen, Weil Christi blut und wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren trieb, Er läßt die seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, Viel reichthum, ehr und wollust schenkt er mir, Ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebes-wirkung spür; Ich bin vergnügt und ganz gestillt, Weil mich der lautre strom aus seiner lieb' erfüllt.

9. Auf! auf, mein geist vergiß die trauer-lieder, Erfreue dich in dieser liebes-macht, Des himmels kraft und glanz bestrahl dich wieder, Und der verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, Daß ich in Christo nun ein wohlgefallen spür.

Mel. Ach was soll ich sünd.

46. Seyd zufrieden, lieben brüder, Denn des Vaters Wort und Licht, Das er aus sich selber spricht, Bringet das verlorne wieder, Und in unser fleisch und bein Kleidet ihn die liebe ein.

Chor.

1. Gelobet seyst du JEsu Christ, Daß du.

2. Höret, wie der engel orden In den lüften sich erfreun, Und wie halb erstaunet seyn; Daß das wort ist fleisch geworden, Daß man GOttes liebstes Kind Unter Adams kindern findt.

Chor.

2. Des ew'gen Vaters einigs Kind, Jetzt rc.

3. Der die Himmel aufgeführet, Und der erden grund gelegt, Der die creaturen trägt, Wurde auch wie wir formiret, Und der alle ding erfüllt, Wird in windeln eingehüllt.

Chor.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der rc.

4. Werde auch in uns geboren, Und erleuchte du uns ganz, O du durchgebrochner Glanz! Und dein bild das wir verloren, Kehre wieder bey uns ein, Daß wir menschen GOttes seyn.

Chor.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Giebt rc.

5. Uns

5. Uns verlangt auf dieser erden, Durch der liebe wunderkraft Zu des lichtes bürgerschaft Wiederum gebracht zu werden, Daß uns unser vaterland Künftig wieder sey bekannt.

Chor.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, rc.

6. Wir verehren diese liebe, Die sich nun mit uns gepaart: O wie lauter und wie zart Brantest du in diesem triebe, Da du uns an licht und pracht Denen engeln gleich gemacht!

Chor.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er rc.

7. Nun dein paradisisch leben Dringet wieder in uns vor, Und der wille geht empor, Deinen namen zu erheben; Wir geniessen deiner ruh, O wie selig sind wir nu!

Chor.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein rc.

47. So ist denn nun die Hütte aufgebauet, Die hütte, die der Cherubinen heer, Und was sich sonst von engeln finder mehr, Mit wunder-voller freud und lust beschauet; Weil ihres gleichen diese weite welt, An herrlichkeit und schmuck nicht in sich hält.

2. Zwar das vernunfts-aug weiß hier nichts zu preisen, Der schein ist schlecht, der sich von aussen zeigt, Das macht, daß der vernunft ihr urtheil treugt, Sie richtet nur nach den gewohnten weisen. Die trefflichkeit ist hier gar sehr versteckt, Ohn GOttes licht bleibt sie unaufgedeckt.

3. Die Gottheit selbst hat schöners nicht gesehen, So lange diese erd und himmel steht? Seht! wie die lust zu diesem bau nur geht, Vor ihm muß jene hütte untergehen; Weil, was dort nur im dunkeln schatten war, Sich hier im wesen zeiget offenbar.

4. Die Menschheit ist die hütte, die ich meyne, Die sich das wort in gnaden auserkiest, (Das Wort davon man schon im Mose lies't.) Daß es mit ihr persöhnlich sich vereine, Und seiner Gottheit pracht und majestät An ihr ein zelt, ein haus und tempel hätt.

5. Nicht menschen-hand, GOtt selbst hat sie erbauet: Die werkstatt war der keuschen Jungfraun leib; Maria ist das benedeyte weib, Der sich der Geist in reiner zucht vertrauet: Des wortes keusche überschattung macht, Daß dieser bau wird an das licht gebracht.

6. O grosses Werk! geheimniß sonder gleichen! Wer hat doch, frag ich, jemals dis gehört? Daß GOtt bey menschen also eingekehrt? Vernunft, sey still, du wirst es nicht erreichen! Verehre nur die unumschränkte kraft, Die allmacht, die dis grosse wunder schaft.

7. Gesegnet seyst du, allerschönste hütte: Die ganze füll der Gottheit wohnet hier, Sie weichet nun und nimmermehr von dir, Des vaters wort bleibt stets in deiner mitte; Und ob dich gleich der tod in stücken bricht, So weicht nach solchem bruch das wort doch nicht.

8. Man riecht an dir die edlen specereyen, Des Geistes übertrefflichs balsam-öhl, Mit welchem dich dein GOtt, nach leib und seel, Zu seiner hütte hat gewolt einweihen, Dir ist kein maaß der gaben angesetzt, Was dir geschenkt, ist ohne maaß geschätzt.

9. Hier findet man den rechten altar stehen, Zusamt dem opfer, das uns GOtt versöhnt, Der von uns sündern schändlich ist verhöhnt, Das opfer-vieh muß nun bey seite gehen. Hier ist der born, draus lebens-wasser springt. Das unsern geist zur reinigung durchdringt.

10. Hier

10. Hier siehet man ohn unterlaß aufsteigen Vom räuch-altar das priesterlich gebet; Man findet brod an dieser heil'gen stätt; Der güld'ne leuchter ist nicht zu verschweigen, Der hier mit seinen sieben lampen brennt, Und aller welt die lichten stralen gönnt.

11. Hier ist der thron der heiligkeit und gnaden, Den engel auch gelüstet anzuschaun; Der glaube tritt hinzu ohn furcht und graun, Empfänget heil und stärk für Adams schaden; Was GOttes wohlgefallen an uns sey; Wird hier durchs licht und recht entdecket frey.

12. Mit einem wort: das wort, das fleisch geworden, Des höchsten Vaters eingeborner Sohn, Der in der ewigkeit hat seinen thron, Und huldreich sich vermählt mit unserm orden, Hat, was ehmals in bildern eingehüllt, Verborgen war, in und durch sich erfüllt.

13. Gelobet sey, Jehovah, deine treue, Die gnad und wahrheit nunmehr hergestellt; Wodurch, was satan vormals hat gefällt, Gerettet wird. O seele, dich des freue! Stimm mit der engel chor ein danklied an: Erhebe ihn um das, was er gethan.

14. Du aber, der du vormals angenommen Dis fleisch, die arme menschliche natur, (O nie verspürte heils- und liebes-spur!) Und aus der höh' zu uns herab gekommen. Laß auch, bitt ich, bewegen deinen sinn, Und nim mein herz zu deiner hütte hin.

48. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring auch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebor'n, Von einer jungfraun auserkor'n, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führ[en] aus aller noth, Er will eu'r He[i]land selber seyn, Von allen sü[n]den machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkei[t], Die GOtt der Vater hat berei[t], Daß ihr mit uns im himmelreic[h] Sollt leben, nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippe, windelein s[o] schlecht, Da findet ihr das kin[d] gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten geh[n] hinein, Zu sehn was uns GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wer ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey willkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer danken dir.

9. Ach, HErr! du Schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du König, groß und reich, Her prangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susannine schon, Mit herzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn, Des freuet sich die engelschaar, Und singet uns solch neues jahr.

49. Vom himmel kam die engelschaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippe hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt; Wie Micha das verkündigt hat; Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heiland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein; Er ist gebor'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ew'ge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laßt zürnen teufel, und die höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem sey troz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Des danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

Mel. O Jes. C. dein kripplein.

50. Wir Christen leut Hab'n jetzund freud, Weil uns zu trost ist GOttes Sohn mensch worden, Hat uns erlößt; Wer sich des tröst't Und glaubet vest, soll nicht werden verloren.

2. O grosse freud, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria geboren; Ein jungfrau zart Sein mutter ward, Von GOtt dem HErren selbst darzu erkoren.

3. Die sünd macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth, Wer ist der jetzt uns Christen kan verdammen.

4. Drum sag ich dank Mit dem gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden, Daß wir durch ihn Nun all loß sind Der sünden last und aller unsrer bürden.

5. Alleluja, gelobt sey GOtt, Singen wir all aus unsers herzens-grunde; Dann GOtt hat heut, Gemacht solch freud, Die wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

Mel. Heut ist des Herren r.

51. Wir singen dir Immanuel, Du Lebensfürst und gnaden-quell, Du himmelsblum und Morgenstern, Du Jungfrau'n Sohn, HErr aller herrn: Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du, o langgewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht. Dich hat erwartet lange jahr Der väter und propheten schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dich sehr begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir so wohl gefiel, Wenn er dir sang auf saitenspiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach daß die hülfe bräch herein! So würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

5. Nun bist du da, da liegest du, Hältst in der krippe deine ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleid'st die welt, und kommst doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrst in fremde wohnung ein, Und sind doch alle himmel

mel dein; Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch selbst der engel lust. Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt: Bist GOtt, und liegst auf heu und stroh: Wirst mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid, Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost, und find'st ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süsse menschenfreund; Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für greu'l Und bist doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will ist da, die kraft ist klein; Doch wird dirs nicht zuwider seyn: Mein armes herz und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht't, Wirst arm und dürftig, nahmst vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb. Hallel.

14. Du schliefst ja auf der erde schooß, So war dein kripplein auch nicht groß: Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering. Hallel.

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O JEsu Christ, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt, nicht wie ich soll; Ey kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir sündenschuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärst du mir geborn, Wenn ich nicht wär in GOttes zorn. Halleluja.

18 So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Hallel.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal: Soll schallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

Neujahrs-Lieder.

Mel. Zion klagt mit angst u.

52. Abermal ein jahr [tag] (die nacht) verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit. O getreuer Zebaoth! unveränderlicher GOtt! Ach! was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen.

2 Ich erschrecke mächtig wesen! Angst und furcht bedecket mich; Dann mein beten, singen, lesen, Ach das ist so schläferig, Heilig, heilig, heiliger! Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir! ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen!

3. Schrecklich ist es mir, ja allen, Heiliger, in deine hand Als gerichtete zu fallen, Dein wort ist wie feuer-brand, Irrt euch nicht, der starke GOtt Ahndet euren frechen spott, Er wird euch zu ew'gen flammen Ganz gewiß mit recht verdammen.

4. Doch du bist ja auch sanftmüthig, O getreues Vater-herz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz. Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, Das du

ewig

ewig willst bewahren Vor des alten drachenschaaren?

5. Auf, mein herz! gib dich nun wieder Ganz dem friedensfürsten dar, Opfre dem der seelen lieder, Welcher krönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich mit kummer plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit geduld, das weiß ich doch. Setze dann dein herz auf mich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath! besuche mich! Laß der heiden nahrungs sorgen Nimmer scheiden mich und dich: Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

Mel. Vom himmel hoch da.

53. Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in noth und gefahr Behütet hast dis ganze jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollest deine christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzieh uns nicht dein heilsam wort. Es ist der seelen trost und hort; Vor falscher lehr, abgötterey Behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd abstehn; Auf rechten wegen laß uns gehn: Und unsrer sünden nicht gedenk: Ein gnadenreich neujahr uns schenk;

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tage auferstehn, Mit dir in himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JEsu! unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

Luth. Ges.

Mel. So ist denn nun die hü.

54. Der du bist A und O, Anfang und Ende, Ein HErr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles steht zu seinem dienst bereit, Zu deinem thron, Jehova, ich mich wende, Da diese zeit ein neues jahr uns bringt, Und Zion dir ein Halleluja singt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares Wesen, Du Wesen, das kein zeiten-wechsel trifft. Du bist, von welchem zeugt der Psalmen schrift, Daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen: Denn obgleich erd und himmel muß vergehn, Bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, Und müssen auch, eh' wir uns des verseh'n, Oft in der besten blüthe untergeh'n; Wir sind wie gras, das frühe zwar vorhanden, Und doch wohl, eh die sonne von uns weicht, Durchs schnitters hand sein ende schon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, Und uns in diesen jammer hat versenkt, (O wohl dem menschen, der es recht bedenkt!) Der sich nun über alles fleisch erstreckt. Fleisch ist wie heu, wie eines grases blum, Wie leichte spreu in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch sey gepriesen die barmherzigkeit, Die von uns nimt so gnädig unser leid, Und uns so hoch hat wieder wollen adeln, Daß, ob wir gleich hier die verwesung seyn, Wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschenket, Der komt aus deinem schooß zu uns herab, Wird mensch, und scheuet weder tod noch grab, Wodurch er seine huld sa-

Digitized by Google

so zu uns lenket, Daß aller jamer, alle noth und pein, Uns nichts als segen und gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich wesen grünt; Hierzu sind wir dir, Vater, ausgesühnt, Und auf des Sohnes blut und tod getaufet: Wie gnädig hast du, GOtt, an uns gedacht, Daß du durch unser Heil, dis heil gebracht.

8. Dis ist der brunn aus welchem hergeflossen, Was mich in meiner wallfahrt, früh und spat, An seel und leib, jemals erquicket hat, Der sich hat stromweis über mich ergossen, Daß ich den augenblick nicht nennen kan, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet sey, o Herrscher, diese liebe Die sonderlich auch im verstrichnen jahr Mich armen staub, der deß unwürdig war, So merklich spüren lassen ihre triebe; Ich stelle mich dafür in meinem sinn Dir, grosser GOtt, selbst zum dankopfer hin.

10. O denke nicht an der vergangnen zeiten Gemachte viel und überhäufte schuld, Laß deine gnad und milde Vaterhuld, Zu meinem trost in Christo sie bespreiten: Was ich gelebet hab, das decke zu; Was ich noch leben soll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, Das alte laß von nun an untergehn, Laß heiligkeit an dessen stelle stehn, Die neue creatur mich stets erfreue: Der Geist aus dir verändre sinn und muth, Nur dich zu lieben als das höchste gut.

12. Die zeit flieht hin, laß mich auch von ihr fliehen, Die ewigkeit rückt näher stets herbey, Gib, daß ich ihr im geist recht nahe sey: Laß mich als elend stets von hinnen ziehen, Es müsse mir nie kommen aus dem sinn, Daß ich hier fremd, ein gast und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zählen, Daß ich sie all' aufs best anwenden mag, Hilf mir auch tragen ihre last und plag, So will des rechten zwecks ich nicht verfehlen: Ich will dereinst mit der erkaufren schaar Bey dir begehn das grosse neue jahr.

Mel. Werde munter mein g.

55. Hilf, HErr JEsu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch daneben all das mein; Neues heil und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich hassen meine sünd; Hilf, Daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, HErr, in dir: denn du, mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin; Wenn ich gleich schlaf oder wach, Siehst du, HErr, auf meine sach; Stärke mich in meinen nöthen Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich christlich möge leben, Ohne trug und heucheley; Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb: Damit ich allhier auf erden Möge fromm und selig werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr; Trage mich auf deinen händen, Sey du bey mir in gefahr: Steh mit bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Daß ich freudig dich kan fassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

Mel.

Mel. Wach auf mein herz u.

56. Nun laßt uns gehn und treten, Mit singen und mit beten, Zum HErrn der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden, Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch und nichts minder läßt GOtt uns seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schoose sitzen.

6. Ach, hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten, In unserm creutz und leiden, Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein herz das sich gedulde.

10. Schließ zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Nach so viel blutvergiessen, Die friedensströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib frölichen gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und in den himmel führe.

15. Dis alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen-schaare, Zum sel'gen neuen jahre.

Mel. Mit ernst ihr menschen.

57. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hoch nöthig ist: Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden: Und tritt in creutzes-orden In seinem gnaden-reich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr: Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein Gottes-kind Von oben her geboren, Das alles was verloren, In seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dis beschneiden Im geist, o mensch! geschehn? Du must die sünde meiden, Wenn du wilst JEsum sehn. Das mittel ist die buß, Wodurch ein steinern herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach! gib zu solchem werke, In diesem neuen jahr, HErr JEsu! kraft und stärke; Damit sich offenbar Dein bild der heiligkeit An vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen; Ja thu es, JEsu, bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier. Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockten sünder, Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit und wollust zugebracht; Ach! führt

führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß, In wahrer reu und schmerzen: Es wird die herzens-buß, So gläubig wird geschehn, Das Vater-herz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, Daß deine christen-schaar Mit dir im geist so lebe, In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth, Sich möge von dir scheiden, Stärk sie im creutz und leiden, Durch deinen bittern tod;

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebens-zeit Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir, mit allen frommen, Nach diesem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

Von JEsu, dessen Namen und Aemtern.

Mel. O GOtt du frommer.

58. Ach! JEsu, dessen treu Im himmel und auf erden Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden! Ich danke dir, daß du Ein wahrer mensch gebor'n, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlor'n.

2. Vornemlich wird in mir All herzens-angst gestillet, Wenn mich dein süsser nam' Mit seinem trost erfüllet: Kein trost so lieblich ist, Als den mir giebt dein nam', Der süsse JEsus-nam', O Fürst aus Davids stamm!

3. O JEsu, höchster schatz, Du kanst nur freude bringen! Es kan nichts lieblicher Als JEsus name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heißt so viel, Als Heiland, oder Held, Der selig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir Mit anfechtung will regen, Ist JEsus name mir Zum trost, schutz, fried und segen, Zur weisheit und arzney In aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die schnöde sünde, Dein JEsus nam' macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit Und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, so heil'ge mich, Der ich bin ganz beflecket, Dein JEsus-name, der Die sünde ganz bedecket: Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend Auf daß, dadurch bey mir Sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich Im finsterniß erleuchte: Er sey des himmels thau, Der mich in hitz befeuchte; Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm; Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben: Er wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben, Daß ich alsdann in ihm Dis leben schliesse wohl, Wenn meine sterbens-zeit Und stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle: Er stehe mir stets bey Mit seines Geistes gab, Und gebe kraft, wenn ich Was zu verrichten hab.

10. In JEsu namen bin Ich heute aufgestanden: In ihm vollbring ich heut, Was mir kommt unter handen: In seinem namen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch sterben: HErr, sterben will ich dir, In dir will ich

ich ererben Das ew'ge himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

59. Dich, JEsu, loben wir, Dich ehr'n wir für und für: Dir, o JEsu! woll'n wir geben Ruhm, preis, dank und herrlichkeit, Hier durch unser ganzes leben, Und darnach in ewigkeit.

2. Du bist das ew'ge licht, Und hast dich uns verpflicht't; Auf die erde bist du kommen, Da du, wesentlicher GOtt, Unser menschheit angenommen, Uns zu retten aus der noth.

3. Du hast herum geeilt, Unsre krankheit geheilt; Unsre last hast du getragen, Und mit unerhörter huld Aufgenommen alle plagen, Die die ganze welt verschuldt.

4. Du hast den feind zerstört Und GOttes reich gemehrt: Siegreich hast du triumphiret, Und den himmel aufgethan; Hast die deinen drein geführet Mit des heil'gen creutzes fahn.

5. Du sitzest GOtte gleich, Und hält'st mit ihm das reich: Alles ist dir übergeben Von dem Vater, du allein Bist, der über tod und leben Soll der ein'ge richter seyn.

6. Dich ehren Seraphim: Dich ehren Cherubim: Dir zu ehren schreyn die chöre: Heilig, heilig, heilig ist, Dessen herrlichkeit und ehre Unvergleichlich, JEsu Christ!

7. Die väter allzumal, Mit der propheten zahl, Und die jünger, deine lieben Danken deiner gütigkeit, Daß sie sind beständig blieben, Dir zu ehren in der zeit.

8. Die ganze christenheit Ist dich zu ehr'n bereit: Die bekenner helfen alle Deines namens ruhm vermehr'n, Und die kinder schreyn mit schalle: Hosianna! dir zu ehr'n.

9. Dich lobt auch in gefahr Der zeugen treue schaar; Dir zu ehren wird gestritten Bis aufs blut und bis in tod, Und mit gröstem glimpf erlitten Alle schmach, schimpf, hohn und spott.

10. Dir opfern viele sich Im geiste williglich, Und viel tausend Lamms-jungfrauen Halten dir sich keusch und rein; Alle die den himmel bauen, Wollen deine diener seyn.

11. Der ganze erden-kreis Ist voll von deinem preis; Und der himmel, da du sitzest, Flammt von deiner herrlichkeit: Deiner allmacht, wenn du blitzest, Weichet alle feindlichkeit.

12. O grosser HErr und GOtt! Erbarm dich unsrer noth: Schau du könig aller zeiten, Wie dein volk bedränget ist, Wie wir täglich müssen streiten Mit des feindes macht und list.

13. Komm, nim dich unsrer an, Du starker krieges-mann; Hilf uns selig überwinden, Daß wir unsern lauf vollführ'n, Und mit dir befreyt von sünden, Unaufhörlich triumphir'n.

Mel. JEsu, hilf siegen, du.

60. Grosser prophete, mein herze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn. Du aus des Vaters schooß zu uns gekehret, Hast offenbaret, wie du und ich ein; Du hast als mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedanken Denken mit brennendem eifer an dich, Bringe mein seufzen in heilige schranken, Der du ein opfer geworden für mich, Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kannst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr saiten der liebe mit ein, Lasset das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufete seyn, Herrsche, liebwürdigster Heiland, als

König,

könig, Menschen-freund, schütze die deinen, der'r wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein christe, will treten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren dis jubel-geschrey, Ich will dich, herzog des lebens, verehren, Alles, was othem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEsu, das glaubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

61. JEsu, du mein liebstes leben! Meiner seelen bräutigam, Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes stamm. JEsu, meine freud und wonne, Du mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heil, Hirt und könig, licht und sonne, Ach! wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu, preisen dich.

2. O du allerschönstes wesen! O du glanz der herrlichkeit, Von dem Vater auserlesen Zum Erlöser in der zeit, Ach, ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht, Ohne dich kan nimmer werden: HErr, ich bleib ein böser christ, Wo dein gnad nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden, Komm, Jehova, stärke mich, Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich, Eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein herz ist schon bereit, Komm mit deiner süßigkeit, Leib und seel mir zu befeuchten, Komm, du klares sonnenlicht, Daß ich mich verirre nicht.

4. Komm, mein Heiland, laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt, Schöner als die schönsten auen Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der siechen, Komm, du heller gnaden-schein, Komm, du süsses blümelein, Laß mich deinen balsam riechen, Du mein leben! komm heran, Daß ich dein geniessen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebster seelen-schatz, Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist! Deine lieb, HErr JEsu Christ, ist es, Die mich gar entzündet, Die mein herze tag und nacht, Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich wie ein rebe vest Dir mög eingepflanzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen sand, Schöner als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser als der perlen schein, Wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden, Das mein geist mit schmerzen sucht, O du starker trost im leiden, O du frische lebens-frucht, O du himmels-süsser bissen! Wie bekommst du mir so wohl. Ja, mein liebster schatz, der soll Mich in höchster wollust küssen, Gib mir deinen zarten mund, Dann so wird mein herz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige Daß du reden willst in mir, Und die welt ganz in mir schweige, Treibe deinen glanz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schatz Find in meinem herzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd und laster frey, Dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst, Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt verlanget, Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und seel erfreuen sich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da

leben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen vor gefahr Die dich heissen ihre stärke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke: Christen die also gethan, Wandeln auf der himmelsbahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, Das dich in die welt getrieben Von dem hohen himmelsthron. O wie tröstlich ist dein leiden, O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt die lebenspfort, Da wir uns in freuden weiden, Wo die grosse fürsten schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt, Wünschet glück an allen orten, Sehet, da kommt unser held: Sehet, er kommt einzuziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wann er seinen feind erlegt. Alles volk soll sich bemühen Hoch zu preisen unsern GOtt GOtt den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam Herrlich ist sein reich vermehret Das aus gnaden zu uns kom Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut. Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben: Danket ihm zu aller frist, Weil er stets so freundlich ist.

Mel. Alle menschen müssen.

62. JEsu, frommer menschen-heerden, Guter und getreuer hirt! Laß mich auch dein schäflein werden, Das dein stab und stimme führt. Ach, du hast aus lieb dein leben Für die schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd, Laß uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, Soll dir meine schallen wieder. Wann du rufst: Ich liebe dich, Ruft mein herz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Dem sie auch sind wohl bekannt, Laß mich auch nach dir so rennen, Wie du kamst zu mir gerannt: Als des höllen-wolfes rachen Eine beut aus mir wolt machen, Riefest du: Ich kenne dich, Ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, Folgen seiner stimm allein, Hirten auch zur heerd sich kehren, Wann sie blöcken groß und klein. Laß mich hören wann du schreyest, Laß mich laufen wann du dräuest, Laß mich horchen stets auf dich! JEsu, höre du auch mich.

5. Höre, JEsu! und erhöre Meine, deines schäfleins stimm: Mich auch zu dir schreyen lehre, Wann sich naht des wolfes grimm. Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost herwieder schallen, Wann ich bete, höre mich, JEsu, sprich: Ich höre dich.

6. Höre, JEsu, und erhöre, Wann ich ruf, anklopf und schrey: JEsu, dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey; Ja, du hörst in deinem namen, Drum ist alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon Deinen trost, o GOttes Sohn.

Mel. GOtt sey dank in aller.

63. JEsu, meiner seelen ruh! Und mein bester schatz darzu, Alles bist du mir allein, Sollst auch ferner alles seyn.

2. Lieber jemand in der welt, Edle schätze, gold und geld: JEsus und sein theures blut Ist mir mehr dann alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Oeffentlich gleich wider mich; JEsus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank und ist kein mann, Der die schwachheit lin-

gerechtigkeit. Gleich als mit reiner seide; Ach, gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach, Laß um deiner angst und pein, Mich stets in dir empfunden seyn Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelenhirt, Und selber auch die weide, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach, nim dein schäflein wohl in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen. Mein könig der mich ganz besitzt Der mich mit seiner allmacht schützt, Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget. Mein bruder, Der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget, Mein arzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starker held im streit, Mein panzer, schild und bogen; Mein tröster in der traurigkeit; Mein schiff in wasserwogen, Mein anker, wann ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tiefen meine höhe, Mein zucker, wann es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergetze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze; Die rose in dem creutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl, Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im herzeleid, Mein lustspiel wann ich lache, Mein tagewerk, das mich erfreut, Mein denken, wann ich wache, Im schlaf mein traum, und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immerzu, Mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, JEsu, wohl von dir Noch weiter sagen können, Ich will dich, meine liebsbegier, Mein einig alles nennen: Dann was ich will, das giebst du mir, Ach, laß mein herze für und für Von deiner liebe brennen.

67. Mein Vater! zeuge mich, dein kind nach deinem bilde, Und schaffe selbst in mir die neue creatur: Laß mich doch gütig seyn, ja heilig, weis' und milde, Durch deiner gnaden kraft, wie du bist von natur.

2. Mein licht, erleuchte mich, laß deiner gnade strahlen Mir dringen in mein herz, vertreib die finsterniß; Ich fall und irre sonst zu allzuvielen malen; Ja werd ich nicht erleucht't, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland, ach! öffne mir die pforte, Die mich ins himmelreich im glauben überbringt: Du weißt ja, daß dein knecht an einem wüsten orte Schon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O wahrheit! heilige mich in aller deiner wahrheit, Und bringe meinen sinn zur rechten lauterkeit; Vertreib den lügen-geist durch deines wortes klarheit, Und mache mich recht fest in allem kampf und streit.

5. Mein leben! leb in mir, und laß in dir mich leben: Ich bin ja ohne dich zum guten gänzlich tod. Du bist das lebens-brodt, das

einzig

einzig nahrung geben Kan meinem matten geist in aller hungers-noth.

6. Mein Lamm, das still und fromm, rein, heilig und unschuldig! Ach wirke doch in mir den sanften lammessinn. So werd ich auch, wie du, im leiden recht gedultig, Und lasse mich zum creutz gar willig führen hin.

7. Mein meister, lehre mich den Vater wohl zu kennen, Weil ohne dich, o licht! ich, GOtt, das licht nicht seh; Ach, unterweise mich, ihn Abba recht zu nennen, Daß alles mein gebet in rechter brunst gescheh.

8. Mein hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten, Ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an! Laß deinen heilgen Geist mit seufzen mich vertreten, Wenn ich im harten kampf selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein könig! schütze mich, wenn satan, welt und sünde, So sich in mir noch regt, auf meine seele stürmt. Hilf, daß in deinem schooß ich allzeit ruhe finde: Denn er ist sicher nur, den deine macht beschirmt.

10. Mein hirte! weide mich auf einer grünen auen, Und lagre mich im durst ans frische wasser hin: Hol meine seel herum; wo sie ihr aufs eitle schauen, So bringe bald zurecht den ausgeschweiften sinn.

11. Mein arzt! bin ich verwundt, sind ausgezährt die kräfte, So laß die liebs-tinctur, dein theur vergoßnes blut, Mich heilen; laß des Geists erneurungs-lebens-säfte, Mich laben und erfreun, mir stärken herz und muth.

12. Mein freund, vertraue dich doch besser meinem herzen, Und laß mich deiner treu noch mehr versichert seyn: Auf daß zu aller zeit ich meiner seelen schmerzen Getrost versenken darf in deines herzens schrein.

13. Mein bräut'gam! liebe mich, und setze mir das siegel Der unverfälschten lieb', den Geist, auf meine brust, Laß deinen gruß und kuß mich schmecken: sey mein spiegel, Darin ich mich beschau mit aller herzens-lust.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, So wird mir alles nichts, du aber alles seyn. Und nimmet deine güt' mich endlich von der erden, So geh ich frieden-voll in deine freude ein.

Mel. Heut ist des HErren rc.

68. O JEsu süß! wer dein gedenkt, Des herz mit freud wird überschwenkt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu! selber bist. Alleluja.

2. JEsu! des herzens freud und wonn, Des lebens brunn, du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist was man je begehrt. Alleluja.

3. HErr! deine lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darin, daß ein verdrieß, Viel tausend mal ists wie ich sag, Edler als man's aussprechen mag. Alleluja.

4. JEsu, du quell der gütigkeit; Du hoffnung aller unsrer freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des herzens wahre freud und wonn. Alleluja.

5. Dein trost, o süsser JEsu Christ! Des herzens beste labung ist, Er machet satt, doch ohn verdruß Der hunger wächst im überfluß. Alleluja.

6. JEsu, du allerschönste zier! Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunderhonig in dem mund; Nie bessern trank mein herz empfund. Alleluja.

7. JEsu, du hohe gütigkeit! Des herzens lust und beste freud! Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb erfreut all mein gemüth. Alleluja.

8. JEsum lieb haben, ist sehr gut, Wohl dem der sonst nichts suchen thut, Mir selber will ich sterben

sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab. Alleluja.

9. JEsu, o meine süßigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt! Die heissen thränen suchen dich, Das herz zu dir schreyt inniglich. Alleluja.

10. Ja, wo ich mich befind allhier, So wolt ich, JEsus wär bey mir; Freud über freud, wenn ich ihn find, Selig, wenn ich ihn halten könnt. Alleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon, Vor lieb, o JEsu, bin ich schwach, Mein herz das flammt und schreyt dir nach. Alleluja.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt, Nichts ist das diese lieb verzehrt, Sie wird im herzen stets vermehrt. Alleluja.

13. JEsu, du blum und jungfrau'n sohn! Du lieb und unser gnaden thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimt. Alleluja.

14. In dir mein herz hat seine lust, HErr! mein begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller welt! Alleluja.

15. Du brunnquell der barmherzigkeit! Dein glanz erstreckt sich weit und breit; Der traurigkeit gewölk vertreib, Das licht der gnade bey uns bleib. Alleluja.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht vor dir singt: JEsus erfreut die ganze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt. Alleluja.

17. JEsu im fried regieren thut, Der übertrift all zeitlich gut, Der fried bewahr mein herz und sinn, So lang ich hier auf erden bin. Alleluja.

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit. Alleluja.

19. JEsu, erhöre meine bitt, JEsu, verschmäh mein seufzen nit, JEsu, mein hoffnung stehet zu dir: O JEsu, JEsu, hilf du mir. Alleluja.

Mel. Seelen-Bräutigam.

69. Wer ist wohl wie du, JEsu, süsse ruh! Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verloren, Und ihr licht darzu, JEsu, süsse ruh.

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlösen, Hat geschmecket, Meine schulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der herrlichkeit, Du bist vor der zeit Zum erlöser uns geschenket, Und in unser fleisch versenket In der füll der zeit, Glanz der herrlichkeit.

4. Grosser siegesheld! Tod, sünd, höll und welt, Alle kraft des grossen drachen Hast du woll'n zu schanden machen Durch das lösegeld, Deines bluts, o held!

5. Höchste majestät, König und prophet, Deinen scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu füssen, Wie Maria thät, Höchste majestät.

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des Geistes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum Allerschönster ruhm.

7. Zieh mich ganz in dich, Daß vor liebe ich Ganz zerrinne und zerschmelze, Und auf dich mein elend welze, Das stets drücket mich, Zieh mich ganz in dich.

8. Deiner sanftmuth schild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch stolz sich rege, Vor dir sonst nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinen sinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleiben in den schranken; Sey du mein gewinn, Gib mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich

ich meinen lauf unverrückt zu dir fortsetze, Und mich nicht in deinem netze, Satan halte auf, Fördre meinen lauf.

11. Deines Geistes trieb In die seele gieb, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten; Ungefärbte lieb In die seele gieb.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht, Will des herzens-schifflein decken, Wollst du deine hand ausstrecken: Habe auf mich acht, Hüter in der nacht.

13. Einen helden-muth, Der da gut und blut Gern um deinetwillen lasse, Und des fleisches lüste hasse, Gib mir, höchstes gut, Durch dein theures blut.

14. Solls zum sterben gehn, Wollst du bey mir stehn, Mich durchs todes-thal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag sehn Mich zur rechten stehn.

Mel. Mein herzens JEsu.

70. Wir menschen sind in Adam schon Gefallen und verdorben, Dadurch wir den gerechten lohn Des todes uns erworben; Das macht, daß man uns sünder nennt, Die sich aus eigner schuld getrennt, Von GOtt, dem wahren leben.

2. Dis ist der name, der uns macht Vor GOtt zu spott und schanden, Der uns um unsern schmuck gebracht, Gelegt in strick und banden: Mit fluch und finsterniß bedeckt, Und uns mit tod und hölle schreckt: O jammervoller name!

3. Es fand sich niemand in der welt Der uns durch seinen namen Befreyen kont, denn nur der held, Der als des weibes saamen Sich bey uns in der füll der zeit Aus der verborgnen ewigkeit Im fleisch hat eingestellet.

4. Sein name heisset JEsus Christ, Von GOtt selbst so genennet, Der mir und dir, und wer es ist, Dis grosse heil gegönnet; Ach! nim es ungesäumet an; Es freue sich, wer immer kan, Des freudenvollen namens.

5. Diß ist der name der uns bringt Vor GOtt aufs neu zu ehren, Der, wie das chor der engel singt, Uns freude kan bescheren, Der uns in fried und freyheit setzt, Mit gnad und gaben uns ergetzt, Und in den himmel hebet.

6. Denn JEsus ists, der unsre schuld Samt aller straf und plagen, (O unerhörte lieb und huld!) Hat willig wollen tragen: Er war gerecht, und ließ doch sich Zur sünde machen, daß du dich In ihm gerecht könt'st nennen.

7. So heißt er denn nicht JEsus nur, Er ist auch was er heisset, Indem er unsere natur Aus allem jammer reisset: Die that stimmt mit dem namen ein, Wie's billig auch bey uns solt seyn, Er heißt und ist auch JEsus.

8. Er ist der rechte Josua, Der uns zur ruhe bringet: Er als der Priester, ist nun da, Dem es so wohl gelinget, Daß er des HErren tempel baut, An welchem man ihn selbsten schaut, Als grund und eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern heil, Ist auch kein nam gegeben, Daran wir könten nehmen theil Zur seligkeit und leben; Nur JEsus ist derselbe mann, Der uns das leben schenken kan; Gelobet sey sein name!

10. O name, werde doch in mir Durch GOttes Geist verkläret! Denn was verborgen liegt in dir, Kein menschlich herz erfähret: Vernunft kan es begreifen nicht, Ohn GOttes glanz und gnadenlicht Bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine kraft Und innre süßigkeiten, Und was er sonsten gutes schaft Laß sich in mir ausbreiten; So wird der sünden-noth gewehrt, So wird die last in lust verkehrt, So bin ich selig, Amen.

Auf das Fest der Erscheinung Christi.

Mel. Lobt GOtt ihr christen.

71. Auf, seele auf, und säume nicht, Es bricht das Licht herfür, Der wunder-stern giebt dir bericht, Der held sey vor der thür. :,:

2. Geh weg aus deinem vaterland, Zu suchen solchen HErrn, Laß deine augen seyn gewandt Auf diesen Morgen stern. :,:

3. Gib acht auf diesen hellen schein, Der dir aufgangen ist, Er führet dich zum kindelein, Das heisset JEsus Christ. :,:

4 Er ist der held aus Davids stamm Die theure Sarons-blum, Das rechte ächte GOttes-Lamm, Israels preis und ruhm. :,:

5. Drum höre, merke, sey bereit, Verlaß des vaters haus, Die freundschaft, deine eigenheit, Geh von dir selbsten aus, :,:

6. Und mache dich behende auf, Befreyt von aller last Und laß nicht ab von deinem lauf, Bis du diß kindlein hast. :,:

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, Die rechte Davids-stadt, Wenn du dein herze machst bequem Zu solcher grossen gnad. :,:

8 Da findest du das lebens-brodt, Das dich erlaben kan, Für deiner seele hungers-noth Das allerbeste Mann. :,:

9. Nim wahr, mein herz, doch deiner sach, Als gingst du ganz allein, Und forsche weiter fleißig nach, Und such das kindelein. :,:

10. Halt dich im glauben an das wort, Das vest ist und gewiß, Das führet dich zum lichte fort Aus aller finsterniß. :,:

11. In solchem lichte siehet man Das wahre licht allein, Ein armes menschenkind das kan Nur davon zeuge seyn. :,:

12. Johannes selbst, ders treulich meynt, Der zeuget ja von sich, Daß er sey nur des bräutigams freund; Zu solchem nahe dich. :,:

13. Ersinke du vor seinem glanz In tiefste demuth ein, Und laß dein herz erleuchten ganz Von solchem freudenschein. :,:

14. Gib dich ihm selbst zum opfer dar Mit geiste, leib und seel, Und singe mit der engel-schaar, Hier ist Immanuel. :,:

15. O wunderbare süßigkeit: Die dieser anblick giebt Dem, dessen herz dazu bereit, Und dieses kindlein liebt. :,:

16. Die engel in des himmels saal Die freuen sich darob, Die kinder GOttes allzumal Die bringen hier ihr lob. :,:

17. So sieh, und schmeck, wie süß die lust, Die hier verborgen liegt In deines JEsu liebes-brust, Die alles leid besiegt. :,:

18. Geniesse hier das engel-brodt, Die süsse himmels-kost, Und lobe herzlich deinen GOtt Bey diesem süssen most. :,:

19. Hier ist das ziel, hier ist der ort, Wo man zum leben geht! Hier ist des paradieses pfort, Die wieder offen steht. :,:

20. Hier fallen alle sorgen hin, Zur lust wird alle pein. Es wird erfreuet herz und sinn In diesem JEsulein. :,:

21. Hier ist in allem überfluß, Was einem nur behagt, Da ist kein kummer noch verdruß, Der vor das herz zernagt. :,:

22. Mit GOtt und allen seligen Hast du gemeinschaft hier, Der ort ist wohl am glücklichsten, Da wohnet GOtt in dir. :,:

23. Der zeigt dir einen andern weg Als du vorher erkant. Den ruh- und friedens-steg Zum stillen ew'gen vaterland. :,:

24. Denselben geh in friede dann Und kehre nicht zurück, Herodt es zu zeigen an, Der heget einen tück. :,:

25. Er will das kindlein bringen um, Die edle GOttes-frucht; Den theuren schatz, dein eigenthum,

thum, Er dir zu rauben sucht. :,:

26. Laß toben, würgen, wie er will, Dir widerfährt kein leid, Geh du die lebensbahn in still Zur frohen ewigkeit. :,:

Mel. Christ unser HErr zum.

72. GOtt, dir sey ewig preis und ruhm, Daß unsere vorfahren Gebracht sind aus dem heidenthum, Darin sie alle waren Verblendet an verstand und sinn, Sich selbst nicht konten rathen, Den stummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet, Das übrige ward mittlerweil Gefärbt und gott genennet: Der meister, ders vorher gemacht Davor dann mußte treten, Was seine hand zuwege bracht, Das mußte er anbeten, Sein eigen werk verehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienst erwählet: Viel sterne sind zu solcher art Der götter mit gezählet: Auch sind gar viel verstorbne leut Hernach zu göttern worden Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, schande, rauben, morden; Die wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr, für dein wort gepreis't, Und daß wir darin lesen, Daß du, o Vater, Sohn und Geist, Nur einig bist im wesen! Du bist der wahre GOtt allein, Der einige erretter, Nichts gegen dir zu rechnen seyn Der heiden falsche götter, Die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd bekant, O Vater, uns auf erden, So hast du deinen Sohn gesandt, Und mensch ihn lassen werden; Da GOttes heil und gütigkeit Uns allen ist erschienen; Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf sein erscheinung warten.

6. HErr JEsu, gib uns gnad und stärk Daß wir der blinden heiden Ungöttlich wesen, thun und werk Verläugnen stets und meiden: Erleucht auch die im irrweg seyn Bring sie zu deiner heerden, Führ sie in deinen schaafstall ein, Daß aller zung auf erden Dich JEsum Christ erkenne.

7. Wie du vor diesem hast dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet aus an manchem ort, So thu es, HErr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs herze kräftig dringen, Und alle dir zuführen.

8 Hilf, daß sie fleißig allezeit Ermahnen, trösten, strafen, Im glauben, lieb, gottseligkeit Vorgehen ihren schaafen! Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein Wir und all unsre lehrer Des glaubens end erhalten.

Mel. Ach was soll ich sünd.

73. Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet ist, Daß der könig, JEsus Christ, Sich in ihm mög offenbaren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weisen, Bis der morgenstern aufgeht, Und im herzen stille steht, So kan man sich selig preisen, Weil des HErren angesicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEsus ist geboren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verloren; Seine klarheit spiegelt sich In der seele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen Ist von diesem JEsulein, Und von dessen gnadenschein, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind sie zu-

rücke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum, gut und geld, Wo ist ansehn bey dem glücke, Wo ist wollust, ruhm und ehr? Und noch solcher thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind, Weil sie diesen schatz verscherzen, Und erwählen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht, nach JEsu fragen, Wenn man nur zur kirche geht, Und in der versammlung steht; Oder eine beicht hersagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meynend, dann sey gnug geschehn;

8. Nein, wenn diß in deinem leben Nach gewohnheit nur geschicht, So ists noch nicht ausgericht't: Du mußt dich GOtt ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem JEsu folgen nach.

9. Denn so läßt er sich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und erzeigt, Daß die vorbegangnen sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kan man freudig treten Zu dem gnadenstuhl und thron, Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht, anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der erden Gar nichts suchen, als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich ihr mög ähnlich werden In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster JEsu, und vor dir, Christlich wandeln für und für.

Paßions-Gesänge.

Mel. O GOtt du frommer.

74. Ach sehet, welch ein mensch! Ach seht, was angst und schmerzen Steht unser JEsus aus Für uns in seinem herzen; O schmerz, o grosse pein, O marter, angst und noth! O weh! mein JEsus ist Betrübt bis in den tod.

2. Ach sehet, welch ein mensch! Wie muß sich JEsus quälen! Die schmerzen seiner seel, Sind hie nicht zu erzählen: Er trauret, zittert, zagt Für grosser herzens-pein. Ach! seht den jammer an, Er muß des todes seyn.

3. Ach sehet, welch ein mensch! Der mit dem tode ringet, Seht, wie sein theures blut Aus seinem leibe dringet, Wie herzlich flehet er: Ach Vater nim von mir Den bittern creutzes-tod, Wenn es gefället dir.

4. Ach sehet, welch ein mensch! Der ganz und gar verlassen, Den seine jünger selbst Nun fangen an zu hassen. Der böse Judas der Verräth den HErren Christ Mit einem falschen kuß, O böse teufels-list.

5. Ach sehet, welch ein mensch! Der böses nie begangen, Den greife man mit gewalt, Den nimmer man gefangen Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort Ins hohenpriesters haus, Da hört man lästerwort.

6. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie sie den verklagen, Der ganz unschuldig ist, Von welchem niemand sagen Kan eine missethat, Von dem wird ein geschryen, Daß er, (der selbst ist GOtt) Ein gottes-läst'rer sey.

7. Ach sehet, welch ein mensch! Ach seht die grossen plagen, Die JEsus leiden muß, Ach seht! er wird geschlagen Mit fäusten ins gesicht. O schande, spott und hohn!

hohn! Sie speyen ins gesicht Dem wahren GOttes sohn.

8. Ach sehet, welch ein mensch! Den man gebunden bringet, In des landpflegers haus. Ach seht! wie auf ihn dringet Der juden grausamkeit. Sie rufen: creutz'ge ihn, Pilate! Barabam Gib los, nim diesen hin.

9. Ach sehet, welch ein mensch! O marter, angst und plagen! Ach sehet, JEsus wird Mit geisseln hart geschlagen, Ach seht den blut'gen leib, Ach seht die wunden an, Ach seht, er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach sehet, welch ein mensch! Seht wie die bösen rotten Den HErrn der herrlichkeit Verhöhnen und verspotten, Sie krönen ihm sein haupt Mit einer dornenkron, Und neigen sich vor ihm, Aus lauter spott und hohn.

11. Ach sehet, welch ein mensch! Ach lasset thränen fliessen, Laßt eure augen sich Gleich einer fluth ergiessen. Ach seht das elend an, Seht unser HErr und GOtt, Der Heiland trägt das creutz, Zu seinem bittern tod.

12. Ach sehet, welch ein mensch! O plagen über plagen! Ach sehet, JEsus, Ach! Wird an das creutz geschlagen; Er ruft für grosser pein Und schmerzen ängstiglich: Mein GOtt, mein GOtt! warum? Warum verläßt du mich?

13. Ach sehet, welch ein mensch! O weh in meinem herzen. O weh, ach! ich vergeh, Vor grosser angst und schmerzen. O jammer, ach, o weh! O schmerz, o grosse noth! O weh, o weh, o weh! Mein JEsus Er ist todt.

14. Ach sehet, welch ein mensch! Der für uns menschen stirbet, Der uns das leben durch Den bittern tod erwirbet, Der uns durch seine pein Befreyt von aller noth, Der uns erlöset von Dem ew'gen höllen-tod.

15. O JEsu! dir sey dank, Daß du für uns gestorben, Und uns durch deinen tod Das leben hast erworben: Führ uns durch deinen tod Ins ew'ge leben ein; So wollen wir auch dort Dir ewig dankbar seyn.

75. Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

2. Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Gib uns deinen frieden, Amen.

76. Christi wunden, die mir offen stehn, Alle stunden frey hinein zu gehn, Die man ihm so häufig schlug, Als er meine sünden trug, Sind dem glauben prächtig anzusehn.

2. Deine striemen, die unzählbar sind, Will ich rühmen, schönstes menschenkind, Bürge, der vom haupt zu fuß Blut und wunden tragen muß, Und an dem man nichts als jammer findt.

3. Weiß und rother seelenbräutigam Blaß und todter am verfluchten stamm Mein gemüth und angesicht, Bleibe doch auf dich gericht: Laß dich schauen, du erwürgtes Lamm.

4. Meine schmerzen ladest du auf dich Um dem herzen, das so jämmerlich An der sündenseuche liegt, Und bey niemand hülfe kriegt, Bald zu helfen, denn du heilest mich.

5. Deine wunden sind zur arzeney Ausgefunden; kranke komt herbey, Wenn euch das gewissen nagt, Und von tausend schulden sagt: Diese wunden machen ewig frey.

6. Ja sie heilen unser ganzes herz Sie zertheilen all n seelenschmerz; Sie vertreiben auch die lust Zum verfluchten sündenwust: Christi leiden braucht man nicht zum scherz.

7. Helle spiegel meiner sünden-brut, Theure siegel deiner liebes-glut Sind die wunden deiner pein: Laß sie gnadenbrunnen seyn: Tränke mich mit dem versöhnungsblut.

8. O, wie selig macht mich dieser trank! Ach, wie frölich sag ich Christo dank, Daß der wunden reine fluth Gnug für meine sünde thut; Weg ihr schmerzen! ich bin nicht mehr krank.

9. Fried und freude labet meinen geist, Dessen weide blut und wunden heißt, Wo er seinen durst gelöscht, Und sich täglich reiner wäscht. Ja sich endlich in die wunden schleußt.

10. Diese höhlen sind zu aller zeit Blöden seelen schutz und sicherheit, Meine freystadt vor dem tod, Wenn gesetz und sünde droht; Hier bin ich von aller furcht befreyt.

11. Meine sünden sinken tief hinein; Sie verschwinden: Ich bin los und rein. Was der wunden abgrund kriegt, Ist versenkt, getilgt, besiegt: Nun sie sollen auch mein bette seyn.

12. Hier zu schlafen ist vortreflich schön, Weil die strafen nicht zu fürchten stehn, Wenn man im versöhnungsblut Mit getrostem glauben ruht; Ach! von hinnen will ich nimmer gehn.

13. Hier zu wohnen, das vergnüget mich Mehr als thronen. Hier begehre ich Täglich aus- und einzugehn, Mich zu betten, aufzustehn: Trank und speise schmeckt hier königlich.

14. Was ich mache thu ich hier allein: Jede sache wird gesegnet seyn: Denn was man im glauben thut, das gedeihet durch dein blut: Deine wunden waschen alles rein.

15. Auf dem wege sey mein zeitvertreib, Nahrung, pflege, decke für den leib, Schutz und herberg angeschaft: HErr, in deiner wunden kraft Wenn ich irre, ruf mir! schäflein, bleib!

16. Mit vergnügen denk und wünsch ich, hier krank zu liegen, und mein arzt, von dir, Bey des körpers druck und pein, Doch am geist erquickt zu seyn: Diese freude gönnst und giebst du mir.

17. Sarg und bahre stehn mir hier bereit; Denn die jahre gehn zur ewigkeit. Christi wunden wähl ich mir Zum begräbniß, und zur thür In das leben ohne tag und zeit.

77. Dort auf jenem todtenhügel Hängt am creutz mein Bräutigam, O gib meinem glauben flügel, Zieh mich selbst, o GOttes Lamm! Zieh mich näher hin zu dir; Hör den sünder, hör den sünder, Freye gnade schenke mir.

2. Sieh ich wags und wanke näher, Schwer beladen ist mein herz, GOtt, Prophete, Heiland, Seher, Lindre mir der sündenschmerz. Staunend blick ich auf dein blut, Ach es fliesset, ach es fliesset Mir und aller welt zu gut.

3. Deine tief geschlag'ne wunden, Deine striemen und die kron, Die man um dein haupt gewunden, Heiland, grosser GOttes-Sohn. Deine ganze todespein Soll mir armen, soll mir armen, Selbst im tode labsal seyn.

4. Schweiget, dumpfe kummertöne, Heilig sey die stille nun, Fliesse stumme wehmuths-thräne, Laßt ihn nach dem leiden ruhn. Nach dem schmerzen, nach der schmach; Folget JEsu bis zum grabe Unter sündenschmerzen nach.

Mel. Nun laßt uns den leib.

78. Die seele Christi heil'ge mich, Sein Geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seite floß, Das sey mein bad, und all sein

sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht, Laß mich nicht kommen ins gericht, Sein ganzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O JEsu Christ! erhöre mich, Nim und verbirg mich ganz in dich, Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mich in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich, mein GOtt, Daß ich mit deinen heil'gen all'n Mög ewiglich dein lob erschall'n.

Mel. An wasserflüssen Baby.

79. Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und büsset in geduld Die sünden aller sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, Ergibt sich auf die würgebank, Entzieht sich aller freuden. Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod; Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und Heiland meiner seelen; Denn den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen; Geh hin mein kind, und nim dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornes ruthen; Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und solst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja von herzensgrund, Leg auf, ich will dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würken ist dein sagen. O wunder-lieb, o liebesmacht! Du kanst was nie ein mensch gedacht GOtt seinen sohn abzwingen. O liebe, liebe, du bist stark, Du senkest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern fliessen, Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpur-rothen blutes: O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich Mit liebes-armen fassen: Du solst seyn meines herzens-licht, Und wann mein herz in stücken bricht, Solst du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit Zum freuden-opfer bringen, Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für, In dankbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein herzens-schrein! Du solst ein schatzhaus werden Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden; Weg mit dem gold Arabia, Weg was die welt sonst schönes sah, Ich hab ein bessers funden: Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ! Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saitenspiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dis manna speisen, Im durst solls seyn mein wasserquell, In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes

gifft?

giftt? Dein blut, das ist mein leben. Wenn mich der sonnen hitze trifft So kans mir schatten geben. Setzt mir der schwermuths-schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des creutzes ungestüm, Mein schifflein treibet um und um, So bist du dann mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden So laß dis blut mein purpur seyn. Ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seite stehen.

80. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht Diß wort, mein herz, das JEsus spricht, Da er am creutze für dich stirbet, Und dir die seligkeit erwirbet. Da er dir alles, alles, wohl gemacht, Nunmehro spricht: Es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht am creutze dort Gesetz und der propheten wort, Was wir niemal vollbringen konten, Ist nun vollbracht, durch JEsu wunden: Was GOttes rath von ewigkeit bedacht, Das ist durch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, Daß man nicht mehr verlangen kan. GOtt ist versöhnt und ganz gestillet, Weil sein Sohn alles hat erfüllet. Was ists, daß man in angst und sorgen wacht? Man glaube nur: Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht! was soll ich nun Dazu noch, o mein JEsu, thun? Nichts, nichts denn was von dir geschehen, Wird schon als mein werk angesehen: Auch das was ich vollbringe tag und nacht, Wird von dir selbst in mir vollbracht.

5. Es ist vollbracht: ich bin befreyt, Ich habe schon die seligkeit, Weil sünd und tod sind weggenommen, Ist gnad und leben wieder kommen. Darum, Wenn auch gleich alles bricht und kracht Sag ich getrost: Es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht Diß wort, mein herz, das JEsus spricht, Und laß es dir auch dazu dienen Daß du vollbringst, was dir will ziemen: So lang du lebst, laß diß nicht aus der acht, Daß JEsus spricht: Es ist vollbracht.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

81. Fließt, ihr augen, fließt von thränen, Und beweinet eure schuld: Brich, mein herz, von seufzen sehnen, Weil ein Lämmlein, in geduld Nach Jerusalem zum tod Ach zum tod! für deine noth, Und der ganzen welt, hinwandelt; Denk, Ach! wie hast du gehandelt?

2 Es soll nun vollendet werden, Was davon geschrieben ist, Und warum auf diese erden Ist gekommen JEsus Christ: Schauet nun des Höchsten Sohn In den leiden schmach und hohn, In den wunden, in den schmerzen, Und nehmt alles wohl zu herzen.

3. Es wird in der sünder hände Ueberliefert GOttes Lamm, Daß sich dein verderben wende! Jud und heiden sind ihm gramm Und verwerfen diesen Stein, Der ihr eckstein solte seyn; Ach! diß leider der gerechte Für die bösen sündenknechte.

4. JEsus steht in strick und banden, Dessen hand die welt gemacht, Bey verachtung, spott und schanden Und wird höhnisch ausgeacht: Backenstreich und fäustenschlag Jud und heiden arm und rath Du der er für deine sünden; Wer kan solche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu herzen gehen, Bessre und bekehre dich: Wer kan

diese

Aese that ansehen, Daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unsrer statt; Was der mensch verdienet hat, Büsset JEsus und erduldet, Was der sünder hat verschuldet.

6 Er hält seinen heilgen rücken Geissel, ruth und peitschen dar: Wer kan diß ohn reu erblicken? Wenn die rohe Juden-schaar Hand anlegt an GOttes-bild, Das so freundlich, fromm und mild, Und doch nackend wird gehauen; Wer kan solchen greul anschauen?

7. Also solt man dir begegnen, Du verruchtes menschen-herz: Aber nun kommt, dich zu segnen, Und zu tragen deinen schmerz, JEsus, und entblöset sich, Und wird dort so jämmerlich Abgestraft, verspent, zerschlagen, Daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der schluß gesprochen, JEsus muß zum tode gehn, Und der stab wird abgebrochen, Es hilft hie kein bitten, flehn. Barrabas wird los gezählt, JEsus wird zum creutz erwählt: Weg mit diesem, dem verfluchten! Ruft der hause der verruchten.

9. Folge denn zur schädelstätte Deinem JEsu traurig nach; Aber auf dem wege bete, Bet' im geist mit weh und ach, Daß der Vater auf sein kind, Als den Bürgen für die sünd, Sehen woll, und sich erbarmen Ueber dich elend und armen!

10. Muß ich, JEsu, dich denn sehen Am verfluchten creutzespfahl, Ach! so laß ich übergehen Meine thränen ohne zahl. Ach! erbarm dich, GOttes-Lamm, Das da hängt am creutzes-stamm; Ach erbarm dich! weil dein leiden Mir gedeyen soll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, Seel und leib ist meine gab; JEsu nim diß arme leben, Weil ich ja nichts bessers hab: Tödt in mir, was dir mißfällt, Leb in mir auf dieser welt; Laß mich mit dir leben, sterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmal sey dir gesungen, Liebster JEsu, preis und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen; Nun bin ich dein eigenthum, Und du meine freud und wonn: Möcht ich dich, o schönste sonn, Bald in deiner krone sehen! Komm, dein leiden ist geschehen.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

82. Gute nacht, ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt, Sehet doch, welch angst und leiden Jetzt aussteht der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie soll ich denn wollust pflegen, Und, o schnöde welt, mit dir, Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich will nun JEsu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz, Mit dem ansehn könt bethören, Hebet euch nur hinterwärts. Ihr solt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgescheiden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der hölle schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, Weg mit allem übermuth, Meines Heilands haupt und wangen, Triefen überall von blut; Und dem schutz-herrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch, Ja der HErr muß blöße klagen Und der knecht stolzieret doch. O du falsch beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche

saufen;

sausen; Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlaufen. Wenn ich nur bedenk, wie sich, Ach zu ihrem grossen schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge, Hats so gut nicht können seyn, Daß als er am creutz nun hinge, In der schwersten todes pein, Er sein mattes herz zu laben, Hätt ein tröpflein möge haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden, Hiemit nochmals gute nacht, Weichet fern und bleibt dahinten. Ihr habt GOtt die angst gemacht, Daß er klaget ohne massen Wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Fürst des lebens stirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet; Das soll mich zu jeder frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen, Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit! Die du hast von sünd und schanden Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen, Unsrer sünden schwere last, Und die strafe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast: Sondern dir uns ganz ergeben Und nach deinem willen leben.

83. Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet. Du wirst mit essig und mit gall getränket, Ans creutz gehenket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen; Ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute Hirte leidet für die schaafe; Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb! ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marter-strafe: Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach! grosser König, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten! Kein's menschen herz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen; Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme; Daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Vest die begierden an das creutz zu heften; So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir die welt für nichtes achten; Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes schmerzen Nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen Wirst du es doch nicht gar beyseite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wir vor deinem throne Auf meinem haupte stehn die ehren-krone, So will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

Mel. Werde munter mein.

84. JEsu! deine tiefe wunden, Deine quaal und bitrer tod Geben mir zu allen stunden, Trost in leibs- und seelen-noth: Fällt mir etwas arges ein, Denk ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem herzen Mit den sünden nicht zu scherzen.

2. Will ich denn in wollust weiden, Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenk ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut; Kommt der satan und setzt mir Heftig zu, Halt ich ihm für Deine gnad und gnaden zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite wollust-bahn Da nichts ist als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter schwere last, Die du ausgestanden hast So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust abtreiben.

4 Ja, für alles was mich kränket, Geben deine wunden kraft, Wenn mein herz hinein sich senket, Krieg ich neuen lebens-saft: Deines trostes süssigkeit, Wend't in mir das bitt're leid Der du mir das heil erworben, Da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen Du bist mein zuversicht. Dein tod hat den tod zerhauen Daß er mich kan tödten nicht: Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heil, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit, So empfind ich keine schmerzen, Auch im letzten kampf und streit; In der angst flieh ich zu dir; Welcher feind kan schaden mir, Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

Mel. JEsu, der du meine seel.

85. JEsu, der du wollen büssen Für die sünden aller welt, Durch dein theures blutvergiessen Der du dich hast dargestellt Als ein opfer für die sünder, Die verdammten Adams-kinder Ach laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine sünde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt, Hilf, daß mich dein angst-schweiß kühle, Wenn ich drangsals-hitze fühle: Ach laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frey, Hilf, daß dein erlitt'ne schande Meine kron und ehre sey; Trost der seelen, heil der erden, Laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein stilleschweigen, Liebster JEsu, mir das wort, Wenn mich sünden überzeugen Und verklagen fort und fort, Wenn mein bös gewissen schreyet, Und mit mit verdammniß dräuet: Ach! laß deine todes-pein 2c.

5 Laß mich freuden-rosen brechen, Liebster JEsu, Meine zier, Von den dornen, die dich stechen; JEsu, kehre dich zu mir, Kröne mich mit huld und gnade, Daß kein sünden-dorn mir schade. Ach! laß deine 2c.

6 Heile des gewissens striemen, Nimm von mir der schmerzen last, Durch die geisseln, durch die

die riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich böser knecht der sünde Satans stricke nicht empfinde: Ach! laß deine 2c.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Frische lebens-brunnen seyn, Wenn mir alle kraft verschwunden, Wenn ich schmacht in seelen-pein, Senk in abgrund deiner gnaden Alle schuld, die mich beladen: Ach! laß 2c.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe, Ach! erzeige gnad und huld Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sündenschuld: Laß mich in der angst von sünden Ruh in deiner seite finden! Ach! laß deine 2c.

9. Hilf daß mir dein dürsten nütze, Das am creutze dich geplagt, Wenn ich lechze, wenn ich schwitze; Wenn mich mein gewissen nagt, Laß mich deinen durst geniessen, Laß mir lebens-ströme fliessen: Ach! laß 2c.

10. JEsu komm, mich zu befreyen Durch dein lautes angstgeschrey, Wenn viel tausend sünden schreyen, Stehe doch mir armen bey Wenn mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen: Laß mir deine todes-pein Leben, heil und himmel seyn.

Mel. Schwing dich auf zu.

86. JEsu leiden, pein und tod, JEsu tiefe wunden Haben menschen die nur koth, Heilsamlich verbunden. Menschen! schafft die sünden ab, Wir sind christen worden, Sollen kommen aus dem grab, In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng Traurig von gebärden, Mit gebet das werk anfing, Kniet auf die erden, Seine seel bis in den tod Heftig war betrübet, Schau, in was für grosse noth Er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verpflicht't, Das fleisch sich nicht waget. Mit gebet fang alles an, Wenn es soll gelingen. Sey nicht ein vermeßner mann In so schweren dingen.

4. JEsu! dem der engel chor Unverwendt aufwarten, Den zu stärken kam hervor Ein engel im garten; Wenn kommt meine letzte zeit, Dein engel mich stärke, Damit ich im letzten streit Todes-angst nicht merke.

5. JEsu! dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen Macht die schmerzen sünden weiß, Kan wehmuth verjagen. Menschen! zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, Was ich, du und andre mehr Tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein Gotts-verräther, Der doch nennet einen freund Diesen übelthäter. Wenn dich auch die falsche welt Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg, Lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, Weiset ihm den rücken: GOtt hält aus geduldiglich, Der hat auch gelitten. Der mir hilft und läßt noch nicht Ab, für mich zu bitten.

8. JEsus ohne missethat Im garten vorhanden, Da man ihn gebunden hat Vest mit harten banden: Wenn uns will der böse feind Mit der sünde binden, So laß uns, o menschen-freund! Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leidet der so fromme GOtt, Der allein gerechte: Und du sündige gestalt, Willst zu todt dich hermen, Wenn verfolgung mit gewalt Auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf den ernsten blick Bittre thränen weinet: JEsu, blicke mich auch an, Wenn ich

nicht

nicht will büssen, Wenn ich böses hab gethan Rühre mein gewissen.

11. Judas henkt sich; und darauf, Den landpfleger reitzend, Schreyt des volkes ganzer hauf; Weg, nur weg, ans creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten, Haben unbarmherzialich Meinen GOtt verrathen.

12. JEsu blut den Juden ist Tod und lauter hölle; Prüfe sich ein jeder christ, Daß er sich recht stelle, Wenn er will das theure blut Würdiglich geniesen, Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen fliessen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn will heften, Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräften, Doch gezwungen er es faßt: Gib, HErr, kraft und gaben, So will ich ein theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist An das creutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund und gäste; Menschen, die ihr lose seyd, Könt't euch ihm verbinden, Wenn ihr vom unrecht bey zeit Woll't zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyde händ, Und auch deine füsse, Alle viere für vier end Aller welt jetzt büssen: Hier ist gar kein unterscheid Unter jud und türken, Gnade allen ist bereit, Wo dein Geist darf wirken.

16. JEsu dir, dem opfer-lamm Fliessen heisse thränen, Auf zu deines creutzes-stamm, Wallt ein banges sehnen; Du bist ganz mit blut dedeckt, Senkst dein haupt zur erden, Und vertreibest was uns schreckt; Ich kan selig werden.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein könig der jüden, Auf des wilden volkes bitt, Schmerzlich ist verschieden: Wenn der böse jude kan Keinen heiland leiden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

Luth. Ges.

18. Kriegesknechte theilen sich In des HErren kleider, Loosen drum gar liederlich: Also geht es leider: Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum raubet er und brennt Ueberall vermessen.

19. JEsus hänget an dem holz, Betet für die thäter, Die ihn hassen steif und stolz, Mehr als sein verräther: Deine sünden tödten ihn, O mensch, die bereue; Seine fürbitt ist gewinn, Deren du dich freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In den letzten stunden; Seine mutter er bedacht, Setzt ihr ein'n vormunden: O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Darauf sterb ohn alles leid, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradies Offenherzig schenkte, Mit ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur spricht: gedenke; Denk, o mensch, und bitte GOtt, Daß er dein gedenke, In so vielfältiger noth Linderung dir schenke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verloren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOtt erkohren; Also kan dir deine noth Auch nicht wenig dienen, Treibet dich mit deinem GOtt Durch buß zu versühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEsus rief, Wie bin ich verlassen, Fühle in der angst so tief Leiden ohne massen: Ruf auch du, wenn noth ist da, GOtt an, deinen HErren, Er will dennoch dir seyn nah, Ob er gleich ist ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, Unserm lebens-fürsten, Der da ist mein einig all, Muß für armuth dürsten: JEsu, wenn ich leide noth, Will ich mit dir leiden, Daß ich mag bey dir, o GOtt! Bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was von den propheten Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen;

vonnöthen: Weine nicht, nur Christi werk haben all's erworben, Wenn der trost mich nicht gestärkt, Wär ich längst verdorben.

26. Vater! JEsus allermeist Rief an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir, in deine hände; Meine seele meinem GOtt Will ich stets befehlen, O! da wird sie keine noth Ewig können quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, Hangend am holz so verschied, Seine knie beuget: Hören will er deine wort, Küssen sein' erlößten, Seinem Vater loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze welt Decket, das erdbeben Auch die harten felsen spält, Todten sich erheben: Kan mein todter JEsus nun Solches thun jetzunder, Wie viel mehr wird er dann thun, Herrschend, grosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer man, GOttes sohn gewesen, Wie wir denn von dem hauptmann, Auch viel andern lesen; Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden: Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in der seite Mit dem spieß gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Herab auf die erden, Wodurch beydes weib und mann Sollen selig werden.

31. JEsus, du liegst in der erd, Als ein wurm begraben, Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im grabe haben: So werd ich, HErr JEsu Christ, Durch dein blut und wunden, Dermaleins wenn es zeit ist Sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden-pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin, Theure, theure schätze! Daran ich mit herz und sinn Ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine paßion Ist mir lauter freude, Deine wunden, kron und hohn, Meines herzens weide, Meine seel auf rosen geht, Wenn ich dran gedenke, In dem himmel eine stätt Mir deswegen schenke.

34. JEsu, der du warest todt, Lebest nun ohn ende: In der letzten todes-noth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versühnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

Mel. JEsu leiden, pein und.

87. JEsu, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nim, doch für dein leiden, Diesen schlechten dank hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits-höhle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel herz-beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Lästerung und creutz und tod Willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vaters-lieb und güte, Deine herzens-freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzaget, Wenn der sünden meng' und macht Die gewissen naget.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that Die man nirgend findet! Was der mensch, der sünde knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an dem, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine schnöde lust-begier Hat dich so zerschlagen: Diese krankheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar, Und durch deine

deine wunden Wird uns fried und heil gebracht: Drum will mir geziemen, Deine starke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit Gleichfals mein gewissen, Zwischen angst und tod und streit, Kräftiglich geniessen. Ach! Ach! Meines herzens herz, Wirf durch deine schmerzen, Meine schmerzen hinterwärts Fern aus meinem herzen.

8. Denn so schnell mein herz erschrickt, Ueber straf und sünden, So schnell wird es gleich erquickt, Mit den gnaden-winden. JEsu, sieh ich falle dir Mit zerknirschter busse, Und mit besserungs-begier, Glaubens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Wessen vorsprach ich vertrau, Und an wen ich gläube; JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu, Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird, Nach den todes-banden: Sieh, dein bräutigam und hirt, JEsus ist vorhanden.

Mel. Alle menschen müssen.

88. JEsu, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes sohn, Nur mich armen zu erretten Von des teufels sündenketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-kron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyen meine pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du ohne trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEsu, für gesammte noth: Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein, Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

89. Komm, kind der nacht, das gern im dunkeln wandelt, Und wider sein gewissen gottlos

gottlos handelt; Kommt alle, die ihr noch das finstre liebet, Und sünden übet.

2. Seht eine nacht, in welcher tausend schrecken Den allergrösten held mit angst bedecken; Die nacht in welcher Judas freventhaften Den HErrn verrathen.

3. Mein JEsus zittert, JEsus sinkt ins zagen, Und ist vom tiefen trauren so zerschlagen, Daß todesschatten seinen geist beklemmen Und überschwemmen.

4. Kan denn kein mensch, HErr, deine noth verringern? Doch nein; du scheidest dich von deinen jüngern. Du solst und wilst die ganze welt vom bösen Allein erlösen.

5. Dort sinkt mein Lamm, und kniet und fällt zur erden. Sollst du, o könig, so erniedrigt werden? Was dringt dein angesicht, vor tiefem schrecken, Den staub zu lecken?

6. Du schreyst und bebest mit gehäuften thränen, Wie sünder die sich nach erbarmung sehnen; Du sinkst, und scheinst, bey dieses kelches trinken, Gar zu versinken.

7. Will denn dein GOtt nun nicht mehr nach dir blicken? Und darf dich kaum ein engel noch erquicken? Seht, wie ein wurm muß sich mein Goel krümmen, Im jammer schwimmen.

8. Ach! seht das leben mit dem tode ringen! Denn wer kan sonst den ew'gen tod bezwingen? Wahrhaftig ihn ergreift an meiner stelle Die glut der hölle.

9. Er schmeckt im leiden aller menschen plagen. Was einst verdammte sünder ewig tragen, Das trifft mit unbegreiflich heissen flammen Ihn hier zusammen.

10. O angst, die ihres gleichen nie gefunden! Du machst dem Lamm die allertiefsten wunden. Er muß des Vaters abscheu an den sünden Im zorn empfinden.

11. Furcht, quaal und bangigkeit verstärkt sein bitten, Geschrey und thränen heftig auszuschütten, Aus aller leibs- und seelen-kraft zu beten, Mich zu vertreten.

12. So ringt und dringt der tod in seinem herzen Die seelen-arbeit, mattigkeit und schmerzen, Bis fleisch und adern unnatürlich schwitzen, Und blut verspritzen.

13. O angst und schweiß von unerhörter weise! Ach allzutheur erworbne seelenspeise! Dis blut, das mir zur seligkeit geflossen, Hat GOtt vergossen.

14. Es fällt, wohin? auf die verfluchte erde, Daß grund und boden ausgesöhnet werde. Ach süsser thau! o tropfen voller segen! Du güldner regen!

15. Wer will denn nun die welt vermaledeyen, Wenn Christi schweiß und blut um gnade schreyen? Die erde soll durch dieses fette thauen Sich blühend schauen.

16. Du aber, der du rauhe disteln trägest, Und keinen trieb zu edlen früchten hegest, Bedenke: welch ein fluch wird solcher erden Am ende werden!

17. Muß GOttes Lamm so unbegreiflich zittern; Mensch, welch ein donnerschlag wird dich erschüttern! Wenn das: geht hin verfluchte! dir begegnet, Und flammen regnet.

18. Erschrick einmal, und sinke bis zum staube. Denn in zerschlagnen herzen wächst der glaube, Der glaube der die sünde heftig scheuet, Beweint, bereuet.

19. So wird dich schweiß und blut von JEsu netzen, Und deinen geist ins paradies versetzen. So werden, diese tropfen schon auf erden Dein himmel werden.

20. Ich aber, Lamm, ich öfne meine lippen. Mir eckelt vor den eitlen lustgerippen, Dein schweiß und blut soll mich bis zum begraben Unendlich laben.

Mel.

Mel. Fahre fort, Zion fahre.

90. Lammes-blut! Lammes-blut! Du allein behälst den preis! Aller seligkeiten quelle, Komm! ergieß dich fluthen-weis, Komm! durchdring mir leib und seele! O du unvergleichlich ewigs gut! Lammes-blut! Lammes-blut!

2. Mächtigs blut! :,: Du hast eine that gethan, Die ein ewigs lob verdienet, Die niemand aussprechen kan: GOtt hast du mit uns versühnet, Löschest aus gerechte zornes-glut. Mächtigs blut! :,:

3. Schönes blut! :,: O du freyer offner born, Aus dir quillet heil und leben; Was der erste mensch verlorn, Wird hier wieder frey gegeben. Du machst meiner seelen schaden gut. Schönes blut! :,:

4. Reines blut! :,: Du machst schuld- und strafe-los, Bringst vergebung aller sünden, Oefnest GOttes liebes-schooß, Da läßt du verzagte finden, Einen recht getrosten guten muth. Reines blut! :,:

5. Herrlichs blut! :,: Braut-schmuck der gerechtigkeit, Den befleckten Adams-kindern Dienet dieses reiche kleid: Auch den allerärmsten sündern Kommt der purpur im gericht zu gut. Herrlichs blut! :,:

6. GOttes-blut! :,: Wunderbar verwandelst du Tod in leben, leid in freude, Fluch in segen, quaal in ruh, Zorn in süsse gnaden-weide. Sehet wie so grosse wunder thut GOttes-blut! :,:

7. Kräftigs blut! :,: Du zermalmest stein und klipp': Herzen gleich den harten felsen, Muß dein heisser liebes-trieb Ganz durchdringen und zerschmelzen. Hier quillt eine süsse thränen-fluth. Kräftigs blut! :,:

8. Mildes blut! :,: O du hoch-gewünschter thau! Komm, du sanfter gnaden-regen, Wässre meine dürre au, Setze sie in flor und segen: Du bists, was verschmacht'ten sanfte thut. Mildes blut! :,:

9. Süsses blut! :,: Süsser als der beste most! Wie vollkommen kanst du laben Den der dich im glauben kost't! All' sein leiden ist vergraben, Seine seele jauchzt vor gutem muth. Süsses blut! :,:

10. Redend blut! :,: Du, du redest mir das wort Bey dem vater in der höhe, Ja du bringst mich an den ort, Wo ich ihn mit freuden sehe: Du erschreyest mir unendlich gut. Redend blut! :,:

11. JEsus-blut :,: Mit dir strömet lauter heil, Alle tropfen schreyen gnade! Armer sünder süsses theil, Nach dir dürst ich arme made: Ueberschwemme mich, du edle fluth. JEsus-blut! :,:

12. Christi-blut! :,: O du balsam voller kraft, Der vom oberhaupte fliesset, Der mit süssem lebens-saft Sich in alle glieder giesset: Du machst alle blöde wohlgemuth. Christi blut! :,:

13. Bundes-blut! :,: Du läßt die gefangne aus, Aus der wasserlosen höhle: Führst sie ein ins vaters haus, Da die sonst getrennte seele In GOtt, als in stolzem frieden, ruht. Bundes-blut! :,:

14. Siegend blut! :,: Du führst unsern kampf und streit Aus zum selgen überwinden, Schmückst uns mit dem weissen kleid! Läßt uns ew'ge weide finden Dort aufs lammes allersüßsten hut. Siegend blut! :,:

15. Theures blut! :,: Blut von unschätzbarem werth, Schätze aller königreichen, Ja die himmel samt der erd Sind mit dir nicht zu vergleichen: Du, du bist mein ewig gab und gut, Theures blut! Theures blut!

Mel. Liebster JEsu wir sind.

91. Meine seel! ermuntre dich, Deines JEsu lieb-

lieb bedenke! Wie er für dich gie- bet sich, Darauf deine andacht lenke! Ach! erweg die grosse treue Und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes sohn Ist für dich ans holz gehänget, Sein haupt trägt die dornen-kron, Sein leib ist mit blut vermenget, Er läßt sich für dich verwunden, Wo ist größre lieb gefunden?

3. Du, du soltest grosse pein Ewig leiden in der hölle, Und von GOtt verstossen seyn, Wegen vieler sünden-fälle, Aber JEsus trägt die sünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt, Deines GOttes zorn und rache; Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache, Sünde, teufel, tod umschränket, Und den himmel dir geschenket.

5. Was zu thun? o liebes herz! Wie sollst du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein scherz, Seine liebe kein verstellen; Denke drauf, was dir oblieget, Gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer, nimmermehr Das geringste nur vergelten, Er verbind't mich allzusehr: Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen, Mein schluß sey nun vest gericht't Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEsum suche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden, Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem seyn geschieden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein heil! Dir will ich mich ganz verschreiben Daß ich dir als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzet, Wie du mein, so will ich dein Bleiben stets und unverletzet, Was du liebest, will ich lieben, Und, was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein will, Dein wort meines herzens spiegel, Wenn du schlägest, halt ich still; Dein Geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich soll den himmel erben, Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleib es vest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey! Nichts soll mich von JEsu treiben; Du wirst, JEsu, mich nicht lassen, Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir, Uns mein JEsu, recht verbinden: Schenkst du schon so viel auf erden, Ey! was will im himmel werden?

14. Was für lust und süssigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach, ich freu mich alle stund Auf dis freuden-volle leben, Danke dir mit herz und mund, Du, o JEsu! hasts gegeben, Nur im glauben laß michs halten; Deine kraft laß in mir walten!

Mel. Nun bitten wir den h.

92. Mein trost und anker in aller noth Ist, o GOttes-Lamm, dein creutz und tod. Denn du trugst die sünden der ganzen erde Daß ich und alle welt selig werde, Durch dein verdienst.

2. So weit hats liebe zu mir gebracht, Die den Schöpfer selbst zum opfer macht; Daß er seine

seele, sein leib und leben, Mit tausend schmerzen, dahin gegeben: Für meine schuld.

3. So lang ich dieses noch glauben kan, Seh ich ihn mit tausend freuden an. Bin ich gleich ein sünder: Er ist mein Heiland! Er liebt mich heute noch so, wie weiland. Halleluja!

4. Was liebst du aber so unerhört? Ach! den wurm, der sich von dir gekehrt, Mich den schnöden sünder, mich den rebellen, Ja mich fluchswürdigen brand der höllen! Mich liebst du so.

5. Mein herz erstaunet vor dieser huld, Tief beschämt von aller meiner schuld, Fang ich an, zu weinen, und hinzufallen. Gnädiger könig, dein lob soll schallen In aller welt.

6. Kein mensch beschreibt es nach würdigkeit. Das aber ist eine sel'ge zeit, Wenn dein strom der liebe sich so ergiesset, Daß mein herz deiner im geist geniesset, O freudenmeer!

7. Wers nicht erfahren, der glaubt es nicht, Was für lust von deinem angesicht In die seele quillet, wenn man dich schmecket, Wenn dein erbarmen uns ganz bedecket Und selig macht.

8. Ich will von nun an nichts anders sehn, Als nur was am creutz für mich geschehn. Das ist meine freude, mein heil und leben, Denn meine sünden sind mir vergeben Durch GOttes blut!

9. Das beste bild steht auf Golgatha, Herz und augen bleibt doch immer da. Schaut den mann der schmerzen, vom haupt zum fusse, Freuet euch ewig der schweren busse Die JEsus that.

10. O blut des bundes, beschwemme mich! Heilige wundenfluth, ich tränke dich. Ja mein Osterlämm'ein, dich muß ich essen. Ganz satt und trunken will ich vergessen, Was mich noch drückt.

11 Verkündigt werde dein bitterer tod! Rühmen will ich deine leidensnoth. Bis du selbst erscheinest, Nichts will ich wissen als daß dein tod mich herausgerissen Aus aller furcht.

12. In diesem glauben behalte mich! So hab ich gnug hier und ewiglich. Dir sey halleluja, preis, dank und ehre Für deine wunden, und für die lehre Von deinem creutz!

Mel. O durchbrecher aller.

93. O du liebe meiner liebe! Du erwünschte seligkeit! Die du dich aus höchstem triebe In das jammervolle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlacht-schaaf eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute, Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen An dem öhlberg sich betrübt; Liebe, die mit blut und sehnen Unaufhörlich vest geliebt; Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt: Den, so niemand konte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen Alle schmach und hohn gehört; Liebe, die mit angst und schmerzen Nicht der strengste tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich kraft und athem endt; Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt! Liebe, die aus liebs-erbarmen Mich zuletzt in höchster huld Ihrem vater überlassen, Die selbst starb, und für mich bat, Daß mich nicht der zorn sol't fassen, Weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden Gegen mich als seine braut, Unaufhörlich mich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmerzen, Meines lebens jammerpein, In dem blutverwundten herzen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben,

ben, Und ein immerwährend gut An dem creutzes-holz erworben: Ach! wie denk ich an dein blut? Ach, wie dank ich deinen wunden Du vewundte liebe du? Wenn ich in den letzten stunden, Sanft in deiner seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränket, Und für mein erkalter herz In ein kaltes grab gesenket, Ach! wie dank ich deinem schmerz? Habe dank, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kan, Und der seelen heil erworben, Nim mich ewig liebend an.

Mel. Herzlich thut mich ver.

94. O haupt, voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn, O haupt, zu spott gebunden Mit einer dornenkron, O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpfiret! Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Davor sonst schrickt und scheut Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so verspeyt, Wie bist du so erbleichet, Wer hat dein angesicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schänd ich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und ganz vergangen, Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingeraft, Daher bist du gekommen Von deines leibes kraft

4. Nun, was du HErr, geduldet, Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte nim mich an! Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herze bricht, Wenn dein herz will erblassen Im letzten todesstoß, Alsdenn will ich dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil! mich finden soll: Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O JEsu, liebster freund! Für deine todes-schmerzen, Da du's so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wenn ich den tod soll leiden So tritt du dann herfür: Wenn mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner creutzes-noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich vest an mein herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. JEsu leiden, pein und.

95. O hilf, Christe, GOttes Sohn, Durch dein bitteres leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir dankopfer schenken.

Mel Herzliebster JEsu, w.

96. O Lamm, das keine sünde nie beflecket, Das Adams gift, wie uns, nicht angestecket, Das schön und reiner als die Seraphinen, Die dich bedienen.

2. Du

2. Du bist das Heilge, aus dem Geist empfangen, Das man im schmuck der unschuld sahe prangen, Der allerschönste unter menschen-kindern, Nicht aus den sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, Daß es dir geht, als ob du alle sünden Verübt, und nichts so schnöd, als du auf erden Könt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel Stürmt auf dich zu, man siehet ein getümmel Der schaaren, die mit hundert tausend freuden Dir machen leiden.

5. Da liegest du in angst, im schweiß und blute; Wer kans begreifen, wie dir sey zu muthe? Man siehet dich vor GOttes zorngewittern Und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, Man höhnt, Man schlägt, bespeyet deine wangen, Man krönt und geisselt dich, macht deinem herzen Viel quaal und schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum fluch gemachet, Ans holz geschlagen, und dabey verlachet, Von GOtt verlassen, und mußt endlich schmecken Den tod mit schrecken.

8. Sag an, o mensch! sind das nicht lauter plagen, Womit man solt den grösten sünder schlagen? Warum muß denn die unschuld selbst ohn maassen Sich strafen lassen.

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget, Drum hat man sie für mich und dich erwürget: GOtt mußte so, solt er der schuldner schonen, Dem bürgen lohnen.

10. Die sünde kont nicht bleiben ungerochen, Des todes urtheil war ihr längst gesprochen. Dis mußt einmal auf der verfluchten erden Vollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, Hat GOtt, eh ihm der sünder wird versühnet, Zum zeugniß seines ernstes wollen zeigen, Und nicht mehr schweigen.

12. Hab dank, o Lamm, für deine wunderliebe, Darinn du dieser zorn-art strenge hiebe Erduldet, und was über mich solt kommen, Auf dich genommen.

13. Fürwahr, du trugest meine noth und schmerzen, Die strafe lag auf dir und deinem herzen; Daß du mir köntest gnad und fried ertheilen, Wirst du voll beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, Und glaube, daß du bist darum gestorben, Daß mir, der von der schuld nunmehr entladen, Kein tod soll schaden.

15. Ach! stärke nur durch deine kraft den glauben, Daß er sich diesen schatz nicht lasse rauben, Der nicht vermag mit allem gut der erden Bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich stets geniessen; Laß diesen quell auf mein gewissen fliessen: Es müsse seyn, zu steter lust und freude, Des geistes weide.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, Die müsse nun mit schanden untergehen; Es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, Sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir mein Lamm, soll seyn mein leben Zum eigenthum hinwiederum ergeben, Wozu du mich durch deinen tod und wunden, So hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, Ich bleibe dein, Bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird besungen.

97. O Lamm GOttes unschuldig Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig Wiewohl du warest verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JESU.

2. O

2. O Lamm GOttes, unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JESU.

3. O Lamm GOttes, unschuldig ꝛc. Gib uns den frieden, o JESU.

Mel. Wer nur den lieben G.

98. O liebe über alle liebe, Recht nach dem leben abgemahlt! Was gleichet einem solchen triebe, Der blut aus liebe für mich zahlt: Die liebe büßt das leben ein; Kan eine liebe grösser seyn?

2. Der hirte stirbet für die schaafe; Wie lieb muß ihm die heerde seyn? Des Vaters schooßkind lößt die strafe Für die, so feinde waren, ein. Selbst der geliebte wird verhaßt, Daß er nur uns in liebe faßt.

3. Es redt ein mund aus jeder wunde, Der nur von liebe reden kan; Die liebe quillt recht aus dem grunde, Seht nur die offne seite an. Das ist des creutzes überschrift: Seht was die liebe hier gestift.

4. O schönes fürbild meiner liebe! Ich müßte eis und eisen seyn, Wenn ich hier kalt und lieblos bliebe Bey deiner grossen liebespein. Die liebesstapfen sind so schön; Wer wolte nicht darinnen gehn.

5. Mit liebe kommst du mir entgegen, Mit gegenliebe küß ich dich. Ich will mich an dein herze legen, Die liebe schliesset mich an dich. Mit blut verschreibest du dich mir, Ich leb und sterb in liebe dir.

6. Geliebter! deiner liebe wegen, Soll mir die welt verhasset seyn. Kommst du zu mir mit liebes-schlägen, Was ist mein creutz vor deine pein? Die liebe duldet alle noth, Die liebe scheuet nicht den tod.

7. O! könnt ich gar zu liebe werden, Ich würde dir noch lieber seyn. Doch nim vorlieb mit mir auf erden, Im himmel bring ich alles ein, Wo lieben über lieben ist, Und du der allerliebste bist.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

99. O welt! sieh hier dein leben, Am stamm des creutzes schweben, Dein heil sinkt in den tod; Der grosse fürst der ehren, Läßt willig sich beschweren, Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüllt; Aus seinem edlen herzen, Für unerschöpften schmerzen Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder Wie wir und unsre kinder, Von eigner sünde weißt du nicht.

4. Ich, ich und meinen sünden, Die sich wie körnlein finden, Des sandes an dem meer Die haben dir erreget, Das elend das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büssen An händen und an füssen Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimst auf deinen rücken Die lasten die mich drücken, Viel schwerer als ein stein, Du bist ein fluch, dargegen Verehrst du mir den segen, Dein schmerz muß meine labung seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld; Für mich läß'st du dich krönen, Mit dornen die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes rachen, Mich los und frey zu machen, Von solchem ungeheur: Mein sterben nimst du abe Vergräbst

gräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur.

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und stunden Dir überhoch und sehr, Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12 Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn; Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden, Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und wie viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

100. O wir armen sünder; unsre missethat, Darin wir empfangen und geboren sind, Hat gebracht uns alle in solche gresse noth, Daß wir unterworfen sind dem ew'gen tod! Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch unser eigen werk Nimmer werd'n errettet, die sünde war zu stark. Daß wir würd'n erlöset so konts nicht anders seyn. Denn GOttes Sohn mußt leiden des todes bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, Und an sich genommen unsre arm' gestalt, Und für unsre sünde gestorben williglich, So hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, In Christo, seinem Sohne, der sich gegeben hat In den tod des creutzes, zu unserer seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des soll'n wir uns trösten gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen vor der höllen glut: Denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit Dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist Und bitten daß sie wollen behüt'n uns vor gefahr, Und daß wir stets bleiben bey seinem heiligen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Mel. JEsus meine zuversi.

101. Seele, geh auf Golgatha, Setz dich unter JEsus creutze, Und bedenke, was dich da Vor ein trieb zur busse reitze. Willst du unempfindlich seyn, O so bist du mehr als stein.

2. Schaue

2. Schaue doch das jammer-bild Zwischen erd und himmel hangen, Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle kraft vergangen. Ach, der übergrossen noth! Es ist gar mein JEsus todt.

3. O Lamm GOttes, ohne schuld, Alles das hatt' ich verschuldet, Und du hast aus grosser huld Pein und tod für mich erduldet, Daß ich nicht verloren bin, Gibst du dich ans creutze hin.

4. Unbefleckres GOttes-Lamm, Ich verehre deine liebe. Schaue von dem creutzes-stamm, Wie ich mich um dich betrübe, Dein im blute wallend herz Setzet mich in grossen schmerz.

5. Ich kan nimmer, nimmermehr Diese plagen dir vergelten, Du verbindest mich zu sehr, Schenkt ich dir gleich tausend welten, Ach! das wäre nicht genung Nur für deinen gallen-trunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich, Ich will dir mein herze geben, Dieses soll beständiglich Unter deinem creutze leben. Wie du mein, so will ich dein Lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein herz mir offen stehn, Oeffne deiner wunden thüre, Da hinein will ich stets gehn, Wenn ich creutz und noth verspüre, Wie ein hirsch nach wasser dürst, Bis du mich erquicken wirst.

8. Creutzige mein fleisch und blut, Lehre mich die welt verschmähen; Laß mich dich, du höchstes gut, Immer vor den augen sehen; Führ in allem creutze mich Wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch geduldig überwinden. Nirgends sonst wird mich der tod Als in deinen wunden finden. Wer sich hier sein bette macht, Spricht zuletzt: Es ist vollbracht.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

102. Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset, Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wenn ich kni'n und liegen soll An dem creutze da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse, Der gekränkten wundenzahl, Und die purpur-rothen flüsse, Deiner füß' und nägelmal; O wer kan dich, Lebens-fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o arzt der seelen! Wo ich krank und traurig bin; Nim die schmerzen die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht: Wird, o HErr! dein blut mich netzen, Dann wird sich mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr, in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein ganzes herze ruht: Laß mich hier zu deinen füssen, Deine lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, HErr, so gut ich immer kan; Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an, Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilge deine sünden.

Mel. Was mein GOtt will.

103. Sey mir gegrüsset guter hirt, Und ihr, o heil'ge hände; Du bist es den man preisen wird, Bis an des himmels ende. O grosser held, Du hilfst der welt Durch deine mahl und plagen, Die dir am end In deine händ, Am creutze sind geschlagen.

2. Du zahlst die fremden schulden dar, Mit bluten und mit

sterben

sterben, Und reiß't die ganze menschen-schaar, Dadurch aus dem verderben; Ach, laß von mir, Mein JEsu, dir, Die hände herzlich drücken, Und mit dem blut Das mir zu gut, Vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich nahst du dich herzu, Und greifst mit beyden armen Nach aller welt, und schafst ihr ruh, Du bringst heil und erbarmen; Ach HErr, sieh hier Mit was begier, ich armer zu dir trete; Sey mir bereit, Und gib mir freud, Und trost warum ich bete.

4. Zieh meinen ganzen geist und sinn Nach dir und deiner höhe, Gib daß mein herz nur immerhin, Nach deinem creutze stehe; Ja daß ich mich Selbst williglich, Mit dir ans creutze binde, Und immer mehr Tödt und zerstör In mir des fleisches sünde.

5. Ich herz' und küsse JEsu, dich, Aus redlich treuem herzen, Mein sinn erhebt im lobe sich, Und dankt dir für die schmerzen; Im leben hier, HErr, geb ich dir In deine fromme hände, Herz, seel und leib, Und also bleib Ich dein, bis an mein ende.

Mel. Was mein GOtt will.

Seele.

104. So gehst du dann, mein JEsu! hin Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden: Wolan, fahr fort, du edler hort, Mein' augen sollen fliessen Ein thränensee, Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

JEsus.

2. Ach sünd, du schädlich schlangen-gift! Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn, der fluch mich jetzt betrift, In tod kan er mich zwingen: Jetzt kommt die nacht, Der sünden macht, Fremd schuld muß ich abtragen; Betracht es recht, Du sünden-knecht! Du darfst nun nicht verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HErr JEsu! solte zwar Der sünden strafe leiden, An leib und seel, an haut und haar; Auch ewig aller freuden, Beraubet seyn, Und leiden pein, So nimst du hin die schulde Dein blut und tod Bringt mich vor GOtt, Ich bleib in deiner huide.

4. Was kan für solche liebe dir, HErr JEsu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir: Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, HErr, nach gebühr, Zu dienen ganz verschreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit Dein diener seyn und bleiben.

Mel. O du liebe meiner liebe.

105. Unergründlich grosse liebe, Liebe stärker als der tod! O was vor entflammte triebe Rissen dich in meine noth? Nein! hier starrt vernunft und denken, Und ein schauder reißt den sinn, Sieht er mit dem kelch dich tränken, In den tiefsten abgrund hin.

2. Was empfandest du im herzen, Als die schon ergrifne schaar, Dieser lohn der künft'gen schmerzen Dir beym angrif untreu war? Wäre es nur der verlorne, Der dich mit den füssen trat, Nein, geliebte, auserkorne, Die dein treues flehn erbat.

3. Seele laß die glaubens-augen In das herz des treuen sehn, Und den mund entzückung saugen, Und gefässe offen stehn, Wenn der blutige erbarmer Hier im rothen schweise liegt, Und als ein verlaßner armer Als ein wurm am Oelberg kriecht.

4. Sinne, seele, nach dem grunde Dieser innern seelenpein; Denke in des zornes stunde Muß te es so schrecklich seyn, Daß grimm, eifer, zorn und rache, Schreckens ahndung deiner schuld, Den gerechten zitternd mache; Und er trägt es mit geduld.

5. Er, der in des Vaters schose Ewiges vergnügen fand, Wird gehüllt im erdenklose, Als der sündenknecht erkannt. Alles, was den tod gebieret, Gotteslästrung, wollust, mord, Und was mehr zur hölle führet, Drückt den wurm am Oelberg dort.

6. Liebstes Lamm, des grimmes flammen, Die gerechtigkeit erweckt, Schlagen über dich zusammen, Der du rein und unbefleckt: Was muß dessen seele fühlen, Der ein todesurtheil hört, Weil er von den lehrerstühlen Heiligkeit und recht gelehrt.

7. Flamme, o geduld der liebe, Mein verzweifelnd herze an, Das bey halb erwärmten triebe Feinde noch nicht lieben kan; Thränet dank, erhellte augen, Fangt den blick nach Petro auf; Sünder, die zum fluche taugen, Liebt er aus dem sündenlauf.

8. Siehe, wie der eifer wittert Bey dem kampfe Israels! Siehe, wankend rohr, wie schüttert Die versuchungszeit den fels. Aber seine gründe liegen Unzerstörlich eingesenkt. Siehe geist, hier kanst du siegen, Wann der kelch der angst dich tränkt.

9. Hofnung die im glauben keimet, Nährt kein wind, kein falscher wahn; Wenn der thor sein licht verträumet Bricht der tag des glaubens an. Engel stärken meinen helden Und vollendung krönet ihn. Wilst du dich zur krone melden, Darfst du nicht die hand abziehn.

10. Nun ich laufe mit zum ziele, Das du wohl getroffen hast. Gotteslamm, ich seh und fühle, Daß mich deine hand gefaßt; Diese hand will ich nun küssen, Die so ungern eins verlor. Sitz ich auch in finsternissen, Zieht sie wieder mich empor.

11. Hände, welche für mich rangen, Laut geschrey und thränensee, Seufzer, die durch wolken drangen, Blutschweis von Gethsemane, Durchgewachte nacht der schrecken, Zuspruch an der jüngerschaar! Wird mein antlitz angstschweis decken, Stellt euch vor mein bette dar.

Mel. O haupt voll blut und.

106. Von Sinai erthönte Gesetzes-fluch und tod, Die bange seele stöhnte Und fühlte höllennoth. Ich irr'te hin und wieder, Als ein gejagtes wild, Wie blitz durchdrang die glieder Das blasse todes bild.

2 Die andacht eig'ner kräfte, Das wirken der natur, Verzehrte alle säfte, Verbarg die lebensspuhr; Mein herz blieb ungebrochen, Die noth vermehrte sich, Das urtheil war gesprochen, Es traf und würgte mich.

3. Von GOttes glanz umstrahlet Rief eine stimme mir: "Hier, "sünder! ist bezahlet, Schau "auf! am kreutze hier. Was dei"ne schuld verbrochen Die schuld "der ganzen welt Ist an dem Lamm gerochen: Dis zahlt das lösegeld."

4. O glücklich sel'ge stunden, Da ich den Heiland fand Im schweise, blut und wunden! Ich blickte auf und stand Voll staunen an dem hügel, Es ströhmte Mittlersblut, Dem geiste wuchsen flüge! Der reinsten liebesglut.

5. Dort hängt mein heil im blute: Die lebensquelle quill't Der welt und mir zu gute; Nun ist der zorn gestillt. Ich eilte neu belebet Dem hügel näher zu, Dort wo mein Heiland schwebet, Dort fand die seele ruh.

6. Besprützte Schedelstätte, Gefärbtes Golgatha, So oft ich knie und bete, Bist du dem auge da, Es blicket thränend höher Auf zu dem creutzes-stamm, Dort wo der grosse seher Hängt, als ein Opferlamm.

7. Ein strohm von wehmuthsthränen Fließt auf der wange hin.

Ein

Ein nie gefühltes sehnen Erhebt den neuen sinn. Das blut fängt an zu wallen, Es klopft die warme brust; Der mund läßt laut erschallen Die süßte herzenslust.

3. Die sünden sind vergeben, Die schuld ist abgethan. Es folgt mir heil und leben Auf meiner pilgrimsbahn. Das siech- und sterbe-bette, Wenn angst und schmerzen nah, Versüßt die Schädelstätte, Ein blick auf Golgatha.

Mel. Hier stehe ich und w.

107. Wenn meine sünd mich kränken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heil'gen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Wenn man's betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt, Für mich verlornen menschen, Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenlang, Für deine pein und schmerzen, O JEsu, lob und dank, Für deine noth und angstgeschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bittres leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchel-schein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Von dem Begräbniß JEsu Christi.

Mel. Mir nach spricht Chr.

108. Erblaßter leichnam in der gruft, So königlich begraben, Du sollst im herzen, das dich ruft, Dein sichres grabmal haben, Du sollst auch da versiegelt seyn. Ich senke dich ins herz hinein.

2. Zwar findest du in meiner brust Kein neues grab, hingegen Die kluft, davon ich mir bewußt, Daß mancher da gelegen. Hier ist kein pfund von specerey, Das deinem leichnam würdig sey.

3. Dis herz ist von der schlangengift, Von lüsten ganz durchdrungen, Weil das, was deine huld gestift, Das heil, das sie errungen, Das leben, das den tod besiegt, Noch nicht versiegelt in mir liegt.

4. Erwürgtes lamm! ich bitte dich, Ich flehe dich mit thränen, Versenke dich doch ganz in mich, Und kröne dieses sehnen. Hab ich dich gleich ans holz gebracht; Wars doch vom Vater so bedacht.

5. Dein tod ist mir zum heil geschehn, Nun kan ich, todter, leben.

ben. Wie wird, werd ich dich in mir sehn, Mein glaube sich erheben! Froh wallet er durch dis geleit Die strafe der unsterblichkeit.

6. O! gib dich dem, der um dich weint, Du allerhöchste gabe. Du bist der weiß und rothe freund Auch jetzt im tod und grabe. Drück ich dich heute an mein herz, So flieht mich einst der todesschmerz.

7. Das was in meiner seele fehlt, Wird mir dein leichnam geben. Den stein, der mein gewissen quält, Kan deine liebe heben. Wem sonst mein herz verbannet schien, Wird schnell als ein verbannter fliehn.

8. Versiegelt nun dein guter Geist, Den mir dein tod erworben, Und der das pfand der kindschaft heißt, Dich mir, wie du gestorben, Und wie du mir das leben bist; So seh ich nichts, was schrecklich ist.

9. Wird denn die stille wachsamkeit Vor allen räuberschaaren Dich theuren schatz bey finstrer zeit Als hüterin bewahren; So schwör ich, daß kein höllengeist, Erblaßter freund! dich mir entreißt.

10. Denn fühlt das herz den liebeskuß, Von dem, der in mir wohnet; Alsdenn tritt mein gestärkter fuß, Der keinem banne schonet, Aus liebe zu dem herzensfreund Mit macht auf den besiegten feind.

11. Nur dieses wachen, und die kunst Den feinden zu begegnen, Und keuschheit in der reinsten brunst, Wenn jene pfeile regnen, Und diese locken, treu zu seyn, Ist, starker JEsu! gänzlich dein.

12. Durchbrich, gecreutzigter die kluft, Und komm! laß dich geniessen. Ich lege mich bey deiner gruft Zu den durchbohrten füssen. Ich weiche nicht, ich salbe sie, Denn mein erblaßter HErr ist hie.

Mel. Nun laßt uns den leib.

109. Nun giebt mein JEsus gute nacht, Nun ist sein leiden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen pfand, Geliefert in des Vaters hand.

2. Seht, JEsus hänget dort erblaßt! Ihn würgte meine sündenlast; O blicke, seele, gläubig auf, Er endet dir zu gut den lauf.

3. Des tempels vorhang trennet sich, Das erdreich bebet furchtsamlich, Erschütternd bebt der berge fuß, Weil hier ihr schöpfer sterben muß.

4. Seht, wie der stärkste felsen bricht; In dunkel hüllet sich das licht; Den todten öffnet sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden diese zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wollen sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht wie man wohl Den leib zur grabe tragen soll.

7. Zuletzt begab sich in gefahr Josephus, der ein rathsherr war, Der Christum liebt und wollte nicht, Daß man ihn brächte vors gericht.

8. Getrost ist ihm sein herz und sinn; Drum geht er zu Pilato hin; Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kommet Nicodemus auch, Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey, Sammt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, Und fein auf todten art gezieret, Da senket man ihn sanft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt; O denke mensch! hier

hier an dein grab, Bald senket man dich auch hinab.

12. Was trotzest du doch armer staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ver aß die welt, ei! JEsu zu, Er schaft dir einmal sanfte ruh.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Genug wenn er nach müh und last Im grabe findet ruh und rast.

14. Doch freue dich, bußfertig herz, Daß dich der sünden bittrer schmerz Zur freude führt, weil JEsus starb Und dir den himmel selbst erwarb.

15. Nur er that deine bosheit ab Und nahm sie gänzlich mit ins grab. Und als er ward vom tod befreyt, Da bracht er die gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr; Im grabe bleibt der sündenschlamm Den ich aus dieser welt mit nahm.

17. Mein Heiland hat in jener nacht Den sabbath mir zuweg gebracht, Der bringet mich zur süssen ruh, Wenn ich die augen schliesse zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll, Und wann mans dannoch loben soll, So heißt es gleichwohl, daß hiebey Nur müh und angst gewesen sey.

19 So bald mein heil mich hier abruft, Und mich umschließt die stille gruft, Denn ruh' ich sanft vom jammer loß In unsrer mutter kühlem schooß.

20. Heißt das nicht wohl ein grosser ruhm, Mein grab wird mir zum heiligthum. Dann Christus der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die frohe zeit herbey, Wann uns der engel feldgeschrey Erwecket, die wir JEsum sehn, Und mit ihm zu der hochzeit gehn.

Mel. Wie flieht dahin der.

110. Nun ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus ruft: es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebensfürst; die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes sohn wird umgebracht.

3. Die sonn' verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reißt entzwey, Der heil'gen gräber öffnen sich Ganz wunderlich, Und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, So werd', o mensch! hierdurch bewegt! Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durch dis gericht Bewogen, daß dein herze bricht.

5. Dein ist die schuld, das nim in acht, Daß JEsus ist ans creutz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab. Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb dem greul der sünden ab; Gehst du nicht mit ihm in den tod, Vom sünden koth, So mußt du fühlen höllen noth.

7. Ach! Vater, Ach! dein ein'ger Sohn Erbleicht am creutz mit schmach und hohn: Nun, dis geschieht für meine schuld, Drum hab geduld, Und zeig in JEsu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, sehn. Ja ich will ganz begraben seyn Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JEsu! selbst in mir Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, daß ich streb' Und mich erheb' Gen himmel und dir, JEsu, leb!

10. Soll ich den sündenunflat noch Mehr hegen? nein, dis schwere joch Sey abgelegt, es hat mir

mir lang Gemacher bang. Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd', und eben dir allein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe! stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich! Laß mich den kampf so setzen fort Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit, In freud und wonn in ewigkeit.

Mel. Der tag ist hin, mein.

111. O traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Mein HErr ist tod; Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes lamm, Liegt hier mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zerschlagen? Alles was auf erden lebt Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild, Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Hoch-selig ist Zu dieser frist, Der dieses recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O JEsu, du, Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen; Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

Mel. Mein JEsu, schönstes.

112. Auf! auf! mein herz mit freuden, Nim wahr, was heut geschicht, Wie nach so grossem leiden, Nun komt ein grosses licht! Mein Heiland war gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unser geist Gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesenket, Der feind trieb groß geschrey; Eh ers vermeint und denket, Ist Christus wieder frey, Und ruft victoria, Schwingt frölich hie und da Die fahne als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe Und sieht sich munter um, Der feind liegt und legt ab Gift, gall und ungestüm; Er wirft zu Christi fuß Sein höllen-reich, und muß Selbst in des siegers hand Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes freuden-spiel, Nun soll mir nicht mehr grauen Vor allem, was da will Entnehmen meinen muth, Zusammt dem edlen guth, So mir, durch JEsum Christ, Aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar, Der sünden kan ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit seiner macht Wird schlecht bey mir geacht't, Er bleibt ein todtes bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem grossen zorn, Sie zürnt und kan nichts machen, All' arbeit ist verlorn: Die trübsal trübt mir nicht Mein herz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen An Christo als ein glied;

Wo

Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimt es mich auch mit: Er kämpfet durch den tod, Durch welt, durch sünd und noth, Er kämpfet durch die höll, Ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einig ungemach; Es tobe, was da kan; Er nimmt sich meiner an; Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt mich an die pforten, Die in den himmel führt: Daran mit güldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt Wird hier auch mit gekrönt; Wer dort mit sterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

Mel. Mein herzens JEsu.

113. Christus lag in todesbanden Für unsre sünd gegeben, Er ist wieder auferstanden, Und hat uns bracht das leben, Darum wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, Und singen, Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt, Bey allen menschenkindern. Das machet alles uns're sünd, Kein unschuld war zu finden; Deswegen kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Und hielte uns gefangen, Alleluja.

3. JEsus, der wahre GOttes Sohn, An unsre statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen Sein recht und alle sein gewalt, Da bleibet nichts denn tods-gestalt, Der stachel ist zerbrochen. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen; Die schrift hat uns verkündet das, Wie hier ein tod den andern frass, Ein spott der tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hatt' geboten, Das ist hoch an des creutzes stamm, In heisser lieb gebraten, Deß blut bezeichnet uns're thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger uns nicht rühret. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens freud und wonne, Das uns der HErre scheinen läßt, Er selber ist die sonne, Der gnadenvoll durch seinen glanz, Erleuchtet unsre herzen ganz, Die nacht ist nun vergangen. Allel.

7. Wir leben wohl und essen nun Die rechten ostergaben, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden Christus will selbst die koste seyn, Und speisen uns're seel allein, Der glaube will ihm leben. Alleluja.

Mel. Heut triumphiret G.

114. Der Heiland lebt, er drang hervor; Laut jauchzt das frohe himmelschor: Halleluja! Halleluja! Das grab ist leer, der tod verschwand, Weil er sein grab in Christo fand Halleluja! Halleluja!

2. Das grab ist leer, das schrecken fleucht, Mein heiland hat es dort verscheucht: Halleluja! :,: Wo JEsus lag, da flieht die noth, Ich sterbe nicht, denn er war tod. Halleluja! :,:

3. Selbst engel scheuen nicht die gruft, Sie strömt den süßren lebensduft: Halleluja! :,: Der teufel bebt, er ist besiegt, Seht wie er sich am grabe biegt! Halleluja! :,:

4. O wohnung stiller einsamkeit, Du endest kummer, angst und leid: Halleluja! :,: Wie reitzend ist dein anblick nun, Wie sanft werd ich dort einmal ruhn. Halleluja! :,:

5. Der moder frißt zwar mein gebein, Doch wird mein heiland mich verneu'n: Halleluja :,: Die stimme JEsu schallet laut, Der

gebunden, Und bricht von Edens thor die starken riegel ab.

7. Du ursprung dieser ganzen welt, Erhör dis unser osterbitten, Und rette, was dein Sohn ihm selbst so theur erstritten, Von dem, was man für tod und solchen unfall hält.

8. Lob sey dir, HErr, dem alles singt, Der du vom tod erstehst ins leben, Mit Vater und dem Geist, der uns mehr kraft kan geben, Bis daß die ewigkeit den lauf der zeit verschlingt.

Mel. Heut triumphiret G.

120. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß daß er mich herzlich liebt, Halleluja, Halleluja! Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab, Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich, Darum mein herz freu allzeit dich, Halleluja :,: Ob sich erhebt der bösen rott, Sey gutes muths, nur ihrer spott, Halleluja, :,:

3. Lebt doch mein JEsus in der höh, Trotz dem, der mir entgegen steh! Halleluja :,: Er kan dem feind begegnen so, Daß er der list wird nimmer froh, Halleluja :,:

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt Betrüben mich, wenn ich gleich wollt, Halleluja :,: Weil JEsus lebt, an den ich glaub, Wer ist, der mir das leben raub? Halleluja. :,:

5. Er macht ja durch sein auferstehn, Daß ich zum himmel kan eingehn, Halleluja, :,: Kein sünd kein tod im wege seyn, Die strasse hält er frey und rein, Halleluja, :,:

6. Mein glaub an JEsum tilgt die sünd, GOtt liebet mich recht als sein kind. Halleluja. :,: Ist GOtt versöhnt, ist er mein freund, Dann robe welt, und alle feind, Halleluja, :,:

7. O tod! vor dir fürcht ich mich nicht, Dein' macht die bösen nur ansicht, Halleluja, :,: Weil er, mein JEsus, dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt, Halleluja, :,:

8. Wenn ich trost, hülf und gnad begehr, Mein JEsu, mir dieselb gewehr, Halleluja, :,: Ich glaub an dich, lehr meinen geist, Daß du vom tod erstanden seyst, Halleluja, :,:

9. So werd ich nimmer seyn verlorn, So wahr als du ein mensch geborn: Halleluja, :,: Wer an dich glaubt, und zweifelt nicht, Der kommet ja nicht ins gericht, Halleluja, :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Halleluja, :,: Und auferstanden mir zu gut, Daß du mich hältest stets in hut, Halleluja, :,:

11. Wie könnt ich denn verloren seyn, Es ist unmöglich, nein, ach nein! Halleluja, :,: GOtt lob! der starke JEsus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben schwebt, Halleluja, :,:

12. Ich leb, und werd in ewigkeit Mit JEsu leben, o der freud! Halleluja, :,: Deß habe dank, du lebens-hort, Hab dank, o JEsu! hier und dort; Halleluja, Halleluja.

Mel. Auf, auf! mein herz m.

121. Mein JEsu, schönstes leben, Du rechtes osterlamm, Der du dich hast gegeben Für mich ans creutzes-stamm Aus heisser herzens-lieb, Aus freyem geistes trieb, Zum opfer und zur gab'; Mein mattes herze lab'!

2. O lamm ohn alle schulden! Das läßt erwürgen sich, Und gerne will erdulden Die straf und pein für mich: Du hängest an dem holz: Zu büssen meinen stolz; Du stirbest für die welt, Die doch von dir nichts hält.

3. Hier

3. Hier fängt das hei' der erden, Mein schatz und bräutigam: Hier will zur sünde werden Das reine GOttes-lamm. Das leben selber stirbt, Gnad, segen, fried erwirbt Uns menschen insgemein: Ach! laßt uns dankbar seyn.

4. Mein JEsus läßt sich braten Am hohen creutzes-stamm, Zu helfen und zu rathen Uns von der höllen flamm Sein schönes rothes blut Löscht aus die heisse glut, Und dämpfet GOttes grimm, Durch seiner fürbitt stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen Das lamm in seinem grab: Es steht auf, und will siegen: Nachdems gelegetab Die schwachheit, nimt es an Den löwen-muth, da kan Es zwingen, als ein held, Sünd, teufel, tod und welt.

6. Wie soll ich doch geniessen Dis lamm recht würdiglich, Das sein blut läßt vergiessen, Ja gar erwürgen sich? Mein herz erst kosten muß Die saften bitter buß, Das geist und auge thränt, Und sich nach trost recht sehnt.

7. Ich will dich, JEsu, essen, Und gläubig nehmen ein, Dabey nicht seyn vergessen Der ausgestandnen pein. Mein herze, hand und mund Zu jeder zeit und stund Soll danken deiner treu, Die alle morgen neu.

8. Der sauerteig der sünden Muß werden ausgefegt, Die lüste so sich finden Bey mir, seyn abgelegt: In süsser lauterkeit Will ich nun seyn bereit, Zu wandeln hier auf erd, So lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich stehen Zum guten und geschuht, Den weg des HErrn zu gehen, Da man das droben, sucht: Dein creutz soll seyn mein stab Der erde sag ich ab, Zu dir hinauf ich eil, Im himmel ist mein theil.

10. Wie süß, o süsse schmecket Dis oster-lämmelein! Sein kleid die blösse decket, Sein blut macht heil und rein: Sein fleisch, so schön und zart, Hat rechte zuckerart, Im mund gibts süssen saft, Dem herzen stärk und kraft.

11. Wein, honig, manna laben, Und sind die beste kost; Die aber JEsum haben, Betheuren gar getrost: Nichts süsser ist, als du, O JEsu! sanfte ruh; Nichts gehet milder ein, Als dis brodt, fleisch und wein.

12. Wer steht in schweren leiden, Wen ängst't der seelen schmerz, Kan in dir, JEsu, weiden Sein jammer-volles herz: Wer in sich schwach und matt, Wird durch dich stark und satt; Wer geht gebückt, gedrückt, Wird in dir wohl erquickt.

13. Darum, mein JEsu, speise, Mit deinem fleisch und blut, Uns auf der himmels-reise, Und bring uns zu der hut, Wo keinen nicht mehr dürst't Da du selbst leiten wirst Dein schäflein zu der quell, Die selig klar und hell.

14. Da GOtt die lebens-sonne, In, durch, und in uns scheint; Wo JEsus freud und wonne Dem einschenkt, der geweint: Wo jauchzt, wer hier geächzt; Wo hüpft, wer hier gelechzt: Der schaden wird ersetzt, Was war verletzt, ergetzt.

15 Da wollen wir dem lamme Mitten ins vaters thron, Dem held aus Juda stamme, Dem rechten Davids-Sohn, Preis, ehre, lob und ruhm, Macht, weisheit und reichthum Zusammt victoria Bringen, Halleluja.

Mel. JEsu meine freude.

122. Nun ist auferstanden, Aus des todes-banden, GOtt und menschen-sohn; JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron. Alle feind, so viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben, Heil und seligkeit; Nachdem dis geschehen,

Dürfen

Dürfen wir nun sehen, Daß vor kurzer zeit Er zwar sich Wahrhaftiglich, In den tod um unser leben, Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey; Weil der wiederkommen, Der sie übernommen; Ja in dem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Seine list und macht: Hie ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle! wilst du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar, Weil du nun gelassen, Und nicht möchtest fassen, Den, Der bürge war, So hast du, Fort immerzu Deines rechtes dich begeben, Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken, Wider uns Den tod, Dann sein pfeil und bogen, Finden sich betrogen: Es hat keine noth; Ob er trift, Ists drum kein gift, Sondern muß mit seinen pfeilen, Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geist anschauet, Daß noch in das grab, Meine müde glieder, Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind alle Christen, Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit, Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben, Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, Weil das haupt nun gehet, Aus dem grab heraus. Müssen auch die ...r, Sonder zweifel wieder Aus dem todten haus, Wann jetz und Die liebe stund, Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit, Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurzer zeit, JEsus Christ, Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

Mel. Es ist gewißlich an.

123. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie bös er sich auch stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte. Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Den feind nimt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist das in dem sieges-lauf Den starken held kan halten auf; Er ist der überwinder.

4. Dem tod ein gift, der höll ein pest Ist unser heiland worden: Wenn satan auch noch ungern läßt Vom wüten und vom morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klager an, So ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet; Des HErren rechte mächtig fält Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll, und alle feind In Christo ganz gedämpfet seynd; Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh! er lebet wieder, Weil

nun das haupt erstanden ist Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe er nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet; Der tod hat ferner keine macht, Das leben ist uns wiederbracht Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, Der wir theilhaftig werden; Heil, friede und gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach, und seine rott, Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list, Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

Mel. Wie schön leucht't uns.

124. Ach! wunder-grosser sieges-held, Du sünden-träger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet, Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest; Tod und leben Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich, Sieges-Fürsten, loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht, Zur freude bist erhoben; Singet, Klinget, Rühmt, und ehret Den, so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder; ja es kömmt von dir Auf uns licht, trost und leben: Heil, friede, freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzens-saft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüthe, Daß es preise, Dir lob, ehr und dank erweise.

4. Zieh, JEsu, uns, zieh uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun und wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns was droben ist, Auf erden wohnet trug und list; Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Christen-seelen.

6. HErr JEsu, komm, du Gnaden-Thron, Du Sieges-Fürst, Held, Davids Sohn! Komm, stille das verlangen! Du, du bist allein uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm schier, Hilf mir, Denn so sollen, Denn so wollen Wir ohn ende Fröhlich klopfen in die hände.

Mel. Allein GOtt in der h.

125. Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde:

winde: Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und gaben hat empfangen, Mein herz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends, ruh erlangen: Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein herz und sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr, laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. HErr, höre dis mein flehen!

Mel. Ermuntre dich mein.

126. Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist Und die gemein der frommen: Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen.

2. Du hast die höll und sündennoth Ganz ritterlich bezwungen; Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen; Du hast gesieget weit und breit: Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr, in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingegeben, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du, o mein leben, Die starken feind' hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Gar herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Den Vater ausgenommen: Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen: Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Luft, wasser, feu'r und erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starker Herrscher fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Viel hundert tausend wagen; Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang: Mein GOtt, vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Und führest die gefangen, Die uns mit thränen ach und weh Genetzet oft die wangen, Drum preisen wir mit süssem schall, O starker GOtt, dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder: Du wirst der glieder schutz ja seyn, Und zu uns kommen wieder Mit deinem trost und deinem licht: Wenn uns vor angst das herze bricht, Denn kanst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer, welch uns allermeist Mit himmelbrodt bewirthen: Du Hoherpriester zeigest an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die strasse uns bereitet, Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEsu Christ! Nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Wie die Apostel schreiben, So werden wir, den engeln gleich, Nicht ausgeschlossen bleiben. Du wirst uns, deine gliederlein, Mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, Die doch so vest vertrauen, Dein' herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern,

thern. Nur oben wohnen stets bey dir In deinen himmels-gütern: Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit geht herein, Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Nein, sondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben. Ach! laß uns streben vest und wohl Nach dem, das künftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so laufen wir, Gib uns des glaubens flügel: Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis hügel. Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Wo selbst ich ewig frölich bin? Wenn werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich bin ins paradis Zu dir, o JEsu, kommen? Wenn kost ich doch das engelsüß, Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt sey GOtt ohn ende.

127. Frolocket ihr völker, frolocket mit händen, Und jauchzet dem Höchsten mit frölichem schall: Denn JEsus, der König an aller welt enden, Ist herrlich und donnert mit schrecklichem knall.

2. Er sieget und wirfet die völker zur erden, Und leget die feinde zu unserem fuß: Die herrlichkeit Jacobs soll herrlicher werden, Wir haben sein erbe zu unserm genuß.

3. GOtt fähret mit jauchzen und hellen posaunen, Lobsinget, lobsinget, lobsinget dem HErrn, Der Höchste ist König; die völker erstaunen, Lobsinget ihm klüglich, lobsinget ihm gern.

4. Der höchste ist König, ein herrscher der heiden, Er sitzet auf seinem geheiligten stuhl, Und schmettert, die seine regierung nicht leiden, Mit schrecklichem eifer zum feurigen pfuhl.

5. Er sammlet die fürsten und völker der erden Zu einerley volke, zu Abrahams GOtt, Da wird denn sein name verherrlichet werden, Da wird man ihm danken, dem teufel zum spott.

6. Dann folgen, o JEsu, du König der ehren, Die heiligen schilde dem göttlichen zug; Dann lässet man jauchzen und lobgesang hören, Und opfert dir willig im heiligen schmuck.

Mel. Zerfließ mein geist in.

128. Gelobet sey Jehova der heerschaaren, Da heute sein triumphs-fest hält! Man siehet ihn mit grosser pracht auffahren, Und abschied nehmen aus der welt; Er fähr't dahin, wo er sonst war, Eh man noch zehlte tag und jahr, Zum Vater, der ihn auf die erden Gesandt, ein opfer-lamm zu werden.

2. Du kamst zu uns, und wurdest unsers gleichen, Ein mensch, in armer knechts-gestalt; Man sahe dich am creutzes-holz erbleichen, Und unterliegen der gewalt, Die sich an dir, aus höherm rath, So grausam hart vergriffen hat; Du schienest ganz verspielt zu haben Als man darauf dich sah begraben.

3. Da liegt er nun, sprach deiner feinde rotte, Nun soll er nimmer auferstehn: Wir haben ihn gemacht zu schand und spotte; Sein werk wird nun ganz untergehn. Ey! siehe aber, was geschicht: So bald der dritte tag anbricht, Erwachest du, o meine Sonne, Dem feind zum hohn, dem freund zur wonne.

4. Du brichst hervor, und zeigest dich den deinen, Dein antlitz ihren geist erquickt, Du lässest ihnen friedens-blicke scheinen, Sie sind darüber als entzückt. Ja,

was

was noch mehr, du läßst sie sehn, Da sie dir an der seite stehn, Wie du dich in die höhe schwingest, Und durch der himmel himmel dringest.

5. So muß es gehn, so hat es vor bezeuget Die heilige propheten-schaar, Des Vaters wort in ewigkeit nicht treuget; So solte werden offenbar, Daß du der feinde macht besiegt, Daß alles dir zun füssen liegt, Womit du GOttes zorn zu dämpfen, Bis auf den tod hast wollen kämpfen.

6. Man sieht den feind von seiner macht entblösset, Sein raub ist ihm genommen ab: Womit er sich sonst wieder uns getröstet, Ist nun verscharret in dein grab. Du führst ihn in triumph mit dir, Er darf sich nun nicht regen schier; Er ist durch deinen tod bezwungen; O wohl dem Held, dem's so gelungen!

7. Nunmehro, hat, o GOtt, dein GOtt gekrönet Dein haupt mit ehre, preis und ruhm: Es steht beschämt, was dich vorhin verhöhnet, Als du kamst in dein eigenthum; Ja du bist selbst zum haupt erhöht, Dein name über alles geht, Was in den himmeln und auf erden Nur herrlich mag genennet werden.

8. Du bist erhaben über alle thronen Der Cherubim und Seraphin, Sie werfen, samt den alten, ihre kronen Zu deinen heilgen füssen hin: Dein regiment erstreckt sich weit, So weit der lauf der sonnen reicht, Hast du, o Herrscher, die dich kennen, Und ihren HErrn und König nennen.

9. Es ist dir nun des Geistes füll geschenket, Du bist gesalbt mit freuden-öhl, Der lautre strohm der wollust dich nun tränket, Und labet dich nach leib und seel: Doch gönnt auch uns dein überfluß, Was uns zur heilung dienen muß; Du läßt nicht unbesucht die glieder, Was dir gegeben gibst du wieder.

10. Hast du uns gleich dein angesicht entzogen, Sehn wir gleich nicht dich, unser Licht, So bleibst du doch aufs beste uns gewogen, Vergissest unser nimmer nicht, Du trägest uns auf deiner brust Und schultern, es ist deine lust, Uns zu vertreten alle stunden, Durch deinen tod und liebes-wunden.

11. Drum ist es gut, daß du bist hingegangen, Dein hingang schaffet grosse frucht, Wer an dir bleibt, durchs glaubens-band, behangen, Der findet bey dir, was er sucht: Der eingang ist ihm nicht verwehrt Ins heiligthum, wo man dich ehrt: Ist doch der vorhang längst zerrissen; Wer will, kan deiner wohl geniessen.

12. Die hoffnung bleibt ohndem im geist vest stehen, Daß wir nach wohl vollbrachtem lauf, Auch deine majestät mit augen sehen, Und zu dir sollen fahren auf: Die stätte ist uns schon bereit, Darin uns jene herrlichkeit, Soll, wie ein voller strom, bedecken, Und über alles sich erstrecken.

13. Drum sey gelobt, Jehovah der heerschaaren, Daß du so siegreich triumphirt, Zieh uns dir nach zu hundert tausend paaren, Damit wir thun, was uns gebührt: Ach! reiß uns loß von zeit und welt, Und was uns noch gefangen hält, Damit wir, wenn wir von der erden Uns scheiden, himmels-bürger werden.

Mel. Ach GOtt und HErr.

129. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich ganz In deinem glanz Mög aufgezogen werden.

2. Zieh mich nach dir, So laufen wir, Mit herzlichem verlieben, In dem geruch Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zieh mich nach dir, So laufen wir In deine süsse wunden,

Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.

4. Zieh mich nach dir, So laufen wir, Dein liebes-herz zu küssen, Und seinen saft Mit aller kraft Aufs beste zu geniessen.

5. Zieh mich in dich, Und speise mich, Du ausgegoßnes öle, Gieß dich in schrein Meins herzens ein Und labe meine seele.

6. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich ganz In deinem glanz Mög aufgezogen werden!

Mel. O JEsu süß, wer d.

130. Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du gen himm'l gefahren bist; O starker GOtt, Immanuel, Stärk uns an leib, stärk uns an seel. Halleluja.

2. Nun freut sich alle christenheit, Und saget jetzt und allezeit: GOtt lob und dank im höchsten thron, Unser bruder ist GOttes sohn. Halleluja.

3. Gen himmel er gefahren ist, Bleibt doch bey uns zu aller frist, Und herrschet nun in seinem reich Als wahrer GOtt und mensch zugleich. Halleluja.

4. Ueb'r alle himmel hoch erhebt, Ueb'r alle engel mächtig schwebt, Ueb'r alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt. Halleluja.

5. Zur rechten GOttes er mit macht Hat alles unter sich gebracht, All dinge sind ihm unterthan, Dem GOttes und Marien sohn. Halleluja.

6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod Er siegreich überwunden hat. Trotz wer da will, uns schrecket nicht Der teufel, tod und das gericht. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauet vest, Und sich den muth nicht nehmen läßt. Welt, wie du willst, wer fragt nach dir, Nach Christo stehet mein begier. Hallel.

8. Er ist der HErr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst; Das g'fängniß er gefangen hat, Daß uns nicht schad' der bittre tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns von herzens-grund, Und singen frölich mit dem mund: Er, Christus, unser fleisch und blut, Ist unser allerhöchstes gut. Halleluja.

10. Durch ihn der himmel unser ist; Hilf uns, o Heiland, JEsu Christ, Daß wir nur trauen vest auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du gen himmel g'fahren bist; Behalt uns, HErr, bey reiner lehr, Des teufels trug und listen wehr. Halleluja.

12. Komm lieber HErr, komm, es ist zeit Zum letzten g'richt; in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen freuden-saal. Halleluja.

13. Amen singen wir noch einmal, Und sehnen uns ins himmels-saal, Da wir mit deinen engelein Das amen wollen singen fein. Halleluja.

Vom Heiligen Geist und dessen mannigfaltigen Gaben.

131. Brunnquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller schmerzen, Dessen glanz und kerzen, Mein gemüth entzünd, Lehre meine schwachen saiten, Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker GOttes finger, Fremder sprachen bringer, Süsser herzens-saft Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft, Gib mir deine brunst und gaben, Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der hölen, Deiner liebligkeit, Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt. Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes gabe Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht. Komm, o mein verlangen, Komm mein lieb gegangen; Denn mein herze lacht, Wird von neuem ganz erquicket, Wenn es labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt, So steigt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reichem strohm, zu girren.

6. Wahrer menschen schöpfer, Unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gib daß ich mich übe, Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werk und stand für allen, Dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen, Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf, Nim nach diesem leiden, Mich zur himmels-freuden, Deinen diener auf: Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

Mel. Durch Adams fall ist.

132. Heut ist das rechte jubel-fest, Der kirche angegangen, Daran ein glanz sich sehen läßt Des Geistes, den empfangen, Der jünger schaar, Welch offenbar, Von diesem himmels-regen Benetzet ist; Diß, o mein Christ! Kan mund und herz bewegen.

2. Auf meine seel, auf und vernimm, Wie doch in allen gassen, Gehöret wird die freuden-stimm: Euch ist die sünd erlassen, Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey, Der höllen starke ketten, Ein sünder kan, Ja jederman Jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz, Der seinen platz Bey frommen seelen suchet: Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden, Hier läßt ein reicher gnaden-hold, Sich überflüßig finden: Hier ist das brod, So in der noth Kan unsre seelen laben: Hier finden sich, Für dich und mich, Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der große himmels HErr, Herolden ausgesendet, Schaut seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da schallt ihr wort, Thut buß, ihr leut auf erden, Diß ist die zeit, Welch euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunder-schöne braut Sich hören auf den wegen, Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer segen; Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlich's reich Erbauen und vermehren.

7. Seht hier ist lauter trost und licht, Seht hier sind gnaden-zeichen, Hier darf ein christ sich fürchten nicht, Hier muß der satan weichen. Des höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden; Trotz jederman, Nun nichts uns kan Von Gottes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag, Desgleichen nie gesehen, O tag, davon man sagen mag, Daß wunder

der sind geschehen Im himmelreich, Als auch zugleich Hier unten auf der erden, GOtt fähret auf Des Geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen, Sie brennen alle wunderlich, Das volk will schier erstaunen. Es bricht heraus in ihrem haus, Ein wort von grossen thaten, O welch ein glanz, Der himmlisch ganz, Ist auf dis volk gerathen.

10. Es lassen sich luft, feu'r und wind, Voll wunders sehn und hören, Die, ob sie wohl nicht einig sind, Hier niemand doch versehren: Des Geistes kraft Hat hie geschaft, Daß sich die schwachen stärken; Wer ihn nur hat, Kan trost und rath, In allem trübsal merken.

11. O süsser tag! nun wird der Geist Vom himmel ausgegossen, Der Geist, der uns der welt entreißt, Und uns als reichs-genossen, Der sterblichkeit So gar befreyt, Zu JEsu lässet kommen: Ach! würd ich bald Auch dergestalt, An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe; Daß meine seel, Im sünden-joch Hinfort sich immer übe; HErr! laß mich bald Des feu'rs gewalt, Das himmlisch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

133. Komm, himmlischer regen! erquicke die erde, Komm, heiliger Geist! Damit die verheissung erfüllet bald werde, Die JEsus anpreißt: Er wolle ein dürres und lechzendes herz Mit wasser erfüllen, Und allgemach stillen Den sehnenden schmerz, Den sehnenden schmerz.

2. Komm, wasser des lebens! laß strömelein fliessen Auf dieses dein land, Das unter der trübsal vertrocknen müssen, Dein erbe genannt: Sieh, wie mein herz in mir so seufzet und stöhnt, Und sich im verlangen, Dich ganz zu umfangen, Recht ängstiglich sehnt,:,:

3. Komm, liebliches sausen! belebe die seele! Lebendiger wind! Gib, daß sich ein leben, in finsterer höhle Des leibes, entzünd. Mark, adern und beine erstarren im lauf: Dein odem des mundes, Und zeuge des bundes, Der wecke sie auf,:,:

4. Komm, tröster der blöden! und stärke die sinnen; Komm süsester wein! Und laß, durch den zuspruch der liebe, zerrinnen Die schmerzliche pein Des schüchternen herzens; So wird es geschehn, Daß ich zu dem beten Kan freudiger treten, Und vor dir bestehn,:,:

5. Komm, stärke der schwachen! erquicke die glieder; Balsamische kraft! Ermanne den müden und kranken doch wieder, Herz-stärkender Saft! So werd ich im kämpfen der liebe darauf Nicht wieder erkalten, Und besser anhalten Im heiligen lauf,:,:

6. Komm, lehrer der schüler! dich will ich erwählen; Du bringest herfür, Was sonsten verborgen gewesen der seelen; Ich finde in dir Mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; Recht wichtige sachen, Die weis' und klug machen, Die lehret dein mund,:,:

7. Komm, klarheit der blinden! und öffne die augen, Komm glänzendes licht! Weil in mir die augen der seelen nichts taugen, Eh dieses anbricht. Laß deine erleuchtung mein herze durchgehn, So werd ich im lichte Dein gnadengesichte In ewigkeit sehn,:,:

8. Komm, heiliges öhle! und salbe die kräfte Der seelen mit dir: Verrichte im herzen die gnaden-geschäfte, Und wirke in mir Was tugend und früchte des Geistes allein Man pfleget zu nennen; Laß lichterloh brennen Den göttlichen schein,:,:

9. Komm, führer der kinder! und lenke den willen Nach dei-

nem

nem gebot! Laß deinen befehl mich getreulich erfüllen; Bis endlich der tod Mich, nach hier im frieden vollendetem lauf, Durch zeitliches leiden Zu ewigen freuden Führt himmelswärts auf.:,:

10. Komm, himmlische taube! und lasse dich nieder, In wahrheit und treu, Auf deine im geiste vereinigte glieder, Verbinde aufs neu Die herzen in liebe; Gib daß sie forthin Aufrichtig verfahren, Und immer bewahren Den göttlichen sinn.:,:

11. Komm, friede der seelen! und gib dem gewissen Beständige ruh, Und laß mich des himmlischen trostes geniessen, Tritt näher herzu, Und sprich zu der seelen dis tröstliche wort: Sey wieder zufrieden, Denn ich bin hienieden Dein sicherer Hort.:,:

12. Komm, flamme der liebe! mein herze entzünde In heiliger brunst Gib, daß sich mein herz mit dem deinen verbinde, Du himmlische gunst! Richt auf in der seelen dein liebespanier! So will ich mein leben Zu eigen dir geben In liebes-begier.:,:

13. Komm, quelle der freuden! erfüll das gemüthe Mit himmlischer lust: Es sey mir dein vorschmack der göttlichen güte Alleine bewußt: Weil diesem vergnügen sonst keine lust gleicht, So hat der gefunden Höchstselige stunden, Wer dieses erreicht.:,:

14. Komm, zeuge der kindschaft! hilf Abba mir singen Aus kindlichem geist, Und drückt die gewißheit von himmlischen dingen, Die dein wort verheißt, Das siegel des erbes, ins herze hinein: So werd ich in freuden Mein herze hier weiden, Und selig schon seyn, Und selig schon seyn.

Mel. GOtt des himmels u.

134. Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie füll uns jederzeit; So wird geist und licht und schein In den dunkeln herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht: Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrtsstege; Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an; Wirke reu an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen Wenn sich noth und drangsal findt: Denn des Vaters liebe ruth Ist uns alle wege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit; Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß! Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? Ey so mache den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine werke, Sey von uns stets hoch gepreißt. Schenk uns waffen in den krieg, Durch dich werde uns der sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser schutz und GOtt; Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

Mel.

Mel. GOtt ist ein GOtt der.

135. Komm, Tröster, komm hernieder Vom hohen himmels-thron Auf Christi freund und brüder, Komm eilig, komm und wohn Im herzen allermeist, Mit deinem licht und gaben Und freuden-öhl zu laben, Komm, werther heil'ger Geist!

2. Du bist ein trost der frommen, Gieß aus dein heilges öhl, Und laß es zu mir kommen, Daß sich mein herz und seel Erfreuen inniglich: Komm, Tröster, zu erquicken Die seelen, die sich bücken Im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, Den mir die welt verspricht Bey ihrem dienst der sünden, Der mich doch tröstet nicht: Was JEsus mir anpreißt, Dem will ich veste gläuben, Du solt mein tröster bleiben, Du, o GOtt heilger Geist.

4. Du kanst mein herz erfreuen Und kräftig rüsten aus, Ja ganz und gar erneuen Mein armes herzens-haus: Drum komm, mein schönster gast, Und bleib im tod und leben, Als tröster, mir ergeben, Bis mein gesicht erblaßt.

5. Der du, als GOtt ausgehest Vom Vater und dem Sohn, Und mich im geist erhöhest Zu GOttes stuhl und thron, Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich JEsum kennen, Ihn meinen HErren nennen Mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kömmst ja von dem Vater, Der meine seele liebt, Drum sey auch mein berather: Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröste mich, Und stärk in creutz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem herzen Von JEsu ganz allein, Von seinem tod und schmerzen, Und seiner wahrheit schein, Daß ich, ganz überzeugt Kein bild in meiner seele, Als JEsum, nur erwähle, Bis sich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geist von GOttes thron, Und sey mein herz-bezwinger, Daß mich kein schmach noch hohn, Kein trübsal, keine noth Von meinem JEsu scheide: Im creutz sey meine freude, Und trost bis in den tod.

136. Nun bitten wir den heil'gen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb' schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinnen nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyrie eleison.

Mel. Werde munter mein.

137. O du allersüßte Freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht; Geist des höchsten, höchster Fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan: Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach! ergib dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen ausgeschüt't,

schüt't, Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast Und verwalt'st nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund, Zählst den staub des kleinen sandes, Gründ'st des tiefen meeres grund: Nun du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey; Drum gib weisheit und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läß'st dich finden, Wo man rein und sauber ist, Fliehst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stank und mist: Mache mich, o gnadenquell, durch dein waschen rein und hell; Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes herzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach vergib, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verstöß'st, Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst't; Laß mich seyn dein eigenthum; Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimt, Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt: Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, Und mir treulich stehest bey: Hilf, mein helfer, wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey: Brich des bösen fleisches sinn, Nim den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue!

10. Sey mein retter, halt mich eben! Wenn ich sinke, sey mein stab; Wenn ich sterbe, sey mein leben; Wenn ich liege, sey mein grab; Wenn ich wieder aufersteh, Ey so hilf mir daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirst die auserwählten weiden.

138. O du geist der herrlichkeit, Geist der kraft, und liebe! Gönn uns jetzt und allezeit Deine selgen triebe.

2. Sünder sind es zwar nicht werth, Daß sie dich verlangen! Doch wer dein im ernst begehrt, Soll dein licht empfangen.

3. Denn des heilgen Lammes blut Ist für uns geflossen. Darum wirst du, höchstes gut, Reichlich ausgegossen.

4. Da dein volk versammlet war, Mit gebet und flehen: Hat man an der ganzen schaar Deine kraft gesehen.

5. Gläubig, fröhlich und entbrannt, Und im geist verbunden, Machten sie der welt bekannt Was ihr herz empfunden.

6. Was der Vater uns gethan, Was der Sohn errungen, Und die sel'ge lebensbahn, Ward durch sie besungen.

7. Flamm uns auch so brünstig an. Fülle uns mit segen: Daß ein jeder fühlen kan, Du, HErr, seyst zugegen!

8. Reden, schweigen, bitten, flehn, Ja des herzens denken, Laß in deiner kraft geschehn, Und nach deinem lenken.

9. Laß des eignen geistes kraft Ganz zu schanden werden, Denn, was diese in uns schaft, Macht uns nur beschwerden.

10. Stiller geist, du sanfter wind! Deiner harrt der glaube, Zuversichtlich, wie ein kind, Niedrig, als im staube.

11. Mach uns deines heils gewiß, Wie dein volk begehret: Frey von aller finsterniß, In dein bild verkläret!

12. Beten wir, so rufe du Unsers vaters namen. Sprich dem herzen göttlich zu. Sprich in uns das Amen.

13. Brunst des himmels, zünd uns an, Daß die liebe brenne: Daß dein volk für einen mann Muthig streiten könne.

14. So wird unser herz und sinn Dir die ehre geben. So bringst du uns alle hin, Wo wir ewig leben.

15. Halleluja, preis sey dir! Preis dem Vater droben! Und den Heiland wollen wir Ohn' aufhören loben.

Mel. Wie schön leucht uns.

139. O heil'ger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O kom, du herzens-sonne, Du himmels-licht! laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn Zu steter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern herzen brennen, Daß wir den vater und den sohn, Dich beyder Geist in einem thron, Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell! draus alle weisheit fließt, Die sich in fromme seelen gießt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit, Auch andre in der Christenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts den nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen, Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit, Sie betrübe. Reine liebe Wolst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey wohl bewußt, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sünden-werke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

Mel. JEsu meine freude.

140. Ursprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich, Strafe meine sünden Doch, daß ich mög finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O werthe zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten, In mir, sondern halten Meines HErren wort, Lehre mich ergründen Diß wort; laß mich finden, Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht; Doch laß mich

in meinem klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wolst du in zeiten Mich behutsam leiten, Alle wahrheit ein, Daß ich möge kämpfen Ritterlich, und dämpfen Was mir bringet pein: Wenn die sünd, Auf mich geschwind, Ihren stachel schießt, mich stärke, Daß ich trost vermerke.

4. Wenn ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht, Tritt mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm; O mache fromm, Mich, daß ich in diesem leben, Blos mög hiernach streben.

Mel. Mit ernst ihr menschen.

141. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden, Hülf' und errettung schaft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge öhle, Dadurch gesalbet ist, Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältest du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten, Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilst nicht, daß uns betrüb Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebes-flammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kanst menschen-herzen wenden Wie dir es wohlgefällt; So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvor, Die länder, So verheeret, Die Kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die polizeyen, Bau unser herrschaft thron, Daß sie und wir gedeyen; Schmück als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesfurcht die tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der sich dir widersetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unsern herzen reißt.

12. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und, wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hier wird aus So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus.

Von

Von der Heiligen Dreyeinigkeit.

142. Allein GOtt in der höh' sey ehr, Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun ist groß fried' ohn unterlaß, All' fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr wir danken Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermess'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebor'n Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlor'n, Du Stiller unsers haders; Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nim an die bitt von unsrer noth: Erbarm dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, Du all'rheilsamster Tröster, Vors teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod, Abwend all unsern jamm'r und noth, Dazu wir uns verlassen.

Mel. Der tag ist hin, mein.

143. Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, O licht vom licht, als dessen allmachts-flügel Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet Und wenn sie jetzt den späten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschränktes Wesen! Wer hat je wohl die heimlichkeit gelesen? O tiefer Brunn! O unerforschte Pracht! Wie groß, ach GOtt, wie groß ist deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg' erfinden? Wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten, Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen, In einem Drey und Dreyen Eins erkennen: Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOtt in drey Personen heiß'st;

7. Gib, daß von dir dis wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge: Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja, Amen, ja! singt alle Christenheit.

8. Dein nam' ist groß; dein reich, HErr! in uns wohne; Dein will' uns zwing; ernehr uns; und verschone; Versuchung steur; erlös' aus böser zeit; Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

144. GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar Mit allen rechten Christen Entflieh'n des teufels listen, Mit waffen GOtt's uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Alleluja.

2. JEsu Christe, treuer hort! Führ uns auf rechter strassen:

Der du bist des Vaters wort, Darauf wir uns verlassen. Du hast uns durch deinen tod, Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Vom Vater uns gegeben, Du bist unser himmel-brod, Gerechtigkeit und weisheit, Du bist das haupt der christenheit, Der fried, der weg, die wahrheit. Von Maria geboren bist, Gelober seyst du JEsu Christ.

3. Heiliger Geist, die dritt' person, Der Gottheit gleicher ehren, Mit dem Vater und dem Sohn, Wolst uns den glauben mehren. Dich uns Christ beym Vater hat Durch seinen tod erworben, Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen: Hilf daß sich zu Christ dem HErren Die arme leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, Dem bösen satan wehren, Alleluja singen wir: Hilf uns Heiliger Geist zu dir.

145. Ich glaub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden, Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

Durch seine weißheit, macht und güt All sein geschöpfe er behüt, Er ist mein Vater und mein GOtt, Der mir zu hülfe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom Vater ewig ist, Und dann ein mensch geboren, Daß ich nicht würd verloren: Der mir seins Vaters huld erwarb, Am stamm des creutzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stand auf vom tode wieder.

Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf, Von da er kommen wird einmal Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den Heiligen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt, und heißt Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und dem Sohn ausgeht, Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden.

Ich glaube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets bleib des geistes gab. Ich glaub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

Mel. So führst du doch.

146. Jehovah ist mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehovah ist mir die Vollkommenheit, Jehovah ist die reine seelenwonne, Jehovah ist der Brunn voll heiligkeit, In diesem licht kan ich viel wunder sehn: Und die Vollkommenheit ist meine ruh, Die seelen-freud erquicket mich dazu: In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn, :,:

2. Jehovah ist ein unbegreiflich Wesen, Da mein verstand sich willig in verliert; In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbar der kluge rath regiert. Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? Wer gab Dem rath, der war von ewigkeit? Vernunft, sey still! die see ist viel zu breit Und allzu tief, o kluger unverstand! :,:

3. Jehovah, Grund und Leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich Licht. Gieb daß im Licht mein wandel mir gelinge: Ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein Licht, und bist im licht allein, Du hassest den der finsternissen liebt, Du liebest den, der recht und licht dir gibt: O laß mich stets bey deinen strahlen seyn! :,:

4. Jehovah, GOtt mit mir, zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschaft

meinschaft haben kan, Wenn du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt, ich warne dich: Fleuchst du dis Licht, und laufest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich, :,:

147. O GOtt, du tiefe sonder grund! Wie kan ich dich zur gnüge kennen? Du grosse höh! Wie soll mein mund Dich nach den eigenschaften nennen? Du bist ein unbegreiflich meer, Ich senke mich in dein erbarmen, Mein herz ist rechter weißheit leer, Umfasse mich mit deinen armen, Ich stellte dich zwar mir Und andern gerne für, Doch werd ich meiner schwachheit innen: Weil alles was du bist, Nur end und anfang ist, Verlier ich drüber alle sinnen.

2. Dein ursprung ist die ewigkeit, Die niemals mit dir angefangen, Du warst vor aller welt und zeit, Und eh die schöpfung angegangen; An dir ist unaussprechlich viel, Und was du hast, wird nicht geendet, Dein hohes alter hat kein ziel, Das deiner jahre lauf vollendet; Verändrung trift dich nicht, Dieweil dir nichts gebricht; Du bist ein unaufhörlich leben: Was lebet und sich regt, Das wird von dir bewegt, Du hast ihm dazu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, Aus welcher alle ding entstanden, Kein einziger komt ohngefähr, Wärst du nicht, so wär nichts vorhanden; Was unser aug und ohr begrüßt, Wovon wir wissen oder lesen, Was sichtbar und unsichtbar ist, Das alles hat von dir sein wesen. Du thust was du beschleußt, Und was unmöglich heißt Ist das geringste deiner werke: Du bist nur dir bekant, Dein göttlicher verstand Und weisheit gleichet deiner stärke.

4. Der himmel ist dein thron und sitz, Und du regierest auch auf erden, Vor dir muß aller menschen witz Als unvernunft beschämet werden. Worauf man die gedanken stellt, Ist dir entdeckt und unverborgen, Was finsterniß beschlossen hält, Das siehst du wie am hellen morgen: Du wohnst in einem licht, Das hat kein dunkles nicht, Noch mit dem schatten was gemeines: Kein könig ist dir gleich, Dein allgewaltig reich Ist oben und hier unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, Du herrscher aller himmels-schaaren! Die götter sind vor dir ein spott, Und scheuen alle dein verfahren; Vor dir erbebt der engel Chor, Sie schlagen aug und antlitz nieder, So schrecklich kommst du ihnen vor, Und davon schallen ihre lieder. Die creatur erstarrt Für deiner gegenwart, Damit ist alle welt erfüllet; Und dieses äuss're weist, Unwandelbarer Geist! Ein bild worein du dich verhüllet.

6. Dich schliessen keine grenzen ein, Und wenn gleich tausend welten wären, So wären sie vor dich zu klein, Und nur wie zeichen deiner ehren; Du streckest dich unendlich weit, Und übersteigest alle sterne, Deins namens lob und herrlichkeit Erreichet eine solche ferne, Drauf niemand denken kan: Dich betet alles an, Und muß sich unterthänigst bücken; Und wer in zuversicht Dir seine noth bericht't, Dem hilfest du mit deinen blicken.

7. Bey dir ist kluger rath die that, Gerechtes recht in dem gerichte, Vollkommenheit im höchsten grad, Geduld vor deinem angesichte, Barmherzigkeit und grosse treu, Viel gnad und unermeßne liebe Wird alle morgen bey uns neu; So handelst du aus eignem triebe. Ein jeder augenblick Ist deiner wohlthat stück, Darin wir deine huld geniessen: Diß alles

mo-

was wir seyn, Muß immer und allein Aus dir als einem brunnen fliessen.

8. O Vater! welcher alles zeugt, Du allerhöchstes gut und güte! Von dem es zu uns abwärts steigt, Du gibst uns des gedeyens blüthe, Und den geschöpfen unterhalt, Nach eines jeden art und weise: Dein segen macht sie wohlgestalt, Du füllest sie mit freud und speise, Bist keines menschen feind, Und deine sonne scheint So über fromm' als ungerechte; Dein milder regen fällt, In dieser ganzen welt, Auf alle völker und geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür, Mit mund und herzen recht zu danken? In keinen tempeln wohnst du hier, Dein dienst hat nicht gewisse schranken; Was menschen für dich aufgebaut, Darinn wird deiner nicht gepfleget, Du liebest den, der dir vertraut, Und sich zu deinen füssen leget: Was er dir leisten soll, Das thut ihm selber wohl; Dann du bedarfst nicht seiner gaben, Statt dessen wendest du Ihm heil und leben zu, Und kanst von niemand etwas haben.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, Und bist ein feuer deiner feinde, Das ihre seel und leib verzehrt, Dagegen labst du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar Die Cherubim und Seraphinen, Wo dir der ält'sten graue schaar In demuth auf dem knien dienen; Dann dein ist kraft und ruhm, Das reich und heiligthum, Da mich entsetzen mir entreisset: Bey dir ist majestät, Die über alles geht, Und heilig, heilig, heilig, heisset.

Mel. Christ unser HErr zum.

148. O GOtt, wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht, Dich unser zu erbarmen, Wir sind voll sünde, du voll gnad; Wir tod, du bist das Leben, Und hast nach deinem gnaden-rath, Dich uns zu eigen geben, O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, Du liebest uns als kinder, So hast du dich ja kund gethan, Zum trost der armen sünder: Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemüthe Ist voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu und güte, O liebreich Vater-herze!

3. O JEsu, theurer GOttes Sohn, Du Licht vom wahren Lichte, Vor dir, dem rechten Gnaden-thron, Wird sünd und tod zu nichte: Du bist der grund der seligkeit, Worauf wir arme hoffen, Dein gnaden-brunn steht allezeit Für unsre seelen offen; Du Ausfluß alles segens!

4. O Geist der gnaden, wahrer GOtt, Komm, steure dem verderben, Laß uns durch Christi creutzes-tod Der welt und uns absterben: Ja, schlag das ganze höllenreich In unsrer seel darnieder, Damit wir JEsu Christo gleich, Und seines leibes glieder, Durch deine gnade, bleiben.

5. So ehren wir in einem thron, Dich, unsern GOtt und Vater, Samt Christo deinem lieben Sohn, Als unserm heils-erstatter, Und GOtt dem werthen heilgen Geist Von gleicher macht und wesen: Hilf, der du dreymal heilig heißt, Daß wir in dir genesen, Und dich dort ewig loben.

149. Seligstes wesen, unendliche wonne, Abgrund der allervollkommensten lust, Ewige herrlichkeit, prächtigste sonne, Der nie verändrung und wechsel bewußt, Laß mich dich loben, Bis einst dort oben, Wo dich die engel und menschen besingen, Meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke, Deiner im glauben vermähleten

mähleten braut, Bis ich die seele einst freudig hinschicke, Da sie dich, wie du bist, selig beschaut, Wenn ich dein lieben Stetig kan üben; Und mit recht frommen und reinem gewissen Werd' deine ruhe und wollust geniessen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreuest, Eh dieses alles sein wesen gewann, Auch was erquickend ist, jedem verleihest, Das sich doch selber beleben nicht kan; Heiligste güte, Laß mein gemüthe In dir sich allezeit freudig erweisen, Das dich doch nimmer genugsam kan preisen.

4. Leb ich in finsterniß, machet dein glänzen Selber das todesthal mir wieder licht: Fall ich in ohnmacht, und schwebe in grenzen Schwerer verzweifelung, läß'st du mich nicht. Endlich im sterben Muß ich ererben, Durch dich und in dir, ein ewiges leben, Das nur das seligste wesen kan geben.

5. Schüttert die erde und donnert der him̃el, Tobet und schnaubet die rasende welt; Bleibt mir doch mitten in solchem getümmel Noch meine seligkeit veste gestellt; Wenn dein erbarmen Sich läßt umarmen Von dem, ders klügste und seligste wesen Ihm hat zum felsen und ruhe erlesen.

6. Wird meine seele im glauben auch lichte: Dank ich es, seligste sonne, nur dir. Wenn ich mein seufzen gen himmel anrichte; Merk ich im herzen auch balde, was mir Von dir bestimmet, Weil schon anglimmet, Was mich soll ewig und selig ergetzen, Wenn du in deine ruh mich wirst einsetzen.

7. So bist du selig, und theilest mit abe, Lässest auch keinem geschöpfe die macht, Daß es von mutterleib bis hin zum grabe, Dem, den du deiner gunst würdig geacht't, Zu schaden tauge, Ja daß kein auge Solt es gleich himmel und erden durchgehen, Einen unseligen christen kan sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß mich es merken, Schreib es durch deinen Geist mir recht in sinn, Und reiß im glauben und seligen werken Mich von der eitelkeit, Wenn du wilt, hin, Wo man nach klagen Freudig kan sagen: Seht, aus der schaar der elendesten sünder Machet der sel'ge GOtt selige kinder.

150. Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden; Der sich zum Vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl verwahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren, Er sorget für uns, hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Sein'n Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch geboren, Durch den heiligen Geist im glauben, Für uns, die wir waren verloren, Am creutz gestorben, und von dem tod Wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben auch an heiligen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt, Und regiert ins himmels throne; Die ganze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hier alle sünde vergeben werden, Das fleisch soll auch wieder leben, Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Von den Heiligen Engeln.

Mel. Mein herzens JEsu, m.

151. Die engel, die im Himmels-Licht Jehovah frölich loben, Und schauen GOttes angesicht, Die sind wohl hoch erhoben: Doch sind sie von dem HErrn bestellt, Daß sie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O grosse lieb, o grosse güt! Die GOtt uns armen zeiget Daß auch ein englisches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die GOtt im glauben hangen an: Drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den engelschaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich Ihr sterblichen auf erden, Auch hier in diesem gnadenreich An herzen und geberden: Es ist der engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geschicht Im himmel und auf erden.

4. Legt ab, was euch verhindern mag An diesem engel-leben; Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben Am erdenkoth, schwingt euch empor Im geist zu GOttes engelchor, Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein mensch, der händ und füsse läßt Hier thun nach wohlgefallen, Der kömmt nicht auf des HErren fest, Wo alle engel schallen Dem grossen GOtt zum preis und ruhm, Und da sein herrlichs eigenthum Das dreymal Heilig singet.

6. O JEsu, mache mich bereit Und tüchtig, dich zu loben, Damit ich dich, nach dieser zeit, Mit allen engeln oben Erheben mög, und engel-gleich Mög ewig seyn in deinem reich, Das gib aus gnaden! Amen.

Mel. Herzlich thut mich v.

152. Ihr wunderschönen geister, Die anfangs hat gemacht Ein noch viel schön'rer meister, Der alles wohl bedacht: Ihr Engel nach dem wesen Im grossen heiligthum, Ihr thronen auserlesen, Sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, Und zwar in grosser meng; Ihr sieget ohne waffen, Sehr hell ist eu'r gepräng: Es ist kein ort bewahret So vest, so fern, so weit, Den ihr nicht überfahret, Durch eure schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer, schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich das bezeuget, Was diese lehr antrift, Ob wir schon hier nicht sehen Der engel grosse schaar, Daß sie doch gleichwohl stehen Dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weisheit und verstand, Die sie vom Schöpfer haben, Der dieses weite land Im anfang hat bereitet, Woselbst der engel zier Sich treflich ausgebreitet, Und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren Wie GOtt, das höchste Gut, Und dessen ruhm versehren, Der so viel thaten thut: Sie sind zwar sehr geflissen Zu dienen GOtt forthin, Doch können sie nicht wissen Der menschen herz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben, Keusch, züchtig und gerecht, Die werthe geister schweben, Als edle tugend-knecht', Und können nimmer fallen, Nachdem sie kräftiglich Bestätigt sind in allen Und niemals ändern sich.

7. O mensch! wilt du sie haben Zu deines lebens schutz, So faß auch ihre gaben, Nur fromm seyn ist dir nutz: Wenn sie dich sollen lieben, So mußt du für und für Im guten dich auch üben, Nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapfre helden, Sehr groß von kraft und macht,

Als viel exempel melden, Der'r auch die schrift gedacht: Ein engel konnte schlagen, Was er im lager fand; Ein engel machte zagen Das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von herzen, Sie loben GOtt mit lust; Den schönen himmels-kerzen Ist anders nichts bewußt, Als GOtt und uns zu dienen: Dis thun ohn unterlaß Auch selbst die Cherubinen, O welch ein' ehr ist das!

10. Es dienen uns auf erden Die schnelle geisterlein, Wenn wir geboren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken; Sie halten uns in schutz, Daß uns nicht mög ersticken Des satans grimm und trutz.

11. In unserm thun und leben Sind diese helden auch Zu dienen uns ergeben, Ja folgen dem gebrauch, Daß sie wie kämpfer stehen, (O welch ein hülf in noth!) Und auf uns arme sehen, So gar bis in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schnöden welt, So führen sie mit freuden Uns in des himmels zelt, Da wir, zur ehr erhoben, Und aus der angst befreyt, Den allerhöchsten loben In seiner herrlichkeit.

Mel. Es ist das heil uns k.

153. O GOtt, der du aus herzens-grund Die menschen-kinder liebest Und, als ein Vater, alle stund Uns sehr viel gutes giebest: Wir danken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu, In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren, Zu deinem lobe hast bereit't, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch, o Vater, doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmels-geister hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinem schutz und hütern.

4. HErr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe: Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb', und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden kraft Gestanden uns zur seiten, Sonst wären wir schon hingeraft Zu diesen bösen zeiten: Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns, durch deine gnad, In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, und ohn heuchler-schein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So, daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, daß fried und heil in allem stand Ein jeder möge finden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören!

10. Zuletzt laß sie an unserm end Hinweg den satan jagen, Und unsre seel in deine händ, In Abrahams schvoß tragen Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn einiges aufhören.

Vor

Von der Liebe GOttes und Christi.

Mel. Wer nur den lieben G.

154. Also hat GOtt die welt geliebet, Daß er sein eingebornes kind Für alle zur versöhnung giebet, Die der verdamniß schuldig sind; Wer glaubt der soll von sünden rein, Und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat GOtt auch mich geliebet, Und liebt mich diese stunde noch; Ob mein gewissen mich betrübet; Ach, so erfreut mich dieses doch: Ich habe Christi theures blut, Das macht mein böses alles gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend Gedenkt mein frommer GOtt nicht mehr; Ach, ich verließ den weg der tugend, Und alle laster liebt ich sehr. Nun alles ist mir herzlich leid, Und suche bloß barmherzigkeit.

4. Zwar will GOtt ins gerichte gehen; So bin ich ein verlorner knecht. Wie könt ich doch vor ihm bestehen? An mir ist alles ungerecht. Doch das ist meine zuversicht: Wer glaubet, der wird nicht gericht't.

5. GOtt sieht ja so nicht auf die sünden, Ob man derselben viel gethan; Viel schuld soll viel vergebung finden; Nur reu und glauben sieht er an. Reißt gleich die sünde mächtig ein; Soll doch die gnade mächt'ger seyn.

6. Ey nun, so rücke mir der teufel Nur immer meine greuel für. Mein herz ist frey von angst und zweifel, Und spricht: GOtt handelt nicht mit mir Nach meiner sünd und missethat, Weil Christus sie gebüsset hat.

7. Auf diesen glauben will ich leben, So sterb ich auch, und anders nicht. Mein JEsus wird mir alles geben, Was meiner schwachheit noch gebricht. Ich habe nichts; doch er allein Soll alles mir in allen seyn.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen; So hat mein geist getrosten muth; So will mich GOttes liebe küssen; So wird mein end und alles gut. Das ist mein trost und freudenlicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

Mel. Nun freut euch lieben.

155. Der HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Dis, fromme seele, wohl betracht, In allen deinen sachen, In freud und leid, in füll und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmerzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sterne zählte.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Dis rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht. Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen, Er rief und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich In lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heil und leben wiederbracht Und durch sein blut erworben: Was willst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was

lieben heißt, Solt der nicht alle schenken?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er ist auferstanden. Und aus ganz eigner kraft und macht, Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht, Das trübsal hat erfahren: Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann seinen Geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollenden.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre creutzes-nacht Befällt und heftig übet In creutz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leid, Wenn er uns stärkt im glauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt, Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen; Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da soll'n sie seyn erhaben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht; Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und rufen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanft und sacht: Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in füll und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, Dank ihm von ganzem herzen.

Mel. Nun lob, mein seel, d.

156. GOtt ist die wahre Liebe, Die ihn ohn maaß und ende treibt, Ihr blick wird dem nicht trübe, Der sie umfaßt, und in ihr bleibt: Sie ist dazu erschienen, Und menschen kund gemacht, Daß sie sich des bedienen, Was sie hervorgebracht: Sie leuchtet aus dem Sohne, Den er zu uns gesandt, Der ist ihr Glanz und Krone, Und ihr Versichrungs-Pfand.

2. Er ist ein Mensch geboren, Der GOttes herz und einzigs kind, Sonst gingen die verloren, Die mit ihm eines fleisches sind, Sie sollen durch ihn leben, Und GOtt versöhnet seyn, Doch sich ihm wieder geben: Denn er will nicht allein Vom untergang sie retten, Er schenkt auch seinen geist, Damit sie alles hätten, Was dieser bund verheißt.

3. Bedenket dis, ihr lieben, Wo trefft ihr etwas grössers an? Er hat sich euch verschrieben, Und bleibet ewig vest daran: Was fordert er dargegen? Auch eure lieb und treu, Woran euch selbst gelegen, Er wohnt euch darin bey, Ihr könnet reicher werden, So fern ihr darnach strebt, Als welcher hier auf erden Viel tausend schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem willen, Der gegen GOtt in liebe brennt, Er kan die glut nicht stillen, Bis sie ihn auch zum nächsten wend't, Dem wird er so geneiget, Wie er sich selber ist, Daß er ihm dienst erzeiget, Und keine pflicht vergißt Es ist ein kindlich zeichen, Wenn man die brü-

der liebt, Der Vater thut desgleichen, Der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, Und folget ihm mit eifer nach; Ihr wisset was geschehen, Wir hatten unglück, sünd und schmach, Nach freyheit kein verlangen; Noch hat er uns befreyt, Er ist uns nachgegangen, Und aus barmherzigkeit Sich unser angenommen; Wir waren in der Flucht, Er ist uns vorgekommen, Hat unser heil gesucht.

6. Ach! lasset uns ihn lieben! Denn er hat uns zuerst geliebt, Ist immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt; Nun hat er uns gefunden, Wir ihn im Sohn erkant, Er sich mit uns verbunden, Und wir sind ihm verwandt: Wollt ihr ihn alle kennen, So thut, was ihm gefällt: Ach! laß die herzen brennen In lieb vor aller welt.

Mel. Wie wohl ist mir, o F.

157. Jehovah ist mein Hirt und Hüter, Nun wird kein mangel treffen mich; Auf grüner auen seiner güter Erquicket er mich süßiglich: Er leitet mich zu frischen quellen, Da häufig sich mir zugesellen Viel krank' und matte schäfelein; Wenn ich in ohnmacht sinke nieder, So stärkt er meine seele wieder, Und flößt ihr lebens-balsam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach; Und wenn ich gleich in finstern stegen Und thälern voller ungemach, Durch dick und dünn, durch dorn und hecken, Muß wandern, soll mich doch nichts schrecken, Denn du bist bey mir stetiglich: Du bist mein licht, mein stern, mein führer, Dein stab und stecken mein regierer, Auf deinen achseln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmels-süßigkeiten, Ein mahl von fett, von mark und wein, Hast du bereitet, Daß von weiten Es sehn, die mir nicht günstig seyn: Du salbest mich mit öhl der freuden, Da weiß ich denn von keinem leiden, Bin voller trost und freudigkeit; Den durst des geistes wohl zu stillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum soll mich nun fort nichts bewegen, Von dir, mein Hirt, zu weichen ab, Mir folget nichts als lauter segen Und gutes nach bis in mein grab: Der tod mag leib und seele trennen, Ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen, Zu seyn ein kind in deinem haus: Der knecht mag nicht darin verbleiben, Den sohn kan niemand draus vertreiben, Ob er gleich müßt zur welt hinaus.

5. Halleluja sey dir gesungen, O holder Hirt, o süsses Lamm! Ach! hätt ich hundert tausend zungen Zu rühmen dich mein bräutigam: Doch, du willst nicht viel zungen haben, Nur Eins ist, das dein herz kan laben: Ein herz, das dich nur liebt allein, Das wollst du mir, o JEsu, schenken, So will ich stets bey mir gedenken: Mein Hirt ist mein, und ich bin sein.

Mel. Alle menschen müssen.

158. JEsu, meiner seelen leben, Meines herzens höchste freud, Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen, Daß ich dein bin, und du mein, Ich will keines andern seyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad ward ausgebreitet, Wie ein teppich ob dem schrein, Welcher mich hat erst verschlossen. Darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, 2c.

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfing.

pfing. Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hing, Dein schoos hat mich aufgenommen, Wenn ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein, rc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt. Deines Geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, So ich etwa ausgetreten; Daß ich wieder kam mit beten. Ich bin dein, rc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefaßt Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhaßt! Ach! ich wäre längst gestorben Ausser dir, und ganz verdorben. Ich bin dein, rc.

6. Irr ich, sucht mich deine liebe, Fall ich, hilfet sie mir auf. Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst't sie mich in meinem lauf. Bin ich arm, gibt sie mir güter. Haßt man mich, ist sie mein hüter. Ich bin dein, rc.

7. Schmäht man mich, ist sie mein' ehre, Trotzt man mich, ist sie mein trutz. Zweifle ich, ist sie die lehre: Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemals hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Ich bin dein, rc.

8. Deiner Liebe süßigkeiten Sind in mein herz eingeflößt, Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst't Mein gemüth in seinem zagen. Alles creutz hilfst du mir tragen. Ich bin dein, rc.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt; Zu dir, Jesu, in die freude: Trotz, daß mich was von dir scheide! Ich bin dein, rc.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner werke grund, Dieses, was mein herz empfindet, Thu ich allen menschen kund; Daß es kommt aus deinem blute, Das allein kommt mir zu gute. Ich bin dein, rc.

11. Drum, ich sterbe, oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum; An dich ich mich ganz ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide. Ich bin dein, rc.

12. Höre, JEsu, noch ein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab: Wenn mein' augen nicht mehr sehen, Wenn ich keine kraft mehr hab, Mit dem mund was vorzutragen; Laß mich seufzend doch noch sagen: Ich bin dein und du bist mein, Ich will keines andern seyn.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

159. JEsus Christus, GOttes Lamm, Ist für unsre schuld gestorben Hat bezahlt am creutzesstamm Und die freyheit uns erworben: Wer die sünde wohl bereuet, Wird durch Christi tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die liebe ist, Preiset seiner liebe wunder, Da wie sein Sohn JEsus Christ, Starb für alle feind und sünder: Sind wir durch dis blut gerechte, Trift der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, Weil der Sohn ist hingegeben, So wird das erstand'ne Kind Noch vielmehr uns durch sein leben Selig machen, die er brüder Heißt und seines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dis, Sondern weil wir sind im Sohne, Welcher selbst der sünden biß Heilet, daß Er in uns wohne; Ey so rühmen auch wir sünder, Daß wir nun sind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir Vater in dem himmel oben; Siehe, wie die sünd allhier Noch will in uns immer toben; Drum wolst du den Geist uns geben, Daß wir ewig in dir leben!

Mel. Komm, o komm, du G.

160. Liebe, die du mich zum bilde Deiner GOtt-

heit

heit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch geboren, Und mir gleich wardst ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, rc.

3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der zeit; Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge lust und seligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, rc.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geist und wort; Liebe, die sich blos ergeben Mir zum heil und seelen-hort: Liebe, dir ergeb ich mich, rc.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mir leib und sinn; Liebe, die mich überwunden Und mein herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, rc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt'; Liebe, die das lös'geld giebet, Und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ich mich, rc.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit, Liebe, die sich wird erstrecken Bis in jene herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

161. Nun freut euch lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein, Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren, Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war geboren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der frey will haßt GOttes gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die massen, Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wolt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein vater herz. Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist zu erbarmen, Fahr hin mein herzens werthe kron, Und sey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der sünden noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'hörsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in einer armen g'stalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen; Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's

werd

werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren. Und hüt dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr.

162. O JEsu Christ, mein schönstes licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen. Gib daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne; Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nim alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, JEsu, deine liebe: Wenn diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O daß in mir dies' edle glut Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am creutz Als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb ins herzens grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich gut, und reine, Mein herz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssaft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze offen stünd, Und fleißig mögt auffangen, Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind Mit weinen dir nachginge, So lange bis dein herz entzündt, Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüth, In voller süsser liebe, Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach zieh, mein liebster! mich nach dir! So lauf ich ohn verdriessen, Ich lauf und will dich mit begier In meinem herzen küssen; Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben, Ach nim mich auf zu deinem theil! Dir hab ich mich ergeben! Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts denn galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, JEsu! gib daß immerzu Mein herz in dir sich weide, Sey meine flamm und brenn in mir, Mein balsam! wollest eilen, Lindern, heilen Den schmerzen der allhier Mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o schönster! das ich nicht in deiner liebe habe, Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe,

be, Mein süsser wein, mein himmel-brod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus darin ich wohne.

13. Ach grosse lieb! wenn du entweichst, Was hilft mir seyn geboren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verloren: So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such und bester massen Mög umfassen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh Alsbald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten rath, Und rechte werke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wenn ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEsu! mir beystehen, Luft zu wehen Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

Mel. Wer ist wohl wie du.

163. Seelen-bräutigam! JEsu, GOttes-Lamm, Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-glut Stärket muth und blut; Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohl gemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch geboren, Zu ersetzen was verloren, Durch sein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öhle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens-licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm!

7. Grosser Friedefürst! Wie hast du gedürst Nach der menschen heil und leben, Und dich in den tod gegeben Da du riefst: mich dürst, Grosser Friede-fürst!

8. Deinen frieden gieb, Aus so grosser lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen: Denen du bist lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern glaubig dich umfassen; Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn,

Dort

Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen: Denn die ehren-kron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preis und ruhm!

Mel. Lasset uns den HErren.

164. Solt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn'. Ists doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt, Alsobald im mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe, Alles ding 2c.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein! Er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen; Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tieff' ergründen können? Alles ding 2c.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding 2c.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimt ers gleichfalls wohl in acht: Wenn mein können, mein vermögen, Nichts vermag, nichts helfen kan; Kömmt mein GOtt und hebet an Seine kraft mir beyzulegen. Alles ding 2c.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich was mich nährt und hält, Thiere, kräuter und getreide, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see: Ueberall ist meine weide, Alles ding 2c.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding 2c.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan 'rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel den er sendet, Hat das böse, so der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding 2c.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding 2c.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch wenn ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die mich hart gefangen hält,

Durch

durch das creutze zu ihm lenke. Alles ding 2c.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding 2c.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey, so heb ich meine hände Zu dir, Vater, als ein kind; Bitte, wollst mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Schmücke dich, o lieb.

165. Sünder, freue dich von herzen Ueber deines JEsu schmerzen! Laß bey seinem blutvergiessen Süsse freudenthränen fliessen: Er hat sich für dich gegeben; Such in seinem tod das leben; Unter seinem creutz zu liegen, Sey dein grössestes vergnügen.

2. Ach, wie groß ist dein verderben! Ohne JEsum mußt du sterben; Blind und todt sind deine kräfte. Sünde, das ist dein geschäfte, Dein verdienst ist zorn und rache, Es ist aus mit deiner sache; Ja, im himmel und auf erden Kan dir nicht geholfen werden.

3. Des erzürnten richters ruthen Fragen nur nach JEsus bluten, Den die dornen-kron gekrönet, GOtt im fleisch, hat dich versöhnet. Seine thränen, schweiß und wunden Haben rath für dich gefunden; Und ihm bleibt allein die ehre, Daß er deinen tod zerstöhre.

4. Fühlst du nun die macht der sünden, Wie sie deine seele binden, Wie sie dein gewissen quälen, Wie der jammer nicht zu zählen: O so komm mit deinen ketten, Wag es nicht, dich selbst zu retten, JEsu blut muß auf dich fliessen, So wirst du das heil geniessen.

5. Sünder macht der heiland selig. Sein erbarmen ist unzählig. Er giebt busse, Er giebt glauben, Er läßt auch die lahmen rauben. Wer sich nur will retten lassen, Der soll das vertrauen fassen: Alles heil in Christi wunden Hab ich schon umsonst gefunden.

6. Glaube nur dem wort der gnaden, So ist deinem seelen schaden Schon geholfen, und die liebe Schaft in dir ganz neue triebe. Sind die sünden erst vergeben, So kanst du auch heilig leben; Und der gnade treues walten Wird dich fördern und erhalten.

7. O so gieb dem Sohn die ehre, Daß ihm aller ruhm gehöre! Suche nicht erst zu verdienen, Was am creutz vollbracht erschienen. Suche nicht, was schon gefunden, Preise frölich seine wunden, Und bekenn es bis zum grabe, Daß er dich erlöset habe.

166. Was soll ich thun? Ach HErr! was fang ich an? Mein herz ist aufgewacht. Nun seh ich wohl, daß ich nicht bleiben kan, Bis GOtt mich selig macht. Ich dachte nicht an meine sünde, Die ich doch nun mit angst empfinde. Was soll ich thun?

2. Was soll ich thun? Ich kan nicht ruhig seyn. Ich bin noch unbekehrt. Mein herz ist tod. Mein wandel ist nicht rein. Die welt hat mich bethört; Mein glaube hat mich selbst betrogen, Und mein gebet hat GOtt gelogen. Was soll ich thun?

3. Was soll ich thun? Mir fehlt die seligkeit. Ich bin gewiß verdammt; Dem sündendienst ist ew'ger fluch bereit; Die rache GOttes flammt, Und meine

ne selbstgerechtigkeiten Verlassen mich auf allen seiten. Was soll ich thun?

4. Was soll ich thun? Der falsche trost ist hin: Die träume sind vorbey. Nun seh ich wohl, daß dem erweckten sinn Gewißheit nöthig sey. Bey ungewissem todten hoffen Steht mir der höllen rachen offen. Was soll ich thun?

5. Was soll ich thun? Getrost und sicher seyn? Mit lust verloren gehn? Nein, das gefällt den rasenden allein, Die nichts von GOtt verstehn. Das selig werden ist die sache, Die ich nicht mehr, wie sonst, verlache. Was soll ich thun?

6. Was soll ich thun? Der jammer dringt mein herz. Ich frage tag und nacht; Du, kind der welt, gedenkst bey meinem schmerz, Ich sey verwirrt gemacht. O nein! ich weiß wohl, was mich naget, Warum mein herz so ängstlich fraget: Was soll ich thun?

7. Was soll ich thun? So lange frag ich noch, Bis daß ichs gründlich weiß. Währts noch so lang; ich such und frage doch Mit unverrücktem fleiß: Denn sonst behielt ich meine lasten. So könnt ich ewig nimmer rasten. Was soll ich thun?

8. Was soll ich thun? Ich habe gnug gethan, Das mich auf ewig reut. O daß ich nichts davon vergüten kan! O der verfloßnen zeit! Wo seyd ihr, ihr verlornen tage? Ihr macht, daß ich mit thränen frage: Was soll ich thun.

9. Was soll ich thun? Was ich bisher gemacht, Das geht nun nicht mehr an. Mein herz hat nichts, als böses, vorgebracht Weil ich nichts anders kan. Das heuchlen will nun auch nicht taugen. Denn GOtt hat helle flammen-augen. Was soll ich thun?

10. Was soll ich thun? Was denkt und thut die welt? Ach GOtt, so geht es nicht, Denn, was sie liebt, was allen wohlgefällt, Das haßt dein heilges licht. Die mit der welt nach laufen können, Die werden mit ihr ewig brennen. Was soll ich thun?

11. Was soll ich thun? Das herz mit fleiß zerstreun, Zu lustigen brüdern gehn? Ach nein, da wird für mich nicht ruhe seyn. Bleibt immer ferne stehn, Ihr tröster, die man leidig heisset, Weil ihr mir tiefre wunden reisset. Was soll ich thun?

12. Was soll ich thun? Der eine sagt mir diß, Der andre lehrt mich das. Wem folg ich hier? mein herz bleibt ungewiß Und fragt noch immer: Was? Ich kan wohl hundert wege zählen. Sagt, welchen soll ich denn erwählen? Was soll ich thun?

13. Was soll ich thun? Mein GOtt, wo soll ich hin? Ich weiß mir keinen rath. Wenn nicht dein wort für den beklemmten sinn Noch rath und rettung hat, So weiß ich keinen weg zu finden, So sterb ich noch in meinen sünden? Was soll ich thun?

14. Was soll ich thun? Ich bin erschrecklich blind, Und dachte klug zu seyn. Nun weiß ich kaum so viel, als manches kind. Die finsterniß ist mein. Vom Meister hab ich nicht gelernet. Ich bin von JEsu weit entfernet. Was soll ich thun.

15. Was soll ich thun? Ach GOtt, ich weiß es nicht. Hier hilft mir kein verstand; Und ist mir gleich, was man von JEsu spricht, Nicht gänzlich unbekant, So kan ich doch den weg nicht finden. Erkenntniß, licht und muth verschwinden. Was soll ich thun?

16. Was soll ich thun? Wo mich dein Geist nicht lehrt, So bleib ich ewig blind. Wo er mir nicht die worte selbst erklärt, Die deine worte sind; So bleib ich in der thorheit stecken. Ach laß mir doch sein licht entdecken; Was mir zu thun?

17. Was soll ich thun? Dein wort eröffnet mir Die buß- und glaubens-bahn. Dis ist der weg. Auf dem kommt man zu dir, Und trift das leben an. Die eigne beßrung unsers lebens Hilft nichts zum heil. Man fragt vergebens: Was soll ich thun.

18. Was soll ich thun? Ich kan ja leider nichts Aus meiner eignen kraft. HErr, gönne mir den Geist der kraft, des lichts, Der alles in mir schaft. Mein Geist ist in mir selbst zerschlagen. Ich muß von ganzem herzen sagen: Ich kan nichts thun.

19. Was soll ich thun? GOtt lob, nun merk ich schon. Es kommt aufs thun nicht an. Der töpfer nimt mit seiner hand den thon Der sich nicht bilden kan; Und macht ihn zum gefäß der ehren. So will der HErr mich selbst bekehren. Ich soll nichts thun.

20. Was soll ich thun? Verderben kan ich wohl. Das bessern glückt mir nicht. Versprech ich es; so wird die lüge voll, Weil mir die kraft gebricht. Hinweg ihr selbstgewürkte sachen, Ich lasse JEsum alles machen. Ich kan nichts thun.

21. Was soll ich thun? Nur ganz gelassen seyn, Und JEsu offen stehn. Der freund klopft an: so laß ich ihn hinein, Mein ganzes herz zu sehn. Das sey ihm völlig übergeben. Er tilge nur mein widerstreben. Ich kan nichts thun.

22. Was soll ich thun? Ich rufe JEsum an, Wie er mich selber lehrt. Ich weiß, daß er mir helfen will und kan, Und meine stimme hört. Wohlan, so will ich zu ihm treten. Sein Geist erwecket mich zum beten. Ich kan nichts thun.

23. Was soll ich thun? Die mittel brauch ich gern, Die JEsus mir geschenkt, Sein theures wort, Die stimme meines HErrn, Die mich erweckt und lenkt, Sein sacrament ist voller segen. Er muß mich aber selbst bewegen, Ich kan nichts thun.

24. Was soll ich thun? HErr, wirke du in mir Die selge traurigkeit, Da man die schuld, die sünden schuld vor dir Beweinet und bereut. Die armuth laß mich recht empfinden. Zerknirsche mich durch meine sünden. Ich kan nichts thun.

25. Was soll ich thun? Die werke gelten nicht. Mein thun verdient den tod. Mein würdigseyn verschuldet das gericht. Was bring ich denn vor GOtt? An dich, HErr JEsu, will ich glauben, Und mit gewalt den himmel rauben. Das will ich thun.

26. Was soll ich thun? Du, mein Immanuel, Hast gnug für mich gethan. In deinem blut wasch ich die kleider hell. Dich selber zieh ich an. Du trugest des gesetzes lasten. In werken kan kein sünder rasten. Er kan nichts thun.

27. Was soll ich thun? Mein heil, ich fasse dich Mit aller glaubenskraft, Bis daß dein geist in deinem blut für mich Gewisse rettung schaft, Bis daß er mir versichrung schenket, Und durch dein wort die furcht versenket. So kan ich ruhn.

28. Was soll ich thun, Wenn mich des Lammes blut Aus gnaden selig macht? Ich freue mich. Mein herz ist wohlgemuth. Es singet, jauchzt und lacht. Mein Heiland, ich will hier und droben Dein thun und leiden ewig loben. Das will ich thun.

29. Was soll ich thun? Die gnade stärket mich. Ich fühle GOttes kraft. Sie treibt mich an. Sie führet mich mütterlich, Und was sie selber schaft, Das nennt sie gnädig meine werke. Wohl mir! ich will in dieser stärke Noch alles thun.

30. Was

30. Was soll ich thun? Was GOtt an mir gethan, Das thu ich andern auch. Die liebe bleibt auf Christi lebens-bahn Der allgemeine brauch. Wie selig bin ich schon auf erden! Was wird im paradise werden! Da will ich ruhn.

Mel. Zion klagt mit angst.

167. Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verstossen wärst, Bleib in GOttes wort und schranken, Da du anders reden hörst; Bist du bös und ungerecht, Ey so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sinke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gift, Welches Adam mit dem falle, Samt der schlangen angestift; Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noth: Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt: Sein herz ist zu lauter treue, Und zur sanftmuth angewehnt: GOtt hat einen vatersinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sünden koth. GOttes freud ist, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf das sich verläuft; Sollst du GOttes herze sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, lechzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen Würdest du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmgen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen herz erhitzt Wider den, der, wenn sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen, In den weiten himmels-schooß: Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wenn sie ihren schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß; Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein, Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist, Was wilst du dich viel ermüden, Da es nicht von nöthen ist? Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr Gegen GOttes herz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind, verricht; Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden, Dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öfne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken

Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

Mel. JEsu, der du meine s.

168. Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft, mein GOtt! Denn ich kan mir nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König, dank dafür!

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte, Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend, 2c.

3. Denk ich nur der sünden-gassen, Drauf ich häufte schuld mit schuld, So möcht ich vor scham erblassen, Vor der langmuth und geduld Womit du, o GOtt, mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend, 2c.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du, durch so viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit, So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend, 2c.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen Mich zu reissen aus der glut: Denn da mit der sünder haufen Ich nur suchte irdisch gut. Hiessest du auf dis mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend, 2c.

6. O! wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn. Daß ich aus der sünden-höle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tausend, 2c.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht: Du, du trittst hervor in klarheit In gerechtigkeit, gericht: Daß man soll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tausend, 2c.

8. Wie du setzest jedem dinge, Zeit, zahl, maß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel: So hab ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend, 2c.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden. Kamst du, HErr, mein GOtt, zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend, 2c.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist; So hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchste kommen, Tausend, 2c.

11. Mich hast du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich; Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf ich innen. Tausend, 2c.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen, Tausend, 2c.

13. Vater, du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der gnaden Werd ich stets noch eingeladen. Tausend, 2c

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt, preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines lebens gang Ferner doch durch JEsu leiten Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für Ewig, ewig danken dir.

Von-

Von der Schöpfung.

169. Ach! seele, solte dich erfreuen Die schönheit einer creatur, Da du die segensvolle spur Des holden Schöpfers, des getreuen, Gefunden, und bereits erfahren, Was dessen liebe geben kan? Nein, ihr geschöpf', es geht nicht an, Ich kan mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du sonn, die du die welt beleuchtest, Und sie mit deinem strahl durchdringst; Du himmel, der du regen bringst, Und unser land mit thau befeuchtest; Was habt ihr, das ich nicht geniesse In dem, den meine seele liebt, Und dem mein herze sich ergiebt? Was, das mir nicht aus ihm zufliesse?

3. Dis licht erwecket freud und wonne, Was finster ist, das macht es licht, Sein glanz erleuchtet mein gesicht: Er ist die wahre segens-sonne; Der regen, der mein herz benetzet; Und dessen dürre fruchtbar macht; Die morgenröth, so mich anlacht; Der thau, so meine seel ergetzet.

4. Ihr auen und ihr grünen wiesen, Ist gleich eu'r anblick noch so schön, Doch muß mein herz viel höher gehn, Und sich zu seiner lust erkiesen Den schöpfer selbst, der ewig währet, Und der allein den geist vergnügt, Der zwar allhier gefangen liegt, Doch letzt in seinen ursprung kehret.

5. Ihr schaafe, die ihr in dem grünen Bey weid und bächlein euch ergetzt, Und euch mit eurem hirten letzt, Ihr könnt mir zwar zum vorbild dienen: Doch dieses muß ich frey bekennen, Nur eines ist mein trautes Lamm, Das selbst aus liebe zu mir kam, Nur einer ist mein hirt zu nennen.

6. Ihr vögel auf den grünen zweigen, Besinget eures schöpfers ehr; Doch geb ich euch nicht mehr gehör, Wenn ihr mich wollt von dem abneigen, Den sich mein herz hat auserlesen; Ich selbsten bin ein täubelein, Und fliehe in den felsen ein, Wenn ich in sturm und noth gewesen.

7. Ihr flüsse, ströme, bäum und wälder, Und was in euch nur lebt und webt, Die ihr den menschen nahrung gebt, Du lust-revier der grünen felder! Ihr müßt doch meinem liebsten weichen, Der nahrung, lust und schatten giebt, Und sich so täg- als stündlich übt, Zu mehren seiner liebe zeichen.

8. Du runder ball der weiten erden, Du schön geziertes firmament, Und was man creaturen nennt, Ihr könnt mir zwar zum lehrer werden, Der mich zu meinem schöpfer leitet; Ach! denk ich, seyd ihr hier so schön, Wie muß der schönste nicht aussehn, Der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahret fort, den hoch zu preisen, Von dem ihr euren ursprung zieht, Darneben seyd auch stets bemüht, Zu meinem Bräut'gam hinzuweisen Die menschen, die sich leicht vergaffen In eure schönheit, die vergeht, Und nur auf eine zeit besteht: Dis ists, was ihr hier sollet schaffen.

10. Mich aber lasset unbezwungen, Ich hab was höher schon erkant; Mein Freund wird weiß und roth genannt. Zu ihm allein werd ich gedrungen, Dem schönsten aus den menschen-kindern, Der schon mein ganzes herz besitzt, Und es mit seiner flamm erhitzt: Nichts soll die liebe zu ihm mindern.

Mel. Kommt her zu mir, spr.

170. Geh aus, mein herz, und suche freud, In dieser lieben sommerzeit, An deines GOttes gaben: Schau an der schönen gärten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide. Narcissen und die tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft; Die taube fliegt aus ihrer kluft, Und macht sich in die wälder: Die hochbegabte nachtigal Ergetzt, und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus: Der storch baut und bewohnt sein haus; Die schwalbe speißt die jungen. Der schnelle hirsch, das leichte reh Ist froh und kömmt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bäche rauschen in dem sand, Und mahlen sich in ihrem rand Mit schatten-reichen myrthen; Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen ganz von lust-geschrey Der schaaf und ihren hirten.

6. Die unverdroßne bienen-schaar, Fliegt hin und her, sucht hier und da Ihr' edle honigspeise. Des süssen weinstocks starker saft Bringt täglich neue stärk und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Deß, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn; Des grossen GOttes grosses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit wenn alles singt, Und lasse was dem höchsten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, bist du hier so schön, Und lässest uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden; Was will doch wohl nach dieser welt, Dort in dem vesten himmels-zelt Und güldnen schlosse werden!

10. Welch hohe lust, welch heller schein, Wird wohl in Christi garten seyn! Wie wird es da wohl klingen, Da so viel tausend Seraphim, Mit unverdroßnem mund und stimm, Ihr halleluja singen!

11. O wär ich da, o stünd ich schon, Ach! süsser GOtt, vor deinem thron, Und trüge meine palmen! So wolt ich nach der engel weis' Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch Hier trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen; Mein herze soll sich fort und fort, An diesem und an allem ort, Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe. Gib, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem ruhm, Ich deines gartens schöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis Und laß mich bis zur letzten reis' An leib und seele grünen: So will ich dir und deiner ehr Allein und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

171. GOtt, du stifter aller wonne, Dessen gnadenschein durchwirkt, Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirkt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heyden, Was durch büsch und hecken geht, Alles rindvieh auf der weiden, Was im stall und hürden steht. Was auf bäum und felsen glimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar, die man in lüften Allenthalben singen hört, Und die ohne kunst und schriften Uns die sorgen meiden lehrt, Muß vor dir die stimm erheben, Muß mit furcht die ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles was in gärten blüht, Alle blumen in den wäldern, Alles was man grünen sieht Muß, wenn gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie solt ich denn diß verheelen, Was das stumme laubwerk preißt? Solt ich nicht vielmehr erzählen, Was du, HErr, mir hast erweißt? Mir, der ich mit bösem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sünden mich erlößt, Hast mich mit verstand gezieret Und durch deinen geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwählet, Von verdammniß los gezählet.

7. Du läßt mir zu gut aussprießen Bäume, kräuter, öhl und most, Daß ich dessen kan geniessen, Gibst mir wild und vieh zur kost. Erde, meer und luft kan geben, Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzählen? HErr, dis ist vor mich zu viel, Zeit und wort und kräfte fehlen, Denn dein hülf ist ohne ziel, Drum so laß mein kindlich lallen Dir in einfalt, HErr, gefallen.

172. GOtt ist mein lied! er ist der GOtt der stärke; Groß ist sein nam, und groß sind seine werke; Und alle himmel sein gebiet.

2. Er will und sprichts; so sind und leben welten. Und er gebeut; so fallen durch sein schelten Die himmel wieder in ihr nichts.

3. Licht ist sein kleid, und seine wahl das beste. Er herrscht als GOtt, und seines thrones veste Ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein meer von seligkeiten, Ohn anfang GOtt, und GOtt in ew'gen zeiten! HErr aller welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war, im himmel, erd und meere, Das kennet GOtt, und seiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft daß ich sicher ruhe; Er schaft, was ich vor oder nachmals thue, Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, du sitzest oder gehest; Ob du ans meer, ob du gen himmel flöhest: So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn und allen rath der seele. Er weiß wie oft ich gutes thu und fehle, Und eilt, mir gnädig beyzustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, Schrieb auf sein buch, wie lang ich leben solte, Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, das GOtt nicht angehöre. HErr, immerdar soll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde seyn.

11. Wer kan die pracht von deinen wundern fassen? Ein jeder staub, den du hast werden lassen, Verkündigt seines Schöpfers macht.

12. Der kleinste halm ist deiner weisheit spiegel. Du luft, und meer, ihr auen, thal und hügel, Ihr seyd sein loblied und sein psalm.

13. Du tränkst das land, führst uns auf grüne weiden; Und nacht und tag, und korn und wein und freuden Empfangen wir aus deiner hand.

14. Kein sperling fällt, HErr, ohne deinen willen; Solt ich mein herz nicht mit dem troste stillen, Daß deine hand mein leben hält?

15. Ist GOtt mein schutz, Will

GOtt mein retter werden; So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete selbst der hölle trotz.

Mel. GOtt sey dank in aller.

173. Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers ehr: Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht, das grosse sonnenlicht An dem tag die wolken bricht: Auch der mond und sternen pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht, der erde runden ball GOtt gezieret hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fliegt der vögel schaar In den lüften paar bey paar; Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauf, Wie sie steigen ab und auf: Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich Spüret meine seele dich: Drücke stets in meinen sinn, Was du bist und was ich bin.

174. O GOtt, der du aus nichts Die ganze welt gemacht; Und mir in der natur ein grosses buch gegeben, Da alles lebt und lacht: Ach, laß doch auch mein herz, wenn ichs betrachte, leben!

2. O ew'ge Majestät, Allmächtig grosser GOtt! Von deiner herrlichkeit seh ich die himmel zeugen. Der lästrer wird zu spott. Jehovah, deinen ruhm soll kein geschöpf verschweigen.

3. Ein wort hast du gesagt, So ward die creatur. Mit dieser schöpferkraft mußt du sie auch erhalten, Sonst stürbe die natur. In jedem wurm sieht man dein Göttlich leben walten.

4. Von deiner macht erstaunt, Find ich der weisheit spur In jedes blatt gewebt, auf jeden stein geschrieben. O schöne creatur! Wer solte nicht entzückt den schönsten schöpfer lieben!

5. Die weisheit bet ich an. Doch ists noch nicht genug: Die ganze creatur rühmt auch des schöpfers güte. O welch ein liebeszug Naht sich, wenn man sie sieht dem denkenden gemüthe!

6. Und endlich bin ich gar Vor freuden ausser mir Wenn himmel, erd und meer die menschen-lieb erzählet: „O mensch, wir dienen „dir! Du bist des schöpfers bild „zum erben auserwählet.“

7. O GOtt, wie wohl wird mir, Zu dir hinauf zu sehn! Hoch über alles weg nach deinem thron zu blicken, Mit dir selbst umzugehn! Dis denken, dis gefühl kan himmlisch sehr erquicken.

8. Zwar schreyt mein eignes herz, Und rügt die sünden-schuld: Mensch „du hast wider GOtt mit „bosheit rebelliret! So wird ja „seine huld, O feind, nur wider „dich in rechnung aufgeführet.“

9. Hier tritt schon Moses auf, Und zeugt vom opferblut Des HErrn, den David drauf im heil'gen Geist besungen. Von seiner liebesglut Schallt, Salomonis lied und der propheten zungen.

10. Bis daß Johannes kommt, Und ihn mit fingern weißt: Bis daß ihn Paulus malt, wie er am holz gehangen Den erd und himmel preißt! Aus seiner fülle kan ich gnad um gnad erlangen.

11. Ja, JEsus, GOttes-Lamm, Des allerhöchsten Sohn, Ward von dem Vater selbst für mich dahin gegeben. Ihn traf der sünden lohn. Durch seinen tod und blut erwarb er mir das leben.

12. Jehovah ward ein mensch. Ihr himmel, betet an! Jehovah ward ein kind! er lag in einer krippen, Er wuchs, wie wir, heran. Er segnete die welt mit honig-süssen lippen.

13. Was

13. Was Adam nicht gethan, Hat dieses Lamm erfüllt. Was Adam böses that, hat er auf sich geladen, Und so den zorn gestillt. Sein armuth, schmach und schmerz sind quellen aller gnaden.

14. Begraben hat er nun Die sünden aller welt. Wir alle sind erlößt, denn er ist auferstanden. Es lebt, der siegesheld. Wer an ihn glaubt, ist frey von fluch, gericht und banden.

15. Er fuhr in wolken auf, Und sitzt nun auf dem thron Der ew'gen Majestät. Da macht er sünder selig. Wie viele sind es schon! Und endlich wird die schaar in seinem reich unzählig.

16. Zwar wüthet noch der feind, Und sein gesinde tobt. Doch wird des menschen sohn bald zum gericht erscheinen. Des freuet sich, und lobt, Und jauchzt in seinem blut das ganze volk der seinen.

17. Und daß ich glauben kan, Ist gar nicht meine kraft. Die sünd' hat die vernunft verkehret und verblendet, Daß sie nichts gutes schafft: Bis mein erbarmer mir den Geist des glaubens sendet.

18. Dis ist der ew'ge Geist Der schöpfer der natur, Der sie allmächtig trägt, der alles noch regieret! Durch ihn find ich die spur. Er giebt ein göttlich licht, das zum erlöser führet.

19. O welch ein glück für mich, Der ich so gar nichts kan! Die Allmacht wird ja wohl mein herz beleben können. Ihr feuer zündet an. Mein glaube wird dadurch in lichten flammen brennen.

20. Ja, nim mein armes herz In deine schöpfung auf, O meister, der du längst den grossen bau vollendet! Befördre meinen lauf! Daß, wenn dich alles lobt, mein herz dich auch nicht schändet.

21. So werd ich noch dein heil Mit andern augen sehn, Des neuen himmels pracht, den schmuck der neuen erde. Mein GOtt, es wird geschehn Daß ich von angesicht dich selbst erblicken werde.

22. Indessen sing ich dir, O Vater, Sohn und Geist, Mein Heiland, HErr und GOtt, zu hause, wie im felde. Sey täglich hoch gepreißt! Bis ich dein lob dereinst des himmels chören melde.

Mel. Es ist das heil uns k.

175. Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preißt dich, du GOtt der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft das heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schoos der erde auf, Mit vorrath uns zu segnen? O GOtt der macht und herrlichkeit! GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat GOtt gemacht; Bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen!

GOtt, unser Vater sey gepreißt, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

Von göttlicher Vorsorge und Regierung.

Mel. Herzlich thut mich ver.

176. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn, Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst-eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt: Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht: Dein werk kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt; GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! Auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt' in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solst du für und für In angst und nöthen schweben, Und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dank-geschreye, Den sieg und ehrenkron: GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende An aller uns'rer noth Stärk unsre füß und hände Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu' empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wach auf mein herz u.

177. Der HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen: Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grünen auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schaft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey von ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich vor bösen leuten: Dein stab, HErr, und dein stecken Benimt mir alle schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öhle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit wohlgeschenktem masse.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm-seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden Und dort, da wir dich werden Selbst schaun, im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

Mel. Ermuntre dich mein.

178. Du bist ein mensch, das weißt du wohl, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt der höchst alleine soll Und kan zu werke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin Und denkst wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten; Es dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerzen stürzest, Und selbst das leben kürzest.

3. Willst du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet, So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand: So wird er deiner sachen Ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage, Noch in der mutter leibes-höhl, Und finstern kerker lage: Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht? Da geist, sinn und das leben Dir ward ins herz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jede an ihr stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder.

6. Wo war dein herz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land Und aller erde ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und herzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch als du bereit: Die milch, die du erst nahmest, War auch schon da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umpfingen in der wiegen,

Dein

Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du soltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spühren, Was du beginn'st das soll allein Dein kopf, dein licht und meister seyn: Was der nicht auserkohren, Das hält'st du als verloren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schädlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmal Ist doch geschehn, was überall, Kein mensch, kein rath, kein sinnen, Ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in grosse noth Durch eigenwillen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt sein wort und that Ergehen lassen nach dem rath In dem du's angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut wo wir uns selbst betrübt, Und führt, wo wir uns irren, Und dazu treibt ihn sein gemüth Und seine reine vater-güt, In der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch was uns nützet? Da unterdessen unser will Und herz in ängsten sitzet, Sucht hier und da, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, Hernachmals, wenn das werk geschehn, So kan alsdenn der mensch wohl sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen: GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein bestes vorzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein herz und sinn ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, Und also kanst du denken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorgenbürd, Als ob er uns gar gänzlich würd Aus lauterm zorn und hassen, Hinfort ganz trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg und laß dich nicht So liederlich bethören. Obgleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren; So wird doch wahrlich das geschehn, Was GOtt, dein Vater ausersehn Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme, Bitt ihn und flehe bis er sich, Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch seinen Geist, Auf wegen die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

Mel. JEsu, meine freude.

179. GOtt der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen Allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, Eh ich noch geboren Bin auf diese welt; Hat mir auch Nach seinem brauch, Was mir nöthig, stets gegeben Hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und lust geschenkt, Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenkt: Auch,

Auch, wenn fast Die creutzes-last Oft die seinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn: Wenn mit grossem grausen Alle wellen brausen, Will er bey dir stehn. Jonas lag In dritten tag: Schlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird selber wachen Ueber deiner noth. Wenn du wilst verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme GOtt Auf dem plan, Und nimt dich an: Denn verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in den schwachen Ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der auf ihn gepfählet Alles herzeleid? Drum, mein herz, Vergiß den schmerz! Alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan: Wenn die lebens-jahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an. Dieser bund Hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich; Führt er gleich die seinen Ueber stock und steinen Vielmals wunderlich; Sey bereit zur freud und leid; GOtt befiel nur deine sachen; GOtt der wirds wohl machen.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

180. HErr GOtt, der du erforschest mich, Und kennst mich aus und innen, Mein thun und lassen kommt vor dich, Gehn, stehen und beginnen: Was ich im bette denk und richt, Siehst du von fern und fehlest nicht, Du prüfest herz und nieren. Du kanst, auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, Alle meine weg ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könt' verhelen, Du, HErr, siehst recht des herzens grund, Was steckt in meiner seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, Wie groß es ist, und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten; Wenn aber du durch deine gnad Verstand mir giebst, Auch hülf und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt! hier pflegst zu führen! Versieh ich nicht, und lasse mich Bloß deine gnad regieren: Wo soll ich hin vor deinem Geist? Weil du auch die gedanken weißt So hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, bist du da; Auch in die höll trittst du mir nah, Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekant, So hüt ich mich vor sünden: Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennt dis wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutterleib geleitet: Durch deine vorsorg, fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn: Dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren war Hast du schon stunden, tag und jahr Im lebenslauf gezehlet.

6. Ich danke dir, und preise dich Für solche grosse thaten Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werk an mir, Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden. Ich glaube vest, daß meine sünd Durch Christum

stum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, HErr, dabey, Daß ich, was bös ist meide; Der bösen rott fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide; Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trotz nicht achte, Halt dein gebot, hör' gern dein wort: Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsche mich, ergründ mein herz, Durchsuche mein gedanken, Und siehe, ob ich hinterwärts Und auf die seit woll wanken. Bin ich vielleicht auf bösem weg, So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise, Daß ich vom sünden-dienste frey, Und dir, o HErr, gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

Mel. Ermuntre dich mein.

181. Jehova! dein regieren macht Daß menschenwitz vergisset, Was sonsten ist gar hoch geacht't, Wenn er gebührend misset Die höhe deiner majestät, Wie weit sie über alles geht Was auf den höchsten thronen Trägt die gerechsten kronen.

2. Wo ist, der je sein regiment Mit solcher macht geführet! Wer ist, der dir sich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, Legt kron und scepter dir zu fuß, Spricht: Wir sind nur vasallen, So lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet, Das ist noch ungemessen. Was dein aug irgend wohnen sieht, Ist unter dir gesessen. Der allergröste landes-herr Ist ja dein gröster schuldener: Der grosse, wie der kleine, Hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, Herrscher, die gericht, Die du gewaltig übest! Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du masse giebest, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten wilt, Wenn, Richter, du mit strafen Und lohnen recht wilst schaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret: Was du thust, geht nicht hinter sich, Nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein thun, Versorgen, ordnen, stets wie nun, Es sey schlecht oder wichtig, So ist dein scepter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand, Die so rechtschaffen richtet! Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringster unterthan, Meld mich in tiefster demuth an, Vor deinen thron zu treten, Dich freudig anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angesicht, Befehl mich deiner gnade, Kehr deinen scepter von mir nicht: Bin ich gleich eine made In deinem hochgeseßnen aug, Da ich an würden gar nicht taug; So bist du doch ein König, Dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die strenge scheuen: Doch sing ich mit von gnad und recht, Des sich die deinen freuen. Du neigst den scepter her zu mir, Ich wag es, daß ich ihn berühr; So bin ich dann in gnaden, Mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht der mich bey dir vertritt, Den du der welt gegeven; Auf diesen gründ ich alle schritt, Die sich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnade fähig sey, Da denen, die du liebest, In ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, Du wirst es nicht verschmähen: Mein herz sey meine gegengab. Kan es denn nicht bestehen Mit seiner eignen schätzbarkeit, So macht mir doch ein frey geleit, Dein kind, das drin verschlossen, Das wirst du nicht verstossen.

11. Sorg,

11. Sorg, schütz, erhalte ferner noch, Regiere mit verschonen; Laß unter deinem liebes-joch In fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung: Immanuels verbrüderung Läßt mich nicht seyn geschlossen Aus seinen reichsgenossen.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

182. In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat; Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vatergunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Ich weiß, es nützet mir; Drum nehm ich, was er giebet, Und wie's ihm selbst beliebet, So lang' ich pilgrim walle hier.

4. Ich bin bey ihm in gnaden, Und fürchte keinen schaden, Ich weiß, ich bin beschützt. Leb ich nach seinem willen, So wird er mich erfüllen Mit segen, der mir ewig nützt.

5. Was mein GOtt hat beschlossen, Das wähl ich unverdrossen, Mir hier zu meinem theil; Kein unfall unter allen Wird mir zu schwer je fallen, Er dienet mir vielmehr zum heil.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat; Es gehe wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden, In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Er hat gewiß mit mir geduld.

9. Leg' ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder; Lieg oder zieh ich fort, In freyheit und in banden, Daheim, in fremden landen, Stets tröstet mich sein göttlich wort.

183. Meine hoffnung stehet veste, Auf den ewig treuen GOtt, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth; Er allein, Soll es seyn, Den ich nur von herzen meyn'.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, nichts besteht, Was ihr hier auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit; Er, der vieh und menschen nähret, Ist zu helfen stets bereit: Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starker wasser-guß. Luft und erd Uns ernährt Wenn es GOttes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen Schöpfer, Durch den wahren menschen-sohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon. Groß von rath, Stark von that, Ist der uns erhalten hat.

Mel. Jehova ist mein licht.

184. So führst du doch recht selig, HErr, die deinen, Ja selig, und doch meistens wunderlich! Wie köntest du es böse mit uns meynen, Da deine treu nicht kan verleugnen sich? Die wege sind oft krumm, und doch gerad, Darauf du läß'st die kinder zu dir gehen, Da pflegt es wunderseltsam

wunderseltsam auszusehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, So die vernunft und gute meynung stellt. Den zweifels-knoten kan dein schwerdt verletzen Und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reissest wohl die stärksten band entzwey: Was sich entgegen setzt, muß sinken hin; Ein wort bricht oft den allerhärtsten sinn, Dann geht dein fuß auch durch umwege frey.

3. Was unsre klugheit will zusammen fügen, Theilt dein verstand in ost und westen aus: Was mancher unter joch und last will biegen, Setzt deine hand frey an der sternen haus. Die welt zerreißt, und du verknüpfst in kraft: Sie bricht, du baust, sie baut, du reissest ein; Ihr glanz muß dir ein dunkler schatten seyn. Dein Geist bey todten kraft und leben schafft.

4. Will die vernunft was fromm und selig preisen, So hast du's schon aus deinem buch gethan: Wem aber niemand will dis zeugniß weisen, Den führst du in der still selbst himmel an. Den tisch der Pharisäer läß'st du stehn, Und speisest mit den sündern, sprichst sie frey; Wer weiß, was öfters deine absicht sey? Wer kan der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen: Was nichts ist, hast du, grosser HErr, recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen, Du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten werke bringen dir kein lob, Sie sind versteckt, der blinde geht vorbey, Wer augen hat, sieht sie doch nicht so frey. Die sachen sind zu klar, der sinn zu grob.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, Der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der weisheit schatz verleihet, So sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weisheit spielt bey uns, wir spielen mit, Bey uns zu wohnen ist dir lauter lust, Die reget sich in deiner Vater-brust, Und gängelt uns mit zarten kinder-schritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen, Bald fährest du mit uns ganz säuberlich: Geschichts daß unser sinn sucht auszuschweifen, So weis't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin, Du küssest uns; wir sagen beßrung zu. Drauf schenkt dein Geist dem herzen wieder ruh, Und hält im zaun den ausgeschweiften sinn.

8. Du kennst, o Vater, wohl das schwache wesen, Die ohnmacht und der sinnen unverstand: Man kan uns fast an unsrer stirn ablesen, Wie es um schwache kinder sey bewandt, Drum greifst du zu, und hältst und trägest sie, Brauchst vater-recht und zeigest mutter-treu: Wo niemand meynt, daß etwas deine sey, Da hegst du selbst dein schäfchen je und je.

9. Also gehst du nicht die gemeinen wege, Dein fuß wird selten öffentlich gesehn, Damit du sehst, was sich im herzen rege, Wenn du in dunkelheit mit uns wilt gehn: Das wiederspiel legst du vor augen dar Von dem was du in deinem sinne hast. Wer meynt, er hab den vorsatz recht gefaßt, Der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht trug noch heucheln leidet! Gib mir der klugheit scharfen unterscheid, Dadurch natur von gnade wird entscheidet, Das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein herz dich niemals meistern nicht: Brich ganz entzwey den willen, der sich liebt: Erweck die lust die

sich

sich nur dir ergibt, Und tadelt nie dein heimliches gericht.

11. Will etwa die vernunft dir widersprechen, Und schüttelt ihren kopf zu deinem weg, So wollst du die bevestung wieder brechen, Daß ihre höh sich nur bey zeiten leg. Kein fremdes feuer sich in mir anzünd', Das ich vor dir in thorheit bringen möcht, Und dir wohl gar so zu gefallen dacht! Ach! selig, der dein licht ergreift und findt.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem willen, Und trag, und heg, Und führ dein armes kind! Dein inners zeugniß soll den zweifel stillen; Dein geist die furcht und lüste überwind. Du bist mein alles, denn dein Sohn ist mein. Dein Geist reg' sich ganz kräftiglich in mir! ich brenne nun nach dir in liebs-begier, Wie oft erquickt mich deiner klarheit schein!

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, Kein engel schämt nun der gemeinschaft sich: Die geister, die vor dir vollendet grünen, Sind meine brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geist ein herz Das dich und mich und alle Christen liebt! Ists möglich daß mich etwas noch betrübt? Komm freuden-quell! weich ewig aller schmerz.

Mel. Ach was soll ich sünd.

185. Solt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt.

2. Er weiß alles, was mich drücket, Meine bürde, meine noth, Er, der mich bis in den tod, Auf das süsseste erquicket, Machet seine vater-treu Bey mir alle morgen neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleider schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Solte der verlassen mich! Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wer nach seinem reiche trachtet, Und sucht die gerechtigkeit, Wem der sünden greu'l ist leid, Welt und eitelkeit verachtet; Dem gibt GOtt auch früh und spat, Was der leib hier nöthig hat.

5. Drum so laß ich GOtt nur sorgen, Der sich meinen vater nennt; Und mich für sein kind erkennt; Er verheisset mir auf morgen, Auf die ganze lebenszeit, Was den leib und seel erfreut.

6. GOtt sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube vestiglich, GOtt mein vater sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich.

Mel. Warum solt ich mich.

186. Warum wilt du doch für morgen, Armes herz, Immerwärts Als ein heide sorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt will In der still Sich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geschenkt das leben, Seel und leib; Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken, Traue vest, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kann ernähren; Uebriges Wird indeß GOttes hand bescheren.

4 Es ist mehr als trank und speisen Dieser leib: Darum gläub Daß GOtt wird erweisen, Daß er speis und trank kan geben Dem, der sich Vestiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich solst kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feldern,

dern, Wie so schön Diese stehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpft, und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach! nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden: Wär er da, Müßt uns ja, was uns noth ist, werden: Wer GOtt kann im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Ueber alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen, Speis und trank Lebenslang Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt dann sich bemühen Immerhin: Ach! mein sinn Soll zu JEsu fliehen. Er wird geben, Was mir fehlet, Ob ers oft Unverhoft Eine weil' verhelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben; So muß mir zum besten kommen, Wenn GOtt mir alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben; Wenn er nimt So bestimmt Er sein wort zum leben; Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen: Was GOtt will ist ihr vergnügen, Und wie's er Ohngefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr brodt In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kömmt wahrlich, sie zu trösten, Eh mans meynt, Und erscheint, Wenn die noth am grösten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsen-hölen, Zu des HErren JEsu wunden; Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide, Sorge nur für meine seele! So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Grosser GOtt, befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken. Lob und preis sey deinem namen: Sey mein theil, Hülf, und heil, Liebster JEsu, Amen.

Mel. JEsu, meine freude.

187. Weicht ihr finstern sorgen! Denn auf heut und morgen Sorgt ein andrer mann. Laßt mich einst mit frieden. Dem hab ichs beschieden, Der es besser kan. Schreyt die welt gleich immer: geld! Ich will hosianna schreyen, Glauben und mich freuen.

2. GOtt hat zu bezahlen. Das ist ohne prahlen, Mein gewisser schatz. Alles fällt vom himmel. Sorgendem gewimmel Geb ich keinen platz. Sonnenschein und frölich seyn, Fetter thau und kühler regen Ist des himmels segen.

3. Hab ich keinen heller, Weder brodt noch teller, Weder fach noch dach: Reissen meine kleider, Sagen andre: leider! Schreyen, weh und ach: Sing ich doch, Und glaube noch. Ich will ruhen, trinken, speisen, Und den Vater preisen.

4 Der die haare zählet, Dem kein sperling fehlet, Der die raben speißt: Der hat mich geschaffen, Der bedarf kein schlafen. Der ist nicht verreißt. Der den Sohn So lange schon Für mein heil dahin

hin gegeben, Der ist noch am leben.

5. Mir den erben schenken, Und sich doch bedenken, Wenns am brodte fehlt: Das ist ohne zweifel Ein gedicht vom teufel, Der die herzen quält. Bösewicht, Begreifst du's nicht? Der sein kind nicht abgeschlagen, Was wird der versagen?

6. Der die seele speiset, Und ihr mehr erweiset, Als den werth der welt; Der mir leib und leben Wunderbar gegeben, Wunderbar erhält; Der es kan Und ders gethan: Diesen trager erst zu grabe Eh ich mangel habe.

7. Wenn ich ihn erkenne, Und ihn Abba nenne, Wie sein Geist mich lehrt; So bin ich, der sünder, In der zahl der kinder, Die er bitten hört. Mein gebet Wird nicht verschmäht. Vater heissen, kinder haben, Das erfordert gaben.

8. Bin ich werth geachtet, Daß man den geschlachtet, Der mein bürge war; Zählt sein heisses bluten Unschätzbare fluthen Mir zur lösung dar; Giebt er sich Zum fluch für mich: O so gelt ich ohne kronen Mehr als millionen.

9. Der für mich gefastet, Selten recht gerastet, Oft mit kummer aß: Der sich arm gegeben, Und im ganzen leben Nur zur miethe saß: GOttes Lamm, Mein bräutigam, Untersagt mir alle sorgen. Er bezahlt mein borgen.

10. Er hat mich erkaufet, Durch sein blut getaufet, Und zu sich bekehrt. Ach, wie hat sein lieben Ihn nach mir getrieben Bis ich ihn gehört! Sollt er nun So liebslos thun? Sollt er eins von seinen schaafen Mit verhungern strafen?

11. Nein, er wird mich kleiden, Speisen, tränken, weiden, Mein versorger seyn! Steht er gleich von ferne: Wenn ich warten lerne, Kehrt er bey mir ein. Ist es leer, So giebt er her. Und nach überstandnen proben Werd ich frölich loben.

12. Nun so weicht, ihr sorgen! Denn auf heut und morgen Sorgt ein andrer mann. Ich will ruhig bleiben, Meine arbeit treiben, Wie ich immer kan. Christi blut stärkt meinen muth, Und läßt mich in noth und plagen Nimmermehr versagen.

188. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und auf ihn hoffet allezeit, Den wird er wunderlich erhalten, In allem creutz und traurigkeit. Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey; Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, so kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speißt: Die folg'nde zeit verändert viel Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing,

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt den verläßt er nicht.

Mel. Werde munter mein.

189. Wohl dem, der den HErren scheuet, Der da fürchtet seinen GOtt! Wohl dem, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot: Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüth: Sein geschlecht wird einher gehen, Voller gnad und GOttes güt; Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht; Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht; Tröstet, stärket, schützt und macht, Daß nach ausgestandener nacht, Und nach lang betrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen Christen vest: Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut! Den wird GOtt das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein lieber Vater, warmen.

5. Wenn die schwarzen wolken blitzen, Vor dem donner in der luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich: Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt, Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das herze das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergetzt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein herze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: Er der feind, vor grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn: Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm Und doch damit GOtt nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

Vom Göttlichen Worte.

190. Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten zeit, Verleih uns HErr beständigkeit, Daß wir dein wort und sakrament Rein b'halten bis an unser end.

Mel. Christus, der ist mein.

191. Ach bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth, Daß uns beyd hier und dorte Sey trost und heil beschehrt.

3. Ach bleib mit deinem lichte Bey uns in finsterniß, Der sünden macht zernichte Und mach das herz gewiß.

4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, du reicher HErr, Das

wollen

wollen und vermögen Durch deinen Geist vermehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

Mel. Kommt her zu mir spr.

192. Auf, auf, mein herz, und du mein sinn! Leg allen zweifel von dir hin, Der sich in dir befindet! Daß Christus sey dein heil und hort, Ist ja in GOttes wahrem wort Recht felsen-vest gegründet.

2. Wohl dem, der der propheten lehr In seinem herzen giebt gehör, Und glaubet, was sie sagen: Sie sind es, die aus GOttes mund Der ew'gen wahrheit sichern grund Uns haben vorgetragen.

3. Ihr wort ist uns das rechte licht, Womit der grosse tag anbricht, Uns frey und froh zu machen. Uns, die wir von natur sonst blind Und am verstand verfinstert sind, In göttlich heilgen sachen.

4. Da also GOttes grosse gnad Uns auch allhier verliehen hat, Daß wir noch immer haben Das helle licht, des Höchsten wort, Das uns leucht't zu des lebens pfort, Und herz und geist kan laben;

5. So laßt uns doch beflissen seyn, Und allezeit auf dessen schein Mit glaubens-augen sehen: Wie unaussprechlich seine treu Und seine vater-güte sey, Die Er uns läßt geschehen.

6. Bedecket dunkel den verstand, Und wird die wahrheit nicht erkant, Kan ich das wort nicht fassen: Getrost bricht dieses licht herein, Wird GOtt durch dessen glanz und schein Uns schon erleuchten lassen.

7. Denn Christus, unser morgenstern, Wird uns doch auch von GOtt dem HErrn In seel und herz gegeben; Bis daß dort in vollkommenheit Die sonne der gerechtigkeit Uns frölich wird beleben.

8. Ach! drum, HErr JEsu, hilf daß wir Auf dein wort achten für und für, Und dieses lichts uns freuen; Bis einst, durch deine grosse macht, Uns wird, nach dieser finstern nacht Dein volles licht verneuen.

Mel. Durch Adams fall ist.

193. Dein wort ist ja die rechte lehr; Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr: Ein thau der uns befeuchtet: Ein stärkungs-trank, Wenn wir uns krank An seel und geist befinden; Ein vestes band, Das unsre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch diß dein licht, mich blinden. Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden. Die süßigkeit laß allezeit Von deinem wort mich schmecken; Und deine gunst In mir die brunst Der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweis't, Daß ich mich drinn bespiegle, Und immerdar Das, was ich war, Und was ich bin, erkenne: Auch niemals mehr Von deiner lehr In sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärk und kraft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, Ja gar den tod Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

Mel. Was mein GOtt will.

194. HErr Zebaoth! Dein heiligs wort, Das du uns hast gegeben, Daß wir darnach an allem ort Soll'n richten

lehr und leben, Ist worden kund, Aus deinem mund, Und in der schrift beschrieben, Rein, schlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heil'gen Geist getrieben.

2. Diß wort, das jetzt in schriften steht Ist vest und unbeweglich; Zwar himmel und die erd vergeht; GOtt's wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüngster tag Vermag es zu vernichten: Drum denen soll Seyn ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen hell und klar, Die richtschnur reiner lehre, Es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt seinen dienst und ehre, Und wie man soll Hier leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieses wort Von herzen sollen lieben.

4. Im creutz gibts lust, in traurigkeit Zeigt es die freudenquelle; Den sünder, dem die sünd ist leid, Entführet es der hölle. Gibt trost an hand, Macht auch bekant, Wie man soll willig sterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Christum zu ererben.

5. Sieh, solchen nutz, so grosse kraft, Die nimmer ist zu schätzen, Des HErrn wort in uns würkt und schaft; Darum wir sollen setzen; Zurück gold, geld, Und was die welt Sonst herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit, In lieb und leid Nach dieser perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs wort, Laß uns sein kraft empfinden; Den feinden steur an allem ort: Zieh uns zuruck von sünden: So wollen wir Dir für und für, Von ganzem herzen danken. HErr, unser hort! Laß uns dein wort Vest halten und nicht wanken.

Mel. Mein GOtt! das herz.

195. Jehovah! Hirte bist du mir, Schenkst reichlich, was mir fehlt. Des mangels druck verliert sich hier, Du hebest, was mich quält.

2. Du machst des grases sanftes grün Zu meiner lagerstatt. Wenn heft'ger leiden heisses glühn Mich ausgetrocknet hat.

3. Dann führst du mich zu örtern hin, Wo süsse ruhe quillt; Hier wird der ausgeleerte sinn Mit überfluß erfüllt.

4. Ich strauchle oft, du hilfst mir auf, Und läß'st den pilgrim nicht. Ich walle fort in meinem lauf, Mein pfad wird glanz und licht.

5. Ich wohne zwar in Kedar noch, Wo angst das scepter führt, Doch JEsus kommt und bricht das joch, Die seele triumphirt.

6. Du bringst mich an das düst're grab, Wo todesschatten schreckt: Doch senkt den todten staub hinab, Ich weiß, daß JEsus deckt.

7. Dein stab und scepter trösten mich, Der seelenfreund regiert. Ich nicht, die hölle fürchtet sich, Bebt weg, da er mich führt.

8. Ein voller tisch ist mir gedeckt, Der falschen welt zur pein, Mich tröstet das, was jene schreckt, Ich kan nicht traurig seyn.

9. Die gnade, die er sau'r erwarb, Ströhmt reichlich in mein herz. Wohl mir! daß JEsus für mich starb, Auf ewig flieht der schmerz.

10. Ich sehe Salems wonne schon Von fern', ich blicke auf, Und spreche allem kummer hohn, Froh end' ich meinen lauf.

11. Was hör' ich? süsse harmonie Auf Zions bergen dort. Ich jauchze laut, so sang ich nie. Heil mir! hier ist der port.

Mel. Ringe recht, wenn GOtt.

196. Kinder, lernt die ordnung fassen, Die zum seligwerden führt. Dem muß

man sich überlassen Der die ganze welt regiert.

2. Höret auf zu widerstreben; Gebt euch eurem Heiland hin. So giebt er euch geist und leben, Und verändert euren sinn.

3. Selber könnt ihr gar nichts machen; Denn ihr seyd zum guten todt. JEsus führt die seelen-sachen, Er allein hilft aus der noth.

4. Bittet ihn um wahre reue, Bittet ihn um glaubenskraft; So geschiehts, daß seine treue Neue herzen in euch schaft.

5. Sucht erkenntniß eurer sünden. Forscht des bösen herzens grund. Lernt die greuel in euch finden. Da ist alles ungesund!

6. JEsus wird es euch entdecken. Bittet ihn, der alles kan. Alsdenn schauet ihr mit schrecken Euren seelenjammer an.

7. So wird bald vor euren augen Euer wandel, thun und sinn Sündlich seyn und gar nichts taugen. So fällt aller ruhm dahin.

8. So vergeht der kalte schlummer, Und die wilde sicherheit. Furcht und schaam und tiefer kummer Weinet um die seligkeit.

9. Dis von GOtt gewirkte trauren Reißt von aller sünde los. Und wie lange muß es dauren? Bis zur ruh in JEsu schooß.

10. Fühlt ihr euch nur recht verloren, Daß ihr höllenkinder seyd; O, so wird der trieb geboren, Der nach nichts, als gnade schreyt.

11. Und als solche kranke sünder Sucht der gnade licht und spur. Werdet rechte glaubenskinder; Denn der glaube rettet nur.

12. Glauben heißt, die gnad erkennen, Die den sünder selig macht: JEsum meinen Heiland nennen, Der auch mir das heil gebracht.

13. Glauben heißt, nach gnade dürsten, Wenn man zorn verdienet hat; Denn das blut des lebensfürsten Macht uns selig, reich und satt.

14. Glauben heißt, den Heiland nehmen, Den uns GOtt vom himmel giebt: Sich vor ihm nicht knechtisch schämen, Weil er ja die sünder liebt.

15. Glauben heißt, der gnade trauen, Die uns JEsu wort verspricht. Da verschwindet furcht und grauen Durch das süsse glaubenslicht.

16. Ja, der glaube tilgt die sünden, Wäscht sie ab durch Christi blut, Und läßt uns vergebung finden, Alles macht der glaube gut.

17. Darum glaubt, und schreyt um glauben, Bis ihr vest versichert seyd, Satan könn euch nicht mehr rauben, Ihr habt gnad und seligkeit.

18. Denn wird ohne viel beschwerden Euer blind und todes herz Brünstig, fromm und heilig werden, Und befreyt vom sündenschmerz.

19. Was vorher unmöglich scheinet, Was man nicht erzwingen kan: Das wird leichter, als man meynet, Zieht man nur erst JEsum an.

20. Diese ordnung lernt verstehen, Kinder kehrt sie ja nicht um; So wird alles selig gehen, So bekleibt das Christenthum.

Mel. Mein herzens JEsu, m.

197. O höchster und gerechter GOtt, Du Vater aller gnaden, Wir kommen jetzt in unsrer noth, Mühselig und beladen, Wir suchen, HErr, dein angesicht, Verwirf uns arme kinder nicht, Ach laß uns gnade finden.

2. Du warst uns zwar von ewigkeit In Christo schon gewogen, Und deine huld hat in der zeit Uns auch zu dir gezogen: Dein Sohn hat uns gar theur erkauft, Und du hast uns, da wi-

getauft—

getauft, Zu kindern angenommen.

3. Ach aber dir ist auch bewußt, Wie treulos wir gehandelt, Und wie wir nach des fleisches lust In eitelkeit gewandelt! Wie schlecht bist du von uns geliebt? Wie oft, ach leider! oft betrübt Durch unsre viele sünden!

4. Jetzt zeigt sich unser schuldenbuch, Das herz will uns verdammen; Dein wort spricht über uns den fluch, Und droht mit höllenflammen; Ach jetzt will deines zornes fluth Und deines feuereifers gluth Auf unsre seele dringen.

5. Wer rettet uns in dieser noth? Wer schützt vor fluch und sterben? Wer söhnt uns aus mit unserm GOtt? Wer hilft uns vom verderben? Wer ändert unser böses herz? Wer heilet unsern seelenschmerz Und des gewissens wunden?

6. HErr JEsu, aller sünder heil, Du kanst allein uns rathen: Ach hilf uns von dem schnöden greu'l Gehäufter missethaten! Wir fliehn zu dir, getreuer hirt! Wir, deine schäflein, sind verirrt: Willst du uns sterben lassen?

7. Ach nein! das willst, das kanst du nicht. Du bist für uns gestorben. Wie? daß dein herz für uns nicht bricht, Die du so theur erworben? Doch ja, jetzt brichts im leibe dir, Und ruft uns zu: Kommt her zu mir, Ich, ich, will euch erquicken.

8. Nun, HErr, so kommen wir zu dir, Und fallen dir zu fusse; Eröffne uns der gnaden thür, Und nim an unsre busse: Nim unser herz zu eigen hin, Verändre geist, gemüth und sinn, Und heile unsre seele!

9. Hie ist das herz, und hand und mund, Dis soll, bis wir erkalten, Den jetzt erneuten liebesbund In reiner treue halten. Weg fleischeslust, weg eitelkeit! Das herz bleibt JEsu nur geweiht, Und ewig ihm ergeben.

10. GOtt Heilger Geist, Laß deine kraft, die in den guten werken Das wollen und vollbringen schafft, Zu diesem zweck uns stärken! Hilf unsrer blöden schwachheit auf, Und laß in unserm ganzen lauf Uns JEsu treu verbleiben!

11. Ach lieben eltern, seufzt und schreyt, Daß GOtt uns kraft verleihe; Und die ihr sonst zugegen seyd, Fleht auch für uns um treue: Ja, kommt und tretet mit zum bund, Gelobt und schwört mit herz und mund, Dem Heiland treu zu dienen.

12. Du seelenhirt, HErr JEsu Christ, Du trost gebeugter sünder, Schau doch, weil du voll liebe bist, Auf diese deine kinder! Erhöre doch ihr thränend schreyn, Ach nim sie auf, sie sind ja dein, Und schäflein deiner heerde.

13. Erleucht und heil'ge ihr gemüth Durch deines Geistes gnade, Und leite sie durch deine güt Auf deiner wahrheit pfade: Laß ihrer keines irre gehn, Noch in dem rath der sünder stehn, HErr, stärke sie im glauben!

14. Doch schenke uns auch deine huld, Laß uns auch gnade finden: Ach! richt uns nicht nach unsrer schuld, Vergib uns unsre sünden! Zwar unsre untreu ist zu groß Wir sind voll elend, nackt und bloß; Doch du bist voll erbarmen.

15. Wir alle kommen jetzt vereint In wahrer buß und reue Zu dir, holdselger seelenfreund, Und schwören beßre treue! Ach hilf du uns durch deine kraft, Und laß uns gute ritterschaft Bis an das ende üben.

Mel. Es ist gewißlich an.

198. O mensch! wie ist dein herz bestellt? Hab achtung auf dein leben! Was trägt für frucht dein herzensfeld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die

die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich Und einer neben-strassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles frassen, Ach! prüfe dich, es ist kein scherz; Ist so bewandt dein armes herz, So bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der same weggerast, Vertreten und gefressen, So hast du keine glaubenskraft, Noch seelen-speis' zu essen. Fällt dir ins ohr der same nur, Und nicht ins herz, So ist die spur Zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze felsenhart, Verhärtet durch die sünden, So ist der same schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen. Ein felsen-stein hat keinen saft, Drum hat der same keine kraft In fruchtbarkeit zu grünen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre busse, reu und schmerz, So kans nicht früchte tragen: Bedenk es wohl, und thue buß, Glaub vest, und falle GOtt zu fuß, So ist dein herz genesen.

6. Oft ist das herz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet; Oft lebet es in reichthum wohl: Da wird der sam' verhüllet, Ja er erstickt ganz und gar Und wird nicht einmal offenbar; Das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wollust dieser welt Mit aug und herzen siehet; Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wollust nicht wird satt; Der same muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob! noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekant, Da in den herzensgründen Der same, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt; Das sind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch, Hier muß sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht; Fällt auf kein gutes land die saat, So mußt du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein herze seyn Zerknirschet und zerschlagen, Damit der same dring hinein, Und laß ihn früchte tragen Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach, Das wünsch ich mit verlangen.

Mel. O GOtt du frommer.

199. Soll dein verderbtes herz Zur heiligung genesen, Christ, So versäume nicht, Das wort des HErrn zu lesen; Bedenke, daß dies wort Das heil der ganzen welt, Den rath, der seligkeit, Den Geist aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir GOtt, Dein GOtt gerufen hätte, Merk auf, als ob er selbst Zu dir vom himmel redte! So lies! mit ehrfurcht lies, Mit lust und mit vertraun, Und mit dem frommen ernst, In GOtt dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o GOtt, vor dem Ich meine hände falte, Gib daß ich dein gebot Für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verstehn, Die wunder am gesetz, Am wort vom creutze sehn!

4. Er, aller wahrheit GOtt, Kan dich nicht irren lassen. Lies, Christ, sein heilig buch, Lies oft: du wirst es fassen, So viel dein heil verlangt. GOtt ists, der weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht, Und aus gewissen liebt.

5. Lies, frey von leidenschaft, Und ledig von geschäften, Und sammle deinen geist Mit allen seinen kräften. Der beste theil des tags, Des morgens heiterkeit Und denn der tag des HErrn, Der sey der schrift geweiht.

 6. Rührt

6. Rührt dich ein starker spruch; So ruf ihn, dir zum glücke, Des tags oft in dein herz, Im stillen oft zurücke: Empfinde seinen Geist, Und stärke dich durch ihn, Zum wahren edelmuth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf erden. Thu, was die schrift gebiet, Dann wirst du inne werden, Die lehre sey von GOtt, Die dir verkündigt ist, Und dann das wort verstehn, Dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll; So laß dich dieß nicht schrecken. Ein endlicher verstand Kan GOtt nie ganz entdecken; GOtt bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: So glaube, was er spricht, Nicht was dein witz begehrt.

9. Sich seines schwachen lichts Bey GOttes licht nicht schämen, Ist ruhm; und die vernunft Alsdenn gefangen nehmen, Wenn GOtt sich offenbart, Ist der geschöpfe pflicht, Und weise demuth ists, Das glauben, was GOtt spricht.

10. Drum laß dich, frommer christ, Durch keinen zweifel kränken. Hier bist du kind; doch dort Wird GOtt mehr licht dir schenken. Dort wächst mit deinem glück Dein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schauns, Und hier des glaubens zeit.

11. Verehre stets die schrift, Und siehst du dunkelheiten: So laß dich deinen freund, Der mehr als du sieht, leiten. Ein forschender verstand, Der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

12. Halt vest an GOttes wort; Es ist dein glück auf erden, Und wird, so wahr GOtt ist, Dein glück im himmel werden. Verachte christlich groß Des bibelfeindes sport; Die lehre, die er schmäht, Bleibt doch das wort GOtt.

Mel. Es ist das heil uns k.

200. Wir menschen sind zu dem, o GOtt! was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig, Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekant Dein will und deine rechte; Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr, gepreis't, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb, und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende, Denn ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimt ein ende: Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne!

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz, Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der same fort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der same, so auf dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und erstickt.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande; Viel früchte bringen in geduld,

Bewahren

Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der sünder meiden! Gib, daß wir halten vest an dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt=sorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn Die leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus geniessen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt, sehr weit ausbreiten! Hilf, JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heil'ger Geist, dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Geduld, lieb', hoffnung, glauben.

Mel. Werde munter, mein.

201. Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath: Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünder pfad, Der der spötter freundschaft fleucht, Und von ihr'n gesellen weicht! Der hingegen herzlich ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des Höchsten treibt, Und hier, als auf süsser weide, Tag und nacht beständig bleibt: Dessen segen wächst und blüht, Wie ein palm=baum, den man sieht, Bey den flüssen an den seiten, Seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, Der in GOttes wort sich übt: Luft und sonne wird ihm dienen, Bis er reiche früchte giebt: Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungestalt: GOtt giebt glück zu seinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu: Er wird wie die spreu zerstreuet Von dem wind im schnellen nu. Wo der HErr sein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen, Und wer bös' ist, muß umkommen.

Von der heiligen Taufe.

202. Christ unser HErr zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen Von sanct Johann's die taufe nahm, Sein amtswerk zu erfüllen. Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäufen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was GOtt selbst heißt die taufe, Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzer haufe. GOtt spricht und will, das wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser. Sein heiligs wort ist auch dabey, Mit rechtem Geist ohn massen, Der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar, Mit bildern und mit worten, Des Vaters stim man offenbar, Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein liebster Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit, Der heilig Geist hernieder fährt, In taubenbild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wann wir getaufet werden, All drey person getaufet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' jünger heißt der HErre

re Christ: Geht hin, all' welt zu lehren, Daß sie verlorn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren, Wer glaubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden, Ein neugeborner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdamt zum ew'gen tod, Tief in der höllen gründen. Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verloren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit: Darin er ist geboren, Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen, Der glaub im geist die kraft versteht, Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

Mel. Wie schön leucht uns.

203. Du Hirt und Heiland deiner schaar! Es ist und bleibet ewig wahr, Was man von dir geschrieben. Die heerde weidest du mit lust; Die lämmer legst du an die brust, Umarmest sie mit lieben. Deine arme Adamskinder, Sind zwar sünder, Und verloren. Doch sie werden neu geboren.

2. Es ist dein blut und wasserbad, Das viele schon getaufet hat, Auch über mich geflossen. Rein als ein unbeflecktes lamm, Wusch mich von allem sündenschlamm Dein blut, das du vergossen. Reichlich Ließ sich Auf mich nie der Seel und glieder Zu bewegen, Deines geistes gnaden-regen.

3. Dein Vater nahm mich auf den schooß. Die gnad ist unbegreiflich groß, Ich ward zum kind erwehlet. Du selbst hast dich mit mir vertraut. Ich ward des höchsten königs braut Dem grossen GOtt vermählet: Deiner Marter Zur belohnung; Eine wohnung Deinem Geiste, Daß er mir stets beystand leiste.

4. Ach wär ich noch so, wie ich war! Doch meine schuld ist offenbar. Ich habe dich verlassen. Du aber bist noch heute treu. Zu dir erhebt sich mein geschrey. Ich will dich wieder fassen. Doch ich Kan dich Nicht ergreifen. Du mußt häufen Dein erbarmen. Ach ergreife du mich armen.

5. Die gnad ist doch bey dir noch da. Dein bund steht vest, du bist mir nah: Wenn ich mich nur besinne. Du hast noch alles in der hand. Wenn ich mich zu dir umgewandt, So werd ichs frölich inne: Daß du, JEsu, Mirs bewahret, Und gesparet; Bis ich käme, Und mein erbgut wieder nähme.

6. So komm ich denn, ich armes kind, Von herzen elend, tod und blind Und beichte meine sünden. Mit beyden händen greif ich zu. Die gnad ist mein, ja mein bist du. Du läßst dich gerne finden. Aber, Vester, Laß, o HErr! mich Recht und gläubig An dir hangen. Nim du mich dir selbst gefangen.

7. In deine arme sammle mich. Zerstreuung ist mir fürchterlich. Halt du mich recht zusammen. Nim mich in deinen busen auf, Und trage mich, so wallt mein lauf Zu dir in heilgen flammen. O HErr! Lämer Sind ja schwächlich Und gebrächlich. Darum eile, Hilf und rette, pfleg und heile!

Mel. Werde munter mein g.

204. Komm, mein herz, zu deiner taufe, Tauche dich im geist hinein, Daß der alte mensch ersaufe; Denn ich muß ein neuer seyn; Neu in der gerechtigkeit, In den blutrock eingekleidt; Neu in allen seelenkräften, In gedanken und geschäften.

2. Sieh! da liegt die ganze gnade,

gnade, Alles heil und seligkeit, In dem blut- und wasserbade, In der taufe ausgebreit't. Oefne frölich herz und mund, Deiner taufe gnadenbund. Den dir satan weggestohlen, Jetzt mit ernst zu wiederholen.

3. Dir entsag ich, arger teufel, Den der HErr mich fliehen heißt. Denn es ist durchaus kein zweifel, Daß du mein verderber seyst. Ich entsage ganz und gar, Auf jetzt und auf immerdar, Deinem wesen, deinen werken, Wo nur was davon zu merken.

4. Ich entsage allen sachen, Die die welt verehrt und liebt: Was sie macht, nicht mit zu machen, Weil es meinen GOtt betrübt: Ihre freundschaft zu verschmähn, Und aus Sodom auszugehn. Will sie reitzen, drohen, hassen; Bleibt sie doch von mir verlassen.

5. Ich entsage meinem herzen, Meinem fleisch, dem nächsten feind. Kosters mir auch manche schmerzen, Werd ich ihm doch niemals freund. Nein, ich gebe eifrig acht, Was es denkt, wornach es tracht; Daß es seiner bösen tücke Ja bey keiner reitzung glücke.

6. Aber wem soll ich mich geben? Wer ist meiner seelen werth? Wem soll ich zu ehren leben? Wer ist der mein heil begehrt? Der mir lauter gutes thut? GOtt, o seele, ist dein gut; Wirst du ihm dich anvertrauen, Sollst du ew'ge freuden schauen.

7. Nun so sey ich dir ergeben, GOtt, du Vater aller welt. Geist und leib, und herz und leben Suche nur, was dir gefällt. Dir hang ich im glauben an, Ehre dich vor jederman, Will dich loben fürchten, lieben, Deinen dienst mit freuden üben.

8. Ich ergebe mich von herzen, Dir, HErr JEsu! GOttes lamm, Mit der sünde nicht zu scherzen; Dir, dem seelen-bräutigam, Und sonst keinem nachzugehn; Auch im leiden vest zu stehn; Nur auf dein verdienst zu trauen, Sonst auf keinen grund zu bauen.

9. Dir ergeb ich mich mit freuden, Heil'ger Geist, dein haus zu seyn: Was du strafest gern zu meiden, Dich um beystand anzuschreyn. Dir will ich geöfnet stehn, Deinem worte nachzugehn, Auf dein treiben recht zu merken, Still zu seyn von eignen werken.

10. Aber du sollst auch nun wieder, Grosser GOtt, mein eigen seyn. Senke dich zu mir hernieder. Kehre gnädig bey mir ein. Du hast selbst den bund gemacht, Eh mein herz daran gedacht. Drum wirst du ihn recht mit willen Ueberschwenglich gut erfüllen.

11. Du, o Vater, bist mir gnädig, Daß ich sicher ruhen kan. Bin ich elend, arm und ledig, Füllst du mich mit gütern an. Ja, ich bin dein liebes kind, Das den zugang offen find. Du willst sorgen, schützen, schonen. Dort soll ich im erbe wohnen.

12. Du, erwürgtes Lamm im blute, Bist und bleibest ewig mein, Kommst mir ganz und gar zu gute, Hüllest mich in dich hinein, Bist mein heilges opferlam, Bruder, HErr und bräutigam. Wenn ich strauchle, wirst du eilen, Und den bund im blute heilen.

13. Du, o selger Geist der gnaden! Bist mein siegel, ring und pfand. Ist mein armes herz beladen, Unterstützt mich deine hand. Deine salbung lehret mich. Du erfreust mich innerlich, Züchtigest und treibst die seele, Betest selbst in meiner höhle.

14. Nun, mein GOtt, da sind die hände, Lege deine hand hinein. Laß das bündniß bis ans ende Vest und immer grünend seyn. Mein versprechen ohne dich, Wahrlich, das betrüget mich. Aber durch den trost des falles, Durch den Sohn vermag ich alles.

15. Laß mich täglich gnade finden

the, Daß ich mich sehne stets nach dir, Und mich vor sünden hüte. Du, Liebe, thust mir viel zu gut; Gib, daß ein jeder tropfen blut Von deiner liebe walle.

Mel. Christ, unser HErr, z.

207. O welch ein unvergleichlichs gut Giebst du, HErr, deinen kindern: Das wasser und zugleich dein blut Verehrest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden leben.

2. Dis sacrament ist selbst durch dich Geheiligt, und beschlossen, Daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser ganz begossen, Im Jordan, durch Johannis hand; So soll auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand Das lauter grosse sachen Kan wirken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dis sacrament Der heerde einverleibet, Die sich von Christo christen nennt, Und an denselben gläubet: Dis wasser-bad hat samt dem wort Uns rein gemacht von sünden: Dein guter Geist der will hinfort Im glauben uns recht gründen, Und uns zur lieb entzünden.

4. Wir sind, HErr, in dein gnadenreich Durch diesen bund gesetzet, Darin geniessen wir zugleich, Was unsern geist ergetzet: Du hast uns durch dis theure bad So treflich schön gezieret, Daß man uns (o der grossen gnad!) Im schmuck, wie sichs gebühret, Dem Bräutigam zuführet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon Der gnade kinder worden, Dis ist der christen schönste kron Und schmuck in ihrem orden: Ja, Christus selber, und sein blut, Sein tod und sieg daneben, Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindesrecht Der seligkeit geschenket, Durch solches ist die sünde schlecht Ins tiefe meer versenket. Was können teufel, hölle, tod, Die uns stets widerstunden? Weil JEsus Christus alle noth Und plagen überwunden: Nun ist das heil gefunden.

7. HErr, laß uns nun, den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen: Laß uns, durch wahre reu und buß, Auch täglich mit dir sterben. Weil doch der alte Adam muß Mit seiner lust verderben, Will man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gnadenbund Der taufe nie vergessen, Und sich kein freches herz noch mund Zu schmähen ihn, vermessen: Laß unsre tauf in angst und pein, Ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unser trost und freude seyn; Hilf uns der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Werde munter, mein.

208. Ach! gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit, Daß uns JEsus selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit't? Er ists, der uns ruft zu gast, Daß wir aller sorgenlast, Aller sünd und noth entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die koste seyn, Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Solten wir an seinem heil Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedenket, Daß er sich uns selber schenket?

3. HErr, du hast dich hingegeben,

den Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von sünden, straf und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst trank und speise; O der nie erhörten weise!

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer arzt allein: Doch wilst du aus lauter güte Auch die Arzeney selbst seyn; Du giebst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil An den tiefen seelen-wunden, Die sonst blieben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland, JEsu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Wei! für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach! du wollest mich begaben Mit dir selbst, o Himmel-Brodt, Und mit reichem trost mich laben, Wider alle sünden-noth. Ach! laß deine lebens-quell Mich auch machen rein und hell: Tränke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes herz, Ach! das wollest du erquicken, Und besänften seinen schmerz: Nims zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du wollst selbst darinnen leben; HErr, dir sey es ganz gegeben.

Mel. Mein erst gefühl sey.

209. Als JEsus Christus in der nacht, Darin er ward verrathen, Auf unser aller heil gedacht, Dasselbe zu erstatten;

2. Da nahm er in die hand das brodt, Und brachs mit seinen fingern, Sah auf gen himmel, dankte GOtt, Und sprach zu seinen jüngern.

3. Nehmt hin, und eß't, das ist mein leib, Der für euch wird gegeben, Und denket, daß ich euer bleib, Im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm er auch den wein Im kelch, und sprach zu allen: Nehmt hin, und trinket ingemein, Wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut Im kelche zu geniessen, Das ich für euch und euch zu gut Am creutze werd vergiessen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht In meinem eignen blute: Im alten ward nur vieh geschlacht, Das euch nicht kam zu gute.

7. Hier ist der körper, der bin ich, Dort war figur und schatten: Dort war ein lamm, hier laß ich mich In heisser liebe braten.

8. Das macht euch aller sünden frey, Daß sie euch nicht mehr kränken, So oft ihrs thut, sollt ihr dabey An meinen tod gedenken.

9. O JEsu, dir sey ewig dank Für deine treu und gaben! Ach! laß durch diese speis und trank Auch mich das leben haben.

210. Auf! auf! mein geist! erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volk betrübt: Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strohm der kan mich gnug ergetzen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt! Nun wird die seel in wollust fetter werden, Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden; Doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt.

3. Gebiet, als HErr, dem theur-erkauften kinde! Gib, daß ich kraft in dir als könig finde, Sey

mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt. Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer; Bist du mein mann, so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmels-fürsten? Mich wird hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil der mich tränkt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Weil mir ein theil vom manna zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben, So lebe dann in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmherzigkeit und güte folgen werden Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

Mel. Mein herzens JEsu, m.

211. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hung'rig ist, Und sich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wollest du Mich diesen tag, HErr, leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnaden-trank Aus deinem becher trinken.

3. Du zucker-süsses himmelsbrod! Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmerzen: Du heiß-gebratnes Osterlamm! Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmerzlich ich beweine; In solcher trübsal tröste mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin wie alle sünder sind, Voll wunden und voll beulen; Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanst allein mich heilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verloren, suche mich, Und hilf aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen; Laß mich dich küssen für und für, Und lindre meine schmerzen: Ach laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Komm, selbst dich mir zu schenken, O blut! das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu tränken; Ich bleibe dir, du bleibest mir, Drum wirst du, güldne himmels-thür Auch mich dort auferwecken.

212. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset, Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie eleison. HErr! durch deinen heiligen leichnam, Der von dein'r mutter Maria kam, Und das heilige blut Hilf uns, HErr, aus aller noth, Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben, Nicht grössere güte könte er uns schenken, Darbey wir sollen sein gedenken, Kyrie eleison. HErr! dein lieb so groß dich zwungen hat Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns

GOtt

GOtt ist worden huld, Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seinen gnaden-segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue. Kyrie eleison. HErr, dein heiliger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

213. Ich komme, HErr, und suche dich Mühselig und beladen. GOtt, mein erbarmer, Würd'ge mich Des siegels deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes, und des menschen Sohn, Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlößten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, Und wir sind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es ist vollbracht! Du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit sich versöhnet.

3. So freue dich mein herz in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft, Und du wirst dem, der dich erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir, Ich bin der weinstock, bleib an mir, So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, Mein ganzes herz dir, HErr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

214. Ich komm jetzt als ein armer gast, O HErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischof, dort: Ich bin das brod zum leben, Dis brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, Die deiner güte trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deinen grünen weiden, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leiden; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen schmerz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schenke mir die

die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Vor allen dingen würk in mir Ein ungefärbte reue, Daß wie für einem wilden thier Ich mich für sünden scheue; Zieh mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Endzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nim aber mich, O HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben, In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Durch deines Geistes triebe, Daß ich die sünde lege ab, Im guten mich stets übe; Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen; Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. Hab, lieber Heiland, grossen dank Für deine süßigkeiten; Ich bin für lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

Mel. JEsu, der du meine s.

215. Ewig treuer hirt der seelen, Auserwähltes GOttes-Lamm, der du, uns dir zu vermählen, Wurdest mensch und bräutigam. Kans ein mensch jemals ausdenken, Müßt er gleich zu versenken In der liebe volles meer, Wie du liebst so hoch und sehr?

2. Viel! ists, daß du mensch geboren: Viel ists, daß du gingst in tod! Viel ists, daß wir neu geboren Durch die tauf vom sünden-koth: Viel ists, daß du uns getragen In verfloß'nen lebens-tagen: Viel ists, daß mit uns dein mund Jetzt erneu'rt den gnadenbund.

3. Deinen leib, die himmels-speise, Und dein blut, den lebens-trank, Schenkst du unerforschter weise, Uns zum heil, und dir zum dank. So, HErr, ziehst du in die mitte Unsrer armen jammer-hütte; Wirfst uns sünder nicht hinaus Nach verdienst ins höllen-haus.

4. O wer tausend zungen hätte! Zu erheben deine treu. Sagt, wer kan, singt um die wette; Wie so gut der Heiland sey: Gnädig, freundlich, voll erbarmen, Ausgespannt mit liebes-armen! Wahrlich, einen solchen HErrn Findt man weder nah noch fern.

5. Nun, du liebster, was wir haben, Legt zum dank sich willig dar. Hast du uns so wollen laben; So sind wir dein ganz und gar. Labe dich mit unsern gaben, Die wir durch dich selber haben. Unsre armuth legt sich dir, Unserm hort, zum opfer für.

6. Laß, o Lamm! uns nie vergessen, Was du jetzo uns geschenkt. Was du reichlich zugemessen Bleibt in unser herz versenkt. Dein blut, Das du uns gegeben, Mach uns blut und adern leben. Wär ein jeder tropf'n ein meer; Sollt er wallen dir zur ehr.

7. Unser bund, den wir geschlossen, Sey auf ewig vest gestellt. Weil wir dich nun selbst genossen; So mißfället uns die welt. Fort was welt und irrdisch heisset! Fort was hier als herrlich gleisset! Ohne dich, o Bundes-GOtt, Ist uns alles andre koth.

8. Doch,

8. Doch, da wir im jammerthale Noch viel feinde um uns sehn; So wollst du vom himmelssaale Selbst uns zum paniere stehn. Gängle, schütze, trage, stärke Uns zu allem guten werke. Lamm, du selbst mußt leitstern seyn, Der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehrern malen, Süsser hort, dein mahl geschmeckt, Wollen die gelübde zahlen, Da dein herz uns jetzt mit weckt. Laß dich preisen herz und zungen, Loben alte mit den jungen; Laß von deiner lebenskost Uns geniessen stärk und trost.

10. Schenkst du schon so viel auf erden, Wo des jammers wohnhaus ist; Ey, was wills im himmel werden, Da man dich erst recht geneußt! Wo uns lust und jubiliren Wird die hochzeit gäste zieren, Eya; wären wir doch da! Zieh uns nach, Halleluja!

Mel. O GOtt du frommer.

216. Ich bitt entschuld'ge mich: So sprachen die verächter, Und trieben mit dem mahl Des Höchsten ein gelächter; Sie kamen dannoch nicht Ob es schon war bereit. Dergleichen menschen sind Auch noch zu unsrer zeit.

2. Sie sagen: wir sind schon Zum Abendmahl gegangen, Dieweil wir es im geist, Und glaubens-kraft empfangen. O spötter! wann dich gleich Des glaubens-kraft ergetzt, Ist dann das abendmahl Vergebens eingesetzt?

3. Dein JEsus, böses herz! Will sich dir doppelt geben. Theils in des glaubens kraft, Zu einem neuen leben, Theils in dem abendmahl; Und dieses nim in acht: Dem hilft der glaube nichts, Der dieses mahl veracht.

4. Man wendet ferner ein: Vergebung meiner sünden Ist ohne abendmahl In GOttes wort zu finden, O spötter! lässet dir GOtt doppelt gnade sehn, Muß dann das abendmahl Darum verachtet stehn!

5. Wir sorgen gar zu sehr So hört man andre sagen, Daß wir unwürdig gehn; Wer wollte dieses wagen? Verächter! kehrt zurück, Sucht JEsum in der zeit, Weil, wann euch buse fehlt, Ihr schon verdammet seyd.

6. Man ruft: das abendmahl Sey viel zu hoch zu schätzen. Doch eben diesen schatz Laßt euren geist ergetzen. Ach kommt, sonst macht ihrs ja, als wann ein kranker spricht: Die arzeney ist gut, Allein ich mag sie nicht.

7. Wir fürchten, sagen sie, Wann wir diß mahl schon schmecken, Wir möchten uns darauf Mit neuer schuld beflecken. Verächter! sündigt nicht Aus bosheit, sicherheit; Die schwachheit schenkt euch GOtt Aus gnad und freundlichkeit.

8. Viel sagen frevent lich; Wir haben kein verlangen; Kein hunger und kein durst, Treibt uns, es zu empfangen. Ach weh, es mangelt euch Erkenntniß, heil und licht; Ihr kennet Christi mahl Und euer elend nicht.

9. Man ruft: Ich will vorher Dem streit ein ende machen. O menschen! überläßt Dem richter solche sachen; Lebt ohne zank und haß, Neid, bitterkeit und streit, So schadet der proceß Nichts an der würdigkeit.

10. Der spricht: Jetzt kan ich nicht Weil mirs an kleidern fehlet. Verächter! hat dann GOtt Den kleider-schmuck erwählet? Er siehet auf das herz; Wenn JEsus das regiert, So bist du schon genug Zum liebes-mahl geziert.

11. Ein andrer wendet ein: Ich muß mit schmerzen sehen, Wie man die bösen läßt Zum gnaden-mahle gehen. Ach! armer! sieh auf dich: Und bist du selber rein, So wird der andern schuld Dir niemals schädlich seyn.

 12. Mein

12. Mein heil! dein abendmahl Soll meine seel erquicken, Bis in der herrlichkeit Ich dich dort werd' erblicken. O theure himmels-speis! O manna, seelen-gab! Ich sehne mich nach dir! Wohl mir, wann ich dich hab.

Mel. JEsu, meine freude.

217. JEsu, meine freude, Ich und du, wir beyde Sind nunmehr vereint. Weg ist alle sünde: Mir, als seinem kinde Ist GOtt nicht mehr feind: Denn dein blut Macht alles gut, Diß, und deinen leib darneben, Hast du mir gegeben.

2. JEsu, meine wonne! GOttes gnaden-sonne, Leuchter nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen; Du erquickest mich. Ach gib doch, Daß öfters noch Mich dein nachtmahl speiß und tränke, Und ich dein gedenke.

3. JEsu, du mein leben! Du bleibst mir ergeben, Denn dein wort versprichts. Wenn ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts, Du bist mein, Und ich bin dein; Ach! ich kan den trost der seelen Nicht genug erzählen.

4. JEsu, meine liebe! Nichts ist das mich trübe, Oder traurig macht. Deine süsse güte Labet mein gemüthe, Daß das herze lacht. Auch dein creutz Wird beyderseits Mich und dich in allem leiden Nie vonander scheiden.

5. JEsu, mein vergnügen! Was du mir wirst fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regierest, Wie du mich nur führest, Also folg ich dir. Gehts in noth, Und gar in tod, Will ich dennoch bey dir halten, Und dich lassen walten.

6. JEsu, du mein segen! Nichts soll mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob sie geld und schätze, Oder strick und netze Mir vor augen stellt, Dennoch soll Kein weh und wohl, Auch kein teufel mir den glauben, Der dich fasset, rauben.

7. JEsu, meine krone! Ach vor deinem throne Werd ich ewig stehn: Wirds denn nicht bald werden, Daß ich von der erden Kan in himmel gehn? Schließ den auf, Und nim mich auf. Heute wünsch ich diesem leben Gute nacht zu geben.

Mel. Schmücke dich, o lieb.

218. Komm, mein herz, in JEsu leiden! Deinen hunger satt zu weiden. Stille hier dein sehnlich dürsten In dem blut des Lebens-fürsten. Daß ich einen Heiland habe, Und in seinem heil mich labe, Und in sein verdienst mich kleide; Das ist meines herzens freude.

2. Zwar ich hab ihn alle tage Wenn ich in sein blut mich wage. Er ist auf der himmels-reise Täglich mein getränk und speise; Daß ich einen Heiland habe, Bleibt mein alles bis zum grabe. Und ich mag nichts anders wissen Als sein leiden zu geniessen.

3. Dennoch will ich mit verlangen Auch sein Abendmahl empfangen. Hier darf seel und leib ihn essen, Und so kan ichs nicht vergessen: Daß ich einen Heiland habe, Der am creutz und in dem grabe, Wie sein wort mir sagt und schreibet, Mein Erlöser war und bleibet.

4. Weil der unglaub uns besessen, Kan man nichts so leicht vergessen: Als den tilger unsrer sünden. Ja, auch mir wills oft verschwinden: Daß ich einen Heiland habe! Und denn weiß ich keine gabe Zur versöhnung darzubringen; Meine schuld muß mich verschlingen.

5. Ach! wie werd ich da so müde! Wie entweicht der süsse friede; Sünd und welt kan mich verwunden, Wenn mir dieses licht verschwunden;

verschwunden: Daß ich einen Heiland habe, Der mit seinem hirtenstabe Sanft und mild und voll vergeben. Mir nichts ist, als heil und leben.

6. O, ich sünder, ich verdammter, Und von sündern abgestammter! Was wollt ich vom troste wissen, Wäre dieses weggerissen: Daß ich einen Heiland habe, Dessen blut mich sünder labe. Besser wär es nie geboren, Als dis theure wort verloren.

7. Sey gesegnet ew'ge liebe! Daß du mir aus treuem triebe, Da das mißtraun mich vergiftet, Solch ein denkmal selbst gestiftet: Daß ich einen Heiland habe Der den gang zum creutz und grabe, Ja den sprung ins todes rachen, Gern gethan mich los zu machen.

8. Heilges brod, sey mir gesegnet! Weil er mir mit dir begegnet, Dessen leichnam voller wunden, Die erlösung ausgefunden. Daß ich einen Heiland habe, Der erblaßt und todt im grabe, Auch für meine schuld gelegen: Will ich schmecken und erwägen!

9. Heilger wein, sey mir gesegnet! Denn, wie Christi blut geregnet Zur vergebung aller sünden, Das will ich in dir empfinden. Daß ich einen Heiland habe, Der die dürren seelen labe: Wie kan mir das fremde dünken? Hab ich doch sein blut zu trinken!

10. Er befiehlts, mich satt zu essen; Meines jammers zu vergessen. Er gebiets, mich satt zu trinken; Ganz in freude zu versinken: Daß ich einen Heiland habe, Der sich selbst zur opfergabe, Ja, sein opfer mir zum leben, Mir zur speis und trank gegeben.

11. GOtt! was brauch ich mehr zu wissen? Ja, was will ich mehr geniessen? Wer kan nun mein heil ermessen? Werd ich das nur nicht vergessen: Daß ich einen Heiland habe! Ich bin frey vom tod und grabe. Wenn mich sünd und hölle schrecken; So wird mich mein Heiland decken.

12. Ja, mein Heiland, den ich nehme, Weil ich mich nicht knechtisch schäme! Nehmet hin! so rufst du allen. Darum soll es laut erschallen Daß ich einen Heiland habe, Und an ihm mich muthig labe. Trotz den feinden, die mich hassen! Ich will mich nicht stören lassen.

13. Will hinfort mich etwas quälen, Oder wird mir etwas fehlen, Oder wird die kraft zerrinnen: So will ich mich nur besinnen, Daß ich einen Heiland habe, Der vom kripplein bis zum grabe, Bis zum thron, wo man ihn ehret, Mir, dem sünder zugehöret.

Mel. Ich armer mensch, ich.

219. Mein JEsu, der du vor dem scheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns hast die früchte deiner leiden In einem testament vermacht: Es preisen gläubige gemüther Dich, stifter dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl geniessen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus frischen proben schliessen, Wie brünstig deine liebe sey. Dein blut, dein tod Und deine schmerzen Verneuren sich in unserm herzen.

3. Es wird dem zitternden gewissen, Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbrief sey zerrissen, Daß unsre handschrift sey zerstückt, Daß wir vergebung unsrer sünden In deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird vester zugezogen, Das dich und uns zusamen fügt. Die freundschaft, die wir sonst gepflogen, Fühlt, wie sie neue stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen stunden Mit dir zu einem geist verbunden.

5. Diß brodt kan wahre nahrung geben, Dis blut erquicket unsern geist. Es mehrt sich unser innres leben, Wenn unser gaube dich geneußt. Wir fühlen neue

kraft

kraft und stärke In unserm kampf und glaubens-werke.

6. Wir treten in genau're bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in solchem stande Ein herz und eine seele seyn. Der geist muß mehr zusammen fliessen Da wir ein fleisch und blut geniessen.

7. Dein fleisch muß uns zum pfande dienen, Daß unser fleisch, das schwachheit voll, Einst herrlich aus dem staube grünen Und unverweslich werden soll: Ja, daß du uns ein ewig leben, Nach diesem kurzen, werdest geben.

8. O theures Lamm, so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt. Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wohl ist unser geist verpflegt! Diß mahl ist unter allen leiden Ein wahrer vorschmack jener freuden.

9. Dir sey lob, ehr und preis gesungen. Ein solcher hoher liebes-schein Verdient, Daß aller engel zungen Zu dessen ruhm geschäftig seyn. Wird unser geist zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

Mel. O JEsu Christ, meins.

220. O JEsu, du mein bräutigam! Der du aus lieb ans creutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Und weggethan der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl; Mich beugt so mancher sünden-fall; Die seelen-wunden schmerzen mich: Erbarme dich, erbarme dich!

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht; Du bist der brun der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erneure den verkehrten sinn, [...]m mich zu dir im glauben bin; Sey mir in armuth überfluß, Und tröste wenn ich weinen muß.

6. Komm, stärke mich, du himmelsbrod; Ich glaube, HErr, du bist mein GOtt! Tief beug' ich heute mich vor dir, Du bist und bleibst der seelen zier.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib was mir nütz an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschaft; Vergib, HErr, alle sündenschuld Und habe du mit mir geduld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten vorsatz, den ich führ Bevestige dein Geist in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heilgen willen richt: Ach laß mich meine tag in ruh Und frieden christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

221. O JEsu mein bräut'gam! Wie ist mir so wohl, Wenn ich vor dir knien und anbeten soll: O selige stunden, Ich habe gefunden, Was mich der ewigen freuden macht voll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschenket, Mit wollust getränket; Ja gänzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun herzens-geliebter, ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen, Ich spüre der gnade belebenden schein.

4. Was

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansicht Der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg ihr verwandten, Ihr freund und bekandten! Schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr frommen! frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt, lasset uns springen, Und singen und klingen, Ja gänzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster! wie hast du mein herze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt? Ach schaue die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erden weiß, was ich empfind.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod, Ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth: Will JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? Das, was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und geld! Weg wollust und prangen! Mein einzig verlangen Ist JEsus, der schönste im himmlischen zelt;

9. Wann nimst du, o liebster! mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh ich, o wonne! Dich, ewige sonne? O JEsu, o schönster, o einige zier.

Mel. Wach auf mein herz u.

222. O JEsu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Dis himmels-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Die mich gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich kranken Gespeiset und geträncket, Ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden; Dir dank ich für dein sehnen Und heißvergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben; Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe, Die übergrosse güte: Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. Ich preise dich mit wonne, O JEsu, gnadensonne, Für diese himmels-speise; Sie stärkt mich auf der reise.

9. Du wollest alle sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben: Was kanst du bessers geben.

11. Laß, JEsu, meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünden meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie du mich hast erquicket Und unverdient beglücket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu, dich zu sehen.

223. Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkle sünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr, voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile

2. Eile, wie verlobte pflegen Deinem bräutigam entgegen, Der jetzt mit dem gnaden-hamer Klopft an deine herzens-kammer; Oefn' ihm bald die geistespforten, Red ihn an mit süssen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich ewig dich nicht missen.

3. Zwar beym kaufen theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilst mit den gaben Deiner huld umsonst mich laben; Denn in allen bergwerks-gründen Kan man kein solch kleinod finden, Das die blutgefüllten schaalen Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach! wie wünschet mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte; Ach wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des Lebens-Fürsten; Hilf, daß meine seelenkräfte Spüren neue lebenssäfte.

5. Beydes zittern und auch freude Würket diese seelen-weide: Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich nun vermerke, HErr, die grösse deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der die allmacht kan ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hier weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine Lebens-Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne! JEsu, du mein ganz beginnen, Lebens-Quell und licht der siñen! Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein theures lieben Dich zu uns herab getrieben, Daß du willig hast dein leben Für uns in den tod gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres brodt des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dis seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

Vom wahren und falschen Christenthum.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

224. Das, was christlich ist, zu üben Nimst du, menschenkind! zu leicht; Ist dir nichts zurück geblieben? Hast du denn das ziel erreicht? Traue nicht dem falschen schein, Willst du nicht betrogen seyn; Hast du alles wohl erwogen, Dich auf GOttes wort bezogen?

2. Ehrbar seyn, die laster fliehen, Davor auch ein heid erschrickt, Um den nächsten sich bemühen Wenn daraus ein nutzen blickt; Freundlich thun, den zöllnern gleich; Seyn an guten worten reich: Hat noch keine rechte proben, Es als heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne tadel lebet, Und das aug nichts schelten kan; Wann der sinn nach tugend strebet, Feindet grobe laster an; Lobt die frommen; liebt was gut; Hat im leid gelinden muth: Sollte zu der zahl der frommen Nicht mit recht ein solcher kommen?

4. GOttesdienst, gebet, und feuer; Eine mild gewohnte hand;

Fleiß

Fleiß im amt, und reiche steuer; Redlichkeit, der treue pfand; Recht und strafe mit gebühr Dem verbrechen schreiben für; Und was gutes mehr zu preisen, Kan kein christenthum beweisen.

5. Nein! es ist ein göttlich wesen, Eine geist gefüllte kraft: Von der welt seyn auserlesen, Tragen, Christi jüngerschaft; Ohne schatten, schaum und spreu Zeigen, daß man himmlisch sey: Der aus GOtt ist neu geboren, Ist in diese zunft erkohren.

6. Seele! willst du recht erlangen, Was dich Christo ähnlich macht, Und nicht an dem äussern hangen; Meid der worte schein und pracht. Richte auf das herz dein aug, Prüfe, ob es etwas taug; Durch verleugnung mußt du gehen, willst du GOttes reichthum sehen.

7 Wissen GOttes sinn und willen, Folgen seinem rath und zucht; Seinen durst mit JEsu stillen; Zeigen schöne liebes frucht; Die der glaub umsonst gebiert, Ist, was unserm zweck gebührt: Busse thun und heilig leben ist wornach die christen streben.

8. Glauben ist ein grosses wunder, Weil es JEsum an sich zieht: Ist des neuen lebens zunder; Eine burg dahin man flieht; Wann der strenge Moses-stab Wirft der hoffnung grund herab; Da muß Christi blut gedeyen, Und vor uns um hülfe schreyen.

9. Ist der glaube angezündet, Riecht er wohl, als eine blum: Der mit GOtt sich nah verbindet, Sucht nicht ruhm und eigenthum; Brennt vor liebe niedrig, treu; Trägt vor allen sünden scheu; Steht vor GOtt ganz aufgedecket, Da ein heuchler sich verstecket.

10. Findest du nun, lieber christe! Einen leeren bilderkram, Ein verblendtes schaugerüste, Drauf kein wahres wesen kam: Bist du eitel, taub und blind, Leicht zum bösen, wie der wind, Ohne saft und geistes treiben, Muß dein selbst-lob unterbleiben.

11. Ach HErr JEsu! laß uns wissen, Wie man dir gefallen soll: Mach uns guts zu thun geflissen, Und des wahren glaubens voll: Dein heil-werther rath und zug Uns entdecke den betrug, Da viel tausend sich bethören, Meinend daß sie dein gehören.

12. Gieß den Geist in unsre seelen Durch das wort, so feurig ist, Und vom irrthum loß zu zehlen Der vom fleisch verborgnen list. Prüf und siehe wie es steh. Daß kein schäflein untergeh: Laß das urtheil einst erschallen, Daß wir dir recht wohlgefallen.

Mel. O GOtt du frommer.

225. Du sagst: ich bin ein Christ! Wolan, wann werk und leben Dir dessen, was du sagst Beweiß und zeugniß geben, So steht es wohl um dich; Ich wünsche was du sprichst, Zu werden alle tag Nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ; der ists, Der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebot; Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben was ist gut, Mit ernst das böse hassen; Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; Dann ich bin ja besprenget Mit wasser in dem wort Mit Christi blut vermenget; Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst

Gar

Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bißher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menschen tand Ich fleissig les' und höre: Ja lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß mich in der beicht Auch oftermalen finden; Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor: Dein' worte, werk und sinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Ein lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und tränken Mit dem was Christus mir Im abendmahl will schenken: Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bete, les' und singe. Ich geh in GOttes-haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber wann sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So mußt du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wenn du demüthig bist Von herzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spüre, Daß stolz und übermuth Dein herz und sinn regiere; Wenn an der sanftmuth stell sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit freuden; Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach öfters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben; Die wort sind nicht genug, Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt! gib genad Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen: Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Schau meine armuth.

226. Erleucht mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht wie ich war; Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen Vor diesem; aber nun Bin ich ganz voller brast Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir je bewust: Mich liebet manch treuer freund: Mich überwindt kein feind: Der leib hat, was er will,

will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein; Es ist seelen-pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Nur dis, dis liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein christ zu seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dis schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid' Aus furcht der schande meid't.

7. Der zieht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen haßt, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und dürftiges verlangen: HErr JEsu, sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du wilt: Dein bin ich, wie ich bin, Nim mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meynt, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch GOttes feind: Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der ein'ge glaubensgrund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir, Die lieb ist noch nicht richtig Die ich, HErr Christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Beynah ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh; Sagst du hiermit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Rein ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm! solt'st du Dem Kön'ge dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn; Sein wesen nimt nicht ab, Die Gottheit hat kein grab, Und wen er einmal kenñt Deß wohlstand nimt keinend.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Ganz, ganz geschlossen aus, Vergößt er in dem weh, Auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOtt den vertrag, Laß ihn dein ja-wort schlichten, O liebe seel, und sag: Dir opfr' ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf Und geist und leib und blut, Lust, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du willst, mit mir: Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und dann; Wohl mir! so ists gethan.

Mel. Es kostet viel ein chr.

227. Es ist nicht schwer ein christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben: Zwar der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben; Doch führt die gnade selbst zu aller zeit Den schweren streit.

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn, Du darfst ja nur die leichte liebe üben, O blöder geist! schau doch, wie gut ers meyn; Das kleinste kind kan ja die mutter lieben: Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr! Es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das herz Daß er es selbst mit reiner gnade fülle, Der fromme GOtt macht dir gar keinen schmerz, T

Luth. Ges.

unlust schaft in dir dein eigenwille: Drum übergib ihn willig in den tod, So hats nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kumer hin, Der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen sinn; Wenn furcht und weh dein schwaches herze naget; Sprich: Vater, schau mein elend gnädig an; So ists gethan.

5. Besitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkest. Verstehst du's oft, Und fehlst aus eigner schuld, So sieh, daß du dich durch die gnade stärkest: So ist dein fehl und kindliches versehn Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken; Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; Vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken; Ja, siehst du endlich ferner keine spur, So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entstehn, Und wirst dein heil mit grosser klarheit schauen; Was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn, Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O seele! sieh doch, wie ein wahrer christ, So selig ist.

8. Auf! Auf! mein geist! was säumest du, Dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, Genieß die süsse ruh, Im friede sollst du vor dem Vater schweben; Die sorg und last wirf nur, getrost und kühn, Allein auf ihn.

228. Es kostet viel, ein christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben, Denn der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben; Und ist hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht.

Man muß hier stets auf schlangen gehn, Die ihren gift in unsre fersen bringen, Da kosters müh, Auf seiner hut zu stehn, Daß nicht der gift kan in die seele dringen. Wenn mans versucht so spürt man mit der zeit Die wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der mühe werth, Wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, Die ewiglich ein solcher mensch erfährt, Der sich hier stets aufs himlische geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, Daß mans nicht acht't.

4. Man soll ein kind des höchsten seyn, Ein reiner glanz, ein licht im grossen lichte: Wie wird der leib so stark, so hell und rein, So herrlich seyn, so lieblich im gesichte! Dieweil ihn da die wesentliche pracht So schöne macht.

5. Da wird das kind den Vater sehn, Im schauen wird es ihn mit lust empfinden, Der lautre strom wird es da ganz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn? Wer mags verstehn?

6. Da giebt sich ihm die weisheit ganz, Die es hier stets als mutter, hat gespuret, Sie krönet es mit ihrem perlen-kranz, Und wird, als braut, der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihr war.

7. Was GOtt geneußt, geneußt es auch, Was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, Der himel steht bereit ihm zum gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! Nichts höher wird an kraft und würde seyn, Als GOtt allein.

8. Auf, auf, mein geist! ermüde nicht Dich durch die macht der finsterniß zu reissen: Was sorgest du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke was für kraft uns GOtt verheissen! Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn, Wie wohl wirds thun?

Mel.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

229. Hilf, lieber GOtt! wie grosse noth Hat unsre zeit betroffen! Ob uns gleich nichts als unglück droht, Will man dochs beste hoffen: Man saget allenthalben frey, Daß es so bös mit uns nicht sey: Wir sind ja gute christen.

2. Ein jeder lebt in sünden fort, Und will sich nicht bekehren: Man thut nicht nach des HErren wort, Man läßt es nur beym hören: Genug daß man zur kirche hält, Dabey in sünde tiefer fällt, Das soll GOtt dienen heissen.

3. Ey, denket man, man kan doch nicht, Wie GOttes wort will, leben; Es ist uns wohl ein helles licht, Wir sollen darnach streben; Es wär wohl gut und stünde fein; Doch kan man nicht vollkommen seyn, Wir sind gar schwache menschen.

4. Man tröstet sich: Christ ist für mich, Das glaub ich, ja gestorben, Hat mir durchs leiden mildiglich Die seligkeit erworben, Den himmel durch sein blut erkauft, So bin ich auch auf ihn getauft, Soll ich nicht selig werden?

5. Ja freylich, so dein glaub ist recht, So kanst du dis auch hoffen, Der macht allein vor GOtt gerecht, Und zeigt den himmel offen; Doch hat der glaub die buß zum grund, Er steht mit GOtt im vesten bund, Nach seinem wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den glauben nicht, Daß man im ganzen leben Sich nach des HErren willen richt't, So ist der glaub nicht eben; Er ist ein traum und falscher wahn, Es geht der mensch auf breiter bahn, Die zur verdamniß führet.

7. Für uns ist Christi reines blut Zum lösegeld gegeben, Doch kommt es denen nicht zu gut, Die nach dem fleische leben. Wer hier der sünde nicht abstirbt Durch Christi tod, ach, der verdirbt In seinen sünden ewig.

8. Das dünket manchem allzuhoch, Er will nichts davon hören, Er siehts an als ein schweres joch, Und hälts für neue lehren. Denkt: ja wenn dem es also wär, So wären viel verdammt bisher, Und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, Daß wenig auserwählet? So steht auch von der engen pfort, Daß Christus wenig zählet, Die richtig durch dieselbe gehn, Und auf dem schmalen wege stehn, Daß sie zum leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht Von wahrer busse hören, Er schiebt es immer auf, und spricht; Ich will mich noch bekehren; Jetzt hab ich dis und das zu thun; Ich kan noch nicht, wie ich will, ruhn; Es soll noch wohl gut werden.

11. O lieber mensch! Was denkest du? Des liebsten Vaters arme Sind ausgestreckt, er ruft dir zu, Daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine macht Dir dein gewissen aufgewacht? Und du willst doch nicht hören.

12. O sünder! widerstrebe nicht, Wenn dich der Vater ziehet, Wenn ihm zu dir sein angesicht In heisser liebe glühet: Gewiß, er meynt es gut mit dir; Er will mit gnaden für und für Dich reichlich übergiessen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf und ring, Er will die wunden heilen; Die seligkeit ist nicht gering, Die er dir will mittheilen: Mach dich von deinen sünden los, So will er dich auf seinem schooß In süsser lieb umarmen.

14. Sein himmel soll dir offen stehn, Mit lauter freud und wonne: Er will in dir mit kraft aufgehn, Zur lust, zur freud, zur sonne; Dann solst du freudig seine bahn Fortlaufen, und stets himmelan Mit deinem herzen steigen.

15. O mensch, o mensch! was säumest du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine ruh In deines fleisches leben; Drum reiß das sünden-band entzwey, Laß JEsum Christ dich machen frey, So sollst du ewig leben.

Mel. Zion klagt mit angst.

230. Kommt, laßt euch den HErren lehren, Komt, und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von herzengrund, Und bemühen sich darneben Fromm zu seyn dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt: Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spühren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt; Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich, in der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit: Die in wort, werk und geberden Lieben zucht und heiligkeit! Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn; Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilf daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth vorbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versöhne; Dir anhang in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke.

Mel. O ihr auserwählten k.

231. O daß doch die faulen christen, Die so ohne sorgen gehn, Einmal fragten ob sie

wüßten,

wüßten, Daß sie recht in gnaden stehn? Euer denken Wird euch kränken. Eure hoffnung wird verschwinden, Und sich ganz betrogen finden.

2. Was soll ungewisses denken? Das vermuthen giebt nicht muth. Laßt euch was gewisses schenken, Das im sterben nöthig thut. Todtes hoffen, Schlecht getroffen; Die nicht mit gewißheit harren, Werden ganz gewiß zu narren.

3. Im besitz der erdengüter Sucht ihr so gewiß zu seyn. O ihr thörigten gemüther! Fällt euch denn kein kummer ein: Wie wirds werden, Wenn die heerden Alle vor den richter gehen? Werd ich da gewiß bestehen?

4. Steif und vest im herzen glauben, Was dem worte widerspricht, Das heißt GOtt die ehre rauben! Und uns selber hilft es nicht. Blinde leute, Laßt doch heute Falschen trost vom herzen reissen. Glaubt nicht, was GOtt nicht verheissen.

5. Forschet nach, wie stehts im herzen? Sucht, durchsucht den falschen grund. Macht euch gleich die prüfung schmerzen; Wird doch so die wahrheit kund. Ist denn zweifel Gleich vom teufel? Nein, der HErr steht vor den thüren; Macht nur auf, ihn einzuführen.

6. Satanas hat das erlogen, Daß man gar nicht zweifeln soll. O wie viel sind so betrogen! Darum wird die hölle voll. Zweifel fühlen Und nicht spielen, Sondern sich und JEsum fragen, Das heißt nicht an GOtt verzagen.

7. An sich selbst soll man verzweifeln, Das ist aus der schrift bekant; Das errettet von den teufeln, Und versetzt in JEsu hand. Wo sich sünden Herrschend finden, Muß man ja zuerst erkennen, Man sey noch verdammt zu nennen.

8. Eigne frömmigkeiten lieben, Und in guten werken ruhn, Sich im falschen glauben üben, Das kan nichts als schaden thun. Drum erwachet! Was ihr machet, Ist doch alles noch verloren; Denn ihr seyd nicht neu geboren.

9. Falsch gewiß sind manche seelen, Die gewiß verlohren gehn. Ihre herzen sind noch höhlen, Die im finstern reiche stehn; Satan stärket (Weil ers merket,) Ihren falschen trost und glauben. JEsus kan ihn selbst nicht rauben.

10. Ach erschrecket und erzittert, Menschen, die gefahr ist groß. GOttes zorn und strafe wittert: Und ihr seyd so sorgenlos! Welch ein schrecken Wird euch decken? Wenn der trost, an dem ihr bleibet, Euch einmal von JEsu treibet.

11. Geht doch hin und fallet nieder, Bittet: HErr, erforsche mich! Sucht das wort, durchsucht es wieder; Prüft euch doch recht kümmerlich. Laßt euch sagen, Und zerschlagen, Wenn euch GOtt im herzen lehret, Daß ihr ihm nicht angehöret.

12. Wer sich selber also richtet, Sein verderben recht erkennt, Alles eigne thun zernichtet, Und sich selbst verloren nennt: Dessen schade Wird durch gnade Leicht und herrlich weggenommen; Er wird zur gewißheit kommen.

13. Viele, die das joch zerrissen, Denken es sey nicht andem, Daß die kinder GOttes wissen: Sie seyn JEsu angenehm. Manche hören Neue lehren, Wenn man zur gewißheit treibet, Da es doch die bibel schreibet.

14. Denkt doch noch: wie wird es werden, Wenn es nun zum sterben geht? Wißt ihr es noch nicht auf erden, Wies um eure seele steht: Welch ein zagen Wird euch plagen, Wenn der tod aufs ende weiset, Und der geist von hinnen reiset!

15. Oder sterbt ihr ohne kummer, Und versinkt in ew'ger nacht; Wie, wenn ihr aus eurem schlummer.

mer Nach dem tode nun erwacht? O wie heftig Und wie kräftig Wird euch euer irrthum schrecken, Und ein ew'ges weh erwecken.

16. Aber denkt: wie voller freuden Muß ein herz im tode seyn? Wenn es weiß: durch JEsu leiden Ist gewiß der himmel mein; Wenns auf erden, Vest zu werden, Recht mit ganzem ernst getrachtet, Und nun nicht im zweifel schmachtet.

17. Welch ein angenehmes sterben! Wenn man sterbend sagen kan; Nein, mich kan kein tod verderben; JEsus nahm mich sünder an. Ja, mein siegel Macht mir flügel, Mich in GOttes herz zu schwingen, Und ihm sterbend lob zu singen.

18. Wenn uns wort und Geist bezeugen, Daß wir GOttes kinder sind; Da muß wohl der zweifel schweigen, Und das blöde glaubenskind Kan nun weiden, Und mit freuden Alles was die schrift verheissen, Frey und frölich zu sich reissen.

19. Nun so sey doch sehr gebeten, Sünder, der du dieses hörst: Eile, zu dem thron zu treten, Dem du jetzt den rücken kehrst. Was dir fehlet, Was dich quälet, Will der HErr mit freuden hören, Ja, dich segnen und bekehren.

20. O wie wartet dein erbarmer, Mensch, auf deine seligkeit! Komm doch, ruft er, Komm, du armer! Und verlaß die sicherheit. Die da träumen Und versäumen, Ihre seele zu erretten, Bleiben ewig in den ketten.

Mel. Wer nur den lieben G.

232. Was hinket ihr, betrogne seelen, Noch immerhin auf beyder seit? Fällts euch zu schwer, Das zu erwehlen, Was euch des himmels ruf anbeut? O sehts mit offnen augen an, Und wandelt auf der schmalen bahn. Hindurch!

2. Bedenkt, es sind nicht kaiser kronen, Nicht reichthum, ehr und lust der welt, Womit euch GOtt will ewig lohnen, Wenn euer kampf den sieg erhält: GOtt selbst ists und die ewigkeit, Voll lust und ruh, voll seligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben, GOtt krönet kein getheiltes herz. Wer JEsu sich nicht recht ergeben, Der macht sich selber müh und schmerz, Und träget zum verdienten lohn Hier quaal, und dort die höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebet und ringen, Auf ewig allem abschied gibt, Und den Monarchen aller dingen Von herzen und alleine liebt, Der wird der krone werth geschätzt, Und auf des königs stuhl gesetzt. Hindurch!

5. Zerreisset dann die morschen schlingen, Die euch in diesem schönen lauf Verhindern, und zum säumen bringen, Und raft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falsche ruh. Auf, auf! es geht zum himmel zu. Hindurch!

6. Auf, auf! ist dieser weg schon enge, Und voller dorn und rauher stein; Bringt euch die welt oft ins gedränge; Stellt satan sich geharnischt ein; Erhebet sich sein ganzes reich: Immanuel ist auch bey euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, geliebte seelen, Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchlerisch verheelen Vor ihm die schwachen hände falt't. Er streit't für euch; er macht euch bahn: Trotz dem, der euch besiegen kan. Hindurch!

8. Die allmacht stehet euch zur seiten, Die weisheit hält bey euch die wach, Die Gottheit selbsten will euch leiten; Folgt nur mit treuen schritten nach. Wie manche hat nicht diese hand Schon durchgeführt ins vaterland? Hindurch!

9. Nur spart es nicht auf an-

dre zeiten: Ihr habt schon itzo viel versäumt. Ihr mehrt euch selbst die schwierigkeiten, Wo ihr das süsse heut verträumt. Eilt, eilet! denn die gnaden zeit Rennt zügellos zur ewigkeit. Hindurch!

10. Laßt euch das fleisch nicht träge machen, Verfluchet seine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle sachen In tausend müh und fährlichkeit: Wie? daß ihr um das höchste gut So faul, verzagt und sorglos thut. Hindurch!

11. O, sehet nicht das arme leben, Und den geringen hausrath an! Will Joseph euch doch Gosen geben, Und mehr, als erd und himmel kan. Wer ist um thon und sand betrübt, Wenn man ihm gold und silber gibt? Hindurch!

12. Eilt, faßt einander bey den händen, Seht wie ist unser ziel so nah, Wie bald wird unser kampf sich enden, Da steht dann unser könig da: Er führt uns ein zur stillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu. Hindurch!

Vom menschlichen Elend und Verderben.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

233. Ach! GOtt, es hat mich ganz verderbt Der aussatz meiner sunden, Die mir von Adam angeerbt; Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel und groß, Und ist vor deinen augen bloß, Wie tief mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsterniß umhüllet; Der will ist von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet; Und die begierden sind geneigt, Die lust die aus dem herzen steigt, In werken zu vollbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, Der leib und seel beflecket? Wer macht uns von der krankheit heil, Die uns hat angestecket? Der tausendste bedenkt es nicht, Der sinn ist nicht dahin gericht, Daß man dran mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, O JEsu, JEsu, mache frey Die seele von den schmerzen, Und dem, was sie bisher beschwert, Und ihre lebens-kräft verzehrt, Sonst muß ich untersinken.

5. Wen solt ich anders rufen an, Als dich, mein Heil und Leben? Du bist allein der helfersmann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von sünden werde rein, Und als geheilt vor GOtt erschein, Durch deinen tod und schmerzen.

6. Du weißt, o JEsu, meine noth, Und kanst, nach deinem willen, Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen; Ja, HErr, du willst. Ich traue vest, Daß du mich nicht in angst verläßt; Du heißt und bist ja JEsus.

Mel. HErr, ich habe mißge.

234. Ach mein JEsu, welch verderben Wohnet nicht in meiner brust! Denn mit andern Adams-erben Steck ich voller sünden lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! Wie verderbt mein alter sinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen seelenschaden Durch dein blut und creutzes-tod: Schlage du die sünden-glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem sünden-grab: Soll ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen Geist gebären, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff

Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bißher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menschen tand Ich fleissig les' und höre: Ja lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß mich in der beicht Auch oftermalen finden; Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor; Dein' worte, werk und sinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Ein lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und tränken Mit dem was Christus mir Im abendmahl will schenken: Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bete, les' und singe. Ich geh in GOttes-haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber wann sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So mußt du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wenn du demüthig bist Von herzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spüre, Daß stolz und übermuth Dein herz und sinn regiere; Wenn an der sanftmuth stell sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit freuden; Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach öfters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben; Die wort sind nicht genug, Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt! gib genad Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen: Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Schau meine armuth.

226. Erleucht mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht wie ich war; Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen Vor diesem; aber nun Bin ich ganz voller brast Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir je bewust: Mich liebt manch treuer freund: Mich überwindt kein feind: Der leib hat, was er will,

will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein; Es ist seelen-pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Nur dis, dis liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein christ zu seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dis schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid' Aus furcht der schande meid't.

7. Der zieht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen haßt, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und dürftiges verlangen: HErr JEsu, sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du wilt: Dein bin ich, wie ich bin, Nim mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meynt, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch GOttes feind: Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der ein'ge glaubensgrund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir, Die lieb ist noch nicht richtig Die ich, HErr Christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Beynah ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr

11. Mein herz, begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh; Sagst du hiermit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Rein ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm! soltest du Dem Kön'ge dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis' und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn; Sein wesen nimt nicht ab, Die Gottheit hat kein grab, Und wen er einmal keñt Deß wohlstand nimt keinend.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Ganz, ganz geschlossen aus, Vergöß er in dem weh, Auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOtt den vertrag, Laß ihn dein ja-wort schlichten, O liebe seel, und sag: Dir opfr' ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf Und geist und leib und blut, Lust, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du willst, mit mir: Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und dann; Wohl mir! so ists gethan.

Luth. Ges.

Mel. Es kostet viel ein chr.

227. Es ist nicht schwer ein christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben: Zwar der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben; Doch führt die gnade selbst zu aller zeit Den schweren streit.

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn, Du darfst ja nur die leichte liebe üben, O blöder geist! schau doch, wie gut ers meyn; Das kleinste kind kan ja die mutter lieben: Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr! Es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das herz, Daß er es selbst mit reiner gnade fülle, Der fromme GOtt macht dir gar keinen schmerz, Die unlust

unlust schaft in dir dein eigenwille: Drum übergib ihn willig in den tod, So hats nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kumer hin, Der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen sinn; Wenn furcht und weh dein schwaches herze naget; Sprich: Vater, schau mein elend gnädig an; So ists gethan.

5. Besitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkest. Verstehst du's oft, Und fehlst aus eigner schuld, So sieh, daß du dich durch die gnade stärkest: So ist dein fehl und kindliches versehn Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken; Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; Vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken; Ja, siehst du endlich ferner keine spur, So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entstehn, Und wirst dein heil mit grosser klarheit schauen; Was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn, Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O seele! sieh doch, wie ein wahrer christ, So selig ist.

8. Auf! Auf! mein geist! was säumest du, Dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, Genieß die süsse ruh, Im friede solst du vor dem Vater schweben; Die sorg und last wirf nur, getrost und kühn, Allein auf ihn.

228. Es kostet viel, ein christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben, Denn der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben; Und ist hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht.

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, Die ihren gift in unsre fersen bringen, Da kostets müh, Auf seiner hut zu stehn, Daß nicht der gift kan in die seele dringen. Wenn mans versucht so spürt man mit der zeit Die wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der mühe werth, Wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, Die ewiglich ein solcher mensch erfährt, Der sich hier stets aufs himlische geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, Daß mans nicht acht't.

4. Man soll ein kind des höchsten seyn, Ein reiner glanz, ein licht im grossen lichte: Wie wird der leib so stark, so hell und rein, So herrlich seyn, so lieblich im gesichte! Dieweil ihn da die wesentliche pracht So schöne macht.

5. Da wird das kind den Vater sehn, Im schauen wird es ihn mit lust empfinden, Der lautre strom wird es da ganz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn? Wer mags verstehn?

6. Da giebt sich ihm die weisheit ganz, Die es hier stets als mutter, hat gespüret, Sie krönet es mit ihrem perlenkranz, Und wird, als braut, der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihr war.

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, Was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, Der himel steht bereit ihm zum gebrauch: Wie lieblich wird es doch in JEsu leben! Nichts höher wird an kraft und würde seyn, Als GOtt allein.

8. Auf, auf, mein geist! ermüde nicht Dich durch die macht der finsterniß zu reissen: Was sorgest du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke, was für kraft uns GOtt verheissen! Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn, Wie wohl wirds thun?

Mel.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

229. Hilf, lieber GOtt! wie grosse noth Hat unsre zeit betroffen! Ob uns gleich nichts als unglück droht, Will man dochs beste hoffen: Man saget allenthalben frey, Daß es so bös mit uns nicht sey: Wir sind ja gute christen.

2. Ein jeder lebt in sünden fort, Und will sich nicht bekehren: Man thut nicht nach des HErren wort, Man läßt es nur beym hören: Genug daß man zur kirche hält, Dabey in sünde tiefer fällt, Das soll GOtt dienen heissen.

3. Ey, denket man, man kan doch nicht, Wie GOttes wort will, leben; Es ist uns wohl ein helles licht, Wir sollen darnach streben; Es wär wohl gut und stünde fein; Doch kan man nicht vollkommen seyn, Wir sind gar schwache menschen.

4. Man tröstet sich: Christ ist für mich, Das glaub ich, ja gestorben, Hat mir durchs leiden mildiglich Die seligkeit erworben, Den himmel durch sein blut erkauft, So bin ich auch auf ihn getauft, Soll ich nicht selig werden?

5. Ja freylich, so dein glaub ist recht, So kanst du dis auch hoffen, Der macht allein vor GOtt gerecht, Und zeigt den himmel offen; Doch hat der glaub die buß zum grund, Er steht mit GOtt im vesten bund, Nach seinem wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den glauben nicht, Daß man im ganzen leben Sich nach des HErren willen richt't, So ist der glaub nicht eben; Er ist ein traum und falscher wahn, Es geht der mensch auf breiter bahn, Die zur verdamniß führet.

7. Für uns ist Christi reines blut Zum lösegeld gegeben, Doch kommt es denen nicht zu gut, Die nach dem fleische leben. Wer hier der sünde nicht abstirbt Durch Christi tod, ach, der verdirbt In seinen sünden ewig.

8. Das dünket manchem allzuhoch, Er will nichts davon hören, Er siehts an als ein schweres joch, Und hälts für neue lehren. Denkt: ja wenn dem es also wär, So wären viel verdammt bisher, Und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, Daß wenig auserwählet? So steht auch von der engen pfort, Daß Christus wenig zählet, Die richtig durch dieselbe gehn, Und auf dem schmalen wege stehn, Daß sie zum leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht Von wahrer busse hören, Er schiebt es immer auf, und spricht; Ich will mich noch bekehren; Jetzt hab ich dis und das zu thun; Ich kan noch nicht, wie ich will, ruhn; Es soll noch wohl gut werden.

11. O lieber mensch! Was denkest du? Des liebsten Vaters arme Sind ausgestreckt, er ruft dir zu, Daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine macht Dir dein gewissen aufgewacht? Und du willst doch nicht hören.

12. O sünder! widerstrebe nicht, Wenn dich der Vater ziehet, Wenn ihm zu dir sein angesicht In heisser liebe glühet: Gewiß, er meynt es gut mit dir; Er will mit gnaden für und für Dich reichlich übergiessen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf und ring, Er will die wunden heilen; Die seligkeit ist nicht gering, Die er dir will mittheilen: Mach dich von deinen sünden los, So will er dich auf seinem schooß In süsser lieb umarmen.

14. Sein himmel soll dir offen stehn, Mit lauter freud und wonne: Er will in dir mit kraft aufgehn, Zur lust, zur freud, zur sonne; Dann solst du freudig seine bahn Fortlaufen, und stets himmelan Mit deinem herzen steigen.

15. O mensch, o mensch! was säumest du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine ruh In deines fleisches leben; Drum reiß das sünden-band entzwey, Laß JEsum Christ dich machen frey, So solst du ewig leben.

Mel. Zion klagt mit angst.

230. Kommt, laßt euch den HErren lehren, Komt, und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von herzengrund, Und bemühen sich darneben Fromm zu seyn dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt: Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spühren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt; Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich, in der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit: Die in wort, werk und geberden Lieben zucht und heiligkeit! Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn; Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilf daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth vorbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versöhne; Dir anhang in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke.

Mel. O ihr auserwählten k.

231. O daß doch die faulen christen, Die so ohne sorgen gehn, Einmal fragten ob sie

wüßten, Daß sie recht in gnaden stehn? Euer denken Wird euch kränken. Eure hoffnung wird verschwinden, Und sich ganz betrogen finden.

2. Was soll ungewisses denken? Das vermuthen giebt nicht muth. Laßt euch was gewisses schenken, Das im sterben nöthig thut. Todtes hoffen, Schlecht getroffen; Die nicht mit gewißheit harren, Werden ganz gewiß zu narren.

3. Im besitz der erdengüter Sucht ihr so gewiß zu seyn. O ihr thörigten gemüther! Fällt euch denn kein kummer ein: Wie wirds werden, Wenn die heerden Alle vor den richter gehen? Werd ich da gewiß bestehen?

4. Steif und vest im herzen glauben, Was dem worte widerspricht, Das heißt GOtt die ehre rauben! Und uns selber hilft es nicht. Blinde leute, Laßt doch heute Falschen trost vom herzen reissen. Glaubt nicht, was GOtt nicht verheissen.

5. Forschet nach, wie stehts im herzen? Sucht, durchsucht den falschen grund. Macht euch gleich die prüfung schmerzen; Wird doch so die wahrheit kund. Ist denn zweifel Gleich vom teufel? Nein, der HErr steht vor den thüren; Macht nur auf, ihn einzuführen.

6. Satanas hat das erlogen, Daß man gar nicht zweifeln soll. O wie viel sind so betrogen! Darum wird die hölle voll. Zweifel fühlen Und nicht spielen, Sondern sich und JEsum fragen, Das heißt nicht an GOtt verzagen.

7. An sich selbst soll man verzweifeln, Das ist aus der schrift bekant; Das errettet von den teufeln, Und versetzt in JEsu hand. Wo sich sünden Herrschend finden, Muß man ja zuerst erkennen, Man sey noch verdammt zu nennen.

8. Eigne frömmigkeiten lieben, Und in guten werken ruhn, Sich im falschen glauben üben, Das kan nichts als schaden thun. Drum erwachet! Was ihr machet, Ist doch alles noch verloren; Denn ihr seyd nicht neu geboren.

9. Falsch gewiß sind manche seelen, Die gewiß verlohren gehn. Ihre herzen sind noch höhlen, Die im finstern reiche stehn; Satan stärket (Weil ers merket,) Ihren falschen trost und glauben. JEsus kan ihn selbst nicht rauben.

10. Ach erschrecket und erzittert, Menschen, die gefahr ist groß. GOttes zorn und strafe wittert: Und ihr seyd so sorgenlos! Welch ein schrecken Wird euch decken? Wenn der trost, an dem ihr bleibet, Euch einmal von JEsu treibet.

11. Geht doch hin und fallet nieder, Bittet: HErr, erforsche mich! Sucht das wort, durchsucht es wieder; Prüft euch doch recht kümmerlich. Laßt euch sagen, Und zerschlagen, Wenn euch GOtt im herzen lehret, Daß ihr ihm nicht angehöret.

12. Wer sich selber also richtet, Sein verderben recht erkennt, Alles eigne thun zernichtet, Und sich selbst verloren nennt: Dessen schade Wird durch gnade Leicht und herrlich weggenommen; Er wird zur gewißheit kommen.

13. Viele, die das joch zerrissen, Denken es sey nicht andem, Daß die kinder GOttes wissen: Sie seyn JEsu angenehm. Manche hören Neue lehren, Wenn man zur gewißheit treibet, Da es doch die bibel schreibet.

14. Denkt doch noch: wie wird es werden, Wenn es nun zum sterben geht? Wißt ihr es noch nicht auf erden, Wies um eure seele steht: Welch ein zagen Wird euch plagen, Wenn der tod aufs ende weiset, Und der geist von hinnen reiset!

15. Oder sterbt ihr ohne kumer, Und versinkt in ew'ger nacht; Wie, wenn ihr aus eurem schlummer.

Digitized by Google

mer Nach dem tode nun erwacht? O wie heftig Und wie kräftig Wird euch euer irrthum schrecken, Und ein ew'ges weh erwecken.

16. Aber denkt: wie voller freuden Muß ein herz im tode seyn? Wenn es weiß: durch JEsu leiden Ist gewiß der himmel mein; Wenns auf erden, Vest zu werden, Recht mit ganzem ernst getrachtet, Und nun nicht im zweifel schmachtet.

17. Welch ein angenehmes sterben! Wenn man sterbend sagen kan; Nein, mich kan kein tod verderben; JEsus nahm mich sünder an. Ja, mein siegel Macht mir flügel, Mich in GOttes herz zu schwingen, Und ihm sterbend lob zu singen.

18. Wenn uns wort und Geist bezeugen, Daß wir GOttes kinder sind; Da muß wohl der zweifel schweigen, Und das blöde glaubenskind Kan nun weiden, Und mit freuden Alles was die schrift verheissen, Frey und frölich zu sich reissen.

19. Nun so sey doch sehr gebeten, Sünder, der du dieses hörst: Eile, zu dem thron zu treten, Dem du jetzt den rücken kehrst. Was dir fehlet, Was dich quälet, Will der HErr mit freuden hören, Ja, dich segnen und bekehren.

20. O wie wartet dein erbarmer, Mensch, auf deine seligkeit! Komm doch, ruft er, Komm, du armer! Und verlaß die sicherheit. Die da träumen Und versäumen, Ihre seele zu erretten, Bleiben ewig in den ketten.

Mel. Wer nur den lieben G.

232. Was hinket ihr, betrogne seelen, Noch immerhin auf beyder seit? Fällts euch zu schwer, Das zu erwehlen, Was euch des himmels ruf anbeut? O sehts mit offnen augen an, Und wandelt auf der schmalen bahn. Hindurch!

2. Bedenkt, es sind nicht kaiser kronen, Nicht reichthum, ehr und lust der welt, Womit euch GOtt will ewig lohnen, Wenn euer kampf den sieg erhält: GOtt selbst ists und die ewigkeit, Voll lust und ruh, voll seligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben, GOtt krönet kein getheiltes herz. Wer JEsu sich nicht recht ergeben, Der macht sich selber müh und schmerz, Und träget zum verdienten lohn Hier quaal, und dort die höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebet und ringen, Auf ewig allem abschied gibt, Und den Monarchen aller dingen Von herzen und alleine liebt, Der wird der krone werth geschätzt, Und auf des königs stuhl gesetzt. Hindurch!

5. Zerreisset dann die menschen schlingen, Die euch in diesem schönen lauf Verhindern, und zum säumen bringen, Und raft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falsche ruh. Auf, auf! es geht zum himmel zu. Hindurch!

6. Auf, auf! ist dieser weg schon enge, Und voller dorn und rauher stein; Bringt euch die welt oft ins gedränge; Stellt satan sich geharnischt ein; Erhebet sich sein ganzes reich: Immanuel ist auch bey euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, geliebte seelen, Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchlerisch verheelen Vor ihm die schwachen hände falt't. Er streit't für euch; er macht euch bahn: Trotz dem, der euch besiegen kan. Hindurch!

8. Die allmacht stehet euch zur seiten, Die weisheit hält bey euch die wach, Die Gottheit selbsten will euch leiten; Folgt nur mit treuen schritten nach. Wie manche hat nicht diese hand Schon durchgeführt ins vaterland? Hindurch!

9. Nur spart es nicht auf an-

dre zeiten: Ihr habt schon itzo viel versäumt. Ihr mehrt euch selbst die schwierigkeiten, Wo ihr das süsse heut verträumt. Eilt, eilet! denn die gnaden zeit Rennt zügellos zur ewigkeit. Hindurch!

10. Laßt euch das fleisch nicht träge machen, Verfluchet seine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle sachen In tausend müh und fährlichkeit: Wie? daß ihr um das höchste gut So faul, verzagt und sorglos thut. Hindurch!

11. O, sehet nicht das arme leben, Und den geringen hausrath an! Will Joseph euch doch Gosen geben, Und mehr, als erd und himmel kan. Wer ist um thon und sand betrübt, Wenn man ihm gold und silber gibt? Hindurch!

12. Eilt, faßt einander bey den händen, Seht wie ist unser ziel so nah, Wie bald wird unser kampf sich enden, Da steht dann unser könig da: Er führt uns ein zur stillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu. Hindurch!

Vom menschlichen Elend und Verderben.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

233. Ach! GOtt, es hat mich ganz verderbt Der aussatz meiner sunden, Die mir von Adam angeerbt; Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel und groß, Und ist vor deinen augen bloß, Wie tief mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsterniß umhüllet; Der will ist von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet; Und die begierden sind geneigt, Die lust die aus dem herzen steigt, In werken zu vollbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, Der leib und seel beflecket? Wer macht uns von der krankheit heil, Die uns hat angestecket? Der tausendste bedenkt es nicht, Der sinn ist nicht dahin gericht, Daß man dran mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, O JEsu, JEsu, mache frey Die seele von den schmerzen, Und dem, was sie bisher beschwert, Und ihre lebens-kräft verzehrt, Sonst muß ich untersinken.

5. Wen solt ich anders rufen an, Als dich, mein Heil und Leben? Du bist allein der helfersmann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von sünden werde rein, Und als geheilt vor GOtt erschein, Durch deinen tod und schmerzen.

6. Du weißt, o JEsu, meine noth, Und kanst, nach deinem willen, Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen; Ja, HErr, du willst. Ich traue vest, Daß du mich nicht in angst verläßt; Du heißt und bist ja JEsus.

Mel. HErr, ich habe mißge.

234. Ach mein JEsu, welch verderben Wohnet nicht in meiner brust! Denn mit andern Adams-erben Steck ich voller sünden lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! Wie verderbt mein alter sinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen seelenschaden Durch dein blut und creutzes-tod: Schlage du die sünden-glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem sünden-grab: Soll ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen Geist gebären, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff

5. Schaff in mir ein reines herze, Einen neuen geist gib mir, Daß ich ja nicht länger scherze Mit der sünden lust-begier; Laß mich ihre tücke merken, Mich im geist dagegen stärken.

6. Lehre wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters geistes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut; Was nicht kann dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben bengelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn und wo ein feind sich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, O! so hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebens-lauf, Unter deinen sieges-händen, Möge ritterlich vollenden.

Mel. Unser Herrscher, unser.

235. Ach! was sind wir ohne JEsu? Dürftig, jämmerlich und arm: Ach! was sind wir? voller elend. Ach, HErr JEsu, dich erbarm! Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu! Hier ist lauter finsterniß; Dazu quälet uns gar heftig Der vergifte schlangenbiß: Dieses gift steigt zu dem herzen, Und verursacht steten schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEsu, Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Ueberall auf jeder stell: Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster JEsu, Kommt man nicht durch diese welt: Sie hat fast auf allen wegen Unsern füssen netz gestellt: Sie kan trotzen und kan heucheln, Und verführt mit ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, liebster JEsu, Richten sich die kranken auf! Unsre macht ist lauter ohnmacht In dem müden lebenslauf: Denn man sieht uns, da wir wallen, Oefters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu, Sey in finsterniß das licht; Oeffne unsre herzens-augen, Zeig dein freundlich angesicht: Spiel, o sonn, mit lebens-blicken, So wird sich das herz erquicken.

7. Tritt den satan, starker JEsu, Unter unsern schwachen fuß: Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebeskuß, Daß sie himmels-freud verspüre, Und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JEsu, Führ uns selbst die pilgerstraß, Daß wir auf dem rechten wege Gehen fort ohn unterlaß! Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der kraft, HErr JEsu, Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenschaft. Ach, HErr, mach uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, HErr JEsu, Schallen aus des herzens-grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir singen herz und mund; Dann wird auf der ganzen erden, JEsus hochgelobet werden.

Mel. O GOtt, du frommer.

236. Der gnaden-brunn fließt noch, Den jederman kan trinken: Mein geist laß deinen GOtt Dir doch umsonst nicht winken; Es lehrt dich ja das wort, Das licht vor deinem fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben: Auf

Christum richte dich, Der kan dir solches geben; Der hat den zorn versöhnt, Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun Kanst du dir ja nicht trauen; Dein glaube muß allein Auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geht wie sie will, Der satan kan sie drehn; Hilft GOttes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durst Nach deiner gnadenquelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sünden-fälle. Wo komm ich aus der noth, Als durch den gnaden-saft? Hilf mir durch deinen Geist In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren sünden! Nun weiset mir den weg Dein Sohn, der wahre Christ; Nur du mußt helfer sein, Weil du voll hülfe bist.

6. O selig! wilst du mir Von diesem wasser geben, Das tränket meinen geist Zu der gerechten leben. Gib diesen trank mir stets, Du brunn der gütigkeit, So ist mir immer wohl in der gelassenheit.

Mel. O JEsu Christ meins.

237. Durch Adams fall und missethat, Die er ehmals verübet hat, Ist auf uns kommen sünd und tod, Samt anderer überhäufter noth.

2. Wo ist des edlen bildes glanz? Wo ist der reinen unschuld kranz? Wo ist des lebensbaumes saft? Ist es nicht alles weggerafft?

3. Da lieg ich nun in meinem blut, Muß fühlen GOttes zornes ruth, Vom fuß bis an das haupt verwundt; An seel und leib ist nichts gesund.

4. Wo ist der arzt der helfen kan? Ist niemand der sich mein nimt an? Wo ist die salb, wo ist das öhl, Das heilet meine kranke seel?

5. Ach! aber, ach! nichts hilfet mir, Kein kraut noch pflaster nützet hier, Und was die kunst erfunden hat! Nur eins ist, das hier findet statt.

6. Dein blut, das, JEsu, deine huld Vergossen hat für meine schuld, Das ist es, das mich heilen kan, Ach! nun, so nim dich meiner an.

7. Das wasser, das so klar und hell Aus deines herzens lebensquell Geflossen, macht mich hell und rein, Macht ruhig und stillt alle pein.

8. Die wunden, die man dir gemacht, Da man dich hat ans creutz gebracht, Die dienen mir zur arzeney, Und machen mich vom tode frey.

9. Ey nun, so eile doch herzu, Schaff meiner seelen hülf und ruh; Gib öhl und wein mit mildem guß, So weicht die quaal, so flieht verdruß.

10. So spür ich neue geisteskraft, Die GOttes gnade in mir schaft, So dringt ein neues leben ein, Zu dienen dir ohn heuchelschein.

11. Ich fasse dich bey deinem wort, O starker fels und lebenspfort Da du gesagt: Ich bin dein heil, Dein arzt, dein leben und dein theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, Und ob ich sterb, So glaube ich, Daß ich doch wieder leben werd Ganz frisch, gesund und ohn beschwerd.

13. Halleluja, dank, kraft und macht Sey von uns allen dir gebracht, O Arzt! jetzt und zu aller stund, Mach uns doch durch und durch gesund.

Mel. O du liebe meiner lieb.

238. Heiland sieh', hier liegt die made, Tausend mängel findest du; Doch verhindert nichts die gnade, Nichts verstört

stört der seelen ruh' Mehr, als meines herzens triebe, Die der eigenwille zeugt, Dem die falsche eigen iebe Stündlich neue nahrung reicht.

2. Schenkest du mir frohe tage, So erhebt das fleisch sich bald; Trift mich aber noth und plage, Dann steigt seufzen, dann erschallt Banges klagen aus dem herzen; Ich erhebe vor der noth, Fühle selbstgemachte schmerzen, Lieb aus ungeduld den tod.

3. JEsu, retter, hilf mir armen, Schaue her, verlaß mich nicht: Sieh, ich suche dein erbarmen, Weil mir eignes heil gebricht; Du bist ja für mich gestorben, An dem creutzes-stamm erhöht, Hast du gnade mir erworben, Die der wurm sich nun erfleht.

4. Höre deines kindes flehen, Heile meinen kranken sinn; Auf zu deinen gnaden-höhen Blickt das nasse auge hin: Welt und sünde ziehn mich nieder; Stärke meines glaubens kraft, Weinend komm und kehr ich wieder, Schenke neuen lebens-saft.

5. Hilf, daß mir des creutzes bürde Mache bitter diese welt; Es sey mir die höchste würde, Wenn mein thun ihr nicht gefällt: Wenn sie lachet, wenn sie spottet, Tobt und falsche tücke übt, Ja, sich gar zusammen rottet, Das zu thun, was mich betrübt.

6. Denn vermehre du die kräfte, Daß ich muthig, froh und frey, Treibe deines Geists geschäfte, Daß ich ohne furcht und scheu Mich getrost den deinen nenne! Daß des neuen lebens licht In mir immer heller brenne, Bis der volle tag anbricht.

7. Könnt ich mich doch so gewöhnen Zu dem leitseil deiner huld, Daß ich unter heisen sehnen, Dir stets folgte in geduld; Du hast ja voran gekämpfet, Sünd und tod verlor das feld, Du hast ihre macht gedämpfet, Nichts ist, das in dir mich fält.

8. Will die macht der sünden schrecken, Sucht der feind sein altes recht; Will mich angst und trauren decken, Denn laß mich als GOttes knecht Alle niedre kleinmuth hassen, Gib mir glauben, stark gebet, Laß mich deine worte fassen, Bis der kampf vorüber geht.

9. Heere sind vorangegangen, Die dein starker arm geführt, Die nun ewig siegreich prangen; Sie mit sieges schmuck geziert, Denken froh an nacht und thränen, Die sie zu dir aufgeweint, Weil nach finsterniß, und sehnen, Ihnen nun die sonne scheint.

10. Laut erschallen ihre lieder, Laut ertönt ihr lobgesang, Durch den himmel schallet wieder Harmonie der harfen klang; Aller kummer ist verschwunden, Nach der angst und bangem leid Hat ihr froher geist gefunden Freuden einer ewigkeit.

11. Auf, ermanne dich von neuen, Hartgedrückter, blöder sinn! Lerne dich im leiden freuen, Blicke auf zur krone hin; Sey getreu bis an das ende; Und wie bald naht das herbey, Denn klopfst du in deine hände, Jauchzest mit: auch ich bin frey!

Mel. JEsus meine zuversicht.

239. Hilf, erbarmer! schaue her, Höre meine bange klage; Ich bin arm und gnaden-leer, Stündlich drückt mich neue plage, Eigenliebe, unbestand Reissen mich aus deiner hand.

2. Wenn erscheint der tag einmal! Da ich dich HErr nicht betrübe, Daß schon hier im jammerthal Ich dich unverrückt liebe; Wenn zerbricht die starke kraft, Der verderbten leidenschaft.

3. Seufzend such ich neue huld; Schenke deinem kinde stärke, Hebe durch dein blut die schuld, Baue deiner gnade werke, Doch einmal in mir recht auf; Fördre meinen pilgrims lauf.

4. Oft erscheinen mir zum trost Stunden da ich dich empfinde, Da der feind umsonst erboßt Drohet deinem armen kinde; Da den scharfen kampf und krieg Deine allmacht krönt mit sieg.

5. Da der neu belebte geist Heiß im lob und dank entzücket Sich gewaltig dem entreißt, Das ihm oft das ziel verrücket; Da des neuen wesens macht Ihn mit neuem glanz anlacht.

6. Aber eilend fliehn dahin Diese göttlich süssen stunden; Mein erschrockner blöder sinn Fühlet schmerzlich neue wunden, Kämpft mit dürre, lauigkeit, Spüret hang zur sicherheit.

7. Bald flammt eignes feuer auf Von natur-kraft angeblasen; Bald hemmt meinen himmels-lauf Ungeduld, des zornes rasen, Glaubens-mangel, eigenheit, Menschenfurcht und blödigkeit.

8. Wenn ich kaum vom fall aufstand, Fiel ich unvermuthet wieder; Mich erhebet deine huld, Und ich sinke wieder nieder: Mein verdorbnes fleisch zerbricht Was der geist in mir verricht't.

9. Dir HErr JEsu seys geklagt, Wie des leibes tod mich drücket; Traurig hab' ich oft gefragt Kummervoll in staub gebücket: Ach wer bricht und reisset doch Einmal dieses harte joch?

10. Du, o Heiland, mußt es thun, Siehe, meine kräfte schwinden; Wie ich bin, kan ich nicht ruhn, Tilge du die macht der sünden; Führe mich an deiner hand, Bringe mich ins vaterland.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

240. JEsu, kraft der blöden herzen, Trost in aller bangigkeit, Labsal in den sündenschmerzen, Arzt für alles herzeleid, Pflaster für die todes-wunden, Das man stets voll kraft befunden.

2. Meines herzens brünnlein quillet Lauter angeborne wust; Mark und adern sind erfüllet Durch das gift der bösen lust! Kein bluts-tropfen ist zu finden, Der nicht starrt von andern sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile Durch den teufel, fleisch und welt; Eh' ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt; Meine seele muß erliegen Eh sie recht kan athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus: Wenn dein Geist in mir soll leben, Jagt das wilde fleisch ihn aus, Daß ich auch die quaal der schulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum du heil der kranken sünder, Brunn von dem das leben springt; Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur stets wohl gelingt: Du kanst pein und schmerzen lindern, Ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und drück in gnaden Mir dein bild ins herz hinein, So wird meinem alten schaden Durch dein blut geholfen seyn; Salbt dein öhle meine wunden, So bin ich denn ganz verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele Dich, o helfer, selber ein, So wird meiner adern höhle Voll des neuen lebens seyn. Ja, mein mund wird voller weisen Deinen finger ewig preisen.

Mel. Zion klagt mit angst u.

241. O du schöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein herz in ängsten steht; Meine sünden ängsten mich; Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine sünden: Ach, HErr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heissest alle kommen, Die beladen sind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewiesen von der thür, Der

genaden,

genaden, sondern du Wilst und wirst mich noch dazu Von den sünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Das du einmal hast geredt: Nun hast du, o GOtt! gesprochen: Such mein antlitz im gebet; Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz; ach! laß mich Bey dir trost und gnade finden, Sprich mich los von meinen sünden.

4. Sieh die handschrift, die ich gebe Dir in deine hand, o GOtt! Hier sprichst du: So wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden, und begehr Ewiglich mit mir zu leben, So will alles ich vergeben.

5. Nun wolan, du wirst nicht lügen; Ich halt mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie an diesem ort, Und bekennen meine sünd; Ich bin das verlorne kind, Das vom teufel oft verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr sagen, Und allein an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen: GOtt, es ist dir wohl bewußt, Daß ich hab gesündigt dir, Aber sey doch gnädig mir; Ich fall dir in deine arme: Ach HErr! meiner dich arbarme.

7. Ich verleugne nicht die sünden, Ich verleugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HErr! mit mir geduld; Alles was ich schuldig bin, Will ich zahlen, nim nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden! Siehe du sein leiden an: Denn er hat ersetzt den schaden, Und für mich genug gethan. Durch ihn bin ich ganz erlößt, Dessen ich mich jetzo tröst, Weil in seinen tiefen wunden Ich nun fried und ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf geniessen Christi wahren leib und blut, Meiner seele und gewissen Zur erquickung und zu gut, Gib, daß würdig ich genieß, JEsu, dich, und schmeck, wie süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich nach dir herzlich sehnen.

Mel. Durch Adams fall ist.

242. O JEsu meine zuversicht, Mein Heiland und mein leben, Verstoß mich armen sünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedenke an dein blut und tod, Und an dein schmerzlich sterben, Ach! hilf mir von der sünden-noth Und schrecklichem verderben.

2. Du weißt ja selbst, was für ein wust, Und wie viel tausend sünden Von der verderbten Adams-lust Sich in mir armen finden. Da reget sich die eigenheit, Hoffart und wollust-liebe, Verkehrter will und eitelkeit, Und andre sünden-triebe.

3. Des satans reich tobt selbst in mir, Und schwächt der seelen kräfte; Das fleisch verhindert für und für Die göttlichen geschäfte. Mein ohr ist taub, die zunge stum, Mein auge kan nicht sehen, Verstand und urtheil sind zu dumm, Das gute zu verstehen.

4. Ja, HErr, wie kan ich armer doch Den jammer meiner seelen, Das elend in dem sünden-joch, Und alle noth erzehlen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Fast kein erkenntniß und kein licht; So tief bin ich gefallen!

5. O treuer GOtt! was fang ich an Bey so verderbtem wesen? Ist denn nichts, das mir helfen kan? Wie soll ich doch genesen? Thu busse, rufst du mir zwar zu, Und glaube meinem worte; So öffnet sich zu deiner ruh, Die rechte gnaden-pforte.

6. Allein, wo ist in mir die kraft, Dis beydes auszuführen?

Wo

Wo nicht dein Geist, der alles schaft, Mein herze selbst will rühren; So bleibt es tod, vermag gar nicht In busse zu zerrinnen, Noch wen'ger kan es zuversicht Zu deiner huld gewinnen.

7. Drum stehe du mir selbsten bey, Du abgrund aller gnaden, Und mach mein armes herze frey Von diesem todes-schaden. Ach! HErr verleih, daß ich durch dich Mich selbsten recht verstehe, Und in das elend, welches mich Verderbet, tief einsehe.

8. Zerschmelze du mein hartes herz, Daß es wie wachs zerfliesse, Und in wahrhafter reu und schmerz Die thränen-fluth vergiesse. Ach! mach es durch den glauben rein, Und gib gerechte werke, Ja kehre du selbst bey mir ein, O meiner seelen stärke!

9. Zerstör in mir das höllenreich, Schlag satans schild in stücken, Und laß ihn über deinen zeug Sein schwerdt nicht ferner zücken: Ertödt und zähm das böse fleisch Samt dessen lust-begierden; Mach aber mich recht rein und keusch Und voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich die schnöde eigenheit Und meinen bösen willen, Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geist erfüllen; Eröffne ohren und den mund, Gib deines worts verständniß, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner selbst erkentniß.

11. Gib deine furcht in meine brust, Das gute auszuüben, Und laß mich dich mit herzens-lust, Getreu und ewig lieben; Laß mich in demuth, mäßigkeit, Geduld und sanftmuth prangen, Und schmück mein herze allezeit Mit heiligem verlangen.

12. O Vater, hilf: denn meine kraft Kan dieses nicht erzwingen, Du aber bist, der in uns schaft Das wollen und vollbringen. Ach! stärke mich, o treuer GOtt, Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höllen-rott Mir niemals können schaden.

13. O JEsu, theurer GOttes Sohn, Gedenke an mich armen, Du bist der ein'ge gnaden-thron: Ach! gönn mir dein erbarmen: Und weil ich ganz erstorben bin, Das gute zu vollführen; So wollst du selbst mein herz und sinn Durch deinen Geist regieren.

14. O heil'ger Geist, mein trost und hort, Du Geist voll kraft und stärke, Führ mich in deiner wahrheit fort, Schaff in mir deine werke. Laß deinen frieden in mir seyn, Und schreib den neuen namen, Den niemand kennt, der seelen ein, Um JEsu willen. Amen.

Von der wahren Busse und Bekehrung.

Mel. O JEsu Christ der du.

243. Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind die begangne sünden? Es ist niemand Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein, Auf sünde folgen müssen! So fahr hie fort, Nur schone dort, Ich will die ruthe küssen.

5. Gib, HErr! geduld, Vergib die schuld, Schenk ein gehorsam herze; Hilf, daß ich nicht, Wie's oft geschicht, Mein heil murrend verscherze.

6. HErr! führe mich, Wie's dünket dich, Durch wonne und

durch leiden; Ich folge nach Durch weh und ach, Bis du mich dort wirst weiden.

7. Gleich wie sich fein, Die vögelein In hole bäum verstecken, Wenns trüb hergeht, Die luft unstet, Wenn mensch und vieh erschrecken.

8. Also HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hier der leib Und seele müssen scheiden, Werd ich doch dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt, Vater, Sohn, Und heil'gem Geist zusammen: Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt wird selig. Amen.

Mel. Zion klagt mit angst.

244. Ach was hab ich angerichtet? Ach was hab ich doch gethan? Wer ist der die sache schlichter? Mein gewissen klagt mich an: Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit laster-koth beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sünden-knecht, Jetzo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht. Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden-last: Jetzo, da mich solches reuet, Hab ich weder ruh noch rast, Ach! was mich vorhin ergetzt, Hat mich jezt in angst gesetzt; Was vorhin den leib erquicket, Ist das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr bin ich gelaufen, Den verboßten irreweg; Hab mit dem verruchten haufen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt; Nie, ach! nie hab ich gespürt Eine reue meiner sünden; Wo soll ich nun rettung finden.

5. GOtt, gen himmel solt ich sehen, Aber ich sah unter mich; Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzürnter donner-stimm Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja, zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir höllen-angst gebiert, Was mit GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränkt mich doch das so sehr? GOtt! dein zorn hat mich erschreckt, Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand sonst kan helfen mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden los, Bittend fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schoß, Särk mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für: Glaube steif und vestiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du

11. Du hast uns gewiß verheissen, Herzliche barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen: Denk an deinen theuren eid, Der den sündern trost verspricht, Du willst ihren tod ja nicht, Leben willst du ihnen schenken, Wenn sie sich nur zu dir lenken.

12 HErr! so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlorne sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels thron: Ich bring ein zerknirschtes herz, Voller reue, voller schmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut! Weil ich lebe noch auf erden, Will ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gänzlich dir vereiden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, Durch des guten Geistes kraft Will ich nicht, wie vormals gehen Den weg, der zur höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür will ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.

Mel. Schwing dich auf zu.

245. Ach! wo flieh ich sünder hin! Seelenruh zu finden, Weil ich ganz umringet bin Mit viel tausend sünden? Des gesetzes donner kracht, Höll und satan stürmen, Mein gewissen ist erwacht; Wer will mich beschirmen?

2. Ach! wie kan ich deiner hand, Grosser GOtt! entgehen? Zög ich über meer und land, Ueber berg und höhen, Deine rechte würde mich Allenthalben finden. Grosser GOtt! ich bitte dich, Laß den zorn verschwinden.

3. HErr! ich fliehe nur zu dir, Wenn mich sünden plagen. Meine seele schreyt in mir, Laß mich nicht verzagen. GOtt! ich opfre dir mein herz, Das zerknirscht vom büssen, Laß mich, HErr! in meinem schmerz Gnad und huld geniessen.

4. Groß ist meine missethat, Grösser deine güte: Was dein Sohn erlitten hat, Tröstet mein gemüthe; Ob die sünden blutroth seyn, Die in mir erwachen, JEsu blut, das ewig rein, Kan sie schnee-weiß machen.

5. Hätt ich aller menschen schuld, Aller welt verbrechen, Würde deine gnad und huld Dennoch los mich sprechen, Wenn ich mich auf den verließ, Der am creutz sich neiget, Und das offne paradieß In den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt! ich trage dir Auf den glaubens-armen Deinen Sohn am creutze für, Hilf durch dein erbarmen! Lebensbrunn, der ewig fleußt, Wasche mich von sünden; Hilf mir, HErr! durch deinen Geist Selig überwinden.

246. Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbegin ist nichts erkohr'n, Auf erden war kein mensch gebor'n, Der mir aus nöthen helfen kan, Ich ruf dich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß. Und reuen mich von herzen, Derselben mach mich quitt und los, Durch deinen tod und schmerzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan: So werd ich los der sünden-last: HErr! halt mir vest, Was du selbst mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit, Den wahren christen glauben, Auf daß ich deine süssigkeit Mög inniglich anschauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich

Am letzten end dein hülf mir send, Damit behend Des teufels list von mir sich wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu, seinem lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heil'gen Geiste, Der uns sein hülf stets leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

247. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HERR GOtt! erhör mein klagen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und laß mich nicht verzagen, Denn so du willst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn will ich verlassen mich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

Mel. Zerfließ, mein Geist, in.

248. Der alles füllt, vor dem die tieffen zittern, Wenn nun sein strahl im donner angebrannt, Vor dessen stimm die berge sich erschüttern, Ja dessen hand den himmels-kreis umspannt, O mensch! der wird von dir entehrt, Wenn sich dein herz von ihm abkehrt, Und in den dingen sucht belieben, Die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer wurm! du halb verfaulte made! Warum erhebst du dich so dumm und blind? Weiß'st du die pflicht, und sündigest auf gnade? O beßre dich, eh sich sein grimm entzündt! Ist aber dein verfall so groß, Daß du auch bist am wissen bloß; So komm, und lerne recht betrachten, Was dieses sey: den HErrn verachten.

3. Ists nicht genug, daß er dich hat getragen Bisher, so lang du lagst im sünden-wust? Daß er dich nicht zu boden hat geschlagen, Und seinen pfeil gejagt in deine brust? Verachte GOttes langmuth nicht, Sie harret nur, ob buß geschicht: Und wenn du dich nicht wilst bequemen, Wirst du ein end mit schrecken nehmen.

4. Du bist ein thon, GOtt aber ist dein Töpfer, So darf er ja mit dir thun, was er will: Soll das geschöpf dem unerschaffnen Schöpfer In seiner ordnung setzen maaß und ziel? Drum wirf dich bald in demuth hin, Und untergib ihm deinen sinn. Wenn du dich in den staub legst nieder, So giebt er dir den segen wieder.

5. Das leben ists, was seine gnaden-züge Von langen her an deiner seel gesucht: Daß nemlich einst dein stolzer muth erliege, Und dein gewissen bringe seine frucht: Daß dir die sünden fallen ein, Samt der verdienten höllen-pein, Und daß du dich mit reu und schrecken In JEsu seiten mögst verstecken.

6. Denn JEsus ist zum gnaden-stuhl gesetzet, Daß man in ihm versöhnung finden kan. Wer

GOttes

GOttes ehr mit sünden hat verletzet. Der trift an ihm den sünden-büsser an. Nur daß der glaub, ohn heucheley, Mit reu und leid verbunden sey. Dem höllen räuber wird geraubet, Wer also vest an JEsum glaubet.

7. Glaub, daß der tod vor diesem lebens-fürsten, Samt sünd und fluch, in dir ersterben muß: Laß dich nur erst nach gnade brünstig dürsten, So wirst du satt aus seinem überfluß. Erbitte dir nur diesen Gast, So nimt er von dir deine last. Wenn du ihm vorsetz'st all das deine, So setzt er dir vor all das seine.

8. Die mahlzeit ist gar ungleich an gerichten. Du giebst ihm nichts als ungerechtigkeit, Verbotne greul und unerlaubtes tichten, Der worte gift, des thuns verdorbenheit. Er aber reicht dir manna her, Gerechtigkeit, heil, kraft und ehr; Ja, er verlangt sich selbst zu geben, Wie er ist Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines herzens herze Vom bösen vorsatz werde ausgeleert, Und daß du nie aus sünden machest scherze, Daß dir, was ihm beliebt, sey lieb und werth. Er will, du solst aus Babel gehn, Von nun an nur in ihm zu stehn, Daß er sein werk mög in dir treiben, Und sein gesetze in dich schreiben.

10. Was sich in dir hat gegen ihn gerüstet, Muß nun mit schanden fallen in sein nichts: Der eigenwill, der sich so sehr gebrüstet, Soll nunmehr fühl'n die flamme des gerichts; Die eigenheit muß untergehn, Gelassenheit muß aufferstehn. Es muß die liebe dieser erden Ein opfer seiner liebe werden.

11. Die seligkeit, die du auf diesem wege Erlangen wirst, ist unbeschreiblich groß: Und wenn die sünd' auch würde in dir rege, Bist du doch schon vom fluch und strafe los: Ja, JEsu allmacht stärket dich, Daß du wirst können ritterlich Die bittre wurzel in dir dämpfen, Und wider böse lüste kämpfen.

12. So kanst du denn mit Paulo freudig sagen: Ich lebe nicht, denn Christus lebt in mir. Kein feind wird seyn, den du nicht könntest schlagen, Dieweil der Held, dein JEsus, ist mit dir. So oft sich regt ein neuer krieg, Gebiert sich dir ein neuer sieg. Wen solten diese seligkeiten Nicht von der welt zu JEsu leiten?

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu.

249. Du weinest für Jerusalem, HErr JEsu! heisse zähren, Bezeugst, es sey dir angenehm, Wenn sünder sich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünden wein, So wäsch'st du ab aus lauter gnad Die missethat, Die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde: Vor GOtt sind die so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit, Zu jederzeit, Und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränenthal, HErr JEsu, öfters weinen; Mich drücken leiden ohne zahl; Die welt plagt hier die deinen: Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Doch tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ! Daß du in noth gewesen bist.

4. Du sammlest meine thränensaat; Ich weiß sie sind gezähler; Du schaffest meiner seelen rath Und hebest was mich quälet. So oft ich vor dir weinen muß, So tröstet mich dein thränenguß, Bis ich dort in der ewigkeit Nach angst und leid Erfreuet werde allezeit.

5. Für deine thränen dank ich dir,

dir, Daß du die freuden-krone, HErr Christ! dadurch erworben mir, Bey dir ins himmels throne: Wenn du mich holen wirst hinauf, Zu deinem auserwählten hauf; Denn will ich recht lobsingen dir, O höchste zier! Für deine thränen für und für.

250. HErr, ich habe mißgehandelt, Ja, mich drückt der sünden-last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und, jetzt wolt ich gern aus schrecken, Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, Wolt ich über see gleich ziehen, Steig ich in die gruft hinein, Hätt' ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Daß ich, HErr, nicht recht gethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nim mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden, Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen, An dem grossen weiten meer, So würd' es ihm dennoch fehlen, Daß er meiner sünden-heer, Daß er alle mein gebrechen, Solte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach; O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine sach! O daß aus dem thränen-brunnen, Käm ein starker strom geronnen.

6. Ach, daß doch die heißten fluthen Ueberschwemten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht. Ach, gib dem zerbrochnen herzen Lindrung in den größten schmerzen.

7. Denn, HErr JEsu, deine plagen, Dein für mich vergoßnes blut, Wunden die du lassen schlagen, Machen meine sache gut; Drum will ich die angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see; Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee. Laß den guten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

Mel. Ich komm jetzt als ein.

251. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel, Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nim sie von meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holz mit todes schmerzen: Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verloren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Doch dis dein theures trostwort sagt, Daß alles wird vergeben, Was man mit thränen hier beklagt: Es predigt heil und leben Dem tief zerknirschten armen geist, Der sich dem sündendienst entreißt, Und fasset dich im glauben.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich dir schon geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Der durch dein blut von sünden rein Mögt gleichfalls abgewaschen seyn, Wie David und Manasse;

6. So dreng ich mich so krank ich bin Mit schwer belad'nem herzen, In tiefster beugung zu dir hin; HErr, lindre meine schmerzen.

zen. Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, Um deines namens willen, Zerbrich in mir das schwere joch; Du kanst den kummer stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geist, Heil mich durch deine wunden; Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meinen letzten stunden, Und nim mich einst, wenn dirs gefällt, Im wahren glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

Mel. Wenn meine sünd' m.

252. Hier steh' ich, GOtt! und weine, Wie jener zöllner stand. Entfernt vom gnadenscheine, Verirr't aus deiner hand, Bin ich wie ein gejagtes wild, Das schrecken trift die seele; Der donner GOttes brüll't.

2. Ich lag im tiefsten schlummer, Vom satan eingewiegt; Ich lebte ohne kummer, Mein GOtt! nun aber liegt Die sünde, wie ein schwerer stein, Auf dem erschrockenen herzen, Mich martert höllenpein.

3. Gedenk' ich an die stunden, Die schleunig fortgeeilt, So öffnen sich die wunden, Die keine salbe heilt, Der inn're zeuge klagt mich an Und rüget solche sünden, Die ich nicht leugnen kan.

4. Von ferne fall' ich nieder Tief auf mein angesicht, Die nassen augenlieder Sind unterwärts gericht't; Die eigene gerechtigkeit, Die arbeit meiner kräfte, Erzeugt nur herzeleid.

5. Der sünden bürde drücket, Im herzen steckt der wust. Tief in den staub gebücket, Schlag ich an meine brust. Laut klopft das schwer gepreßte herz, Und fühlet mit erbeben Der sünden heissen schmerz.

6. Ich zehle mich zu denen, Die zorn und tod verdient. Es dringt mein seufzend sehnen Zu dir, der mich versöhnt. Zu dir, dem wahren gnadenstuhl, Dein blut kan mich bewahren, Vor jenem feuerpful.

Mel. Wer nur den lieben G.

253. Ich armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor GOttes angesicht: Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner grossen sünd. Hilf daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlornes kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach erhör, mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vater-herz! Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meiner seelen schmerz: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen! Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilen kan als du: Ach, aber schenke gnade, gnade, Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

7. Sprich

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß ich armer wurm es hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im herzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

Mel. Es ist gewißlich an d.

254. Ich will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren. Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o GOtt! bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines Geistes licht Blind, taub, ja tod in sünden: Verkehrt ist will, verstand und thun; Des grossen jammers wollst du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führe mir zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan, Du kanst mein herz gewinnen: Daß ich aus kummer und beschwer, Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden, Mein leben dank ich deiner hand; Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt Mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir, Gehorsams mich beflissen? Ach nein, ein anders saget mir Mein herz und mein gewissen. Darin ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen, Verklagen mich ja offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Sie haben weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist hier keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit, Fast unbesorgt geschlafen, Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen; Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort; es hat geduld Der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alles ist erwacht; Mein herz will mir zerspringen; Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen, Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helfen thor und riegel; Wo flieh ich hin? o morgen-roth! Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer; Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! all's umsonst, und wann ich gar Könt in den himmel steigen, Und wieder in die höll, alldar, Mich zu verkriechen, neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst doch meine schand und mich, Der sichten sonne zeigen.

13. HErr JEsu, nim mich zu

dir.

der ein, Ich flieh in deine wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden; Dir ist ja, o du GOttes-Lamm, All meine schuld am creutzes-stamm, Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinem Vater für, Daß er sein herze lenke, Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden denke, Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle senke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden, Die böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Dann daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr! gib du stets kraft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

Mel. Alle menschen müssen.

255. JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod, Aus des teufels finstern höhle, Und der schweren sünden-noth Kräftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort: Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Das von dir verlaufne schaaf, Dem gesetzes-donner fluchet In dem tiefen sündenschlaf: Ja du satans überwinder, Hast die hochbetrübten sünder, So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit; Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit; All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern Gott verachten. Bößlich leb ich ganz und gar Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Zwar ich kan das wollen nennen, Dieses spür und merk ich hier: Aber fleisch und blut zu zwingen Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn, Mein gemüth ist ganz zerrissen, Durch der sünden schmerz und pein, Und mein herz ist matt von sorgen, Ach! vergib mir das verborgen; Rechne nicht die misserhat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du, so zerschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit, Vielmal pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen: Ach! so hilf, HErr JEsu, siegen; O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Geben trost in kummerstunden, Wenden alle plagen ab; Deine pein und blut'ges schwitzen Sollen mich im tode schützen. Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach so wollest du mich retten Und dich meiner nehmen an; Du allein, HErr, kanst es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Diesen faßt das bange herze, Tief gebeugt vom sünden-schmerze; Blut, das du vergossen hast, Hebet, JEsu, meine last.

11. Nun, Ich weiß, du wirst mir

mir stillen Mein gewissen, das mich plagt, Deine treue wird erfüllen, Was du selber zugesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verloren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht; Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der frohen ewigkeit.

Mel. Alle menschen müssen.

256. JEsu, liebster schatz der frommen! Schönster bräut'gam, GOttes sohn, Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinem thron Zu der erden niederleget, An die brust voll kummer schläget; Weil ihr hochbetrübtes herz Fühlt den schweren sünden-schmerz.

2. Ach, es ist nicht zu beschreiben Die sehr grosse sündenschuld, Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil, o JEsu, deine huld Gegen mich ist nun verscherzet, Welches mich so heftig schmerzet; Lieber stürb ich tausendmal, Als zu leiden solche quaal.

3. Selbst das herz fängt an zu bluten, Das dein scharf gesetz zerbricht, Die sehr herbe thränen-fluthen Ueberschwemmen mein gesicht; Alle mein gebein erbeber, Da die zornfluth sich erheber; Ach ich bin lebendig todt In so grosser seelen-noth.

4. Willst du mich dann ewig hassen? Deine lieb und freundlichkeit, Wird ja die nicht sterben lassen, Die nach deiner hülfe schreyt. Ach! ich weiß dein herz wird brechen, Und mir armen trost zusprechen, Weil du meine sünden-last, JEsu! selbst getragen hast.

5. Deine wunden sind die quelle, Hier wasch ich mein sündenkleid In dem blute rein und helle, Vom dem koth der eitelkeit. Ach! wie will ich mich dann laben, Kan ich nur ein tröpflein haben Von dem balsam deines bluts, Des hochtheuren seelen-guts.

6. Wirf dein liebreich angesichte, HErr! auf dein betrübtes kind, Weil ich mich jetzt zu dir richte, Und bereue meine sünd; Laß doch mein geängst gewissen Einen gnaden-blick geniessen; Einen blick, o bruderherz! So verschwindet aller schmerz.

257. Liebster JEsu, das ist pein, Daß ich soll geschieden seyn, Von dir, leben meiner seelen! Ach, ich schreye mit begier, Wenn mich meine sünden quälen, Schenke, JEsu, hülfe mir.

2. Ich bekenne dir, o GOtt! Meines herzens grosse noth, JEsu meiner seelen leben Meine grosse sündenschuld, Wollest gnädig mir vergeben, Und erzeigen deine huld.

3. Liebster JEsu, laß doch nicht Dein so helles gnadenlicht Ueber mir verdunkelt werden, Durch den schwarzen sünden-dunst: Laß mich fühlen hier auf erden, Deine süsse Vatergunst.

4. Wende JEsu, von mir nicht Dein erfreulichs angesicht, Wegen viele meiner sünden: Laß doch, ohne grössern schmerz, Vielmehr deinen trost empfinden Mein mit reu gekränktes herz.

5. Du bist ja mein trost, mein theil, JEsu! ja das größte heil, Das zum besten meiner seelen Von dem hohen himmel kam, Was ich mir zum trost will wählen, Ist des HErren JEsu nam'.

6. In ihm will ich mich erfreun: Er macht mich von sünden rein: Er hilft mir und allen frommen, Daß wir nach vollbrachtem leid, Werden endlich aufgenommen In das reich der herrlichkeit.

7. Hilf,

7. Hilf, HErr JEsu, daß ich hier In dem leben für und für, Mich im guten ernstlich übe; Leite mich an deiner hand Durch des heilgen Geistes triebe, Bis ich komm ins vaterland.

Mel. JEsu leiden, pein und.

258. Liebster Vater! ich dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet, Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mache mich derselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichs geschlecht Und hast Vaters sitten, Ey, so hab ich kindesrecht Und darf kindlich bitten; Dann den kindern steht es frey, Väter anzuflehen. Vater, deine gnad und treu, Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, wilst du dich Vater lassen nennen, Ey so wirst du lassen mich Vaterssinn erkennen; Dann das wär ja viel zu schlecht, Blos den namen führen, Und nicht thun nach vatersrecht, Wie sichs will gebühren

4. Du versprichst in deinem wort Gnade, heil und leben; Laß mich an der gnadenpfort Nicht zurücke beben: Hilf, daß in dem pilgrimslauf Meine seufzer dringen, Bis zum gnaden thron hinauf; Laß es mir gelingen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret; Segne mich, ich lasse dich Eher nicht, ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz! geniessen. Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

7. Ach! verzeih mir Ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden trieb Nur zu viel gewandelt; Ach sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Siehe meinen Heiland an, Der für mich gestorben, Der auf seiner thränenbahn, Mir das heil erworben: Bringen meine sünden schmerz, Die von dir mich trieben; Er erwarb das Vaterherz Wieder durch sein lieben.

9. Klagt mich mein gewissen an, Toben angst und quaalen; Trift mich selbst des todesbann, Kann ich nichts bezahlen; Ey so denk ich an die huld, Da mich staub und aschen, JEsus hat von meiner schuld, Durch sein blut gewaschen.

259. Mein Heiland nimt die Sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgends ruh und rettung finden: Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOtt ein greuel seyn, Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hölle zugesprochen, Wird diese freystadt aufgethan: Mein Heiland nimt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden: Ihn drang der sünder weh und schmerz An ihrer statt ein fluch zu werden: Er senkte sich in ihre noth Und schmeckte den verdienten tod; Nun da er denn sein eigen leben, Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem vater gnug gethan; So heißts: er nimt die sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner schooß Ein sichres schloß gejagter seelen: Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängstlich quälen: Es wird ihr ganzes sündenheer Ins unergründlich tiefe meer Von seinem eignen blut versenket. Der Geist, der ihnen wird geschenket,

Schwingt

Schwingt über sie die gnadenfahn. Mein Heiland nimt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin, In seinen blut beflosznen armen, Das neiget denn den Vatersinn Zu lauter ewigen erbarmen: Er nimt sie auf an kindes statt; Ja alles was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und selbst die thür zum ew'gen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimt die sünder an.

5. O! soltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet; So wohl wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet: Wie streckt er sich nach zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi haus? Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen? Und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an! Ob er gleich noch so tief gefallen. Nun, dis hat er nicht nur gethan Da er auf erden mußte wallen: Nein, er ist immer einerley; Gerecht und fromm, und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sündengreul betrübet, Zu dem der keinen von sich weißt, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? Wilst du dir im lichte stehn? Und ohne noth verloren gehn? Wilst du den sünden länger dienen? Da dich zu retten er erschienen? O nein, verlaß die sündenbahn. Mein Heiland nimt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur so gut du weißt zu kommen; Wenn gleich die last dich niederdrückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm, heran. Mein Heiland nimt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht! Ich hab die güter seiner gnaden So lang und schändlich umgebracht! Er hat mich oft umsonst geladen; Wofern du's nur jetzt redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So soll ihm nichts die hände binden; Nein, du solst heil und gnade finden, Weil er dir helfen will und kan. Mein Heiland nimt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden-pforte schliessen. Nein, weil er ruft; so höre du, Und greif mit beyden händen zu: Wer seiner seelen heil verträumet; Der hat die gnadenzeit versäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimt dich JEsus an.

11. Ja, zieh uns selbsten recht zu dir, Holdselig süsser freund der sünder; Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adams kinder. Zeig uns bey unserm seelenschmerz Dein aufgespaltnes liebesherz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kan: GOtt lob, auch mich nimt JEsus an!

Mel. O traurigkeit, o herze.

260. O angst und leid! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewissen nagt Wegen meiner sünden.

2. O ach und weh! O schreckenssee! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste gruft Möchte mich bedecken.

3. Ich finde kaum, Auf erden raum, Wo ich kan sicher bleiben,

Meine

Meine bosheit will mich ganz In den abgrund treiben.

4. Mir deucht dein wort Läßt schrecklich dort Sich von dem richtstuhl hören; Weil ich mich die fleisches-lust Laß hier so bethören.

5. O GOttes Sohn, Du gnaden-thron, Ich flieh in deine wunden; Hier hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

6. Dein heil'ges blut, Das mir zu gut Am creutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heil Kommt auf mich geflossen.

7. Darum mein heil, Laß mich jetzt theil An deinem tode haben. Meine sünde werd hinfort In dein grab vergraben.

Mel. JEsu leiden, pein und.

261. O wie ist der weg so schmal, Der den sünder führet Zu des himmels freudensaal! O wie manche rühret Das verlangen sel'ger lust, Welche doch nicht kommen, Wegen welt-gesinnter brust, In das reich der frommen.

2. Denn sie scheuen creutz und leid, Hegen fleisches triebe; Es beherrscht sie stolz und neid, Samt der eigenliebe: Ach, es führt der schmale pfad Durch viel angst und leiden, Er zeigt, was man stündlich hat Gänzlich zu vermeiden.

3. Dann die himmelspfort ist klein, Wer hindurch will gehen, Und nicht gleichsfalls klein mag seyn, Bleibet draussen stehen: Viele denken wohl daran, Auch hindurch zu dringen, Aber auf der sündenbahn Wird dirs nicht gelingen.

4. Ach wo nehm' ich kräfte her? Wer hilft mir von sünden? Ich, von guten gänzlich leer, Kan den weg nicht finden, Wo ich frey von sünden last, JEsum mein verlangen, Ihn den süßten himmelsgast, Könte vest umfangen.

5. Heiland gib mir deinen Geist; Aendre selbst mein leben; Er, der unser tröster heißt, Kan den kummer heben: Schaff ein neues herz in mir, Gib mir starken glauben, Daß mich dir, O seelenzier! Nie der feind kan rauben.

6. Präge selbst dein eigen bild Tief in meine seele; Reiche mir den glaubensschild; Schone wo ich fehle. Friede, sanftmuth, trost, geduld, Starker muth im leiden Sind geschenke deiner huld, Samt den reinen freuden.

7. Ach! so send uns deinen Geist, Laß ihn auf uns schweben, Wie du deinen jüngern hast Ihn zum trost gegeben; Komm, ach komm, du werther Geist, Daß auch wir einst kommen, Da, wohin dein trieb uns weißt, In das reich der frommen.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

262. O sichrer sünder! denkst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenkst du nicht in deinem muth, An GOttes zorn und seine ruth, Damit er grimmig dräuet Den sündern, die im tollen sinn, Gelebet, und von anbeginn Für ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllenglut, Wo sünd und tod beysammen Mit unauslöschlich ew'ger wuth, Dir und dem teufel flammen; Sie lodert schon zur ewigkeit, Die glut, in welcher nach der zeit, Von wegen deiner sünden Die arme seel, der freche geist Der nun so mancher lust geneußt, Sein ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich Und deine arme seele, Damit sie nicht so grausam sich In jenem feuer quäle; Gedenke doch, du sünden-knecht, Daß GOtt allwissend und gerecht, Und deine laster zähle: Auf, auf, ermuntre dich mit fleiß, die sünden-netze bald zerreiß, Du arm-verirrt seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wilden wesen, Vergiß der vor'gen sünden-zeit Und suche dein genesen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falschheit und ohn trügerey, Nach GOttes heilger lehre; Eröffne deiner thränen bach, Ruf über deine sünde: ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die heilge himmels-thür Zu deiner hülfe offen: Du kanst noch heute gnade hier Und alles gute hoffen; Auf! schicke dich zur busse an; Verlaß der laster breite bahn; Noch scheint dir deine sonne, So wird auf deinen thränenguß Erfolgen GOttes gnadenfluß, Und künftig ew'ge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so sehr vergiftet: Kommt bey mir nur nicht weiter ein, Ich hab ein haus gestiftet Für GOtt in meines herzens saal, Entweicht und fliehet allzumal, Ihr schändliche verräther! Es fliehe meine arme seel In der fels-löcher sichre höhl, Bey JEsu dem vertreter.

7. Ach JEsu, süsses gnaden-heil! Du vater deiner kinder! Ach JEsu! zum erbarmen eil Für mich betrübten sünder: Ich komme, ach, komm, nim mich an, Du grosser gnad- und wunder-mann. Ich bitte um erbarmen! Ich weiß, daß noch wird übrig seyn In deinem süssen herzens-schrein, Ein trost-blick für mich armen.

8. HErr JEsu, meer der gütigkeit, Laß deine gnade fliessen: Und wie ein strohm in dieser zeit, Auch auf mich sich ergiessen: Hier steh ich elend, blind und blos, Eröffne mir der liebe schooß, Und laß mich gnade finden: Führ auch durch deinen guten Geist Mich so, daß ich fort allermeist Ersterbe allen sünden.

Mel. Vater unser im himmelr.

263. So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist dis mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menschen-kind; Verzweifle nicht in deiner sünd; Hier findest du trost, heil und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid: O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Denk nicht: es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd; Und wenn ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich: GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmherzigkeit; Doch, wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seele selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt: Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich: Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

Mel. Der lieben sonnen licht.

264. Steh armer mensch, besinne dich, Du eilst in dein verderben; Mein herze bricht, du jammerst mich: Ach, wilst du ewig sterben! Hab ich dich

nicht gezeugt? Hab ich dich nicht gesäugt: Such ich nicht deiner seelen ruh? Ach! armer wurm, wo eilst du zu?

2. Du fliehst von dem, der nach dir ruft Aus lieb entflammten herzen. Du eilst, wohin? zur höllen-kluft; Ach! solte michs nicht schmerzen? O arme creatur! Steh still, bedenke nur, Ich hab dir selbst mein bild vertraut; Und du wirst eine teufels-braut.

3. O jammer, ach! ich seh mein kind In pful des abgrunds rennen, Ich ruf, ich schrey; es ist so blind, Und will mich nicht erkennen; O armer mensch, steh still! Denk, wer dich retten will; Ich bins, der dich so brünstig liebt: Ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedenke nicht: ich sey ein thier, Das sich vom blute nähret. Wie wohl, wie wohl ist dem bey mir Der sich zu mir bekehret. Komm nur, mein kind, komm her, Ich bin kein löw noch bär. Ich, ich bin GOtt, das höchste gut! Was nutzt mir eine handvoll blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, Ich will nicht dein verderben; O komm doch nur, verirrter sinn, Du solst das leben erben. Das Lamm hat dich befreyt; Tauch nur das sündenkleid In seine tiefe wunden ein, So will ich dein erbarmer seyn.

6. Dies ist der treuen lehrer rath, Dich von den höllen ketten, Wenn dein herz buß und glauben hat, Durch Christi blut zu retten. Mein Geist kommt selbst zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er schenkt dir selbst das glaubens-licht: Nur halte still und fliehe nicht.

7. Sieh armer mensch, so treu bin ich, Wer kan dich treuer lieben; So komm denn her, komm, küsse mich: Wie kanst du mich betrüben? Flieh, flieh die falsche welt, Die dich gefesselt hält, Flieh, armer, geh von Sodom aus, Und komm in deines Vaters haus.

8. O könte so die erden-lust Wie ich, dein herz vergnügen: Ich gönnte dir an ihrer brust In ewigkeit zu liegen. Ich bin GOtt ohne dich; Dein elend jammert mich; Denn was voritzt dein herz erfreut, Verläßt dich in der ewigkeit.

9. Was wird sodann den armen geist, Und sein verlangen stillen? Die träber, so er hier geneußt, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wollust, gut und geld Vergeht, verraucht, zerfällt, Drum komm zu mir, betrognes kind, Weil ich und du nur ewig sind.

10. O glaube nicht, es sey ein joch, In meinem schooß zu liegen: O komm nur her, versuch es doch, Ich will dein herz vergnügen. Wie sanfte wirst du ruhn, Wie wohl will ich dir thun, Wenn du der welt nur abschied gibst, Und mich allein durch Christum liebst.

11. Drum auf, und eil aus Babylon, Verlaß die sünden-pfützen; Bist du zu schwach, hier ist mein Sohn, Sein arm wird dich beschützen: Hat er dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht; So wird dein herz recht frey und rein, Und ich dein GOtt und Vater seyn.

12. Wie groß ist doch die seligkeit, So die gerechten schmecken? Sie kan kein tod, kein schmerz noch leid, Kein feind, kein teufel schrecken. Ich bin ihr schutz und heil: Ich bin ihr lohn und theil, Nun, armer mensch, komm, liebe mich! Dis alles, alles wart't auf dich.

Mel. Mache dich mein geist.

265. Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt! verschone, Ach laß mich nicht seyn verlorn, Nach verdienst nicht lohne; Hat die sünd Dich entzündt,

entzündt, Lösch ab in dem !amme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denkt im tode dein, Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lobsage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, Stärk mit trost mich schwachen, Ach HErr, hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öhl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen, Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten, Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten; Teufel weich! Hölle fleuch: Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geschenket.

7. Vater, dir sey ewig preiß Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicherweiß, Der allzeit zu loben. Heilger Geist, Sey gepreißt, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Mel. O GOtt, du frommer.

266. Wilst du die busse noch, Die GOtt gebiet, verschieben: So schändest du sein wort, Und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine besserung Nicht deiner seelen glück? Und wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick?

2. Allein wie schwer ists nicht Sein eigen herz bekämpfen? Begierden widerstehn, Und seine lüste dämpfen? Ja sünder, es ist schwer; Allein zu deiner ruh Ist dis der einz'ge weg, Und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von GOtt, Wie kanst du sie vergessen? Nach deinen kräften selbst Hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist GOtt denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, Als ich ihm leisten kan?

4. Sprich selbst, gewinnet GOtt, Wenn ich ihm kindlich diene, Und seiner werth zu seyn, Im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übst, Die GOtt dein HErr, gebeut, Wem dienst du? Ringst du nicht Nach deiner seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, Das laster zu verlassen? Weil es dein unglück ist, Befiehlt es GOtt zu hassen. Was weigerst du dich noch, Der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, Befiehlt sie GOtt allein.

6. GOtt biet die kraft dir an, Das gute zu vollbringen; Soll er durch allmacht dich, Ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die vernunft; Und du verleugnest sie? Er sendet dir sein wort; Und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt mein herz; Ich hab es ihm verheissen, Mich noch dereinst, mich bald Vom laster loszureissen; Jetzt ist das werk zu schwer. Doch diese schwierigkeit, Die heute dich erschreckt, Wächst sie nicht durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringst, Was fleisch und blut befohlen, Je stärker wird der hang, Die that zu wiederholen. Scheu'st du dich heute nicht, Des höchsten feind zu seyn: Um wie viel weniger Wirst du dich morgen scheun!

9. Ist denn die buß ein werk Von wenig augenblicken? Kan dich kein schneller tod Der welt noch heut entrücken? Ist ein geschrey zu GOtt, Ein wunsch nach besserung, Und angst der missethat, Die wahre heiligung?

10. Ists

10. Ists gnug zur seligkeit, Des glückes der erlößten, Wenn uns der tod ergreift, Sich sicher zu getrösten? Ist das bekenntniß gnug, Daß uns die sünde reut; So ist kein leichter werk, Als deine seligkeit.

11. Doch fordert GOtt von uns Die reinigkeit der seelen; Ist keine seele rein, Der glaub und liebe fehlen; Ist dieses dein beruf, GOtt dienen, den du liebst: So zittre vor dir selbst, Wenn du dis werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich. Ist dieser dein geschäfte? Nein, mensch! und du verschmähst Des Geistes GOttes kräfte? Erschreckt dich nicht sein wort? Giebt im verkehrten sinn, Den sünder, der beharrt, Nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlößt, Damit wir sünder bleiben, Und, sicher durch sein blut, Das laster höher treiben? Gebiet uns Christi wort Nicht tugend, recht und pflicht; So ist es nicht von GOtt: GOtt widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, Und seine stimme hörest, Noch heute schicke dich, Daß du vom bösen kehrest. Begegne deinem GOtt, Willst du zu deiner pein Dein hier versäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entschliesse dich beherzt, Dich selber zu besiegen; Der sieg, so schwer er ist Bringt göttliches vergnügen. Was zagst du? Geht er gleich Im anfang langsam fort, Sey wacker! GOtt ist nah, Und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine sünden; Und läßt dich sein gesetz Erst ihren fluch empfinden; So widerstreb ihm nicht: Denn GOttes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereut.

17. So süß ein laster ist, So giebts doch keinen frieden: Der tugend nur allein Hat GOtt dis glück beschieden. Ein mensch der GOtt gehorcht, Erwählt das beste theil; Ein mensch der GOtt verläßt, Verläßt sein eigen heil.

18. Die busse führt dich nicht In eine welt voll leiden; GOtt kennt und liebt dein glück: Sie führt zu deinen freuden, Macht deine seele rein, Füllt dich mit zuversicht, Giebt weißheit und verstand, Und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich selbst: ist dis kein glück, Mit ruhigem gewissen, Die güter dieser welt, Des lebensglück geniessen, Und mäßig und gerecht In dem genusse seyn, Und sich der seligkeit, Schon hier im glauben freun?

Mel. Wo ist der weg, den ich.

JEsus, der Hirte:

267. Wo ist mein schäflein, das ich liebe, Das sich so weit von mir verirrt, Und selbst aus eigner schuld verwirrt, Darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihrs, ihr auen und ihr hecken, So sagt mirs, eurem Schöpfer an: Ich will sehn, ob ichs kan erwecken, Und retten von der irrebahn.

2. Ach schäflein! finde dich doch wieder Zu dem, der dich so herzlich liebt, Und nie was böses hat verübt An dir, der sich gelassen nieder, Um dich zu suchen und zu fassen Auf seine achsel sanftiglich, Der nimmermehr dich kan verlassen; Deñ meine lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wissen In solcher abgeschiedenheit. Du laufst nun hin und her zerstreut, Und mußt die grosse freude missen, So andre schäflein bey mir finden, Die nur in meinem schoosse ruhn; Da sind sie sicher vor den winden, Die ihnen können schaden thun.

4. Du findest eher keinen frieden, Bis du dich ganz in mich versenkt, Und dein herz hast zu mir gelenkt.

gelenkt. Ich bins alleine, der den müden kan leben, kraft, erquickung geben. So komme doch nun bald herzu: Ach! schone noch dein armes leben, Und schaffe deiner seelen ruh.

5. Wilst du, o armes Lamm, nicht hören, Laufst immer weiter weg von mir? Ruf ich doch sehnlich für und für, Ob du noch woltest wiederkehren Zu deinem ursprung, deiner quelle, Aus welcher du geflossen bist, Die ja so lieblich und so helle Von ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein rufen nicht erweichen, Das in der wüsten laut erschallt, Und in den klüften wiederhallt; So bist du wohl recht zu vergleichen Den harten felsen und den steinen, Die doch mein wort zerschmeissen kan: Ach! ich muß vor erbarmen weinen, Daß du mich nicht willst hören an.

Schäflein:

7. Weß ist die stimme, die ich höre In dieser wilden wüsteney? Es scheint, als obs der Hirte sey. Er rufet immer: wiederkehre! Sollt er mich denn auch irgend meynen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt; Nun bin ich lahm auf meinen beinen: Ach! hätt ich mich nicht so verwirrt.

Hirte:

8. Ich will dir keine ruhe lassen, Ich will dich locken, bis du hörst, Und dich von herzen zu mir kehrst: Ach! wie will ich dich denn umfassen, Und an mein herz ganz sanfte drücken: In liebes-seilen solt du gehn, Denn wird kein feind dich mehr berücken, In meinen hürden solt du stehn.

Schäflein:

9. Ach holder Hirt! ich komm gelaufen, So gut ich kan auf dein geschrey, Du mußt mich aber machen frey, Und selber bringen zu dem haufen Der andern schäflein, die dich kennen, Die dich nur ihre augen-lust Und allerliebsten Hirten nennen. Nun, drück mich vest an deine brust.

Mel. Auf meinen lieben G.

268. Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin mit vielen grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wañ alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu voller gnad, Auf dein gebot und rath, Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlößt: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse Und mich darauf verlasse, Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut der edle saft, Bringt sündern stärk und kraft; Es kan den schaden heben: Es können alle leben, Die es im glauben fassen, Und die sich retten lassen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Deñ du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Daß ich an deinem leibe, ein gliedmaß ewig bleibe.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

269. Wo soll ich hin? Wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand HErr, Als nur zu dir Will ich mich frey begeben, Du bist, der das verlorne sucht: Du segnest das so war verflucht: Hilf, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget. O Lebens-GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget; Du weist es wohl was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht, Hilf, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht: Du rufst ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth als herzog vor mir gehn, Hilf, JEsu, dem zerknirschten.

4. Bist du der arzt, der kranke trägt? Auf dich will ich mich legen. Bist du der hirt der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen. Ich bin gefährlich krank und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilf, JEsu, dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht HErr, was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch, Erlösen von dem todes-joch? Ich danke GOtt durch Christum.

Vom wahren Glauben.

270. Es ist das heil uns kommen her, Von gnad und lauter güte, Die werke helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhob sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mañigfalten, Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegelzart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbe art Aus eignen kräften lassen, Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen; Denn gleißners werk GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, Sonst wären wir verdorben, Drum schickt GOtt seinen Sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das ganz gesetz hat er erfüllt Damit seins vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten, So lerne jetzt ein frommer christ, Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr denn lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub giebt aus von ihm den schein, So er die werk nicht lässet. Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bis du aus GOtt geboren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkant, Und schlägt das g'wissen nieder, Das evangelium kommt zu hand, Und stärkt den sünder wieder. Er spricht: nur kriech zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben, Wenn das nicht rechter glaube wär, Wolt'st ihn der werk berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werk die sind des nächsten knecht, Dabey wir'n'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget, Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage. Er weiß wohl wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz spräch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gutthat willen, GOtt, Vater, Sohn, heiligem Geist! Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh wie ins himmels throne, Das täglich brodt ja heut uns werd, Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Lös' uns vom übel, amen.

Mel. Liebster JEsu, wir si.

271. GOtt! du hast in deinem Sohn Mich von ewigkeit erwählet: Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gieb mir des Geistes gaben, So dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, Und zum guten ganz verloren, Heil'ger Geist, mein HErr und GOtt! Mache du mich neugeboren; Dann das fleisch ist mein verderben, Und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht Meiner irrdischen gedanken; Dämpfe das, was GOtt veracht; Halte die vernunft in schranken; Daß ich anders, nicht als gerne, Selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht und tracht, Ist von jugend auf nur böse; Aber hilf, daß deine macht Mich auch von mir selbst erlöse; Und zu allen guten dingen Gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines herz, Daß ich stets an GOtt gedenke, Und mich oft mit reu und schmerz Ueber meine sünde kränke; Doch, nach den betrübten stunden, Führe mich in JEsu wunden.

6. Pflanze mich daselbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe, Und wann ich sein eigen bin, Hilf mir daß ich es auch bleibe: Er sey weinstock, ich der rebe, Daß ich ganz an JEsu klebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey; Glauben, hoffnung und die liebe; Steh

Steh auch sonst mir also bey, Daß kein teufel mich betrübe; Gib mir demuth, fried und freude, Und auch sanftmuth wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, Auch zuweilen gar nichts sagen: Hilf mir beten, wie ich soll, Hilf mir auch mein creutze tragen: Wann es zeit ist, hilf mir sterben, Und dabey den himmel erben.

Mel. O GOtt, du frommer.

272. HErr, allerhöchster GOtt! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch Christum müssen haben: Ich sünder klage dir, Daß leider! ich nicht kan, Dich, wie ich gerne wolt, Im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, Doch mit sehr schwachem glauben, Den mir noch will dazu Der arge feind wegrauben: In solcher noth, o GOtt! Weil ich auf dich allein Vertraue, wollest du Mein treuer helfer seyn.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnaden-hände, Hilf meiner schwachheit auf, Und stärkung mir zusende: Ob schon dem senfkorn gleich, Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub in mir geschäftig, Und deine stärk und kraft Sey in mir schwachen kräftig: Ach, zieh mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht! Auf daß sich mehr' in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du Ein fünklein angezündet Des glaubens, blas' es auf Daß, wenn sich noth einfindet, Ich wohl gerüstet sey, Und gute ritterschaft Ausübe allezeit, Durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu! blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie du das arme weib Von Cana, das beladen Mit vielem unglück war: Vertritt du mich bey GOtt, Damit mein schwacher glaub Nicht werde hier zu spott.

7. Ach, lieber HErr! wie du Für Petrum hast gebeten, Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten: So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist, Weil es dein wille ja, Und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Mein GOtt, mich doch erhöre! Merk auf mein flehen, und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

273. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund der unbeweglich steht Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt: Es sind die offnen liebes-armen, Deß, der sich zu dem sünder neigt: Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, GOtt will, uns soll geholfen seyn: Deßwegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deßwegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Hier findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit, barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach GOttes herzen schaun; Da findet sich zu aller zeit, Unendliche barmherzigkeit,

6. Wird

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan, Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan, Ist die erretung noch so weit; So bleibt mir doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja, häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eiteln dingen plagen muß: Werd ich auch ziemlich sehr zerstreut, So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin; Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt: Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt; So sing ich einst in ewigkeit: O abgrund der barmherzigkeit!

274. Mein JEsu, dem die Seraphinen Im glanz der höchsten majestät Selbst mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an sie ergeht; Wie solten blöde fleisches-augen, Die der verhaßten sünden-nacht Mit ihrem schatten trüb gemacht, Dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum; Laß deine gnade mich erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen scepter meiner seele, Die sich, wie Esther vor dir neigt, Und dir als deine braut sich zeigt; Sprich: ja, du bists, die ich erwehle.

3. Sey gnädig, JEsu, voller güte, Dem herzen, das nach gnade lechzt! Hör wie die zung in dem gemüthe: GOtt, sey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen: Wie köntest du ungnädig seyn Dem, den dein blut von schuld und pein Erlöst da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnaden-hände, Und, bitte mit dem glaubens-kuß: Gerechter König, wende, wende Die gnade zu der herzens-buß, Ich bin gerecht, durch deine wunden, Es ist nichts sträflichs mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir, So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nim ihr licht nicht von mir weg: Stell deine gnade mir zur seiten, Daß ich auf dir beliebtem steg Beständig bis ans ende wandle, Damit ich auch in dieser zeit In lieb und herzens-freundlichkeit Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, Und stärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben sieg und stehe, Wenn stärk und list der feinde wacht: So wird dein gnadenreich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfassen, Erwehl es, HErr, zu deinem thron. Hast du aus lieb ehmals verlassen Des himmels-pracht und deine kron: So würdge auch mein herz, o leben, Und laß es deine wohnung seyn, Bis du, wenn dieser bau fällt ein, Mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben, Steig du in lieb herab zu mir! Laß mir nichts diese freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz sich regt, Und wenn dasselb

auch

[a]uch nicht mehr schlägt; So soll [d]och noch die liebe währen.

Mel. Wie schön leucht uns.

275. Mein JEsu süsse seelen lust! Mir ist nichts [a]usser dir bewust, Wenn du mein [h]erz erquickest, Weil deine lieb [s]o süsse ist, Daß man auch seiner [s]elbst vergißt, Wenn du den geist [e]ntzückest, Daß ich In dich. Aus [d]em triebe Reiner liebe, Von der [e]rde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hat ich doch für trost [u]nd licht, Als ich dein holdes an[g]esicht, Mein JEsu! noch nicht [k]annte? Wie blind und thöricht [g]ieng ich hin, Da mein verkehrter [f]leisches-sinn Von welt-begierden [b]rannte. Bis mir Von dir Licht [u]nd leben Ward gegeben, Dich [z]u kennen, Herzlich gegen dich zu [b]rennen.

3. Die arme welt hat zwar den [s]chein, Als wär ihr schlechtes frö[l]ich-seyn Ein herrliches vergnü[g]en: Allein, wie eilend gehts [v]orbey! Da sieht man, daß es [b]lendwerk sey, Wodurch wir uns [b]etrügen; Drum muß JEsus Mir den schätzen Mich ergetzen, Die bestehen, Wenn die welt lust [m]uß vergehen.

4. Wer JEsum vest im glauben [h]ält, Der hat die kraft der andern [w]elt Hier allbereits zu schmecken: [P]flegt JEsus gleich zu mancher [z]eit Bey grosser herzens-traurig[k]eit Sein antlitz zu verdecken; [I]st doch Sein joch Sanft und fei[n]er, Als wenn einer Auf dem bet[t]e Dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem [w]ort, Daß du dich, liebster see[l]en hort! Nicht ewiglich ver[s]teckest: Du thust vor mir die au[g]en zu, Auf daß du desto größre [r]uh Hernach in mir erweckest, Wenn ich Treulich Als ein rebe An dir klebe, Auch im leide, Nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine [n]oth, Mein JEsu! wär es auch der tod, Von deinem dienst abschrecken: Ich weiß daß mich dein herze liebt, Darum so geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin stille; Ists dein wille Mich zu kränken, Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und solt ich auch mein hert in mir Dein süsses manna nicht allhier In dieser zeit empfinden, So will ich doch zufrieden seyn, Und werde deinen gnadenschein In jenem leben finden, Da man Stets kan, Sich zu laben, JEsum haben Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menschen sohn! Ich kenne deine liebe schon, Wenn uns die dornen stechen; Dein herz das mich in trauren setzt, Und sich verschließt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen. Drum füllt Und quillt In mein herze Nach dem schmerze Deine süsse, Die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit freudenöhl, So, daß sich öfters leib und seel Recht inniglich erfreuen: Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, Ich weiß auch, was du denen giebst, Die sich davor nicht scheuen. Drum gib Den trieb Unabwendig Und beständig, Treu zu bleiben, Und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der glaub ist eine starke hand, Und hält dich als ein vestes band; Ach stärke meinen glauben: Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O starker Jesu, rauben; Weil ich Frölich Welt und drachen Kan verlachen, Und die sünden Durch den glauben überwinden.

Mel. Es ist gewißlich an d.

276. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Dich vest im glauben fassen, Und dich, der du mein Heiland bist, Nie aus dem

dem herzen lassen, Das ist ein werk von oben her; O HErr, den glauben in mir mehr; Hilf, daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne, Daß ich, o JEsu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreißt, In dem dreyeinigen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heil Das wahr erkenntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebst die sünden. Hilf, Daß ich thu, was mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl fasse; Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse; Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von sünden bin beschwert, Der glaub' an deinen namen.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen: Hilf, daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Ist auch mein glaube schwach und klein; Kan ich ihn kaum bemerken, So höre deines kindes schreyn; Du kanst und wirst ihn stärken; Der du das schwache rohr nicht brichst, Nein, mir als Heiland trost zusprichst, Daß ich mich nicht soll fürchten.

7. Erhalt durch deinen Geist in mir Den glauben und die liebe, Daß ich in meinem wandel hier Im guten mich stets übe; Daß ich sey lauter jederzeit Ohn anstoß mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. Hilf, daß ich gute ritterschaft, Bis an mein ende übe; Vermehre du des glaubens kraft, Geduld, vertrauen, liebe, Daß ich in meiner letzten noth Des glaubens end durch deinen tod Mit freuden davon bringe.

Mel. Nun danket alle GOtt.

277. Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet, Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und geduld, In sanftmuth, freundlichkeit, Ob ihr dem nächsten stets Zu dienen seyd bereit.

2. Der glaube ist ein licht Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert herz und muth, Macht mich zu GOttes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, Gerechtigkeit und leben, Sucht stets des nächsten wohl, Ist willig zu vergeben; Er ist in Christo reich; Von sünden losgezählt, Ist er voll starken muth, Nichts ist das ihn noch quält.

4. Er hofft voll zuversicht Und trauet GOttes worte, Dis hebt den zweifel ganz, Es zeigt die himmelspforte; Von ferne glänzt die pracht dem glaubensauge zu: Der Heiland führt die braut Und winket ihr zur ruh.

5. Die reine liebe wächst Und trägt die reichsten früchte, Erquicket freund und feind Und geht in GOttes lichte; Sie duldet und verträgt Was andre bitter macht, Bleibt unbeweglich treu Bey aller boßheit macht.

6. GOtt liebte uns da wir Noch seine feinde waren; Er schenkte seinen Sohn Den frechen sünder-schaaren: Schenkt liebe für den haß: Wer dieses gläubig faßt, Liebt auch, wie GOtt geliebt Den menschen, der ihn haßt.

7. Die last, die er auflegt, Hilft er auch selber tragen; Der glaube bringt geduld, Erleichtert alle plagen; Statt murren, ungeduld, Wird

Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth Von GOtt ein ziel gesteckt.

8. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehn, Drengt näher sich zu GOtt, Hält an mit bitten, flehen, Verzaget an sich selbst, Nimt Christum gläubig an, Der durch sein blut und tod, Allein uns helfen kan.

9. Der glaube faßt dies blut, Erlanget kraft und stärke; Wird willig und bereit, Zu üben gute werke; Entsagt dem eigensinn, Flieht die vermessenheit, Bleibt in der demuth stehn, Trägt muthig creutz und leid.

10. So prüfe dich denn wohl, Ob Christus in dir lebet, Denn Christi leben ists, Wornach der glaube strebet; Erst machet er gerecht, Denn heilig, wirket lust Zu allem guten werk: Sieh, ob du auch so thust.

11. O HErr! so mehre doch In mir den wahren glauben, So kan mir keine macht Die guten werke rauben; Gib gnade, daß mein licht, Stets dir zum ruhme brennt, Daß ich in wahrheit sey, Ein christ, wie man mich nennt.

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

278. Vor dir, HErr JEsu! steh ich hie Und beuge meines herzensknie; Mich drücken meine sünden: Ich fühle deines zornes ruth, Doch tröstet mich dein theures blut; Ach! laß mich gnade finden. HErr JEsu Christ, dein blut allein, Macht mich von allen sünden rein Wenn ich in wahrer reu und buß An dich glaub und fall dir zu fuß: Mein HErr und GOtt! ich danke dir, :,: Ich will mich bessern, hilf du mir.

Mil. HErr JEsu Christ du.

279. Wann dein herzliebster Sohn, o GOtt, Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in sünden todt Mein fleisch nicht angenommen; So würde von der höllen pein Für mich gar keine rettung seyn, Um meiner sünde willen.

2. Jetzt aber hab' ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sünden-last, Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum bin ich voller trost und muth, Voll kindlichen vertrauen: Auf JEsu theur vergoss'nes blut Will ich die hoffnung bauen: Dis blut macht mich von sünden rein, Drum kan ich nicht mehr traurig seyn; Ich bin bey dir in gnaden.

4. In diesem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich suche gnad demüthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden; Was mir erworben hat dein Sohn, Durch seinen tod und marter-kron, Kan mir der feind nicht rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit Die vom gesetz herrühret; Wer sich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEsu werk allein, Das macht, daß ich kan selig seyn, Weil ich vest an ihn glaube.

6. GOtt Vater, der du alle schuld, Auf deinen Sohn geleget, HErr JEsu, dessen lieb und huld, All meine sünde träget; O heil'ger Geist, deß gnad und kraft Allein das gute in mir schaft, Hilf, daß ich treu verbleibe.

Mel. Machs mit mir GOtt.

280. Wer GOttes wort nicht hält, und spricht: Ich kenne GOtt, der lüget; In solchem ist die wahrheit nicht, Die durch den glauben sieget. Wer aber sein wort glaubt und hält, Der ist von GOtt, nicht von der welt.

2. Der glaube, den sein wort erzeugt, Muß auch die liebe zeugen. Je höher dein erkenntniß steigt,

steigt, Je mehr wird diese steigen, Der glaub erleuchtet nicht allein; Er stärkt das herz, und macht es rein.

3. Durch JEsum rein von missethat, Sind wir nun GOttes kinder. Wer solche hoffnung zu ihm hat, Der flieht den rath der sünder; Folgt Christi beyspiel, als ein christ, Und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdenn bin ich GOtt angenehm, Wenn ich gehorsam übe; Wer die gebote hält, in dem Ist wahrlich GOttes liebe. Ein täglich thätig christenthum, Das ist des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, Wer in der liebe bleibet. Die lieb ists, die die cherubim, GOtt zu gehorchen, treibet. GOtt ist die lieb; an seinem heil Hat ohne liebe niemand theil.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

Mel. O JEsu Christ, meins.

281. Allein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen hülf solst du nicht baun, GOtt ists allein, der glauben hält, Du findest wenig in der welt.

2. Bewahre deinen stand und ehr; Von sünd und schande dich abkehr, Sey niemals sicher, hüte dich, Und wer da steht, der fürchte sich.

3. Christ, schweige du, wie Christus schwieg, Das giebt dir über feinde sieg; Mit schweigen sich verräth niemand, Wenn reden oft bringt sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinen auch kein unrecht thu, So lebest du in fried und ruh.

5. Erhebe nicht im stolzen muth, Dein herz bey dieser erden gut; Es ist nicht dein, GOtt gab es dir; Die demuth ist des reichen zier.

6. Friedfertigkeit, der Engel lust, Erfülle gleichfalls deine brust, Sey fromm, denn wahre frömmigkeit Macht froh auf zeit und ewigkeit.

7. Gedenke stets der armen noth, Und halte deines HErrn gebot; Gib willig von dem überfluß, Den man doch bald verlassen muß.

8. Hat dir jemand was guts gethan, So solst du allzeit denken dran; Spürst du an dir undankbarkeit, So sey es dir von herzen leid.

9. In deiner jugend solst du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Weil sonst, nachdem du älter bist, Die arbeit gar was saures ist.

10. Komm früh und suche deinen HErrn, Mit leib und seele dien ihm gern; Denn wer ihn suchet früh und bald, Ist froh und glücklich wenn er alt.

11. Lehr du und unterweise mich, Mein GOtt und HErr, ich bitte dich; Diß sey dein stetes herzensflehn, Dann wirst du gute tage sehn.

12. Mit deinem HErrn geh durch die welt, Weil er sich gerne zu dir hält! O trage willig seine last Bey der man findet ruh und rast.

13. Noch ist es zeit, besinne dich, Noch ruft und lockt er dich zu sich; Doch wisse, wenn du ihn nicht hörst, Daß du dir angst und kummer mehrst.

14. O denke stets an deinen tod, Du bist noch wohl, gesund und roth; Doch vielen die gesund wie du, Schloß schnell der tod die augen zu.

15. Präg in dein herz des todes bild, Der allein deinen jammer stillt, Der dich zum throne GOttes hebt, Wenn du dem Heiland hier gelebt.

16. Quält

16. Quält dich der jammer dieser welt, So halte dich zu jenem held, Der durch der allmacht starke hand, An deiner statt sie überwand.

17. Ruf GOtt auf deiner pilgrims-bahn Getrost in allen nöthen an; Denn wenn man vest auf GOtt vertraut, So hat man nicht auf sand gebaut.

18. Sieh nur auf deines GOttes hand; Da er so viel an dich gewandt, So rettet er zu seinem ruhm Dich wahrlich als sein eigenthum.

19. Tracht unverdrossen nach der kron, Die GOtt als einen gnaden-lohn Dem, der getreu bleibt, zuerkannt, Wenn er ihn führt ins vaterland.

20. Verlaß dich nicht auf eitelkeit, Denn sie vergehet mit der zeit; Klug ist, wer seine tage zählt Und statt der welt den himmel wählt.

21. Wenn kummer deine seele drückt, So sieh auf den, der dich erquickt; GOtt hebt den schweren kummer-stein, Und wird die seinen bald erfreun.

22. Zuletzt, sey redlich, fromm und treu, Daß dich dein thun niemals gereu; Denn vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

Mel. Wer nur den lieben G.

282. Die liebe lässet sich nicht theilen; GOtt oder welt wird nur geliebt; Führt diese dich in ihren seilen, So wird dadurch dein GOtt betrübt: Wer Herren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden seiten, O seel! ist GOtt der HErr dein schatz? Was haben denn die eitelkeiten Für einen anspruch an dein herz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum willst behalten, So halt ihn einig und allein; Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn; Dein fleisch muß sterben, eh' die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach kurzer lust und prangen, Bringt eckel, kummer und verdruß; Solt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heilgen Geistes seyn?

5. Die thoren dieser welt erfreuet Die falsche lust der kurzen zeit; Sie treiben, was voll angst, sie reuet, In einer langen ewigkeit, Wo GOtt die seinen selber tränkt, Die hier in kummer sich gekränkt.

6. Ach GOtt, wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Auf sünd und thorheit eifrig waren, Und so verträumten ihre zeit; Wie schleunig stürzte sie der tod In ew'ge quaal und höllen-noth.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein Heil ruft seine todten wieder Zum unbeschränkten lebens-lauf Verklärt sie wie das morgenroth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Entferne dich, o eitles wesen, Mich reitzet deine schminke nicht; Ergetze den, der dich erlesen, Ich suche das, was dir gebricht; Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

283. Du kind der welt! das alle lust Auf erden suchet mit zu machen, Gedenk an zwey hochwicht'ge sachen Gar oft in allem, was du thust: Mit lieb, an JEsu todesschmerzen; Mit furcht an deines lebensziel. O! denn vergeht die lust im herzen Zum trunk, zum tanz, music und spiel.

2. Mein JEsus dürstet, niemand reicht, Was seinen mund nur etwas

was labet: Ihr menschen trinket, weil ihrs habet, Bis witz, vernunft und sinn entweicht; Denkt an den ort, wo keine quelle, Die der verdammten zunge kühlt: Ach hütet euch vor jener stelle, Wo man die pein der flammen fühlt.

3. Man nagelt JEsu hände an, Und deine hand will karten nehmen? Du soltest dich von herzen schämen, Da er so viel für dich gethan. Blick hin, auf seine nägelmale, Wie die mit blut besprützet seyn; Und du wilst im gesellschaftssaale Dich mit dem eiteln spiel erfreun.

4. Du eilst zum tanz, dir hüpft das herz, Und springst mit deinen leichten füssen: Indessen muß dein Heiland büssen: Du lachst und er empfindet schmerz. Er läßt die füsse sich durchbohren, Die keinen bösen tritt gethan: Du folgst dem tact mit fuß und ohren So hurtig auf der breiten bahn.

5. Es kan und darf kein spieltisch stehn Auf dem so schmalen himmelswege, Und auf dem engen lebensstege Muß man mit sachten schritten gehn. Music, die nicht zu GOttes ehren, Und nur zur üppigkeit erklingt, Dient edle stunden zu verzehren, Die kein bereuen wiederbringt.

6. Du spielst und denkst nicht an den tod, Er sieht dir gleichsam in die karten; Er schleicht dir nach, auf dich zu warten, Wenn du von tanzen warm und roth. Wie flöt und geigen klang im winde Sich durch die weite luft zerstreut; Ach! denke eben so geschwinde Verschwindet deine lebenszeit.

7. Genug, ich frage nur so viel: Ob sich wohl jemand wünschen wolte, Daß ihn der tod ergreifen solte Im trinken, tanzen, scherz und spiel? Und ob nicht sicher, zu vermeiden, Was leicht zu sündenanlaß giebt? O! der kan viel terro[?]er scheiden, Der nicht verliches geliebt.

8. Der Geist des Höchsten feyret nicht, Dergleichen warnung einzugeben, Und den, der nicht will widerstreben, Erleuchtet auch sein gnaden-licht, Das uns in alle wahrheit leitet, Und auf dem besten wege führt. Wo GOtt die seinen zubereitet, Sie stärket, lehret und regiert.

9. Drum fürchte GOtt von herzensgrund, So darfst du sein geheimniß wissen: Nach weggeräumten hindernissen, Wird solches treuen seelen kund. Daran magst du gewiß erkennen, Daß du in GOtt, und GOtt in dir, Und kanst dich wirklich selig nennen, Ja seyn und bleiben für und für.

10. Auch eins vor dich, du freyer geist, Der keine höll und himmel glaubet, Der alle wollust sich erlaubet, Und frommseyn aberglauben heißt! Wenn nach dem tode nichts zu spüren, So büssest du dabey nichts ein, Wenn aber alles zu verlieren, So wird dein schade ewig seyn.

284. Eins ist noth! ach! HErr, dis eine Lehre mich erkennen doch: Alles andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dis eine, Das alles ersetzt; So werd ich mit einem in allen ergetzt.

2. Seele, wilst du dieses finden, Suchs bey keiner creatur! Laß was irrdisch ist, dahinten, Schwing dich über die natur. Wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht niederließ. Ihr herze entbrannte,

te, dis einzig zu hören, Was JEsus ihr Heiland sie wolte belehren. Ihr alles war gänzlich in JEsum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen; Denn dein wort, o JEsu, ist leben und geist, Was ist wohl, das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinne die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut: JEsu, es muß mir gelingen, Durch dein theur vergoßnes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des creutzes gestorben: Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinne mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was deiner zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, JEsu, mir einig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich erquickt die gnadenfluth: Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Da hast du die ewge erlösung erfunden, Und mich von der höllischen herrschaft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Himmlisch leben, fried und freude Jetzo meine seele rührt, Weil auf eine frische weide Mein Hirt, JEsus, mich geführt. Nichts süssers kan also mein inneres laben, Als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine Sollst mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchelschein: Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, Und leite mich, Höchster! auf ewigem wege; Gib daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: dis Eine ist noth!

Mel. O JEsu Christ, meins.

285. Erneure mich, o ewigs licht! Und laß von deinem angesicht Mein herz und seel mit deinem schein Durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir die schnöde lust, Feg aus den alten sündenwust: Ach! rüst mich aus mit kraft und muth, Zu streiten, wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geist, Der dir mit lust gehorsam leist, Und nichts sonst, als was du willst will. Ach! HErr, mit ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn, Laß sie nach dem, was droben, stehn, Bis ich dich schau, o ewges licht, Von angesicht zu angesicht.

286. Fort, fort, mein herz! zum himmel! Fort, fort, zum Lamme zu! In diesem welt-getümmel Ist für dich keine ruh: Dort wo das Lamm stets weidet, Ist deine stadt bereitet: Da, da ist deine ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

2. Fühlst du dich noch gebunden

den; Entreiß dich nur beherzt. Das Lamm hat uberwunden, Was deiner seel jetzt schmerzt. Wie schwingt es seine fahne Dort auf dem siegesplane? Nun blühet deine ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

3. Wie wallt das vaterherze In heisser liebesglut, Der herbe todesschmerze, Das unschuldvolle blut Des Lammes hat gedämpfet Den zorn und dir erkämpfet Des Vaters herz zur ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

4. Es eilet mit erbarmen Der Vater selbst zu dir, Will ewig dich umarmen, Setzt dich zur pracht und zier, Schenkt dir die reine seide, Gerechtigkeit zum kleide. Dis bringet stolze ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

5. Die fülle aller gnaden Ergießt sich dir zu gut. Hier kan dein herz sich baden Schneeweiß im Lammes-blut, Auch sind allhier die gaben, Die seele recht zu laben, Licht, leben, freud und ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

6. Wie groß ist deine würde, O auserwählte seel! Der HErr ist selbst dein hirte. Dein Lamm, Immanuel, Dein Bräutigam, dein Leben, Hat sich dir ganz ergeben Zur ewgen süssen ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

7. Nim ihm mit taubenaugen Das herz, und lege dich, An seine brust zu saugen Den gnadenstrom, der sich Kristallenklar ergiesset, Der seel und geist durchsüsset: Hier ist die süßste ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

8. O Lamm, auf Zions hügel, Wie herrlich siehst du aus! Ach hätt ich adlersflügel, Ich eilte heut nach haus Wo mit triumph und prangen Die deinen dich umfangen, In höchstvollkommner ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

9. O hätt ich dich im schauen Mein holder bräutigam! Stünd ich auf jenen auen Schon bey dir, dies Lamm, Mit denen, die du weidest, Und selbst zum brunnen leitest, Zur quell der ewgen ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

10. Jedoch soll mein verlangen In deinem willen ruhn. Mein herz soll an dir hangen, Und was du sagest, thun. Ich will hier wartend stehen, Bis mich dein mund heißt gehen: Fort, fort, zu deiner ruh, Zu mir, dem Lamme zu.

Mel. O GOtt, du frommer.

287. GOtt, der du heilig bist, Wir soll'n auch heilig leben, Und unsre leiber dir Zum opfer ganz ergeben, Das da lebendig ist: Ach! wie hat böse lust Doch unser herz befleckt Mit vielem sünden-wust!

2. Vor deinem richter-stuhl Kan ja kein mensch bestehen. Wenn du die fleischlichen Begierden willst ansehen, Zusamt der eitelkeit Die unser herz anficht; Ein greuel sind wir HErr, Vor deinem angesicht.

3. Drum hilf uns böse lust, Durch deines Geistes stärke, Bezwingen, und mit ernst Stets fliehen fleisches werke; Damit der glaub und geist Behalten sieg und macht, Und dein hochheil'ger will Von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich selbst Mit unserm geist und seelen, Daß wir des schmalen wegs Zum leben nicht verfehlen: Nim weg, was unrein ist Und wider dein gebot! Damit nichts sündliches Uns stürze in den tod.

5. Ach! laß dein Gottes-bild In uns von neuem prangen; Zu dir nur und dem Lamm Steh unser ganz verlangen: Befreye unsern geist Von schnöder lüste pein, Und laß uns göttlicher Natur theilhaftig seyn.

6. Nim uns zum tempel ein, O HErr, nach leib und seele. Ach! heilig' uns durch und durch, Und dich mit uns vermähle In Christo,

flo, unserm HErrn, Dem keuschen Jungfraun-sohn, Den nur ein reines herz Wird schaun in seiner kron.

Mel. Sey lob und ehr dem h.

288. HErr, deine rechte und gebott, Darnach wir sollen leben, Wolst du mir, o getreuer GOtt, Ins herze selber geben: Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau; Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen-hülf und trost nicht bau, In deiner furcht mich übe, Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, macht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen gnadenbund Aus deinem wort erkenne, Auch nicht unnützlich mit dem mund, HErr, deinen namen nenne; Daß ich bedenke alle tag, Wie stark mich meine tauf-zusag Zu deinem dienst verbinde.

4. Laß mich am tage deiner ruh Mit andacht vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten: Daß ich hab alle lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden; Für ihre treu und fleiß laß mich, Auch wenn sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach, Aus zorn und feindschaft übe; Dem, der mir anthut trotz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Auch schau, ob ich ihm dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllen quaal dort leiden; Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Nebst andern sünden, fliehe.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nehr, Und böser ränke schäme; Mein herz vom geitz und unrecht kehr, Auch nichts durch list hinnehme; Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffarth.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf; Doch böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und abscheu habe jederzeit An lästerung und lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren: Was aber mir von nöthen thut, Des wolst du mich gewähren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gunst behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte deine recht', Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen; So fühle ich, Was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und stärke; Verleih, o JEsu, GOttes Sohn, Daß ich thu rechte werke; O heilger Geist, hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich, Ohn falsch, den nächsten liebe.

Mel. HErr ich habe mißge.

289. HErr, du stellst mir deinen willen In den zehn geboten für. Diesen möglichst zu erfüllen, Würke nun dein Geist in mir, Daß ich das gebotne fasse, Und auch das verbotne lasse.

2. Laß mich dich allein verehren.

ren, Du bist GOtt, und keiner mehr; Welchem lieb und furcht gehören. Gib, daß ich auf nichts so sehr, Als auf deine huld vertraue, Und mir keinen abgott baue.

3. Deinen namen laß mich preisen Mit dem munde, mit der that, Durch gebet und dank erweisen, Wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, schwören, zaubereyen, Laß mich, HErr, mit ernste scheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen Heilige mir herz und sinn. Laß dein wort mich recht verstehen, Und wenn ich ein hörer bin, Hilf damit ich mich befleisse, Daß ich auch ein thäter heisse.

5. Gib, daß ich die eltern liebe, Auch die statt der eltern sind, Und mich in gehorsam übe, Daß ich auch den segen find, Und denselben nicht verscherze Durch ein widerspenstig herze.

6. Zorn und mißgunst, hassen, neiden, Eig'ne rache, zank und streit Lasse mich beständig meiden, Auch die unversöhnlichkeit, Daß mich keine laster stürzen, Die das leben mir verkürzen.

7. Schenke mir ein keusches herze Und bewahr durch deinen Geist Meinen mund vor geilem scherze, Weil mein leib dein tempel heißt; Laß mich ihn auch selber ehren, Nicht durch fleisches-lust zerstören.

8. Hast du mir mein theil bescheiden, Laß mich auch dabey beruhn, Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun, Daß ich schlecht und recht hier wandle Mit dem nächsten redlich handle.

9. Laß mich alle falschheit meiden, Und ein feind der lügen seyn, Meinen nächsten nicht beneiden, Noch mich seines falles freun; Gib daß ich die wahrheit liebe, Und in redlichkeit mich übe.

10. Ist mein herz voll böser tücke, Reizt mich angeerbte lust, Hilf, daß ich sie unterdrücke, Und des alten Adams wust, Den ich in dem fleische finde, Täglich tödt und überwinde.

11. Die begierden zu bezähmen, Gib mir deines Geistes kraft, Laß mich wohl zu herzen nehmen, Was mir dein gesetze schaft, Daß ich auch nicht was begehre, Was dir, HErr, zuwider wäre.

12. Nun du hast mir fluch und segen, Tod und leben vorgestellt, Laß mich alles wohl erwegen, Daß die wahl aufs beste fällt, Und ich deinem zorn entgehe; Stets in deiner gnade stehe.

290. HErr JEsu, ew'ges Licht, Das uns von GOtt anbricht! Erleuchte selbst die sünder, Erfreue deine kinder; Ja nim uns gänzlich ein, Du heilger gnaden-schein.

2. Ein strahl der herrlichkeit Und glanz der ewigkeit Wirst du von dem genennet, Der dich wahrhaftig kennet: Ach! leucht auch in uns klar, Mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter kraft, Die gutes wirkt und schaft: Denn du bist GOttes spiegel, Sein heilig bild und siegel, Sein hauchen voller gnad, Und sein geheimer rath.

4. Hochheilig Lebens-Licht! Dein gnaden angesicht Und majestätisch wesen, Leucht uns, daß wir genesen; HErr, mache du uns frey, Aus satans sclaverey.

5. Bestrahle du den sinn, Nim unsre herzen hin, Erfülle sie mit liebe, Und deines Geistes triebe, Daß wir wahrhaftig dein, Der weisheit kinder seyn.

6. Verneure du uns ganz Durch deines lichtes glanz, Daß wir im lichte wandeln, Und allzeit thun und handeln, Was lichtes kindern ziemt, Und deinen namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem wein, Dein wasser wasch uns rein, Salb uns

uns mit deinem öhle, Heil uns an leib und seele, Bring uns ins licht zu ruh, Du ew'ge weisheit du.

Mel. HErr Christ der einge.

291. HErr JEsu, gnadensonne! Wahrhaftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen, Mein GOtt, Versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Dein heil erfreue mich; Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben, Ach, HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seele Den alten Adams sinn, Damit ich dich erwehle, Und ich mich künftig hin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir mein seelen-hort. Und öffne mein verständniß Durch dein geheiligt wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe Zu trotz der höllen-pfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und creutzge mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner seele an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth; Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schaft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu, Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu, Gib daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

Mel. So ist denn nun die hütte.

292. HErr! lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, Dein guter Geist führ mich auf ebner bahn, Daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, Und daß mein sinn schon mög im himmel wallen. Hilf, daß ich fort am glauben stärker werd, Verleugne stets mich selbst, die welt und erd.

2. Kein heuchelschein, kein kalt noch laulich wesen, Beflecke meinen geist: aufrichtigkeit Und rechter ernst sey meine frömmigkeit: Nach deinem sinn, den wir im worte lesen, Regiere meinen gang, durch dein geleit, Auf daß ich geh den weg der redlichkeit.

3. Gib, daß ich stets in allem thun bedenke. Ob deine ehr desselben entzweck sey? Ob ich was thu, das mich am end gereu? Ob ich mich stets nach meinem taufbund lenke? Ob ich auch immer mehr mich heil'gen laß? Ja, ob wohl heut der tod mich mache blaß?

4. Mein selig seyn laß mich mit zittern schaffen, Mein höchst und einges gut sey du nur, GOtt; Die eitelkeit sey mir wie schnöder koth: Laß mich in diese welt mich nicht vergaffen: Gib, daß ich, was dahinten ist, vergeß, Und mir das vorgesteckte ziel erlöß.

5. Hilf, daß ich stets vor deinen augen walle, Weil du, o GOtt, allgegenwärtig bist, Und dir mein thun bloß und entdecket ist, Damit ich nicht in sünd und laster falle: Erlaß die schuld, gib mir an Jesu theil Sey du mein trost, mein vater, arzt und heil.

6. Nie müsse mir vor dem, was du willst, grauen, Ich weiß, es kommt von treuer vaterhand, Die mich bis hieher noch niemals verkannt; Ich darf dir selbst im tode kindlich

kindlich trauen; Du weißt am besten was die seele nagt, Verläßst mich nicht, wie du mir zugesagt.

7. Laß mich schon hier des himmels-lust empfinden, Bis dort in Zion dich mein geist besingt, Und mit der sel'gen chor die garben bringt, Da von den höhen bis zun tiefsten gründen Dein lob in süssen thönen wiederhallt Und durch den ganzen himmel froh erschallt.

Mel. O GOtt du frommer G.

293. Herz-allerliebster Gott! Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft, Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen, emsiglich Des geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer stark Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt, Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz, Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht Der wird auch wohl mit dem Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley darneben Laß ja an mir nicht seyn, In meinem ganzen leben: List, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmherzigkeit [illegible]en ferne weg von mir, O GOtt! [illegible]r zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich, Von allem creutz und leiden, Und wenn ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. O JEsu Christ, meins.

294. Hilf GOtt, daß ja die kinder-zucht, Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der zarten kinder mund Dein lob und name werde kund.

2. Gib ihnen wahre folgsamkeit; Laß ihre ganze lebenszeit Ein abdruck deines bildes seyn Und lehre sie die faulheit scheun.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaube habe vesten grund.

4. Mach ihre herzen selbst gewiß, Bewahre sie vor ärgerniß, Wenn böse buben locken sie, Hilf, daß sie ihnen folgen nie.

5. Brich du des eigenwillens kraft, Der herzeleid und kummer schaft, Und leite selbst den harten sinn Zur demuth und gehorsam hin.

6. Hilf, daß sie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebens-zeit und jahr Zubringen christlich immerdar.

8. Und wenn sie enden ihren lauf, So nim sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad hersleußt, Wir loben dich, wir danken dir, Mit unsern kindern für und für.

Mel. Was mein GOtt will.

295. Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wenn mir werd angst und bange: Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich unter reu und schmerz Dich JEsu brünstig suche, Und daß mein schwer beladnes herz Den sünden-greul verfluche, Daß ich vor dir Stets für und für Die sünde recht beweine, Und in dem blut, Das mir zu gut, Vergossen, rein erscheine.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir Daß sie nicht überwinde, Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Daß keine freud Noch traurigkeit Mich von der wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und neid, Hilf, daß ich gern vergebe Und in der kurzen lebenszeit In wahrer demuth lebe: Was noch von sünd Sich in mir findt, Das wollest du ausfegen; Laß allezeit Trost, fried und freud Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veste, Daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket; Speis' ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleissig sey, In dem, das mir gebühret, Durch ehrgeitz, stolz und heuchelen Nicht werd aufs neu verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn Und diebs-gewinn Wolst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Und von dem irrthum trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete; Dien' jederman, So viel ich kan; Das böse hass' und meide, Nach deinem wort, O Höchster Hort! Bis ich von hinnen scheide.

296. JEsu meine freude, Meines herzens weide, JEsu meine zier, Ach wie lang! ach lange, Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir: GOttes-lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden, Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schutze Bin ich vor dem trutze Aller feinde frey; Laß die welt erschüttern, Laß sie sich erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt, und springe, Ich steh hier und singe In ganz sichrer ruh: GOttes macht Hat auf mich acht, Wenn die erd und abgrund toben, So will ich ihn loben.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust, Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, Creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht, Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stolz und pracht, Dir sey ganz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weiche

6. Weiche angst und beben, Denn mein trost und leben, JEsus tritt herein; Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben, Lauter zucker seyn; Duld ich schon Hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier sey, Es gescheh dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünder frey, Führ uns in versuchung nicht; Sondern führ uns aus dem leide, JEsu, meine freude.

8. JEsu, ich befehle Dir mein leib und seele; JEsu, bleib bey mir; Wer sich dir ergeben, Hat im tod und leben Wahre himmelszier. JEsu meine freud und trost, Nim den frohen geist am ende, HErr, in deine hände.

Mel. Ach! was soll ich sünder.

297. JEsus selbst, mein licht, mein leben, JEsus, meiner seelen zier, Spricht komt her, lernt all von mir, JEsus dem ich mich ergeben; Ist mir heil, gerechtigkeit, Und lehrt mich die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein herz verderber, Wie vest hält das sündenband Leib und seel, sinn und verstand! Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut, Raubt der seele geist und muth.

3. Mein GOtt, hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit; Laß den satan mich nicht spotten; Mache mein herz täglich neu, Und von aller bosheit frey.

4. Wohne du in meinem herzen? Würke lieb und freundlichkeit Samt geduld und frömmigkeit; Gib mir lindrung in den schmerzen; Mehre hoffnung, redlichkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEsu, meines herzens licht, Du mein trost und zuversicht, Ich will mich dir ganz ergeben; Hilf mir sterben dieser welt; Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten Geist, Der mir hülf und beystand leist; Laß mich deine gnad und segen Stets empfinden früh und spat, Segne denken, wort und that;

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit, Da ich denn mit allen frommen Deine grosse gütigkeit Preisen will in ewigkeit.

Mel. Ringe recht, wenn GOtt.

298. In der welt ist kein vergnügen, Das die seele ruhig macht: Wer sich durch sie läßt betrügen, Der wird um sein heil gebracht.

2. Sie ist eine see voll wellen Voller klippen, sturm und wind, Wo der sünden bittre quellen Unsrer ruhe mörder sind.

3. Schatten-werk ist alles wesen, Das ein christ auf erden sieht, Wo er nichts kan auserlesen, Das nicht kummer nach sich zieht.

4. Richtet man nun seine sinnen Auf die menschen dieser welt: So merkt man, daß ihr beginnen Nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre herzen bauet, Legt auf eis den schwachen grund: Wer auf ihr versprechen trauet, Dem wird nichts als falschheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, Schaut man morgen kaum mehr an: Und so wird die lust gestöret, Eh man sich besinnen kan.

7. Gibt ein tag oft helle blicke, So kommt bald ein regen-guß; Weinen folgt auf frohes glücke, Es hält nicht gar lange fuß.

8. Es ist nur ein traum zu nennen, Wenn sich ehr und reichthum

thum findt, Weil es, eh' man ihn kan kennen, Schon in schneller eil verschwindt.

9. O, wer wolte denn verlangen, Was uns quaal und angst gebiert! O, wer wolte damit prangen, Was man gar zu bald verliert!

10. Für den geist den GOtt gegeben, Ist was bessers außersehn; Christus soll nur seyn sein leben; So kan er in friede stehn.

11. Wer sich diesem feis vertrauet, Der hat ruh und sicherheit, Wer auf ihn im glauben bauet, Solchem widerfährt kein leid.

12. Dornen sind zwar ausgestreuet, Aber Christi gnad und hut Macht, daß dieses uns erfreuet, Was dem fleische wehe thut.

13. Christus giebt nur wahre freude, Er ist unsers geistes licht, Christus ist der seelen weide, Seine liebe wechselt nicht.

14. Weichet denn ihr eitelkeiten, Ihr bringt nichts denn angst und pein: Christus soll zu allen zeiten Meine wahre ruhe seyn.

Mel. JEsu, der du meine seele.

299. Keuscher JEsu, hoch von adel, Unbeflecktes GOttes Lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam! O du krone keuscher jugend! Schenke mir die reine tugend, Daß ich heilig, keusch und rein, Wie du warest, möge seyn.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammerstand? Ach, fast schäm ich michs zu sagen: Doch dir ist es schon bekant, Wie mein ganzes herz beflecket, Und ganz voll von unflath stecket, Der den geist, wie tödtend gift, Schon von mutterleibe trift.

3. Mir ist, JEsu, angeboren Sündenwust, unreinigkeit, Aber du bist außerkohren, Unbeflecket ist dein kleid; Du hast nichts von dem verderben, Das die menschen-kinder erben; Du bist von dem reinen Geist, Den der himmel heilig preißt.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuschheits-ruhm Deiner menschheit mir erworben, Denn du bist mein eigenthum. O du unbeflecktes wesen! Laß mich doch durch dich genesen: Mehr als engel-reines Lamm, Tilge meinen sünden-schlamm.

5. Hat was böses angestiftet Dieser abgrund schnöder lust, Und mir leib und seel vergiftet, Wie dir alles wohl bewußt, Weil begierden und geberden Leicht-lich angeflammet werden, Wo der reine GOttes Geist Nicht im herzen meister heißt;

6. O so wollst du mich vertreten, Du, der sünder gnadenthron; Deine thränen, HErr, dein beten Tilge den verdienten lohn: Soll es nach dem rechte gehen, O! so ists um mich geschehen. Dein für mich vergoßnes blut Sey für diese wunden gut!

7. Sollen nur dein antlitz schauen, Die von herzen keusch und rein; O, so werden ja mit grauen Sinken zu der höllen pein, Die mit unverschämtem herzen Ihre reinigkeit verscherzen. Drum, HErr JEsu! steh mir bey, Mach mich dieser bande frey.

8. Wird mirs nicht von oben geben Deiner gnade überfluß, So kan ich nicht züchtig leben; O drum fall ich dir zu fuß. Du mußt reine herzen schaffen, Reiche mir der keuschheit waffen: Ach! mein Heiland, stoß mich nicht Weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter glaube Mich vom unflat mache rein, Und der Geist, die reine taube Nehm mein herz zur wohnung ein: Laß mich stets in busse kämpfen, Und die bösen lüste dämpfen, Auch die neue creatur Zeige mir die keuschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze Mich als sein unreines haus, Noch mit seiner glut erhitze; Treib ihn völlig von mir aus, Daß er nicht den leib anstecke, Geist und seele nicht beflecke; Halt von seiner teufeley Mir auch die gedanken frey.

11. Alle schnöde unzuchts-flammen Hilf, durch deine GOttes-kraft, In mir tilgen und verdammen: Gib, was zucht und ehre schaft: Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuschheit zieren; Reiner zweig aus Davids stamm, Sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir, Laß mein herz mit keuschem triebe Seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedanken Halte stets in zucht und schranken! Deine keusche liebesglut Ist stets vor verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwähltes licht! Stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführische geberden Mög ein glied des satans werden: Laß mich seyn ein rein gefäß, Deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du gehest aus und ein, Hilf, daß ich niemals verschütte Deiner gaben glanz und schein; Laß mich ja das nicht verlieren Womit du mich wollen zieren; Laß mich, dir zum preis allein, Dein verschloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden Von unsaubrer geister schaar, Wie auch von unreinen heiden: Setze du mich ganz und gar, Dir zum vesten pfand und siegel, Sey mir ein verwahrter riegel: Laß mich, JEsu, dir allein Und sonst niemand offen seyn.

16. Mach in keuscher glaubens-treue Mich dir gänzlich angenehm, Daß mich nicht als koth ausspeye Dort dein neu Jerusalem; Diese thore, diese gassen Können nichts unreines fassen: Wer den pallast will besehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, Als ein geist, ein herz, ein leib, Auch ganz innig dich umfangen, Und dir stets vereinigt bleib; Ja recht brünstig dir nachlaufe, Weil schon in der heilgen taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich gewaschen und geweiht.

18. Weil du meinen leib willst ehren, Daß er dir ein tempel sey, Und den gänzlich willst verheeren, Der denselben bricht entzwey: Also sey, was du geehret, Nie durch unkeuschheit zerstöret; Alles, alles bleibe rein, Was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster, der du weidest Unter rosen reiner zucht, Keine geilheits-nesseln leidest, Dein kuß reine lippen sucht: Du solt stets, vor andern allen Meinen augen wohl gefallen; Laß denn auch bey mir nichts ein, Was dir könte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, Dein Geist ist mein unterpfand, Auch ich habe dich erwählet, Und mit herzen, mund und hand Meine treue dir geschworen, Dich allein hab ich erkohren: Es wiss' alle creatur: JEsum, JEsum lieb ich nur.

Mel. Wer nur den lieben G.

300. Mein GOtt, du weißt am allerbesten Das was mir gut und nützlich sey, Hinweg mit allen menschen-vesten, Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr, Ja, wolte sich auch was verheelen, So prüfe selbst je mehr und mehr Die innere beschaffenheit, Und gib mir herzens-redlichkeit.

3. Daß

3. Daß ich könn in der wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenkest mir an Christo theil, Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Denn, kann ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit, So muß mir alles nutzen können, Was man sonst heisset creutz und leid; Dann auch das bittre süsse ist, Wann du, o GOtt, im herzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth mir zuschreibe, Was dein so heiligs wort mir sagt. Dein Geist erkläre meinem geist, Was deine vater-treue heißt.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebesvollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit, Hat schuld und strafen abgewendet, Und mir geschenkt die seligkeit. Dein Geist, der mir dis macht bekant, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen, Von deiner treu, die ich verspürt, Daß du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt. Ja, dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füssen, Und bitt, o allerhöchstes gut; Laß mich, wie wachs doch ganz zerfliessen In dieser deiner liebes-glut. Ach! gib, daß deine gegen-treu Doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preise Und deines grossen namens ruhm Stets diene in gerechtigkeit Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute selbst vollbringen, In worten, werken und verstand; Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vater-hand, Denn hier gilt nicht, wer rennen kan, Bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, So hilfs auch tragen, Gib nur geduld in leidens-zeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath und meine freud, Gib demuth, einfalt, lieb und zucht; Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, amen! es sey vest geschlossen, Nur daß des heilgen geistes kraft Bleib über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schafft: So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein und ich deine sey.

Mel. O du liebe meiner liebe.

301. O durchbrecher aller bande! Der du immer bey uns bist, Bey dem schaden, spott und schande Lauter lust und himmel ist: Uebe ferner dein gerichte Wider unsern Adamssinn, Bis uns dein so treu gesichte Führet aus dem kerker hin.

2. Ists doch deines Vaters wille, Daß du endest dieses werk; Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb und stärk, Daß du nichts von dem verlierest, Was er dir geschenket hat, Und es von dem treiben führest Zu der süssen ruhe-statt.

3. Ach, so mußt du uns vollenden, Willst und kanst ja anders nicht, Denn wir sind in deinen händen, Dein herz ist auf uns gericht't, Ob wir wohl vor allen leuten Als gefangen sind geacht't, Weil des creutzes niedrigkeiten Uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre ketten, Da wir mit der creatur Seufzen, ringen, schreyen, beten

ten Um erlösung von natur, Von dem dienst der eitelkeiten, Der uns noch so harte drückt, Ungeacht der geist in zeiten Sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb die matten kräfte Sich einmal zu reissen los, Und durch alle welt geschäfte Durchgebrochen stehen bloß; Weg mit menschenfurcht und zagen, Weich vernunfts = bedenklichkeit, Fort mit schen vor schmach und plagen, Weg des fleisches zärtlichkeit.

6. HErr! zermalme, brich und reisse Die verboßte macht entzwey, Denke, daß ein armer mensche Dir im tod nichts nütze sey. Heb' ihn aus dem staub der sünden, Wirf der schlangen brut hinaus, Laß uns wahre freyheit finden In des Vaters hochzeit-haus.

7. Wir verlangen keine ruhe Vor das fleisch in ewigkeit. Wie du's nöthig findst, so thue Noch vor unsrer abschieds zeit: Aber unser geist der bindet Dich im glauben, läßt dich nicht, Bis er die erlösung findet, Da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrscher, herrsche, sieger siege, König, brauch dein regiment, Führe deines reiches kriege Mach der sclaverey ein end, Laß doch aus der grub die seelen, Durch des neuen bundes blut; Laß uns länger nicht so quälen, Denn du meynsts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen In lust und gefälligkeit, Ach, so laß uns nicht stets hangen In dem tod der eitelkeit. Denn die last treibt uns zu rufen, Alle schreyen wir dich an. Zeig doch nur die ersten stufen Der gebrochnen Freyheits-bahn.

10. Ach, wie theur sind wir erworben, Nicht der menschen knecht zu seyn: Drum, so wahr du bist gestorben, Mußt du uns auch machen rein, Rein und frey und ganz vollkommen, Nach dem besten bild gebildt. Der hat gnad um gnad genommen, Wer aus deiner füll sich füllt.

11. Liebe, zieh uns in dein sterben, Laß mit dir gecreutzigt seyn, Was dein reich nicht kan ererben, Führ ins Paradies uns ein. Doch, wohlan, du wirst nicht säumen, Wo wir nur nicht läßig seyn, Werden wir doch als wie träumen, Wann die freyheit bricht herein.

Mel. Vater unser im himmel.

302. O GOtt! der du mein Vater bist, Und schenkest, was mir nöthig ist, Mein leben steht in deiner hand, Mein odem ist dein gnaden-pfand, Du liebtest mich von ewigkeit Mit mehr als mutterzärtlichkeit.

2. Ach! kehr dein antlitz nun zu mir, Und dämpf die fleischliche begier, So mich zum eiteln hochmuth treibt, Der niemals ohne thorheit bleibt; Wenn sich der stolz in mir erhebt, Da schenke, was ihm widerstrebt.

3. Laß meine seele niedrig seyn, Und hülle sie in demuth ein, Du richtest den auf, der sich bückt, Wer sich erhöht, Wird unterdrückt: Zum argen sey bey mir kein raum, Halt mein gemüthe vest im zaum.

4. HErr, hilf du selbst den armen geist Von dem, was falsch vergnügen heißt, Behüte mich vor schnöder lust, Reiß die gedanken aus der brust, Die unrein sind, und leicht entstehn, So bald die augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der unzucht gift, Das andre sünden übertrift: Wer sonst verbricht, verschuldt sich sehr, Ein hurer sündigt zwiefach mehr, Er machet seinen leib gemein, Das herz zum sitz der höllen-pein.

6. Wach über mich bey tag und nacht, Und hintertreib des feindes macht, Der ehrbarkeit und keusche zucht Durch böse brunst zu fällen sucht, Und, wenn er eine

glut

glut erweckt, Die seel in das verderben steckt.

7. Entzieh dem allen mein gesicht, Was gegen deine liebe sicht; Die sey mein schutz und steter brandt, Thu ärgernissen widerstand, Schließ meine sinnen davor zu, Versetze mich in heilge ruh.

8. Herr, rein'ge mich am innern theil; Mach meine seele völlig heil, Die glieder im versuchungsstreit Zu waffen der gerechtigkeit; Führ du an meiner statt den krieg, Und gib mir den erwünschten sieg.

9. Wenn deine furcht den wandel zähmt, So ist der muth nicht unverschämt; Ein freches auge weichet fort, Das ohr beliebt kein geiles wort, Der mund spricht nichts, Was schandbar heißt: Das wirk in mir durch deinen Geist!

303. O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gib, daß gesundheit stets Erquicke meinen leib, Und daß in meiner seel Ein rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald, Gerade, da ich soll, Und wenn ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gib einen helden-muth, Das creutz hilf selber tragen: Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wenn ich raths bedarf, Auch guten rath bald find.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit als christlich ist: Wilst du mir etwas geben, An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß ungerechtes gut Nicht untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt, Hindurch ins alter dringen; So gib geduld, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nim zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seite hab.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag erwecken, So wolle deine hand Sich auch nach mir ausstrecken; HErr, rede freundlich dann, Und wecke mich selbst auf, Heb den verklärt'n leib Zu deinem thron hinauf.

9. GOtt Vater dir sey preiß, Hier und im himmel oben, HErr JEsu, GOttes Sohn! Ich will dich allzeit loben, O Heil'ger Geist! dein ruhm Erschall je mehr und mehr; Dreyeinger HErr und GOtt, Dir sey lob, preiß und ehr.

304. O süsser stand, o selig leben, Das aus der wahren einfalt quillt, Wenn sich ein herz GOtt so ergeben, Daß Christi sinn es ganz erfüllt; Wenn sich der geist, nach Christi bilde, In licht und recht hat aufgericht't, Und unter solchem klaren schilde Durch alle falsche höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, Ist solchem herzen kinder-spiel, Was mancher für unschuldig meynet, Ist solchem herzen schon zu viel; Warum? es gilt der welt absagen. Hier heißts:

heißts: rührt kein unreines an. Das kleinod läßt sich nicht erjagen, Es sey denn alles abgethan.

3. Die himmels-kost schmeckt viel zu süsse Dem herzen, das in JEsu lebt. Die braut bewahrt haupt, herz und füsse; Und wo ihr etwas noch anklebt, Das zu dem glanz der welt gehöret, Das ist ihr lauter höllen-pein; Und, wo sie recht in GOtt einkehret, Da macht sie sich von allem rein.

4. Die einfalt Christi schließt die seele Vor allem welt-getümmel zu! Da sucht sie in der dunkeln höle, In Horeb, GOtt Und ihre ruh: Wenn sich das heuchelvolk in lüsten Der welt und ihrer eitelkeit, Auch wohl bey gutem schein, will brüsten: Fühlt jene kampf und harten streit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, Als die im blute Christi liegt, Die reine himmlische begierde Hat solche thorheit schon besiegt: An einem reinen GOttes-kinde Glänzt GOttes name schön und rein; Wie könt es denn vom eiteln winde Der welt noch eingenommen seyn?

6. Von sorgen, noth und allen plagen, Damit die welt sich selbst ansicht, Vom neid, damit sich andre tragen, Weiß Christi sinn und einfalt nicht, Den schatz den sie im herzen heget, Behält sie wider allen neid: Ist jemand, der lust dazu träget, Das macht ihr lauter herzens-freud.

7. O schönes bild, ein herz zu schauen, Das sich mit Christi einfalt schmückt: Geht hin, ihr thörichten jungfrauen, Harr't nur, bis euch die nacht berückt. Was sind die lampen ohne öhle? Schein ohn einfalt und Christi sinn; Sucht doch was bessers für die seele, Und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEsu! drücke meinem herzen Den sinn der lautern einfalt ein: Reiß aus, ob schon mit tausend schmerzen, Der welt ihr wesen, tand und schein. Des alten drachen bild und zeichen Trag ich nicht mehr; drum laß mich nur Der einfalt zier und schmuck erreichen: Das ist die neue creatur.

Mel. O GOtt, du frommer.

305. Was frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergetzen: Dich hab ich einzig mir Zur wollust fürgestellt, Du bist das gute theil; Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet; Mein JEsus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starker fels; Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey grossen dieser erden, Und denket nicht daran, Daß sie zu staube werden; Das, was mein herz allein Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus der nicht stirbt; Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein bessres gut, Was mir allein gefällt; Ist JEsus nur mein schatz; Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wenn mich mein Heiland ehrt; Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben; Ein andrer hälts mit ihr, Der von sich selbst nicht hält, Ich liebe meinen GOtt; Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt! Sie muß gar bald verschwinden,

Ihr

Ihr anseh'n kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt; Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal; Was frag ich nach der welt?

306. Was mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurze zeit: Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt, Mit ehr und geld, Und deiner wollust hin! Im creutz und spott Kan mir mein GOtt erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht, Der auf sie baut: Wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-kron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt! Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die selbst gar bald zerfällt; Ich bin ja schon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt, Und hier beschützt Wählt mich zu seiner braut.

4. Ach! JEsu tödt' in mir die welt Und meinen alten sinn, Der sich so gerne zu ihr hält; HErr, nim mich selbst nur hin, Und binde mich Ganz vestiglich An dich, o HErr, mein hort, So irr' ich nicht, In deinem licht, Bis in die lebenspfort.

Vom Gebet.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

307. Bittet, so wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt; Was hier und zu jenem leben Nützlich ist, wird euch gewährt; Sucht mit fleiß, so werd't ihr finden Rath und trost für eure sünden; Klopft bey GOtt im glauben an, So wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet der erlanget, Was sein glaube hofft und will: Wer GOtt sucht und ihm anhanget, Findet seiner gnaden füll; Wer anklopfet unverdrossen, Dem bleibt nie die thür verschlossen, Denn das ohr des Höchsten hört, Der dein leid in freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, So sein sohn von ihm heischt brodt, Der ihm einen stein zufallen Läßt in seiner hungersnoth? Oder so er zu ihm träte, Und um einen fisch ihn bäte, Der ihm brächt auf seinen tisch Eine schlang für einen fisch.

4. So denn ihr, die ihr doch sünder, Und aus argem saamen seyd, Könnt begaben eure kinder Mit den gütern dieser zeit; Vielmehr wird, auf euer bitten Euer GOtt und Vater schütten Ueber euch den heilgen Geist, Den er euch durch mich verheißt.

5. JEsu, dis ist deine lehre, Schreib sie mir ins herz hinein, Damit ich niemals aufhöre, Anzuklopfen und zu schreyn. Ja du wollest mich vertreten, Und um segen für mich beten, Dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

Mel. Wach auf mein herz und.

308. Dem allerhöchsten Wesen Im buche vorzulesen; Was man zu beten habe, Ist nicht des Geistes gabe.

2. Wie manches buch verführet, Wo man den sinn nicht spüret,

ret, Den uns die schrift gelehret, Da man GOtt selber höret.

3. Die bücher welche sagen: Wie wir nach JEsu fragen, In buß und glauben treten, Und so erhörlich beten:

4. Die sind nicht zu verachten, Ihr lesen und betrachten Kan unser herz erwecken, Nach ihm sich auszustrecken;

5. Und denn des glaubens wesen Selbst aus der schrift zu lesen. Denn wie ich JEsum suche, Lern ich aus diesem buche.

6. Da hör ich viele beten; Und wenn sie vor ihn treten, So find ich aller enden Kein buch in ihren händen.

7. Wenn mich das buch gelehret, Wie man zum HErrn sich kehret: So wird mein herz zum buche, Daß ich ihn selber suche.

8. Erinnert mich, ihr blätter, An mich und meinen retter! Entzündet mein verlangen, Die gaben zu empfangen.

9. Nur sollt ihr mich im beten Nicht binden noch vertreten; Alsdenn geht auf die seite, Daß ich mich selbst ausbreite.

10. Wenn ich nun mit ihm spreche, Sag ich, was mir gebreche, Was meine seele kränke, So wie ichs fühl und denke.

11. So stehts in keinem buche; Und eh ichs da erst suche, Gießt sich mein herz schon über; Das ist dem Vater lieber.

12. Wer hat ein kind gesehen Vor seinen eltern stehen, Und, was sein wunsch gewesen Aus seinem buche lesen?

13. O nein, die noth lehrt schreyen, Und an der brust gedeyen. Die mutter stillt es gerne; Sie hört das schreyn von ferne.

14. Das kind kan sein begehren Nicht ordentlich erklären. Die mutter muß sein flehen Mehr als das kind verstehen.

15. Und wenn die kinder stammlen, Erst halbe worte sammlen: [illegible]n eltern ist ihr lallen Das [illegible]e wohlgefallen.

16. Sie dürfen nicht mit sorgen, Sich fremde worte borgen, Kaum, daß sie angefangen, So weiß man ihr verlangen.

17. Sie werden endlich grösser, Und reden denn auch besser; Allein der kleinen lallen Erhört man doch vor allen.

18. Der Vater aller kinder Erhört noch viel geschwinder, Versteht uns auch viel besser; Denn seine huld ist grösser.

19. Er hört des herzens sprache. Das ist die ganze sache. Der trieb vom seelengrunde Macht erst die red im munde.

20. So lernt man sich erkennen, Im heilgen Geist entbrennen, Sich JEsu überlassen, Und bald den Vater fassen.

Mel. Wer ist wohl würdig sich.

309. Dir, dir, Jehova, will ich singen, Denn wo ist doch ein solcher GOtt, wie du? Dir will ich meine lieder bringen, Ach! gib mir deines Geistes kraft dazu, Damit ich sing im namen JEsu Christ, So wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geist in meinem herzen wohne, Und meine sinnen und verstand regier, Daß ich den frieden GOttes schmeck und fühl, Und dir voll dank im herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche güte, So wird gewiß mein singen recht gethan: So klinget es schön in meinem liede, Und ich bet dich im geist und wahrheit an: So hebt dein Geist mein herz zu dir empor, Daß ich dir psalmen sing im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten Mit seufzen, die ganz unaussprechlich sind, Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß meinem geist, daß ich Dein kind und ein miterbe JEsu Christi sey, Daher ich Abba, lieber Vater! schrey.

5. Wenn

5. Wenn dis aus meinem herzen schallet, Durch deines heilgen Geistes kraft und trieb, So bricht dein Vater-herz, und wallet Ganz brünstig gegen mir vor heisser lieb: Daß mirs die bitte nicht versagen kan, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein geist selbst bitten lehret, Das ist nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines Sohns geschicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis zeugniß habe! Drum bin ich voller trost und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlanget jederzeit, Die giebst du, und thust überschwenglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEsu namen, Der mich zu deiner rechten selbst vertritt: In ihm ist alles ja und amen, Was ich von dir im geist und glauben bitt: Wohl mir! lob dir jetzt und in ewigkeit, Daß du mir schenkest solche seligkeit!

Mel. Wer nur den lieben G.

310. Mein GOtt! ich klopf an deine pforte, Mit meinem seufzerhammer an! Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan. Ach öffne mir die gnadenthür, Mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer rath und that. Du bist der brunn, der immer quillt; Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das voller geist und glauben ist; Der mich vor dich hat heissen treten, Ist mein Erlöser JEsus Christ; Und der in mir das Abba schreyt, Ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem willen, Was ich dein kind, bedürftig bin; Du kanst mir meinen hunger stillen; In dir muß aller segen blüh'n; Doch gib, du Geber, allermeist, Was meiner seelen segen heißt.

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn; Und will der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein. Damit mein armes fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut, Und laß mich meine sünden büssen Noch hier in dieser gnaden-zeit, Durchstreich die schuld mit JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darf ich wohl nicht bitten, Daß mich es gar verschonen soll, Da doch mein JEsus selbst gelitten. Und also leid ich billig wohl. Doch wird geduld mir nöthig seyn, Die wollest du mir, HErr! verleih'n.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich sey bey dir arm oder reich; An deiner huld laß ich mir gnügen. Die macht mir glück und unglück gleich; Und kommt mirs nicht mit haufen ein, So wird das wenige gnug seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur daß ich christlich leben mag: Laß mir den tod vor augen schweben, Und meinen letzten sterbetag; Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren; Du weißt schon, was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewehren, Denn JEsus macht den süssen schluß; Ich soll in seinem namen schrey'n, So wird es ja und amen seyn.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

311. O GOtt, der du in liebes-brunst Ganz gegen uns entbrennest, Und dich aus unerforschter gunst Selbst unsern Vater nennest, Der du im hohen himmel bist, Und alles siehst, was niedrig ist, Auch uns selbst hast gelehret, Wie man recht kräftig beten soll; Gib, daß der mund dich eifers voll Von ganzem herzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, Vor dem sich thronen beugen, Und dem der engel fürstenthum Pflegt ehre zu erzeigen, Vor dem sich luft und erdreich bückt, Vor dem die hölle selbst erschrickt, Bey uns Drey-heilig heissen! Gib reine lehr, und hilf dazu, Daß wir uns, grosser GOtt, wie du, Der heiligkeit befleissen!

3. Vergönn uns, HErr, dein gnaden-reich Auch noch in diesem leben, Bis daß wir dermaleins zugleich Mit dir in freuden schweben; Dein werther Geist der wohn uns bey, Daß unser herz nicht irrdisch sey; Er schenk uns seine gaben, Daß wir in dieser pilgrims-zeit Den vorschmack süsser ewigkeit Und himmels-sehnsucht haben.

4. HErr, was du willst und dir gefällt, Muß auch vollendet werden, Gleichwie in jener himmels-welt, Also bey uns auf erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn In lieb und leid, in lust und pein. Laß uns, wenn du betrübest, Bedenken, daß du, HErr, uns schlägst, Und es also zu machen pflegst Mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, Und was den leib ernehret; Wend ab die schwere kriegesnoth, Die land und leut verheeret, Daß wir gesund, mit guter ruh, Das kurze leben bringen zu: Und segne unsre sachen, Treib theurung ab und pest-gefahr; Hilf, daß wir dir vertrauen gar, Und dich nur lassen machen!

6. Daß unsre sündge Adams-art, Durch schreckliches verbrechen, Gar oftmals ist dein widerpart, Wollst du, o HErr, nicht rächen! Gleichwie auch wir aus herzens-grund Denselben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanften geist, Der auch denselben guts beweis't, Die uns stehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen heldenmuth, Wenn wir jetzt sollen kämpfen Mit teufel, welt und unserm blut, Hilf, daß sie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte mittels-mann, Und nimm dich unser treulich an; Lehr unsre arme kriegen, Daß wir behalten oberhand, Und, wenn der feind ist übermannt, Mit grossen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jammerthal Nichts gutes ist zu hoffen, Weil nichts als elend, müh und quaal Allhier wird angetroffen! So steh uns in dem unfall bey, Und mach uns von demselben frey, Bis daß die zeit wird kommen, Da wir zu deiner herrlichkeit Aus sterblicher beschwerlichkeit Ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, ist das reich und thron, Wir sind dein' unterfassen: Es muß vor deiner allmachts-kron All andre macht erblassen: Ob diese welt gleich wird vergehn, Bleibt deine kraft doch ewig stehn. Lob, preis sey deinem namen! Weil JEsus selbst so bitten heißt, Und uns die rechte bet-kunst weis't, Sind wir erhöret: Amen!

312. Sieh, hier bin ich, Ehren-könig, Lege mich vor deinem thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen Bring ich dir, du Menschen-sohn! Laß dich finden, Laß dich finden, Von mir, der ich asch und thon!

2. Sieh

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn! Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin; Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nim mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad, Die du giebest Den du liebest, Und der dich liebt in der that; Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelen-Wonne, Unbeflecktes Gottes-Lamm! In der höle Meine seele Suchet dich, o Bräutigam; Laß dich finden :,: Starker Held aus Davids stamm.

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt! Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt! Laß dich finden :,: Denn zu dir mein herze dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Sind nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden, :,: Grosser GOtt! ich bin bereit.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

313. Vater! laß vor deinem throne Mein gebet dein opfer seyn. Höre mich in deinem Sohne, Laß sein blut im herzen schreyn, Und dein vaterherze brechen. Wenn dein Geist wird Abba sprechen.

2. Heilige dir in dem herzen Einen wahren bet-altar, Biet der andacht schwachen kerzen Selbsten öhl und flammen dar. Glaub und liebe will dich fassen, Bis du segnest, dich nicht lassen.

3. Höre, JEsu! und erhöre, Wenn mein mund und herze schreyt, Das erfordert deine ehre, Und auch meine seligkeit. Oeffne du mir deine wunden, Bis ich gnad und trost gefunden.

4. Drücke, werther Geist! das siegel Auf die seufzer meiner brust. Gib der andacht schnelle flügel, Und was mir noch nicht bewußt, Aber nöthig ist zu beten, Darin wollst du mich vertreten.

5. Stärke mich in dieser stunde, Auf dein wort stell ich mich ein, Und das erste wort im munde Soll dein name, JEsus, seyn. Du wirst mit dem letzten schliessen, und das Amen geben müssen.

314. Vater unser im himelreich, Der du uns alle heissest gleich, Brüder seyn, und dich, grossen GOtt, zu beten an in uns'rer noth: Gib, daß nicht bet allein der mund; Hilf, daß es geh aus herzensgrund.

2. Geheil'get werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, HErr, vor falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm, dein kirch erhalt.

4. Dein will' gescheh, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, Und was man braucht zur leibes-noth: Behüt, HErr, vor unfried und streit, Vor seuchen und vor theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns HErr, Daß sie uns nicht betrübe mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist ansicht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst't, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös'. Es sind die zeit und tage bös': Erlös' uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth: Bescher uns, HErr! ein seligs end; Nim unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han; Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

Mel. O Haupt voll blut und.

315. Weicht kummer, angst und sorgen! Jehovah steht mir bey; Vom abend bis zum morgen Ist seine treue neu, Zerbrich, HErr, alle banden Des satans und der welt; Es wird niemand zu schanden, wer sich vest zu dir hält.

2. HErr, neige deine ohren, Ach, höre du mich bald! Ich habe dich erkohren, Du bist mein aufenthalt, Mein fels und mein erretter, Die zuflucht in der noth: Du hebst, o schlangentreter, Die furcht vor noth und tod.

3. Um deines namens willen, HErr, führ und leite mich: In dich will ich mich hüllen, Wenn meine feinde sich Mit list und stärke rüsten, Wenn sie das netz gestellt; Wenn sie im stolz sich brüsten, Denn stürz sie, starker held.

4 In deine hand befehle Ich, Vater, meinen geist, Du bist, der meine seele Aus dem verderben reißt; Auf dich steht mein vertrauen, Mich tröstet deine huld Ach, darf ich dich anschauen, Denn schwindet meine schuld.

Mel. Dir, dir, Jehovah will.

316. Wer ist wohl würdig, sich zu nahen Zu GOtt, dem unveränderlichen Licht! Will sichs, was finster, unterfahen, So wird der frevel ihm gelingen nicht: Kein sünder darf die heiligkeit berühr'n, Den heiligen will solches nur gebühr'n.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen, Und sich an seines Schöpfers majestät Vergriffen, muß zurücke prallen, Wenn er zu ihm zu gehn sich untersteht. Er ist für sich gar keiner gabe werth; Nur fluch und mangel ists, was ihm gehört.

3. Doch, was ihm kan mit recht ausschliessen Vom eingang in des Vaters heiligthum, Und was ihn, GOttes zu geniessen, Unwürdig macht, und ihm benimt den ruhm, Das ist bey dem durch Christum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesöhnet, Durch sein selbst eignes theures opfer-blut; Der hat uns gnad und gab verdienet Und uns zum freund gemacht das höchste Gut: Drum wir durch ihn uns durfen unterstehn, Ins heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel ist uns aufgeschlossen, Der weg dahin ist uns durchs blut gebahnt Das unser Bürge hat vergossen, Als unser unrecht an ihm ward geahnd't: Nur frisch hinzu! der vorhang ist entzwey, Nun steht uns, gnad um gnad zu nehmen, frey.

6. Er selbst ist hin zu GOtt gegangen Da er als unser Mittler uns vertritt: Sehr, wie er brennet vor verlangen, Zu thun, was von ihm heischet unsre bitt; Der reichthum, den er hegt in seinem schooß Für uns, ist theur und unaussprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, Mein sünden-elend

machet mich nicht scheu: Im glauben will ichs frölich wagen, Dadurch ich Abba, lieber Vater, schreyn, Und weiß, weil ich im namen JEsu Christ Ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht so beten, Denn er ist deines Geistes gnaden-gab: Laß mich nie anders vor dich treten, Als daß ich deinen Sohn im herzen hab. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, Daß Christus alles mir in allen sey.

9. Sein nam sey mir ins herz geschrieben! Mein werk sey nichts; nur seins allein sey groß! In Christi schmuck mußt du mich lieben, Ohn ihn steh ich beschämet, nackt und bloß: Bring ihn ich mit, steht offen mir dein haus, Ohn ihn werd ich von dir gestossen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, So oft ich sie in Christo hebe auf Aus seiner fülle mir zusende, Was mächtig ist zu fördern meinen lauf Dahin wo man ohn end Halleluja Dir und dem lamme singet. Das sey ja!

Mel. Nun danket alle GOtt.

317. Wohl auf, mein herz, zu GOtt Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebet Durch alle wolken dringe; Weil dich GOtt beten heißt, Weil dich sein lieber Sohn So freudig treten heißt Vor seinen gnaden-thron.

2. Dein Vater ists der dir Befohlen hat zu beten. Dein bruder ists, der dich Vor ihn getrost heißt treten. Der werthe tröster giebt Dir selbst die worte ein, Drum muß auch dein gebet Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes herz, Das dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmöglich deucht, Kan seine vaterhand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, In JEsu Christi namen, Sprich: lieber Vater, hilf! Ich bin dein kind, sprich: amen. Ich weiß es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du kanst, du willst, du mußt Thun, was dein wort verspricht.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

318. Ach! wachet auf, ihr faule christen! Bedenket, daß euch GOttes gnad Vom tiefen schlaf der sünden-lüsten Zum leben auferwecket hat. Verlasset doch die finstre gruft, Und höret, wenn euch JEsus ruft.

2. Ach! wachet: dann die sünden-nächte Entweichen vor dem hellen licht, Das GOtt dem menschlichen geschlechte Im wort und herzen aufgericht: Ach! wandelt doch in solchem schein, Sonst könt ihr keine christen seyn.

3. Ach! wachet: ist der geist schon willig, So ist das fleisch doch gar zu schwach: Drum solgen wahre christen billig Dem geist, und nicht dem fleische nach. O theure seelen! werdet klug, Und folget doch des Geistes zug.

4. Ach! wachet: denn die alte schlange Sucht tag und nacht mit macht und list Die menschen in ihr netz zu fangen, Weil wenig zeit vorhanden ist. Ergreifet doch den glaubens-schild, Und wisset daß nicht schlafen gilt.

5. Ach! wachet: eh die todesstunde Das unvermerkte ziel erreicht; Ihr seht ja wie der tod gesunde Sowohl als kranke hinterschleicht. Der letzte stoß ist ungewiß! Ach, werthe christen! merket diß.

6. Ach! wachet: daß ihr euch

bereitet Auf jenen grossen tag des HErrn; Denn wie uns GOttes wort bedeutet, So ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, vielleicht kommt heut Der erste tag der ewigkeit.

7. Ach wachet! JEsus hats geboten, Ach! folget seiner wächter-stimm, Was schlafet ihr doch wie die todten, Ermuntert euch, und kehret um, Bedenket doch, was euch behagt, Und daß GOtt allen, wachet! sagt.

319. Liebster JEsu, liebstes leben! Der du bist das GOttes-Lamm, Das die sünde auf sich nahm, Dir hab ich mich ganz ergeben, Dich will ich den Bräut'gam nennen, Denn ich bin ja deine braut, Die du ewig dir vertraut, Nichts :,: :,: nichts soll unsre liebe trennen. Selig, selig, selig sind :,: :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des Lammes berufen sind :,: :,:

2. Laß mich diese kühnheit üben, Hier in meinem christenthum, Daß nur dieses sey mein ruhm, Daß kein unfall, kein betrüben, Mich durch schrecken könn abziehen Von der lieb, damit ich dir Bin verpflichtet für und für, All :,: :,: alle lust der welt zu fliehen. Selig, selig, rc.

3. Laß durch deine gnad geschehen, Daß mir niemals öhl gebricht; Gib, daß meines glaubens licht Nimmer mög in mir ausgehen, Laß die lampen seyn geschmücket, Durch gebet und wachsamkeit, Und daß in der dunkelheit Sie :,: :,: sie stets scheint und helle blicket. Selig, selig, rc.

4. Laß den schlaf nicht überwinden Meine augen, sondern gib, Daß durch deines Geistes trieb Du mich wachend mögest finden, Und mit herzlichem verlangen Wartend wenn der engel ruft, Hoch von der gestirnten luft: Auf :,: :,: auf, der Bräut'gam kömmt gegangen! Selig, selig, rc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, Wenn du mir entgegen kömmst, Daß du mich zu dir einnimst, Da ich dich soll ewig sehen, JEsu, du wollst mich verneuen, Daß bey deinem abendmahl In der auserwählten zahl Ich :,: :,: ich mich ewig könn erfreuen. Selig, selig, rc.

Mel. Straf mich nicht in dein.

320. Mache dich mein geist bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhoft betrete; Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe! Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe; Und die noth Samt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache, sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten; Denn GOtt will Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt gibt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe; Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleisch und herze; Damit es nicht liederlich GOttes gnad verscherze; Denn es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch darbey Mitten in dem wachen; Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig

bleibest,

bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, Wenn er was soll geben. Er verlanget unser schreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden, Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen sohn Im gebet anflehen; Denn er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten: Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Mel. O daß doch die faulen.

321. O ihr auserwählten kinder, Ihr jungfrauen allzumal, O ihr trägen überwinder, Wer ist unter eurer zahl, Der da säumet, Schläft und träumet? Wißt ihr nicht was euch gebühret, Und was euren brautstand zieret.

2. Wachet, wachet, kaufet öhle Jetzt in dieser mitternacht, Schmückt die lampen eurer seele, Habet auf den bräut'gam acht. Er wird kommen Hört ihr frommen, Was die friedens-boten sagen: Jetzo kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, Legt die feuerkleider an, Stellt euch als die hochzeitgäste, Das mans an euch sehen kan. Wie so herzlich Und so schmerzlich Ihr euch nach der ruhe sehnet, Wie das herz nach freyheit stöhnet.

4. Nun soll leib und seel genesen, Alles soll in vollem glanz Friede, freude, liebliches wesen Erben mit im siegeskranz: Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungs-zeit erschienen, Muß nun alles wider grünen.

5. Ey, wie lieblich wird es klingen In der stillen ewigkeit, Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut: Da die schaaren Paar bey paaren Werden ihre harfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach, das ist ein reiner thon! Seht die harfen-spieler fallen Nieder vor des Lammes thron, Seine ehren Zu vermehren. Ach wenn ich nur flügel hätte; Glaub es, ich eilte um die wette.

7. Also sehn wir schon von ferne Lauter seligkeiten ein Da wir schöner, als die sterne, Leuchten sollen engelrein: Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem bräut'gam eurer seelen.

8. Wer dort will als rosen stehen, Trägt hier zwar die dornenkron; Dorten muß er dorn und schleen Haben abgeleget schon, Daß von sünden Nichts zu finden: Denn dergleichen art von rosen Blühen nur im lande Gosen.

9. Drum so leide, dulde, trage, Nach dem stillen Lammessinn, Fein geduldig ohne klage, Nim die liebes ruthe hin, Stilles lämmlein, Frommes schäflein, Anders kans nicht seyn auf erden, Morgen soll es besser werden.

10. Rühme, jauchze, lebe fröhlich, Zion, braut und königin, Deine freude währet ewig, In dem chor der Seraphin, Da du weiden Sollst mit freuden In viel tausend lieblichkeiten. Laß dich darzu wohl bereiten.

Mel. Werde munter, mein ge-

322. Wachet, wachet, ihr jungfrauen, Wacht, der Bräut'gam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, Daß er euch bereit erfind: Wollt ihr erst zun krämern gehen,

gehen, Ey so bleibt ihr draussen stehen.

2. O wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr da nicht am öhle, Wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! Das ist eine kluge braut, Die darauf, weils zeit ist, schaut: Die wird bey dem Bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt! Jammer! wenn der Bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gnaden-zeit verflossen, Und die himmels-thür verschlossen.

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit halten wilt, Sondern, wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich, nach überstandnen leiden, Eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht: Laß mich ja nichts schläfrig machen: Bleibe du bey mir, mein Licht: Laß stets deiner gnaden schein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm, Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum, Nim doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen sinn: Rüste mich mit Geistes-waffen; Nur, was du wilst, laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen, Und der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen, Und doch stören meine ruh: Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfraun gleich erfunden.

Vom geistlichen Kampf und Sieg.

Mel. Machs mit mir GOtt.

323. Auf, christen-mensch! Auf, auf, zum streit, Auf, auf, zum überwinden; In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden: Wer nicht will streiten trägt die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen; Streitst du nicht wie ein tapfrer held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Dein's Feld-Herrn hast geschworen, Denk ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren; Ja, denke daß ohn streit und sieg Nie einer zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists wenn ein soldat Dem feind den rücken kehret, Wie schändlich, wenn er seine stadt Verläßt und sich nicht wehret, Wie spöttlich, wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn Wie sehr dichs immer plaget; O ew'ge schande, wenn ein held Vor diesen dreyen feinden fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den raum Der feinde, die vermessen, Der wird im paradies vom baum Des ew'gen lebens essen; Wer überwindt, den soll kein leid Noch tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren wird vollenden,

Dem

Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regieren; Mit macht die völker mannigfalt In einer schnur zu führen: Wer überwindt bekommt vom HErrn Zum Feldpanier den morgen-stern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen; Vielmehr drinn wie ein helles licht Und güld'ne säule stehen, Der name GOttes unsers HErrn Soll leuchten vor ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen! Soll glänzen wie ein GOttes-sohn, Und wie die sonne blitzen, Ja ewig herrschen und regier'n Und immerdar den himmel ziet'n.

11. So streit denn wohl, Streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden, Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du dis gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

Mel. Mein Schöpfer bilde.

324. Entbinde mich, mein GOtt, Von allen meinen banden, Womit mein armer geist Noch so gebunden ist; Mach aller feinde strick Und tücke ganz zu schanden, Durch den, in welchem du Mein ein'ger retter bist; Zerbrich, zerschlag, zerreiß, Und mach mich durch den Sohn Zum recht gefreyeten; Sonst komm ich um die kron.

2. Ach! GOtt, erst war ich recht Ein sclave aller sünden; Doch dein erbarmen hat Mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu Subtile stricke finden: Ach! so wird doch mein fuß Zuletzt ins garn gebracht! O Vater, mach mich frey, Stell mich auf weiten raum, Daß sich mein geist ausbreit, Als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, Daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn so matt In meinem christen lauf? Ach! welche schwere last Fühl ich noch in mir liegen; Das drückt mich unterwärts, Und läßt mich nicht hinauf: O! woher nehm ich kraft, Von allem los zu seyn, So frey und los gemacht Als wie ein vögelein?

4. Ach! dieser todes-leib Beschwert die arme seele, Die hütte drückt den geist, Der drin gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey Aus dieser sünden-höle, Daß mein verlangen lust Und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, Und mach mich völlig frey, Daß mein geist nicht, wie ich, Mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; Doch, soll ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel, Als meine seel begehrt; Es ist noch was in mir, Ich kan es selbst nicht nennen, Das öfters meinen geist In deiner liebe stört. Ach fänd ich, denk ich oft, Doch nur ein räumelein, Da ich ganz unverstört Dich möchte liebend seyn!

6. Such ich die einsamkeit, Und meyn' es da zu finden, So wär es freylich gut, Wenn ich da könt allein Mich gänzlich von mir selbst Und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich Könt recht alleine seyn; Doch nun trag ich mit mir Mein arges fleisch und blut, Das in der einsamkeit Auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, Und eitle phantaseyen Zerstreuung mancherley, Die schwermuth der natur, Die kommt noch wohl dazu; Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir Die rechte sichre spur? Ich armer, ach! wie lang Soll ich gebunden seyn? Wenn schau ich durchs gesetz Der vollen freyheit ein.

 8. Die

8. Die eigen-liebe schleicht Sich oft in meine glieder, Und stört durch ihren trieb Mir öfters alle ruh; Dis schlägt die freudigkeit Der seelen mächtig nieder! Kaum thut das herz sich auf, So schließt sichs wieder zu. Soll licht und finsterniß Denn stets im wechsel seyn? Wenn kommt mein volles licht Und steter sonnenschein?

9. Ach! GOtt, entbinde mich Von allen meinen banden, Und was mich noch subtil Im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, Wenn eines nur vorhanden, Daß mich noch binden kan In dieser sünden welt? Soll ich gebunden seyn; So binde deine treu Mein armes herz, auf daß Ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bindt, Ist nicht ein knecht der sünden; Er bleibt in banden auch Ein rechter freyer mann: Mein Vater, so will ich Mich gerne lassen binden, Wenn ich dein freyes kind Auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, Und von der argen welt; Daß meine edle seel Ihr freyheits-recht behält!

325. Hier legt mein sinn sich vor dir nieder Mein geist sucht seinen ursprung wieder: Laß dein erfreuend angesicht Zu meiner armuth seyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, Laß mich in deinem tode sterben; O könte doch in deiner pein Die eigenheit ertödtet seyn!

3. Du wollest, JEsu, meinen willen Mit der gelassenheit erfüllen: Brich der natur gewalt entzwey, Und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, Und mich in deinen wegen übe; Nur ist von der unlauterkeit Die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden Durch deinen Geist geheiligt werden, Der sinn muß tiefer in dich gehn, Der fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, Hier gelten nichts der menschen thaten: Wer macht sein herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben; Du bist noch immer treu geblieben; Ich weiß gewiß, du stehst mir bey, Und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, Und stets die falsche regung dämpfen, Bis du dir deine zeit ersiehst, Und mich aus solchen netzen ziehst.

9. In hoffnung kan ich frölich sagen: GOtt hat der höllen macht geschlagen, GOtt führt mich aus dem kampf und streit In seine ruh und sicherheit.

10. Drum will die sorge meiner seelen Dir, meinem Vater ganz befehlen; Ach! drücke tief in meinen sinn, Daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit ernst hieran gedenke, Und mich in deinen abgrund senke, So werd ich von dir angeblickt, Und mein herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der eifer mir im streite, So schmeck ich theils die süsse beute, Und fühle, daß es wahrheit ist, Daß du, mein GOtt, die liebe bist.

Mel. O JEsu Christ, mein f.

326. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör mein klagen! Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, HErr, ich meyn', Den wollest du mir geben Dir zu leben Dem nächsten nütz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2 Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott; Die hoffnung gib daneben,

den, Besonders, wenn ich muß davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf irgend eignes thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich von herzensgrund Den feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund, Gieb mir ein neues leben: Dein wort laß meine speise seyn, Damit die seel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Daß sichs bald möcht abkehren.

4. Laß keine lust noch furcht von dir Mich in der welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem du's giebst der hats umsonst, Es mag niemand ererben Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ! mir schwachen; An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen: Du kanst massen, Daß mirs nicht bringt gefahr; Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Mel. Grosser Prophete, mein.

327. JEsu, hilf siegen, du fürste des lebens, Sieh, wie die finsterniß dringet herein; Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerhand ränke, Wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufet, Rette wenn fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, Oder auch schmeichelnd sich listig verstellt, Wenn Babel wüthet von aussen und innen, Laß mir, HErr, niemals die hülfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen! ach, wer muß nicht klagen! HErr, mein gebrechen ist immer vor mir? Hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für: Ach! laß mich schmecken dein kräftigs versöhnen, Und dis zu meiner demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die sünde, Eigenlieb, hoffarth und mißgunst sich regt, Wenn ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tiefes verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! Und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gib, Daß bey mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb! Laß mich eindringen ins göttliche wesen, So wird mein geist, leib und seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein wille Dir, HErr, sey gänzlich zu eigen geschenkt, Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenkt! Laß mich mir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley fällen Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wenn mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! So hilf mir schwachen mit allmacht und stärke, Daß ich, o liebster, dein daseyn vermerke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen, Wider den listig verschmitzeten feind, Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach, HErr! wo du weichst, so muß ich ja irren, Wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen, und laß mich nicht sinken, Wenn sich die kräfte der lügen aufblehn, Und

mit dem scheine der wahrheit sich schminken! Laß doch viel heller dann deine kraft sehn, Steh mir zur rechten, o könig und meister, Lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen, im wachen und beten, Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein: Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen mein fürsprach zu seyn. Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken!

11. JEsu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh, Wenn kein vermögen zu beten sich findet, Wenn ich muß seyn ein verschüchtertes reh: Ach! HErr, so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen, Und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang; So will ich ewig dir lob und dank singen, JEsu, mein Heiland, mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion rufet: es ist nun vollbracht! Babel die stolze, ist endlich gefallen, Die da bishero so lang hat gekracht. Ach HErr, komm mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilf siegen, damit wir uns schicken, Würdig zur hochzeit des Lammes zu gehn; Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn: Doch wohlan, kracht es, So wird es bald liegen; Auf, Zion, rüste dich, JEsus hilft siegen.

Mel. O GOtt du frommer G.

328. O JEsu voller kraft! O Heiland voller güte! Laß deine lieb und kraft Erfüllen mein gemüthe: Ich weiß sonst keinen trost Auf dieser ganzen welt, Wo sich nicht deine gnad Mir armen zugesellt.

2. Betrübt ist mir mein herz Von wegen meiner sünde, Die ich mit traurigkeit und tiefster reu empfinde: O wie hat doch der gift, Der auf uns ist geerbt, Aufs allergreulichste Uns durch und durch verderbt!

3. Wie oft hat mir dein wort Das böse untersaget, Und mein gewissen mich Mit ängsten angeklaget! Wie oft hat mich dein wort Bald so, bald so geschreckt! Und mein verderben mir Im grunde aufgedeckt!

4. Doch bleib ich immer noch In meinem elend liegen, Und kan nicht über mich Und meine sünde siegen: Mich schliesset ihre macht In ihre fesseln ein: Ich muß ein sclav der lust Und meines fleisches seyn.

5. O JEsu, der du hast Die finsterniß der höllen Durch blut und tod besiegt, Du kanst die feinde fällen, Die jetzo wider mich Und meine seele stehn; Sprich nur ein wort, so muß Ihr trotz und macht vergehn.

6. Ach! laß mir offen stehn Die quelle deiner wunden! Dadurch hab ich doch schon Die sünden überwunden: Dem Vater bin ich ja Durch dich schon ausgesöhnt, Daß mich nun seine gnad, Durch dein verdienst bekrönt.

7. Dis glaub ich: fühl ich schon Die menge meiner sünden, Drückt mich gleich ihre last, Muß ich gleich zorn empfinden; So weiß ich doch, du hast Schon solchen zorn gestillt, Der sünden macht zerstört, Und das gesetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, Der du mich kanst erquicken, Läßt du mich deine huld Und freundlichkeit erblicken, So weicht die unruh weg; Der sünden macht zerbricht,

bricht, Ich finde fried und ruh In deinem angesicht.

9. Nun du, mein Heiland, du Kanst mich doch nicht verlassen, Da meine glaubens-arm Dich suchen zu umfassen; Schließ ewig mich in dich Und deine liebe ein: Dein will ich hier und dort, Und keines andern seyn.

Mel. Grosser Heiland, deine.

329. Ringe recht, wenn GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge, Und der lebens-weg ist schmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in GOttes reich: Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der ganzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreyen, Halte damit feurig an: Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die perl errungen, Denke ja nicht daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nim mit furcht ja deiner seele, Deines heils mit zittern wahr: Hier in dieser leibes-höle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veste, Halte männlich, was du hast; Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht. Willst du die begierden füllen; So verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches-Freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stolz; Frißt hinweg des glaubens öhle, Läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der sünde Bis ins grab beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wollust-pflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du bist toll: Weil es, wenn GOtt wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kömmt dem getümmel Dieser welt niemals zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch: Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey: Bringt die lampen ins geschicke, Holt stets neues öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben wilt; Mach dich los von allen ketten, Flieh als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille Zoar ein, Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, Flieh vor dem verborgnen bann, Such in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zehle tag und stunden, Bis dein Bräut'gam hüpft und springt, Und, wenn du nun überwunden, Dich zum schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst't nach der ewigkeit!

Mel. Zion klagt mit angst und.

330. Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekant. Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr! deine gab: Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen, Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden! Der du niemand von dir stößt. Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst. Solt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senfkorn seyn, Wolltst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich vor dir gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit. Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmelsthrone, Gleicher GOtt von ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud. Allen glauben den ich find, Hast du in mir angezündt; Ueber mir mit gnade walte, Ferner deine huld erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, O du edler herzens-gast: Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast. Blas das kleine fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit: Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib mir kraft in allem streit; Laß mich immer seyn bereit; Und so öfters ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf schwachen füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst vorüber geht. Wie die kinder gängle mich; Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch herz gefället Das auf dich die hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzieh doch nicht, Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine plag und klage Hast so herrlich abgewandt: Nicht nur

in der sterblichkeit, Soll dein ruhm seyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Von der Vereinigung mit GOtt und Christo.

Mel. O JEsu Christ, meins.

331. An JEsum denken oft und viel Bringt freud und wonn ohn maaß und ziel: Recht aber honig-süsser art Ist seine gnaden-gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist Als mein herzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, herzens-freud und wonn! O lebens-brunn, o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu, deine lieb ist süß, Wenn ich sie tief ins herze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl Viel tausend, tausend, tausendmal.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Mit lieb belohnet lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Er liegt mir allezeit im sinn, Ich geh und steh, und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn. Wenn er wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein herz hat seine lust, Wie süß du bist, ist mir bewußt: Mein ruhm ist ganz auf dich gestellt, O JEsu, Heiland aller welt!

Mel. Es ist das heil uns komen.

332. Auf! seele, JEsus, GOttes-Lamm, Hat dich zur braut erwählet: Er hat mit dir als Bräutigam, (O gnade!) sich vermählet: Er brennt für liebe gegen dich: Sein keusches herze sehnet sich Nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit; Nein, so ist nicht sein lieben, Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich sie erneu; Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in gerechtigkeit Mit dir nach wunsch vertrauen. Er ist ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuschauen. Er meynets recht und schenket sich Selbst zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmherzigkeit Und gnade zu beweisen: Er giebet, was dein herz erfreut, Will dich mit manna speisen: Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er stärkt und labet sinn und muth: Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebesbrunst Im glauben nur vertrauen. Du kanst auf seine grosse gunst Mehr als auf felsen bauen. Er ist die wahrheit und das licht: Er weiß von keiner falschheit nicht: Was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth, Als deinen HErren kennen, Auch selbst der schreckens-volle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Denn wird er dich zum himmels-saal, Als seine braut, zum hochzeit-mahl Geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! seele, liebe wiederum Den, der dich herzlich liebet; Ergieb dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach, faß ihn tief in deine brust, Und laß dich nicht die schnöde lust Der eiteln welt verleiten.

8. Ach zünde mich, o JEsu, an, Dich inniglich zu lieben. Laß mich stets meiden was dich kan An meinem thun betrüben. Nim meine seel und sinnen ein, Laß mich dir ganz ergeben seyn, Und deine braut verbleiben.

Mel.

Mel. Mein Heiland nimt die.

333. Beschrenkt, ihr weisen dieser welt! Die freundschaft immer auf die gleichen, Und leugnet, daß sich GOtt gesellt Mit denen, die ihn nicht erreichen. Ist GOtt schon alles, und ich nichts, Ich schatten, er die quell des lichts, Er noch so stark, ich noch so blöde, Er noch so rein, ich noch so schnöde, Er noch so groß, ich noch so klein! Ist er doch mein, und ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein mittler konte mittel finden, Sich meiner hochbedrängten seel Die ihn herab zog zu verbinden; Mein Salomo, mein Jonathan, Mein bräutigam, mein GOtt und mann, Kam von dem himmel auf die erden, Mein muth und blutes freund zu werden, Ein leib und geist, mein fleisch und bein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit demSohne: Nicht nur sein creutz, nicht nur sein grab, Auch seinen thron, auch seine krone; Ja, was er redet, hat, und thut, Sein wort und Geist, sein fleisch und blut; Was er gewonnen, und erstritten, Was er geleistet, und gelitten, Das räumet er mir alles ein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr, Bey unserm bund im höchsten grade: Er heischet von mir sonst nichts mehr, als glauben, und ich nichts, als gnade: O wohl der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tausch! ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden: Drum bleib bey beyden ungeschieden Ein herz und mund, ein ja und nein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar kan er aller christen muth Mit seiner liebe sattsam weiden, Wir dürfen um das höchste gut, Nicht eifern, noch einander neiden; Durch unsern grössesten genuß Erschöpft sich nicht sein überfluß, Drum will ich ihn zwar keinem läugnen, Doch mir für allen andern eignen: Welt! zank dich um das mein und dein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Mein freund ist meiner seelen geist, Mein freund ist meines lebens leben: Nach einem, der mich seine heißt, Und sonst nach keinem soll ich streben; Dem ich mich, der sich mir ergiebt, Den ich und er mich wieder liebt, Von dem ich nichts mehr kan begehren; Der mir nichts bessers kan gewähren: Diß licht verblendet allen schein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihn ist mir der himmel trüb, Die erd ein offner höllenrachen; Hingegen kan mir seine lieb Die einöd selbst zu Eden machen; Ohn ihn ist mir, trotz aller meng! Die zeit zu lang, die welt zu eng: Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wenn sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nichts, was ich heische, Man scheel mich aus, man streif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleische, Ja speis und trank, und was man will, Mein freund bleibt meine hüll und füll; Die welt mag alles mir entrauben, Sie lasse mir nur meinen glauben So bleibt nichts, eins und alles mein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein leib und meine seel, Die er erschuf, und auch erlößte, Hier nehrt, und salbt mit seinem öhl, Bis er dort beyde ewig tröste; Sein ist mein muth, sein ist mein sinn, Sein ist, mit kurzem, was ich bin; Ja, was ich um und an mir habe, Ist alles seine gnaden-gabe, Die macht

mich

mich auch vom undank rein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

10. Sein ist mein werk, sein ist mein ruhm, Er suchte mich, eh ich ihn fande; Ich habe für mein eigenthum Sonst leider! nichts als sünd und schande; Doch hat mein freund auch diese last Zusamt dem creutz auf sich gefaßt, Und meine feindschaft abzuschaffen, Die scharf-gebüßte schuld und strafen Verscharrt in seines grabes schrein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein glück und meine zeit, Sein ist mein sterben, und mein leben, Zu seinem ehrendienst geweiht, Von ihm bestimt, und ihm ergeben; Es kommet, was ich laß und thu Von ihm her, und ihm wieder zu: Sein sind auch alle meine schmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen, Er fühlt und ändert meine pein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn und stürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erstaune; Der richter ist mein bester freund, Drum schreckt mich nicht die welt-posaune: Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und seele mir verschmacht: Wenn meine beine gleich verwesen, So wird mein wahl-spruch doch zu lesen, Noch haiten an des grabes stein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

Mel. Lobe den HErren, den m.

334. Christe! mein leben mein hoffen, mein glauben, mein wallen, Und das was christen kan schmecken, und einzig gefallen: Richte den sinn, Treuer Welt-Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einig-geliebter du wonne! dich will ich erheben, Ich will mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben; Nimst du mich hin, Ist es mein grosser gewinn, Keinem wird kränken mein leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, Ruhe der seelen; laß alles, was eitel, vergehen; Einzige lust ist mir nun ferner bewust, Christus, mir ewig ersehen.

4. Herzog des lebens! du wollest mich selber regieren, So, daß das leben ich heilig und selig mag führen: Gib du den Geist, Reiche, was göttlich nur heißt, Anders die seele zu zieren.

5. Friedens-Fürst! laß mich im glauben dir treulich anhangen: Eile zu stillen dis wünschen, mein höchstes verlangen! Von dir nichts mehr, Heiland! ich jetzo begehr, Nim mich dir selber gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die bürden, wenn du nicht willst tragen; Alles, was irdisch ist, trachtet die christen zu plagen. Laß es denn seyn, Lebt man nur Christo allein, Er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein; GOtt, GOtt, wer wollte dich lassen?

Mel. Werde munter, mein gem.

335. Der am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ. Weg ihr argen sünden-triebe, Satan, welt und fleisches-list, Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, Spötter, was befremders dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich: So wird er mein friedensschild, Aber auch mein lebensbild: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde, du verliersst den sturm, Weh mir, wenn ich den betrübe,

Der statt meiner ward ein wurm; Creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? Tret' ich nicht sein blut mit hohn? Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig gewissen, niemand mahnt, GOtt preißt seine liebes-triebe, Wenn mir von der handschrift ahnt; Mir wird mein gewissen leicht, Weil sein blut die schuld durchstreicht: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum, tyranne, folter, stoß, Hunger, blöse, henkers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe; Kommt der tod, ist er mein freund, Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint; Da, da, schau ich GOttes Lamm, Meiner seelen bräutigam: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

Mel. JEsu, der du meine seele.

336. Du, o schönes weltgebäude! Magst gefallen wem du wilt; Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen die den himmel hassen, Will ich ihre weltlust lassen, Du solst, JEsu, mir allein, Freude, lust und leben seyn.

2. Müde, die der Arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie, nach so vielen lasten Können sanft und süsse rasten: Du solst, JEsu, mir allein, Ruhe, trost und leben seyn.

3. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen auf zu jenem hügel; Du solst, JEsu, mir allein, Reichthum, lust und wonne seyn.

4. Komm, o tod! du schlafes-bruder, Komm, und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port. Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Dann, HErr JEsu, du allein, Solst mein port und anker seyn.

Mel. O JEsu Christ meins.

337. Du unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt mein herz und muth, Ich dürst, o lebensquell, nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir.

2. Wer winselt denn so ängstiglich? Bist du's, o seele! suchst du mich? Ich bin nicht fern; ich bin dir ja Mit allen meinen gütern nah.

3. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Vor grosser hitz; du, JEsu! bist Vor diesen hirsch ein seelentrank: Erquicke mich, denn ich bin krank.

4. Komm, mattes lamm! hier ist mein blut, Das ist vor seelen krankheit gut. O! trink es ohne scheu hinein, Und thu, als wärs vor dich allein.

5. Ich schreye zu dir ohne stimm! Ich seufze nur, o HErr, vernim, Vernim es doch, o gnaden-quell! Und labe meine dürre seel.

6. Ich weiß, o seele! deine quaal, Ich kenne deiner seufzer zahl, Und keiner ist umsonst geschehn; Das soll dein thränend auge sehn.

7. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu! zieh, zieh mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach wär ich dir schon einverleibt.

8. Ja, seele, ja ich ziehe schon

Und

Und selbst dein schwacher jammerton Ist ein erhitzt und starker lauf. Du kommst schon; und ich nehm dich auf.

9. Wo bist du denn, o bräutigam? Wo weidest du, o GOttes-lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Mich dürstet, laß mich auch darzu.

10. Da, da ist meine ruh und weid, Wo man nach meiner hülfe schreyt: Da quillt der brunnen meiner gnad, Wo man sonst keine hülf mehr hat.

11. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst, und ruf dir nach. Der hirsch muß bald gekühlet seyn: Er ist ja dein, und du bist sein.

12 Wohlan! so bist du recht geschickt, So trinke denn und werd erquickt. Hier ist mein herz! ich bleibe dein; Und du sollst ewig meine seyn.

Mel. Mein herzens JEsu m.

338. GOtt lob, ein schritt zur ewigkeit Ist abermals vollendet! Zu dir im fortgang dieser zeit Mein herz sich sehnlich wendet! O quell, daraus mein leben fließt, Und alle gnade sich ergießt In meine seel zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben, dich umpfange, Damit, was sterblich ist in mir Verschlungen werde ganz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glü't Mein herz, das sich entzündet, Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, Ich zehl die augenblicke! Ach komm, eh mir das herz erkalt, Und sich zum sterben schicke! Komm doch in deiner herrlichkeit: Schau, deine braut hat sich bereit't, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öhl des Geistes ja Ist in mir ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen; So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp ist zugericht't Dich frölich zu empfangen.

6. Komm, ist die stimme deiner braut, Komm, rufet deine fromme; Sie ruft, und schreyet überlaut: Komm bald, o JEsu, komme, So komme dann, mein bräutigam, Du kennest mich, o GOttes-lamm, Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde, Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heisse, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jederman, Dich darf den bräut'gam nennen, Und du, o theurer lebensfürst, Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir dein erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus dankbarkeit, Daß sich der tag (die nacht) (die stund) (das jahr) geendet, Und also auch von dieser zeit, Ein schritt nochmals vollendet; Ich schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, Und meine kniee wanken; So biet mir deine hand geschwind In meines glaubens schranken, Damit durch deine kraft mein herz Sich stärke und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele, frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken; Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken. So dir der lauf zu langsam deucht;

fleucht; So eile wie ein adler fleugt, Mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu, meine seele ist Zu dir schon aufgeflogen, Du hast, weil du voll liebe bist, Mich gänzlich ausgezogen; Fahr hin, was heisset stund und zeit, Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in JEsu lebe.

Mel. Ringe recht, wenn GOttes.

339. Grosser Heiland, deine triebe Schenke mir zum liebesseil! Für ein tröpflein deiner liebe Sind mir tausend welten feil.

2. Das ist nicht zu viel gesprochen, Wenn dein volles gnadenlicht Bis ins herz hindurch gebrochen: Wenn der mund im glauben spricht.

3. Denn was wären tausend welten? Und was nützt mir ihr gewinn? Wenn du anfängst, mich zu schelten, Ist mein ganzes glück dahin.

4. Aber, wenn ich dich besitze, Sind die welten alle mein. O, wer sagts, wie viel es nütze, Deiner huld versichert seyn.

5. Darum will ich dich erkennen. Ueberschwenglich ist dis licht! Alles will ich schaden nennen, Seh ich nur dein angesicht!

Mel. JEsus, meine zuversicht.

340. Guter Hirte! willst du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach deiner hirten pflicht, Tragen heim auf deinen armen? Willst du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüste dieser erde; Komm und bringe mich doch hin zu den schafen deiner heerde: Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen, Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himmels-auen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrengt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschrenkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, Hilf mir, nach der hirten pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen: Hole mich, dein schäfelein, In den ew'gen schaafstall ein.

Mel. Vor dir, HErr JEsu, st.

341. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitte, sey von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnade: Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach erd und himmel frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben! Und wenn mir gleich mein herze bricht, Bist du doch meine zuversicht, Mein heil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlös't. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist, HErr, dein geschenk und gab, Mein leib und seel und was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nächsten mein, Wollst du mir gnade geben! Behüte mich vor falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Tröst meine seel in todes-noth.

3. Ach HErr! Laß deine engelein Am letzten end' die seele mein In Abrahams schooß tragen, Den leib in seinem kämmerlein Laß sanft, ohn alle quaal und pein, Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller

freud,

freud, o GOttes Sohn! Mein Heiland und mein gnaden-thron, HErr JEsu Christ, erhöre mich! Erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

Mel. Eins ist noth, ach HErr.

342. Herzog unsrer seligkeiten, Zieh uns in dein heiligthum, Da du uns die stätt bereiten, Und hier im triumph herum, Als deine erkaufte, siegprächtig willst führen: Laß unsere bitte dein herze jetzt rühren. Wir wollen dem Vater zum opfer darstehn. Und in der gemeinschaft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, Und du wieder zu ihm hin: Liebe hat uns überwogen, Daß an dir hängt muth und sinn; Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben Dem ganzen natürlichen seelen-verderben. Ach pflanze und setz uns zum tode hinzu, Sonst finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenkt die schlange So viel ausflucht überall; Bald macht sie dem willen bange; Bald bringt sie die lust zu fall. Es bleibet das leben am kleinsten oft kleben, Und will sich nicht völlig zum sterben hingeben: Es schützet die besten absichten noch vor, Und bauet so höhen und vestung empor.

4. Drum, o schlangen-treter! eile, Führ des todes urtheil aus, Brich entzwey des mörders pfeile, Wirf den drachen ganz hinaus; Ach, laß sich dein neues erstandenes leben In unser verblichenes bildniß eingeben; Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, Und bringe dein neues geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten sinnen Aus der vielheit in das ein, Daß sie neuen raum gewinnen, Nur von dir erfüllt zu seyn. Ach lege die machten der finsterniß nieder, Und bringe des geistes verneuten muth wieder, Der sich aus der fülle der gnaden stets nähr, Und gegen der GOttheit verächter sich wehr.

6. Stärke deinen zarten saamen, Den dein männlich alter schaft, Daß wir hier in JEsu namen Stehn vor GOtt in jünglings kraft, Den bösewicht völlig in dir zu besiegen, Daß endlich die feinde zun füssen da liegen: So soll aus dem tode das leben entstehn, Und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe denn, und lieb, und labe In der neuen creatur, Lebens-fürst, durch deine gabe, Die erneuerte natur. Erwecke dein paradies wieder im grunde Der seelen, und bringe noch näher die stunde, Da du dich in allen den gliedern verklärst, Sie hier noch des ewigen lebens gewährst.

8. Gönne uns noch frist auf erden, Zeugen deiner kraft zu seyn, Deinem bilde gleich zu werden Im tod, und zu nehmen ein Des lebens vollkommene freyheit und rechte Als eines vollendeten heilands geschlechte. Der unglaub mag denken: wir bitten zu viel; So thust du doch über der bitten ihr ziel.

Mel. O GOtt du frommer G.

343. Ich hab ihn dennoch lieb, Und bleibe an ihm hangen; Er einig meine lust, Er einig mein verlangen; Fall ich schon oftermal Aus meiner liebes-pflicht; So trennet solches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, Die ich mir wünschen wolte, Wenn mein wunsch nach begier Erfüllet werden solte; Gewiß, ich bliebe treu: Er solte noch an mir Von herzen seyn vergnügt, Er meine höchste zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, obschon zu zeiten Vollbringen mangeln will: Drum seh ich täglich streiten In mir mit fleisch

fleisch und blut Den geist-gesinnten sinn, Weil ich annoch ein kind In Christo liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins, Zu meiner mannheit kommen, Wie will ich ihm so treu Verbleiben meinem frommen Und allerbesten schatz? Ach, gegen ihn allein Soll in recht keuscher brunst Mein herz entzündet seyn.

5. Komm, JEsu, zünde an, Entzünde die gedanken; Entzünde mir mein herz: So werd ich niemals wanken Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich Mein herz; so bleib ich treu Dir, JEsu, ewiglich.

Mel. Nun danket alle GOtt.

344. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsum ist gut leben; Er ist, der selber mir Das leben hat gegeben! Er ist, der mirs vermehrt; Er ist, der mirs erhält Wenn dieser erden-ball Zergehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut leiden; Er lindert mir mein creutz, Er führet mich zur freuden, Durch creutz und traurigkeit: Wenn JEsus bey mir ist, So wird die bitterkeit Des creutzes mir versüßt.

3. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut streiten: Will teufel, welt und tod Sich rüsten und bereiten, Zu streiten wider mich, So steht mir JEsus bey; Er kämpfet selbst für mich, Macht mich von feinden frey.

4. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut sterben, Wenn er nur bey mir ist, So kan ich nicht verderben; Er führet durch den tod Mich in das lebens-zelt: Drum laß ich JEsum nicht; Er ists, der mir gefällt.

5. Ich lasse JEsum nicht! Denn wenn ich ihn nur habe, So hab ich hier und dort Die allerbeste gabe: Les', hör, und red ich was, Und JEsus ist nicht drin, So mirs schmecken nicht; Nach steht nur mein sinn.

6. Ich lasse JEsum nicht! Ich hang als eine klette An ihm; er hängt an mir: Es ist die liebes-kette, Damit wir sind verknüpft, Viel vester als ein stahl: Er wird mich ziehen noch, Hin in des himmels saal.

7. Drum laß ich JEsum nicht; Ich les', ich schreib, ich gehe Des abends zu der ruh, Auch wenn ich früh aufstehe, Ist JEsus meine lust, Auf ihn nur ist gericht Mein richten und mein thun: Ich lasse JEsum nicht!

Mel. Freu dich sehr, o meine s.

345. JEsu, meine lust und freude, JEsu meines lebens licht! Aufenthalt in angst und leide, Helfer dem nie was gebricht, Gib mir deinen freuden-geist, Der im leiden allermeist Meine kranke seele letze, Und mit reichem trost ergetze.

2. Bey dir, JEsu! kan ich finden, Bey dir, JEsu! treff ich an Heil und gnade für die sünden, Ziehst mich von der wollust bahn. Allerliebster JEsu Christ! Du allein mein schutzherr bist: In dir wohnet, sag ich eben, Huld- und freuden-volles leben.

3. Meinen geist in mir verneue, Adle meines herzens sinn, Gib mir glauben, trost und reue, Daß ich nicht sey was ich bin; JEsu, JEsu! laß mich nicht, Zu dir hab ich zuversicht, Laß mich samt dem schächer finden, Gnade, gnade, für die sünden.

4. JEsu! höre mein begehren, Mache mich von sünden los, Schaue, schaue meine zähren, Mein verbrechen ist sehr groß; Groß ist meine missethat, Hier auf erden ist kein rath Wenn du, JEsu! nicht erscheinest, Und mit mir es herzlich meynest.

5. JEsu, trage mit mir schwachen, Liebster JEsu! trag geduld, Dein verdienen wird gut machen Meine schwere sündenschuld: Hilf, hilf, daß ich liebe dich, Mei-

nen nächsten gleich als mich: Deine hülf am letzten ende, Mir HErr JEsu! treulich sende.

6. JEsu, JEsu, meine sonne, Wahrer hüter Israel! Meine freude, meine wonne, Die ich einzig mir erwähl, Ach nim hin der sünden last, JEsu, gib mir ruh und rast, Daß ich nicht im kampf erliege Und verzweiflung mich besiege.

7. Dich allein hab ich erreget, Dich allein entrüstet ich, Und zu ziefem zorn beweget, Straf, ach strafe ja nicht mich Nach der grösse meiner schuld, JEsu, JEsu, trag geduld, Um der striemen, um der wunden, Die du selbst für mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst dich erbarmen, Du ich weiß, wirst gnädig seyn, JEsu mir verirrten armen, Und dein zürnen stellen ein: Denn ja du zu jeder frist Mein erwünschter retter bist, Du du bist mein trost und leben, Laß mich dir seyn ganz ergeben.

9. Schließlich, gib ein keusches herze, Gib mir, JEsu, muth und sinn. Frey von bosheit, argem scherze; Laß mich nirgends denken hin, Als an dein allwissenheit, Keusches thun und heiligkeit, Ja du wollest das gedeyen, JEsu, mildiglich verleihen.

Mel. JEsu, der du meine seel.

346. JEsu, meiner seelen wonne, JEsu, meine beste lust, JEsu, meine freudensonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe; Drum, o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu, meine zuversicht, JEsu, starker schlangentreter, JEsu meines lebens licht: Wie verlanget meinem herzen, JEsu, ach, nach dir mit schmerzen; Komm, ach komm! ich warte dein, Komm, o JEsu! du bist mein.

3. Kommst du? ja du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier, Klopfest stark an mit verlangen, Hier an meines herzensthür, Bleibe doch nicht draussen stehen! Willst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weg gehn von meinem haus.

4. Ach wie solte ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn. Meine wohlfahrt müßt ich hassen, Wenn ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und schmerzen Weichen alsobald von hier, Wenn du, JEsu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden, Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich giebt: Den will ich nun vest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht; Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin; JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet: O drum laß ich JEsum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt, Will ich doch im herzen fassen Meinen JEsum der gefällt, Mir für allen andern schätzen. An dem ich mich kan ergetzen: Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte JEsum lassen, JEsum laß ich nimmermehr, Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, In den gut und bösen tagen, Daß er mir mein creutz helf tragen: Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der hölle liegen Immerfort ohn alle zahl, Und mich wie ein schlacht-schaaf biegen In dem schwefel-pfuhl und quaal:

Ja,

Ja, der tod solt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen; Aber JEsus riß heraus Mich aus satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil, Daran denk ich alle stunden Weil er ist mein bestes theil; Dann durch seinen tod und sterben Macht er mich des himmels erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. Nun wie solt ich JEsum lassen, Weil er mir sowohl gethan, Und mich von der breiten strassen hat geführet himmel an: JEsum will ich immer lieben In den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern sich ergetzen An demselben affenspiel: Will ich meinen JEsum fassen, Und ihn nicht mehr von mir lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit, Mich soll nichts von JEsu scheiden In der ew'gen seligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben: Drum, o welt, fahr immer hin, Wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht, Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht. In den letzten todes zügen, Wenn ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augenlicht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen, Wer wird in der letzten noth, Auf der finstern todes-strassen Mir beystehen? wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich ansicht! Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum will ich nur lieb haben, Denn er übertrift das gold, Und all andre theure gaben; So kan mir der sünden sold An der seelen gar nicht schaden; Weil sie ist von sünd entladen: Ob er gleich den leib ersticht, Laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsum bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft, JEsus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft: Meiner augen licht und sonne, Meiner seelen schatz und wonne. O, drum laß ich JEsum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang, Drum wird er mich auferwecken, Durch posaunen hellen klang; Da ich denn erneuert werde Auferstehen aus der erde, JEsum schaun von angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus herzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen, alle schmerzen, Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen: Drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

Mel. GOtt des himmels und.

347. JEsus, JEsus, nichts als JEsus, Soll mein wunsch seyn und mein ziel: Jetzund mach ich ein verbündniß, Daß ich will was JEsus will: Denn mein herz, mit ihm erfüllt, Rufet nur: HErr, wie du wilt!

2. Einer ist es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, Führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was es sey mein glücke, Und ist doch zuwider dir; Ach! so nim es bald zurücke: JEsu, gib, was nutzet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild, Nim mich dir, HErr, wie du wilt!

4. Und vollbringe deinen willen.

sen In, durch, und an mir, mein GOtt: Deinen willen laß erfüllen, Mich im leben, freud und noth, Sterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, Daß du dich, und viel dazu, Hast geschenkt, und mir erwiesen, Daß ich frölich singe nu: Es geschehe mir, mein Schild, Wie du wilt, HErr, wie du wilt!

348. JEsu, wahres lebensbrod, Labsal in der grösten noth, Der du meinen leib ernährest, Und mir kost und trank beschehrest! Speise auch mit himmels-gut, Das du selbst bist, geist und muth.

2. Meine seele ist entbrannt, Und dürst't wie ein dürres land; Du allein kanst sie erfüllen, Ihren durst und hunger stillen. Denn du bist selbst speis und trank Für uns, die wir matt und krank.

3. Hier in dieser wüsteney, Find ich nichts als lehre spreu: Bittre wasser, herbe speisse, Ist die kost auf meiner reise; Drum bereite mir den tisch, Dran sich herz und seel erfrisch.

4. Theil in meinem herzenshaus Dein verborgnes manna aus; Laß dein brünnlein reichlich fliessen, Und sich in mein herze giessen, Daß des lebens wasser mich Stärk und labe süssiglich.

5. Denn ein brosam deiner kraft, Und ein tröpflein von dem saft Der aus deinem herzen quillet, Und des geistes durst mir stillet, Ist mir lieber als ein meer Dessen, was die welt reicht her.

6. Geht die vorkost süsse ein, Wie wird nicht die füll erfreun? Thun mir wohl die ersten gaben, Wie wird nicht die erndte laben? Laß mich, bitt ich, o mein Heil! Doch auch bald dran haben theil.

7. Dann bleibt dir in ewigkeit Wahrer dank und preis bereit: Hier in diesem armen leben Kan ich dich nicht gnug erheben; Aber dort in jenem reich Lob ich dich den engeln gleich.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

349. Meinen JEsum laß ich nicht! Ach! was wolt ich bessers haben? Ruhe, freude, trost und licht Ist in seinem schooß begraben: Alles, was vergnügen giebt, Hab ich, weil mich JEsus liebt.

2. Er ist mein und ich bin sein, Liebe hat uns so verbunden, Er ist auch mein Heil allein Durch sein blut und tiefe wunden. Auf ihn bau ich felsenvest, Voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEsum würde mir Nur die welt zur hölle werden; Hab ich ihn, so giebt er mir Schon den himmel auf der erden; Hungert mich, so sezt er mir, Brodt, wie lauter manna, für.

4. Eine stunde, da man ihn Recht ins herze sucht zu schliessen, Giebt den seligsten gewinn, Gnad und friede zu geniessen: Ein nach ihm geschickter blick Bringt viel tausend lust zurück.

5. O wie wird mein creutz so klein! Weil er selbst es mir hilft tragen, Richtet es zum besten ein; Er will auch nicht immer schlagen; Nach der ruthe kommt die huld; Er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, Rechts und links, durch dück und dünne, Er hat dennoch über mich Immer etwas guts im sinne: Ja es führt die wunderbahn Nirgend hin, als himmel an.

7. Von der treuen liebes-hand Offenbart sich lauter liebe; Nichts beruht auf unbestand Bey dem treuen liebes-triebe: JEsus immer einerley, Er ist und verbleibet treu.

8. Blinde welt, such immer hin Rauch und koth auf dieser erden! Ausser JEsu kan mein sinn Niemals recht vergnüget werden. Also bleibts bey dieser pflicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel.

Mel. Mein JEsu, dem die se.

350. Mein geist, o HErr, nach dir sich sehnet, Nach dir, der du ihm alles bist; Mein herz sich hoffend auf dich lehnet, O fels, der bleibet wie er ist: Laß mich mit schanden nicht bestehen, Damit mein feind nicht freue sich: Vielmehr laß den, der wider dich Sich setzt, mit schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu schanden worden, Von anfang bis auf diese stund, Der sich gefunden in dem orden Der gläubigen von herzens-grund; Du hast der keinen nie verlassen, Der dich zu seinem GOtt erwehlt: Es hat ihm nie ein gut gefehlt: Du hassest nur, die dich, HErr, hassen.

3. Drum wolst du deinen weg mir zeigen, Den weg, der mich zum leben führt: Zu deinen steigen wolst du neigen Mein herz, Das deine kraft gerührt: Laß meinen fuß ja nimmer wanken Von wahrheit und gerechtigkeit, Von unschuld und gottseligkeit, Dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk, o HErr, an dein erbarmen, Das weder end noch anfang kennt; Ach! schau in gnaden auf mich armen, Der sich nach deinem namen nennt: Gedenke nicht der kindheit sünden, Und was die jugend hat verschuld't, Hab aber, HErr, mit mir geduld, Und laß für recht mich gnade finden.

5. Der HErr ist gut, ja selbst die güte, Er ist von herzen treu und fromm; Leutselig, sanft ist sein gemüthe, Drum spricht er zu dem sünder: komm, Und leitet ihn auf seinen wegen, Die voller ruh und sicherheit; Wer elend ist, sich des erfreut, Für ihn bey GOtt ist lauter segen.

6. Ach! ja, des HErren weg ist richtig, Wahrheit und gnade ist sein pfad; Wer fromm ist und zum glauben tüchtig, Erfährt es wohl recht mit der that: Der unglaub ist nur nicht zufrieden, Der eigenwill sieht sauer aus, GOtt halte, wie er wolle, haus: Drum bleibt er auch von ihm geschieden.

7. Ach! siehe nicht an mein verbrechen, Bitt ich nochmals aus herzens-grund; Laß es dein strenges recht nicht rächen; Gedenke doch an deinen bund, Und was du bey dir selbst geschworen, Daß der, so sich von sünden kehrt, Und seinem fuß vom unrecht wehrt, Mit nichten solle seyn verloren.

8. Wer fromm ist und den HErren scheuet, Dem zeiget er den besten weg; Sein geist wird immerdar erfreuet, Er wandelt auf dem friedens-steg: Der segen kommt auf seinen saamen, Des HErrn geheimniß wird ihm kund, Der geist eröffnet seinen mund, Zu offenbar'n des HErren namen.

9. Zwar legt des feindes list viel netze Dem, der nur GOtt erwehlet hat; Er suchet wie er ihn verletze, Und schaden thue früh und spat: GOtt aber wachet für die seinen, Giebt sie dem feinde nimmer preis, Weil er sie wohl zu schützen weiß, Er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, Wenn ich elend und einsam bin: Du wirst mir hülf aus Zion senden, Und trösten den geängsten sinn; Ja führe mich aus meinen nöthen, Vergiß, vergiß die missethat, Die dich so hoch betrübet hat, Daß ich davor nicht dürf erröthen.

11. Noch eins, HErr, will ich von dir bitten, Bewahre mich durch deine macht: Will gift und gall der feind ausschütten, So hab auf meine seele acht: Laß schlecht und recht sie stets behüten; Sey gnädig deinem Israel, Und rette deines volkes seel Von aller seiner feinde wüten.

12 Ehr sey dem Vater, der regieret Von ewigkeit zu ewigkeit, Samt seinem Sohne, der uns

führet

führet Aus allem jammer dieser zeit; Der Geist, der Tröster, der uns lehret, Und unsern geist mit liebe nährt, Sey gleichfalls von uns hochgeehrt; Sein lob werd immerdar vermehret.

Mel. O JEsu Christ, meins leb.

351. Nach dir, o HErr! verlanget mich: Mein GOtt! ich denke stets an dich: Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, Aus Zion deine hülf mir send.

2. Die sonnen-blume folgt der sonn; So folg ich dir, o meine wonn! Nur wünsch ich, daß ich könte hier, Ganz frey von sünden, folgen dir.

3. Doch, leider! hat das sünden-gift, Solch übel in mir angestift, Daß sich der matte geist nicht kan Davor recht schwingen himmelan.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch Von diesem schweren sünden-joch? O HErr! ich sehne mich nach dir: Befreye mich, und hilf doch mir!

5. Mein wille ist zu dir gericht; Doch das vollbringen mir gebricht: Und wenn ich auch hab guts gethan, So klebt doch was unreines dran.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt; Ach! laß den willen finden statt! Erleichtre mir die schwere last, Und treibe aus den bösen gast.

7. Gedenke, daß ich bin dein kind, Vergib und tilge meine sünd; Daß ich zu dir, mit freyem lauf, Mich könne schwingen himmel-auf.

8. Den welt-sinn tilge in mir aus, Sey du nur HErr in meinem haus; Den schild des glaubens mir verleih; Und brich des feindes pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOtt! laß stets forthin Gerichtet seyn den ganzen sinn! Ich eigne dich mir gänzlich zu, Und such in dir nur meine ruh.

10. Hinweg, hinweg, du schnöde lust, Bleib mir auf ewig unbewust: Was mich hinfort vergnügen soll, Des ist allein der himmel voll.

11. Ach! alles, was mich reißt von dir, O höchstes gut! das treib von mir: In dir, mein GOtt, in dir allein Laß hinfort meine freude seyn.

Mel. Wie schön leucht't uns d.

352. O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, Mein Mittler und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein licht und wonne, Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar, Und klärer als die sonne. Herzlich Lieb' ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb', Je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir, Deine güte Ins gemüthe Reichlich fliessen; So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wenn ich drauf recht besinne, Kan mich, Ohn dich Gnugsam laben: Ich muß haben Reine liebe, Dich tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaff'st seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen; Es geh ihm wie es woll auf erd, Wenn ihn gleich ganz das creutz verzehrt, Soll er doch dich geniessen, Selig; Ewig Nach dem leide Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dis jemals gehört,

hört, Kein mensch gesehen und gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit, Bey dir und von dir ist bereit't, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt schätzen Dis, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu, meine freude seyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeidt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Endlich Werd abscheiden Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Vor dem throne Mit der schönen himmelskrone.

353. O Ursprung des lebens! O ewiges licht! Da niemand vergebens Sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle, So lauter und helle Sich aus seinem heiligen tempel ergießt, Und in die begierigen seelen einfließt!

2. Du sprichst: wer begehret Zu trinken von mir, Was ewiglich nehret, Der komme! allhier Sind himmlische gaben, Die süssiglich laben; Er trete im glauben zur quelle heran, Hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte, Mich dürstet nach dir: O liebster! bewirthe Dein schäflein allhier. Du kanst dein versprechen Mir armen nicht brechen Du siehest, wie elend und dürftig ich bin, Auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du, süsse fluth, labest Geist, seele und muth, Und wen du begabest, Findt ewiges gut. Wenn man dich geniesset, Wird alles versüsset, Es jauchzet, es singet, es springet das herz. Es weichet zurücke der traurige schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, Wies dein wort verheißt, Laß gänzlich versinken Den sehnenden geist, Im meer deiner liebe: Laß heilige triebe Mich immer fort treiben zum himmlischen hin, Es werde mein herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom leiden Was schenkest mit ein, So gib, dir mit freuden Gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche Mit trinken vom kelche, Den du hast getrunken im leiden allhier, Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, Mein JEsu, erquickt, Da, wo deine heerden Kein leiden mehr drückt. Wo freude die fülle, Wo liebliche stille, Wo wollust, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

Mel. O haupt voll blut, und.

354. Schatz über alle schätze, O JEsu, liebster schatz An dem ich mich ergetze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen herzen Dir, schönster, zugetheilt, Weil du mit deinen schmerzen, Mir meinen schmerz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmelsbrodt, Damit ich mich kan weiden, Das meine seelen-noth Ganz kräftiglich kan stillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen Mit trost und süßigkeit.

3. Laß JEsu, mich erblicken Dein freundlich angesicht, Mein herze zu erquicken, Komm, komm, mein freuden-licht! Denn ohne dich zu leben, Ist lauter herzeleid. Vor deinen augen schweben Ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! O JEsu süsse ruh! Du treuer creutz-geselle, Schlag nach belieben zu: Ich will geduldig leiden, Und soll mich keine pein Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein herze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu sterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tiefsten feuer schwitzen, Als JEsu, ohne dich Im paradiese sitzen, Veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und will ich nicht: Mein geist will himmlisch werden, Und ist dahin gericht't, Wo JEsus wird geschauet, Da sehn ich mich hinein, Wo JEsus hütten bauet, Denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun JEsu, mein vergnügen Komm, hole mich zu dir, In deinem schooß zu liegen; Komm, meiner seelen zier, Und setze mich aus gnaden In deine freudenstadt, So kan mir niemand schaden, So bin ich reich und satt.

Mel. Erleucht mich, HErr, m.

355. Schau meine armuth an, O HErr, nach deiner treue, Sey du mein helfers-mann, Ich weiß sonst keinen nicht, Du siehst, was mir gebricht, Und kanst in einem nu Mir schaffen hülf und ruh.

2. Ich merke keine kraft, Zu wirken deine werke: Des Geistes lebens-saft, Den ich so oft verspürt, Der meinen geist berührt, Ist schier vertrocknet gar, Ach HErr! nim meiner wahr.

3. Du bist der gnaden-quell, Zu dem mein herze eilet, Ergieß dich mild und hell, Erquicke den, der matt, Erfreu und mache satt Den, der zwar des nicht werth, Doch sehnlich es begehrt.

4. Ach, nim du gänzlich weg, Was meinen geist betrübet, Was mich den friedens-steg zu laufen hindern will, Was mir verrückt mein ziel, Das laß dem feind zur pein, O HErr, zernichtet seyn.

5. Ja eile her zu mir, Mit ausgespannten armen, Ich schenk aufs neu mich dir, Und harre deiner huld, Vergiß du meiner schuld; Solch lieb und glaubens-band Soll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft Mein sünden-elend fühlen, So kommt wohl unverhofft Ein blick der freundlichkeit, Der gnad und süßigkeit, Von deinem angesicht, Der machet alles licht.

7. Ach! ja, dis ist der bund, In welchen sich versenket Mein geist zu aller stund, Daß mir nicht schaden kan Mein elend um und an, HErr, dir sey dank dafür In ewigkeit und hier.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

356. Schönster JEsu, liebstes leben! Meiner seelen aufenthalt, Dir hab ich mich ganz ergeben, Ob ich wohl gar ungestalt; Will ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch geschminkten welt: Die mit allen ihren gaben, Bald zergehet, bald zerfällt: Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und darinnen lange jahr, Sich mit grösten freuden üben, JEsum lieb ich immerdar! Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebstes zelt: JEsu will ich mich vertrauen Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem was drinnen ist, Denn mir kan nichts liebers werden, Als mein Heiland JEsus Christ; Nach dem himmel frag

frag ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEsu treu zu bleiben, Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund gebaute zelt, Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein starker held: Denn mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beystand mächtig schützen, Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugethan, Ihm soll seyn hiemit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine sinnen, werk und wort, Alles soll, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Solten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leid, Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

357. Schönster Immanuel, Herzog der fromen, Du meiner seelen trost! Komm, komm nur bald, Du hast mir, höchster Schatz, mein herz genommen, So ganz vor liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wenn ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein nam' ist zucker-süß, Honig im munde holdselig, Lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgenstunde: Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom herzen, Was mir macht schmerzen, Wenn ich im glauben ihn anbet und schau.

3. Ob mich das creutze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey christen oft pflegt zu geschehn: Wenn meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das herze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs frölich übersiehn.

4. Wenn satans list und macht mich will verschlingen, Wenn das gewissens-buch die sünden sagt; Wenn auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle; Wenn der tod am herzen nagt; Steh ich doch veste, JEsus, der beste, Ist, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, Und bin dazu veracht't bey jederman, Von meinen freunden auch gänzlich verlassen; Nimt JEsus meiner sich doch herzlich an, Und stärkt mich müden, Spricht: sey zufrieden, Ich bin dein bester Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du JEsu, du bist mein, und ich bin dein; Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du solst in meinem herz und munde seyn: Mein ganzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

Mel. JEsus meine zuversicht.

358. Seele, was ermüd'st du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehren sich, Und zu lauter nichtes werden? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sin, Laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, Richt ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse ruh, Dein betrübtes herz zu laben: Eil zur lebens-quell hinzu, Da kanst du sie reichlich haben: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unselge pein, So das finstre reich gebieret, Laß nur den dein labsal seyn, Der zur glaubens-

glaubens-freude führet: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug Daß du so viel zeit verdorben, Mit nichtswürdigem gesuch, Daben du fast bist erstorben: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken: GOtt wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese welt Ein ganz ander wesen heget, Als dem Höchsten wohlgefällt, Und dein ursprung dir vorleget? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein hauch aus GOtt, Und aus seinem Geist geboren, Darum liege nicht im koth! Bist du nicht zum reich erkohren? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geist Ueber alle himmels-höhen: Laß was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet stehen: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern strom, Der vom thron des lammes fliesset Und auf die, so keusch und fromm, Sich in reichem maaß ergiesset: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine majestät Immerdar vor augen schweben, Laß mit brünstigem gebet Sich dein herz zu ihm erheben: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glaube, daß sein liebes-will Stillen werde dein verlangen: Drum such' JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

359. So bin ich nun nicht mehr ein fremder gast, Nach dem du mich, o GOtt! bekehret hast: Ich bin ja auch im heil'gen bürger-orden Ein glied und hausgenosse GOttes worden: Doch hab ich noch den weg vor mir, Daß ich von hinnen geh zu dir, Und das, worauf ich jetzt vertraue, Im himmel offenbaret schaue: Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und walle nach jenem verheissenen reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch JEsum Christ, Und habe recht zur stadt, die droben ist: Das erbe ist auch mir vest bevgeleget, Wornach mein herz gewisse hoffnung träget: Doch hab ich nur allhier das pfand, Und bin noch nicht im vaterland. So lang ich in dem leibe wohne, Trag ich noch nicht die ehren krone. So bin ich ein bürger ꝛc.

3. GOtt hat mich lieb und angenehm geschätzt, Der sich an meiner schöne selbst ergetzt; Ich hab' in meinem Heiland alles funden, Und ruhe nur allein in seinen wunden; Doch jag ich immer nach dem zweck Und halte alles nur für dreck, Damit ich auch in meinem wallen Dem HErren möge wohlgefallen. So bin ich ein bürger ꝛc.

4. Ich hab in Christi blut gerechtigkeit; Der heil'ge Geist bringt wahren fried und freud: Ich bin herr über teufel, welt und sünden, Und kan im glauben alles überwinden! Doch sehnet sich mein herz zur ruh, Nach meiner rechten heimath zu, Den weil ich diese hütte trage, Fühl ich noch manche noth und plage: Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und walle nach jenem verheissenen reich.

Mel. Eins ist noth, ach HErr.

360. Traurster JEsu, Ehren-könig, Du mein schatz, mein bräutigam! Edler hirt, ach! nur ein wenig Richt dein aug auf mich, mein lamm!

Voll brünstiger liebe und heissem verlangen. Erwartet mein herz dich, mein heil! zu umfangen; Bereite mich, tilge die sündliche art: O JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, ich, HErr! erwehle, Reinige, nach deinem sinn, Geist und leben, leib und seele, Nim mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende gnade Mein herze, zu laufen in göttlichem pfade: Nur dieses alleine, was köstlich vor dir, Schaff, o mein HErr JEsu, Und wirke in mir!

3. Quelle, die das leben quillet, Deiner ströme süßigkeit Sey mein labsal, so da stillet, Herzensangst und sünden-leid: Unendlicher ausfluß der göttlichen fülle! Verbinde dich mit mir in heiliger stille: Richt alle gedanken nur himmel-wärts hin, Tritt unter die füsse den irdischen sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket, Mit der reinen engel-lust, So mich deine liebe drücket An dein herz und deine brust; Fried, ewige liebe, freud, herzlichs erbarmen, Tränkt, tröstet, ergetzet und sättigt mich armen; Ein volles meer deiner unendlichen güt, Mein JEsu, ergießt sich jetzt in mein gemüth.

5. JEsu! hilf, daß ich auch treulich, Unverrückt im glaubenslauf, Dieses kleinod, das sehr heilig, Still und klüglich hebe auf. Es mögen alsdenn gleich die kräfte der höllen Mit ihrem anhange sich wider mich stellen: Geist, macht, kraft und stärke legt JEsus mir bey, Er selber hilft siegen und machet mich frey.

6. Lauter wollust mich nur tränket, Das, was mich ergetzt allein, Ist in JEsu mir geschenket, Könt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die herzen zusammen im loben, Licht, leben, heil, gnade erscheinet von oben: Vor allen hebt himmel-auf heilige händ, GOtt stärk uns, o JEsu, hilf siegen ohn end.

Mel. Wer nur den lieben G.

361. Wer seinen JEsum recht will lieben, Der achtet nicht die eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu in rauher zeit. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer JEsum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht. Nur seinen JEsum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer JEsum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines JEsu brust, Er läßt das böse weltgetümmel, Und seufzet nach des himmelslust. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer JEsum liebt der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein JEsus läßt ihn nicht verderben, Ob ihn hie drückt der sünden joch. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer JEsum liebt, kan sich ergetzen, Wann ihn sein liebster JEsus küßt, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles herzeleid versüßt. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt:

Mel. Nun danket alle GOtt.

362. Wie freuet sich mein herz! Wie freut sich leib und seele, Mein JEsu, über dir! Mein geist aus seiner höle Sich schwinget hoch empor Zu preisen früh und spat, Was deine grosse lieb An mir erwiesen hat.

2. Du hast, o JEsu, dich Mit mir, aus lauter liebe, In ewigkeit verlobt. Was ist, das mich

betrübe,

betrübe, Weil du mich so erfreust? Ich bin nun, JEsu, dein, Und du bist gänzlich mein, Wie kan ich traurig seyn?

3. Nun kan und will ich dich Für meinen schatz erkennen Und werthen bräutigam. Ich kan und will dich nennen Mein' ein'ge lust und freud. Ich nehm von deiner hand Den Geist im glauben an, Zum wahren liebes-pfand.

4. Du bist schön überall, Und voller lieblichkeiten, Holdselig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten, Du hast von ewigkeit Mich dir erwählt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich ganz rein Mit deinem mittlers blute, Und deine heiligkeit Kommt gänzlich mir zu gute. Zu meiner zierd und schmuck. Du ziehst mich selber an Mit einem weissen kleid, Das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir, Ich will vest an dir hangen. Als meinem fleisch und bein, Ich will dich stets umfangen Mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn, Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein Kan mich mit dir verbinden; Die liebe will der Geist Je mehr und mehr entzünden: Die hoffnung bleibt gewiß, Und unverrückt die treu, Auf daß der heil'ge bund Vest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen, In deines Vaters haus. Da wirst du mich recht zieren Mit deinem himmels-schmuck, Und, in vollkommner freud, Mit dir mich sättigen In alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn Mit himmels-lust erfüllet; Die freud je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wenn ich dis recht bedenk. Ich muß auch deinen ruhm Erzehlen fort und fort, O du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam, Dir dieses schlechte lallen, Das ich in schwachheit thu, In gnaden wohlgefallen, Dort soll es besser gehn. Denn fällt die schwachheit hin, Wenn ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEsu, doch, Ja du wirst gnade geben, Daß ich als deine braut Beständig möge leben, Rein, heilig unbefleckt, Ohn alle lieb' der welt, Bis du mich zu dir holst In jenes freuden-zelt.

Mel. O liebe, die den himmel.

363. Wie herrlich ists, ein schäflein Christi werden, Und in der huld des treusten hirten stehn. Kein höh'rer stand ist auf der ganzen erden, Als unverrückt dem lamme nachzugehn. Was alle welt nicht geben kan, Das trifft ein solches schaaf bey seinem hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten auen: Hier wird ihm stets ein frischer quell entdeckt. Kein auge kan die gnade überschauen, Die es allhier in reicher menge schmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, Das unaufhörlich ist, und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt sichs da so froh und ruhig sterben, Wenn hier das schaf im schooß des hirten liegt? Es darf sich nicht vor höll und tod entfärben; Sein treuer hirt hat höll und tod besiegt. Büßt gleich der leib die regung ein, So wird die seele doch kein raub des moders seyn.

4. Das schäfgen bleibt in seines hirten händen, Wenn gleich vor zorn der ganze abgrund schnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden, Weil der allmächtig ist, an den es glaubt, Es kommt nicht um in ewigkeit, Und wird im todes-thal von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute tage sehen, Der mache sich zu dieses

ses hirten stab. Hier wird sein fuß auf süsser weide gehen, Da ihm die welt vorhin nur träber gab. Hier wird nichts gutes je vermißt, Dieweil der hirt ein HErr der schätze GOttes ist.

6. Doch ist dis nur der vorschmack größrer freuden; Es folget noch die lange ewigkeit. Da wird das lamm die seinen herrlich weiden, Wo der crystalline strohm das wasser beut. Da siehet man erst klar und frey, Wie schön und auserwählt ein schäflein Christi sey.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

364. Zieh mich, zieh mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaf, Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf! Guter meister! laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet, Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht: HErr! er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend-künstler! schäme dich, Schäme dich, mir ist nicht bange, Denn mein JEsus tröstet mich, Weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zieh mich mit den liebes-seilen, Zieh mich kräftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wenn du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter-herze will zerbrechen, Ueber ihres kindes schmerz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-herz! Zieh mich von dem bösen haufen; Nach dir, JEsu! will ich laufen.

Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

Mel. Mit ernst, ihr menschenk.

365. GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit: Er will, daß man sich übe, In dem, was würket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein störer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der Heiland treulich lehret, Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet, Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und leben wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heil.

4. Hergegen, wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat des grossen schaden, Er ist und bleibt verlorn; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset Der hasset selbsten GOtt: Drauf GOttes zorn ihn fasset, Und stürzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten; Der höllen-band und ketten, Ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen licht, Wenn es zur erd sich lenket, Und eh der glanz gebricht, Nicht lassen untergehn Bevor sich hab geleget

Der zorn den er geheget: Wohl, wohl wenns ist geschehn.

7. O Christe! steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen, Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten, Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten, Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

366. Ihr brüder, liebet, O brüder, liebet euch! Der HErr betrübet Sich sehr in seinem reich, Wenn brüder nicht in liebe brennen, Wenn sie noch kälte vertragen können.

2. Wo bleibt die flamme? Die flamme reiner brunst? Seht doch am lamme Das feuer seiner gunst. Wie wallt sein blut im liebestriebe! Seht! es ergießt sich aus heisser liebe.

3. Er thuts für feinde. O starke liebesglut! Ihr seyd ja freunde. Das heißt euch niemand gut, Wenn eure herzen nicht entflammen. Ewige liebe! Zieh uns zusammen!

4. Die welt, die blinde, Soll eure liebe sehn. Sonst ist geschwinde Die ärgerniß geschehn. Daran soll man die jünger kennen Daß sie recht herzlich in liebe brennen.

5. O lieben brüder! Ihr seyd im glauben schön, Des Lammes glieder, Die in der kindschaft stehn, Des Geistes tempel, JEsu bräute, Könige, priester und selige leute.

6. So seht euch alle In diesem zierrath an. Die schmach vom falle, Die noch beflecken kan, Will JEsus selbst an euch nicht finden. O, so bedeckt doch des bruders sünden!

7. Ihr seyd vollkommen; In JEsu seyd ihr rein Und angenommen, Die lust des HErrn zu seyn. Da ist kein mackel zu entdecken. Ewig verschwunden sind alle flecken.

8. Was sich noch reget, Das ist durchs blut verdammt. Drum dient und pfleget Einander insgesamt Mit demuth und mit heisser liebe. Täglich verdoppelt die heil'gen triebe.

9. O liebe, brenne! Die du am creutz gebrannt. O liebe, gönne, Vergönn uns deine hand. Die soll uns alle so entzünden, Daß wir uns immer im lieben finden.

367. Ihr kinder des höchsten! wie stehts um die liebe? Wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? Bleibt ihr auch im bande der einigkeit stehn? Ist keine zertrennung der geister geschehn? Der Vater im himmel kan herzen erkennen, Wir dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen, Die flamme des Höchsten muß lichterloh brennen :,:

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, Da sind wir von Christo zu brüdern erkohren. Ein Vater, ein glaube, ein Geist, eine Tauf, Ein voller zum himmel gerichteter lauf, Kan unsere herzen vollkömmlich verbinden, Wir können nichts anders als süßigkeit finden, Verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden :,:

3. Der Vater, der droben ist, hält uns zusammen, Und schickt uns herunter die himmlischen flammen: Kein unterscheid findet hier einige statt, Weil demuth die herzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zank und haß können regieren, Da kan man den funken der liebe nicht spüren. Noch in den chor englischer thronen ihn führen :,:

4. Die Zions-gesellschaft verläßt die verwandten, Setzt brü-

der

der am höchsten vor alle bekanten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, Und sich in der falschheit zum bruder verstellt, Den kan sie ohnmöglich zum bruder annehmen, Er müst' sich denn völlig zur busse bequemen. Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen :,:

5. Seht aber wie selig wir haben erwählet, Die wir sind zum segen der brüder gezählet! Wir sind die erkaufete seligste schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem herzen und munde, Ohn loben und lieben vergeh keine stunde. Wir stehn vor dem HErren als einer im bunde :,:

6. Was ich bin, mein bruder! das bist du auch worden, Wir sind an dem himmlischen erbe consorten: Ein jeder für alle zum vaterland dringt, Die kirche nach einem stets kämpfet und ringt: Wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben Wie JEsus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, Daß wir nicht die krone des lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, So stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, Durch völlige eintracht wird Babel zerstöret: Wer ist, der verbundenen geistern was wehret? :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von herzen, Versüssen einander die leidenden schmerzen; Dringt kräftig, ihr geister! in eines hinein, Vermehret die strahlen vom göttlichen schein: Das lässet der Vater ihm herzlich gefallen, Im loben kan auch sein ruhm herrlich erschallen, Wenn kinder, vor liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, Da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen Im heftigsten feuer, in seligster brunst, Die ziehet zusammen des Königes gunst. Ach! drücket zusammen die herzen und hände, Und bittet, daß er Zion hülfe bald sende: So kennet die liebe nicht anfang noch ende :,:

Mel. HErr ich habe mißgehan.

368. Liebet nicht allein die freunde, Wo ihr christen heissen wolt: Liebet auch die ärgsten feinde, So wird euch der himmel hold; Wer den zorn kan überwinden, Der wird bey GOtt gnade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, Die dein herz dem höchsten bringt, Laufen wider das gesetze, Wo man nicht den zorn bezwingt, Opfer-glut und eifer-flammen Stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen; Segne diesen, der dir flucht; Trachte den nicht zu verlassen, Der dich zu verderben sucht; Wohl thun ist bey dieser sache, Glaub es mir, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, Giebt sich keinem feinde bloß, Und des himmels gnaden-regen Fällt ihm richtig in den schooß; Wer hergegen feindschaft übet, Wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wunder-güte Uns das lieben anbefiehlt; Lenke, bitt ich, mein gemüthe, Wenn der satan auf mich zielt, Und auf seinen sünden-wegen Mich zur feindschaft will bewegen.

6. Pflanze deiner sanftmuth reiser In das dürre herzensfeld Zeige mir die friedens-häuser Nach den kriegen dieser welt; Und laß also deinen willen Allen widerwillen stillen.

369. Nie will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Nie will

ich meinem feinde fluchen, Wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen; Dis ist des HErrn gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, widerschelten, Da er nicht widerschalt? Mir liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht!

6. Dis will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind. Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meynt.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersañ; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kan.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie könt er länger schmähn?

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt; Will ich im stillen für ihn beten, Und GOtt vertraun; GOtt schützt.

Mel. Mein herzens JEsu, meine.

370. O himmlische barmherzigkeit, Die JEsus uns anpreiset! Ach! wer ist doch zu dieser zeit, Der sich getreu erweiset, Der, gleichwie GOtt der Vater ist, Barmherzig ist zu jeder frist, Und das aus herzensgrunde?

2. Daß GOtt barmherzig, spricht der mund, Und wer ist, der's nicht gläubet? Allein, macht GOtt es also kund, Daß ers zur nachfolg treibet; So ist verschlossen herz und ohr, Und wankt der glaube wie ein rohr, Weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man barmherzigkeit In seinem ganzen leben, Ja, daß sie möge weit und breit Sich über uns erheben: Allein, soll man barmherzigkeit Am nächsten thun, wie GOtt gebeut, So ist niemand zu hause.

4. Ach! denke, daß der Höchste dir Barmherzigkeit erzeiget, Daß dich die güte überführ, Und da auch seyst geneiget Zu geben dem, der dürftig ist, Und gar ein gliedmaß JEsu Christ: Dis ist des HErren wille.

5. Es wird ein grausames gericht Dort über den ergehen, Der dieses hat erkannt im licht, Und läßt es nicht geschehen: Das wissen das entschuldigt nicht, Man muß ausüben, was GOtt spricht: Das ist die rechte liebe.

6. Wie mancher reicher stösset aus, Und weißt von thür und pforten, Die armen, die vor seinem haus Die noth mit vielen worten Ausschütten, daß ein felsenstein Darüber sollt mitleidig seyn; Allein man wills nicht hören.

7. Ach, laß mein herz barmherzig seyn, Und nach vermögen geben, Aus wahrer liebe, nicht zum schein, Wenn ihre stimm erheben Die armen in der hungersnoth, Daß sie an meinem stücklein brod, O JEsu! sich erfreuen.

8. Du giebst barmherzigkeit ohn end Mir armen auf der erden; So laß auch wieder herz und händ Mit freundlichen geberden, Austheilen, was du mir beschert, Daß auch der arme werd ernährt,

ernährt, Durch den bescherten segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die welt, Und hat ihr herz verschlossen; So laß mich thun, was dir gefällt, Und helfen unverdrossen; Laß mich dem Vater ähnlich seyn, Der überflüßig schenket ein Barmherzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gib mir solchen sinn, Daß ich von deinen gaben, Die du mir giebst, geb andern hin, Die dürftigen zu laben; Laß mich nach deinem ebenbild, Seyn liebreich, gütig, sanft und mild, Dis bitt ich herzlich, amen.

Mel. Mein herzens JEsu, meine.

371. O Vater der barmherzigkeit! Der du dir deine heerden Gesammlet zur apostel-zeit, Und herrlich lassen werden: Du hast durch deines Geistes kraft Die grosse schaar der heidenschaft Zu deinem reich berufen:

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und ihrer sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert In einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vater! wieder gnädig, Und mach uns aus der zungen streit Hinwieder frey und ledig: Gib, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie sichs im zanke beißt und frißt, Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geht, Da eins das andre nicht versteht Und sich unnöthig zweyet.

5. Ach! HErr, hilf solchem übel ab, Versammle deine heerde, Daß unter deines wortes stab Sie wieder einig werde; Daß das band der vollkommenheit, Die liebe, uns aus allem streit In deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich stehts aus, Wenn brüder sind beysammen Einträchtiglich in einem haus, Und stehn in liebes-flammen! Wenn sie im geist zusammen stehn, Zu GOtt in einem sinne flehn, Und halten an mit beten!

7. Gleichwie der balsam edler art, Auf Aarons haupt gegossen, Ins ganze kleid von seinem bart Kam niederwärts geflossen; Und wie der thau von Hermonim Fällt auf Zions gebürge hin, Und alles land erquicket:

8. Also fließt GOttes Geist und gnad Von Christo zu uns nieder Auf die, so er erwählet hat, Auf alle seine glieder: Das ist die frucht der einigkeit, Heil, segen, leben allezeit, Und seine himmels-güter.

Mel. GOtt sey dank in aller.

372. Sieh wie lieblich und wie fein Ists wenn brüder friedlich seyn, Wenn ihr thun einträchtig ist, Ohne falschheit, trug und list.

2. Wie der edle balsam fließt, Und sich von dem haupt ergießt, Weil er von sehr guter art, In des Aarons ganzen bart:

3. Der herab fließt in sein kleid, Und erreget lust und freud; Wie befällt der thau Hermon, Auch die berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt, der HErr, Reichen segen nach begehr, Und das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die lieb So verloschen, daß kein trieb Mehr auf erden wird gespürt, Der des andern herze rührt!

6. Jederman lebt für sich hin In der welt nach seinem sinn, Denkt an keinen andern nicht, Wo bleibt da die liebes-pflicht.

7. O HErr JEsu, GOttes Sohn! Schaue doch von deinem thron,

thron, Schaue die zerstreuung an, Die kein mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser menschen-hirt, Alles, was sich hat verwirrt: Laß in deinem gnaden-schein Alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner kraft, Der dem herzen leben schaft, Tief in unser herz hinein, Strahl in uns den freuden-schein.

10. Bind zusammen herz und herz, Laß uns trennen keinen schmerz: Knüpfe selbst durch deine hand Das geheil'gte brüder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist Drey und doch nur eines heißt, Wird vereinigt ganz und gar Deine ganze liebes-schaar.

12. Was für freude, was für lust, Wird uns da nicht seyn bewust! Was sie wünschet und begehrt, Wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, Wird mit lob aus einem mund Preisen GOttes liebes-macht, Wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit, Sey dem Höchsten allezeit, Der wie er ist drey in ein, Uns in ihm läßt eines seyn!

Mel. Mir nach spricht Christus.

373. So jemand spricht, ich liebe GOtt! Und haßt doch seine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit spott, Und reißt sie ganz darnieder. GOtt ist die lieb, und will daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erden güter hat, Und sieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden; Der ist ein feind der ersten pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, Ein dürftger erst erscheinet, Nicht eilt dem frommen beyzusteh'n, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, Mit härt und vorwurf quälet, Und ohne nachsicht straft und stürmt, So bald sein nächster fehlet, Wie bleibt bey seinem ungestüm Die liebe GOttes wohl in ihm.

6. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet, Nur sorglos ihnen gaben giebt, Der hat sie wenig noch geliebt.

7. Wahr ist es, du vermagst es nicht Stets durch die that zu lieben; Doch bist du nur geneigt, Die pflicht getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu Und sorgst dafür, so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, So such ihn zu beleben. Sprich oft: GOtt ist die lieb, Und mir hat er sein bild gegeben. Denk oft: GOtt, was ich bin, ist dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

9. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinem nächsten gern; Denn wir sind alle brüder. GOtt schuf die welt nicht blos für mich; Mein nächster ist sein kind, wie ich.

10. Ein Heil ist unser aller Gut. Ich sollte brüder hassen, Die GOtt durch seines Sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß GOtt mich schuf und mich versöhnt, Hab ich dis mehr, als sie, verdient?

11. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, HErr von meinen tagen! Ich aber sollte nicht

geduld

geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht lieben, den du liebst.

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich solt ein mensch noch seyn, Und dich in brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, Der nicht die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt, durch deinen Geist Ein herz, das dich durch liebe preist.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

374. Wie ist die welt so feindschaft-voll! Sie lebt in rachgier, streit und groll, Und will sich nicht versöhnen: Man kommt zum altar ohne scheu, Im heuchel-glauben, ohne reu, Und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein wer opfert sein geschenk, Und wird nicht vorher eingedenk, Daß er was widrigs habe An seinem bruder, hat kein theil An JEsu tod, und ist ein greul Mit seiner opfer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergiebt, Noch ihn von reinem herzen liebt, Der kan GOtt nimmer lieben: Er ist aus Chains mord-geschlecht, Und ein verdammter sünden-knecht, Dran GOtt wird rache üben.

4. O mensch! geh einmal in dein herz, Und treibe ferner keinen scherz Mit GOttes wort im leben; Der Heiland spricht: Wer nicht vergiebt Dem nächsten, sondern feindschaft übt, Wird sünde nicht vergeben.

5. Bewahre mich, HErr JEsu Christ, Daß meine seele nicht vergißt, Was du mir vorgeschrieben; Laß mich vergeben siebenmal, Und mehr als zehnfach an der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder, folget nach, Denn dis ist eine grosse sach, Ihr müsset dem vergeben, Der euch allhier beleidigt hat, Drum folgt gehorsam JEsu rath: Wer dis thut, der wird leben!

Von der Nachfolge Christi.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

375. Folgt mir, wolt ihr christen seyn, Ruft der HErr in seinem worte: Auf dem creutz-weg geht herein, Und ringt nach der engen pforte, Laßt euch keinen eitlen blick Oder weltbrauch ziehn zurück.

2. Unverdrossen schickt euch nun, JEsu joch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern zu thun, Euren aber zu bezähmen. Christen wissen anders nicht Auszuüben ihre pflicht.

3. Tief erniedrigt sey der sinn, Hochmuth aber ausgetrieben: Arm am geist seyn bringt gewinn, Reich gnug sind die, die GOtt lieben, Ist die welt euch gram und feind, Fürchtet nichts, GOtt ist eu'r freund.

4. Aller kummer, der euch nagt, Sey verbannt auf heut und morgen: Christus hat ihn untersagt, Heget also keine sorgen, Weil er selber sorgen will, Ach! so seyd getrost und still.

5. Eure Gottgelassenheit Bleibe vest gegründt im glauben, Eh euch der genuß erfreut, Laßt euch nicht die hoffnung rauben, In vergnügter herzens-ruh Nehmet sie beständig zu.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

376. Heiligster JEsu, heil'gungs-quelle, Mehr

als crystal rein, klar und helle, Du lauter strom der heiligkeit! Aller glanz der Cherubinen, Und heiligkeit der Seraphinen Ist gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir; Ach! bilde mich nach dir, Du mein Alles! JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein wille Dem willen deines Vaters stille Und bis zum tod gehorsam war: Also mach auch gleicher massen Mein herz und willen dir gelassen; Ach! stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer, Bist du gewesen tag und nacht, Du mußtest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit Daß ich zu dir allzeit Wach und bete: JEsu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach! wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind! Dein sonnenglanz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein GOtt! ach! lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanfter JEsu! warst unschuldig Und littest alle schmach geduldig, Vergabst, und ließ'st nicht rachgier aus: Niemand kan deine sanftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hatt'st ums Vaters haus. Mein Heiland, ach! verleih Mir sanftmuth, und dabey Guten eifer: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, Ehren-König; Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering; Du wandelt'st ganz ertieft auf erden In demuth und in knechts-geberden, Erhobst dich selbst in keinem ding: HErr, solche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben; JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugend voller sittsamkeit, Gedanken, reden, glieder, sinnen, Geberden, kleidung und beginnen, War voller lautrer züchtigkeit; O mein Immanuel! Mach mir geist, leib und seel Keusch und züchtig: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mässiger JEsu! deine weise Im trinken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mässigkeit: Den durst und hunger dir zu stillen War, statt der kost, des Vaters willen Und werk vollenden dir bereit't. HErr! hilf mir meinen leib stets zähmen, Daß ich bleib dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben! Mach mich in allen dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich: Dein Geist und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach! zieh mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heiland! JEsu, ey nu, Laß mich wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

Luth. Ges.

Mel. Machs mit mir GOtt.

377. Mir nach! spricht Christus, unser held, Mir nach, ihr christen alle: Verleugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer creutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heilgem tugend-leben; Wer zu mir kommt, und folget mir Darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg, ich weise wohl Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele; Mein mund der fließt zu jeder zeit Vom süssen sanftmuths-öle; Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeug euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fälts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, Wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, Wird sie ohn mich verlieren, Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in GOtt einführen: Wer nicht sein creutz nimt, und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm im leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, Trägt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

Mel. Der tag ist hin, mein J.

378. O süsses Lamm, laß mich doch mit dir gehen Auf Zions berg, da laß mich bey dir stehen, Nim mich auch mit in der geliebten zahl, Damit ich komm zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne, Und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur gehest hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilst du mich denn auf Golgatha mitnehmen, So laß mich deines creutzes ja nicht schämen: Soll ich denn auch mit dir auf Tabor seyn, So sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach! laß mich diese ehre auch erreichen, Daß du mir schreibst an meine stirn zum zeichen Des Vaters nam'n, daß ich der deine sey, Und mach mich ja von aller weltlieb frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufet Durchs bundes blut, ich bin auf dich getaufet, Und da die welt mich wieder zu sich nahm, Holt'st du aufs neue mich, o GOttes-lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, Unsträflich seyn und bleiben bey den deinen: Kein falsches sey nunmehr in meinem mund, Von jetzo an hinfort auch alle stund!

7. Ja laß mich auch das neue lied verstehen, Und mit dir in den innern tempel gehen, Da GOttes stuhl ganz frey zu sehen ist, Und da du selbst in allen alles bist.

8. Gib, daß ichs einzig möge mit dir halten, Und lasse dich nur immer mit mir walten Wie dirs beliebt; ich weiß, du wirst mich so Hier leiten, daß ich des sey ewig froh.

9. So will ich denn des lammes lied mit singen, Und Mosis lied das soll denn auch erklingen. Wenn ich erlanget habe, nach dem krieg, Durchs lammes blut victoria und sieg.

379. Stilles lamm und Frieden-fürst, Meine seele nach dir dürst't: Ach! wenn wird, O mein hirt, Doch mein herz mit lammes-art von dir umgürt't.

2. Gieb, daß ich in lieb und treu, Als ein lamm, gehorsam sey, Daß mein sinn Liebgewinn,

Sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften geist, Der nur lindigkeit beweißt, Der in mir Sey die zier Und der schmuck, der köstlich ist, und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapferkeit Dich zu lieben sey bereit: Wenn mich pein Nimmet ein, Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt, Nachzustehn, Nachzusehn, Und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, Gib mir armen lamm die gnad Daß ich hier Für und für, Durch dein blut gestärket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal Wandern muß im finstern thal, Und im tod, O! mein GOtt, O! so stärk und schütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirst auf Zion stehn, Müsse man mich um dich sehn, Ohne pein, Weiß und rein, Da solst du mein lamm, mein licht und tempel seyn.

Mel. Wo ist mein schäflein, das.

380. Wo ist der weg, den ich muß gehen, Wenn ich gen himmel kommen soll? Wer ist nun so erbarmungsvoll, Daß er mich solchen lässet sehen? Sagt an, ihr wächter und ihr hirten! Wo finde ich die rechte spur? Ach zeiget sie doch mir verirrten, Ich fordre nichts, ich flehe nur.

2. Doch seyd ihr etwa blinde leiter, So werde ich mit euch nicht gehn; Auch so ihr pflegt am weg zu stehn Wie seulen, und geht selbst nicht weiter; So kan ich mich euch nicht vertrauen, Ich thäte gern gewisse tritt', Und möchte die fußstapfen schauen Des Der mich führt von schritt zu schritt.

3. Beweis't ihr aber mit dem wandel, Was ihr mit mund und fingern weis't, So seh ich, daß ihr seyd gereis't, Und schliesse bald mit euch den handel, Ich folge euch, wie ihr dem wege Vorhero selbst gefolget seyd, Ich trete ab vom falschen stege Und aller ungerechtigkeit.

4. So saget nun, ob jener breite Der rechte weg zum leben sey? Ich seh zwar dort sehr viele frey In lauter lust und lauter freude, Doch glaub ich nicht, daß ihre seelen In wahrer ruh und friede stehn; Sagt ob sie nicht des ziels verfehlen, Und zu der hölle schnell hingehn?

5. Ich traue dieser engen pforte Und diesem schmalen wege mehr, Ach! wenn ich nur auf solchem wär, Und folgete dem lebensworte! Ich seh zwar da viel dornenhecken, Hingegen wenig wanderer, Doch laß ich mich so bald nicht schrecken, Ists nicht der rechte weg? ja der.

6. Wen seh ich aber dort mit dornen Gekrönt, und mit der creutzeslast, Die er so tapfer aufgefaßt, Vor allen andern und von vornen? Ist dieser nicht der fürst des lebens, Der dieses weges meister ist? Ach! sagts, ich frage nicht vergebens, Ists nicht selbst mein HErr JEsus Christ?

7. Ja, ja; laßt uns auf ihn aufsehen! Er ists, der sehr getreue hirt, Der uns auf rechter strasse führt; Ich will ihm wie ein schaf nachgehen: Doch dring ich erst durch diese pforte Der wahren herzensbusse ein, Auch solt ich erst aus seinem worte An ihn recht gläubig worden seyn.

8. Ach! ach, ich fühl die last der sünden, Wie komm ich durch die enge thür? Nimt JEsus nicht die schuld von mir, Läßt er mich nicht erst gnade finden, Trägt er mich nicht auf seinem rücken; Zieht er mich nicht mit trost, und spricht: Komm her, ich will dich

Digitized by Google

recht erquicken; So bleib ich lahm, und laufe nicht.

9. Jedoch ich glaube, daß er eben Den creutzes-weg betreten hat, Daß er sich selbst von GOttes gnad Für mich zum opfer möchte geben; Nehm ich ihn erstlich an zur gabe, So weiß ich, daß ich ihn zugleich Auch zum exempel wirklich habe, Ists nicht so? sagts, ich frage euch.

10. So ists gewiß, wer Christum kennet, Wie er uns zur gerechtigkeit Und heiligung von GOtt bereit't, Läßt ihn gar willig unzertrennet; Doch nimt er auch die ordnung gerne Mit allem fleisse recht in acht; Und der ist noch von JEsu ferne, Der aus ihm einen Mosen macht.

11. Verdienst bringt kraft dem grünen reben; Vor wahrheit gehet gnade her: Wenn JEsus nicht erst für uns wär, So könt er auch in uns nicht leben: Wo er nicht erst gestalt gewinnet, Da wird man ihm nicht ähnlich seyn: Sind wir ihm nicht erst gleich gesinnet, So ist der wandel auch nicht rein.

12. Wohlan! ich will ihn recht ergreifen, Wie ich von ihm ergriffen bin, Ihr treiber, packet euch nur hin, Ich geh den weg nun ohn umschweifen, Ich folg dem lamme wo es gehet, Weil es auch nimmer von mir weicht: Wißt ihrs nun, was mich treibet? sehet! Die liebe machet alles leicht.

13. Ich will dem vorbild seiner lehre Ergeben und gehorsam seyn; Was JEsus thut und lehrt, ist mein, Ich lerne, was ich seh und höre: Ein beyspiel hat er mir gelassen In sanftmuth, demuth und geduld; Ich geh mit ihm die leidens-strassen, Denn mich erfreut nur seine huld.

14. Habt dank, ihr hirten und ihr wächter, Daß ihr mir habt den weg gezeigt: Je mehr sich nun der tag geneigt, Je mehr ich höre das gelächter Der spötter, die dort ewig heulen, So mehr will ich, dieweil ich kan, Auf diesem schmalen weg forteilen: Ich geh mit euch, geht ihr voran.

Vom Creutz und Leiden.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

381. Ach GOtt! wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich kränke. Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge denke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOtt! ach merke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen, So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher dorn- und rosen-bahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein herze sorgt zwar früh und spat, Wie dis und das wird kommen, Und wenns nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir geduld, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der anker des gebets Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig: aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch; Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht noth Mit mir und mit den meinen; So muß durch leben und durch tod Die gnaden-sonne scheinen; So streicht der kummer gänzlich hin Zufrieden, unvergnügter sinn! Denn GOtt bleibt mein vergnügen.

Mel. Vater unser im himmelr.

382. Ach! sehet, welche lieb und gnad Der Vater uns erzeiget hat Der uns sein eigenthum

genthum erkennt, Uns würmer seine kinder nennt: Der uns unwürdigen, aus huld, Erlässet alle sünden-schuld.

2. Dis zwar verstehet nicht die welt, Die uns für GOttes feinde hält, Uns hasset, würgt, belegt mit spott, Und meynt sie diene darin GOtt: Denn sie erkennet GOtt nicht recht, Drum kennt sie auch nicht sein geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, Wenn uns die böse welt anficht, Vielmehr gedeiht es uns zu gut, Weil wir stehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des Höchsten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, segnen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der feind unwissenheit Vergebe, nach barmherzigkeit; Wie denn ein jedes GOttes-kind Ist seinem Vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also creutz und schmach Dem Sohne GOttes tragen nach, So sind wir in ihm angenehm, Zu allem guten werk bequem: Wir werden schon in dieser zeit Die erben wahrer seligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geistes kraft Von unsrer kind- und erbe-schaft: Durch welches zeugniß unser geist GOtt Abba, lieber Vater, heißt. Daß wir in voller zuversicht Zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimt sich denn auch unsrer an, Wenn unser mund nicht beten kan, Vertritt uns auf das allerbest, Wenn er die seufzer gehen läßt, Die GOtt versteht; ob gleich der mund Vor ihm sie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels-zelt Das droben für uns steht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit. Da unsre hoffnung wird erfüllt, Und unser sehnend herz gestillt.

9. Ist denn für uns der grosse GOtt, Was scheuen wir denn noch den tod? Ist GOtt für uns, der uns losspricht: Was kan denn menschliches gericht? Wer ist, der uns von GOtt abtrennt, Da GOtt vor liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß GOtt unser freund, Und wir denn GOttes kinder seynd; Und noch ist es erschienen nicht, Was wir vor GOttes angesicht Dort werden seyn in ewigkeit, Und was uns allda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, Daß dieses einst erscheinen müß, Daß wir in GOttes freuden-reich Seyn ihm und seinen engeln gleich. Weil da ein jeder glaubens-mann Ihn, wie er ist, wird schauen an.

12. Drum, Vater, preisen wir aufs best Dich, der du uns dis wissen läß'st. Wir bitten, gib uns deinen Geist, Der uns im wege unterweißt, Auf welchem wir zum Vater gehn, Und vor dir ewiglich bestehn.

Mel. Kommst du, kommst du.

383. Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen, Dis ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden: Ob mich gleich die sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leiden, So bey christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden; Mein herz ist auf ihn gericht Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts mehr als ein nebel ist, Da wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Doch getrost, er ist mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht; Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben Denn er will zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und die ehren-krone geben, Muß ich schon erst vors gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu, du solst mein verbleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmels-port, Und daselbst auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

384. Ach! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammerwelt, Wer kan ihr leiden alles zählen, Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich und kränket sehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden, So seh ich nichts als angst und noth, Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach, wenn ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu; Das macht das leben freylich schwer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus, Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus; Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das creutz der erden Und was mich hier zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch dahin gerückt. Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich doch aus der welt, Schließ auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein herz am meisten hält. Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

Mel. Schwing dich auf zu dein.

385. Arme witwe, weine nicht! JEsus will dich trösten. Der dir hülf und trost verspricht, Wenn die noth am grösten, Der sieht auch dein elend an, Und die thränen-fluthen. O wie weh wird ihm gethan, Wenn die herzen bluten.

2. Arme witwe, weine nicht! Laß die sorgen fahren: Ob dir öfters brodt gebricht In betrübten jahren. JEsus giebt dir mehl ins fad, Und dein öhl-krug quillet; Denn durch GOttes weisen rath Wird er bald gefüllet.

3. Arme witwe, weine nicht! Wenn du bist verlassen: Der sein aug auf dich gericht, Kan dich ja nicht hassen, Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine thränen kennt, Hat sie auch gezehlet.

4. Arme witwe, weine nicht! Wenn die feinde toben, Und der satan dich anficht, GOtt schützt dich von oben. JEsus ist dein schirm und schild, Ja, dein stab und stecken: Ob die hölle noch so brüllt, Laß dich nicht erschrecken.

5. Arme witwe, weine nicht! Wenn du einsam sitzest, Und die creutzes-hitze sticht, Daß du thränen schwitzest: Witwen-thränen steigen hoch, Bis zu GOttes herzen; Hilft er nicht gleich, hilft er doch, O er kennt die schmerzen!

6. Arme witwe, weine nicht! JEsus hört dein schreyen. Er, der deine krone flicht, Wird dich bald erfreuen. Senk den anker mit geduld Nur in seine wunden,

Da

Da wird lauter JEsus-huld, Lauter trost gefunden.

7. Arme wittwe, weine nicht! Was wilst du dich kränken? Denk an deine christen-pflicht, GOtt wird an dich denken. Ey vielleicht ists heute noch, Daß er dich befreyet Von dem harten creutzes-joch, Und dir rosen streuet.

8. Arme wittwe, weine nicht! Laß die welt nur lachen. JEsus, deiner seelen licht, Will dich selig machen. JEsus schließt den himmel auf, JEsus reicht die krone: Eil! befördre deinen lauf Zu des lammes throne.

386. Auf ihr meine geister, Werd't dem fleische meister, Schwinget euch hinauf! Greift des Vaters hände, Küsset sie ohn ende, Hemmt des zornes lauf.

2. Zwar ich habs verdienet, Daß GOtt unversöhnet Mich noch mehr verließ, Daß er härter schlüge, Und mich nicht mehr trüge; Sondern gar verstieß.

3. Ich hab nicht erwogen, Wie er mich gezogen, Und zu sich gebracht; Seine wunder-wege, Und die vater-schläge Hab ich nicht geacht.

4. Nun der sünden menge Mich in diese enge Hat gebracht, was rath? Soll ich denn verzagen? Lieber will ichs wagen Auf des höchsten gnad.

5. HErr! in deinen armen Findt sich noch erbarmen, Wer hilft mir hinein? JEsu, mein erretter! Sey du mein vertreter, Weils gewagt muß seyn.

6. GOtt! ich halt ja stille, Es gescheh dein wille, Ach, vergiß der rach; Gib, daß ich gelassen Dis creutz mag umfassen, Und dir tragen nach.

7. Wilst du weiter schlagen, Ich wills gerne tragen, Schlag hier, schon' nur dort, Gerne will ich büssen, Und zu deinen füssen Liegen fort und fort.

8. Wollest nur indessen Meiner sünd vergessen, Richten mich empor, Denken ans versprechen Und doch nicht zerbrechen Das zerstoßne rohr.

9. Was mein herz verlange, Wies von dir abhange, Ist dir ja bekant: O du treuer leiter! Führe mich nun weiter An der gnaden-hand.

10. Zeig mir deine wege, Und der wahrheit stege, Daß ich munter treu, Immer weiter gehe, Nimmer stille stehe, Bis ich gänzlich neu.

11. Bös und gut gerüchte, Ottern-gezüchte Lenke mich nicht ab, Was sonst schreckt, vertreibe, Mache daß ich bleibe Treu bis in mein grab.

12. Dafür will ich danken, Wann mich nichts zum wanken Bringt in meiner pflicht; Alle deine wege, Sind gut, auch die schläge; HErr, ich laß dich nicht.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

387. Du unruh meiner seelen! Wie lang wilst du mich quälen? Sey still, und lege dich! Wie lang wolt ihr gedanken, So hin und wieder wanken; Mein Heiland stärk' und rette mich.

2. HErr JEsu, wirst du wachen, Und kommst zu hülf mir schwachen, Dann werd ich nicht vergehn: Ich traue deiner güte; HErr, stille mein gemüthe, Und laß mich dein erbarmen sehn.

3. Kommt sturm und wetter wieder, Und will mich schlagen nieder, So stehe du mir bey: Ich will im leiden singen, Dir meine opfer bringen; HErr, mache mich von sorgen frey.

4. Auf dich, mein GOtt! ich schaue; Hilf, daß ich dir vertraue Sey du mein trost allein; In allen meinen nöthen, Und wann du mich wilst tödten, Will ich, mein GOtt! dein eigen seyn.

Mel.

Mel. Lammes-blut, Lammes b.

388. Fahre fort :,: Zion, fahre fort im licht, Mache deinen leuchter helle, Laß die erste liebe nicht, Suche stets die lebens-quelle; Zion, dringe durch die enge pfort, Fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne scheu, Trübsal, angst, mit spott und hohne, Sey bis in den tod getreu, Siehe auf die lebens-krone; Zion, fühlest du der schlangen stich, Leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, Die dich suchet groß zu machen, Achte nichts ihr gut und geld, Nim nicht an den stuhl des drachen; Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, Folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den geist, Der dich ruft zu beyden seiten, Thue nicht, was er dich heißt: Laß nur deinen stern dich leiten; Zion, beyde das, was krumm und schlecht Prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt: Stärke dich mit geist und leben, Sey nicht, wie die andern tod :,: Sey du gleich den grünen reben; Zion, in die kraft, für heuchelschein, Dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion brich herfür in kraft, Weil die bruderliebe brennet, Zeige, was der in dir schaft, Der als seine braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne thür Brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion halte deine treu, Laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das kleinod rückt herbey, Auf! verlasse, was dahinten; Zion in dem letzten kampf und streit Halte aus :,:

Mel. Alle menschen müssen sterb.

389. Frommes herz, sey unbetrübet, Und vertraue deinen GOtt! Halte still dem, der dich liebet, Der abzehler deine noth. Laß du deinen Vater walten, Der so lange haus gehalten: Er ist deine zuversicht, Er verläßt die seinen nicht.

2. Mußt du gleich viel leid erfahren, Wundre dich deswegen nicht, Schaue nur vor alten jahren Aller heiligen geschicht: Ist auch jemand ohne leiden Kommen in den saal der freuden? Nein, sie haben alle theil, So am creutze, wie am heil.

3. Nim vor dich in allen stücken Deines JEsu lebens-lauf: Nim sein creutz auf deinen rücken, Nim es doch nur willig auf. GOtt wird dir, in jenem leben, Seligkeit und himmel geben: Denn da wird auch aller hohn Dir zu einer ehren-kron.

4. JEsus ist durch schweres leiden Gangen ein zur herrlichkeit; Und du woltest nur in freuden Hier zubringen deine zeit? Wahrlich, du mußt hier mit weinen, Wann dir dort das licht soll scheinen: Wenn der knecht ist wie sein herr, Was will denn der knecht ihm mehr?

5. Und was siehest du zurücke Auf das thun der argen welt? Was siehst du auf ihre tücke, Auf das netz, das sie dir stellt? Siehe nur auf das erbarmen, Womit GOtt dich will umarmen: Nach dem leiden, spott und hohn, Reicht er dir die ehren-kron.

6. Laß den alten drachen wüthen, Laß ihn toben, weil er kan, Laß ihn seine frucht ausbrüten, Daß sein ziel bald nah heran; GOtt wird seine zeit schon finden, Ihn mit ketten anzubinden; Denn wird er ihn von dem stuhl Stossen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wenn du treu verblieben bist; Du wirst in die freud eingehen, Wenn dein weh vorüber ist: Du wirst in dem freuden-saale Sitzen bey dem abendmahle, Mit der patriarchen schaar, Wenn das heil wird offenbar.

8. Drum

8. Drum laß sie das maaß der sünden, Nach gefallen machen voll, Endlich wird der HErr sie finden Auf der breiten laster-bahn: Laß sie nur so ferner machen, Und zu ihrem unglück wachen. GOtt weiß schon maaß, zeit und ziel, Und wird kommen wenn er will.

9. Aber harre du indessen, Leid' und traue deinem GOtt; Der wird deiner nicht vergessen, Wird im hunger geben brodt; Er wird dich von allem bösen Mit gar starkem arm erlösen, Daß kein unfall ewiglich Stürz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirst überwinden; Weil dein JEsus dich erhält; Du wirst bey GOtt gnade finden, Weil dein wesen ihm gefällt; Er wird hier in allen nöthen, Als dein helfer, zu dir treten, Und dort in der herrlichkeit Wohl belohnen alles leid.

390. GOtt wills machen, Daß die sachen, Gehen, wie es heilsam ist. Laß die wellen Sich verstellen, Wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kränket, Weil er denket JEsus liege in dem schlaf, Wird mit klagen, Nur sich plagen, Daß der unglaub leide straf.

3. Du verächter, GOtt, dein wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deines glaubens pflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Hat er stets ein vaterherz: Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

5. Glaub nur veste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sey, Wann dein wille Nur ist stille; Wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süsse Seyn die küsse, Die dir JEsus ruthe gibt: Der sie führet und regieret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willst du wanken In gedanken; Fall in die gelassenheit. Laß den sorgen, Der auch morgen HErr ist über leid und freud.

8. GOttes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel. Ists beschwerlich, Scheints gefährlich; Deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fängt. Alle thaten Sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die stunden Sich gefunden; Bricht die hülf mit macht herein: Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl: Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, Die sich sehnen Nach der stillen willens-ruh! Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn: Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit geduld; Wer das leiden will vermeiden, Häufet seine sündenschuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen Ihres bräutigams verschmähn, Müssen laufen Zu den haufen, Die zur linken seiten stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres JEsu joch, Wird die krone Auf dem throne, Ihres Heilands werden noch.

17. Amen, amen, In dem namen Meines JEsu halt ich still: Es geschehe Und ergehe, Wie, und wenn, und was er will.

391. Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurzes leben, Trübsal führt mich

mich auf den plan. GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen, Hier auf dieser unglücks bahn.

2. Ich bin leider weggetrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach mein schäfflein will versinken, Recht auf diesem sündenmeer, GOttes grimm läßt mich ertrinken, Seine hand ist viel zu schwer. Ja, mein schifflein läßt sich jagen, Durch verzweiflungs-angst und plagen, Ganz entankert hin und her.

4. GOtt hat meiner ganz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er ermessen Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülf in dieser noth, HErr, wer rettet mich von sünden, Wer erlöser mich vom tod? Ich gedenke zwar der zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wenn wir in der größten noth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach! dein herz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich, Und ein unaufhörlichs sterben, HErr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Ich kan kaum, mein GOtt! noch lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt, Ach! ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir denn kein trost erscheinen, Spühr ich gar kein gnadenlicht! Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebet das hilft mir nicht: Ueber mich, verlaßnen armen, Will kein helfer sich erbarmen, Ich bin todt, mein herze bricht.

10. Liebste seel! hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das freuen, Herzens-angst hat auch ihr ziel. Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, GOtt, der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlornen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey so kan er dich nicht hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das creutz dich mache beben; Meynet er doch alles wohl, Diß sind seiner liebe zeichen; Die doch keiner kan erreichen, Wenn er nicht ist glaubens-voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list: Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lind'rung senden, Wenn du nur geduldig bist.

14. Moses hat dis auch erfahren, Und sein bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele! Billig trägst du solche last, Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk,

es

es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16 Brausen jetzt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut die freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmerzen, Stille doch und harr auf GOtt, Danken will ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu spott! Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dennoch aus nöthen, Er, der starke Zebaoth.

18. Rette mich durch JEsu leiden Aus der höllen grausamkeit; Hilf mir, daß ich bald mit freuden, Dir zu dienen sey bereit, Gib du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Dann bin ich gestärkt zum streit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

392. Ich bin vergnügt, und halte stille, Ob mich schon manche trübsal drückt, Und denke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Denn hilft GOtt nicht gleich wie ich will, So hat er doch den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, denn so betrügt Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leid in freuden wird verkehrt, Mein Heiland hat die angst besiegt, Ja, selbst die welt; ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, dieweil ich lebe, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles gebe, Er, der mein GOtt und vater sey, Obgleich der arme unten liegt, So heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten, Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer christ behält das feld, Wenn er sich nur geduldig schmiegt, Und demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wenn nun der geist vom körper eilt; Ich weiß, daß wir die kron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOtt in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und ruhe sanft in seinem schoos: Er nimt mich an blos aus erbarmen, Und macht mich meiner seufzer los. So habe ich die welt besiegt, Und bleibt dabey, ich bin vergnugt.

Mel. Was mein GOtt will.

393. Ich hab in GOttes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben. Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Des, der zum thron Des himmels hingezogen. Ob er gleich schlägt Und creutz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben, Wenn er mich wirft ins trübsals-meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth, In seiner güt Gewöhnen vest zu stehen, Halt ich nur stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret, Mein GOtt ist der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz, Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß herz und muth, Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich den aufenthalt In dieser welt erlangen, Ich wäre längstens tod und kalt, Wo

mich

mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frohlich machet. Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekant, Zu thun und auch zu lassen, Er weiß wenn freud, Er weiß wenn leid Uns seinen kindern diene: Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein leben hier beschweeret, Hast spat und früh Viel sorg und müh, Zu deinem wunsch zu kommen; Und denkest nicht, Daß was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu Was dienlich sey, Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Was GOtt gefällt, das muß ja seyn, Er wird dich noch erfreuen, Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heil gedeyen: Warr in geduld, Die gnad und huld, Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen, So fällt auch menschen wohlfahrt um, Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein herz Durch angst und schmerz Zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände, Nim mich und mach du es mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weißt, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe. Und deine ehr Je mehr und mehr Sich auch in mir erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden, Solls aber creutz und elend seyn, Will ichs geduldig leiden: Soll mir allhier Die lebens-thür, Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen, Wohl, so betret ich bahn und steg, Die mir dein' augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

Mel. Wir fühlen heute liebes.

394. Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruhn, Von dir kömt glück und segen: Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werk gebracht, Und seines gangs sich freue: Des Höchsten rath der machts allein, Daß menschen rath gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet; Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zu stande; Er baut ein schloß und vestes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh' er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergebens sich bemühet.

6. Drum lieber Vater! der du kron Und scepter trägst ins himmels-thron, Und aus den wolken blitzest, Vernim mein wort, und

höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und das der rechten wahrheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen; Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier! Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilfs zu glück; Ists menschen-thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen: Ist dis mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zu gutem ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich gleich ins tiefe meer Der bittern sorgen treten; So treib mich nur ohn unterlaß Zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst vor graut, Mit tapferm muth bezwingen; Sein sorgenstein wird in der eil, In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist sehr wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch, wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich HErr! durch deinen geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu allergnüge; So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hoch-erfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

Luth. Ges.

Mel. Nun danket alle GOtt.

395. Ich will des HErren zorn Fortan geduldig tragen, Weil ich durch meine sünd Verdienet solche plagen: Bis er mir schaffet recht Daß er sich mein erbarm Und meine sach ausführ Mit seinem starken arm.

2. Er wird mich an das licht Wenns ihm gefället, bringen, Da mein begehren mir Nach wunsche wird gelingen, Daß ich des herzens lust An seiner gnade schau, Und auf dieselb allein Mein heil und wohlfahrt bau.

3. O GOtt, du grosser GOtt! O Vater! hör mein flehen, O JEsu, GOttes Sohn! Laß deine kraft mich sehen. O werther heil'ger Geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer G.

396. Ihr waysen weinet nicht, Wie könnt ihr euch nicht fassen? Verlasset euch auf GOtt, Der wird euch nicht verlassen. Sind gleich die eltern tod, So lebet dennoch GOtt, Dieweil GOtt aber lebt, So habt ihr keine noth.

2. GOtt ist und bleibet stets Ein Vater aller waysen, Der will sie

sie insgesamt Ernehren, kleiden, speisen, Demselben trauet nur, Er nimmt sich eurer an, Seht, er ist euer schutz, Und euer helfers-mann.

3. GOtt ist ein reicher GOtt, Der wird euch wohl versorgen, Er weiß ja eure noth, Die ist ihm nicht verborgen, Ob ihr schon wenig habt, Ist auch der vorrath klein, So will ins künftige GOtt der versorger seyn.

4. Habt einen guten muth, GOtt hat es ja verheissen: Er woll verlassene Aus ihrer trübsal reissen. Das wort geht euch auch an, Ihr werdet es schon sehn, Wie es an euch auch wird In die erfüllung gehn.

5. Ja glaubet, bleibet fromm, Und geht auf GOttes wegen, Erwartet mit geduld Den euch verheißnen segen, Und weichet nicht von GOtt, Vertraut ihm allezeit, So werd't ihr glücklich seyn In zeit und ewigkeit.

Mel. Geh aus mein herz und.

397. Kommt her zu mir, spricht JEsus Christ, Der willig zu euch kommen ist In tausendfaches leiden: Kommt müde, matt und krank heran, Er ists allein der helfen kan; Er speiset euch mit freuden.

2. Drückt euch die schwere sündenlast, Und läßt euch weder ruh noch rast, Kommt wie ihr seyd beladen: Hier ist der mann, er hebt den stein Des kummers, macht von sünden rein; Er heilet euren schaden.

3. Kommt alle, kommt getrost herbey, Seyd unverzagt, kommt ohne scheu, Er ist für alle kommen: Er ist der lang verheiß'ne held; Er kam zum trost der ganzen welt, Der bösen wie der frommen.

4. Wenn euch die bürde nieder drückt, Er ist, der eure seel erquickt, Und lindert euch das leiden: Nehmt auf euch nur das sanfte joch, Und glaubet, daß er endlich doch Aus leiden mache freuden.

5. Sein joch ist sanft, die last ist leicht, Weil er euch seine hände reicht, Und hilft euch alles tragen: Eilt alle, eilet zu ihm zu, Er schaffet eurer seelen ruh, Nichts soll euch weiter nagen.

Mel. JEsus meine zuversicht.

398. Meine hoffnung läßt mich nicht, Alles mag mich sonst verlassen, Ruht mein herz in GOtt, und spricht: Ich will ihn getrost umfassen; Ach so hab ich trost und heil, JEsus ist der seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt! Hier schläft man auf spinnen-weben: Aber wers mit JEsu hält, Nur allein ihm denkt zu leben, Nähret sich mit honigthau, Auch in dieser wermuths au.

3. Zweifel tödtet nur das herz, Edle geister müssen hoffen. Der mich schlägt mit angst und schmerz, Läßt mir auch den himmel offen: Ist GOtt meine zuversicht, Trotz dem, der mir widerspricht.

4. Zähren sind die jammersaat, Ich muß mich mit thränen salben, Nur getrost, der dornen pfad Geht zum himmel allenthalben. Ein gelaßnes herze schweigt, Bis der sturm die sonne zeigt.

5. Ottergift und blasser neid, Hat die unschuld oft verletzet, Redlichkeit wird doch allzeit Nach dem unglücksturm ergetzet: Ein gewissen, das GOtt weiß, Trägt der tugend ehren-preis.

6. Schweige demnach ungeduld, Eitle sorgen sind nur plagen, Hast du deines GOttes huld, Ey so darfst du nicht verzagen, Ruhe nur, und hoff auf ihn, Nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du fester grund! Ach so laß mich nimmer sinken, Und wenn mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trinken,

Ey,

Ey, so stell in hoffnung mir Nichts als meinen JEsum für.

Mei. JEsus meine zuversicht.

399. Meinen JEsum laß ich nicht, Denn er ist allein mein leben. Wer ihn hat, dem nichts gebricht, Er kan sich zufrieden geben, Er gerath in was für noth, Wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil kein bessrer freund auf erden: Denn er, JEsus unser licht, Springt in allerley beschwerden Mir getreulich an die seit, Liebt mich bis in ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, Wenn mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedenket so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, Wenn mich meine sünden quälen, Wen̄ mein herz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zählen, Spricht er: sey getrost mein kind: Ich tilg alle deine sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, Wenn mir bricht in letzten zügen, Dis mein schwaches augen licht, Da erst, da hilft er mir siegen. Ja, ins letzte welt-gericht Lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, Denn er wird auch mich nicht lassen, Dieses glaub ich anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen. Darum spreche ich: mein licht, Meinen JEsum Laß ich nicht.

400. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich werd auf erden leben: Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab ergeben, Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, riechen, fühlen, schmecken, Laß das letzte tageslicht, Sünder aber mich nicht schrecken: Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht, Frommer christen glaube pranget; Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht die welt, den himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Er befreyt mich vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir; Ewig wird er mich erfreuen: Christus wird mich für und für, Stets mit wonn und freud erneuen, Selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. JEsu meine freude, m.

401. Meine seel ist stille, Zu GOtt, dessen wille Mir zu helfen steht, Mein herz ist vergnüget Mit dem, wies GOtt füget, Nimmt an wie es geht: Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir und verlanget, GOtt, bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein! Von der welt, ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie und sonst keiner Wird von mir geliebt, JEsus, der getreue, In dem ich mich freue, Der sich mir ganz giebt; Er allein, er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes

4. GOttes güt erwäge, Und dich gläubig lege Sanft in seinen schooß, Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt Aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich ganz verscharret Tief in JEsu brust, Sie wird stark durch hoffen, Was sie je betroffen, Träget sie mit lust; Fasset sich Ganz männiglich, Durch geduld und glauben veste, Am end kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie GOtt seinen kindern, Pflegt das creutz zu mindern Und das glück zu spar'n Bis zu end, Alsdenn sich wendt Das bisher geschmeckte leiden, Und angehn die freuden.

Mel. Zion klagt mit angst und.

402. Meine sorgen, angst und plagen Laufen mit der zeit zu end; Alles seufzen, Alles klagen, Das der HErr alleine kennt: Wird, GOtt lob! nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen-blicken Und den matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus, Wenn die dornen abgemähet, So trägt man die frucht nach haus: Wenn das wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey! Nach dem kämpfen, nach dem streiten, Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen: Es geht alles wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt Das man nur im kampf erreicht Will man hier das kleinod finden So muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, Der mit leiden ist besetzt; Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt, Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin ohne streit; Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornen-kronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen; Darum siehet man sie stehn, Vor des lammes stuhl und thron, Prangend in der ehren-kron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich obgesieget.

6. GOttes ordnung stehet veste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeit-gäste Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich; GOtt wird dich gewiß erretten, Das gewitter leget sich: Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

Mel. Aus meines herzens g.

403. Mein herze sey zufrieden, Und stell dein trauren ein: Du must nicht gleich ermüden, Noch so verzaget seyn, Wenn dich ein unglück drückt; Nein, laß dir stets in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie es GOtt mit dir schickt.

2. GOtt sucht durch creutz und plagen Dein bestes allezeit; Du weist, bey guten tagen Lebst du in sicherheit; Bist voller sünden-lust; Hängst an den eitelkeiten, Die dich also verleiten, Daß du zur höllen must.

3. Wenn aber je zuweilen Ein creutz beschweret dich, Pflegst du zu GOtt zu eilen, Dein geist ermuntert sich, Dein beten hat

mehr kraft, Du lernest auf GOtt bauen, Ihm in geduld vertrauen, Bis er dir hülfe schafft.

4. Drum sey nur gutes muthes, Mein herz, in deiner noth, Weil dadurch so viel gutes Dir thut der fromme GOtt; Klag ihm nur deine pein: Vor ungeduld dich hüte, Und hoff auf seine güte; So wirst du selig seyn.

5. Laß GOtt, wie er will, machen, Und tadle ihn ja nicht; Befiehl ihm deine sachen: Er weiß, was dir gebricht; Und wird nach seiner treu, Durch seine hand und thaten, Dir wissen wohl zu rathen, Und hülfreich stehen bey.

6. Wenn GOtt auch lang ausbliebe, Must du doch warten sein; Du weist, wie er aus liebe Auch öfters wartet dein; Je länger wehrt das leid, Je besser es sich endet, Und wenn GOtt hülfe sendet, Je mehr sie dich erfreut.

7. Darum solt du nicht sorgen In langer creutzes-pein; Vielleicht kan dir schon morgen Nach wunsch geholfen seyn. GOtt ist niemals so nah, Als wenn die noth sich mehret; Wenn menschen-rath aufhöret, Ist seine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen, Getrost vertrauen kan, Dem wird es nie mißlingen, GOtt nimt sich seiner an: Denn wo er ihn verließ, So müßte sein wort trügen: Drum, weil GOtt nicht kan lügen, Hilft er ihm ganz gewiß.

9. Es ist niemals geschehen, Daß ein geplagter christ, Wenn er auf GOtt gesehen, Zu schanden worden ist: Gewiß ist, daß sich GOtt nicht unsern Vater nennte, Wenn er nicht wollt noch könte Uns helfen in der noth.

10. Mein herz von diesem allen Nim trost in deiner noth: Wenn dich das creutz befallen, Dann traue deinem GOtt, Dein Vater kan und will Rath schaffen deinen plagen, Willst du es nur drauf wagen, Und kindlich halten still.

11. Nun HErr! was dir gefället! So mir begegnen soll, Das werd ins werk gestellet: Ich bin der hoffnung voll, Du wirst nach deiner gnad, Geduld und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe in der that.

12. Du wollest mich nur stärken, In meiner blödigkeit, Daß ich mag christlich merken Des creutzes nutzbarkeit, Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Demselben, der dich liebet, Muß nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch soll preisen Für creutz und ungemach; Dis aber zu erweisen Allhier bin viel zu schwach; So hilf doch, daß ich dir Im himmel einst mit freuden, Für all mein creutz und leiden Danksage nach gebühr.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

404. Mein herz, gib dich zufrieden, Und bleibe ganz geschieden Von sorge, furcht und gram; Die noth die dich jetzt drücket, Hat GOtt dir zugeschicket, Sey still, und halt dich wie ein lamm.

2. Mit sorgen und mit zagen Und unmuths-vollem klagen Häufst du nur deine pein; Durch stille seyn und hoffen, Wird, was dich jetzt betroffen, Erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kanns doch nicht ewig währen, Oft hat GOtt unsre zähren, Eh mans meynt, abgewischt; Wenns bey uns heißt: wie lange Wird mir so angst und bange! So hat er leib und seel erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu machen; Nach weinen schafft er lachen, Nach regen sonnenschein; Nach rauhen winter-tagen, Nach kummer, angst und klagen, Muß uns der frühling hoch erfreun.

5. Der HErr hat abgemessen Die last, die uns soll pressen, Auf daß wir werden klein; Ja, er hilft.

hilft selber tragen, Nichts darf die seele nagen, Das nicht zuletzt uns sollt erfreun.

6. Denn es sind liebes-schläge, Wenn ich es recht erwäge, Womit er uns belegt; Nicht schwärdter, sondern ruthen Sinds womit GOtt, zum guten, Auf uns, die seinen hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen Zu kindern, Die da fliehen Das, was ihm nicht gefällt, Den alten menschen schwächen, Den eigenwillen brechen, Die lust ertödten, die uns quält.

8. Er will uns dadurch lehren, Wie wir ihn sollen ehren, Mit glauben und gedult, Und, solt er uns in nöthen Auch lassen, ja gar tödten, Uns doch getrösten seiner huld.

9. Denn was will uns auch scheiden Von GOtt und seinen freuden, Dazu er uns versehn? Man lebe oder sterbe, So bleibet uns das erbe Des himmels ewiglich doch stehn.

10. Ist Christus unser leben, So muß uns seinen reben, Der tod seyn ein gewinn; Er mag wohl diese höhle Zerbrechen, doch die seele Fliegt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gib dich ganz zufrieden, Mein herz, und bleib geschieden Von sorge, furcht und gram; Bald wird GOtt engel senden: Die dich auf ihren händen Hintragen zu dem bräutigam.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

405. Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübet, Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht so viel wie andern giebet. Nim vor lieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du allein, o menschen kind, Hast kein recht auf dieser erden, Alle die geschaffen sind, Müssen staub und asche werden. GOtt ist ... r in seinem haus, Wie er will ... ilt ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier Daß die erde dich nur labe, Schau den himmel über dir, Da, da ist die beste gabe, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist thöricht, der sich kränkt, Um den rauch der eitelkeiten; Wann ihm GOtt statt deren schenkt Schätze ew'ger herrlichkeiten: Bleibt das wesen dein gewinn, Fahr der schatten immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein herze hier vergnügen, Nichts ist, das dir bleiben kan, Wenn der tod dich wird besiegen, Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, GOttes huld und Christi sterben, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibt den himmels-erben, Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut verschwindet nicht.

7. Ach wie bist du doch so blind, Und im denken so verkehret, Augen hast du menschen-kind, Und hast doch noch nie begehret Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein schatz ist das!

8 Zähle deine finger her Und der andern glieder zahlen, Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumalen, Keines gäbst du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wolt.

9 Nun so gehe in den grund Deines herzens, das dich lehret, Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird bescheret; Du hast mehr als sand am meer, Und wilst doch noch immermehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß er käme dir zu gute, Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch Und blute, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treue, Wenn du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaf-

sen

fen seye: Ist dirs gut, so gehr ers ein, Ists dein schade, spricht er, nein.

12. Unterdessen trägt sein geist Oft zu deinem bangen herzen Manna, das die engel speist: Ziert es und tilgt deine schmerzen. Ja, er wählet dir zum heil Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesichte, Laß das seufzen, tritt hervor Zu des glaubens freuden-lichte, Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmels-sohn Deinem willen maaß und ziele, Rühre stets vor GOttes thron Deines dankens saitenspiele, Weil dir schon gegeben ist Weit mehr als du würdig bist.

15. Führe deinen lebenslauf Als vor GOttes aug, und denke: Wie es kommt, so nehm ichs auf, Als ein wohl bedacht geschenke; Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

Mel. HErr JEsu Christ! du.

406. Nein, dennoch must du drum nicht ganz In traurigkeit vergehen; GOtt wird dir seinen gnaden-glanz Schon wieder lassen sehen. Steh in geduld, wart in der still, Und laß GOtt machen wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Dis ist ja nicht das erste mal, Daß wir betrübet werden; Was haben wir für angst und quaal, Bisher gehabt auf erden! Wir sind wohl mehr so hoch gekränkt, Und doch hat GOtt uns drauf geschenkt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch GOttes meinung nicht, Wenn er uns unglück sendet, Als solte nun sein angesicht Ganz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir denn unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben: Wir sind von erd, und halten werth Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himmel wohner.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, Und läßt uns weh geschehen: Er nimmt oft was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen: Und ist ihm das gar schlechte kunst. Wen er umpfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! In demuth vor ihm nieder, Sprich: HErr! wir geben dir die ehr, Ach nim uns sünder wieder In deine gnade; reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg: heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen, GOtt pflegt dem hart gedrückten knecht Bald seine huld zu reichen: Dis ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in haufen.

9. An GOttes treue halte dich, Sey ohne furcht und schrecken, Er suchet dich stets väterlich Mit seiner huld zu decken: Vertraue seinem gnaden-wort; Es lehrt dich, wie du hier und dort Kanst froh und glücklich werden.

10. So darfst du auch an seiner kraft Gar keinen zweifel haben, Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, Und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wenn jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülf unmög-

lich-

lich oft, So sollst du nicht verzagen: Er eilt und hilft uns unverhofft, Von allen unsern klagen: Er heisset rath und wunderbar: Es kan von uns kein einzig haar Ohn seinen willen fallen.

Mel. Was GOtt thut das ist.

407. O reicher GOtt von gütigkeit, Von gnade, und erbarmen, Wie groß ist deine lieblichkeit Bey allen geistlich-armen! Mein herz ist still, Und spricht: dein will', O Vater in der höhe, Dein will' allein geschehe!

2. Laß leuchten nur dein angesicht In meinem dunklen herzen, Da deines theuren wortes licht Zerstreuet alle schmerzen, Und öffnet mir Die schöne thür Der gnadenvollen wahrheit, In lauter frohen klarheit.

3. Ach! selig und gar heilig ist, Wer hiezu kan gelangen Daß du, o mittler, JEsu Christ! Den willen nimst gefangen, Und bringst den sinn Zum Vater hin, Versöhnt mit deinem blute, Da schmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein menschen-kind, Was böses zu erwählen; Der beste mensch ist oftmals blind, Und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber sich Ganz lediglich Vergnügt in GOttes wegen, Der findet lauter segen.

5. Drum schaff in mir, o heil'ger Geist, Ein neues herz und wesen; Reich deine hand die mir entreißt, Was eigenwill erlesen: Hilf daß ich frey Von mir selbst sey, Und mich dir übergebe; Nach deinem willen lebe.

408. O Trost! mein leiden hat ein ziel, Es soll nicht ewig währen: Ob schon der bösen tage viel, Die noth und angst gebähren: Ob schon die thränen-saat uns drückt, So wird doch bald das, was erquickt, Die freuden-erndte kommen, Wenn winter, wind und sturm Ihr ende nun genommen.

2. Den abend weint und klagt mein herz, Des morgens kömmt die freude; Hier wechseln wonne mit dem schmerz, Und loben mit dem leide; Das kurze leiden dieser zeit Ist doch nicht werth der herrlichkeit, Die GOtt mir beygeleget, Weil es nach kurzem weh, Viel himmels-früchte träget.

3. Der himmel stürmt nicht allezeit Mit regen und mit blitzen; So läßt GOtt in der traurigkeit Nicht stets die seinen sitzen; Wer heute sich in thränen wäscht, Und seinen durst mit wermuth löscht Kan morgen wieder lachen; Aus dornen kan die hand Des Höchsten rosen machen.

4. Abba, mein Vater, hast du mich, Dein kind so gar vergessen? Wirst du, mein helfer, ewiglich Mich mit dem creutze pressen? Ists aus mit deiner vater-huld, Und soll mich noch die ungeduld Um kraft und glauben bringen? Soll ich mit dir, o GOtt, als meinem feinde ringen?

5. Nein, Vater, nein, du bist kein feind, Mich armen wegzuraffen; Du schlägst zwar, doch ists gut gemeynt: Und kanst auch hülfe schaffen. Du bleibst getreu, und kanst mir nicht Dein freudenvolles angesicht In meiner noth entziehen: Scheint mir dein licht, so muß die nacht der trübsal fliehen.

6. O trost! die bande sind gelöß't, Du hast mir zugesprochen, Wie einen seine mutter tröst't, Mein joch hast du zerbrochen: Ich fliehe, wie dein kind, zu dir, Und du, mein Vater, reichest mir Zur hülfe deine hände: Die tage meiner noth die haben nun ein ende.

Mel. Werde munter mein gem.

409. Sey zufrieden, mein gemüthe, Nim dich keines kummers an, Schaue nur

auf GOttes güte, Was Er thut, ist wohl gethan. Ihm sey alles heimgestellt, Mir beliebt, was ihm gefällt; Also sprech ich: GOttes fügen Bleibt im leben mein vergnügen.

2. Zwar, ich hätte viel zu klagen, Aber doch, was hilft mir diß? Denn das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmerniß. Lieber hoff ich in geduld, Auf des lieben GOttes huld! Also bleibet GOttes fügen Auch im creutze mein vergnügen.

3. Will es noch zur zeit verziehen, Was mein sehnend herze sucht; Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünsche süsse frucht. Dis vertrauen stehet vest, Das mich gar nicht fallen läßt: Denn es bleibet GOttes fügen In der hoffnung mein vergnügen.

4. Weicht ihr sorgen aus der seelen, Weil sie GOtt zur wohnung nimt, Ich will das zur lust erwählen, Was er mir zum trost bestimmt. Stellt sichs heute noch nicht ein, Ey, so kans wohl morgen seyn, Und indeß ist GOttes fügen Statt der sorgen mein vergnügen.

5. Bin ich auch des lebens müde, So bestellt er mir die ruh: Denn da drücket er in friede Mir die augen selig zu, Wenn und wo es ihm gefällt, Geb ich gute nacht der welt, Also bleibet GOttes fügen Auch im sterben mein vergnügen.

410. Was GOtt thut das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er wird mich nicht betrügen! Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld; Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und helfers-mann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney: GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ihm will ich mich ergeben In freud und leid, Es komt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt, Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Dabey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn, Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Ganz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

411. Was mein GOtt will, gescheh allzeit, Sein wille ist der beste, Zu helfen dem er ist bereit, Der an ihn glaubet veste; Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Die hoffnung und das leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht; Ich will nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezehlet; Er sorgt und wacht, Ist stets bedacht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum

3. Drum will ich gern von dieser welt Nach GOttes willen scheiden Zu meinem GOtt; wenn ihm gefällt, Will willig alles leiden. Die arme seel Ich GOtt befehl In meinen letzten stunden: O frommer GOtt, Sünd, höll und tod Hast du ja überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich doch nicht verzagen; Hilf, steur und wehr, Ach GOtt, mein HErr, Zu ehren deinem namen; Wer das begehrt, Dem wirds gewährt; Drauf sprech ich frölich: Amen.

Mel. Was mein GOtt will, ge.

412. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem wird der himmel werden. Drum setz' auf dich All' hoffnung ich, Mit kindlich treuen herzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider; Dennoch so bist Du, JEsu Christ, Der alle schlägt darnieder, Und wenn ich dich Nur hab um mich, Wenn ich bey dir in gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt, Hier und in jenem leben, Gib wahre reu, Mein herz erneu, Sey retter meiner seelen. Ach! höre, HErr, Dis mein begehr, Laß meine bitt nicht fehlen.

Mel. Es ist das heil uns kom.

413. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, Ohn alles eigen wehlen, Geschicht, was er mir ausersehn, Wird mirs an keinem fehlen: Wie er mich führt so geh ich mit, Und folge willig schritt vor schritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, Und folge seinem leiten, Obgleich im fleisch der eigenwill, Will öfters widerstreiten: Wie GOtt mich führt, bin ich bereit In zeit und auch in ewigkeit, Stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in seinen händen: Wie er es schickt, und mit mir fügt, Wie er es selbst will wenden, Sey ihm hiermit ganz heimgestellt, Er mache, wie es ihm gefällt, Zum leben oder sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich In seinen Vater-willen: Scheints der vernunft gleich wunderlich, Sein rath wird doch erfüllen, Was er in liebe hat bedacht, Eh er mich an das licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mit seiner kraft mir bey, Was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in geduld mich vest, Was GOtt mir wiederfahren läßt, Muß mir zum besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, Es geh durch dorn und hecken: Man kan sein angesicht nicht sehn; Zuletzt wird er entdecken, Wie er, nach seinem Vaters-rath, Mich treu und wohl geführet hat: Dis sey mein glaubens-anker;

Mel. Jehova ist mein hirt und.

414. Wie wohl ist mir, o Freund der seele! Wenn ich in deiner liebe ruh. Ich steige aus der schwermuths-höhle, Und eile deinen armen zu, Da muß die nacht des traurens scheiden, Wenn mir so angenehmen freuden Die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel

schon auf erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir sucher ruh und lust.

2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also, ich trau ihr nicht, Wenn sie mir gleich will lieb erweisen, Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, Du bist mein freund, den ich erwähle; Du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärksten unglücks-wellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Mosis eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf und hölle meinem rücken, So steig ich gläubig in die höh, Und flieh in deiner seite wunden, Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimt sich meiner an.

4. Führst du mich in die creutzes-wüsten, Ich folg und lehne mich auf dich, Du nehrest aus den wolken-brüsten, Und labest aus dem felsen mich: Ich traue deinen wunder-wegen, Sie enden sich in lieb und segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilst herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen; Mir nicht, weil seele, herz und muth, In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben! ruh't. Wen kan des weges end' erschrecken, Wenn er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht! so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen, So wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOtt! vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränkten güte, Des himmels süssen vorschmack seyn. Weg welt mit allen schmeicheleyen! Nichts kan als JEsus mich erfreuen. O reicher trost! mein freund ist mein!

Mel. JEsu meine freude, mein.

415. Zähle meine thränen! Sättige mein sehnen; Höre mein geschrey; Laß die seufzer steigen: Laß dein Geist bezeugen, Daß es Amen sey: Seelen-noth Drückt mich, o GOtt! Ich muß mich verdammt erkennen, Darf mich dein nicht nennen.

2. Sieh, wie ich mich krümme, Und im elend schwimme, Gnadenvolles lamm! Ach, wie bin ich schnöde, Kalt, beschämt und blöde, Ja mir selber gram; Wollen lügt, Und laufen trügt; Es liegt alles am erbarmen; Helfer, hilf mir armen.

3. HErr, du hasts verheissen Ich wills zu mir reissen: Du erhörest mich; Denn du willst auf flehen Reichen segen säen, Dabey halt ich dich. Amen, ja. Hallelujah! Will auch nicht die sonne scheinen, Glaub ich doch mit weinen.

4. Ich wills andern sagen, Daß du meine klagen Gnädig angehört; Ich will allen seelen Hocherfreut erzählen, Was du mir gewährt. Und so wird Mein HErr und hirt Auch an mir in seinen heerden Hochgelobet werden.

416. Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf erden Durch Christi blut und GOttes erbe war. Es kommt zuletzt das angenehme jahr, Der tag des heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt giebt GOtt, wornach wir uns gesehnet, Wenn glaub und lieb im creutz bewähret ist, Und man geduld an unsern stirnen liest, Wenn wir genug sind von der welt verhöhnet.

3. Zuletzt

3. Zuletzt reicht man den siegern ihre kronen, Und führet sie vom feld ins vaterland, Allwo bereit't der sel'ge ruhestand, Dadurch der Fürst den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das wasser selbst zu weine, Der besser ist, und alle gäst erfreut, Im glauben stärkt die neuen hochzeit-leute. Da sieht man dann, daß ers annoch gut meyne.

5. Zuletzt wird erst die Rahel beygeleget Dem Israel, Zuletzt wird Joseph groß Und kommt empor, erst war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerst, nimt GOtt die seinen Ins paradis, ins lebens liebe-reich, Und machet sie den engeln GOttes gleich, Vorhero läßt er sie erst traurig weinen.

7. Zuletzt! merks wohl, und halte nur fein stille, O liebes herz, dem, der dich erst betrübt, Und dich dabey doch wahrlich herzlich liebt; Gedenke nur: es ist so GOttes wille.

417. Ach GOtt, erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist den schmerz Erkennst mein herz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Gib mir gedult, und erbste du mein herze, In aller angst und allem seelen-schmerze; Sey JEsu du, Mein trost und ruh, Hilf, daß ich ja nicht selbst mein herz verscherze.

3. Pflanz mir geduld durch deinen Geist ins herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen schmerze, Zu deiner zeit Wend ab mein leid; Durch mark und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Du hast, mein GOtt, ja meiner nie vergessen, Wann ich in angst und trauren oft gesessen; In höchster noth Warst du mein GOtt, Wenn ich mein leiden oft nicht konnt ermessen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Biet mir die händ, Und machs ein end, Auf dieser erd, mein herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr, mir deiner kraft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir die widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preiß und dank Mit lobgesang, Mit dir will ich aus liebe mich verbinden.

Von der gänzlichen Uebergabe des Herzens an GOtt.

Mel. Ernsthaftes lamm, du.

418. Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! Gib, was du hast, dem geber wieder hin: Im fall du wilst, was göttlich ist, erlangen; So gieb GOtt hin, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nim dein kind in gnaden an, Betrachte nicht, was ich zuvor gethan: Ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, Erbarme dich weil ich die schuld bekenne.

3. Erlöser! nim was du erkaufet hast, Nim weg von mir die schwere sünden-last; Du, GOttes-lamm! hast sie ja selbst getragen: Ich weiß, du wirst die bitte nicht abschlagen.

4. Du werther Geist! nim mein beginnen auf, Und führe fort den angefangnen lauf: Du wollest

seel

seel, herz, sinnen, muth und denken Von dieser erd zu dem, was droben lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen seyn. Dreyeiniger! dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieser erden! Doch sehn ich mich bald himmlisch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! Schwing eilend dich zu deinem ursprung hin: So kan man hier den himmel schon erlangen: So kan man dort im himmel ewig prangen.

419. Höchster Priester! der du dich Selbst geopfert hast für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimt nichts an, Was du, liebe! nicht gethan! Was durch deine hand nicht gehet Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin Meinen willen, meinen sinn; Reiß mein herz aus meinem herzen, Sollts auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf den altar Und verbrenn mich ganz und gar, O du allerliebste liebe! Wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Also wird es wohl geschehn, Daß der HErr es wird ansehn: Also werd ich noch auf erden GOtt ein liebstes opfer werden.

Mel. Nun sich der tag geendet.

420. Mein GOtt! das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenk, Du forderst dieses ja von mir, Des bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth: Du findest anders doch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nim es an Mein herz, veracht es nicht: Ich gebs, so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt den übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu: Zerknirsch, o Vater! daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzer, reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nim mich, HErr JEsu Christ! Tauch mich tief in dein blut: Ich glaub, daß du gecreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärk die sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner JEsus-huld, Gerechtigkeit und heil, Und nim auf dich die sündenschuld Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich, von allen sünden rein, Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heil'ger Geist! nim du auch mich In die gemeinschaft ein; Ergieß, um JEsu willen, dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht gieß in mich aus, Und brunst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen vest Im hoffen und geduld, Daß, wenn du nur mich nicht verläßt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein Im lieben, und erweis't: Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen ächt, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich, von aller welt-lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nim gar, o GOtt! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Dis richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels-braut: Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein glänzend schlangenhaut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht Mein herz: Nur, JEsu, dir Ist dis geschenke zugericht't, Behalt es für und für.

Mel. Entbinde mich, mein G.

421. Mein Schöpfer, bilde mich, dein werk, nach deinem willen: Nim weg die hinderniß, vertreib die finstre nacht, Die deine wirkung stört, an mir das zu erfüllen, Was deiner liebe rath mir längst hat zugedacht. Du lässest dich, mein GOtt, rath, kraft, allmächtig nennen; Hilf, daß ich auch an mir dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werk, das er hat zubereitet, Mit willen lässet er nicht einen fehler dran: Mein schöpfer, siehe, wie mich fleisch und blut bestreitet; Befreye mich von dem, was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, was du selbst machest, hassen: Wie solltest du denn mich, dein arm geschöpf verlassen?

3. Ein guter meister weiß das, was sich nicht will schicken, Gar künstlich abzuthun, er machet alles fein: Du wirst was hindern kan, und dein werk will bestricken, Nicht lassen ewiglich mir eine hindrung seyn. Du bist der weise GOtt, und kanst zum besten lenken, Worüber wir uns oft am allermeisten kränken.

4. Mein Schöpfer, ich will mich dir hiemit ganz ergeben. Bereite du mich nur, wie du mich haben willst. Bey mir ist keine kraft, auch ist in mir kein leben: Es sey denn, daß du mich mit deiner gnad erfüllst. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns scheinen, Wies immer kan und will, du kanst nicht böse meynen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, weñ er sein handwerk treibet, Daß der gelinde thon nur immer stille hält: Darum, mein Schöpfer, dir mein herze stille bleibet: Mach ohne meine kraft aus mir, was dir gefällt. Ja, wirke selbst in mir die dir beliebte stille: Es sterbe täglich mehr in mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einst das werk den meister loben: Du bist viel treuer ja, als jemand denken kan. Darum erschallt dein ruhm hier unten und dort oben: Du wendest deine kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen geist, im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm durch stetes lob zu mehren.

422. O JEsu, du bist mein, Und ich will auch dein seyn. Herz, seele, leib und leben Sey dir, mein hort, ergeben:

ken: Nim hin den ganzen mich: Wie du in deinen händen Mich kehren wilst und wenden, So müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, Obs vor geschehen wär, Nach meinem willen leben; Dir müsse seyn ergeben Mein ganzer will und thun: Ich müsse mich verlassen, Und mich selbst an mir hassen, In dir allein zu ruhn.

3. Mein herz, was ziehet dich? Und warum ziehst du mich Stets zu der erden nieder, Und senkest dich stets wieder Hin in die eitelkeit? Ist denn des himmels freude Dir nicht genug zur weide? Suchst du noch diese zeit?

4. Ach JEsu, ziehe mich, Mein herze sehnet sich: Ach, sey du mein gewichte, Daß sich zu dir aufrichte Mein centner schwerer sinn. Schneid ab das bleygewichte, Das aus des himmels lichte Mich zieht zur erden hin.

5. Hier ist kein ruhe-platz, Hier find' ich keinen schatz Für meine arme seele: Denn was ich hier erwehle Ist von der eitelkeit, Und kan die seel nicht laben: Denn sie wirds nicht mehr haben Nach gar geringer zeit.

6. Du, JEsu, bist mein gut Da meine seele ruht: Dich kan ich nicht mehr finden In diesen leeren rinden Der schnöden eitelkeit. Wer an der welt noch hänget, Und ihre schätz umfänget Der ist von dir noch weit.

7. Im himmel ist dein thron, O meiner seelen lohn. Drum wer nach dir will streben, Der muß sich auch erheben Von herzen über sich, Weit über seine sinnen, Und auch des himmels zinnen. Wer diß thut, findet dich.

8. Ey nun, zerschneide doch Diß zähe jammer joch, Das mich zur erden senket, Und mich von dir ablenket: Schneid ab, schneid ab die last, So schwing ich mich zum himmel Aus diesem erdgetümmel Zum orte meiner rast.

9. Schneid ab die last der welt, Die mich hie nieder hält, Daß ich dich dort mag finden, Mich fest mit dir verbinden, Daß mein herz sey bey dir, Und stetig bey dir bleibe, Auch alles leid vertreibe Mit dir, o meine zier.

10. Ich will ja williglich Um deiner willen mich Verleugnen und nicht kennen, Wenn du mich nur willst nennen Den allerkleinsten knecht. Ich will mich selbst verlassen, Und mich selbst an mir hassen, Und bleiben schlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin In ihrem stolzen sinn Mich für unsinnig schätzen, Und mich zu unten setzen; Sie mach es, wie sie will; Sie leg mir auf zu tragen Creutz, trübsal, angst und plagen; Doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir Die netze vor der thür: Sie fluche, lästre, schände: Sie wasche ihre hände, Ists noth, in meinem blut: Sie mühe sich, mein leben In todes hand zu geben; Sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, Mein JEsu, für und für, Mich soll von dir nichts trennen, Ob mir es schon mißgönnen Der teufel und die welt. Was können sie mir schaden, Wenn du in vielen gnaden Dich hast zu mir gesellt?

14. Befest'ge nur den sinn, Daß ich beständig bin: Behüte mich vor wanken, Und zieh sinn und gedanken, Mein JEsu, stets zu dir; Laß herz, seel und verlangen An dir alleine hangen Und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, Und solte gleich ein krach, Des himmels und der erden Allhier gehöret werden; Und solte gleich dazu Mein leib und seel verschmachten: So will ichs doch nicht achten Und bleiben stets in ruh.

16. Denn du, du bist mein heil, Und meines herzens theil, Mein

trost

trost in meinem zagen, Mein arzt in meinen plagen, Mein labsal in der pein, Mein leben, licht und sonne, Und freuden-reiche wonne, O JEsu, du bist mein.

Mel. Wer nur den lieben G.

423. Was giebst du denn, o meine seele! GOtt, der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner leibes-höle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst und beste seyn: Gib ihm, gib ihm das herz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben; Sag, seele, wem gehört das herz? Dem teufel nicht, der haßt das leben, Wo dieser wohnt, ist höllen-schmerz; Dir, dir, o GOtt! dir soll allein Mein ganzes herz gewidmet seyn.

3. So nim nun hin, was du verlangest, Die erstgeburt ohn alle list, Das herz, damit du Schöpfer, prangest, Das dir so sauer worden ist; Dir geb ichs willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein herz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine giebt? Dich kan ich den herzliebsten nennen, Hast mich bis in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, ein herz allein, Soll dein, und keines andern seyn.

Von der Rechtfertigung und dem daher entstehenden Frieden.

424. Ach! alles was himmel und erde umschliesset, Sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüsset; Was hören kan höre, ich will sonst nichts wissen, Als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die JEsus an händen und füssen empfunden: Drein will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, Daß einstens ich himmel-an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, Den lieblichen JEsum will dennoch ich loben: Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, So will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon solte in trümmern zergehen, Daß nichts mehr bliebe auf erden bestehen; So soll doch mein herze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Denn JEsus betrachtet die schmächtige herzen, Versüsset mit freuden die bittere schmerzen: Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen Von meinem herz JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach seher! mein JEsus kommt freundlich gegangen, Und will mich vor liebe fast brünstig umfangen: O liebe! o freude! o liebliches leben! Wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben.

7. Auf JEsum sind alle gedanken gerichtet, Dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir einzig vor allen erlesen, So lange mich träget das irrdische wesen.

8. Wenn augen und herze im tode sich beugen, So will ich doch endlich mit seufzen bezeugen, Daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, Von welchem mich ewig kein teufel soll reissen.

425. Auf, hinauf zu deiner freude, Meine seele, herz und sinn! Weg, hinweg mit deinem leide, Hin, zu deinem JEsu hin! Er ist dein theil: JEsus schaffet freud und leben, Er will deinen kummer heben: Er schenkt dir heil.

2. Fort, nur fort, steig immer

weiter

weiter In die höh zu JEsu auf! An, hinan, die glaubens-leiter, Steige mit geschwindem lauf! GOtt liebt dich doch; Er durch liebe nur bewogen, Hat dich stets zu sich gezogen, Und zieht dich noch.

3. Du must dich nur vest anhalten An die starke JEsus-treu; Laß du, laß du GOtt nur walten, Seine güt ist täglich neu; Er meynts recht gut; Wenn die feinde dich anfallen, Müssen sie zurücke prallen, Hab guten muth.

4. Geh hinein in GOttes kammer, Die dir JEsus aufgethan; Klag und sag ihm deinen jammer, Schreye ihn um hülfe an; Er steht dir bey: Wenn dich alle menschen hassen, Kan und will er dich nicht lassen, Das glaube frey.

5. Schwinge dich mit ganzem herzen Auf zu deinem Heiland hin; Denk an seine todes-schmerzen, Präg ihn tief in deinen sinn; Er ist dein hirt, Der nach kummer, angst und leiden, Mit des himmels süßten freuden Dich weiden wird.

6. Sieh' er reichet dir die krone, Die er selber dir erwarb, Da er unter spott und hohne An dem creutze für dich starb. Zum himmel zu! Welt und erde muß verschwinden, Nur bey JEsu ist zu finden Die wahre ruh.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

426. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Es steht in seinen händen, Mein unglück kan er enden.

2. Ob mich die sünd ansicht Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Wenn mich der tod reißt hin So schätz ichs für gewinn, Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Ich lasse JEsum sorgen.

4. Du bist mein gut und theil, Der du zu meinem heil Am creutze bist gestorben; Du hast mir trost erworben: Mein heil, im tod und leben Will ich mich dir ergeben.

Mel. Grosser Prophete, mein.

427. Christen erwarten in allerley fällen JEsum mit seiner allmächtigen hand; Mitten in stürmen und tobenden wellen Sind sie gebauet auf felsigtes land: Wenn sie bekümmerte nächte bedecken, Kan doch ihr grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken; Hauet und frisset das blinkende schwerdt; Lassen doch christen die häupter nicht sinken, Denen sich JEsus im herzen verklärt: Wüten die feinde mit schnauben und toben, Lernen sie GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den samen nicht wieder, Bringen die gärten und auen nichts ein; Schlagen die schlossen die früchte darnieder, Brennen die berge von hitzigem schein: Kan doch ihr herze den frieden erhalten, Weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen Kräfte, gesundheit und kürze der zeit: Da doch im rathe des Höchsten verborgen, Wenn und wo jedem sein ende bereit; Sind es nicht alles unnöthige schmerzen, Die ihr euch machet, o thörichte herzen?

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; Glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen; Hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen, Traue dem Höchsten, und meide die sorgen.

6. Gutes, barmherzigkeit, himmlische

lische gaben Folgen dir, bis man dich leget ins grab; Ja du sollst wirklich den himmel selbst haben; Ey warum sagst du den sorgen nicht ab: Werde doch in dir recht ruhig und stille; Dis ist des himmlischen Vaters sein wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freundlichen blicken, Mancherley jammer, anfechtung und noth Duidest; und wisse, was GOtt will erquicken, Müsse mit JEsu durch leiden und tod. Willst du mit leben, so must du mit sterben, Anders kan keiner den himmel ererben.

428. Das ist meine freude hier, In dem ganzen leben, Daß ich dir, GOtt, für und für Bin und bleib ergeben: Du bist meine zuversicht, Auf dich ist mein thun gericht, Und auch meine freude.

2. Freude sucht die tolle welt In dem falschen lieben: Und wenn sie's denn auch erhält, Bringts doch nur betrüben: Der ist klug, der also liebt, Daß er GOtt das herze giebt: Das ist meine freude.

3. Suchst du freude immerzu In den grossen schätzen: Sag doch, ob du seelen-ruh Findst in dem ergetzen? Sieh, ob, wenn sie von dir scheidt, Dir das nicht errege leid, Und gar keine freude.

4. Ach! wie viele sind bemüht, Freude zu erjagen: Aber wer sie recht ansieht, Der muß wahrlich sagen: Ach! wie solt das freude seyn, Dessen end ist höllen-pein? GOtt ist meine freude.

5. Meine freude will ich dir, Welt, noch ferner zeigen: Das ist herzlich mein begier, Wie ich mög erreichen Stets bey meinem GOtt zu seyn, Und zu trauen ihm allein. Das ist meine freude.

6. Meine freude kan mir nicht Einigs leid zerstören: GOtt bleibt meine zuversicht: Dis kan niemand wehren. Hier schon auf der erden saal Sing ich mit der frommen zahl: GOtt ist mein freude.

7. Meine freud das dunkle grab Mir auch nicht soll nehmen. Er bleibt ewig meine gab, Wer darf mich beschämen. Solte denn der HErre nicht In dem finstern seyn mein licht? GOtt ist meine freude.

8. Meine freud in dieser welt Ist zwar nur ein stücke Von der, die mein GOtt mir hält Jetzo noch zurücke; Doch erblicke ich schon hier, Wie mein GOtt sey für und für Meine rechte freude.

9. Freude in der ewigkeit Werd ich erst geniessen, Wenn aus diesem jammerleid Ich werd seyn gerissen. Kommt gleich creutz und jammernoth; Dennoch soll bis in den tod GOtt seyn meine freude.

429. Ein veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen :/: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen: Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren, Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragest du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär, Und wolten uns verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stehn, Und kein dank darzu haben, Er ist bey uns wohl auf dem plan, Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut,

ehr,

ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

5. Lob, ehr und preiß dem höchsten GOtt, Dem vater aller gnaden, Der uns aus lieb gegeben hat Sein Sohn für unsern schaden, Samt dem heil'gen Geist, Zum reich er uns heißt, Von sünden uns reißt, Den weg zum himmel weißt, Der helf uns frölich Amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

430. Erhabner GOtt! ich staub und sünder Steh hier vor deinem angesicht: Erbarmer aller menschenkinder! Ach, geh nicht mit mir ins gericht! Ich bin nicht deiner gnade werth; Doch sie läßt keinen unerhört.

2. Um trost ist meiner seele bange; Die last gehäufter missethat Liegt schwer auf mir, die dich so lange, Gerechter GOtt! gereitzet hat. Weß tröst ich mich, ich schuldiger? Als deiner nur, barmherziger!

3. Soll ich an deiner huld verzagen? Ich, dein geschöpf? das willst du nicht: Du, der mich mit geduld getragen, Bleibst ewig meine zuversicht; Du, GOtt! durch den ich leb und bin, Giebst mich nicht zum verderben hin.

4. Betrübte folgen meiner sünden! Ach meine schuld, wie groß ist die! Jedoch du läßst mich ruhe finden; Ich, sprichst du selbst, ich tilge sie! Du schenkest mir an JEsu heil, Zur ruhe meiner seele, theil.

5. Er hat auch mir das recht verdienet, Noch voll vertraun dich anzuflehn; Und wenn der sünder sich erkühnet, Zu dir im glauben aufzusehn; So bist du, Vater, der vergiebt, Und lieber segnet, als betrübt.

6. Sprichst du zu mir: dir ist vergeben! Gestillt ist mein gewissens-schmerz; Und will mein zaghaft herz noch beben; So bist du grösser, als mein herz: Dein gnadenwort macht alles gut, Und schenkt zur frömmigkeit mir muth.

7. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Mein glaube saget, daß ichs bin; Der trost, der sich im herzen mehret, Der neue dir geweihte sinn, Dis kindliche vertraun auf dich, Bezeugens, du begnädigst mich!

Mel. Werde munter mein gem.

431. Ey, mein herz, sey unverzaget! Kennst du GOttes liebe nicht? Höre, was sein wort dir saget, Glaube, daß sein herz ihm bricht, Wenn du ringest mit dem tod, Und empfindst betrübte noth! GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

2. Wie hat er dis oft bewiesen? Ja gewiß unzählich mal Hat er seine lieb gepriesen Gegen dich und überall; Ey, so traue ihm nur zu: Er bringt dich zur sichern ruh. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

3. Denk an die vergangne zeiten, Da er seine gnaden-hand Sich ließ über dich ausbreiten, Zum gewissen unterpfand Seiner ew'gen lieb und huld: Leide, leide mit geduld. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

4. Wer hat dich der höll entrissen? Wer dem teufel und dem tod? Saget dir nicht dein gewissen, Dein erretter sey dein GOtt! Er entzieht dir jetzt auch nicht Sein erbarmend angesicht: GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

5. Wer hat dich bißher geleitet, Und geführt auf ebner bahn? Wer den tisch dir zubereitet, Und dir sonst viel guts gethan? Ists nicht GOtt, der dich erwehlt, Und zu seiner schaar gezehlt. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

6. Er hat dich ihm selbst versöhnet, Mit dem blute JEsu Christ; Mit barmherzigkeit gekrönet; Weil er ganz die liebe ist. Unaussprechlich ist die gnad, Die er dir erwiesen hat. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

7. Preise nun vor allen dingen Solchen reichthum seiner güt; Du mußt ihm dankopfer bringen Mit inbrünstigem gemüth: Stim ein lied im glauben an Von dem, was er dir gethan. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

8. Er betrübet nie von herzen, Wenn er züchtigt, die er liebt. Er stillt alle ihre schmerzen, Weñ er sie im creutze übt. Wer nur harr't der rechten zeit, Der wird bald von ihm erfreut. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

9. Darum laß dir deinen glauben Und die frohe zuversicht Keine nacht des creutzes rauben, Warte, bis dein licht anbricht: Auf den blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

10. Sieh, dein helfer streckt die armen So gar liebreich nach dir aus, Reichlich zeigt er sein erbarmen: Will dich führen in sein haus, Und nach seiner lieb und huld, Daselbst krönen die geduld. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

11. Eile ihm getrost entgegen, Fahr im glauben freudig zu, Eile, nim von ihm den segen, So gelangest du zur ruh: Er ists, der dir helfen kan, Glaube nur, so ists gethan. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

432. Friede! ach friede! ach göttlicher friede Vom Vater durch Christum im heiligen Geist! Welcher der frommen herz, sinn und gemüthe, In Christo zum ewigen leben aufschleußt; Den sollen die gläubigen seelen erlangen, Die alles verleugnen und JEsu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende seele, Dein herze im glauben zu JEsu hinan; Was da ist droben bey Christo, erwehle, Verleugne dich selbst und den irdischen plan: Nim auf dich das sanfte joch Christi hienieden, So findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel schmerzen, Von wegen des Vaters versöhnung auf sich: Nim dis, o seele! recht fleissig zu herzen, Und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem blut frieden zuwege, Und machet, daß alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, Du solt dafür gänzlich sein eigenthum seyn, Weil er dir ew'ge erlösung erfunden, Und schleußt dich in gnaden- und friedens-bund ein: Drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, Und immer beständig von herzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen friedbundes-genossen Erfordert er herzliche liebe und treu; Darum solt du von dir alles ausstossen, Was seiner feindseligen gegen-parthey: Welt, teufel, und sünde die mußt du bestreiten, Was JEsus zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entschlagen Der bösen gesellschaft und sündlichen rott, Welche den weltlichen lüsten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt: Denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, Sie schreyen und laufen den raben nicht nach: Also auch, seele, nur JEsu nachrenne,

Dich

Dich sündlicher brut und welt-vögel entschlag: So wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, Und was er dir saget, dasselbige thu; Hasse und lasse, was sein wort verwehret, So findest du frieden und ewige ruh; Denn selig, die also sich JEsu ergeben Und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JEsu! du Herzog der friedens-heerschaaren, O König von Salem, ach! zeuch uns nach dir, Daß wir den friedens-bund treulich bewahren, Im wege des friedens dir folgen allhier: Ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. Alle menschen müssen st.

433. Freu dich, ängstliches gewissen; Sey vergnügt und gutes muths! Denn die handschrift ist zerrissen; Dein Erlöser thut dir guts. Laß dein trauren, laß dein weinen! GOtt läßt gnade dir erscheinen: Du bist frey und sollst allein Deines JEsu eigen seyn.

2. Zwar dich drückten deine sünden, Sie erweckten angst und schmerz; Niemand konte dich verbinden, Niemand stärkte dich, mein herz! Von der sünde schweren strafen Konte niemand rettung schaffen: Doch dein JEsus heilte dich, Und nahm alle straf auf sich.

3. Er, er stillt der hölle flamen, Durch die sünde angezündt; GOtt will dich nun nicht verdammen, Ist nun väterlich gesinnt, Will, um seines Sohnes willen, An dir nicht den fluch erfüllen, Den dein abfall doch verdient: So wirst du mit GOtt versöhnt.

4. Treuer JEsu, trost und leben, Meiner seele bestes theil! Du bist, der mir ruh gegeben, Der mein ganz verlornes heil Samt dem segen wieder brachte. Hilf daß ich nichts höher achte Weder hier noch ewig dort, Als dich, o mein schutz und hort.

5. Nim mein alles, was ich habe, Nim es, HErr! für deine treu, Ists doch dein geschenk und gabe; Hilf mir, das ich dankbar sey. Richte sinnen und gemüthe Auf den reichthum deiner güte. Daß mir deine huld und treu Immer im gedächtniß sey.

6. Hilf, daß ich die sünde meide, Hilf daß keine böse lust, Keine macht mich von dir scheide, Laß mich stets mit treuer brust, HErr! auf deinen wegen bleiben, Deinen Geist mich dazu treiben, Was dir, Heiland! wohlgefällt, Mich in deinem dienst erhält!

7. HErr, ich will für diese güte, Für so theure gnad und huld, Stets mit dankendem gemüthe Meine pflichten, meine schuld Dir, mein Heiland! gern entrichten, Nichts soll meinen schluß zernichten; Du sollst ewig und allein Meines herzens freude seyn.

Mel. HErr, ich habe mißgehan.

434. GOtt, der grosse Himmels-könig, Welcher heißt HErr Zebaoth, Der ist unsre hülf und stärke, Unsre zuflucht in der noth, Welche sich mit macht aufthürmet, Und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum soll uns nichts erschrecken Wenn auch schon die ganze welt Hier und da und aller orten Krachet und zusammen fällt; Wollten auch des meeres wellen, Selbst den berg und fels zerschellen.

3. Dennoch soll die stadt des Höchsten Mit dem lebens-brünnelein, Wo die heilge wohnung GOttes, Immerdar fein lustig seyn; GOtt hilft ihr, und wohnt darinnen, Trotz! wer will ihr abgewinnen?

4. Denn

4. Denn der Höchste, der GOtt Jacobs, Ist mit uns und unser schutz. Dieser bietet allen teufeln Samt der bösen rotte trutz, Wenn wir uns anf ihn verlassen, Und mit glaubens-armen fassen.

5. Kommt, und schauet, wie der Höchste Aller heiden macht zernicht't, Wie er denen kriegen steuret, Wie er schild und bogen bricht, Und der feinde heer zertrennet, Ja, die wagen gar verbrennet.

6. GOtt der heere und heerschaaren Ist mit uns und unser GOtt, Er ist unser schutz und hülfe. Unsre stärke in der noth. Laß nur welt und teufel toben, Lebt doch unser GOtt dort oben.

435. GOtt ist getreu, der über meine kräfte Mich armes kind noch niemals hat versucht! Vielleicht geschichts, daß er die angst-geschäfte Des trauer-geists noch diesen tag verflucht. Mein herz, du sollst es sehen, Was dir für hülfe sey in kurzer zeit geschehen; GOtt ist getreu.

2. GOtt ist getreu in allen seinen werken: Macht er mir gleich die bürde noch so schwer, So kan er mich dabey doch wieder stärken, Von ihm allein kommt trost und labsal her: Und wenn die zeit vorhanden, So machet er mich frey von allen jammer-banden: GOtt ist getreu.

3. GOtt ist getreu, ich sinke vor ihm nieder, Und halte ihm sein wort im glauben für: Kommt, suchet mich, kommt arm verirrte wieder; Drum kommt dein kind, und sucht dich mit begier, Du kanst mich nun nicht lassen, Ich sag es ohne scheu, du wirst dich selbst nicht hassen: GOtt ist getreu.

4. GOtt ist getreu, der wird mir trost verschaffen, Wenn gleich der trost bey allen menschen fehlt, Er wird den geist der mich mit trauer-waffen, So jämmerlich bis auf die seele quält, Gar ferne von mir treiben, Ich aber werde frey bey meinem JEsu bleiben: GOtt ist getreu.

5. GOtt ist getreu, er mags auch mit mir machen, So wunderlich und scharf er immer will; Läßt er auf mich gleich alle wetter krachen, Er hat es macht, ich halte willig still: Ja will er mich gleich tödten, So sag ich doch dabey, GOtt hilft aus allen nöthen: GOtt ist getreu.

Mel. Ringe recht, wenn. (3 mal.)

436. Halleluja, immer weiter, Heißt es: gehts zum himmel zu. Ist der glaube deine leiter, Drauf du steigest bis zur ruh? Uebst du dich denn recht mit loben, Dringst ins herze JEsu ein? Oder wenn die feinde toben, Denkest du, du seyst nicht sein? Wenn du meynst, du seyst nicht seine: Weil du hast ein böses herz: Denn so ist er wahrlich deine; Denn er heilet deinen schmerz.

2. Drum, so freue dich, o seele! Denn dein Heiland steht bereit. Scheints gleich, als ob dich die fehler Drückten bis in ewigkeit; Hältst du dich gleich für verstossen, Und den helfer abgekehrt? Such das blut, das er vergossen, Halte an bis er gehört. Ihm wird bald das herze brechen, Weil er sünder gerne hat. Er wird dir den trost zusprechen: Iß und trink und werde satt.

3. So machts JEsus mit den seinen, Wechselt mit ihn'n wunderbar. Gehet es schon oft ans weinen, Bietet er sich doch gleich dar, Und spricht: meine liebe taube, Meine fromme, sage mir; Was dir fehlet? ists der glaube? Sieh hier bin ich deine zier. Was willst du nunmehr verlangen? Du bist mein, und ich bin dein? Gehts es so nicht mehr in prangen? Schad't es nicht, du bist doch mein.

4. Dadurch wird der glaub vermehret, Da wächst man in Christi kraft! Weil man dann erst recht erfähret, Wie er alles in uns schaft. Da sieht man die lautre liebe, Die uns Christus dargereicht, Die ihn selbst vom himmel triebe, Die uns sünder zu sich zieht. Er ist werth, ihn recht zu loben, Ja, daß ihn sein werk erhebt; Schenke, HErr, nur kraft von oben, Bis mein geist dort bey dir schwebt.

5. Lob sey dir von mir gesungen, Daß ich diesen tag erlebt, Daß es mir bißher gelungen; Ob der feind für grimm gleich bebt, Hast du mich doch stets geleitet, Und nach deinem sinn geführt, Meinen weg vor mir bereitet, Mich mit gnad und treu berührt, Mir kein gutes fehlen lassen! Ja, ich kan den überfluß Deines treuen herzens fassen, Mich beströmt dein friedens guß.

6. Weiter kan ich, HErr, nichts sagen, Als nur tausend lob sey dir, Daß du mich bißher getragen, Alle schuld vergeben mir. Nun kan ich mit freuden singen: Christus ist mein schatz und kleid, Nun muß meine stimm erklingen; Ich bin frey von schuld und leid; Christus hat mich ausgesöhnet, Er ist selber bürg für mich; Ob mich gleich die welt noch höhnet, Duld' ich, leb ich ewiglich.

7. Halleluja laßt uns singen, Halleluja sey der schluß, Halleluja muß erklingen, Halleluja sey zum fuß Unsers Heilands hingeleget, Daß er ausgetilget hat Sünde; ob sie schon sich reget, Wird sie doch gleich wieder matt. Denn die macht ist ihr genommen Durch des bürgen tod und blut. Dadurch er den sieg bekommen; Nichts benimt uns nun den muth.

437. HErr, ich bekenne mit dem mund Aus herzens-grund, Nichts ist das mich abwende, Daß niemand sonst mein Heiland ist, Als JEsus Christ, Der wahrer GOtt ohn ende; Der mir zu gut Mein fleisch und blut Genommen an: Ich weiß er kan Mich sünder nun nicht lassen.

2. Er ward ans creutzes-holz gehengt, Mit gall getränkt, Und fiel in todes banden. Doch wiederum am dritten tag, Nach aller plag, Ist er vom tod erstanden; Mit herrlichkeit Zur himmels-freud Gegangen ein, Frey von der pein, Gesetzt zu deiner rechten.

3. So schaue deinen Sohn doch an, Was er gethan, Laß gnad in ihm mich finden: Du hast mich armen nicht veracht't, Ganz frey gemacht, Von meinen schweren sünden, Durchs Sohnes tod; Den knecht aus noth Hast du erlös't: Wer sich des tröst't, Den kanst du nicht verdammen.

4. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und träget mich, Das schaf, auf seinem rücken, Das schaf das ganz verirret war, Ging mit gefahr, Es war in satans stricken; Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

5. Also hab ich nun gnad, o GOtt, Durch Christi tod, Den er für mich erduldet. Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd Die höllen-pein verschuldet; So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen Sohn, Den gnaden-thron, Ich werd nicht seyn verloren.

6. Die thür zum schönen paradis Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen, Daß aus den wunden mildiglich, Am creutze sich Mit strömen hat ergossen: Ich glaube vest, Daß du nicht läßt, O frommer GOtt, In angst und noth, Der dis im glauben fasset.

Mel. Der tag ist hin, mein.

438. Hier lieg ich, GOtt! vor dir als staub und

und asche; Sieh, wie ich mich in heissen thränen wasche, Ach, blicke mich mit gnadenaugen an! Und strafe nicht, was ich bisher gethan.

2. Ich muß mich selbst vor dir, mein GOtt! verklagen: O was für schuld hab ich dir abzutragen! Wie schrecklich ist die wohlverdiente noth, Womit dein grimm den schnöden sündern droht!

3. Ich ging bisher auf breitem lasterwege; Es war mein herz zum guten faul und träge; Es herrschte immer schnöde sündenlust In meiner gar zu sehr verderbten brust.

4. Was stand und pflicht mir täglich vorgeschrieben, Ist oft zu sehr aus trägheit unterblieben. Was aber mir dein wort verboten hat, War was ich oft mit lust und freude that.

5. Dein heiligs wort hab ich hintangesetzet, Den theuren schatz verachtet und verletzet; Mich nicht vor dir, gerechter GOtt! gescheut, Wenn mir dein zorn gleich fluch und tod gedräut.

6. Ich habe mich vom satan lassen blenden, Mich von der welt zum bösen lassen wenden. Mein fleisch das mir die stärkste reitzung gab, Verführte mich, und zog von GOtt mich ab.

7. Dis ist, was mich am schmerzlichsten betrübet, Daß ich nicht GOtt, nur sündenlust, geliebet; Daß ich nie recht an besserung gedacht, Und so viel jahr in sünden zugebracht.

8. O sey verflucht, du schnöde sündenfreude! Du bringest mich zu solchem grossen leide. Mit welcher angst gedenk ich an die zeit, Die ich dem dienst der üppigkeit geweiht.

9. Nun bring ich dir, GOtt! ein zerknirschtes herze, Voll angst und weh, mit thränen, reu und schmerze, Das glaubensvoll auf Christum JEsum sieht, Mit heilsbegier zu seinen wunden flieht.

10. Ach, sprich mich los von allen meinen sünden! Und laß mich doch durch Christum gnade finden! Ach laß mich doch, auf dis mein sehnlich flehn, Nicht ohne trost von deinem antlitz gehn!

11. Umfange mich mit deinen liebes-armen, Und laß dich mein in meiner noth erbarmen! Nim auf das schaaf, das sich von dir verirrt, Und sich so sehr in eitelkeit verwirrt.

12. Laß über mich im himmel freud entstehen! Die engel lust an meiner busse sehen. Erweck in mir, GOtt! einen neuen geist, Der dich erfreut für deine güte preist!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

439. HErr! mit gerührtem herzen Dank ich für deine schmerzen, Für deine todespein; Ich will für deine leiden, Die quelle meiner freuden, Dir ewig, ewig dankbar seyn.

2. Wenn mich die sünden kränken, Will dankbar ich bedenken, Daß du, HErr! für mich starbst, Und durch dein freyes dulden Vergebung meiner schulden Und heil und leben mir erwarbst.

3. Will süsse lust der sünden Mein schwaches herz entzünden, Gedenk ich dankbar dein, Denn wird, beym stärksten reitze, Mir unter deinem creutze Dein tod zum siege kraft verleihn.

4. Nun, dankbar will ich kämpfen, Der sünde macht zu dämpfen, Im glauben vest zu stehn; Dir dankbar will ich leben, Dich sterbend noch erheben. Laß, o HErr JEsu! dies geschehn.

Mel. O GOtt, du frommer G.

440. HErr, höre mein gebet, Um deiner wahrheit willen! Du bist an gnade reich Und wirst mein seufzen stillen. Ach! geh nicht ins gericht, Mit deinem armen knecht! Vor dir, o HErr, ist ja Kein sterblicher gerecht!

2. Die

2. Die grösse meiner schuld Schlägt meine seele nieder, Beschämt empfind ich sie; O tröste du mich wieder, Daß mir der seelen schmerz Nicht alle kraft verzehrt. Wer ist, der ausser dir Mir wahren trost gewährt?

3. Zu dir, o treuer GOtt! Erheb ich herz und hände; Mein heil steht nur bey dir, O daß ich hülfe fände! Für recht laß gnad ergehn; Ich hoffe, HErr, auf dich, Zeig mir den rechten weg, Denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! Ich will die sünde hassen, Auf deine hülfe nur Will ich mich, GOtt! verlassen. Nur das, was dir gefällt, Werd auch von mir gethan; Führ mich durch deinen Geist Auf dieser guten bahn.

5. Beruhige mein herz Um meines Mittlers willen, Laß seines opfers trost Auch mein gewissen stillen. Du bist die liebe selbst, Ganz unveränderlich: Dein will ich ewig seyn; O GOtt, erhöre mich!

Mel. Mein Heiland nimt die.

441. Ja, JEsus nimt die sünder an. So ists, so wirds auch wahrheit bleiben, Was uns die bibel sagen kan, Was alle boten GOttes schreiben, Was Adam anfangs schon gehört, Was Moses drauf in bildern lehrt, Was die propheten alle preisen, Was uns Johannis finger weisen, Geht alles einzig da hinan: Ja, JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an. Das hat sein eigner mund gelehret. Vom Vater, der nicht lügen kan, Ward dieses zeugniß auch gehöret. Der Geist bezeigt es uns mit macht. Was die Apostel vorgebracht, Was Petrus sagt, Was Paulus treibet, Was JEsu liebster jünger schreibet, Das heißt, wie niemand leugnen kan: Ja, JEsus nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an. So hats die sünderwelt erfahren; Weil ers vor alters schon gethan, So bald nur arme sünder waren. Fragt Adam, Noah, Abraham, Und aller alten Väter stamm. Ja forscht noch jetzt bey GOttes-kindern, Bey allen selgen armen sündern: So ruft und zeugt euch jederman: Ja, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an. Der ganze himmel kans bezeugen. Denn der nimt frölich theil daran, Und läßt sein Halleluja steigen. So oft ein sünder wiederkehrt, Wird dort der freudenschall vermehrt. Ja, wollt ihr auch die hölle fragen; So muß sie zitternd amen sagen: Weils satan selbst nicht leugnen kan: Ja, JEsus nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an. Dis zeugniß schallt von seinen freunden. Und daß mans dreister glauben kan, So hört mans auch von JEsu feinden. Wer leugnets denn? der bösewicht, Der wider sein gewissen spricht, Und wünscht, daß unser grund verdürbe, Daß alle welt in sünden stürbe. Allein, er lügt sich tod daran. Mein Heil nimt doch die sünder an.

6. Ja, JEsus nimt die sünder an. Laß alle welt was anders sagen! Der zweifel mag so sehr er kan, Das jawort immer niederschlagen. Es bleibt doch ewig ausgemacht. Und was man jemals vorgebracht, Dis wort des lebens zu ermorden: Das ist zu schimpf und sport geworden. Das nein ist völlig ausgethan. Ja, JEsus nimt die sünder an.

In voriger Melodie.

442. Er nimt die sünder alle an, Die sünder, recht wahrhafte sünder, Die niemand anders nennen kan, Als wohlverdiente todeskinder; Die durch und durch verderbt und blind,

Des guten GOttes feinde sind, Und nicht nur sein gesetz, zerrissen, Nein, auch die gnade von sich stiessen; Von allen diesen höret man: Ja, JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die ihren taufbund nicht geachtet: Und so, wie nun fast jederman, Den jugendlüsten nachgetrachtet! Die ihr gewissen oft verletzt, Die kindschaft GOttes nichts geschätzt, Des heil'gen Geistes zucht vertrieben, Die sünden ihrer väter lieben; Die ruft das theure wort heran: Kommt, JEsus nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die sich durch heucheley betrogen; Und auf der falschen christenbahn Ihm schon so vieles vorgelogen, Sich selber recht und gut gedünkt, Mit frommen werken ausgeschminkt, Und andre durch den schein geblendet, Doch JEsu namen nur geschändet. Auch solchen sündern rufe man: Kommt, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an, Wenn gleich ihr tiefer seelenschade Verzweifelt böse heissen kan. Sein wort verkündigt grosse gnade. Wer recht vor andern gottlos heißt, Wen jederman zur höllen weist, Wer durch sein teuflisch böses leben Schon alle hoffnung aufgegeben; Auch der ists, dem man sagen kan: Komm, JEsus nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an; Gesetzt auch, daß sie alle sünden Mit lust und vorsatz frech gethan. Für alle schuld ist rath zu finden. Der götzendienst, die lästerung, Des sabbathtags entheiligung, Der ungehorsam, haß und morden Sind unsers Heilands tod geworden. Und dadurch sind sie abgethan. Nun heißts: er nimt die sünder an.

6. Ja, JEsus nimt die sünder an, Auch hurer, diebe, falsche zeugen, Und solche, die schon das gethan, Was wir, als stumme schuld, verschweigen; Die Sodoms unzucht ausgeübt, Und den verfluchtsten koth geliebt; Ja die wohl keinen greuel wissen, Der sie nicht auch mit hingerissen. GOtt lob! daß mans betheuren kan: Gewiß, auch euch nimt JEsus an.

7. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die ihn so lange warten lassen, Die ihm das herz nicht aufgethan, Vielmehr noch über alle massen So schnöden widerstand gemacht, Wenn er den zug ans herz gebracht; Die, wenn er sie so sehr gebeten, Doch alle gnade fast zertreten: Auch diesen feinden zeuge man; Ja, JEsus nimt die sünder an.

8. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er will, sie sollen alle leben. Wer ja so rasend handeln kan, Sich selbst dem teufel hinzugeben: Wer schon sein ew'ges heil verflucht, Des satans brüderschaft gesucht, Sich ihm mit leib und seel verpflichtet, Ein zauberbündniß aufgerichtet, Und was man sonst noch nennen kan: GOtt lob! auch den nimt JEsus an.

9. Ja, JEsus nimt die sünder an, Auch die noch, die man wohl vor allen Die allergrößten nennen kan, Weil sie von neuem abgefallen; Die schon den sündendienst verflucht, Und JEsum recht mit ernst gesucht, Ja zum geschmack des heils gekommen, Allein das herz zurück genommen. Auch noch von solchen lieset man: Komt! JEsus nimt die sünder an.

10. Ja, JEsus nimt die sünder an. Gesetzt, daß mancher erst am ende Sein heil mit ernst bedenken kan: So reicht ihm JEsus doch die hände. Zwar warte du auf morgen nicht: Sonst fällst du leicht ins zorngericht. Doch wer nun jetzt im tode schreyet, Die freche schuld mit angst bereuet, Und JEsu blut ergreifen kan;

Den

Den nimt der HErr gewiß noch an.

11. Ja, JEsus nimt die sünder an, Auch die durch rad und galgen sterben. Denn wer an JEsum glauben kan, Muß doch gewiß den himmel erben. Ein schächer am verfluchten creutz Der hat ja freylich seinerseits Nicht das geringste aufzuweisen. Allein das Lamm ist hoch zu preisen, Von dem man frölich singen kan: Mein Heiland nimt den schächer an.

In voriger Melodie.

443. Er nimt die armen sünder an; Wenn gleich ihr herz ganz anders denket, Und, weil es noch nicht glauben kan, Sich selbst vergeblich plagt und kränket. Sagt fleisch und welt und satan nein, Muß doch sein wort gewisser seyn. Und will ein dunkles wort mich schrecken; So soll das klare mich erwecken, Bis ichs auch weinend glauben kan; Ja, JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die jetzt in seelen-ohnmacht sinken, Und, weil ihr können nichts mehr kan, Im sündenschlamm fast gar ertrinken. Denn, wo die hoffnung ganz vergeht, Der untergang vor augen steht, Wo rath und hülfe schon verschwunden; Da wird ein ew'ger grund gefunden, Ein wort das höllen schliessen kan: Mein Heiland nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die GOtt als richter schon verdammet; Die Moses nicht vertragen kan, Weil seine klarheit tödlich flammet; Die ihr gewissen selber schlägt, Und zur verzweiflungsnoth bewegt, Die schon bey langem seelenhinken Wie Lazarus im grabe stinken: Auch diese lockt das wort heran: Er, JEsus, nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die selbst nicht wissen, wie sie stehen; Und deren mund nicht sagen kan, Wohin des herzens triebe gehen; Die voller zweifels-finsterniß, In sich verwirrt und ungewiß Mit unauflöslichen gedanken Recht kläg'lich hin und wieder wanken: Die führt zu diesem licht heran. Seht, JEsus nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die sich nun ganz verloren geben. Die er für hunde schelten kan, Die weiß er doch noch aufzuheben. Die jederman verwirft und schlägt, Zu denen niemand liebe trägt, Von denen sich auch jünger trennen, Weil sie des herzens grund nicht kennen; Ach! solchen blöden schwöre man: Fürwahr, er nimt die sünder an.

6. Ja, JEsus nimt die sünder an. Doch mancher wird mit ängsten sagen: Vielleicht verfolgt mich schon der bann, Dem er die hoffnung abgeschlagen. Die sünde wider seinen Geist, Die ewig unvergeblich heißt, Die hab ich armer wohl begangen. So bleib ich ja im fluch gefangen. Ich weiß nicht was ich hoffen kan. Nimt JEsus denn auch mich noch an.

7. Ja, JEsus nimt die sünder an, Auch dich, auch dich, du blöde taube! Und, was dir schleunig helfen kan, Das ist ein wörtlein: glaube! glaube! Denn wer sich noch nach JEsu sehnt, In banger reue seufzt und stöhnt, Der wird vom sünderfreund umfangen, Der hat die sünde nicht begangen, Die JEsus nicht vergeben kan. Drum glaube, dich nimt JEsus an.

In voriger Melodie.

444. Fürwahr er nimt die sünder an, Mit einem wort, die sünder alle. Geht hin, und sagt es jederman, Daß alle luft davon erschalle. Es soll von allen insgemein Nicht einer ausgeschlossen seyn; Sagts heida-

den, türken, juden, christen! Ach, daß es groß und kleine wüßten! Sagts jedem, der nur hören kan: Ja, JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, Wer, wo und wenn und wie sie kommen. Man sey auch immer, wie man kan; Man wird wahrhaftig angenommen. Es ist hier gar kein unterscheid. Das heil ist allen zubereit't. Und weil sie alle sünder heissen; So sollens alle zu sich reissen. Es ist ein wort für jederman: Ja, JEsus nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an. O könte mans die tauben lehren! Mein JEsu, du bist, der es kan, Und wilst, sie sollens alle hören. Wie mancher hört am leibe nicht, Und faßt es auch nicht durchs gesicht! Wie viele hörens zwar mit ohren, Allein die kraft geht doch verloren! Ach hilf! daß jeder hören kan: Ja, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an. Das soll man unaufhörlich singen. So lang ein mensch noch hören kan, Soll dis vor seinen ohren klingen. Ich wüßte doch kein besser lied. Und wer sein tiefes elend sieht, Der wirds in ewigkeit bekennen, Es sey das größte glück zu nennen, Wenn man sonst nichts mehr hören kan, Als: JEsus nimt die sünder an.

In voriger Melodie.

445. Mein Mitler nimt die sünder an. Das kan man frey von allen sagen. Doch, wers auf sich nicht deuten kan, Der bleibt ein kind der ew'gen plagen. Was hilft mir alle seligkeit, Die GOtt so reichlich anerbeut, Wenn ich sie nicht zu eigen kriege? Da kommt man erst zum glaubenssiege, Wenn man versichert sagen kan: Auch mich, ja, mich nimt JEsus an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an. Die aber, die sich nicht bequemen, Den holden freund, den schmerzensmann Zu ihrem Heiland anzunehmen, Die, sag ich, nimt er auch nicht an. Du fragst: warum? weil er nicht kan: Denn uns zum seligwerden zwingen, Was würde das für früchte bringen? Wer sterben will, der stirbt im bann. Wer willig kommt, den nimt er an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die sünder, so die schuld erkennen. Wer aber noch nicht glauben kan, Daß er mit recht verdammt zu nennen; Wem JEsus noch nicht nöthig scheint, Der kommt nicht zu dem sünderfreund. Und alle sünder, die nicht kommen, Die werden auch nicht angenommen. Sonst bleibt das wort für jederman: Komm, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die ihre seelennoth empfinden, Die sich im schweren sündenbann, Als arme würmlein schmerzlich winden. Die ganz beschämt von ferne stehn, Und ihren tiefen greuel sehn; Die gar nichts guts an sich erkennen, Sich selbst von herzen gottlos nennen; Die hören ihre lust daran: Mein Heiland nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die ihren jammer nicht verschweigen; Nein, ihm auch den geheimsten bann Mit unverfälschtem herzen zeigen. Denn wer die sünde frey gesteht, Den läßt die höchste Majestät Zur ewig treuen gnade kommen. Was man bekennt, wird weggenommen, Daß man mit beugung sagen kan: Mich armen wurm nimt JEsus an.

6. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die sich wahrhaftig so empfinnen. Denn wer sich sünder nennen kan, Und fühlt doch nicht die last der sünden; Wer mit dem armen sünder spielt, Und

Doch

doch noch gern in sünden wühlt; Auch wer sich für gerecht erkennet, Und nur zur beichte sünder nennet: Der bleibt gewiß im ew'gen bann. Denn JEsus nimt nur sünder an.

7. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die armen, ja die armen sünder. O, kriecht doch so zum creutz hinan, Als ganz verlorne Adamskinder. Denn wer was gutes mit sich bringt, Und wem sein eignes thun gelingt, Wer sich nicht tod und gottlos achtet, Wer nicht nach blosser gnade trachtet; Dem bleibt der HErr ein fremder mann. Warum? er nimt nur sünder an.

8. Ja, JEsus nimt die sünder an, So bald sie sich so elend finden, Daß ihnen sonst nichts helfen kan, Als Er, der Tilger aller sünden. Wem JEsus unentbehrlich wird, Dem ist er schon der gute hirt, Der darf nicht erst noch viele zähren Und größre traurigkeit begehren; Weil man ihn frey versichern kan: Dein Heiland nimt dich so schon an.

9. Ja, JEsus nimt die sünder an. Und wenn man gleich, so wie man solte, Die schuld noch nicht erkennen kan, Doch aber gern erkennen wolte; Wenn oft ein sünder mit verdruß Sein hartes herz empfinden muß; So darf er doch zu JEsu kommen, Und wird gewiß so angenommen, Weil er das herz erweichen kan. Denn seine huld nimt sünder an.

10. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die ihre sünden nicht mehr lieben, Und, wenn ihr fleisch sie lieben kan, Sich doch im ernst darum betrüben. Denn wer noch willig böses thut, Verachtet das versöhnungsblut, Und die, so sich nicht helfen lassen, Kan JEsu gnade nicht umfassen, Weil sie das wort nicht reitzen kan: Dein Heiland nimt die sünder an.

11. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die nichts, als seelenrettung suchen, Und alles, was sie hindern kan, Zwar selbst nicht dämpfen, doch verfluchen. Ach seelen, laßt die tücken seyn, Räumt ihm die ganzen herzen ein. Entdeckt ihm alle seelenketten, Und laßt euch doch von allem retten. So heißts für euch und jederman: Mein Heiland nimt die sünder an.

12. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die ihm gebeugt zu fusse fallen; Die so, wie jeder weiß und kan, Um hülfe schreyn, um gnade lallen. Und wer aus armuth wenig sagt, Ja oft wohl nur mit seufzen klagt, Und, wenn der mund vor kummer schweiget, Sein elend nur von ferne zeuget: Auch der hat wahren theil daran. Denn er nimt uns als sünder an.

13. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die keinen andern Heiland wissen. Wer sich nichts süssers denken kan, Als Christi theure wunden küssen, Wer nach dem blut des Lammes schreyt, Wer sich des leidens JEsu freut, Wer seinen blut'gen schweiß verehret, Das wort vom creutz mit freuden höret; Dem wird das siegel aufgethan, Da lies't er: mich nimt JEsus an.

14. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die mit vertrauen zu ihm kommen. Wohl dem, der ihn, so gut er kan, Recht zuversichtlich angenommen. Der schmeckt des Heilands freundlichkeit. Allein, wer sich vergeblich scheut, Das Heil so gläubig anzunehmen, Dem schadet sein verkehrtes schämen. Ihr armen kommt doch dreist heran. Nehmt ihn, und glaubt: er nimt euch an.

15. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die arm und redlich zu ihm kommen. Wer sich nun so erkennen kan; Den hat der HErr schon angenommen. Nur schade daß man ihm nicht traut, Und auf sein wort nicht besser baut. Da

dünkt uns fern, was wir schon haben. So bleibt das herz in noth begraben, Bis mans dem worte glauben kan: Ich bin schon sein; Er nimt mich an.

In voriger Melodie.

446. Mit freuden nimt er sünder an, Es ist ihm recht, so bald sie kommen. Wer sich dazu entschliessen kan, Wird mehr als willig angenommen. Er hilft uns nicht nur so zur noth; O nein, es ist sein täglich brod, Sein eigen werk, ja sein verlangen, Die sünder gnädig zu empfangen, Daß man recht freudig sagen kan; Ja, JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, Sie ganz von sünden loszusprechen. Gewiß sein herz denkt nie daran, Sich im geringsten nur zu rächen. Ach nein! sein blut, das lösegeld, Versöhnt die ganze sünderwelt. Nun wird von allen, die nur kommen, Die schuld auf ewig weggenommen. Das heißt vor GOtt und jederman: Er, JEsus nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an, So sündig, wie sie sich empfinden. Denn weil sich niemand helfen kan, So bringt man alle noth der sünden, Und legt mit tief beschämten sinn Sie ganz zu seinen füssen hin. O seligkeit! so darf man kommen! So elend wird man angenommen. Ja, seelen, zweifelt nicht daran. Fürwahr! er nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an, Und wenn ein mensch mit schmerzen siehet, Daß er von selbst nicht kommen kan; So komt mein Heiland, hebt und ziehet, Und nimt ihn selbst in seinen arm, Ja macht ihn gar im busen warm, Und läßt ihn auch nicht von sich reissen. Das mag ein treuer JEsus heissen, Den man nicht besser wünschen kan. Ja, JEsus nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er fordert nichts von armen leuten. Denn er hat schon genug gethan, Und das auf alle ewigkeiten. Nun giebt er mir und aller welt Die ganze gnade ohne geld. Verdienst, versprechen, arbeit, gaben, Will er von keiner seele haben. Umsonst beschenkt er jederman, Umsonst nimt er die sünder an.

6. Ja, JEsus nimt die sünder an, So wie ein treuer arzt die kranken. Sein herz, das allen helfen kan, Hat lauter heils- und hülfs-gedanken. Sein blut ist wunderarzeney. Das macht vom ew'gen tode frey, Giebt unserm geist erquickungs-säfte, Und wirket heil'ge lebens-kräfte, Daß man mit freuden singen kan: Mein JEsus nimt die sünder an.

7. Ja, JEsus nimt die sünder an, Sie seinem Vater darzustellen. Denn sonst gehörte jederman Von GOtt hinweg zum pfuhl der höllen. Besprengt uns aber Christi blut; So sind wir rein, gerecht und gut; So dürfen wir zum Vater kommen, Und werden huldreich angenommen. Denn, wen das Lamm versöhnen kan, Den nimt auch GOtt mit freuden an.

8. Ja, JEsus nimt die sünder an, Und schafft, wenn er sie angenommen, Daß jeder frölich schwören kan: Ich bin vom tod ins leben kommen. Er macht sie durch den Geist gewiß, Vertreibt die zweifelsfinsterniß, Und spricht: du hast in meinen wunden Vergebung aller schuld gefunden. So jauchze nun vor jederman: GOtt lob! auch mich nimt JEsus an.

9. Ja, JEsus nimt die sünder an, Daß sie mit ihm gemeinschaft haben. Denn, was sie von ihm trennen kan, Das hat er selbst mit sich begraben. Weil nun sein blut an ihnen haft; So sind sie seine brüderschaft, Sein eigenthum, erlößte sünder, Ja, seine

braut und GOttes kinder. So weit streckt sich das wort hinan: Mein Heiland nimt die sünder an.

10. Ja, JEsus nimt die sünder an Zu lauter ew'gen seligkeiten. So bald er sie ergreifen kan, Entsteht der anfang güldner zeiten. In Christi blut von sünden los, Mit GOtt versöhnt, im gnadenschooß, Kein unglück, tod und hölle scheuen, Sich täglich seiner kindschaft freuen. Das kan ein mensch, ders glauben kan: GOtt lob! auch mich nimt JEsus an.

11. Ja, JEsus nimt die sünder an, Und macht aus sündern heil'ge seelen. Die man nicht anders nennen kan, Als satans finstre mörderhöhlen, Die schmückt der Heiland himmlisch aus, Und nennt sie seines GOttes haus. Er läßt den Geist in ihnen wohnen, Daß man an solchen königsthronen Die werke GOttes sehen kan. Das heißt: er nimt die sünder an.

12. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er will mit ihnen umgang pflegen. Und wagt sich so ein wurm heran; Wie freundlich blickt er ihm entgegen! Wie offenherzig sieht er aus! Und sagt sein ganzes herz heraus. Wie ist er doch so sanft und niedrig, Und niemals zornig oder widrig! Ach, kommt, ihr blöden, eilt heran! Seht, JEsus nimt die sünder an.

13. Ja, JEsus nimt die sünder an. Wie gut ists doch, mit ihm zu sprechen! Und wenn man keinem trauen kan, Will er die zuversicht nicht schwächen. Ja überall, und allezeit, Trift man ihn zum gespräch bereit. Man darf beständig mit ihm leben, Und ihm von allem nachricht geben. So weit, erfährt und rühmet man: Er nimt mich recht vertraulich an!

14. Ja, JEsus nimt die sünder an, Und wie zuerst, so alle tage. Wer das nicht recht begreifen kan, Der macht sich viel vergebne plage, Wer aber sich und JEsum kennt, Und bleibt in diesem element, Als sünder zu ihm hinzukommen; Der wird beständig angenommen, Und hat auch immer gnug daran: Ich weiß, er nimt die sünder an.

15. Ja, JEsus nimt die sünder an, Und hält sie treulich bis ans ende. Hier heißt es recht: ein wort, ein mann. Wir kennen seine allmachts hände. Kein satan reißt uns da heraus. Wir stiessen uns denn selber aus. Mein GOtt will mich in späten tagen Sogar wie in der mutter tragen. GOtt lob! daß ich es glauben kan: Mich nimt ein treuer JEsus an.

16. Ja JEsus nimt die sünder an. So heißt es endlich auch im sterben. Wer lebend zu ihm kommen kan, Der soll das reich des lebens erben. Und da komt niemand sonst hinein, Als sünder, die im blute rein, Die sonst kein recht zum himmel haben, Als JEsu sterben und begraben. Wer das von herzen glauben kan, Den nimt er auch zum himmel an.

17. Ja, JEsus nimt die sünder an, Mag doch die welt die nase rümpfen, Und, weil sie sich nicht beugen kan, Den holden sünderfreund beschimpfen. Er achtet solcher schande nicht. Des Pharisäers angesicht, Voll stolzer mürrischer geberden, Muß doch einmal zu schanden werden Weil er das wort nicht leiden kan: Der Heiland nimt die sünder an.

In voriger Melodie.

447. Wie sehnlich nimt er sünder an. Denn darum hat er selbst gelitten. Und weil er sie nicht missen kan; Hört man ihn gar die sünder bitten. Weil sich sein herz so heftig sehnt, Und nach dem heil der sünder stöhnt; So wird man nicht nur angenommen, Nein! seht, er eilt, zu uns zu kommen Daß man noch mehr behaupten kan, Als: JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, Und lockt und ruft mit süsser stimme. Er fleht und warnet jederman, Bezeugt, daß GOttes eifer glimme. O komt doch! ruft er tag und nacht, Weil ihn die liebe brünstig macht. Hier ist ein himmel voll erbarmen. Wie zärtlich will ich euch umarmen! Mein herz, das nun nicht anders kan, Nimt euch mit tausend freuden an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er läuft, und sucht, und will sie finden. Und wenn er nichts erlangen kan, Kan doch sein durst noch nicht verschwinden! So lang es nur noch heute heißt, gebraucht er macht und wort und Geist, Den todten sünder aufzuwecken; Und stöhrt durch alle wilde hecken, Bis er das wort vernehmen kan: Komm! JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er bleibt in seinen liebessehnen. Wenn er sie gar nicht lenken kan, Vergießt er endlich bittre thränen. Sie sterben seinem blut zur schmach, Er sieht mit nassen augen nach, Und seufzt, wenn sie zur höllen fahren: Ach, daß sie nicht zu retten waren! Da sehn wir, daß man schwören kan: Ja, JEsus nimt die sünder an.

In voriger Melodie.

448. Komm, komm, er nimt die sünder an. Ach! daß es alle sünder hörten, Die man durch nichts bewegen kan! Vielleicht daß sie sich noch bekehrten. O! finstrer sünder, sichres schaf, Du liegst im harten seelenschlaf! Kein mensch vermag, dich aufzuwecken, Die hölle kan dich auch nicht schrecken. Ach! höre, was dich rühren kan. Dein Heiland nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an. Das kan man dir auf heute sagen. Allein, was morgen werden kan, Darauf solls keine seele wagen. Um GOttes willen! säume nicht! GOtt hat ein plötzliches gericht. Reißt er dich hin; so ist kein retter. Sein zorn versammlet schon das wetter. Wer weiß, was heut noch kommen kan! Ach! eile! jetzt nimt JEsus an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an. Ihr sünder! die ihrs noch könt hören, Wir bitten euch, so hoch man kan: Ach, laßt euch doch zu ihm bekehren, Und bleibt nicht länger hart und todt. Erschreckt einmal vor eurer noth. O lernt doch eure schuld erkennen! O seht doch JEsu liebe brennen! O komt doch, kommt zu ihm heran! Jetzt nimt er noch die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an. Das faßt mit gläubigem vertrauen. Denn wer es gläubig fassen kan, Der wirds erfahren, schmecken, schauen. Wer aber in der sünde bleibt, Den Geist der gnaden von sich treibt, Sein eignes thun für gültig achtet, Nach JEsu nicht von herzen trachtet; Und so die gnadenzeit verzehrt: Der ist der tiefsten höllen werth.

Mel. O haupt voll blut und w.

449. Ich bin bey GOtt in gnaden, Durch Christi blut und tod, Was kan mir ferner schaden? Ich achte keine noth; Ist GOtt auf meiner seiten, Wie er in wahrheit ist, Denn mögen mich bestreiten Des teufels macht und list.

2. Was wird mich können scheiden Von GOttes lieb und treu? Verfolgung, armuth, leiden, Und trübsal mancherley? Laß schwerdt und blösse walten, Man mag durch tausend pein Mich für ein schlachtschaaf halten; Der sieg bleibt dennoch mein.

3. Mein Heil, das bis zum sterben Mich brünstig hat geliebt, Reißt mich aus dem verderben; Nichts ist das mich betrübt: Ich hab ein vest vertraun, Ich bin

der hoffnung voll, Die weder macht noch grauen Mir ewig rauben soll:

4. Nichts, weder tod noch leben, Ja, keiner engel macht, Die sich in stolz erheben; Kein fürstenthum noch pracht; Nichts dessen, was zugegen, Nichts, was die zukunft hegt, Nichts, welches hoch gelegen, Nichts, was die tiefe trägt;

5. Noch sonst, was je erschaffen, Von GOttes liebe mich Soll scheiden oder raffen: Denn diese gründet sich Auf JEsu tod und sterben; Ihn fleh ich gläubig an, Der mich sein kind und erben, Nicht lassen will noch kan.

Mel. Durch Adams fall ist ganz.

450. Ich bin getrost und freue mich, Weil ich hab JEsum funden; Ich lieg und schlafe sicherlich In seinem schooß und wunden. Dis ist der ort, allwo mich nicht Sünd, tod und hölle schrecket, Weil mir in Christo nichts gebricht, Und seine macht mich decket.

2. Er spricht zu mir: ich bin ganz dein, Und du bist mein hinwieder: Ich mache dich frey aller pein; Drum singe friedens-lieder. Ich fülle dich mit meiner freud, Und kröne dich mit wonne: Ich gebe mich dir selbst zum kleid, Du bist schön wie die sonne.

3. Wer will mich nun aus Christi huld Verstossen und wegtreiben? Wer mir vorwirfet meine schuld, Dem halt ich vor sein leiden. Dis stellet mich in sicherheit, Und stillet mein gewissen; Den frieden kriege ich zur beut, Zum schild und sanften küssen.

4. Hab dank, o JEsu, GOttes Sohn, Du friedens-wiederbringer, Daß du herab von deinem thron Bist kommen als bezwinger Des allen, was den frieden stört: Ach! laß mein herz doch werden Zum tempel, da der fried einkehrt! Sey selbst mein fried auf erden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

451. Ich gieng bißher auf einem pfade, Der schmal und ungemächlich zwar, Der aber doch gebahnt und grade, Und voll von treuen menschen war; Wo ich nicht flittergold und tand, Wohl aber stille freuden fand.

2. Ich sah ihn deutlich vor mir wandeln, Den besten, frömsten Menschenfreund: Sein reden, schweigen, thun und handeln, Wenn er sich freut und wenn er weint, War weide mir; doch war sein tod, Mir GOttes kraft in aller noth.

3. Das, was sein mund je ausgesprochen, Fand ich als GOttes wahrheit, licht: Nie wurde mir sein wort gebrochen, So wie Er mirs auch jetzt nie bricht: Er nennt sich GOtt; beweißt als GOtt, Sich thätig als den wahren GOtt.

4. Doch sah' ich andre strassen offen Zur rechten und zur linken hand; Man rief mir laut: hier kannst du hoffen, Hier find'st du, was du suchst, das land Der weisheit, hier, hier glück und ruh: Komm, eile dieser strasse zu.

5. Ich sah' auf jener linken seite Ein heer von eignen menschen stehn; Sie nennen sich die weisen leute, Die mehr als andre menschen sehn: Mit dicht verbund'nen angesicht, Stockblind rief jeder: hier ist licht!

6. Vernunft, vernunft! du brauchst nichts weiter, Schri'n sie: komm hier, hier ist vernunft; Dis ist die sich're himmels-leiter, Hier ist der wahren weisen zunft! Ich blickte hin, doch sah ich nicht Das so sehr hoch gepries'ne licht.

7. Die leiter schwebte hoch auf schlünden, Wo weder seil noch fels sie hielt; Ein selbst gedichtes, das mit gründen, Wie kinder mit der puppe spielt: Mit gründen, denen leben fehlt Und die mein HErr zur thorheit zählt.

8. Das

Digitized by Google

8. Das leben dieser weisen leute Schien glücklich nur, war's aber nicht: Ich sahe scharf auf eine seite, Wo tod, wo grab, und wo gericht In krankheit ihnen näher trat, Und dann wie finster ward ihr pfad!

9. Man kont' auf jeder stirne lesen: Die leiter fäll't, auf der ich stand; Ach! wär ich doch ein christ gewesen, Der immer trost im tode fand! Ach, Heiland! ich verkannte dich, Und nun, ach nun, verkennst du mich!

10. Seh' ich hingegen auf das ende Des christen, der im glauben bleibt, So seh' ich wie ihn in die hände Des besten freunds der glaube treibt, Der, was sein ruhm im leben ist, Jauchzt er im tod': ich bin ein christ!

Mel. Wie flieht dahin der.

452. Ich hab mich dir, GOtt, heimgestellt, Machs nur mit mir wie dirs gefällt, Ich bin ja, HErr, dein liebes kind, Weil meine sünd Durch Christum mir vergeben sind.

2. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, Mein Heiland und mein gnaden-thron, Ich weiß von keinem andern heil, Du bist mein theil, Mein trost und hülf, zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod bezahlt die schuld, Und schenket mir des Vaters huld, Du hast für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du hätt'st was ich nicht halten kan.

4. Mein Vater! sieh, ich bringe dir Den mann, den du gestellet mir, Daß er mein bürg und helfer sey, der mich macht frey Von aller schuld und sclaverey.

453. Immer frölich, immer frölich, Ich bin auf der welt schon selig, Habe meinen himmel hier. Andre nagen ihre herzen durch die schwere sorgen-schmerzen: Mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich krank, ich will nicht klagen, GOtt hilft mir die krankheit tragen; Er bleibt Vater in der noth: Lazarus kam durch die leiden Zu den ew'gen himmels-freuden; O wie süsse war sein tod!

3. Viele meiner lebens-tage Waren frey von leibes-plage; Wie wenn einer krankheit bringt? Ey so schließ ich unverdrossen Mich ans chor der reichs-genossen, Dessen danklied stets erklingt.

4. Wie, wenn meine feinde spotten Und sich frech zusammen rotten Wider unschuld, ehr und gut: Ey sie mögen immer lachen Und ihr sünden-maaß voll machen: Mich vertritt des bürgen blut.

5. Wenn mich alle menschen hassen, So wird mich doch GOtt nicht lassen: Ich kan frölich und getrost Aller eitelkeit entsagen, Spotte nur der feinde plagen, Und was sonsten auf mich stoßt.

6. Ja, wenn gleich auf allen seiten, Sich erreget krieg und streiten, Ich bin frölich, unverzagt! Will das schiff des glaubens krachen, Denn wird er, mein helfer, wachen, Alles sey auf ihn gewagt.

7. Wütet auch der höllenrachen Mich, den sünder, blöd zu machen, Bleib ich dennoch wohlgemuth: JEsu tief geschlagne wunden Haben alles überwunden: Sein blut löscht der höllenglut.

8. Sterben mir die anverwandten, Eltern, freunde und bekanten, Bleibt die freud doch unversehrt: Der sie gab, hat sie genommen, Darum sey bey allen frommen GOttes name hoch-geehrt.

9. Ich habs ja nicht ändern können, Ihm will ich die freude gönnen, Der viel höher sie geliebt:

liebt: Er nahm sie vom weltgetümmel Zu sich in den freudenhimmel, Wo sie ewig nichts betrübt.

10. Muß ich um das meine kommen, Wird mir zeitlich gut genommen; Nun wohlan es fahre hin. Bleibet denn nicht GOtt mein Vater, Mein versorger und berather? Sein ist, was ich hab und bin.

11. Er wird allen kummer stillen; Ich versink in seinen willen; Er bleibt mir das gute theil. Mein schatz ist im himmel droben; Dort will ich für alles loben, Dort erquicket mich mein heil.

Mel. Herzlich thut mich v.

454. In meines herzensgrunde Strahlt JEsu nam und heil; Ich steh mit GOtt im bunde, Ich hab am himmel theil. Mir leuchtet sein erbarmen, Zum trost in aller noth, Ich find in seinen armen Das leben selbst im tod.

2. In meines herzensgrunde Strahlt JEsu nam und heil; Ich steh mit GOtt im bunde, Ich hab am himmel theil. Wenn alles um mich trübe, Wenn alles finster ist, Dann leuchtet deine liebe Mir, o HErr JEsu Christ.

3. In meines herzensgrunde Strahlt JEsu nam und heil, Ich steh mit GOtt im bunde, Ich hab am himmel theil. Dich JEsu will ich halten, Du bleibest mir allein, Wenn ich einst werd erkalten, Dann schlaf ich in dir ein.

4. In meines herzensgrunde Strahlt JEsu nam und heil; Ich steh mit GOtt im bunde, Ich hab am himmel theil. Die welt mag immer toben, Mich rührt ihr toben nicht: Ich kan, mit freuden loben, Denn JEsus bleibt mein licht.

5. In meines herzensgrunde Strahlt JEsu nam und heil; Ich steh mit GOtt im bunde, Ich hab am himmel theil; Zeigt sich in meinem herzen Des jammers schrecken-bild, Mir bleibt bey allen schmerzen Dein name sonn und schild.

Mel. O haupt voll blut u.

455. Ist GOtt für mich so trete Gleich alles wider mich, So oft ich sing und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, Ja rühm auch ohne scheu, Daß GOtt der höchst und beste Mir gänzlich günstig sey, Und daß in allen fällen, Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben, Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glanz und schönstes licht, Wenn er nicht in mir wäre, So dürft und könnt ich nicht Vor GOttes augen stehen, Und vor dem sternen-sitz, Ich müßte stracks vergehen, Wie wachs in feuers hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod, Der ist der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth: In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimt mir meinen muth; Ich fürchte nicht die flammen Der höllen heisse glut: Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket, Mein Heiland der mich liebt.

7. Sein

7. Sein Geist wohnt mir im herzen, Regieret meinen sinn, Vertreibet furcht und schmerzen, Nimt allen kummer hin: Giebt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreyen Aus aller seiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken find't, So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, Der an des herzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Das süsse trost-wort zu, Wie GOtt dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hat erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und herze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe, Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich fall und sterbe Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich gleich hier mit weinen Oft essen thränen brodt; Mir wird die sonne scheinen; Mein Heil hilft aus der noth.

11. Wer sich mit dem verbindet Und schenket ihm sein herz, Der wird verfolgt und findet, Wie ihn mit angst und schmerz, Die feinde täglich plagen: Er kommt in hohn und sport; Er höret sie oft fragen: Wo ist denn nun dein GOtt?

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben, Und alles was ich hab, An ihm will ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich, Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich; Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten, Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, noch herrlichkeit: Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdenken, Es sey klein oder groß, Der'r keines soll mich lenken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein herze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein. Die sonne die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Das, was mich singen machet Ist, was im himmel ist.

456. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Fasse dich du arme seele! Was betrübet dich die noth? Suche trost bey deinem GOtt, Und in JEsus seiten-höhle, Bist du doch durch den erwählt, Welcher deine thränen zählt, Und dein elend abgemessen, Denke nicht, GOtt sey zu hoch, Oder habe dein vergessen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Ey warum wilst du verzagen Oder dein bedrängtes herz Ferner mit vergebnem schmerz Und verzweiflungs-peitschen schlagen? GOttes gnad und wundertreu Ist ja alle morgen neu; Sey getrost nach langem weinen, Hart gepreßter geist, wird doch Dir die sonne wieder scheinen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Will dich gleich dein herz verdammen; Schreckt dich schon die sünde sehr, Schlägt sie als ein tobend meer Ueber deinem haupt zusammen: Zage nicht, denn JEsu blut Spricht für deine schulden gut, Läßt er dich nicht selber wissen, Warum zagst und bebst du doch, Da die handschrift ist zerrissen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Fürchte nicht des todes schrecken; Denn du wirst im letzten

ten streit Von des todes bitterkeit Seinetwegen gar nichts schmecken; Ja, du wirst durch GOttes macht, Nach der schwarzen todesnacht, Ueber deinem staube stehen, Wenn des grabes riegel bricht, Wirst du dich lebendig sehen, Dich erschrecket kein gericht.

5. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Lebe du ihm auch zu ehren, Gieb dich ihm, wie er sich dir Und bemüh dich für und für, Deinen glauben zu vermehren, Folge ihm in lieb und leid, Laß dich keine erden-freud Und kein elend von ihm trennen, Sondern trag sein sanftes joch, Welches alle christen kennen; Lebt doch unser HErr GOtt noch.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

457. Meine seele senket sich Hin in GOttes herz und hände, Und erwartet ruhiglich Seiner wege ziel und ende, Liegt fein stille, nackt und bloß In des liebsten Vaters schooß.

2. Meine seele murret nicht, Ist mit allem wohl zufrieden; Was der eigne wille spricht, Ist zum tode schon beschieden; Was die ungeduld erregt, Ist in Christi grab gelegt.

3. Meine seele sorget nicht, Will vielmehr an nichts gedenken, Was gleich spitzen dornen sticht, Und den frieden nur kan kränken: Sorgen hört dem schöpfer zu; Meine seele sucht nur ruh.

4. Meine seele grämt sich nicht, Liebt hingegen GOtt im leiden; Kummer, der das herze bricht, Trifft und ängstet nur die heiden: Wer GOtt in dem schoosse liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine seele klaget nicht, Denn sie weiß von keinen nöthen, Hangt an GOttes angesicht, Auch alsdenn, wenn er will tödten: Wo sich fleisch und blut beklagt, Wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine seel ist still zu GOtt, Und die zunge bleibt gebunden:

Also hab ich allen spott, Alle marter überwunden, Bin, gleich wie ein stilles meer, Voll von GOttes preis und ehr.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

458. Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Ein herz, das sich stets himmelwärts Aufschwinge, und von sünden frey, Mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure was verblichen ist In mir durch satans trug und list; Bevestige den schwachen sinn, Daß nicht der feind ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, Was durch betrug der lust geschehn: Ich bin nicht werth, dein angesicht Zu sehen; doch, HErr, zürne nicht.

4. Den Geist, das theure liebes-pfand, Den deine gunst mir zugewandt, Nimt nicht, wie ichs verdient, von mir, Weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß aber deine gnaden-kraft, Die fried und freude in mir schaft, Den trost einflössen meinem geist; Darauf dein wort mich hoffen heißt:

6. So werd ich ohne furcht und zwang, Mit freuden richten meinen gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und selig seyn so hier als dort.

7. Hier duld' und trag ich freylich noch Den sünden-leib, das schwere joch; Doch sieht mein auge zu dir auf; Du stärkst mich in dem pilgrims-lauf.

8. Ich eile fort mit schnellem flug; Mich zieht ein jeder othemzug Zum grab und meiner ruhe hin; Bald wird mir tod und grab gewinn.

459. Mein GOtt und Vater kan mich nimmer hassen: Denn ich bin ja mit ihm durch Christum ausgesöhnt; Sein allertreustes herz mit gnaden mich bekrönt,

bekrönt, Er kan und will mich nimmermehr verlassen: Sein liebes-brunn ergießt sich auf mich allezeit; Ich bin sein liebes kind in alle ewigkeit.

2. Mein GOtt und Vater kan mir alles geben: Denn seine mildigkeit ist über alle maß, Und fliesset strömen-weis auf mich ohn unterlaß. Ich bin vergnügt mit ihm in meinem leben: Sein reichthum hat kein end, und wird niemals verzehrt, Er giebt mir alles das, was nur mein herz begehrt.

3. Mein GOtt und Vater kan mich hoch erhöhen: Denn seine majestät ist über alle macht, Und seine herrlichkeit begreift die höchste pracht, Und bleibt in ihrem schönen glanz bestehen. Ich habe ehre gnug, weil er mir ist befreund, Und ich ihm bin verwandt, ja gar mit ihm vereint.

4. Mein GOtt und Vater kan mich wohl beschützen, Daß mir nicht schaden kan der feinde haß und neid; Er schaffet daß ich hier in stolzer sicherheit Kan unterm feigenbaum und weinstock sitzen: Nichts mich verstören darf in meiner seelen-lust, Ich ruhe sanft und süß an seiner liebes-brust.

5. Mein GOtt und Vater kan mich mächtig stärken, Und seine kraft legt mir stets neue kräfte bey, Daß ich gen himmel mich zu ihm kan schwingen frey, Und seines Geistes wirkung in mir merken; Denn was ich selbst nicht kan, das schaffet er in mir: Und so verbleib ich sein, und er mein, für und für.

6. Mein GOtt und Vater will mich nimmer schelten, Ich kan vor ihm ohn furcht in JEsu Christo stehn, Und in gerechtigkeit des glaubens ihn ansehn. Er will mich nennen seinen auserwählten: Ich bin sein siegel ring; sein liebes trautes pfand, Das er zu seiner lust stets trägt in seiner hand.

7. Mein GOtt und Vater will mich ewig lieben, Ich soll in seinem reich stets um und bey ihm seyn: Er will selbst seinen schooß zum sitz mir geben ein: Wie solt ich hier mich jemals denn betrüben? Ich freue mich in GOtt, und lobe JEsum Christ, Der meine seligkeit und meine liebe ist.

Mel. So ist denn nun die hütte.

460. Mein Salomo, dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geist beschwert; Wenn sich zu dir mein blödes herze kehrt, So läßt sich bald dein Friedens-Geist verspüren; Dein gnaden-blick zerschmelzet meinen sinn, Und nimt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen kan: Schau an die welt, schau ihren reichthum an, Er kan ja nicht die müden seelen laben; Mein JEsus kans, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund, wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu dir, dem seelen-leben, naht, Und schmeckt in dir die wundersüsse güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebes-zeichen Mein armes herz so sanftiglich durchgehn, So kan in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kan das Vater-herz erreichen, In dem man nichts, als nur vergebung spürt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und seligkeit genießt, Daß es dabey der eitelkeit vergißt, Die sonst den geist gedämpfet und beschweret: Je mehr das herz den süssen Vater schmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der

6. Der gnaden-quell, der in der seele fliesset, Der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, So in das meer des lebens springt hinein, Und lebens-ströme wieder von sich giesset. Behält in dir dis wasser seinen lauf, So geht in dir die frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren klarheit spiegelt, Die freundlichkeit aus seinem angesicht, So wird dadurch das leben angericht, Die heimlichkeit der weisheit aufgesiegelt, Ja selbst dein herz in solches bild verklärt, Und alle kraft der sünden abgekehrt.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade selbst herfür, Sie wirket lust zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein ganzes leben, Indem sie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein herz nur Christum schauen! Besuche mich, mein aufgang aus der höh, Daß ich das licht in deinem lichte seh, Und könne schlechterdings der gnaden trauen: Kein fehler sey so groß und schwer in mir, Der mich von solchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederschläget, Und deinen geist der kindschaft in mir dämpft, Wenn das gesetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angst und furcht in mir erreget; So laß mich doch dein mutter-herze sehn, Und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen, Du selbst sollst mir mein ew'ger friede seyn; Ich wickle mich in deine gnade ein: Mein element ist einig dein erbarmen; Und weil du mir mein ein und alles bist, So ists genug, wenn dich mein geist geniesst.

Mel. JEsu, meine freude.

461. Menschen hülf ist nichtig, Gunst und kunst ist flüchtig, Geld und welt vergeht: Allein GOttes gnade Macht daß ohne schade Mein herz sicher steht: GOttes huld Deckt meine schuld, Dem ich allezeit vertraue Und vest auf ihn baue.

2. Daß die welt ich hasse, Und die lüste lasse, Und mein fleisch bezwing, Geb mir GOtt die stärke, Daß ich glaubens-werke Williglich vollbring, Daß mein sinn Niemals gewinn, Daß mein geist empor sich hebe, Ewig bey GOtt lebe.

3. Wenn ich solcher massen Geh auf rechter strassen, Die zum himmel führt, Wird mich nicht betrüben Mein thun und verüben, Das aus sünd herrührt: GOtt wird mir Die ew'ge zier, Und die kron der ehren geben, Dort in jenem leben.

4. Wenn ich werd erwachen, Wird mein mund voll lachen Und voll rühmens seyn: Wenn die himmel weichen, Sonn und mond erbleichen, Gibt GOtt licht und schein: Denn will ich Dort ewiglich Mit danksagen und lobsingen, Alle zeit zubringen.

5. Kein mensch hat gesehen, Keiner kan verstehen, Was da sey vor lust: Kein ohr hat gehöret, Niemand das gelehret, Keiner hat gewust, Was das sey, Von sünden frey, GOtt anschauen und GOtt loben Ewiglich dort oben.

Mel. O GOtt, du frommer G.

462. O du Dreyein'ger GOtt, Den ich mir auserlesen, Gedenk an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O GOtt, stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb Und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege leib und seel, Mein GOtt, in deine hände; Ach, lehre du mich stets Gedenken an mein ende, Auch sterben eh' ich sterb, Und hören alle stund: Mensch, du mußt sterben auch, Er ist der alte bund.

3. Weil

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben wie geboren, So glaub ich vestiglich, Ich werd nicht seyn verloren. Weck mich beständig auf, Daß ich bereitet sey Wie du mich haben willst, Wenn mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch JEsu blutvergiessen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausschliessen. Komm, wann, wie, wo du willst, Nur daß ich selig sterb; Durch JEsu blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang ich lebe hier Und wann ich werd entschlafen, Geb, ich, GOtt Vater, dir Das, was du hast erschaffen; GOtt Sohn, was du erlößt, Das geb ich wieder dir; GOtt heil'ger Geist, was du Geheiligt, nim von mir.

6. Mein JEsu, stelle dich Mir vor in deinem leiden, Und sprich, daß ewig mich Nichts, nichts von dir soll scheiden: Halt mich mit deiner hand, Da ich gezeichnet ein Und rufe stets: ich soll Nicht, nicht verloren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod Und vor des satans schrecken, Mein JEsu, stelle dich, Und laß dein blut mich decken: Sey du ein vorschmack mir Der ew'gen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Die ich hier hinterlass' Versorge, schütz und liebe, Und gieb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe: Erhalt mich bey verstand Und einem frohen muth, Daß unter dem gebet Ich sterbe auf dein blut.

9. HErr JEsu, durch dein blut Kan ich nun überwinden, Und einen gnäd'gen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an dich Und dein vergoßnes blut, Und bitte, mach es nur Mit meinem ende gut.

Mel. Seelen Bräutigam, J.

463. O du süsse lust Aus der liebes-brust! Du erweckest wahre freude, Daß ich falsche freude meide: O du süsse lust Aus der liebes-brust!

2. Deine reine quell Giebet klar und hell Geistliche erquickungs-säfte, Lebens-volle himmels-kräfte. Deine reine quell Giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger trieb! O du JEsus-lieb! O unendlich tiefe güte! O wie froh ist mein gemüthe! O gewalt'ger trieb! O du JEsus-lieb.

4. Laßt mich in der ruh, Fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang gangen, JEsum einig zu umfangen. Laßt mich in der ruh, Fragt nicht, was ich thu.

5. Mich erschreckt kein leid, Weil mich GOtt erfreut: Diese freud niemand erfähret, Als in dem sich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das sinnlich theil Fühlet nicht dis heil, Bloß der geist der seelen-kräfte Trinket diese himmelssäfte. Denn das sinnlich theil Fühlet nicht dis heil.

7. In der sabbaths-ruh Tritt er selbst herzu. O wie grosse süsse wonne Strahlet dann von dieser sonne! In der sabbaths-ruh Tritt er selbst herzu.

8. Alles wird versenkt, Was uns je gekränkt: Diese freud weiß nichts vom leiden, Weil in freuden über freuden Alles wird versenkt, Was uns je gekränkt.

9. O du süsser hort, Du lebendigs wort! Du mußt niemals mich verlassen Hier auf dieser pilgrims-strassen, O du süsser hort! Du lebendigs wort!

Mel. Mir nach spricht Christ.

464. O GOttes Lamm, mein element Ist einzig dein erbarmen: Dein herz das zu mir wallt und brennt, Mit offnen liebes-armen; Dein blut, wie es vom creutze floß, Und alle welt mit heil begoß.

2. Ich

2. Ich weiß von keinem andern trost. Ich müßt in sünden sterben. Der feind ist wider mich erbost. Die welt will mich verderben. Mein herz ist unrein, blind und tod. O tiefes elend! grosse noth!

3. Die eigene gerechtigkeit, Das thun der eignen kräfte, Macht mir nur schand und herzeleid, Verzehrt die lebens-säfte. O nein, es ist kein andrer rath, Als der, den dein erbarmen hat.

4. Wie wohl, ach GOtt! wie wohl ist mir, Wenn ich darein versinke! O lebens-quell, Wenn ich aus dir Blut der versöhnung trinke! Wenn dein erbarmen mich bedeckt, Und wenn mein herz vergebung schmeckt!

5. Da lebt mein geist, ist froh und satt, Hat alles, was ihm fehlet. Bald aber wird er kalt und matt, Wenn er sich selber quälet, Wenn dein erbarmen ihm entgeht, Wenn er auf fremdem grunde steht.

6. Drum bleibe du mein element, Du selbst und dein erbarmen. Und wie mein glaube dich erkennt, So kenne du mich armen. Ich leb in deiner gnad allein. Ich will in dir erfunden seyn.

7. Das element der armen welt, Stolz, geitz und fleisches-lüste, Und was sie sonst für wichtig hält: Das ist mir dürr und wüste, Das ist mir galle, gift und quaal. Dein heil ergötzt mich allemal.

8. Mein erster odem, den ich zieh, Wenn ich vom schlaf erwache, Ist dein erbarmen, deine müh, Die ich dir täglich mache, Und die du schon auf mich gewandt, Da deine lieb am creutz gebrannt.

9. Wenn ich von meinem bett aufsteh, So tret ich ins erbarmen. Und wenn ich bald gen himmel seh, Mein himmel ist erbarmen! Und wenn ich knie, fällt mein sinn, O GOtt, in dein erbarmen hin.

10. Ich wasche mich Immanuel, Im blutigen erbarmen. In dir erschein ich rein und hell, Mein kleid ist dein erbarmen. Ich eß und trinke diese kost, Erbarmen ist mein brod und most.

11. Ich sitz und geh, und was ich thu, So thu ichs im erbarmen. Mein sitz, mein grund und meine ruh, Mein ziel ist dein erbarmen; Mein sichrer weg, mein licht und kraft, Mein wohnhaus in der pilgrimschaft.

12. Leg ich des abends mich zur ruh, Mein bett ist dein erbarmen. Es langt auf allen seiten zu. Es wärmt mich dein erbarmen! In diese decke hüll' ich mich; Wie sanft, wie süsse schläft es sich!

13. Erwach ich in der stillen nacht, So lieg ich im erbarmen. Wenn mich die unruh schlaflos macht, So wiegt mich dein erbarmen. Erschreckt mich traum und finsterniß, Erbarmen leuchtet mir gewiß.

14. Ja, bis ins grab und vors gericht Begleitet mich erbarmen. Von tod und hölle weiß ich nicht. Mein leben ist erbarmen. Hierin beschließ ich auch den lauf, Und fahre sterbend zu dir auf.

15. Und wenn ich vor dem throne bin, Dein anschaun zu geniessen; So reißt mich dein erbarmen hin, Im loben zu zerfliessen. Worinn allhier mein herz entbrennt, Das bleibt mein ew'ges element.

Mel. Seht, da ist euer GOtt.

465. O grosse seligkeit! die allen Adams kindern, Den abgewichnen sündern, GOtt selbst, vor aller zeit, In seinem Sohn bereit; Er sendet ihn mit nichten, Die arme welt zu richten; Nein; er giebts beste theil, Zum allgemeinen heil. Er senkt das herz der liebe, Aus süssem Vatertriebe, In unser herzeleid, O grosse seligkeit!

2. O grosse seligkeit! Wie hoch hast du geliebet Die welt, die dich betrübet:

betrübet: Wie braußt dein eingeweid, GOtt der barmherzigkeit! Den liebling deines herzens Machst du zum mann des schmerzens, Rebellen lässt du gehn: Dein kind muß für sie stehn; Das wird dahin gegeben! Den feinden wird das leben Durch solche huld erbeut't. O grosse seligkeit!

3. O grosse seligkeit! Der Sohn fühlt das gerichte, Das gibt ein recht gewichte, In dem so harten streit Der strafgerechtigkeit: Was alle welt verbrochen, Hat er an sich gerochen. Der göttliche proceß, Lauft höchstem recht gemäß: Nun ist das heil gewonnen, Das gleich dem glanz der sonnen, Die ganze welt erfreut: O grosse seligkeit!

4. O grosse seligkeit! Immanuel, der grosse, Der Sohn ins Vaters schoosse, Schließt sich in unsre zeit: O HErr der ewigkeit! Du stehst auf menschen füssen, Läßt aller welt es wissen, Betheuerst hoch und sehr, Wie ein erbarmungs-meer Im Vaterherzen siede, Ein ew'ger GOttesfriede Verschlünge alles leid: O grosse seligkeit!

5. O grosse seligkeit! Das schwächste glaubens-dürsten Nach blut des lebensfürsten Hat schon ein frey geleit Zu JEsu offner seit. Ja, die nur dürsten wollen, Auch denen kommt gequollen Der blut- und wasserstrom: Es heißt: wer will, der komm! Umsonst kan man hier haben Auch buß- und glaubensgaben: Kommt, alles ist bereit! O grosse seligkeit!

6. O grosse seligkeit! Der glaube hat die fülle, Er sinket sanft und stille, Bey allem kampf und streit In die barmherzigkeit: Sein element und leben, Wird ihm allhier gegeben: Er ißt und trinkt sich satt, Er lebt der freyen gnad: Ins lammes blut und wunden Hat er vollauf gefunden, Die allerbeste weid. O grosse seligkeit.

7. O grosse seligkeit! Hier ist das mark zu finden, Vergebung aller sünden: Wein, der das herz erfreut In zeit und ewigkeit. Die seele ist geborgen, Ihr kummervolles sorgen, Das sie zuvor erfüllt, Hat sich, GOtt lob! gestillt; Gesetzesfluch und wittern Muß sie nicht mehr erschüttern, Das lamm hat sie befreyt, O grosse seligkeit!

8. O grosse seligkeit! Schaut an, die weisse seide, Das schöne brautgeschmeide, Das allerbeste kleid, des lamms gerechtigkeit. Darinn die seele pranget, Und weiter nichts verlanget, Als täglich mehr und mehr Sich, zu des bräut'gams ehr, Mit seele, leib und leben, Zum opfer hin zu geben: So, so ist sie bereit! O grosse seligkeit!

9. O grosse seligkeit! Ist hier im gnadensaale, Bey unsers lammes mahle, So grosses gut bereit? Was wird die ewigkeit Für herrlichkeit entdecken? Was wird die seele schmecken? Das lamm auf seinem thron Ist selbst ihr schild und lohn, Ihr abgrund alles guten, Ihr quell der friedensfluthen, Ihr meer der ew'gen freud, O grosse seligkeit!

10. O grosse seligkeit! Bey Christi huld und gnaden Weiß man von keinem schaden, Das leiden dieser zeit Hilft mir zur herrlichkeit: Auch die im HErren sterben Sind selig und ererben, In dem erwünschten nu, Ihr theil der stolzen ruh: Ihr glauben, lieb und hoffen Hat nun das ziel getroffen, Die erndte ew'ger freud: O grosse seligkeit!

Mel. Sey lob und ehr dem h.

466. O Held! wie heilig bist du mir! Willkommen Ueberwinder! Lebendiger, du tritt'st herfür; Und ich, der todte sünder, Ich solte noch begraben seyn? Ich solte von dem sonnenschein Noch keinen strahl empfinden?

2. Ist

2. Ist deine auferstehungs-kraft Umsonst geoffenbaret? Soll der, Der deinen lebenssaft, Als rebe saugt, bewahret, Und brauchen will, dem feinde klein Und schimpflich zu erlegen seyn? Immanuel ist mächtig.

3. So wahr du überwunden hast, Ich kan in dir die sünden Des schon besiegten lust und last Und lockung überwinden. Erscheine mir nur, Friedens-mann; Und blicke meine seele an: So werd ich wahrlich siegen.

4. Ich, starker JEsu, ruhe nicht, Der glaube muß dich sehen. Dein wort, das blöde tröstet, spricht: Es sey für mich geschehen. Es könne nun dein lebens-hauch, Und, jauchze herz! er will es auch, Dem blödesten beleben.

5. Drum, lamm und löwe! gönne mir Doch diese osterfreude, Daß mein erstorben herz in dir Die seligkeit, die weide, Die stärke deiner lebenskraft, Den frieden, den du uns verschaft, Das freuden-öhl erfahre.

6. Hier lieg ich als ein todter da. Erbarme dich mein Leben! Wie dich ein Judenvolk oft sah Verstorbnen regung geben; So heisse deinen liebeswind Auch über mich erkauftes kind Zum neuen leben wehen.

7. Du bist, o seelen, freuet euch, Und jauchzt dem holden Lamme! Als Löw aus Juda noch so weich, Als an dem creutzes-stamme. Es wohnt nach ausgestandnem schmerz Das allerzartste mutterherz In dem verklärten leibe.

8. Du giebst das theure werthe wort: Kommt her beladne seelen! Kommt her, ich stosse keinen fort Der sich mir will vermählen. Du giebsts aus von dem Königsthron. Du rufst, und rufend siehst du schon Dem kommenden entgegen.

9. Der friede GOttes strömt von dir Auch durch verschloßne thüren. Entzünde nur ein durst in mir; Wie würde ich ihn spüren. Doch ja! mich dürstet, und es brennt Der brust, die deine züge kennt Im innern doch ein feuer.

10. Komm bald mit überwindungskraft, Erstandner! in die seele. Die feindschaft, so noch in mir haft, Die ich dir nicht verhele, Dämpft sonst die noch so schwache glut. Ich lebe und des feindes wuth Will mich oft wieder tödten.

11. Der Fürst des todes, Lebens-fürst, Liegt schon vor dir im staube. So bald du kräftig schenken wirst, Daß ich dis gründlich glaube; So bleibe ich zu deinem ruhm Dein, dein erkauftes eigenthum Und erbe deiner krone.

Mel. Ein lämmlein geht und r.

467. O König, dessen majestät Sich über alles hebet, Dem erd und meer zu diensten steht, Vor dem der erdkreis bebet! Der himmel ist dein helles kleid, Du bist voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig. Ich armer mensch vermag nichts mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehr: GOtt sey mir sünder gnädig.

2. Hier steh ich, wie der zöllner that, Beschämt steh ich von ferne, Ich suche deiner trost und rath: Mein GOtt! du hilfst ja gerne, Doch meiner sünden grosse zahl Schreckt und verfolgt mich überall. Im bösen war ich thätig; Das gute liebt' und that ich nicht; Drum schlag ich nieder mein gesicht; GOtt sey mir sünder gnädig.

3. Die schulden, der ich mir bewußt, Beschweren mein gewissen! Drum schlag ich reuend an die brust, Die schmerz und leid zerrissen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, Ich bin des lebens gar nicht werth; Bin nicht vor dir ruhmräthig, Wie sonst: ich steh mit bangem geist, Der gleichwohl

dich

dich noch Vater heißt: GOtt sey mir sünder gnädig!

4. Mein Vater! schaue JEsum an, Den Heiland aller sünder, Der auch für mich genug gethan; Durch den wir deine kinder, Und erben der verheissung sind, Wenn unser herz ihn lieb gewinnt; Er ist ja stets gutthätig. Drum faß ich ihn, und laß ihn nicht, Bis dir dein herz mitleidig bricht: GOtt sey mir sünder gnädig!

5. Regier hinfort mein herz und sinn In diesem ganzen leben; Du bist mein GOtt, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, Mach meinen glauben immerdar, Durch wahre liebe thätig! Und läßt sich noch viel schwachheit sehn; So soll mein herz mit wehmuth flehn: GOtt sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht Allein auf deiner gnade. Mir geh es übel oder gut, Gieb, daß es mir nicht schade. Und kommt mein ende denn heran; So stärk mich auf der todesbahn, Mach mich von sünden ledig. Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Verschmäh des herzens seufzen nicht: GOtt sey mir sünder gnädig!

Mel. O hilf, Christe, GOtt.

468. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele; Warum liegst du, GOtt zum spott, In der schwermuths höle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Richte dich im glauben auf, Denn die alte schlange Hindert nicht den pilgrims-lauf, Ob sie schon macht bange: Freue dich, dein Heiland lebt, Der ihr haupt zerbrochen, Er hat was dir widerstrebt Durch den tod gebrochen.

3. Wirft sie mir die sünden für, Ey, wer hat befohlen, Daß das urtheil über mir, Ich den ihr soll holen: Wer hat ihr die macht geschenkt, Andre zu verdammen, Da sie selbst liegt tief versenkt In der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von herzen: Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen; Denn das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich dis vor GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frölich wohne, Als in einem vesten schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich davor geschoß Und die macht der höllen.

6. Stürme, teufel, höll und tod, Was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen! Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seyn, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmelszelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Glänzt nicht mir das sternen-licht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Warum wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Warum grünet laub und gras? Warum füllt der segen Berg und thäler, feld und wald? Wahrlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und leibes-weide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süsse lehren, So die christen mit gebühr Alle tage hören. GOtt eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie

seines

seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort, Und apostel schreiben, Als ein licht am dunkeln ort, Fackeln, die vertreiben Meines herzens finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß Und recht veste machen.

12. Nun auf diesen heil'gen grund Bauet mein gemüthe, Vest steht GOttes gnaden-bund, Satan, tobe, wüte; Du mußt wahrlich lassen stehn, Was GOtt aufgerichtet, Aber schändlich muß vergehn, Was der feind erdichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein, Samt dem bittern leide; Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Und wird mir ein sanftes joch Bis es GOtt wird wenden.

14. Kinder, die der Vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen; Bin ich denn nun GOttes kind, Warum solt ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeynt Mit der christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust, Dort in Salems mauren, Wo in der erfreuten brust Nichts von angst und trauren.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndte zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

Mel. Für alle güte sey gepreißt.

469. Sey unverzagt, o frommer christ, Der du im creutz und unglück bist, Befiehl GOtt deine sachen: In noth und pein Vertrau allein Auf ihn: er wirds wohl machen.

2. Dein unglück kömmt nicht ohngefähr, Es rühret von dem Höchsten her, Der hat es so versehen. Drum sey nur still, Und was GOtt will, Das laß du nur geschehen.

3. Solt auch der himmel fallen ein, Und die natur geändert seyn, So kan doch GOtt nicht hassen, Und auch den mann, Der ihm recht kan Vertrauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine traurigkeit, Ja auch nicht währen allezeit: GOtt wird dir freude geben, Wo nicht allhie, Doch dort, da sie Soll ewig ob dir schweben.

5. Hab immer einen löwenmuth, Vertraue GOtt, es wird noch gut Auf alle trübsal werden; GOtt ziehet dich Durchs creutz zu sich Gen himmel von der erden.

6. Der liebe GOtt ist so getreu Und fromm, daß er dir stehet bey, Wenn unfall sich erreget, Auch jederman Mehr, als er kan Ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller zeit Die heiligen in traurigkeit Und creutz oft müssen schwitzen: Warum willst du Denn immerzu Im rosen-garten sitzen.

8. Bet, hoff und trau auf deinen GOtt In allem jammer, angst und noth: Laß, wie er will, es gehen. Setz ihm kein ziel, Ist er im spiel; Du wirst noch wunder sehen.

9. GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geist, Der du ein GOtt des trostes heißt, Laß alle trost empfinden, Die traurig seyn, Und hilf allein Das böse überwinden.

Mel. Ach was ist doch unser.

470. Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als wenn GOtt verließ die seinen, Ey so weiß und glaub ich dis, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilft

Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hat GOtt auch maaß und ziel, Er giebt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten, Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest will ich hassen. Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr, wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr, wenn ich dich nur hab.

Mel. JEsu meine freude.

471. Tief im fels sich gründen, Zweifel überwinden, Sehn wo nichts zu sehn, Drohungen und locken, Herz und ohr verstocken, Und den dunst verschmähn, Der die welt Vom licht abhält, Prüfung gern dem licht erlauben, Heißt bey christen: glauben.

2. Mit zur fahne schwören, Gnade loben hören, Beym gebete seyn, Pflicht und tugend lieben, Guten umgang üben, Ueber's wort sich freu'n; Nie den ruhm Dem christenthum Und desselben thären rauben, Heißt mir noch nicht glauben.

3. O! geheimes wesen, Das GOtt auserlesen Menschen zu erneu'n! Möcht ich deine höhen Und die tiefen sehen, Und dein würdig seyn! Hier bin ich! Kom führe mich, Geist der wahrheit und der stärke! Zu dem wunderwerke.

4. Komm, den grund zu prüfen: Glaube wächst in tiefen, An der bäche lauf. Komm, die kraft zu sehen: Glaube wächst zu höhen Stolzer cedern auf Und sein stam Ist wundersam: Glaube beugt sich keinem sturme; Und doch jedem wurme.

5. HErr, du zeigst's von ferne, Gib, daß ich nun lerne Dieses bild verstehn. Heiß mich nun zur quelle, Nicht nur an die schwelle, Deiner gnade gehn. Ich will nicht, Wie's oft geschicht, Bey den süssen glaubenslehren Mich mit winde nähren.

6. Nicht mir, dir zum ruhme Bin ich eine blume Niedrig in dem thal. Eig'ne höhen tödten, Und der schwung von Eden, Den die schlang empfahl, Bringt mich nicht Zu höherm licht. Denn in meinem nichts und staube Wächst allein mein glaube.

7. In den tiefsten gründen Werd' ich höhlen finden, Da mich niemand stört. Und in stillen hainen Will ich bäche weinen, Die GOtt rauschen hört. Ich geh' nur die sündenspur, Weil zerknirschung, thränen, ringen Mich zum glauben bringen.

8. Wird in dieser aue Mit des himmels thaue Meine saat getränkt: Und wird das gefilde Auch durch donner milde, Und durch zaun umschränkt: O! so sucht GOtt seine frucht Durch

den

den neuen baum des lebens Nicht an mir vergebens.

9. Ströme milder regen, Und der sonne segen! Bringt den saft in lauf. Dis und d e i n e m ü h e, Holder gärtner, ziehe Mich zu GOtt hinauf. Deiner hand Ist es bekant, Welcher ranke nahrung raube. Und so w ä ch st m e i n g l a u b e.

10. Was sein haupt erhebet, O mein gärtner, bebet, Auch bey stürmen leicht: Ausser, wo die höhen Auf dem stamme stehen, Der der ceder gleicht. Gib mir doch Mit deinem joch Auch die starke kraft zum bleiben, Und den feind zu treiben.

11. Diese kraft von innen Schliesse meine sinnen Für dem schwindel zu; Kraft von GOtt bringt freuden. Augen drinnen weiden, Nimt dem geist die ruh. Ich bin nichts. Die quell des lichts Hat mir einen strahl verliehen, Der kan wieder fliehen.

12. Doch ich will ihn halten. Werd' ich nicht erkalten, Wird die liebe glühn, Werd' ich früchte zeigen, Nicht im beten schweigen, Wider feinde ziehn, Wachsam seyn, Mich nicht zerstreun, Und vor allen mich nicht blehen; Werd ich wohl bestehen.

13. Herzog deiner heere, Präge deine lehre, In die seele ein. Du hast selbst geglaubet, Und dir nicht erlaubet Ungeübt zu seyn. Ich will trau'n Und dann einst schaun; Nur daß deine treue fahne Mir die strasse bahne.

Mel. Frölich soll mein herze.

472. Warum solte ich mich denn grämen? Hab ich doch JEsum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein: GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Will ich nicht verzagen; Der es schickt Der wird es wenden, Er weiß wohl Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und übt mit massen Sein gericht; Kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wolt ihn auch der tod aufreiben; Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleußt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein herz Nach dem schmerz Ewiglich ergetzen: Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens-güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn al-

ler freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

473. Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, der ist in gnaden, Ihm kan kein fall, so groß er sey, je schaden.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Sein herz ergeßt sich nicht am welt-getümmel: Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget, Wie GOtt sein Vater hier es mit ihm füget.

3. Wer JEsum bey sich hat, wünscht nicht zu haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und kan in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen. Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat, den kan in nöthen Kein teufel, sünde, welt noch hölle tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, braucht nicht zu zagen, Wenn noth und ungewitter sünder plagen: Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wenn furcht und angst die sünde will erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, Ihm soll kein kummer mehr das herze nagen: Wer JEsum bey sich hat, kan nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, wird frölich sterben.

474. Wie wohl ist mir, ich bin nunmehr entbunden Von aller sünd durch Christi blut und wunden! Was ich gesucht so lange mit begier, Das ist mir nun durch Christi tod gegeben, Weil der unsterbliche selbst worden ist mein leben, Daß mich hinfort kein tod berühr: Wie wohl ist mir.

2. O grosse freud' die mich mit lust umhüllet, Demnach sein will vom Vater ist erfüllet, Daß, wo er ist, ich sey auch allezeit, In reinem himmels-glanz mit anzusehen, Wo so viel tausende der heil'gen engel stehen, Und schauen seine herrlichkeit, In grosser freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieser erden sachen, Wie schön sie sind, die kan ich frey verlachen: Nichts ird'sches ist, das mein gemüth besiegt. Ich kan mich keinem menschen mehr vertrauen, Mein auge das will nur, was himmlisch ist, beschauen, Und was des Vaters wille fügt, Macht mich vergnügt.

4. Er ist mein hirt, er weidet meine seele Mit lebens-brodt, mit freuden-wein und öhle, Auf grüner au werd ich von ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erschrecken, Denn JEsus Christus ist bey mir, mein stab und stecken, Ich weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er ist mein hirt.

5. Ich geh und steh, so bist du mein begleiter, Du machst vor mir die finsternissen heiter, Daß ich in deinem licht das licht erseh. Des dank ich dir, du reine lebens-quelle! Daß du verwehrt, daß mich ein böser fall nicht fälle, Und daß ohn schmerzen, angst und weh Ich geh und steh.

6. O süsse ruh! es mag in unruh bleiben, Wer sich mit sorg läßt von der welt umtreiben: Ich wähle mir nicht solche lust wie du, Du tolle welt! ich hab was bessers funden: Ich bin, o glück! an JEsu sanftes joch gebunden, Und lebe dennoch immerzu In süsser ruh.

7. Ich

7. Ich schlafe sanft, wenn mich mein JEsus heget, Und meinem haupt die linke unterleget, Denn herzet mich die rechte gar gewiß? Ich spür, ich schlaf, wie er mit liebe-kosen Mich stets erquickt, erfreut mit lilien und rosen: Weil ich so stolzer ruh genieß, So schlaf ich süß.

8. Wenn ich erwach, bin ich ganz unverrücket Bey dir, mein HErr! o daß ich so entzücket Dich halten möcht stets unter meinem dach, Daß ich dich allzeit fände bey mir stehen. Laß liebster bräut'gam! mein verlangen doch geschehen, Auf daß ich freudig dich anlach, Wenn ich erwach.

9. Ich sterbe nicht, nein, nein, ich werde leben, Und deine treue ewig froh erheben; Ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht; Und weil du hast den tod schon längst verschlungen, So bin ich gleichfalls auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein licht! Ich sterbe nicht.

10. So leb ich fort, und kan nun nimmer sterben, Denn du erlösest mein leben vom verderben, Bis du mich gar hinführest an den ort, Wo ich mich überkleidet werde sehen Wenn ich als himmelsbraut, in Zion werd eingehen, Auf daß ich ewig bleibe dort, Und lebe fort.

11. Dort führest du, mein Heil, die auserwählten, Die nur genannt sind deine neu-vermählten, Zur hochzeit, die du selber hast bereit; Dort wo der strom crystalner wasser fliesset, Dort ist es, wo das leiden selber wird versüsset, Dort lebt die braut voll lust in alle ewigkeit.

12. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, Wenn ich in jener neuen stadt dort oben Verklärt anschauen werd' dich eins und drey. Ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geschehen, Daß ich Jehovah dich soll loben, preisen, sehen, Weil ich von allen banden frey. Es bleibt dabey.

Mel. Der tag ist hin, mein JEsu.

475. Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, Und meine seel in deine wunden senke. O JEsu, nur bey dir bin ich vergnügt, So oft mein geist durch dich die welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, Und meinen geist zu dir allein gewöhne, Wenn ich mit dir genau vereinigt bin, Und reisse mich von mir zu dir stets hin.

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein creutz umfasse, Und alles, was du hassest, herzlich hasse; Ach führe mich auf dieser schmalen bahn Noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete, Und eingekehrt vor deine Gottheit trete, Bring mich nur ganz zur abgeschiedenheit, Da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die welt verachtet, Und wenn mein herz nach ihrer gunst nicht trachtet. Ach! drum so sey, o JEsu, völlig mein: So wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden: Denn also komm ich von der eiteln erden. Da will ich denn in weissen kleidern stehn, Und nimmermehr aus deinem frieden gehn.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

476. Wohl dem, der sich auf seinen GOtt Recht kindlich kan verlassen! Den mag die sünde, höll und tod Und alle teufel hassen! Er bleibt vergnüget früh und spat, Weil er doch GOtt zum freunde hat.

2. Die böse welt mag immerhin Mich hier und da anfeinden; Kan sich nur mein gemüth und sinn Mit meinem GOtt befreunden,

den, So frag ich nichts nach ihrem haß: Ist GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft Viel habe leiden müssen; So hat GOtt gleichwol unverhofft Mich wieder draus gerissen: Da lern ich erst, daß GOtt allein Der menschen bester freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meine sündenschuld, Sich thürmt und häuft zusammen, So halt ich mich an GOttes huld, Er kan mich nicht verdammen: Mich tödten meine sünden nie, Denn GOtt mein freund vertilget sie.

5. Drum biet ich trotz der höllen heer, Und auch des todes rachen, Ja, aller welt! mich kan nicht mehr Ihr drohen zaghaft machen: GOtt ist mein freund, Mein schutz und rath; Wohl dem der Ihn zum freunde hat!

Mel. Werde munter mein gem.

477. Wohl mit fleiß das bittre leiden Und des Heilands quaal betracht, Denke, wie er durch sein scheiden Dir das leben wiederbracht, Deñ sein theur vergoßnes blut, Löschet aus der höllen-glut; Nichts kan nun den himmel rauben, Wenn wir vest an Christum glauben.

2. Judas, einer von den freunden Die des treuen Mittlers brodt Assen, handelt mit den feinden Wegen seines Heilands tod; Er nimt dreyßig silberling, Diese summ, (o wie gering!) Wird für meines bürgen leben Dem verräther hier gegeben.

3. JEsus geht mit schwerem herzen Nach Gethsemens garten hin; Mein und deiner sünden schmerzen Pressen seinen bangen sinn: Er reißt sich von freunden los, Sinkt zur erden kaltem schoos, Betet, weint zu dreyen malen, Seiner seelen höllen quaalen.

4. O mein Vater, in den höhen, Ruft das Heil der ganzen welt, Laß den kelch vorüber gehen; Doch GOtt! wie es dir gefällt! Sieh', o welche bange noth! JEsus ringet mit dem tod, Schwitzet blut in seinen kämpfen, Um des zornes feur zu dämpfen.

5. Nach dem starken angst-geschreye Kommt der falsche freund herbey, Hart, verstockt, entfernt von reue Küßt er JEsum ohne scheu, JEsus blickt ihn an und spricht Voll erbarmen im gesicht: Soll ein kuß den freund verrathen? O der schändlichsten der thaten!

6. Eine schaar von frechen feinden Stürzt sich nun auf JEsum hin; Keiner von des HErren freunden Bleibt, nein, alle fliehn von ihm: Jene rauhe krieges schaar Stellet ihn den priestern dar: Hier steht er in harten banden Unter tausend schmach und schanden.

7. Petrus macht ihm neue quaalen Da er unter fluch und schwur Ihn verneint zu dreyenmalen; Doch er fand der busse spur; Judas aber sucht sie nicht, Er vermehrt sich das gericht, Leget an sich mörder-hände, Und nimt grauen-voll ein ende.

8. JEsum übergiebt man heiden, Wie er selbst vorher gesagt; Hier befällt ihn neues leiden, Er wird heftig angeklagt; Doch der richter sieht und hört, Daß man nur sein blut begehrt, Daß von vorgebrachten sünden, Nichts an Christo sey zu finden.

9. Man hört ihn dis laut bezeugen, Wie er finde keine schuld, Doch gewohnt das recht zu beugen, Schreyt das volk voll ungeduld: Weg mit diesem, creutz'ge ihn, Weg mit diesem, creutz'ge ihn, Des vergoßnen blutes plagen, Wollen wir samt kindern tragen.

10. Schaut mit thränen-vollen blicken, Auf das Heil am geiß-

sungs pfahl, Seht den tief verwundten rücken, Seht die striemen ohne zahl, Seht ihn in der dornen kron, Ueberdeckt mit schmach und hohn, Alles dis, was er erduldet, Haben wir allein verschuldet.

11. Seht ihn endlich dort erblassen, Seht es strömt sein theures blut, Kommt und lernet es auffassen, Ach es fliesset euch zu gut; Sehet dort am creutzesstamm, Stirbt das rechte osterlamm, Ach wer wolte nun verzagen, Es hat unsre schuld getragen.

12. Dunkel, schwarze finsternissen, Fallen auf die bange welt, Sie, die nun dem fluch entrissen, Bebet, da der starke held Unter lautem angstgeschrey, Adams kinder machet frey, Sich samt uns gibt er am ende In des Vaters treue hände.

13. Nun ich sinke vor dir nieder, Hier an deinem creutzes stam̃, Sieh ich opfre seel und glieder, Dir dem frommen GOttes lamm, Betend, weinend faß ich dich, Mein erbarmer nim du mich, Nim mich ganz in deine hände, Hier beym creutze sey mein ende.

Mel. Gelobet sey Jehovah der.

478. Zerfließ, mein geist, in JEsu blut und wunden, Und trink, nach langem durst, dich satt! Ich habe jetzt die quelle wieder funden, Sie labt mich, wenn ich müd und matt. Eil, wie ein hirsch, zu dieser quell, Die kräftig, lieblich, süß und hell Aus JEsu herz und seite fliesset, Und unser herz und seel durchsüsset.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labsal wäre, Sie tränkt mit gift vom höllenpfuhl; Auf, seele, auf, zum lebensstrom dich kehre, Der lauter fließt vor GOttes stuhl. Hier wird das innerste vergnügt, Das sonsten als verschmachtet liegt; Hier wirkt ein balsam aller säfte Mit kraft in alle seelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas hast im munde, Das nach den eitlen wassern schmeckt, Das der crystal fließ in dem reinen grunde, Den GOttes brünnlein dir entdeckt: Vermische nicht GOtt und die welt, Weil dieses nicht zusammen hält; Es haben reine sinn und augen Die kinder, die die gnade saugen.

4. Und, o wie schön, wie unaussprechlich quillet Die himmelslust in unser herz, Wenn GOtt den durst in seiner liebe stillet, Und in uns strömet niederwärts! Dis kan kein fleischlich auge sehn, Vielweniger das werk verstehn, Das GOtt in stillen seelen thut, Wenn man von eignen werken ruht.

5. Der mensch sieht GOtt mit heil'ger furcht und beben, Wenn er nach seiner GOttes-kraft, Des alten menschen sündlich thun und leben Zerbricht und neues wesen schafft; Doch bald erhohlt sich unser geist, Wenn ihn der HErr dem tod entreißt; Er hält uns mit verborgnen händen, Daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. Vor deiner macht erzittert was da lebet; Es bebt der wurm der sie erblickt; Wenn er sich auch durch deine gunst erhebet, Und fühlt, wie ihn dein heil erquickt; So muß doch, wenn ein strahl entsteht Von deiner hohen Majestät, Was sterblich ist, vor dir erschrecken, Und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbar'st du dich in grosser wonne, Die deinem kind erträglich fällt, Du spielst in uns, o freuden = reiche Sonne, Als Sonne in der neuen welt. Wir suchen nur die morgenröth, Da doch dein licht stets höher geht, Bis uns nach herzens lust erschienen Der sabbath, da wir dir nur dienen.

8. Ein strom von diesen wassern

kan

kan vertreiben Egyptens dicke finsterniß, Die kraft kan man nicht reden oder schreiben, Die in dir macht das herz gewiß: Wir fühlen deinen starken Geist, Der deine grosse liebe preist, In reiner klahrheit ohne mackel, Als eine reine wahrheits-fackel.

9. Mein Heiland, hier kan ich mich recht erkennen, Daß ich bin eine schlechte mad', Ein faules holz, nichts werth als zu verbrennen: Und doch erhält mich deine gnad, Dein licht zeigt mir den kleinsten staub Der sünden, die ich sonst nicht glaub; Dis legt den stolz fein bey mir nieder, Und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland! dich erkennen, Wie gnadenreich dein angesicht: Du fegst den staub von deiner lieben tennen, Und giebest mir, was mir gebricht; Mein elend nimst du von mir ab, Und giebst dich mir zum sichern stab, Und wenn ich nicht weiß fortzugehen; So muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, Je klärer wird dein licht verklärt, Und wenn ich denn die frohen hände falte, Die seel der liebe kraft erfährt. Denn hüpfet sie in liebes-trieb, Und hat dich, HErr, inbrünstig lieb, Und gäbe dir wohl tausend welten, Die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein angesicht oft sehen, Ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt: Ach! laß doch bald die schwarze wolk vergehen Wenn sie mir vor den sinnen liegt. Du freundlichster, du bist uns nah, Wenn man dich sucht, so bist du da, Und hältst dich immer zu den deinen: Darum must du mir oft erscheinen.

Mel. Straf mich nicht in dein.

479. Zitternd und mit angst erfüllt, Fall ich dir zu fusse, Grosser GOtt! bey dem nichts gilt, Als dein Sohn und busse, Geh doch nicht Ins gericht Mit dem missethäter, Bester aller väter.

2. Ach, wo denk und flieh ich hin, Daß ich hülfe finde? Ueberall folgt, wo ich bin, Mir mein feind, die sünde. Sie, sie droht Mir den tod: GOtt will mein verbrechen, Mit der hölle rächen.

3. Meine ganze seel erschrickt Vor des rächers stimme. Schreckensblick! zur rache zückt GOtt sein schwerdt im grimme. Was sein ruf Mächtig schuf Dienet ihm zu waffen Seinen feind zu strafen.

4. Ach wie unerträglich schwer Sind der sünden ketten! Wo kommt meine hülfe her? Wer kan mich erretten? Hartes joch! Hilf, HErr, doch! Sollt ichs länger tragen, So müßt ich verzagen.

5. Wehe dem, der GOtt verschmäht! Weh dir frechem kinde! Dein nur heuchlerisch gebet Hält der HErr für sünde. Dein geplerr Haßt der HErr, Ihm sind deine lieder Und dein dienst zuwider.

6. Wenn ich bete, bet ich nicht Aus des Geistes triebe. Matt ist glaub und zuversicht; Laulicht meine liebe. Mir gefällt Noch die welt; Und in ihren netzen Dien ich eiteln götzen.

7. Blosse weltgerechtigkeit Ist vor GOttes augen So, wie ein beflecktes kleid; Kan vor ihm nicht taugen. Aeußrer schein Kan allein Uns vor menschen zieren; GOtt prüft herz und nieren.

8. Er hat sünden, zeit und ort Auf sein buch geschrieben. Ihm ist kein unnützes wort Unbekant geblieben. Was mein geist Still beschleußt, Was die list verstecket, Ist vor ihm entdecket.

9. Der verdiente sünden-lohn Macht dem herzen bange. Ach, wie lange seufz ich schon! Ach! mein GOtt, wie lange! Laß mein schreyn Kräftig seyn! Laß mein gläubig flehen Dir zu herzen gehen.

10. Vater!

10. Vater! sieh auf Christi blut, Sieh auf meinen bürgen; Mir, mir sträflichen zu gut Ließ er sich erwürgen. Du gabst ihn Für mich hin; Durch sein blutvergiessen Heile mein gewissen.

11. Leib und seele will ich dir, HErr! zu eigen geben. Heiland! lebe du in mir; Gib mir neues leben. Ach, dein Geist, Welcher heißt Frommer seelen führer, Sey auch mein regierer!

Von der wahren Weisheit.

Mel. Frölich soll mein herze spr.

480. Brunn des segens, meer der gnaden Ohne grund, Treuer mund, Arzt für meinen schaden: Offnes zeug-haus aller schätze, Wo ich mich Innerlich Waffne und ergötze.

2. Ich bin arm und voller schande, Blos und leer wahrer ehr, Und im schlechten stande, Da ich meine noth beklage, Und an mir Wenig zier, Viele flecken, trage.

3. Doch du hast mir nicht verschwiegen, Weg und bahn, Da ich kan, Was mir fehlet kriegen. Hab ich mich in noth gestürzet, Deine hand Bleibt bekant; Sie ist nicht verkürzet.

4. Hab ich nichts, so hast du gaben, Gnug und satt: Bin ich matt; So wirst du mich laben. Bin ich blos, du kanst mich kleiden; Und verirrt, Du, mein hirt, wirst mich sicher weiden.

5. Ich kan alles, alles finden, Was mir noth; Was mir droht, Muß wie rauch verschwinden. Wenn ich mich nur zu dir wende, Mit begier, Füllst du mir Gern die leeren hände.

6. Werd ich vieles von dir bitten, Wirst du mich Sicherlich Ohne maaß beschütten. Deine huld giebt reiche gaben, Wenn sie sieht, uns bemüht, Sie mit ernst zu haben.

7. Grosser lehrer, sey geprie-sen, Daß dein mund Mir den grund Dieser kunst gewiesen, Viel durch wenig zu erlangen, Und die füll, Was ich will, Betend zu empfangen.

8. Gib nun, daß ich zu dir trete, Wie ich soll, Glaubens-voll; Kröne die gebete, Die geschehn in deinem namen, Auf dein wort, Hier und dort Durch ein frohes Amen.

Mel. Auf, auf, mein herz, und.

481. Ernsthaftes Lamm, du muster wahrer zucht, Wie unbefleckt war deiner sitten frucht! Man sah dich stets mit ehrfurchts-vollen mienen Vor menschen stehn, Und deinem Vater dienen.

2. Des HErren furcht war dir ins herz geprägt, Durch deren wink war stimm und mund bewegt. Es war dein thun mit scham und ernst vermenget. Dem auge ward kein freyer blick verhänget.

3. Spiel, tanzen, scherz, und was die freche welt Für zeitvertreib und mittel-dinge hält, War allzumal ein eckel deiner sinnen; Du nanntest es ein thörichtes beginnen.

4. Es sprach dein herz zum lachen: du bist toll! Zur eitlen lust: du bist von rasen voll! Du weintest oft aus wehmuthvollen herzen, Wer aber hat dich sehen üppig scherzen?

5. Kein possenspiel, das nach dem fleische schmeckt, Kein schandbar wort hat deinen mund befleckt. Es durfte nichts aus deinen lippen gehen, Was sonst nicht pflegt den heil'gen anzustehen.

6. Du gabest acht auf deines mundes thor, Und zogest oft die stillen riegel vor: Die GOttes-furcht bewachte diese pforten, Und schloß sie auf nur himmelreichen worten.

7. Du suchtest stets mit GOtt vertraut zu seyn, Und giengst bey ihm als priester aus und ein. Diß ließ dich nicht vergebne worte sprechen, Die durch geräusch den innren sabbath brechen.

8. Dein reden war umschränkt mit maaß und ziel. Zu wenig nie, doch niemals auch zu viel. Ein jedes wort kont güldnen äpfeln gleichen, Wenn man sie sieht in silbern schaalen reichen.

9. Dein kluger mund, den du so wohl verwahrt, Hat auf der welt viel tausend wort erspart. Die wir auf nichts als solch gespräche wenden, Mit welchem wir die theure zeit verschwenden.

10. O stilles Lamm, gib mir auch diesen sinn: Nim jedes wort von meinen lippen hin, Das nicht nach ernst und zucht und weisheit schmecket, Das meinen geist und andrer ohr beflecket.

11. Gib, daß mein mund zum eiteln stumm und scheu; Laut und bered zu deinem lobe sey. Du wollest hier die zunge schweigen lehren, Die dort dich soll mit ew'gen heilig ehren.

Mel. HErr JEsu Christ, w.

482. HErr! aller weisheit quell und grund, Dir ist all mein vermögen kund: Wo du nicht hilfst und deine gunst, Ist all mein thun und werk umsonst.

2. Ich leider! als ein sündenkind, Bin von natur zum guten blind: Mein herze, wenn dirs dienen soll, Ist ungeschickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gar viel zu schlecht, Zu handeln dein gesetz und recht; Was meinem nächsten nutz im land, Ist mir verdeckt und unbekant.

4. Mein leben ist sehr kurz und schwach, Ein lüftchen, das bald lässet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, Das ist mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, Hätt aller gaben ruhm und ehr, Und solt entrathen deines lichts; So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, Und hat zuvörderst nicht mit fleiß Gelernet deine furcht und dienst? Der hat mehr schaden als gewinst.

7. Das wissen, das ein mensche führt, Wird leichtlich in sich selbst verirrt; Wenn unsre kunst am meisten kan, So stößt sie aller enden an.

8. O GOtt, mein Vater, kehre dich Zu meiner bitt, und höre mich, Nim solche thorheit von mir hin, Und gib mir einen bessern sinn.

9. Gib mir die weisheit, die du liebst, Und denen, die dich lieben, giebst; Die weisheit, die vor deinem thron Allzeit erscheint in ihrer kron.

10. Ich lieb ihr liebes angesicht, Sie ist des herzens freud und licht, Sie ist die schönste, die mich hält, und meinen augen wohlgefällt.

11. Sie ist hoch-edel auserkohrn, Von dir, o Höchster, selbst geborn: Sie ist der hellen sonnen gleich, An tugend und an gaben reich.

12. Ihr mund ist süß, und tröstet schön, Wenn uns die augen übergehn: Wenn uns der kummer niederdrückt, Ist sie es, die das herz erquickt.

13. Sie ist voll ehr und herrlichkeit, Bewahret uns vor grossem leid: Wer fleißig um sie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wenn er stirbt.

14. Sie ist des Schöpfers nächster rath, Von worten mächtig und von that: Durch sie erfährt die blinde welt, Was GOtt gedenkt in seinem zelt.

15. Denn, welcher mensch weiß GOttes rath? Wer ist der je erfunden hat Den schluß den er

im himmel schleußt? Den weg, den er uns wandeln heißt?

16. Die seele wohnet in der erd. Und wird durch ihre last beschwert: Die sinnen, hin und her zerstreut, Sind ja von irrthum nicht befreyt.

17. Wer will erforschen, was GOtt setzt? Und sagen, was sein herz ergetzt? Es sey denn, der du ewig lebst, Daß du uns deine weisheit geb'st.

18. Drum sende sie von deinem thron, Und gib sie deinem kind und sohn. Ach! schütt und gieß sie reichlich aus In meines armen herzens haus.

19. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, Und, wo ich gehe, stehe bey: Bin ich in arbeit, helfe sie Mir tragen meine schwere müh.

20. Gib mir durch ihre weise hand Die recht erkenntniß und verstand, Daß ich an dir alleine kleb, Und nur nach deinem willen leb.

21. Gib mir durch sie geschicklichkeit, Zur wahrheit laß mich seyn bereit, Daß ich nicht mach aus sauer süß, Noch aus dem lichte finsterniß.

22. Gib lieb und lust zu deinem wort, Hilf, daß ich bleib an meinem ort, Und mich zur frommen schaar gesell, In ihren rath mein wesen stell.

23. Gib auch, daß ich gern jederman Mit rath und that, so gut ich kan, Auch rechter unverfälschter treu Zu helfen allzeit willig sey.

24. Auf daß in allem was ich thu, In deiner lieb ich nehme zu. Denn wer sich nicht der weisheit giebt, Der bleibt von dir auch ungeliebt.

Mel. O GOtt du frommer G.

483. HErr Christ, der du allein Die weisheit bist und heissest; Höchst glücklich ist, den du Der finsterniß entreissest; Das wissen ohne dich Ist thorheit, eitler dunst, Dich kennen ist allein Der künste höchste kunst.

2. Der höllen finsterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigenwitz Hat den verstand geschändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ebnem feld Zur wahrheit wandeln kan?

3. Du HErr, du must es thun, Du wahrheit, weg und leben, Du aller heiden licht, Der du das licht gegeben Der welt von anbeginn, Du riefst den tag hervor, Und stellst der nacht zum dienst, Das kleine licht empor.

4. Ich bitt, o sonne! dich, Geh auf in meiner seele: Mein stern, erleuchte mich, Daß ich nicht länger fehle: Gib dem verstande licht; Vertreib die dunkelheit, Durch deines Geistes glanz, Der dich in mir verneut.

5. Ich fühle, HErr, daß ich In sünden tief versunken: Ich spüre nichts in mir Von deinem lebens funken: Mein lohn ist nacht und tod; Doch dein unschuldig blut, Macht meine böse sach, Ich weiß es, wieder gut.

6. Um reichthum ist mirs nicht, Auch nicht um eitle ehre. Nur weisheit ists, die ich So sehr von dir begehre. Du HErr der ehren bist Allzeit mein ehr und ruhm, Mein trost, schatz, theil und gut, Gewinn und eigenthum.

7. Dein sind, du hast, du kanst Die guten gaben geben, Laß deinen himmels-strahl Den finstern sinn beleben, Erleucht das finstre herz, Ich rufe dich drum an, Weil niemand ausser dir Mir weisheit geben kan.

8. HErr hör, erhöre mich, So will ich dir lobsingen, Darzu mein ganzes herz Zum will'gen opfer bringen, Nim an, o treuer GOtt, Den willen für die that, Du weist wohl, daß dein knecht Sonst nichts zu geben hat.

Mel. Werde munter mein g.

484. Prange, welt, mit deinem wissen, Das du jetzt

jetzt so hoch gebracht! Ich kan deine weisheit missen, Die der weise GOtt veracht. Meines JEsu creutz und pein Soll mein liebstes wissen seyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält: Mir soll meines JEsu pein Meine kunst und weisheit seyn: Das geheimniß seiner liebe Ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen Schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen Bey den grossen dieser zeit: Ich will meines Heilands schmach Ganz alleine denken nach; Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eiteln rühmen.

4. Andern kan und mags gelingen, Wenn sie schleunig und geschickt Grosses gut zusammen bringen, Und wenn ihnen alles glückt: O! mein reichthum, glück und theil, Ist der armen sünder heil: Dieses weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey! so komm, mein wahres leben, Komm und unterweise mich; Dir will ich mein herz ergeben, Daß es wisse nichts als dich. Allerliebste wissenschaft! Ach! beweise deine kraft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts ausser dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange werden, Ist nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des gesetzes joch; So laß mich bedenken doch, Daß du hast mit deinem blute Gnad erlanget, mir zu gute.

7. Ach, mein JEsu! pflanze weiter Dieses wissen in mein herz; Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes schmerz, Deine schwere creutzes-pein Mir stets in gedanken seyn; Du hast dich mir wollen schenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen Diesen trost, der ewig bleibt. JEsu leiden, creutz und pein Soll mein letztes wissen seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen; So will ich dir ewig singen.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

485. Weg mit allem, was da scheinet, Irrdisch kling in dieser welt: Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder herz gefällt, Der mich froh und glücklich machet, Wenn der schwarm der thoren lachet.

2. Was mich nicht zu GOtt hinführet Ist nur koth und eitelkeit; Das was viele öfters rühret Bringt nicht selten herzeleid: Wenn ich JEsum recht erkenne, Das ist, was ich weisheit nenne.

3. Täglich flehen, stündlich beten, Und mit tief gebeugtem sinn, Vor den thron des Vaters treten, Das Bringt leben und gewinn; Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Vest an JEsum Christum glauben, Als den GOtt der herrlichkeit, Und sich dis nicht lassen rauben, Das bringt heil, zufriedenheit: Auf ihn als den Mitler sehen, Heißt sich aus dem staub erhöhen.

5. Böses meiden, gutes suchen; Durch des HErren JEsu kraft, Alle lust der welt verfluchen, Die nur lauter unlust schaft. Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

Mel. GOtt ist ein GOtt der l.

486. Wem weisheit fehlt, der bitte Von GOtt, der weisheit hat, Er leitet unsre schritte Durch seines Geistes rath. Wer ruft zu ihr hin-

auf; Dem nicht der HErr gewähret. Was er von ihm begehret? Er giebt, und rückts nicht auf.

2. Gib, Vater meiner väter! Mir einen weisen sinn; Du gibst die übertreter In ihren sinn dahin, Ich aber wünsche mir Ein herz, das dich nur liebe, Gern, was du forderst, übe; Das wünsch ich mir von dir.

3. Der leib beschwert die seele. Erleuchtest du mich nicht, Daß ich mit weisheit wähle, So irr ich, ohne licht. Durch jeden schein verführt, Wähl ich mir falsche güter, Wenn, meines lebens hüter! Mich nicht dein rath regiert.

4. Kaum treff ich, was auf erden Mir gut und heilsam ist; Wie kan ich selig werden, Wenn du mein licht nicht bist! Regierst du nicht dein kind, So wirds ein übertreter, Da meines heils verräther Selbst meine sinne sind.

5. So lenk denn, HErr! mein leben; Dir sey es ganz geweiht! Mein einziges bestreben Sey, was dein wort gebeut! Dann bin ich weis und klug: Dann thu ich recht auf erden: Dann werd ich selig werden; Dann hab ich GOtt! genug.

Vom Lobe GOttes.

Mel. Ach alles was himmel u.

487. Auf! alle, die JEsum, den König verehren! Laßt jauchzen und danken und lobgesang hören. Singt heute so, wie ihr noch niemals gesungen. Ja singt, bis es allen die herzen durchdrungen.

2. Seht! JEsus, die liebe, thut mächtige wunder. Da habt ihr das feuer. Die herzen sind zunder. Sie werden von neuem recht mächtig entbrennen: So bald sie die wunder an andern erkennen.

3. Ach seht doch die rechte des Heilandes siegen! Seht, wie ihm die feinde zum fußschemel liegen! Seht, wie sie der arm seiner heiligkeit schläget, Verwundet, ergreifet, dann mütterlich pfleget.

4. Dort ließ sich ein todter vergeblich posaunen. Jetzt sieht man, o freude! man sieht mit erstaunen, Da keiner sich ferner die hoffnung mehr machet: So ist er schon plötzlich vom tode erwachet.

5. Hier taumelt ein andrer in gröblichen sünden. Er tappet in blindheit, und kan sich nicht finden. Es scheinet unmöglich, die seele zu retten. Doch JEsus erblickt ihn: Da springen die ketten.

6. Dort wandelt ein blinder in eigenen wegen. Er nennt sich gerecht, und verspricht sich den segen. Kaum hatten wir ihn mit betrübniß betrachtet; So hören wir, daß er sich unselig achtet.

7. Auch dumme, die wahrheit nicht wissende leute Macht JEsu erbarmung zur seligen beute. Wo leiber und seelen in finsterniß liegen, Auch da sieht man proben: der König kan siegen!

8. Hier schreyet ein alter: wo sind meine jahre? Ach! daß ich nicht so in die ewigkeit fahre! O rette! Erbarmer! den rest meiner tage, Damit ich dir ehre und herrlichkeit sage.

9. Dort seufzet die jugend, beseufzet den schaden Und sucht die lebendige quelle der gnaden. Sie weiß sich nun selber nichts süssers zu denken, Als JEsu die völlige jugend zu schenken.

10. Hier laufen die kinder, das wort zu ergreifen. Man sieht sie mit eifer sich dringen und häufen. Man darf sie nicht ferner zum christenthum treiben, Ihr einzi-

ger wunsch ist, bey JEsu zu bleiben.

11. Was unmündig heisset, das höret man beten, Und schreyend und lobend zum Kinderfreund treten. Die eltern empfinden ein zartes bewegen, Daß manche sich mit vor den gnadenstuhl legen.

12. Laßt streiter der erden den Heiland bestreiten! Er weiß sie durch gnade also zu bereiten, Daß löwen wie lämmer am creutzesstamm liegen, Und sich nun im blute des Lammes vergnügen.

13. Die grossen der erde sind schwer zu erretten. Doch JEsus zerreiset auch goldene ketten. Er hat uns befohlen, für solche zu ringen. Wir sehn ihn, auch starke zur seligkeit bringen.

14. Gelehrte sind oftmals verkehrte zu nennen. Doch macht Er, daß viele die thorheit erkennen. Sie legen ihr wissen zum creutze darnieder, Und nehmens, wie Paulus mit wucherkraft wieder.

15. So sammlet der Sünderfreund allerley seelen, Um sie zu der schaar seiner heerden zu zählen. Man höret das rauschen der todtengebeine. Hier regen sich viele, da wenig, dort eine.

16. Der fühlet ein locken, und jener ein treiben, Und der weiß vor unruhe nicht mehr zu bleiben. Dort harrt eine seele im langen bedenken: Doch endlich beschließt sie, sich JEsu zu schenken.

17. Erwecket und läßt sich die herzen besinnen. Sie eilen, ihr ewiges heil zu gewinnen. Sie werden gesuchet, Und suchen die strasse, Auf welcher der glaube den Heiland umfasse.

18. Dort windet sich einer in seligen ängsten. Er fühlet die schuld; doch das macht ihm am bängsten, Daß JEsus, der Freundliche, noch nicht erscheinet, Ders dennoch im dunkeln aufs herzlichste meynet.

19. Hier schwimmet ein herz in durchdringenden thränen. Die augen verrathen das heftige sehnen. Das innerste kochet. Die seele zerfliesset. Da rollet ein wasser, das ströme ergiesset.

20. Die lippen erstarren. Man sieht, was sie meynen. Die worte ertrinken in schluchzenden weinen. Das herz ist wie wachs in dem heissesten flusse, Und leichtert die wehmuth mit thränendem gusse.

21. O freude im himmel! O freude auf erden! O freude in JEsu wahrhaftigen heerden! Die gläubigen fühlen ein inniges wallen Wenn stimmen erwachender sünder erschallen.

22. Dort schämt sich ein müder, der lange gekranket, Und doch noch in kälte und zweifelmuth wanket: O könt ich doch weinen! O könt ich doch glauben! Ach! könt ich doch einmal das himmelreich rauben.

23. Nun wird er belehret: Die lahmen und todten Bemühn sich vergeblich mit GOttes geboten. Komm, kalter, zum feuer! komm, todter, zum leben! Und glaube: Die schulden sind lange vergeben.

24. Das wort ist dir nahe im herzen und munde, Ergreif es: so kommt deine selige stunde. Der ist ja schon selig, der JEsum verlanget, Und nicht mehr mit eigner gerechtigkeit pranget.

25. Was seh ich? Ein sünder ergreift das erbarmen. Hie stärkt nun die gnade so herrlich den armen! Er fühlet das zeugniß. Er rufet: Ich glaube. Trotz sey nun dem bösewicht, daß er mirs raube.

26. Hier sieht man geschwinde was JEsus versprochen. Dort springet ein lahmer, der lange gekrochen, Und weiß nun auch endlich von gnade zu singen. O gnade! wie kanst du den jammer verschlingen!

27. Die bande des unglaubens endlich

endlich besiegen, Dem joch des gesetzes im glauben entfliegen, Im blute des Lammes den frieden empfinden: Das kan unaussprechliche freude entzünden.

28. Da wird man zur ewigen freyheit geboren. Da gehen die fesseln der sünde verloren. Seht wie sich die kinder der gnade vergnügen, Daß sie nicht im schand-joch des teufels mehr liegen!

29. Hier freut sich ein jüngling, der JEsum gefunden. Dort singet ein alter verehrer der wunden. Hier lobt eine seele mit stillem vergnügen. Dort jauchzet ein andrer, und möchte wohl fliegen.

30. Hier sieht man sich eltern an kindern erquicken, Und kinder die eltern mit freuden erblicken. Man sieht wie sich väter zu kindern bekehren, Und kinder den GOtt ihrer väter verehren.

31. Das weib hat mit thränen und kummer gebeten, Und sieht nun den mann zum Immanuel treten. Hier muß es den thränen des mannes gelingen, Sein weib auf den fußpfad des lebens zu bringen.

32. Hier flehet ein weinender für die verwandten, Dort lobet ein frölicher für die bekannten. Man wird sich einander von neuem geschenket: da JEsus, der König, die herzen gelenket.

33. Sie kommen, wie glüende kohlen, zusammen. Der Geist unsers Königes macht sie zu flammen. Sie reden und schweigen, sie loben und klagen. Sie wissen von elend und gnade zu sagen.

34. Sie weinen mit denen, die bitterlich weinen. Sie freuen sich derer, die frölich erscheinen. Das herz und die thaten des HErrn zu erzählen, Das ist ihre lust, die sich alle erwählen.

35. Ach wäre doch alles zu JEsu bekehret! O daß ihn die ganze welt noch nicht verehret! Ach möchte doch (seufzen sie) grossen und kleinen Die ewige sonne der gnaden erscheinen!

36. Die todten erstaunen, und sehn es von weiten. Wie? (denken sie) was wiederfährt wohl den leuten? Sie lästern. Doch etliche werden geschlagen, Und kommen, nach eben dem wege zu fragen.

37. Hier hat sich ein häuflein zusammen gefunden. Dort eilt eine schaar zu der quelle der wunden. Hier schallt es: O kommt doch! Dort heißt es: Wir kommen: Ach nehmt uns nur mit euch, ihr gläubige frommen!

38. Hat mancher vor diesem den rückfall begangen: So fühlt er von neuem ein heisses verlangen. Ach wär ich doch aus dem gefährlichen banne: Wohlan, ich will wieder zum vorigen manne.

39. So fliegen die tauben zur wohnung der tauben. Die lahmen ermuntern sich, dreister zu rauben. Die trägen empfinden ein mächtiges treiben, Und eilen mit eifer, nicht hinten zu bleiben.

40. Die starken ertragen und ziehen die schwachen, Und bitten den hüter für alle zu wachen; Den hüter, der lämmer und schaafe regieret, Und seine erlöseten seliglich führet.

41. Was merk ich? Ach, heuchler, beym hellesten lichte! Macht das nicht des Königes wunder zu nichte? Nein! laßt sich das unkraut nur immer erheben! Wir bringen doch garben ins ewige leben.

42. O HErr! der du anfängst und mittelst und endest, GOtt! der du dein werk ohne hülfe vollendest, Wir bitten und flehen im tiefesten staube: Ach gieb uns nicht wieder dem feinde zum raube.

43. Erhalte dir, was du von neuem geschaffen. Ja, eile, noch mehr aus der höllen zu raffen. Bevestige die, die du einmal gefunden,

funden, Und gründe sie tief in den heiligen wunden.

44. Ach, satanas lauret uns schaden zu machen. Und könnt er sich rächen, wie würd' er nicht lachen! Doch König! dich fasset der betende glaube. Du giebst deinen ruhm nicht dem feinde zum raube.

45. O laß uns nur arme, bedürftige bleiben, Und glauben und liebe ohn unterlaß treiben. Erhalt uns dein wort zum beständigen grunde. Und halt uns so einig, wie einen im bunde.

46. Hilf denen von oben, die pflanzen und giessen, Und laß dein gedeyen mit überfluß fliessen. Dein gnädiges angesicht leuchte nur allen: So soll dir dein lobgesang ewig erschallen.

488. Bringt her dem HErren angenehme werke! Bringt her dem HErren alle ehr und stärke.

2. Bringt ehr und ruhm zu seines namens preise, Und betet an auf eine heil'ge weise.

3. Des HErren stimme geht auf grossen meeren, Es donnert dort der HErr, der GOtt der ehren.

4. Des HErren stimm ist kräftig, stark und mächtig: Des HErren stimm ist herrlich, schön und prächtig.

5. Des HErren stimm läßt keine cedern stehen, Die starke macht zerbricht sie auf den höhen.

6. Er macht daß berg und bäume sich erfreuen, Und wie ein kalb und junges einhorn schreyen.

7. Des HErren stimm giebt lauter feuer-worte: Des HErren stimm erregt die wüsten orte.

8. Des HErren wort erreget die einöde, Und alles wild wird reg auf seine rede.

9. Denn sie entblößt die wälder, da sie lagen, Und jeder muß von seiner ehre sagen.

10. Der HErr läßt seine fluthen auf uns treiben, Und GOtt der HErr wird ewig König bleiben.

11. Der HErr wird seinem volk in kraft begegnen, Es wird der HErr sein volk mit frieden segnen.

12. Lob und ehr müsse dir, o Vater, werden In ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

Mel. Es ist das heil uns kom.

489. Bringt her dem HErren lob und ehr Aus freudigem gemüthe! Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preise seine güte. Ach! lobet, lobet alle GOtt, Der uns befreyet aus der noth, Und danket seinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die grossen wunderwerke, Die Majestät, und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweist in aller welt, Und dadurch alle ding erhält, Drum danket seinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Leib, seele, geist und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine engel schützt Und täglich giebet, was uns nützt: Drum danket seinem namen

4. Lobt GOtt, der uns schenkt seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die seel'ge lebens-kron Durch seinen tod erworben, Der worden ist der höll ein gift, Und frieden hat mit GOtt gestift: Drum danket seinem namen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den Geist Den glauben angezündet Und alles gute noch verheißt, Uns stärket, kräft'get, gründet: Der uns erleuchtet durch sein wort, Regiert und treibet fort und fort: Drum danket seinem namen.

6. Lobt GOtt, der auch dis gute werk, So in uns angefangen, Vollführen wird und geben stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er hat allen dargestellt, Und seinen kindern vorbehält: Drum danket seinem namen.

7. Lobt GOtt, ihr starken Seraphim, Ihr fürstenthum und thronen. Es loben GOtt mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt und preis't ihn früh und spat, Ja, alles was nur athem hat, Das danke seinem namen.

Mel. Komm, o komm, du Geist.

490. Dankt dem HErrn, ihr GOttes, knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es ist dieser zeiten Nicht mehr, wie es vormals war, GOtt macht seine heimlichkeiten Jetzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, Das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht: Des Höchsten hände Sind mit nichten jetzt zu schwach, Seine güte hat kein ende, Er ist gnädig vor und nach: JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines GOttes treu; Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein GOtt erfreu; Such in aller deiner noth Nichts zum trost als deinen GOtt.

5. All ihr knechte GOttes höret, Sucht den HErrn in eurer noth; Wer sich zu wem anders kehret, Als zu ihm, dem wahren GOtt, Der geht irr in allem stück, Und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, Gehen auf der rechten bahn; Die in angst, in furcht und grauen Ihn nur einig rufen an, Denen wird allein bekannt, GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttes-knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

Luth. Ges.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will.

491. Dank sey dem ewigen erbarmen, Dank sey der unverdienten Vaterhuld, Die mich in ihren liebes-armen Bey tag und nacht getragen mit geduld; Die gnädig mich bedeckt, wann mir gefahr Und tausendfacher kummer nahe war.

2. Von jugend auf hast du geleitet, Mein GOtt! mich wurm, mit deiner rechten hand, Den deine allmacht selbst bereitet, Und der bey dir heil und vergebung fand: Mit dank entzündet setz ich, Vater, dir Ein denkmal heut, ein Eben Ezer hier.

3. Bis hieher hast du mich getragen; (Kein mutterherz hegt solche zärtlichkeit) Ich fand dich stets in meinen klagen Zu trost und rettung väterlich bereit; Dein Vaterauge hielt mich stets in acht, Wenn sich der feind mit wuth an mich gemacht.

4. Zerriß ich selbst die liebesbande, Und kehrte treulos dir den rücken zu; Ja, sucht' ich an der höllen rande Im unsinn für die arme seele ruh; (Ich bebe noch, weñ jetzt mein heller blick Schaut hinter sich, auf die gefahr zurück;)

5. Dann eiltest du, wie hirten eilen, Mir nach, du locktest, riefest lauter noch, Du woltest meine wege heilen; Die gnade siegte, sie zerbrach das joch Des teufels samt der sünd und welt entzwey, Und ich ward, heil mir! wieder glücklich frey.

6. Ich netze oft mit freudenthränen Den frohen zeitpunct in gedanken noch, Die stunde, da mein banges sehnen Dir wallte zu, und da der sünden joch Durch deine macht aus gnaden wieder brach, Da schüchtern ich im staube vor dir lag.

7. Du blicktest her auf meine thränen, Und riefest mir: elender, weine nicht! Ich blickt' hinauf

auf und las dein sehnen Nach mir, dem wurm, in deinem angesicht; Die sündenlast fiel schnell der brust herab, Sie wälzte sich und sank in JEsu grab.

8. Wenn ich von deinem lobe schwiege, So würden billig selbst die steine schreyn: Die macht der süssen gnadenzüge Soll stündlich lob und dank in mir verneun. Kein wurm, kein sünder war, den deine huld Je trug, als mich mit gnade und geduld.

9. Ganz hast du dich mir hergegeben, Die ganze seele zagte mir zu gut, Es floß am creutz dein ganzes leben, Aus allen adern floß dein theures blut; Du warst vom haupte bis zum fuß verwundt, Und wahrlich! so ward deine liebe kund.

10. Ganz muß um ganz gegeben werden, Hier bring' ich dir der seelen ganze kraft; Verbergt euch, freuden dieser erden, Dem Lamme walle nur mein lebenssaft: Dir sey der leib, die glieder und das haupt, Verflucht! was dir nur etwas davon raubt.

11. Ich weihe dir die zahl der tage, Die deine huld mir hier noch zugezehlt. Ich scheue keine angst noch plage, Wenn mir dabey nur nie dein daseyn fehlt. Im tode halt ich dich; ich eil' hinauf Und so beschließ ich in dir meinen lauf.

Mel. Es kostet viel ein christ.

492. Der HErr ist gut! in dessen dienst wir stehn: Wir dürfen ihn gar Abba Vater! nennen. Wenn wir nur treu auf seinen wegen gehn, So sehn wir ihn für zarter liebe brennen. Diß wort gibt uns im kampfe trost und muth: Der HErr ist gut!

2. Der HErr ist gut, und will der sünder schuld Nicht mit dem schwerdt nach höchster strenge rächen. Es ist bey ihm ein reichthum der geduld, Er übersieht der irrenden verbrechen, Er ist versöhnt durch seines Sohnes blut. Der HErr ist gut!

3. Der HErr ist gut, und theilt sich willig mit, Sein wesen ist ein brunnen guter gaben. Er geht uns nach, und fragt bey jedem schritt, Ob wir nicht was von ihm zu bitten haben? Wo ist ein HErr, der so mit knechten thut? Der HErr ist gut!

4. Der HErr ist gut: kein elend ist so groß, Er hat so kraft, als neigung, uns zu schützen. Umschliesset uns sein starker liebesschoos, So kan der geist in stillem frieden sitzen. Es macht sein schutz, daß man hier sicher ruht. Der HErr ist gut!

5. Der HErr ist gut: wer diß im glauben schmeckt, Wird nimmermehr aus seinen diensten gehen. Hier wird erst recht, was freyheit sey, entdeckt. Hier kan der geist im rechten Adel stehen. Nichts ist umsonst, was hier der glaube thut. Der HErr ist gut!

6. Der HErr ist gut, und sieht in gnaden an Den schlechten dienst der knechte, die ihn lieben. Er giebt mehr lohn, als man erwarten kan. Kein kalter trunk ist unvergolten blieben. Er giebt dafür die ganze segens-fluth. Der HErr ist gut.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

493. Durch viele grosse plagen Hat mich der HErr getragen, Von meiner jugend auf; Ich sah auf meinen wegen Des Höchsten hand und segen; Er lenkte meines lebens lauf.

2. Sein weg war oft verborgen; Doch wie der helle morgen Aus dunklen nächten bricht: So hab ich stets gespüret; Der weg, den GOtt mich führet, Bringt mich durchs finstre thal zum licht.

3. War menschen hülf vergebens; So kam der HErr des lebens, Und half und machte bahn: Wußt ich mir nicht zu rathen;

So that GOtt grosse thaten, Und nahm sich mächtig meiner an.

4. Bis in des alters tagen Will er mich heben, tragen, Und mein erretter seyn; Dis hat mir GOtt versprochen, Der nie sein wort gebrochen; Ich werde sein mich ewig freun.

5. Er wird mir schwachen alten, Was er versprochen, halten, Denn er ist fromm und treu; Bin ich gleich matt und müde, Er giebt mir trost und friede, Und steht mit muth und kraft mir bey.

6. Nach wenig bangen stunden Hab ich ganz überwunden; Ich bin vom ziel nicht weit. Triumph! o welche freuden! Sind nach dem letzten leiden, Vor GOttes thron für mich bereit.

7. Ich warte froh und stille, Bis meines GOttes wille Mich nach dem kampfe krönt: An meiner laufbahn ende, Sink ich in JEsu hände, Der mit dem richter mich versöhnt.

Mel. Herzlich thut mich verl.

494. Du, meine seele! singe, Wohl auf, und singe schön Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen stehn. Ich will den HErren droben Hier preisen auf der erd, Ich will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Auf, menschen, laßt euch lehren Was euch wird heilsam seyn, Die welt will euch bethören Mit ihrem falschen schein: Verlasse sich ja keiner Auf fürsten-macht und gunst, Weil sie, wie unser einer, Nichts sind, als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen Und sinken in den tod, Er muß den geist auslassen, Er wird zu erd und koth; Es ist gar bald geschehen, Mit witz und klugen rath, Und ist sehr klar zu sehen, Wie schwach der menschen that.

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jacobs GOtt und heil! Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut erlesen, Den schönsten schatz geliebt; Sein herz und ganzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken kräfte, Die unerschöpfte macht, Das zeigen die geschäfte, Die seine hand gemacht: Der himmel und die erde, Mit ihrem ganzen heer, Der fische grosse heerde Im weiten wilden meer.

6. Hier ist der treue Vater, Der niemand unrecht thut; Der helfer und berather; Wohl dem, der in ihm ruht. Er hält sein wort mit freuden, Und was er spricht, geschicht, Und wer gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er stärket, speißt und tränket; Errettet aus der noth; Wenn er uns freude schenket, Denn schreckt uns selbst kein tod: Er machet rothe wangen Bey armen schlechten mahl; Und die da sind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht; Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht't. Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wann sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die waysen nimt er an, Erfüllt der witwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann. Er haßt den weg der sünder Und kehret ihn zurück; Er fördert seine kinder; Er schaffet heil und glück.

10. Jehovah ist mein könig; Er bleibt es für und für. HErr, ich bin viel zu wenig Zu singen deine zier; Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion in dein zelt, Ists billig, daß ich mehre dein lob vor aller welt.

Mel. O JEsu Christ, meins.

495. Gelobet seyst du, JEsu Christ, Daß du der

sünder

sünder Heiland bist, Und daß dein unschätzbares blut An unsern seelen wunder thut.

2. Gelobet sey des Vaters rath, Der dich der welt geschenket hat, Und weil er viel erbarmen hegt, Dir alle schulden aufgelegt.

3. Gelobet sey der heil'ge Geist, Der uns zu dir, o JEsu, weist, Zu dir, du arzt, der jederman Durch seine wunden heilen kan.

4. GOtt lob, nun ist auch rath für mich; Mein GOtt und HErr, ich glaub an dich, An dich, der alles hingezählt, Was mir an meiner rechnung fehlt.

5. Die schulden sind mir angeerbt, Ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt; Und treffe bey mir gar nichts an, Das ich zur lösung zahlen kan.

6. GOtt lob, daß ich nun weiß wohin, Ich, der ich krank und unrein bin, Den furcht und schaam und zweifel quält, Dem alle kraft zum guten fehlt.

7. Mein JEsus nimt die sünder an; Ich komme zu ihm, wie ich kan; Denn wer sich selber besser macht, Von dem wird Christi blut veracht.

8. Der kranke wird nicht erst gesund, Er macht dem arzt die seuche kund; So komm ich, GOttes Lamm, zu dir, Ich weiß du thust dein amt an mir.

9. Vergebung heilt mein ganzes herz, Sie tilgt die furcht, sie stillt den schmerz, Sie macht mich ruhig, leicht und licht, Und voll von süsser zuversicht.

10. Die seele wird von banden frey, Sie lobt und singt, und spürt dabey, Daß eines neuen geistes kraft Sie ganz belebt, und früchte schaft.

11. So macht der glaub an Christi blut In armen sündern alles gut, Und was noch böses übrig bleibt, Ist noth, die uns zum helfer treibt.

12. Gelobet seyst du, JEsu Christ Daß du der sünder Heiland bist; Und daß du, hocherhabner Fürst, Der sünder Heiland bleiben wirst.

496. HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken dir!
Dich, GOtt Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit,
Alle engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher stim,
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt! der HErr Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit,
Geht über himm'l und erden weit;
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren zeugen allzumal,
Loben dich, HErr, mit grossem schall,
Die ganze werthe christenheit,
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, GOtt Vater! im höchsten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEsu Christ!
GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist;
Der Jungfrau'n leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich' geschlecht.
Du hast dem tod zerstört sein' macht,
Und all'n christen zum himmel bracht.
Du sitz'st zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
Alles was tod und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,

Die

Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn:
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heiligen im ew'gen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEsu Christ!
Und segne was dein erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr't zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Vor aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr. Amen.

Mel. Grosser Prophete, mein.

497. Höchster Formirer der löblichsten dinge, Der du mich armen so ferne gebracht, Rühr mir die zunge, damit ich dir singe, Und einst begiñe nach äusserster macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit so viel gnaden bedacht.

2. Danket, ihr augen, dem ewigen lichte, Daß ihr so sehend und offen da steht; Danket ihm für das erlangte gesichte, Das auch noch dauret, und noch nicht vergeht; Schauet mit wonne, Auf ihn, die sonne, Bis er euch unter die sternen erhöht.

3. Danket, ihr ohren, dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könt, was es euch heißt; Oeffnet euch, daß es nicht rufe vergebens; Laßt euch regieren den ewigen Geist, Daß ihr könt hören, Wie man mit chören Dorten ihn ewig erhebet und preis't.

4. Danke, du riechen, dem Schöpfer der nasen, Daß dich so mancherley geistwerk ergetzt; Daß er den lebens-geist in dich geblasen; Daß er dir Christi fußstapfen vorsetzt, Fleißig zu spüren, Wie die dich führen, Alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du zunge, für reden und schmecken, Werde nicht stum, zu erheben die macht, Daß du dein regen kanst weiter erstrecken, Als wie die thiere das mundwerk gebracht: Lerne die speisen Einzig hoch preisen, Welche, wer Christum nur kennet, hoch acht't.

6. Danket, ihr glieder, GOtt alle fürs fühlen; Hände fürs greifen, und füsse fürs gehn; Lasset den wandel doch einzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn; Wolt ihr in sünden Dort nicht empfinden, Wie sich die strafen der höllen erhöhn.

7. Danket, gedanken, verstand und du wille, Danke, gedächtniß und urtheil dazu, Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Eu'r lobgefider Sinke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wenn nun das innere GOtt so gepriesen; Stimme das äussere gleichfalls mit an. Freylich, o Vater, du hast mir erwiesen Tausendmal mehr, als ich aussinnen kan. Nahrung und hülle, Güter die fülle, Melden, dis habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du geber, so herrlicher gaben, Weil du mir giebest mehr als ich begehrt, Laß mir die augen stets tief in mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge, Bis sich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein geschenke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn, der uns rettet aus schanden, Und dich nun wieder zufrieden gestellt, Welches mit weisen, Nie gnug zu preisen, Bis du die seele zu engeln gesellt.

11. So nimm denn an was im himmel erklinget! Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Danksagung, und was das engelvolk singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleiß. Alles sprech amen, Wo nur ein namen Je wird genennet von creise zu creis.

Mel. Lobe den HErren, den.

498. Jauchzet, ihr himmel! Jehovah hat alles vollendet, Er hat vom himmel herunter den Heiland gesendet; Es ist vollbracht, Sünder sind selig gemacht, Die ihn so lange geschändet. :,:

2. Lobet ihn sämtlich, ihr engel, ihr himmlischen heere! Weil doch auf erden für euch sonst kein freudenspiel wäre, Nun könt ihr sehn, Wie gnadenwunder geschehn, Das ist des Heilandes ehre!

3. Lobet ihn, sonne, du mond und ihr sterne zusammen! Leuchtet noch einmal so helle, mit frölichen flammen. Die sündennacht Hat er verschwinden gemacht, Wer will uns nun noch verdammen!

4. Lobet, ihr wolken! so weit ihr den erdkreis umschliesset; Feuer, blitz, donner, thau, regen, und was ihr ergiesset, Hagel und schnee, Luft, wind, und was aus der höh Nun auf uns segensvoll fliesset.

5. Freue dich, erde! und schalle dem himmel entgegen, Dein fluch verwandelt sich in unbeschreiblichen segen, Nun wird dein feld Vom andern Adam bestellt, Du grünst vom blutigen regen.

6. Lobet, ihr berge, mit jauchzen, frolocket ihr hügel, Hüpfet, wie lämmer und stärket dem glauben die flügel, Wenn er sich schwingt, Den bund des friedens besingt, Seyd ihr dem bunde zum siegel!

7. Schrey't doch, ihr steine! weil menschen so schändlich oft schweigen; Du, dürrer staub sollst dich mühn, in die höhe zu steigen, Du sand am meer, Gieb auch dein lobelied her, Vom gnadenreichthum zu zeugen.

8. Schallet und singet, ihr thäler, ihr felder und auen, Friede, versöhnung und segen ist an euch zu schauen, Nun seyd ihr schön, Reitzt uns, den HErrn zu erhöhn, Dem reichen Heiland zu trauen.

9. Wälder und bäume frolocket, wir sehn euch mit freuden, Unser Immanuel wollte am holze verscheiden, Das ist ein baum An frucht, an schatten und raum So reich, uns alle zu weiden.

10. Kräuter und blumen, o blüht dem Erlöser zu ehren! Gras, mooß und schwäme, laßt auch euren lobgesang hören! Wachset nur schnell, Die gnadensonne scheint hell, Die kräfte werden sich mehren.

11. Jauchzet, ihr tiefen, ihr meere, mit strömen und quellen! Schwimmet ihr fische! wir schwimmen in blutigen wellen, Das gnadenmeer Rauschet in fluthen daher, Die immer höher aufschwellen.

12. Preiset, ihr vögel, den Schöpfer, in mancherley schöne Stimmet zusammen, und singet die lobenden töne, Doch hört nur an, Wer es noch frölicher kan, Wir, GOttes töchter und söhne;

13. Lobet, ihr thiere, ihr zahmen und wilden, seyd munter! Mischt euch, ihr fliegend und kriechende würmer, darunter! Tönet und ruft, Erfüllt mit danken die luft; Sein licht geht nun nicht mehr unter.

14. Freuet euch alle, ihr werke des Schöpfers seyd frölich. Nicht nur den sünder macht GOttes erbarmen so selig; Es kommt die zeit, Die euch noch alle befreyt, Denn GOttes heil ist unzählig.

15. Endlich so lobet und preiset den herrlichen namen, Menschen,

schen, o menschen! euch macht er zum heiligen saamen, Dem er sich schenkt, Dessen er ewig gedenkt, O, so singt tausendmal Amen.

Mel. Lobt GOtt, ihr christen.

499. Ich singe dir mit herz und mund, HErr! meines herzens lust; Ich sing, und mach der erde kund, Was mir von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ew'ge quelle bist, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fließt. :,:

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne himelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öhl und most Zu seinen zeiten findt? :,:

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den goldnen, werthen, edlen fried In unserm vaterland? :,:

7. Ach! HErr, mein GOtt, das kommt von dir, Du, du must alles thun, Du hälest die wach an unsrer thür, Und läßt uns sicher ruhn. :,:

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey. :,:

9. Du strafst uns sünder mit geduld, Und schlägst nicht allzusehr, Ja endlich nimst du unsre schuld, Und wirfst sie in das meer. :,:

10. Wenn unser herze seufzt und schreyt, Wirst du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht. :,:

11. Du siehst, wie oft ein christe wein', Und was sein kummer sey: Die thräne, wenn sie noch so klein, Zählst du und legst sie bey. :,:

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem was ewig steht, Und führst uns in des himmels haus, Wenn uns die erd entgeht. :,:

13. Wohl auf, mein herze, sing und spring, Und habe guten muth! Dein GOtt, der ursprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut. :,:

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein schirm und schild, dein hülf und heil, Schaft rath, und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nim deine sorg und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt. :,:

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment: Nein, was er thut, und läßt geschehn, Das nimt ein gutes end. :,:

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein, So wirst du hier im friede ruhn, Und ewig frölich seyn. :,:

Mel. Sey lob und ehr dem höch.

500. Jehovah, König, deine güt Und treu will ich erheben: Ich will mit freudigem gemüth In meinem ganzen leben, GOtt, alle tage preisen dich, Und deinen namen ewiglich Vor allen menschen rühmen.

2. Sehr groß und herrlich ist dein nam; Du kanst in nöthen rathen: Die größ' ich nicht aussprechen kan: Es wird von deinen thaten Zu sagen wissen kindeskind, Weil man sie allenthalben find Voll weisheit, güt und liebe.

3. Ich will dein lob mit meinem mund, Jetzt und zu allen zeiten,

Auch inniglich von herzensgrund Erhöhen und ausbreiten; Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner grossen wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb und treu, Der deinen zu verschonen; Doch bist du auch gerecht dabey, Die spötter abzulohnen: HErr, du bist voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man dir recht vertrauet.

5. HErr, du bist gnädig jederman; Erbarm'st dich gern der armen; Nimst deiner hände werk dich an, Als Vater, mit erbarmen, Und deine allmacht trägt und hält, Was hier in dieser ganzen welt, Sich reget und beweget.

6. HErr, deine werke und gewalt Die sollten hier auf erden Von allen menschen, jung und alt, Gerühmt, gepriesen werden; Denn dein reich ist ein ewig's reich, Und deiner herrschaft ist nichts gleich; Sie ist und währet ewig.

7. HErr, du verstöß'st die sünder nicht, Die weinend zu dir kommen; Sie werden von dir aufgericht't Und gnädig angenommen: Du tilgest ihre sündenschuld, Bedeckest sie mit deiner huld, Um deines blutes willen.

8. HErr, aller augen warten dein, Du giebest ihnen speise Zu rechter zeit, daß sie sich freun Und jederman dich preise: Du thust auf deine milde hand, Und sättigest das ganze land Mit lust und wohlgefallen.

9. HErr, du bist heilig und gerecht In allen deinen wegen; Drum segnest du auch das geschlecht, Das geht auf deinen segen; Und wie du heilig bist und rein, So liebest du nur die allein, Die heilig vor dir wandeln.

10. HErr, du bist allen denen nah, Die flehend vor dich treten; Du bist bey allen denen da, Die dich als GOtt anbeten: Der frommen schreyen du erhörst, Und ihrer bitte sie gewährst, Um deines namens willen.

11. HErr, du behütest väterlich, Die dich von herzen lieben; Vertilgest aber, welche sich Nur stets in bosheit üben: Du bist gerecht und dein gericht Erfreut der frommen angesicht: Gelobet sey dein name!

12. GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir beweis'st, Durch deiner allmacht hände; Sey von mir jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepriesen.

Mel. JEsu, meine freude.

501. JEsu, meine liebe, Die ich oft betrübe, Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Ganz unverhoft, Hat geholfen in den klagen, In noth, angst und zagen.

2. Nun will ich dran denken Wenn ich werd in kränken Und in ängsten seyn, Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein: Ich will dir, HErr, für und für Dankbar seyn in meinem herzen, Denken dieser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit angst, leid und sehnen, Mein aug und gesicht, Hob ich auf und schrie, Beugte meine knie; Stand auch aufgericht: Ich ging hin Und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen, Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn, Ich kan nicht mehr beten, Komm mein heil getreten. Sonst sink ich dahin! Ja ich sink! Ey, sprach dein wink: Soltest du an mir verzagen? Nein, ich will dich tragen.

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die arme seele,

In

In der leibes-höle Vielmals nach sich ziehet. Ich sprach doch: Ich glaube noch, Glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten, Noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, Seine sünd bereuet, Ruft dich herzlich an, Aus getreuem herzen, Dessen grosse schmerzen Wirst du, HErr, alsdann, Wenn er vest glaubt, dich nicht läßt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft, Ganz unverhoft, Hat geholfen in den klagen, In noth, angst und zagen.

502. Kommt, ihr lieben GOttes-kinder, Laßt uns loben unsern GOtt, Der uns, sonst verlorne sünder Reißt aus sünde, noth und tod. Lobe, welt, was dir gefällt, Rühme deine kostbarkeiten, Preise deine seltenheiten, Liebe wollust, ehr und geld: Dem grossen GOtt danken, ihn lieben und loben, Das bleibet das köstlichste hier und dort oben.

2. Köstlich ists, bey frühem morgen Seiner gnade ruhm erhöhn, Seine wahrheit, frey von sorgen, Preisen bey dem schlafengehn. Singe, welt, ins saitenspiel, Was du willst, dir zum gerichte: Unsers geistes lobgedichte Haben viel ein edlers ziel: Denn unser GOtt lehret uns freuden-voll singen Von göttlichen thaten und himmlischen dingen.

3. HErr, wie groß sind deine werke! Wie verborgen ist dein rath! Deine weisheit, macht und stärke Zeigt sich herrlich früh und spat. Dennoch will die blinde welt Dis nicht glauben, noch erkennen: Und ein thor darf thorheit nennen, Was der glaub für wahrheit hält. Wir lassen den thoren ihr lachen und scherzen, Und nehmen die wunder des Höchsten zu herzen.

4. Die gottlosen stehn und grünen Eine zeit wie gras und laub: Aber die jetzt grünend scheinen, Liegen bald verdorrt im staub. Die um wind und eitelkeit Ihre zeit und müh verkaufen, Gehn auf ewig übern haufen, Und versinken in dem leid. Der Höchste wird bleiben, und ewiglich leben, Und ewiges leben den gläubigen geben.

5. Sieh, HErr, siehe, deine feinde Kommen um in kurzer zeit, Und die hasser deiner freunde Werden, wie die spreu, zerstreut. Dahingegen wird uns nun Unser Horn des heils erhöhet, Und wir sehen, wie es gehet Denen die uns unrecht thun. Wir sehens, wir hörens: das gute muß siegen, Und sollten es noch so viel feinde bekriegen.

6. Es wird grünen der gerechte, Wie ein palm und cedern-baum: Und die theuren GOttes-knechte Sehn gepflanzt auf weitem raum. Ob man auch das graue haar Sieht auf ihrem scheitel blühen, Wirds doch keine kraft entziehen; Sie sind fruchtbar immerdar. Ja, alle, die redlich in GOttes haus dienen, Die werden in ewigkeit blühen und grünen.

7. Sie verkündigen wie treue, Und wie fromm der frommen Hort, Unser GOtt im himmel seye. Und wie richtig all sein wort, Nichts ist unrecht, was er thut, Er kan auch kein unrecht leiden. Glauben, hoffen, böses meiden, Schlecht und recht ist vor ihm gut. Und diesem gewaltigen Herrscher zu ehren Läßt unser andächtiges loblied sich hören.

8. Grosser Schöpfer, sey gepriesen, Daß du deine Vatertreu Uns so reichlich hast erwiesen: Laß sie täglich werden neu. Heiland, nim zu eigen hin, Was

wir sind, und was wir haben. Guter Geist, mit deinen gaben Fülle ferner unsern sinn. Laß ewiglich unsere seele genesen, O heiligste Dreyheit in einigem Wesen.

Mel. Solt ich meinem GOtt.

503. Lasset uns den HErren preisen, Und vermehren :,: seinen ruhm! Stimmet an die süssen weisen, Die ihr seyd sein :,: eigenthum! Ewig währet sein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der süssen liebeshuld, Nicht gedenken unsrer schuld. Preiset ewig :,: seinen namen, Die ihr seyd von Abrams saamen: Rühmet ewig seine werke, Gebet ihm lob, :,: ehr und stärke.

2. Ehe noch ein mensch geboren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Christo auserkohren, Seine huld uns zugewandt. Selbst der himmel und die erden Müssen uns zu dienste werden, Weil wir durch sein liebstes kind Seine kinder worden sind. Ewig solche gnade währet, Die er uns in ihm bescheret: Ewig wollen wir uns üben, Ueber alles ihn zu lieben.

3 Ja wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben Vater gehn, Uns in seiner liebe weiden, Wie die thun, so vor ihm stehn, Heilig, heilig, heilig singen, Halleluja soll erklingen Unserm GOtte und dem Lamm, Unserm holden Bräutigam. Lasset seinen ruhm erschallen, Und erzählt sein werk vor allen, Daß er ewig uns erwählet, Und zu seinem volk gezählet.

4. Lernet euren JEsum kennen, Der euch theur erkaufet hat. Lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren starken held im streiten, Eure lust in frölichkeiten, Euren trost und euer heil. Euer allerbestes theil. Ewig solche güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret; Ewig soll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, Da der gnaden-stuhl zu sehn; Es kan euch von GOttes Sohne Nichts als lieb und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen! Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchste gut Uns mittheilen durch sein blut. Grosse gnad ist da zu finden, Er will sich mit uns verbinden, Und soll niemals etwas können Uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle Seiner Gottheit aufgethan, Und es ist sein ernster wille, Daß nun komme jederman; Keiner soll sich hiebey schämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig herze hat Wird aus seiner fülle satt. Ewig solche fülle währet, Die uns so viel guts bescheret; Wollust, die uns ewig trenket, Wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun du liebster, unser lallen, Damit wir dir dankbar seyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit gesamtem lob ausbreiten, Da wir, als dein eigenthum, Ewig singen deinen ruhm. Preis und ehr, dank, macht und stärke, Und was rühmet seine werke, Werde unserm GOtt gegeben; Laßt uns ihm zu ehren leben!

504. Lobe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren; Kommet zu hauf, Psalter und harfe wacht auf, Lasset den lobgesang hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers-fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der

dir

dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Denke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lobe mit Abrahams saamen; Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

Mel. Liebster JEsu, liebstes l.

505. Lobe, lobe, meine seele, Den, der heißt HErr Zebaoth, Aller herren HErr und GOtt; Seinen grossen ruhm erzähle :,: Singe: groß sind deine werke, Groß ist deine Vater-treu, Sie ist alle morgen neu: Ich :,: :,: ich will rühmen deine stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: Bin ich, daß mit so grossem glanz Mir leuchten soll dein gnadenschein :,:

2. Deine hand hat mich formiret Und gebildet wunderlich: Deine augen sahen mich; Du hast selbst mich ausgeführet :,: Aus der mutter, die mich hegte, Ja mein ganzer lebens-lauf Ist von dir geschrieben auf, Da :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte, Viel zu, :,: rc.

3. Du, o GOtt, hast aufgenommen Mich in deinen gnaden-bund, Den mir dein wort machet kund, Und ich habe schon bekommen :,: Mehr als tausendfachen segen Von dir, Vater, in dem Sohn, Unserm ein'gen gnaden-thron: Ach, :,: :,: ach, daß ichs recht könt erwegen! Viel zu, :,: rc.

4. Gnad und wahrheit sind die wege, Die du uns zu führen pflegst; Wenn du auch auf uns zuschlägst, Sind es doch nur liebes-schläge, :,: GOtt, dein pfad ist immer richtig: Scheinet er uns gleichwol krumm, Kommts daher, daß wir zu dumm: Wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu, :,: rc.

5. Wenn du etwas uns entziehest, Thust du es, daß unsre lust Oft dran klebt, uns unbewust; Und weil du's uns schädlich siehest :,: Wenn die hoffnung auch verweilet, Und viel ängsten machet raum, Wird sie noch zum lebens-baum, Wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu, :,: rc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, Daß von aussen streit es giebt, Und von innen furcht betrübt: Müssen sie zurücke prallen :,: Da heißt denn der stein der frommen Eben Ezer, bis hieher, Bis hieher hilft uns der HErr, Bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu, :,: rc.

7. O wer bin ich, HErr der herren? Was ist doch mein haus vor dir? Daß du so viel thust an mir? Ja, du wilst noch mehr gewähren, :,: Als ob es zu wenig wäre, Was du bisher hast gethan, Das ich doch nicht zählen kan: Dir :,: :,: dir sey dafür alle ehre. Viel zu, :,: rc.

8. Nun so fahre fort und segne, HErr, HErr, deines kindes haus, Gieß doch deine fülle aus, Und mit liebes-strömen regne :,: Laß in meinem herzen klingen Das wort: ich will mit dir sein. Du bist mein und ich bin dein: Dann :,: :,: dann will ohn aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: Bin ich, daß mit so grossem glanz Mir leuchten soll dein gnadenschein :,:

506. Lobe den HErren, o meine seele! Ich will ihn loben bis in tod: Weil ich noch stunden auf erden zähle, Will ich lobsingen meinem GOtt. Der leib und seel gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind menschen vom weibe geboren, Und kehren um zu ihrem staub; Ihre anschläge sind auch verloren, Wann nun das grab nimt seinen raub. Weil dann kein mensch uns helfen kan, Rufe man GOtt um hülfe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Deß hülfe der GOtt Jacobs ist; Welcher vom glauben sich nicht läßt trennen, Und hoft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum beystand hat Findet am besten rath und that. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen ist gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ist der herrscher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden: Er ists, der ihnen recht verschaft. Hungrigen will er zur speiß bescheiden, Was ihnen dient zur lebens-kraft. Die hart gebundne macht er frey: Deñ seine gnad ist mancherley. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende augen giebt er den blinden; Erhebt die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, Die läßt er seine liebe sehn. Sein auffsehn ist des fremden trutz: Witwen und waisen hält er schutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der GOttes-vergeßnen tritte Kehrt er mit starker hand zurück: Daß sie nur machen verkehrte schritte, Und fallen selbst in ihren strick. Der HErr ist könig ewiglich; Zion, dein GOtt sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr menschen, den hohen namen Deß, der so grosse wunder thut. Alles, was odem hat, rufe: Amen! Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preis't Vater und Sohn und Heil'gen Geist Halleluja, Halleluja.

Mel. Nun lob, mein seel, den.

507. Man lobt dich in der stille, Du hoch erhabner Zions-GOtt, Des rühmens ist die fülle Vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! Du bist doch HErr auf erden. Der frommen Zuversicht: In trübsal und beschwerden Löss'st du die deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren Mein mund vor jederman, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kan.

2. Es müssen, HErr, sich freuen Von ganzer seel, und jauchzen schnell, Die unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel! Sein name werd gepriesen, Der grosse wunder thut, Und der auch mir erwiesen Das, was mir nütz und gut. Nun, das ist meine freude, Daß ich an ihm stets kleb, Und niemals von ihm scheide, So lang ich leb und schweb.

3. HErr, du hast deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht; Denn als die schwachen kamen, Hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir gnad erzeiget: Nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget So will ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preisen weit und breit Dich, HErr, mein GOtt, im leben Und dort in ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir, spr.

508. Mein herz sey GOttes lobe-thal, Dariñ der Höchste allemal Sein lob erschallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegst, so sieh zu, daß du ihm ablegst Ruhm, dank, lob preis und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst warum? Denn du bist GOttes eigenthum, Zu GOttes lob bereitet; Durch Christi tod und blut erlößt;

erlöst; Vom heil'gen Geist ganz reich getröst Geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von GOtt erneut, Versöhnt, erquicket und erfreut Aus noth und tod gerissen: Drum solst du ja zu jeder zeit, Für GOttes lieb und gütigkeit, Zum lobe seyn beflissen.

4. Mein GOtt! mein herz sey stets bereit Zu deinem lob, nach möglichkeit, Nims hin in deine hände: Es sey dein tempel! ach! vernim In selbigem die freudenstimm: Lob, lob sey GOtt ohn ende!

5. Lob für dein' lieb und Christi blut! Lob für des heil'gen Geistes gut! Lob für hülf, kraft und stärke! Lob für so manchen freudenblick: Lob für all seel- und leibes-glück Lob für all deine werke!

6. Gib, daß mein herz in sprüngen steh, Und jeder sprung in himmel geh, Mit lob dich zu erheben: Gelobet sey GOtt überall, Mein herz bleibt GOttes lobe-thal, Im sterben und im leben.

509. Nun danket alle GOtt, Mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählig viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben, Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, Im höchsten himmels-throne; Dem dreyeinigen GOtt, Als er ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird, Jetzund und immerdar.

Mel. Lobt GOtt ihr christen.

510. Nun danket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt :,:

2. Ermuntert euch und singt mit schall GOtt unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut :,:

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo uns niemand helfen kan, Sich selbst zum helfer stellt :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts :,:

5. Er gebe uns ein frölich's herz, Erfrische geist und sinn, Und werfe furcht, angst, sorg und schmerz Ins meeres tiefe hin :,:

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land. Er gebe glück zu unserm thun, Und heil zu allem stand :,:

7. Er lasse seine lieb und güt, Um bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn :,:

8. So lange dieses leben währt Sey er stets unser heil, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil :,:

9. Er drucke, wenn das herze bricht, Uns uns're augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh :,:

Mel. Man lobt dich in der stille.

511. Nun lob mein seel den HErren, Was in mir ist den namen sein :,: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein. Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß. Errett dein armes leben, Nimt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Er schaft recht und behütet Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein herlig's recht und sein gericht, Und seine güt ohn massen, Es

Es fehlt an seiner liebe nicht, Den zorn läßt er wohl fahren, Strast nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht spahren, Den blöden ist er huld. Sein güt ist hoch erhaben, Ob den die fürchten ihn, So weit der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Ueber sein junge kindlein klein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arm gemächte. GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom reche, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Nur GOttes gnad alleine, Steht vest und bleibt in ewigkeit, Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behaltet, Er herrscht im himmelreich. Ihr starken engel walter Sein's lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heil'ges wort. Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren, GOtt, Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheist, Daß wir ihm vest vertrauen. Gänzlich verlass'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Damit herz, muth und sinn Ihm frölich mög anhängen: Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von herzensgrund.

Mel. Wer nur den lieben G.

512. O daß ich tausend zungen hätte, Und einen tausendfachen mund! So stimmt' ich damit in die wette Vom allertiefsten herzensgrund Ein loblied nach dem andern an, Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte Bis dahin, wo die sonne steht, O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht! Ach! wär ein jeder puls ein dank, Und jeder odem ein gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte Zu GOttes, meines HErren, preis: Mein leib und seele, schicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwanken gräschen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet seyn, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in sich hat, Soll sich mir zum gehülfen geben, Denn mein vermögen ist zu matt, Die grossen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater, Unendlich lob für seel und leib; Lob sey dir, mildester berather, Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, Daß dein erbarmungsvolles herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und todes-schmerz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, O heilig werther GOttes-Geist! Für deines trostes süsse lehre, Die mich ein kind des lebens heißt; Ach! wo was guts von mir geschicht, Das wirket nur dein göttlich licht.

9. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher GOtt! Wer schützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth, Du trägst mit meiner sünden-schuld Unsäglich gnädige geduld.

10. Vor andern küß ich deine

ruthe, Die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte läst: Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, Daß ich von deinen kindern sey.

11. Ich hab es ja mein lebetage, Schon so manch liebes mal gespürt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne hast geführt: Denn in der grössesten gefahr, Ward ich dein trost-licht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe stehn? Wie wolt ich auch im tiefsten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle Der schnöden eitelkeiten loß, Und rufe mit erhöhter seele: Mein GOtt! du bist sehr hoch und groß! Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt: Ich will dir freuden-opfer bringen, So lange sich mein herz bewegt: Ja wenn der mund wird kraftlos seyn, So stimm ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nim das arme lob auf erden, Mein GOtt, in allen gnaden hin! Im himmel soll es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin: Da sing ich dir im höchsten chor Viel tausend Halleluja vor.

513. Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht Sey dem erwürgten Lamm gesungen, Das uns zu seinem reich gebracht, Und theu'r erkauft aus allen zungen: In ihm sind wir zur seligkeit bedacht, Eh noch der grund der ganzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist Der HErr der herren und heerschaaren, Der uns geliebt in JEsu Christ, Da wir noch seine feinde waren, Und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, Sein herz der lieb in unser herz versenkt!

3. Im weinstock JEsu stehen wir Gepropft und ganz mit GOtt vereinet: Dis ist die höchste wonn und zier, Ob es der unglaub schon verneinet, Dadurch der geist die lebens-quell stets trinkt, Die seel in GOttes liebes-meer versinkt.

4. Ihr sieben fackeln vor dem thron Des Lamms, ihr himmels freuden-geister, Erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, Der unser könig, hirt und meister: Lobt ihn mit uns gesamt in ewigkeit: Sein's namens ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, Sey lob, ehr, preis und dank gesungen Von seiner braut der christenheit, Ihn loben mensch- und engel-zungen: Es jauchzen ihm der himmel himmels-heer, Und was das wort je ausgesprochen mehr.

6. Die höchst gelobte majestät Der heil'gen Einheit sey erhoben, Die in sich selber wohnt und steht, Sie müssen alle dinge loben! In ihr besteht das freuden-lebens-licht, Von dessen blick die düstre welt zerbricht.

7. Deß stadt, die schönste Zion, ist Mit edelstein und perlen-thoren Erbaut zum lobe JEsu Christ, Für uns, die er sich auserkohren: Wir jauchzen dir mit dank, lob, preis und ruhm. O freud, o lust! o licht, o lebens-blum!

Mel. Es ist das heil uns kom.

514. Sey lob und ehr dem höchsten Gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt: Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen!

Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfers macht, Die alles also wohl bedacht: Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten; In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich: Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth: Ach GOtt, vernim mein schreyen; Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen; Drum dank, ach GOtt, drum dank ich dir, Ach, danket, danket GOtt mit mir: Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vater-augen denen zu, Die sonsten nirgend finden ruh: Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren, Man soll, o GOtt, dein lobgesang An allen orten hören! Mein ganzes herz ermuntert sich, Mein geist und leib erfreuen sich: Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Auf, lebt nach seiner lehre; Ihr, die ihr JEsu huld bekennt, Raubt ihm nicht seine ehre: Er stürzt der thoren tollen spott; Er bleibet GOtt, er bleibet GOtt: Gebt ihm als GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzens-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht: Gebt unserm GOtt die ehre!

515. Singt dem HErrn Nah und fern, Rühmet ihn mit frohem schall! Das alte ist vergangen, Das neue angefangen. Laßt die erneurte sinnen Ein neues lied beginnen: Es vermehre Seine ehre, Was da lebet, Was da schwebet Auf der erde überall.

2. Was nur kan, Stimme an, Daß Jehovah werd erhöht! Laßt euren lobspruch wandern Von einem tag zum andern, Die menschen ohn aufhören Von seinem heil zu lehren. Sagt mit freuden Auch den heiden Alle werke Seiner stärke, Die ihr seine wunder seht!

3. Groß ist GOtt Zebaoth, Hochgelobt in seiner pracht. Er ist regent und retter, Dem alle erden-götter Mit zittern zu den füssen Anbetend fallen müssen. Götzenknechte! Eu'r gemächte Macht zunichte Im gerichte, Der den himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn und freud Ist vor seinem angesicht; Auch seiner wohnung würde Besteht in kraft und zierde: Drum eilt, ihr völker-haufen, Begierig hinzulaufen, Ihm zu singen, Ihm zu klingen, Ihm zu springen, Ihm zu bringen Ehr und pracht in demuthspflicht.

5. Gebt mit fleiß Allen preis Seinem grossen namen hin! Doch sollt ihr, als die reinen, Im heil'gen schmuck erscheinen, Wann ihr wollt anzubeten In die vorhöfe treten. Er will haben Liebes-gaben; Die zu schenken Laßt euch lenken. Aller welt-kreis fürchte ihn!

6. Saget an Auf dem plan, Der von heiden wird bewohnt: Daß er allein regieret, Daß er das scepter führet, Daß er sich läßt auf erden Ein reich bevestigt werden.

den. Er will richten, Er will schlichten, Alle sachen, Gleich zu machen. Er ists, der nach werken lohnt.

7. Freue dich Inniglich, Himmels-burg und himmels-heer! Du erde, lasse spüren Ein starkes jubiliren! Du meer und auch ihr seen, Laßt ein getön ergehen, Lasset sausen, Lasset brausen, Was ihr heget Und beweget! Alles zu Jehovah ehr.

8. Was das feld In sich hält, Soll mit hüpfen frölich seyn! Ja, über alle felder Jauchzt ihr, ihr grünen wälder. Euch bäumen und euch zweigen Gebührt es nicht zu schweigen Vor dem Höchsten, Der am nächsten Vor euch stehet. Sehet, sehet, Wie er zum gericht zieht ein!

9. Dieser ist JEsus Christ, Der von GOtt bestimmte mann, Durch den der kreis der erden Nun soll gerichtet werden Im licht und recht und klarheit, Nach billigkeit und wahrheit. Die erquickung Und beglückung Ist, ihr frommen, Nun gekommen: Stimmt das Hosianna an.

516. So sey denn, guter arzt, von mir gepriesen Für alles, was du mir erwiesen, Für alle lieb und huld, die ich genossen, Und die in meine cur von dir geflossen.

2. Du legtest meinen leib aufs bette nieder, Doch half auch deine hand bald wieder. So groß auch die gefahr zuerst geschienen, So mußte sie doch nur zum besten dienen.

3. Wie plötzlich mußte sich auf deinen willen Der krankheit ungewitter stillen! Der hitze ward von dir ein ziel gestecket, Eh ihre wellen noch das herz bedecket.

4. Nur dis, mein guter arzt, dis ging mir nahe, Daß ich die macht des feindes sahe, Der durch sein larven-spiel mich krank en störte, Und alle ruh und schlaf den augen wehrte.

5. Doch ward auch seine wuth von dir umschränket, Mir aber wieder ruh geschenket. Da deine stunde kam, verschwand sein schrecken, Und war er viel zu schwach, mich aufzuwecken.

6. So hat die liebe doch durchaus gesieget, Kein zorn hat sich zu ihr gefüget. Sie hat die palmen stets empor getragen. Du hast geliebt, wenn gleich dein arm geschlagen.

7. Wie gar erträglich war doch deine ruthe, Sie dürstete nach keinem blute, Sie züchtigte das fleisch mit sanften schlägen, Und half es nur dem Geist zun füssen legen.

8. Ein tausendfaches lob sey deiner güte, Du mehr als väterlich gemüthe! Ein tausendfaches lob sey deinen händen, Die alles wunderbar zum besten wenden.

9. Laß mich die gnaden-zeit nun theuer achten, Und nach dem theil, das besser, trachten. Verbittre mir die lust zu denen sünden. Und laß an deiner brust mich frieden finden.

Mel. O GOtt, du frommer G.

517. Was kan ich doch für dank, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übereilung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen, Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich, Und werk in mir zernichtet. HErr, deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Damit ich aber nicht Aufs neue

neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärkt, Und darin mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem preis erneu.

5. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wenn du mich führest selbst, Thu ich was mir gebührt.

6. O GOtt, du grosser GOtt! O Vater, hör mein flehen. O JEsu, GOttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen. O werther heil'ger Geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

518. Wie groß ist des allmächt'gen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt; Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstickt, Der ihr gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte pflicht, Der HErr hat mein noch nie vergessen; Vergiß mein herz auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück geniessen? Ists nicht sein arm, der alles schaft?

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist; Wo du, mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig sehn wirst wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden; Durch GOttes güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, Damit du köntest selig seyn!

4. Und diesen GOtt sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er sollte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will ist mir ins herz geschrieben, Sein wort bestärkt ihn ewiglich, GOtt soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dis ist mein dank, dis ist sein wille, Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dis gebot erfülle, Stell ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele: So treibt sie mich zu jeder pflicht, Und ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie stärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

Mel. Lobe, Zion, lobe deines.

519. Wunderbarer könig, herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen; Deines vaters güte hast du lassen triefen, Ob wir schon von dir wegliefen: Hilf uns noch, Stärk uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten. Grosses licht der sonnen, schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen: Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele! singe frölich, singe, Singe deine glaubenslieder; Was den odem holet, jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder: Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben, Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet: Halleluja singe,

welcher Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet: O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

Von den Klagen der Christlichen Kirche.

Mel. Wer nur den lieben G.

520. Ach! abermal bin ich gefallen Mit überlegung und mit wahl! Tief, o wie tief bin ich gefallen, Vielleicht noch nicht zum letztenmal! Elender sünder, der ich bin, In welchen abgrund eil ich hin.

2. O die verhaßte lieblingssünde, O die gewohnheit böser lust; Der hang, den ich zu ihr empfinde, Wie wüten sie in meiner brust! Wie unumschränkt, wie fürchterlich Ist ihre herrschaft über mich!

3. Längst warnte schon mich mein gewissen: Mensch, du empörst dich wider GOtt! Von böser lust dahin gerissen, Betrogner, eilst du in den tod! Dir raubt die sünd in kurzer zeit Dein glück in zeit und ewigkeit.

4. Wie oft hab ich mir vorgenommen: Nun will ich meine sünde fliehn: Rein und unsträflich und vollkommen Zu wandeln, will ich mich bemühn! Wie oft, o GOtt! hat mein gebet Um kraft dazu dich angefleht!

5. Bald reizt' aufs neue mich die sünde: Wie schwach war gleich mein widerstand; Ach! sie gefiel mir! und geschwinde Ergriff sie mich und überwandt: Die lust verschwand mir im genuß: Nun folgten eckel und verdruß.

6. Auch dismal bin ich überwunden! Ach! niemals sonst fiel ich so tief, Mein vorsatz war noch nicht verschwunden: Mein herz schlug, mein gewissen rief: GOtt! richter! ich gedacht' an dich, Und dennoch, dennoch sündigt' ich.

7. Ich sagte mir: GOtt wird es rächen: Und dennoch, dennoch sündigt' ich. Ist ein vergebn, wie mein verbrechen? O wie erschreck ich über mich! Vom drohen deines weltgerichts Erbebt' ich; doch es wirkte nichts.

8. O tief verborgne sünden-liebe, Wie werd ich endlich frey von dir! Wie überwind ich deine triebe, Und dämpfe dich und sie in mir? GOtt, mein erbarmer, hör mein flehn, Und lehre mich, ihr widerstehn!

9. Liebt ich dich nur so wie ich sollte, So flöh die lust zur sünde mich; Wenn sie mich auch versuchen wollte, Gelüng es ihr nicht wider dich; Durch deiner wahren liebe kraft Würd ihre macht hinweggeschaft.

10. O! pflanze du in meiner seele Rechtschaffne lieb und lust zu dir. GOtt! was ich denke, was ich wähle, Das zeuge durch die that von ihr? Dich lieben als mein eigenthum, Das sey mein werk, mein heil, mein ruhm.

11. Dann werd ich endlich überwinden, Und herrscher meiner lüste seyn: Dann wirst du alle meine sünden, Wie viel, wie groß sie sind, verzeihn. Mein leben hier, mein lobgesang Im himmel, Vater! sey dein dank!

521. Ach HErr! wenn kommt das jahr, Die deinen zu erlösen? Wird denn dein volk nicht bald Von seinen banden frey? Wie lange soll uns noch Die stolze hand der bösen Mit freve. und gewalt Bedrengen ohne scheu? Ach! daß doch die hülfe aus Zion bald käme, und Israels schwere gefängniß wegnähme!

2. Wilst du dein eigenthum Sie lassen gar besitzen? Wo bleibt dein eifer doch Und deine grosse macht, Ist deine hand zu schwach dein Zion zu beschützen? Bleibt die verheissung weg? Wird

keine

keine hülf gebracht? Ach laß uns nach deiner verheissung geschehen, Laß Israel hülfe aus Zion bald sehen.

3. Ach! Israelis GOtt, O Vater, HErr und Schöpfer, Erbarm dich deines volks, Das nach dir ist genannt: Wir alle sind dein thon, Und du bist unser töpfer. Wirf doch dein armes werk Nicht gar von deiner hand. Ach! laß uns die hülfe aus Zion erscheinen, Sey gnädig und sende erlösung den deinen.

4. HErr, zürne nicht zu sehr Von wegen unsrer sünden, Und denk nicht ewiglich Der schweren missethat: Laß uns doch nun einmal Verzeihung wieder finden, Ey nim uns wieder an, Und zeig uns deine gnad. Ach! tröste uns wieder nach vielerley plagen, Und laß uns die hülfe aus Zion ansagen.

5. Du hüter Israel, Kehr dich zu deiner heerde, Die so zerstreuet ist, Und in der irre geht: Schaff, daß sie doch nicht mehr Der thiere speise werde, Komm, rette sie nun selbst, Die so verlassen steht. Ach, laß doch die hülfe aus Zion bald kommen Zu retten die schaafe, die dir sind genommen.

6. Verzieh doch länger nicht, Steh auf, du treuer Hirte, Kom, stärk und heile selbst, Was schwach ist und verwundt, Such das verloren ist, Bring wieder das verirrte, Und mache darauf bald Mit uns den gnadenbund: Ach! höre doch Israels schreyen und flehen, Und laß bald die hülfe aus Zion geschehen.

522. An wasserflüssen Babylon Da sassen wir mit schmerzen, Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von herzen; Es schwieg der harfen süsser klang; Man hörte keinen lobgesang Dort unter jenen weiden, Die drinnen sind in ihrem land; Da mußten wir viel schmach und schand Von ihnen täglich leiden.

2. Mit spott der feind dort in uns drang, Wir sollten in den banden, Ihm singen Zions lobgesang In eines fremden landen; Doch nein, Jerusalem, du bist Der ort, den mein herz nie vergißt; Dich will ich stets erheben; Eh'r klebt dem gaum die zunge an, Bis ich von dir nicht reden kan; In dir wünsch ich zu leben.

3. GOtt, denk an Edoms grausamkeit Da Zion ward verheeret, Wie es zu deines volkes leid Ward völlig ausgeleeret. GOtt, stürze selber Babylon, Vergilt du ihren spott und hohn; Du must dein Zion bauen: Hilf daß wir dir zu aller zeit, In aller unsrer traurigkeit Allein und vest vertrauen.

523. Du klagst, o christ, in schweren leiden, Und seufzest, daß der geist der freuden Von dir gewichen ist. Du klagst, und rufst: HErr, wie so lange? Und GOtt verzieht, und dir wird bange, Daß du von GOtt verlassen bist.

2. Sind meine sünden mir vergeben; Hat GOtt mir sünder heil und leben In seinem Sohn verliehn: Wo sind denn seines Geistes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig sprichst du, und beladen, Hör ich den trost vom wort der gnaden, Und ich empfind ihn nicht; Bin abgeneigt vor GOtt zu treten; Ich bet, und kan nicht gläubig beten, Ich denke, GOtt, doch ohne licht.

4. Sonst war mirs freude, seinen willen Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein wort war mir gewiß. Jetzt kan ichs nicht zu herzen fassen, Und meine kraft hat mich verlassen, Und meinen geist deckt finsterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die

mich

mich quälen, Heul oft vor unruh meiner seelen, Und meine hülf ist fern. Ich suche ruh die ich nicht finde; In meinem herzen wohnt nur sünde, Nur unmuth, keine furcht des HErrn.

6. Zag nicht, o christ, denn deine schmerzen Sind sichre zeugen bessrer herzen, Als dir das deine scheint. Wie könntest du dich so betrüben, Daß dir die kraft fehlt, GOtt zu lieben, Wär nicht dein herz mit ihm vereint.

7. Kein mensch vermag GOtt zu erkennen, Noch JEsum einen HErrn zu nennen, als durch den heil'gen Geist. Hast du nicht diesen Geist empfangen? Er ists, der dich nach GOtt verlangen, Und sein erbarmen suchen heißt.

8. Vertrau auf GOtt: er wohnt bey denen, Die sich nach seiner hülfe sehnen; Er kennt und will dein glück. Er höret deines weinens stimme; Verbirgt er gleich in seinem grimme Sich einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ so manchen seiner frommen In dies gefühl des elends kommen, Und stand ihm mächtig bey. Du sollst dein nichts erkennen lernen, Sollst das vertraun auf dich entfernen, Und sehn, was GOttes gnade sey.

10. Vor sicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich seine streng erfahren, Und schickt dir diese last. Er reinigt dich wie gold im feuer, Macht dir das heil der seele theuer, Damit du haltest, was du hast.

11. So wie ein vater über kinder, Erbarmet GOtt sich über sünder, Die seinen namen scheun. Dein seufzen ist ihm nicht verborgen, So fern der abend ist vom morgen, Läßt er von dir die sünde seyn.

12. Zwar ist um trost dir jetzo bange: Denn alle züchtigung, so lange Sie da ist, scheint uns hart. Doch nachmals wird sie friedsam geben Frucht der gerechtigkeit und leben Dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen, GOtt ist noch mächtig in den schwachen, Ist gütig für und für. Laß dir an seiner gnade gnügen; Sein wort ist wahr, und kan nicht trügen: Ich stärke dich, ich helfe dir.

14. Auf, fasse dich in deinen nöthen! Sprich: wollte mich der HErr auch tödten; So harr ich dennoch sein. Mir bleibt das erbtheil der erlösten; Und will mich GOtt nicht eher trösten, Wird er mich doch im tod erfreun.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

524. HErr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen, Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnaden-füssen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue Hort, Und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, Du siehest selbst die schmerzen, Die wunden sind dir wohl bekannt, Der sehr verkehrten herzen: Die schulden nehmen täglich zu, Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge siehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und suchen in dem sünden-wust Zu büssen ihre fleisches-lust Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich Und seufzet, frey zu werden, Sie wartet, und thut ängstiglich: Der himmel und die erden, Die deiner finger werke sind, Und was sich in denselben find't, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, Du werdest uns erhören, Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wollest doch bekehren Die sünden-volle blinde welt,

Die

Die sich für so glückselig hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, Der du die welt geliebet, Die welt, die ganz in sünden tod, In irrthum dich betrübet; Gib deinem werthen worte kraft, Daß es in solcher herzen haft', Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ihre sünden-schuld, Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze du zum segen, Und schenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen; Laß deine treue, aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekant, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den seinen. Du bist noch mehr, als beyde seynd, Du kanst nicht böse meynen; Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine reben schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genaden-kron Nunmehro bald wirst geben: Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns das lamm wird weiden.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

525. HErr, unser GOtt, laß nicht zu schanden werden Die, so in ihren nöthen und beschwerden Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir ruffen.

2. Ach! mach zu schanden alle, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, Laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns beystand wider unsre feinde: Wenn du ein wort sprichst, werden sie bald freunde: Sie müssen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen: Vergebens ists, auf menschen hülfe bauen: Mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du bist der held, der sie kan untertreten, Und das bedrengte kleine häuflein retten. Wir traun auf dich, wir schreyn in JEsu namen: Hilf, Helfer, Amen!

Mel. Fahre fort, Zion fahre.

526. Sey getreu, Seele, sey getreu der hand, Die dich will durch dornen führen In das milch- und honig-land; Must du manche unlust spühren, Murre nicht, das ende kommt herbey. Sey getreu.

2. Harre nur, Seele, harre nur der zeit. Der dich jetzt mit myrrhen tränket, Und den kelch voll wermuth heut, Hat schon nectar eingeschenket. Hoffen ist des schmerzens beste cur. Harre nur.

3. Gib dich drein, Seele, gib dich willig hin, Wenn man dir die flügel kürzet, Wenn das creutz den hohen sinn, Der dich ins verderben stürzet, Fein zu boden drückt, Und dich macht klein; Gib dich drein.

4. Trage doch, Seele, trage doch die last, Die so sanft und leicht zu tragen. Wenn du schon beschlossen hast, Dich derselben zu entschlagen, Brich den schluß: es ist des HErren joch, Trage doch.

5. Stehe vest, Seele, stehe vest im streit, Wenn der schwache glaube kämpfet, Und durch die gelassenheit Den verwirrten zweifel dämpfet, Seele, wenn dich muth und kraft verläßt, Stehe vest.

6. Zürne nicht, Seele, zürne nicht so bald, Wenn der HErr nicht eilend höret, Wenn nicht gleich ein ja erschallt, Und er dich

noch

noch mehr beschweret. Seele, wenn dein wille nicht geschicht: Zürne nicht.

7. Sey vergnügt, Seele, sey vergnügt und still. Er weiß besser was dir nützet, Und wie er dir helfen will. Er ists, der am ruder sitzet, Weil ers denn nach seiner weisheit fügt, Sey vergnügt.

8. Sey getrost, Seele, sey getrost und treu. Endlich wird die hülfe kommen, Und die freude mit dabey, Die nun merklich zugenommen. Seele, wenn der tod das herz abstoßt, Sey getrost!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

527. Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder starker schutz; Sieh doch wie die asch und erde, Grosser GOtt, mit grimm und trutz, Tobt und wütet wider dich, Und vermißt sich freventlich, Deine kirche zu zerstören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, bist ja unser könig, Wir sind dein mit leib und seel: Menschen hülf ist ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel, Zu der deinen rettung wachst, Und dich selbst zu felde machst, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEsu deines glaubens lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn: Dazu kanst du ja nicht schweigen, Deine machthand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, Treibst der bösen rath und schluß, Muth und anschlag selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängst ihr nicht zu viel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen glauben, Den bey so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrecken sind bemüht. Deine weisheit kennt und sieht Deiner kinder schwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer: Der verfolgung steur und wehre Daß sie uns nicht sey zu schwer, Nim dich der bedrängten an. Leit auch die auf rechter bahn, Die noch itzt durch satans lügen, Sich selbst um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und in tauben einfalt dir Ganz gelassen, heilig wandeln, Und dabey uns klüglich hier Schicken in die böse zeit, Und vor falscher heiligkeit, Auch der feinde list und wüten, Uns mit schlangen klugheit hüten.

8. Laß mir beten und mit wachen Stets uns stehn auf unsrer hut, Und nur dich, HErr, lassen machen: So wird alles werden gut. JEsus streitet für uns hier, Und vertritt uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

528. Und wird denn auch der GOttes-stadt So böslich nachgetrachtet, Die doch GOtt selbst zum freunde hat; Es wird der bau verachtet, Für den GOtt selber sorge träget, Und wo er seine wohnung heget: Sie wird doch unbezwungen seyn, Denn Christus ist ihr felsen-stein.

2. Die kirche GOttes bleibet stehn, Muß sie sich gleich betrüben, Es müsse denen wohlergehn, Die dieses Zion lieben! Es weiche ferne leid und trauren, Der friede herrsch in ihren mauren; Erweck dich, HErr, was schläfst du nun? Wach auf! um Zion wohl zu thun.

3. Der Geist des HErrn ist unser trutz, Die wir auf GOtt vertrauen. Er wolle mauren, uns zum schutz, Um unsre seelen bauen;

en, Damit, nach seinen wahren worten, Auch die gewalt'ge höllen-pforten In schimpf und schande müssen stehn, Und drauf von uns zurucke gehn.

4. Nach deiner gnade sieh uns bey, O Heiland, unsre stärke: Denn andre hülf ist trügerey; Und aller menschen werke, Wie mächtig sie sich lassen dünken, Zerfallen und darnieder sinken. Was GOtt nicht bauet, das zerbricht; Nur GOttes gnade trüget nicht.

5. Erweise Zion deine güt, Erhalte Salems zinnen. Laß den vergeblich seyn bemüht, Der ihr will abgewinnen. Gib kraft den reinen GOttes-lehren, Zu deines heil'gen namens ehren, Und nim, nach wohlgeführtem lauf, Uns in dein ewigs Zion auf.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

529. Unser herrscher, unser könig, Unser aller höchstes gut, Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunder-thaten thut; Löblich, nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzensgrund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das herze nicht? Wenn mann siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht. Ach wie sicher schläft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, Will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, du treuer Vater, Daß du herzlich liebest mich: Zieh mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himlisch werden.

5. HErr, dein nam ist hoch berühmet, Und in aller welt bekant, Wo die warmen sonnenstrahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt: Jehova werde.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich ist dein name meiner seel! Drum ich auch für deinen augen Singende mich dir befehl: Gib daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

Mel. Ach! was soll ich sünder m.

530. Warum bist du so betrübet, Liebste seel, was traurest du, Lebst in kummer und unruh! Meynst du, daß dich GOtt hingiebet? Nein, verzage du nur nicht, Er ist deine zuversicht.

2. Will die sünden-last dich drücken, Quält dich deine missethat, Und weist weder hülf noch rath, So will JEsus dich erquicken, Komm zu ihm und zweifle nicht, Er ist deine zuversicht.

3. Kommt der satan auch getreten, Hält mit ach und zittern dir Deine schwere rechnung für, Weis' ihn hin zur schädelstätten, Da die handschrift ist gericht, JEsus ist dein zuversicht.

4. Schrecket dich denn das gewissen, Wie es mit dir werde gehn, Wenn du vor gericht wirst stehn, Und das urtheil hören müssen: Hier ist der, der für dich spricht, Ich bin deine zuversicht.

5. Siehst du, daß bey truben stunden GOttes zorn entzündet sich: Komm zu JEsu, berge dich In die höle seiner wunden, Bis die schwarze wolke bricht, Er ist deine zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren rachen Gegen dich mit voller glut, JEsus hat mit seinem blut Sie gelöschet, und den drachen Ganz und gar dahin gericht, Er ist deine zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir raubet Deinen werth vertrauten freund, Und euch gar zu trennen meynt: Wer an JEsum Christum glaubet, Bleibet in dem tode nicht, Er ist deine zuversicht.

8. Wenn

8. Wenn die zunge nichts kan sprechen, Wenn die augen nicht mehr sehn, Das gehör will auch vergehn; Wenn das herze nun muß brechen, Bleib getreu in deiner pflicht, JEsus ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten leib und leben, Gut, blut, alles was du hast, Mach dir darum keinen prast, JEsus will dirs wieder geben, Wenn der grosse tag anbricht, Er ist deine zuversicht.

10. JEsus ist dein trost im leide, JEsus ist dein fels und heil, JEsus ist dein bestes theil, JEsus ist die höchste freude, JEsus ist dein stab und licht, Und bleibt deine zuversicht.

Mel. Warum solt ich mich denn.

531. Warum traur'st du, bange seele? Da dein licht, JEsus spricht: Komm zu mir, o seele! Komm mühselig und beladen; Hier ist rath, Wort und that Für den seelenschaden.

2. Schmerzen deine sündenwunden; Drückt die last, Die du hast Dir selbst aufgebunden; JEsus will die bürde heben; Nur herzu, Hier ist ruh; Hier ist heil und leben.

3. Er hebt selbst von deinem rücken Alle last Die dich fast Will in abgrund drücken. Schreckt dich tod, gericht, verderben; Zage nicht; JEsus spricht: Nein, du solst nicht sterben.

4. Denke thränend seine wunden, Golgatha, Da, ach da Hat er dich entbunden; Dort umfingen deine sünden, Deinen HErrn, Der so gern Sich von dir läßt finden.

5. Dort floß heil her zu der erde, Wasser, blut, Dir zu gut, Daß nun selig werde, Wer zu diesem brunnen eilet, Jung und alt; Wer nur bald Kommt und nicht verweilet;

6. Der kan nicht verloren gehen, Sondern soll Gnadenvoll, Bald errettung sehen: Friedensströme sollen fliessen In die brust; GOttesluft Soll sich ihm ergiessen.

7. Kanst du nur die sünde hassen, Alle sünd' Die sich find't Und sein blut auffassen: Kanst du ihm nur vest vertrauen, So sollst du, Sanfte ruh Tief im herzen schauen.

8. Keiner ist umsonst gekommen, Nein, er nahm, Den der kam Von den böß und frommen Willig und mit vielen freuden Auf und an; Brach den bann Aller ihrer leiden.

9. Drum soll'st du auch nicht verzagen, Armes herz, In dem schmerz Und in deinen plagen: Währt den abendlang das weinen, So wird dir Seine zier Bald am morgen scheinen.

10. Deine sünden sind vergeben, Da er starb Und erwarb sündern heil und leben: Du sollst selber nichts erwerben, Wenn du nur Der natur Sogleich willst absterben.

11. Du machst ihm die gröste freude, Wenn du eilst, Nicht verweilst; Er ist hirt und weide: Komm nur du betrübte seele; Säume nicht, Komm ans Licht Aus der kummerhöle.

Mel. Freu dich sehr, o mein.

532. Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leid, Läßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnadenzeit. Ach! will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Du bist jetzund die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch, stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihre sorge lassen?

4. Ja wenn man auch solte finden, Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan, Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es denn anders seyn? Ich muß ja gedenken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

Von der Hoffnung der Christlichen Kirche.

Mel. JEsus meine zuversicht.

533. Dennoch bleib ich stets an dir, Mein Erlöser, mein vergnügen, Mich verlanget dort und hier Nur an deiner brust zu liegen. Meines lebens schönste zier, Dennoch bleib ich stets an dir.

2. Deine starke gnadenhand Hat mich liebreich aufgenommen Als ich in das vaterland Derer sterblichen gekommen. Greift der satan gleich nach mir: Dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt Mich aus deinem arm zu reissen, Will sie ehre, lust und geld Mir nach ihrer art verheissen: O! so sprech ich bald zu ihr: Dennoch bleib ich stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, Meinen JEsum zu verlassen, So bekomm ich frischen muth, Ihn noch vester anzufassen, Und ich seufze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des creutzes sturm herein, Ueberfällt mich angst und leiden, So vermag doch keine pein, Mich von meinem haupt zu scheiden. Und ich schreib in mein panier: Dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todesthal Bleibt die freundschaft ungetrennet; Ich empfinde keine quaal, Wenn der Lebens-Fürst mich kennet. Sterbend ruf ich mit begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir. Dabey soll es ewig bleiben, Aus dem sel'gen lustrevier Soll mich einst kein feind vertreiben. Darum sing ich schon allhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

534. Die zeit ist noch nicht da, Da Zion triumphiret, Da ihrer kinder hand Ein güldner palmzweig zieret: Sie sind noch nicht gekrönt, Sie werden noch verhöhnt: Und ob sie gleich den feind besiegen, So müssen sie doch unten liegen.

2. Die stille sabbaths-fey'r Ist noch nicht angebrochen Für GOttes liebes volk: Ihr blut bleibt ungerochen Noch bis auf diese stund: Ihr aller wahrer mund Weiß noch nicht viel von ruh zu sagen, Er muß mehr über unruh klagen.

3. Wir sehn die arche noch Auf Ararat nicht stehen: Die fluth will, wie es scheint, So bald noch nicht vergehen, Sie wächst schier mit

mit der zeit, Und dürft noch manches leid Dem Noah machen samt den seinen, Vor lachen gehet her das weinen.

4. Israel ist noch nicht In Cana'n eingegangen: Es kan mit dessen glanz Jetzt nur auf hoffnung prangen: Es wallt noch hin und her, Mit mühe und beschwer: Der Amaleck sucht es zu dämpfen: So muß es auch mit Balak kämpfen.

5. Das gegen-bild der zeit Da Salomo regierte, Und über so viel volk Den friedens-scepter führte; Da er dem HErrn ein haus Erbaute, und es aus Mit gold und silber prächtig schmückte. O daß man solches bald erblickte.

6. Die tochter meines volks Muß als gefangen leiden: Sie hängt ihr saiten-spiel Für trauren an die weiden: Die harte sclaverey Bricht ihr das herz entzwey, Und macht sie mit viel tausend thränen Nach jener friedens-stadt sich sehnen.

7. Sie muß noch immerfort Mit nassen augen säen; Sie schaut die frucht noch nicht, In ihren ähren stehen. Man säh' den tag so gern, Da aus der näh und fern, Man wird die vollen garben bringen, Und wie zur zeit der erndte singen.

8. Doch, was wir noch nicht sehn, Wird drum nicht gar ausbleiben: Mein leben wollt ich selbst Für GOttes treu verschreiben: Wär es nicht viel zu schlecht. Sein thun ist immer recht: Und was sein mund einmal versprochen, Das bleibt wohl ewig ungebrochen.

9. Ich höre schon im geist Die sabbaths-lieder schallen: Die wasser werden auch Zu rechter Zeit noch fallen. Israel erbt das land, Das ihm den güldnen stand Des friedens und der ruh wird schenken. Kein feind soll Zion weiter kränken.

10. Die erndte rückt herbey, Der streit geht fast zu ende, Man singt victoria, Und streckt aus haupt und hände Mit frohem jubelschall, Und sagt schon überall, Daß worauf wir jetzt hoffend trauen, Wir sollen bald im wesen schauen.

535. Endlich soll das frohe jahr Der erwünschten freyheit kommen: Seht, der geist wirds schon gewahr, Hats im vorrath angenommen. Seht, er triumphiret schon, Geht einher in sieges-kränzen, Wartend, bey der feinde hohn, Auf den neu bekrönten lenzen. Freunde, nicht feinde, die sollens erblicken, Langes verlangen soll kinder erquicken.

2. Endlich wird das seufzen still, Und das herze ruhig werden, Wenns der Vater haben will, Daß die lieben, die bewährten, Aus dem finstern kerker gehn, Band und eisen von sich schmeissen, Und nicht mehr von ferne stehn, Sondern ihn in einem preisen. Harte Chaldäer, ihr müsset uns weichen, Laodicäer, ihr solt wohl verbleichen.

3. Endlich wird man pflanzen sehn, GOtt zum preis, in seinem garten, Wenn man wird bey paaren gehn, Und nicht mehr in hoffnung warten, Sondern eins dem andern wird Können seine führung zeigen: Jeder wird, als nur ein knecht, Allen in der demuth weichen; Weichen, sich beugen zur einigkeit bande, Singen und springen im lieblichen lande.

4. Weg, vernunft und zweifelwind, Eigen-lieb und eigen-ehre! Wer hier nichts in einfalt findt, Wiss', daß er die hoffnung störe, Und der liebe schmack verderb, Die doch unvermischt soll bleiben. Was in ihr noch scheinet herb, Kan uns nicht in eins eintreiben. Stille! der wille des Vaters wird zeigen Allen gefallen bey kindlichen schweigen.

5. Wenn

te, Das vielleicht der mittag dürrt. Aber wegen jener beute, Weiß ich, daß mein geist nicht irrt. Jesu Geist hat mirs geschworen. JEsu Geist ich glaube dirs. Ich geh ewig nicht verloren, Und der vorschmack siegelt mirs.

Mel. Wir christen leut, hab'n.

539. O JEsu Christ! Dein kripplein ist Mein paradies, da meine seele weidet: Hier ist der ort, Hie liegt das Wort Mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Giebt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder; Du GOttes-Sohn Wirst erd und thon, Gering und schwach, wie andre menschenkinder.

3. Du höchstes gut Hebst unser blut In deinen thron hoch über alle höhen; Du ew'ge kraft Machst brüderschaft Mit uns, die wir wie rauch und dampf vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der seelen-feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam ist, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, arger feind! Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held Aus Jacobs-stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Wird unser theil, Der himels-schatz bringt allen schaden wieder: Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teufel, höll, und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer christ, Wer du auch bist, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben, Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet! Der engel heer Ist selbst nicht mehr, Als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja, Vor augen da, Dein fleisch und blut die luft und wolken lenken: Was will doch sich (Ich frage dich) Erheben, dich in angst und furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen trost verschwinden: Komm her, und richt Dein angesicht Zu Christi krippe hin, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt; Sey unverzagt! Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen: Sein herz ist weich Und gnaden reich, Kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülf und ruh, Er wirds schon machen, daß du ihm wirst danken: Er weiß und kennt, Was heißt und brent, Versteht wohl, wie zu muthe sey dem kranken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des creutzes auch am leibe wollen tragen, Daß seine pein Ihm möge seyn Ein unverrückt erinn'rung unsrer plagen.

14. Mit einem wort; Er ist die pfort Zu dieses und des andern lebens freuden: Er macht behend Ein seligs end An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe; Wer den hier vest hält, und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

Mel. Ein veste burg ist unser.

540. Wenn Christus seine kirche schützt: So mag die hölle wüten; Er, der zur rechten GOttes sitzt, Hat macht ihr zu gebieten. Er ist mit hülfe nah; Wenn er gebeut, stehts da. Er schützet seinen ruhm, Und hält das christenthum; Mag doch die hölle wüten!

2. GOtt sieht die fürsten auf dem thron Sich wider ihn empören; Denn den gesalbten seinen

Sohn Den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des worts, Des Heilands, unsers horts; Sein creutz ist selbst ihr spott: Doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen sich empören.

3. Der spötter mag die wahrheit schmähn; Uns kan er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn; Wir halten vest am glauben. Gelobt sey JEsus Christ! Wer hier sein jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kan die ganze welt Die seligkeit nicht rauben.

4. Auf christen, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erschrecken! Der GOtt, der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth Hält über sein gebot, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod; Was will uns dann erschrecken.

Mel. Werde munter mein g.

541. Zion, gib dich nur zufrieden; GOtt ist noch bey dir darin! Du bist nicht von ihm geschieden; Er hat einen Vater-sinn. Wenn er straft, so liebt er auch, Dis ist sein beliebter brauch: Zion, lerne dis bedenken: Warum wilst du dich so kränken?

2. Treiben dich die meeres-wellen In der wilden tiefen see: Wollen sie dich gar zerschellen, Must du rufen ach und weh. Schweigt dein Heiland still dazu, Gleich als in der sanften ruh: Zion, laß dich nicht bewegen Diese fluth wird bald sich legen.

3. Berg und felsen mögen weichen, Ob sie noch so veste stehn, Ja die ganze welt desgleichen, Möchte gar auch untergehn: Dennoch hat es keine noth In dem leben und im tod: Zion, du kanst doch nicht wanken Aus des bundes GOttes schranken.

4. Müssen schon allhier die thränen Deine schönste perlen seyn; Muß das seufzen und das stöhnen Seyn das beste liedelein; Muß dein purpur seyn das blut, Und der mangel hab und gut, Zion, laß dir doch nicht grauen, Du kanst deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit schmach und banden, Mit dem tod und herzeleid; Ey du wirst doch nicht zu schanden, Denk nur an die ewigkeit; Sey nur frölich wohlgemuth, Denn der HErr ists, der es thut. Zion, GOtt wird dich schon stärken, Dieses must du eben merken.

6. Freue dich, nun ist das ende Und der abend schon herbey: Gib dich nur in GOttes hände, Der dich nun will machen frey. Für die trübsal, spott und hohn, Giebt er dir die freuden-kron. Zion, du wirst wieder lachen; Drum so laß die welt nur machen.

7. Halleluja! deine wonne, Liebes Zion wird nun groß: Denn die schöne gnaden-sonne Nimt dich recht in ihren schooß, Giebt dir einen freuden gruß, Und den rechten liebes-kuß. Zion, wo ist nun dein klagen? Jetzt kanst du von freuden sagen.

8. O ihr engel, himmels-erben, Freuet euch mit Zion hier! Denn die jetzt hat wollen sterben, Soll nun leben für und für. Und sich freuen ohne zahl In dem schönen himmels-saal. Zion, wer will dich nun scheiden Von dem Lamm und ew'gen freuden.

Vom Tode und der Auferstehung.

Mel. Wann mein stündlein v.

542. Ach frommer GOtt! dir seys geklagt, Was mich in meinem herzen Für angst und elend drückt und plagt Mein leib ist voller schmerzen, Ich bin

flüchtig Ist der menschen dichten! Die, so künste lieb gewinnen, Und manch schönes werk ersinnen, Können nicht dem tod entrinnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Die sich hier mit weisheit rüsten Und in diesem dunst sich brüsten, Sterben, als wenn sie nichts wüsten.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluth entstehen, Dadurch, eh wirs uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt bey allen siegen, Doch im grabe unterliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen, Ist als wie ein gott gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürchtet bleibet stehen.

Mel. O liebe, die den himmel.

546. Am grabe bebt, gehüllt in dunkelheiten, Der blöde geist, bestürmt von bangem leid; Denkt kummervoll der schnell verfloß'nen zeiten, Blickt angstvoll auf und denkt die ewigkeit; Gedanke voll von quaal und tod, Mir, der ich mich ergötzt an eitelkeit und koth.

2. Mein fuß betritt den moder meiner brüder, Verwesung dunstet aus den gräbern auf, Mit kaltem schauer blick ich zitternd nieder; Sie sind nicht mehr, sie schlossen ihren lauf. Auch mir eröffnet sich das grab, Des lebens schwache kraft nimt schwindend stündlich ab.

3. Verfloß'ne zeit, wie marterst du die seele! Wie pfeile fliehn, so schossest du vorbey. Nun ist die welt mir eine marterhöle, Mein elend wird mit jedem morgen neu. Der jugend beste kraft verschwand, Und ich, o marter! bin mit JEsu unbekant.

4. Hier ziehet sich vor meinem angesichte Das schwarze heer der jugendsünden auf. Ich fühle sie, die hand der strafgerichte; Mich schreckt mein ganzer vor'ger lebenslauf. Das bange herz läßt mich nicht ruhn, Es fragt bey tag und nacht, mein GOtt! was soll ich thun?

5. Hier fliehe ich, mein heil, zu deinen wunden; Dein wort ertheilt den blöden herzen muth. Dir schenke ich den überrest der stunden. Mein JEsu, heile du mich durch dein blut! Ich selbst kan nichts als sünde thun, Ich will daher allein in deiner arbeit ruhn.

6. Du wirkest selbst das wollen und vollbringen, Ich bin der thon, und deiner allmachts-hand Muß wahrlich doch das werk einmal gelingen; Zerreisse du der sünden starkes band, Und nim den hartgebund'nen sinn, Mein theurer retter, doch zu deiner leitung hin!

7. Mein glaube wächst, der kummer ist verschwunden; Dort reicht mein JEsus mir die treue hand. Ich habe nun den sichern weg gefunden. Der hirte selbst führt mich ins vaterland. In ihm erschreckt der tod nicht mehr; Er öffnet nur mein grab! es ist von schrecken leer.

8. Ich lalle dank, mein Heiland, für die treue Die mir dem sündenknechte widerfuhr. Hilf! daß ich mich durch deinen Geist verneue Und walle fort auf der betret'nen spur, Bis mich nach thränen, kampf und streit Die stille sabbaths-ruh der ewigkeit erfreut.

Mel.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

547. Bald ist die pilgrimschaft vollbracht, Bald sinkt mein haupt tief in die nacht, Bald werd ich sterben müssen. Mein auge, das zum menschenfreund So oft vor liebe aufgeweint, Wird bald der tod verschliessen. Zwar schaurt die menschliche natur; Doch zag ich nicht, ich bete nur Zu GOtt, weil mir die kraft vergeht, Der puls des lebens stille steht. Mein Vater, ach, entzieh mir nicht, Entzieh mir nicht Dein freudenstrahlend angesicht.

2. Ein grosser sünder bin ich zwar; Jedoch ich machte am altar Mich ja von sünden ledig. Ich schlug ja weinend an die brust, Und seufzte: ihm ist es bewußt! GOtt, sey mir sünder gnädig! Den christen-kampf hab ich gekämpft, Den sturm der lüste oft gedämpft, Von ganzem herzen dich geliebt, Und arme brüder nie betrübt: Doch GOtt, du weißst's, nun sterbe ich! Drum bitt' ich dich: Wirf einen gnadenblick auf mich!

3. Mein geist entschwinget sich noch heut Zum schauplatz deiner herrlichkeit, Vom würmervollen staube. Mein heldenherze schrecket nicht Dein unerbittliches gericht; Ich weiß an wen ich glaube, Schon tritt der bängste todesschmerz Mir immer näher an das herz. HErr JEsu, greife doch nach mir, Nim den erlösten geist zu dir: Er neigt sein haupt. So stirbt der christ, So stirbt der christ, Der treu bis an sein ende ist.

4. Er steht noch höher als ein thurm, Und kühner als ein fels im sturm, Wie Tabor in gewittern. Er lächelt, wenn der tod erscheint, Er segnet ihn, als seinen freund, Wann übertreter zittern. So sey denn das mein ruhm allein, Der ruhm, ein guter christ zu seyn, Der auf der finstern todesbahn, Wie im mittage schreiten kan. Lamm GOttes! sende mir den Geist, Den guten Geist, Der mir den weg zum himmel weis't.

Mel. Ach bleib mit deiner gnad.

548. Christus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Ihm hab' ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Ich fahre froh von hinnen Zu Christo meinem freund; Ich soll nun bald entrinnen Dem ort, wo ich geweint.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch JEsu tod und wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht schwer aus, Wenn ich nicht mehr kan sprechen, Denn nim mein seufzen auf.

5. Wenn sinnen und gedanken Vergehen wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wann ihm die flamm gebricht:

6. Denn laß fein sanft und stille, Mein GOtt, mich schlafen ein; Es soll dein rath und wille Mein sterbe-bette seyn.

7. HErr, laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Bey dir wünsch ich zu leben In ew'ger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du, Christe, Verleihen gnädiglich, Mit deinem Geist mich rüste, Daß ich fahr seliglich.

Mel. O welt, ich muß dich lass.

549. Da stehen wir, die deinen, Unendlicher, und weinen Ein grablied an der gruft. Wir singen auf vom staube, Hohl wie die turteltaube Aus unwirthbaren wäldern ruft.

2. Fließt nur, ihr thränen fliesset, Ein sterblicher beschliesset Des lebens kurzen lauf. O du, die ihn ernährte, Nim, mütterliche erde, Dein kind in deine arme auf.

3. Sey

3. Sey ihm ein schwanen-bette, Nachtvolle grabesstätte, Und deck' ihn kühlend zu. Er schlafe hier im frieden Den balsam-schlaf des müden, Des kranken lang-erseufzte ruh.

4. Verbergt euch, ihr gebeine, In diesem stillen haine Vor frost und sonnenglut. Ihr stürme, braus't gelinde, Und wehet sanft, ihr winde, Wo eines christen asche ruht.

5. Senkt nun den leichnam nieder Zum staube seiner brüder, Wo ihn kein schmerz erweckt; Wo keine wuth der seuchen, Kein fieber, röcheln, keuchen, Den schwachen leib auf foltern streckt.

6. Nun dann, vermischt euch immer, Der morschen hütte trümmer, Mit moder, staub und sand, Verwese, stille zähre, Die dem gefühl zur ehre, Noch am gebrochnen auge stand.

7. Einst lebt er ohne thränen, Wann die posaunen tönen, Und eine welt erwacht. Heil diesem todten staube! (So triumphirt der glaube.) Auch er erwacht! auch er erwacht!

8. Nun schauet auf, betrübte! Dort wandelt der geliebte Nach finsterniß im licht. Vergönnet ihm die freude, Gebieter eurem leide, Und wischt die zähren vom gesicht.

9. Wir aber stehn und weinen An moderndn gebeinen, Noch pilgrime der zeit: Und gehn auf dornenwegen Der offnen gruft entgegen, Und dir, furchtbare ewigkeit!

Mel. Werde munter mein gem.

550. Denket doch, ihr menschen-kinder, An den letzten todes-tag; Denket doch, ihr frechen sünder, An den letzten glocken-schlag: Heute sind wir frisch und stark, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir eitle menschen sehen Nur was in die augen fällt; Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt: An der erde kleben wir, Leider! über die gebühr; Aber nach dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, Ach, so legt die thorheit ab; Was ihr thut, und was ihr lasset, So gedenkt an euer grab: Ewig glück und ungelück Hängt an einem augenblick; Niemand kan uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte leute Zittern vor der todes-pein: Gute christen wollen heute Lieber aufgelöset seyn; Dann sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth, Und gemahlte todten-köpfe Sehn sie an als blumen-töpfe.

5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie GOttes zorn entzündt; Aber nicht vor leichenbittern, Welches gute boten sind. Einmal müssen wir daran; Lieber bald dazu gethan! Laßt uns heute lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, Ohne buß und besserung? Wer nicht will nach tugend streben, Ach, der sterbe immer jung: Unsre bosheit nimt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab; Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn; Doch mein wünschen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein. Beicht und abendmahl genung, Wenig von der besserung; Scherz habt ihr mit GOtt getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde, Grosse sünde, schwerer tod: Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit, Und, so oft die glocke

schläget,

schläget, Seines lebens ziel erwäget.

9. Jene patienten-stube Kan uns eine schule seyn: Fährt ein andrer in die grube, Wahrlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der tod; Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, HErr! befehl ich meinen geist, Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer sein haus bestellt: GOtt kommt oft unangemeldt, Und des menschen sohn erscheinet, Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläft im leben, Doch, im tode wacht es auf, Da sieht man für augen schweben Seinen ganzen lebenslauf. Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur geschehne sachen Ungeschehen könte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wann sich leib und seele scheidt. Sterben ist kein kinderspiel: Wer im HErren sterben will, Der muß erstlich darnach streben, Wie man soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn, An der tugend sich ergötzen, Willig GOttes wege gehn, Wahre lebens-besserung, Stete fleisches-züchtigung, Sich verleugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind regeln vor gesunde, Da man zeit und kräfte hat; In der letzten todes-stunde Ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der pilgrimschaft, Keines gibt dem geiste kraft; Beydes macht die glieder müde, Und verstöhrt den seelen-friede.

15. Weg mit allem leichgepränge, So man den verstorbnen hält, Und dem loben nach der länge: Dann der baum liegt wie er fällt. Ach bestellt selbst euer haus, Machet hier die sachen aus; Fremde bitten und gebete Kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht GOtt selber zu versöhnen, Greifet selbst nach Christi blut: Kein gebete wird euch dienen, Das ihr hier nicht selber thut. Denkt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit, Wahrlich, in der grabes-höle Sorgt kein mensch für eure seele.

17. Jetzund ist der tag des heiles, Und die angenehme zeit: Aber, leider! meistentheiles Lebt die welt in sicherheit: Täglich ruft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott: Ach die stunde wird verfliessen, Und GOtt wird den himmel schliessen.

18. Da wird mancher erst nach öle, Bey des bräut'gams ankunft, gehn; Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonst erschallt das lied am ende: Weicht von mir, ihr höllen-brände.

19. In dem ganzen bibel-buche Kommt mir nichts so schrecklich für, Als die worte von dem spruche: Ihr verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, Eh er noch den tod erblickt: Furcht und zittern hier auf erden Schafft daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben Macht im tode lauter noth; Aber auf ein traurig leben Folgt ein freudenreicher tod: Drum mit dieser welt hinweg, Achtet sie für koth und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen glieder, Creutzigt euer fleisch und blut; Drückt die böse lüste nieder, Brecht dem willen seinen muth: Werdet JEsu Christo gleich, Nehmt sein creutz und joch auf euch;

euch; Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich sterben kan, Das gehört vor einen narren, Nicht vor einen klugen mann. Mancher spricht bey geld und gut: Liebes herz, sey wohlgemuth; Und in vier und zwanzig stunden Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach wie ofte hört man sagen, Daß ein mensch entleibet sey; Ach wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den hals entzwey; Einen andern rührt der schlag Wohl im sauf- und spiel-gelag; Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, luft und erden, Blitz und donner, krieg und pest, Müssen unsre mörder werden, Wenn es GOtt geschehen läßt: Niemand ist vom tode frey, Und die art ist mancherley; Insgemein sind unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfliessung dieses lebens Haben menschen keine wahl; Jener reiche rief vergebens In der pein und in der quaal. Fremdes bitten hilft euch nicht; Und wer weiß, obs auch geschicht: Also fallt in wahrer busse Eurem GOtte selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben, Einen schatz der ewig währt, Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein rost verzehrt: Nichts ist ehre, nichts ist geld, Nichts ist wollust, nichts ist welt; Alles trachten, alles dichten, Muß man auf die seele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt; Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt: Christus nimt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürgerrecht; Lebt in diesem weltgetümmel Unbekant, gerecht und schlecht: Flieht vor aller sclaverey, Machet eure seele frey, Daß sie sich in GOtt erhebe, Und hier als ein fremdling lebe.

29. Diese gabe zu erlangen, Sparet das gebete nicht; Netzt mit thränen eure wangen, Bis daß GOtt sein herze bricht. Rufet JEsu Christo nach, Wie er dort am creutze sprach: Vater! nim an meinem ende Meine seel in deine hände.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

551. Die herrlichkeit der erden Muß staub und asche werden, Und nichts bleibt ewig stehn: Das, was uns hier ergetzet, Was man für ewig schätzet, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns so trotzig machen, Als tand und eitelkeit? Was ist der menschen leben? Stets mit gefahr umgeben, Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns kunst und wissen? Wird, wenn wir sterben müssen, Dis noch ein vorzug seyn? Was hilft uns macht und ehre, So glänzend sie auch wäre? Kan sie uns wohl alsdann erfreun?

4. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unser fleiß erwirbt? Kan wohl, was wir besitzen, Uns vor dem tode schützen, Stirbt nicht dis alles, wenn man stirbt?

5. Was sind die eitle freuden? Wie bald folgt angst und leiden Und reu auf den genuß? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht zuletzt verschwinden muß?

6. Was sind selbst alle thronen? Giebt es wohl irdsche kronen, Die unverwelklich blühn? Kan vor des grabes schrecken Der purpur dich bedecken?

bedecken? Die krone dich dem tod entziehn?

7. Wie, wenn die sonn aufgehet, Die rose blühend stehet In ihrer schönsten zier, Und doch verwelkt sich beuget, Eh sich der abend zeiget; So blühen und verwelken wir.

8. Froh wachsen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von schmerz und sorgen frey; Doch in den schönsten tagen, Noch eh wir früchte tragen, Bricht uns des todes sturm entzwey.

9. Wir rechnen jahr auf jahre; Inzwischen wird die bahre Vor unser haus gebracht. Man scheidet von den seinen, Die hülflos uns beweinen, Und uns bedeckt des grabes nacht.

10. Dis laßt uns wohl bedenken, Und uns zum himmel lenken, Weil er uns offen steht. Wer dahin will gelangen, Darf an der welt nicht hangen, Die einst mit ihrer lust vergeht.

Mel. Wie wohl ist mir, o fr.

552. Die seele ruht in JEsu armen, Der leib schläft sanft im erden-schooß: Nun kan sich herz an herz erwarmen, Die ruh ist unaussprechlich groß, Die sie nach wenig kampfesstunden, Bey ihrem holden freund gefunden: Sie schwimmt im stillen friedens-meer. GOtt hat die thränen abgewischet, Ihr geist wird durch und durch erfrischet, Des Lammes glanz ist um sie her.

2. Sie ist nun aller noth entnommen, Ihr schmerz und seufzen ist dahin: Sie ist zur freuden-krone kommen: Sie steht, als braut und königin, Im golde ew'ger herrlichkeiten, Dem grossen könig an der seiten, Sie sieht sein klares angesicht! Sein freudenvolles lieblichs wesen Macht sie nun durch und durch genesen: Sie ist ein licht im grossen licht.

3. Sie jauchzt den sterblichen entgegen! Ja, ja, nun ist mir ewig wohl! Ich bin, durch meines mittlers segen, Des lebens, lichts und freuden voll: Mein schönes erbtheil ist mir worden, Viel millionen mit-consorten Bewundern jauchzend meine pracht. Man kan in allen himmels-chören, Gleichwie mit donnerstimmen, hören: Der HErr hat alles wohl gemacht.

4. Ja, wohlgemacht! durchs ganze leben: Recht wohl in meiner todes-pein! Sein mütterliches tragen, heben, Bracht mich heraus, hindurch, hinein: Heraus aus dieser erden lüsten, Hindurch, durch die versuchungswüsten, Hinein ins schöne Canaan, Da ich auf milch, und honig-auen, Den rechten Josua kan schauen, Der grosse ding an mir gethan.

5. Das war ein tag der süßsten wonne! Das war ein langgewünschtes heut! Da JEsus meine lebens-sonne, Den ersten blick der herrlichkeit, Zum freudenvollen übergehen, Ließ meiner seel durchdringend sehen: Ich eilte meinem freunde zu: Mein geist schwung sich mit jubelschaaren, Die um mein sterbebette waren, Ins Vaters haus, zur stolzen ruh.

6. Nun ist die taube eingenommen, Die sonsten nirgends ruhe fand: Sie ist zu ihrem Noah kommen, Sie ruht in seiner milden hand; Wie kan sie nun so sicher sitzen In den verklärten wundenritzen, Da sie für sturm und wetter frey: Sie wird gekrönt aus mund und herzen Des freundes, der mit so viel schmerzen Bewiesen, daß sie seine sey.

7. Das Lamm ist nun bey seinem hirten, Der es mit seinem blut erlößt: Wie herrlich läßt es sich bewirthen, Wie süßiglich wird es getröst! Das schönethun ist unermessen! Es muß von seinem bissen essen, Es trinkt von seinem becher mit: Es liegt in seinem schooß und armen, Und schmeckt ein ewiges erbarmen, Des, der den creutzes todt erlitt.

8. Nun

8. Nun kan das Kind den Vater sehen; Es fühlt den süssen liebes-trieb: Nun kan es JEsu wort verstehen: Er selbst der Vater hat dich lieb, Ein unergründlich meer des guten, Ein abgrund ew'ger segensfluthen Entdeckt sich dem verklärten geist: Er schauet GOtt von angesichte, Und weiß was GOttes erb im lichte, Und ein mit-erbe Christi heißt.

9. Die braut ist durch den vorhang gangen Zu ihrem holden bräutigam: Nun stillet sich ihr heiß verlangen In dem so süssen GOttes-lamm: Sie sitzt bey ihm auf seinem throne, Sie blitzt in seiner eignen krone, Als eine auserwählte sonn. Jehova, der sich ihr ergeben, Ist selbst ihr theil, ihr ewig leben, Ihr schild, und ihr sehr grosser lohn.

10. Sie hat nun alles zu geniessen, Worauf ihr glaube sich gefreut: Der lebensquell läßt in sie fliessen Die ströme ew'ger süßigkeit. Ihr freudenmeer ist GOttes fülle; Bey dem ist ihre seele stille; Verschlungen ist, was sie geschmerzt: Der Vater küßt sie mit dem triebe Der unbegreiflich zarten liebe, Damit er seinen liebling herzt.

11. Ihr ewig alles ist erschienen: Kurz, kurz, Jehova ist es gar. Das grosse wort: ich, ich in ihnen, Ist ihr nun völlig offenbar: Hier findt sie ewig süsse weide, Ein ewig himmelbrodt der freude, Im allerseligsten genuß: Sie hat im grossen Gott empfangen, Mit denen die vorangegangen, Den allerhöchsten überfluß.

12. Der matte leib ruht in der erden, Er schläft, bis JEsus ihn erweckt, Da wird der staub zur sonnen werden, Den jetzt die finstre gruft bedeckt: Wie fröhlich wird er auferstehen! Wie wird man ihn vereinigt sehen Mit dem verklärten seelengeist! Da wird an den erlößten beyden, An jenem tag der hochzeit-freuden, Des Lammes herrlichkeit gepreist.

13. Wir, die wir noch durch Mara reisen, Wir sehnen uns im glauben nach; Wir denken unter thränenspeisen, An jenes schöne braut-gemach, Allwo wir mit der schaar der frommen, Wer weiß, wie bald? zusammen kommen, Und bey dem HErrn seyn allezeit; Da wollen wir ihn ewig sehen, Wie wohl! wie wohl wird uns geschehen; HErr JEsu, kom̃! mach uns bereit.

Mel. Mein junges leben hat.

553. Du, eitle jugend, wimmre heut Ein klaglied in die luft! Entreisse dich der eitelkeit, Und weine an der gruft. Ein todter jüngling lieget hier! O höre, wie er dir und mir Mit blassen lippen ruft:

2. Komm, jugend, schaue mich im tod, Und denk; so werd' auch ich! Kein jugendliches morgenroth, Kein alter retter dich; Denkt deine stolze brust, sie sey Noch lange vor dem tode frey? So komm, und schaue mich!

3. Gedanke voll erschütterung! Wir werden, was du bist! Jung warst du, wie die unschuld, jung, Schön, wie die tugend ist. Mit thränen schreiben wir, mit blut Auf seinen leichenstein: hier ruht Ein jüngling und ein christ.

4. Schwer, wie ein hügel, liegt auf mir Die last der eitelkeit; War nicht der jüngling einst, wie wir, Ein bürger dieser zeit: Kühn war sein heldenherze, kühn, Und tapfer wie in Lybien Der junge löw' im streit.

5. Und jetzt wie sehnenlos! wie tod! Wie blind der augenpaar! Wo ist der wangen purpurroth? Und wo sein lockigt haar? Hier in dem sarge modern sie, Und jede offne schönheit, die Dem jüngling neid gebahr.

6. Auf starken achseln tragen wir Die frühe leiche fort, Doch bald ersinken wir, auch wir! Vom todtenvollen wort: Zum sterben,

jüngling,

jüngling, schicke dich! O freund, dann tragen dich und mich Noch stärkre achseln fort.

7. Schon senkt man in die gruft hinab Den sarg. Der schmerz erwacht, Wie ein gewapneter, am grab, Und schreyet: gute nacht! Wir streuen blumen auf die gruft, Und unser volles herze ruft: O jüngling, gute nacht!

8. Die thränen rollen vom gesicht, Und seufzen stum zu GOtt: Entzieh' uns deine hülfe nicht In unsrer todesnoth. Gedenke nicht der missethat, Der sünden, die die jugend that; Dann ist der tod mir schlaf.

Mel. Was GOtt thut das ist w.

554. Du, junge christin, kom und schau Den tod vor deinen füssen! Laß eine thränen-fluth, wie thau, Auf junge rosen fliessen. Denn ach! hier liegt, Vom tod besiegt, Im frühling ihrer jahre, Die freundin auf der bahre.

2. Laß nur die decke noch einmal Von ihrem sarge brechen, Und dann den herold deiner quaal Die laute klage sprechen. Begiesse hier Ein bild von dir, Den leichnam einer schöne, Mit einer schwester-thräne.

3. Da liegt sie bleich, entstellt und todt Die blum', halb aufgegangen! Kein stiller reitz, kein lachend roth Scherzt mehr auf ihren wangen. Ihr blick ist nacht! Der schönheit macht Liegt, wie von sturm und wetter Zerstreute rosenblätter.

4. Sie, die wie Eva vor dem HErrn, In ihrer unschuld blühte, Und vor uns, wie der abendstern Vor andern sternen, glühte; Die sehen wir Im sarge hier Mit unkennbaren zügen, Gestreckt vom tode liegen.

5. Schon dampfet sie verwesung aus, Und fäulniß duft die bahre; Pflückt nur die blumen Hette aus, Bekränzet ihre haare. Es schrümpft an ihr Der blumen zier, Als wie von feuerflammen Versengt und welk, zusammen.

6. Senkt nur den leichnam in die gruft; Die erde mag ihn decken. Indessen wimmert in die luft Ein lied voll todes-schrecken: O eitelkeit! O eitelkeit! Soll denn an todtenbeinen Der kummer ewig weinen?

7. Jedoch ein blick der seele schaut Hinauf zu jenen höhen, Wo wir des Mittlers junge braut Im feuerkleide sehen. O wären wir Bey ihr! bey ihr! Bey dieser neuen sonne, Im vaterland der wonne.

555. Ein chor von jungen waisen steht, Und ringt die kleinen hände. Denn, ach! des vaters leben geht Im mittag schon zum ende. Laut jammern sie: Ach, vater, wie? Du willst uns schon verlassen?

2. O GOtt, wer reicht uns heute brod? Und, ach! wer tränkt uns morgen? Wer ist die stütze in der noth? Wer wird uns nun versorgen? Ach vater! nicht! Verlaß uns nicht! Wer wird uns dann versorgen?

3. Die witwe zittert laut und sinkt Vor seinem bette nieder. Sie weinet blut heraus, und trinkt Die blut'gen thränen wieder; Sie seufzt das ach Der kinder nach: Du willst mich schon verlassen?

4. Jedoch, der beste vater, er Ruft ihrem schmerz entgegen: Kommt, kinder, stellt euch um mich her, Empfahet meinen segen! Weib, höre mich, und richte dich empor zu meinem segen.

5. Der Schöpfer jeder creatur, Der Vater frommer waisen, Der wird, ihr kinder, betet nur, Auch euer Vater heissen. Drum sinket hin, Und nennet ihn Mit thränen euren Vater.

6. Gram und verführung geht euch hier, Ihr kinder, stets zur sei-

re; Drum wünsch' ich euch, und theure dir! Viel schmerzen und viel freude. Sprecht was ich sprach, Im herzen nach: Viel schmerzen und viel freude.

7. Zur tugend führe euch der schmerz, Die freude soll euch stärken. Zeigt weisheit und ein gutes herz In allen euren werken. Ein eigenthum Sey euch der ruhm, Der ruhm des weisen christen!

8. Nun bet' ich dann zum letztenmal Zu GOtt! ein armer sünder! Sey du anjetzt im thränenthal Ein Vater meiner kinder. Der todes-schmerz Fällt an mein herz; Ein Vater meiner kinder.

9. Ach schau, weil ich noch stammeln kan, Ein weib zu meinen füssen! Und sieh' es mit erbarmung an, Wann witwen-thränen fliessen. Ich sterbe, GOtt, Sey auch mein GOtt! So sprach er, und erblaßte.

10. Nun, kinder, wischt mit kleiner hand Die thränen vom gesichte. Die welt ist euer vaterland, Der Vater wohnt im lichte, Und strahlet euch Aus seinem reich Lichtvollen trost ins herze.

11. Gebiete, fromme witwe, du Dem schmerz nicht mehr zu wüten. Religion schaft seelenruh, Und einen grossen frieden. GOtt sorgt für euch Und uns zugleich: Denn er ist aller Vater.

Mel. Schwing dich auf zu d.

556. Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet! Denn GOtt hat genädiglich All mein leid gedämpfet. Nun ist meines lebens lauf, Seliglich vollendet, Und die frohe seel hinauf Zu dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone Die mir wahre freud erregt In des himmels throne. Forthin meines lebens-licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich, GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden, bösen welt, Jämmerliches leben, Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben, Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben, Da den letzten schritt ich thu In die erde nieder; Schaut die sonne, die zur ruh Geht, komt morgen wieder.

557. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß der noth und quaal, Die in dieser kummer-höle, Dich betroffen ohne zahl: JEsus ruft dich aus dem leid, In die grosse herrlichkeit, Die kein ohr je hat gehöret, Und die ewigkeiten währet.

2. Tag' und nächte mußt' ich ringen Vor dem HErren meinem GOtt, Weil mich angst und creutz umpfingen, Mir zu helfen aus der noth; Wie ein wandersmann sich sehnt Nach der reise frohen end, So sah ich nach jenen höhen, Hülf und rettung zu erflehen.

3. Wie der dornen scharfe spitze Rosen um und um einfaßt; So drückt christen trübsals hitze, Weil der feind und welt sie haßt: Wie die meeres wellen sind, Und der ungestüme wind, Also ist allhier auf erden Unser leben voll beschwerden.

4. Welt und sünde, teufel, hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen unsre matte seele, Prüfen unsern heldenmuth: Wir sind voller angst und plag; Lauter creuz sind unsre tag: Selten will die sonne scheinen, Unsre tage sind nur weinen.

5. Wenn die morgenröthe scheinet, Und uns aus dem schlafe weckt, O wie häufig klagt und weinet Denn der geist mit angst

bedeckt,

bedeckt, Wegen tausendfacher noth, Und die thränen, unser brodt, Das bey tag und finsternissen Wir sehr oft geniessen müssen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du mir zum trost aufgehst, Bleibe von mir jetzt nicht ferne, Weil mich ja dein blut erlößt: Hilf, daß ich mit fried und freud, Mög von hinnen fahren heut; Ach, sey du mein licht und freude, Da ich nun von hinnen scheide.

7. HErr, ich flieh in deine seite, Da mich hier der tod verjagt; Ich bin deiner arbeit beute; Wer ist, Der mich nun verklagt? Da mich selbst dein blut frey spricht, So erschreckt mich kein gericht; Dis dein blut faß ich im glauben; Wer will mir den himmel rauben?

8. HErr, wenn meine augen brechen, Wenn mir das gehör verschwindt, Wenn mein mund nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt; Denn bist du mein licht und mund: In der bangen todesstund, Hör ich himmlisch süsse worte; Du bringst mich zur himmelspforte.

9. Engel warten mein mit freuden, Tragen den entbundnen geist Nach der todesnacht und leiden Hin, wo man GOtt ewig preißt: Er, der abgezehrte staub Wird zwar hier des moders raub, Doch wird man auch ihn bald sehen Herrlich überm grabe stehen.

10 Freu dich sehr o meine seele, Und vergiß der noth und quaal Die in dieser kummerhöle, Dich betroffen ohne zahl: JEsus ruft dich aus dem leid In die freud' und herrlichkeit; Ja er will dich selber führen Hin, wo du sollst triumphiren.

Mel. Ach wie nichtig, ach wie.

558. Freund der herzen, sieh die schmerzen Die am grabe bluten. Schau', Erbarmer, wie die deinen Unter modernden gebeinen, Ueber ihre todten weinen.

2. Thränen fliessen, weil wir müssen Zweige dorren sehen, Die, wie jugendliche rosen Von dem morgenthau begossen, Aus dem garten GOttes sprossen.

3. Mütter stehen stumm und sehen Auf die kleine leiche. Väter schwanken vor dem kinde, Wie die halbgewachsne linde Vor der wuth empörter winde.

4. Und die kleinen stehn, und weinen Laut um den gespielen; In des todtengräbers mienen Schauen sie durch ihre thränen Wuth und grausamkeit in ihnen.

5. So verwelken dann die nelken Noch in ihrer knospe? Blumen, die wie sterne stehen, Müssen, wann die winde wehen, Halb emporgeblüht vergehen.

6. Doch nur stille! GOttes wille Ist allein der beste. Der die kinder uns gegeben, Hat die macht, zu jenem leben Diese kinder zu erheben.

7. Seelen werden auf der erden Größtentheils vergiftet. Darum nimt, nach seinem willen, GOtt die kinder hin im stillen, Seinen himmel auszufüllen.

8. Aus dem bade seiner gnade Strömt des christen leben, Ist ein säugling, sprecht, ihr thoren! Den die taufe neu geboren, Schon im frühen tod verloren?

9. Weinet minder vor die kinder, Eltern! spart die zähren. Kan es ihren kleinen seelen, Da, wo keine zweifel quälen, Wohl an der erziehung fehlen?

10. Seht dorten an den pforten Seines himmels winket; JEsus winkt mit holden mienen. Und zu lehrern giebt er ihnen Engel, die dem Vater dienen.

11. Darum schweigen wir und beugen Unsern nacken nieder. Wann die erde wird vergehen, Werden wir in jenen höhen Unsre todten wieder sehen.

Mel. JEsus meine zuversicht.

559. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder, Meiner seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch zuwider; Weil mein leib nun weggeraft, Ist mir süsse ruh geschaft.

3. Aus dem kerker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer, Bis mich GOtt ins himmels-haus Ruft aus meiner erden-kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen, Der von dornen niemals frey? Alle müsset ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leid Müßt ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden seyd? Wie könt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unversehrt, Der ins sichre grab gekehrt.

6. Ich bin tod, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen? Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kommt in der welt ihr haus, Daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seligkeit erworben, Geh ich ein zur grabes-thür, Ich bin dannoch unverdorben, Durch des HErren auferstehn Werd ich in den himmel geh'n.

8. Seht mit munterm angesicht, Wie ich werd ins grab gesenket, Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelenket: Es soll mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein christ, so stirbt sein leid, Auch sein tod stirbt mit dem sterben, Ich erwarte nun die freud, Die ich ewig soll ererben; Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde! stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Traurет nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

560. GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis. Ihr eltern, dürft nicht klagen; Mit freuden solt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben; Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal; Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Die netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen. Sie

Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, Den Christus itzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Itzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer herz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmerz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut ist wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor GOtt, frey aller sünden, In weiser seide stehn, Und tragen siegs-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, Der GOttes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm sich in geduld ergiebt.

12. Lebt wohl und seyd gesegnet; Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn; Viel müssens noch erfahren: Nun Gott woll euch bewahren; Dort wollen wir uns wieder sehn.

Mel. Wer nur den lieben G.

561. GOtt, wie die tage mir verschwinden! Gleich einem strom stürzt meine zeit, Von lastern faul und trüb von sünden Ins meer der langen ewigkeit. Drum, mein Erlöser, bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!

2. Ich wandle, erde auf der erde, Nur als ein gast und pilgrim hin; Ich weiß es, daß ich sterben werde, Auch wenn ich nicht bekehret bin. Darum, Erlöser, bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!

3. Geh' ich mit zitterenden füssen Vor einer offnen gruft vorbey; So sagt mir donnernd mein gewissen, Daß ich ein sclav der laster sey. Darum, Erlöser, bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!

4. Mich dünkt, daß mir der schall der glocken Mit jedem dumpfen schlage droht; Ich fahre auf — und ganz erschrocken Fühl' ich in jeder ader tod. Darum, Erlöser, bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!

5. Ich sinke, wenn man eine leiche Vor meinem blick vorüber trägt, Zur erden nieder wie die eiche, Wenn sie der donner niederschlägt. Darum, Erlöser, bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!

6, Wie die verwilderte gebehrde Des todtengräbers mich erschreckt! Wenn er mit einer schaufel erde Den leichnam eines freundes deckt. Darum, Erlöser bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!

7. Ein weisser schedel ohne augen, Ein fauler sarg, ein todtenbein, Ein fleisch woran noch würmer saugen Kan etwas schauervoller seyn? Darum Erlöser, bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!

8. Weint an der gruft, gedrängt vom schmerze, Der traurende sein leid heraus; So blutet mein beklemmtes herze Verzweiflungsvolle thränen aus. Darum Erlöser, bitt' ich dich: Bekehre Mich! bekehre mich!

9. Bin ich ein Christ? die Christen zittern Doch sonsten vor dem tode nicht; Sie sterben, ohne zu erschüttern Vor grab, verwesung und gericht. Denn wer sich vor dem tode scheut, Ist der wohl reif zur ewigkeit?

10. Ach GOtt! — die sünden fesseln ziehen Mich sclaven auf die breite bahn; Drum fleh' ich dich auf meinen knien Mit thränen um die gnade an, Und diese thränen bitten dich: Bekehre mich! bekehre mich!

11. Mein Vater! denn nun stellt der glaube Dich nicht als meinen richter für, Da lieg' ich ja, gekrümmt im staube, Wie ein getretner wurm vor dir. Auf meinem antlitz bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!

12. Ich stehe! meine knie wanken Nicht mehr, denn jetzo fühl ich ihn, Den wonnevollsten der gedanken, Im tiefverwundten herzen glühn; Er lispelt, die empfindung hört, Ich bin bekehrt! ich bin bekehrt!

13. Da steh ich, wie auf einem thurme, Und sehe in gelaßner ruh Tief unter meinem fuß dem sturme Des todes und der hölle zu. Sie haben ja mein lied gehört: Ich bin bekehrt! ich bin bekehrt!

Mel. Wann mein stündlein vor.

562. HErr GOtt! mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben, Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitte, HErr! sey gnädig mir, Und nim mich väterlich zu dir, Mein geist nach dir sich sehnet.

2. Weil ich hier leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmherzigkeit Nicht dankbarlich empfangen; Das reuet mich von herzensgrund, All augenblick und alle stund Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heiland, JEsum Christ, Der wolle mich behüten, Daß ich nicht weich von deiner gnad, Und mir des feindes macht nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Für mich hat Christus gnug gethan, Am creutzes-stamm gelitten, Den sehe ich im glauben an, Für mich hat er gestritten. Tod, höll und teufel überwund, Und sie vertilget gar zu grund, Und ihre macht zerschnitten.

5. Des tröst ich mich, mein HErr und GOtt; Will mich darauf verlassen, Daß mir nicht schad der leiblich tod, Froh fahr ich meine strassen Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich bester massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ew'ge leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen; Ich will mit Christo ewiglich Und allen heil'gen seliglich, Des todes macht besiegen.

Mel. Freu dich sehr, o meine s.

563. HErr! ich zähle tag und stunden, Und der jahre schnellen lauf. Ach! wo sind sie hin verschwunden? Hört doch alles bey uns auf: Geht doch alles endlich ein. Doch, es soll jetzt also seyn: Nach dem wandel hier auf erden, Da werd ich erst ewig werden.

2. GOtt, du ursprung aller dinge, Der du warest, da nichts war: Unser alter ist geringe; Aber du lebst alle jahr. Ewig wird dein reich bestehn, Ewig dein befehl ergehn: Und wenn alles sollte schweigen, Werdens höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen freunden. Wenn wir werden ewig ruhn; Aber weh auch deinen feinden, Die beständig böses thun; Ihre wohlverdiente pein, Die wird unaufhörlich seyn; Und sie werden alle müssen Ihre thorheit ewig büssen.

4. Denkt ihr menschen an die länge, Die niemand ausdenken kan, Gebet acht auf eure gänge, Stellet alles christlich an; Denn in einem kleinen nu Geht die gnaden-thüre zu, Und darnach ist nichts zu hoffen, Jetzt nur steht der himmel offen.

5. O wie wohl ist uns geschehen, Daß ein christ das wissen kan, Eh wir jene welt noch sehen Hat es GOtt uns kund gethan. Ihm sey dank in dieser zeit! Ihm

sey

sey dank in ewigkeit! Ewig soll mein herz ihn ehren! Ewig seinen ruhm vermehren.

Mel. Wann mein stündlein vor.

564. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben: Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weißt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, wie dir bewust, Durch deines Geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem herzen habe, Und veste glaub, daß du allein Mich von der schuld gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wanken! HErr, stärke du den glauben mir, Bis daß die seele wird zu dir In himmel aufgenommen.

4. Kans seyn, so gib, durch deine hand, Mir ein vernünftigs ende, Daß ich die seele mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Von hinnen möge fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder grenze, In wassers-noth, hitz, ja gar kält, Oder durch pestilenze, Nach deinem rath, willst nehmen hin; So richte HErr, den schwachen sinn Auf dich, der du mein Mittler.

6. Macht krankheit meine schwachheit groß Auf meinem sterbebette, Ging' etwa, oder läg ich blos Und unbescheiden redte; So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein Ein säuberlich geberde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut, vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Doch Heiland, es gescheh dein will, Ich will dir nichts vorschreiben; Hier hast du mich, ich halte still, Du wirst mir treu verbleiben: Ich glaube, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterbe wie ich wolle.

9. Ich will mein leben, leib und sinn Dir gänzlich übergeben; Ich weiß, der tod ist mein gewinn Und du bist mir das leben: Du wirst den leib ohn alle klag, Das glaub ich vest, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

565. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt! Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir des Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbens noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergehet mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herze bricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir der menschen hülf zerrinnt: So komm, HErr JEsu! mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Führ du mich aus dem jammerthal, Verkürze mir des todes quaal: Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Wenn sich die seel vom leibe trennt, Denn nim sie, HErr, in deine händ: Der leib hab in der erde ruh, Bis sich der jüngst' tag nahr herzu.

7. Ein frohes auferstehn verleih, Im g'richte mein fürsprecher sey, Und meiner sünden nicht gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Den tod auf ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Daß er deswegen nicht verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir entschlafen seliglich.

Mel. Es ist gewißlich an der.

566. HErr, wie du wilst, so schicks mit mir, Im leben und im sterben, Allein zu dir steht mein begier, Laß mich HErr, nicht verderben: Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst, wie du wilst, gib mir geduld, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte, Behüte mich vor falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem rath Von dieser welt soll scheiden, Denn schenke, HErr, mir deine gnad, Daß es gescheh mit freuden; Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr, ein seligs end gib mir, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. O haupt voll blut und w.

567. Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend; Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden, O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünde, tod und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum solt mir denn grauen Vorm höllischen gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein sel'ges kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben: Da meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib wird in der erden Von würmern zwar verzehrt, Doch wird er einmal werden Durch Christum schön verklärt; Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noth, In ew'ger freud und wonne; Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Zu bleiben länger hier; Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, samt aller zier: Dis ist, was ich nicht achte, Es währet kurze zeit; Den himmel ich betrachte, Der bleibt in ewigkeit.

6. Der tod wird mich zwar scheiden, Von manchem treuen freund, Das mir und ihm bringt leiden: Allein zum trost erscheint Der tag, da wir mit wonne Einander wieder sehn, Denn wird die freuden-sonne Uns niemals untergehn.

7. Zwar fliessen heisse thränen Von waisen auf mein grab; Mich preßt ihr lautes stöhnen; Doch scheid' ich willig ab: GOtt ist der beste vater; Er ist der waisen GOtt, Ihr helfer und berather, Er rettet aus der noth.

8. Ihr waisen gebt den schmerzen Und kummer gute nacht, GOtt trägt in seinem herzen, Was er hervor gebracht; Er speiset ja die

raben;

raben; Er läßt verlaßne nicht; Er speißt mit himmels-gaben, Wenn hülfe hier gebricht.

9. GOtt kröne euch mit freude, Der euch anjeßt betrübt, Da ich von hinnen scheide, Den ihr so sehr geliebt; Laßt euch den trost nicht rauben, Daß wir in kurzer zeit Nach harren und nach glauben Uns sehn in ewigkeit.

10. Nun nim an meinem ende, HErr JEsu, du mein heil, Den geist in deine hände; Gib mir am himmel theil: Du bist für mich gestorben, Ich glaube, hilf du mir, Du hast mir ja erworben Des ew'gen lebens zier.

Mel. Wer nur den lieben G.

568. Hier ist mein fels! hier will ich stehen! GOtt mein gesang! mein psalm! mein lob! Eh noch, mit ihrer berge höhen, Die welt aus wassern sich erhob, Warst du schon Er! schon GOtt wie heut! Schon Vater einer ewigkeit!

2. Dein odem bläst in staub der erden, Der plötzlich aufwallt, niedersinkt, Und menschen sterben! andre werden! So bald dein arm aus wolken winkt. Wir staub auf staub! von gestern her! Du ewig, ewig eben Der!

3. Dir ist die zeit von tausend jahren Und eine stunde einerley: Und eines menschen tage fahren So reissend, wie ein bach vorbey. Sein leben fliehet, wie ein traum, Wie schatten, und wie wasse schaum.

4. Wie wallend gras im fetten thale, Das noch des morgens blühend steht, Und nun versengt vom mittagsstrahle Von schnitter-fäusten hingemäht: So ist ein mensch, o GOtt, vor dir! So blühen, fallen, dorren wir.

5. Das ist dein zorn, daß wir vergehen, Das ist dein grimm und dein gericht; Denn alle unsre greuel stehen Entblößt vor deinem angesicht. Wie ein geschwätz, wie märchen fliehn Des menschen jahre vor dir hin.

6. Das kurzgesteckte ziel der tage Ist siebenzig, ist achtzig jahr', Ein innbegriff von müh' und plage, Auch wenn es noch so köstlich war. Geflügelt eilt mit uns die zeit In eine lange ewigkeit.

7. HErr! so verleihe, daß am grabe Ein jeder sünder seinen tod, Und jenen stuhl vor augen habe, Der mit gericht und hölle droht. Flamm den gedanken in ihm an, Der wahre klugheit zeugen kan.

8. Nun stürzet nur, ihr menschentage, Schnell wie ein strom von felsen stürzt, Stürzt schneller! so wird doch die plage Des lebens einmal abgekürzt. Wie wolken die der wind verstreut, Wie sonnenlauf sey meine zeit.

9. Ihr öden, leichenvolle hayne, Zeigt mir verwesung, schutt und graus; Speyt faule särge, todtenbeine Und würmervollen staub heraus; Rollt, todtenköpfe, vor mich hin, Erschreckt mich! bis ich weise bin.

10. Hier ist mein fels! hier will ich sitzen! GOtt heißt der Fels, mein psalm! mein lob! Eh noch die welt mit felsen-spitzen, Aus wasserstrudeln sich erhob, War er schon GOtt! schon GOtt, wie heut! Schon Vater einer ewigkeit.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

569. Hier stand ein mensch! hier fiel er nieder! Ihr faulen schläfer, wachet heut! Ein schrecken fährt durch eure glieder, Das schrecken einer ewigkeit. GOtt steht auf einer mitternacht. Und seine donner rufen: wacht!

2. Euch predigt diese gähe leiche Mit jedem wildverstörten zug: Ich bin es, den mit einem streiche Der starke Gott zur erden schlug! Drum wache sünder! wache doch! Denn seine donner rollen noch.

3. Er stand und schaut! er ist gefallen!

gefallen! Kaum kennt man seine stätte mehr, Und tief geholte seufzer wallen, Wie wolken, um die leiche her. GOtt, welch ein fall! und überall Spricht das erstaunen: welch ein fall.

4. Gesund und todt! und todt in sünden! Vom zorne GOttes hingeraft! So schnell, wie blitze sich entzünden, Und plötzlich, wie die rache straft. Ein sturz vom gipfel dieser zeit In tiefen einer ewigkeit!

5. O GOtt, wer kan dis wort ertragen! Gesund und todt! gesund und todt! Laut, wie die wetter niederschlagen, Verwüstend, wie der sturmwind droht! Erst sündigen! dann todt! o schwerdt, Das zweyfachschneidend mich durchfährt!

6. Wie furchtbar brauset das verderben, Gleich wogen auf dem meere hin! So kan denn auch ein sünder sterben, Eh' er dran denkt in seinem sinn? So ist denn, Richter, aus der zeit Nur Ein schritt in die ewigkeit?

7. Erzittre heute, o verbrecher! Vielleicht trift bald sein donner dich! Nicht jeder sünder ist ein schächer, Und seufzer noch: gedenk an mich! Denn ach! es stirbt nicht jederman Gemächlich, daß er beten kan.

8. GOtt braucht, den sünder hinzustrecken, Nicht immer krankheit, schwerdt und pest, Nicht fels und berge, die ihn decken, Nicht einen sturm, der zürnend bläst, Nicht donner, nicht der blitze glut; Er winkt nur einem tropfen blut.

9. Drum höre, GOtt, den sünder klagen! Schau wie ein bach von thränen fließt! Will deine hand ihn niederschlagen, Eh' er noch reif zum tode ist? Zwar reif zum tod! doch zum gericht, Zur ewigkeit ist er es nicht.

10. Wir fallen nieder, und wir beten: GOtt! Vater! Schöpfer! zürne nicht! Wie? einen wurm den willst du tödten, Der unter dir im staube kriecht? Verschone doch! denn würmer seyn Für deine rache viel zu klein.

11. Doch nein! es sind ja diese würmer In deines himmels augen groß; Weil er! dein Sohn! der Höllenstürmer! Vor sie sein theures blut vergoß. Sein blut das durch den himmel schreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

12. Indessen senket euch, ihr blicke, In dieses todten gruft hinein. Vielleicht im nächsten augenblicke Kan ich, wie er, des todes seyn! Drum, JEsu, schenke mir noch heut Die tugend kluger wachsamkeit.

570. Ich bin ja HErr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du unterhältest mir auch das leben: Du kennest meiner tage zahl, Weißt wenn ich diesem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wo, wie und wenn ich sterben soll, Das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost und rath weiß beyzuspringen? Wer nimt sich meiner seelen an, Wenn nun mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen, Wenn aller sinnen kraft gebricht? Thust du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor mir, In grosser hitz, ohn kraft und zier, Mit höchster herzensangst befallen; Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab; Doch kränkt die sünde mich vor allen. Des satans anklag hat nicht ruh, Setzt mir noch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen ton, Und seh auch den gerichtstag schon, Der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiset mein gewissensbuch Da aber des gesetzes

setzes fluch, Mich sündenkind hinab zur höllen, Da, wo man ewig, ewig bleibt, Ach, jammer, angst und wehe schreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich: Umsonst erbiet ein bruder sich Den andern hie erst los zu machen: Er muß es ewig lassen stehn, Wir werden ewig nicht entgehn, Kriegt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir sonst in dieser noth; Wo du nicht, GOtt, du todes tod!

6. Der teufel hat nicht macht an mir, Ich habe blos gesündigt dir, Dir, der du missethat vergiebest. Was maßt sich satan dessen an, Der kein gesetz mir geben kan? Nichts hat an dem, was du HErr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich dein theures gut, Bezeug es selbst mir deinem blut, Daß ich der sünden nicht gehöre: Was schont denn satan meiner nicht, Und schreckt mich durch das zorn-gericht? Komm, rette deines leidens ehre; Was giebest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, Du lässest mich dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden sitzen: Hier lach ich aller macht und noth: Es mag gesetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, Im tod kan ich keins fremden seyn.

Mel. Wann mein stündlein v.

571. Ich eile meinem grabe zu, Ein schritt so bin ich erde, Ach! meine zuflucht, GOtt, bist du, So oft ich zaghaft werde. Was ist die zeit in der ich bin? Sie fährt ja wie ein strom, dahin, Der niemals wiederkehret.

2. Von allem, das von jugend an, Mir müh und schweiß erreget, Ist nichts, das mich erretten kan, Wenn meine stunde schläget. Ich sey geehrt, arm oder reich, Mich macht der tod den andern gleich, Die längst die erde decket.

3. Ich fühle schon des todes macht, Die dieses haus zerstöhret, So bald in finsterniß und nacht Mein leib zurücke kehret. In meinen gliedern trag ich schon Verwesung, meines abfalls lohn, Die strafe meiner sünden.

4. Ach, welch ein fürchterlicher blick! Wir, die noch heute blühen, Gehn morgen in den staub zurück, Wir sterben und entfliehen. Der mensch, der hier so viel besaß, Verwelket wie ein leichtes gras Auf dächern, eh' es reifet.

5. Ein sarg verschließt den überrest Von modernden gebeinen, Und sein zerbrochnes haus verläßt Der geist, um zu erscheinen, Wo ihm des Ewigen gericht Ein unpartheyisch urtheil spricht, Belohnet oder strafet.

6. Jedoch, was fürchten wir die gruft, Als wären wir noch heiden; Er, der uns von der erde ruft, Führt durch den tod zur freuden. Wer glaubt, der bleibt und stirbet nicht, Ob er gleich stirbt, tod und gericht Drohn ihm nicht ew'ge strafen.

7. Besiegt hat tod und grab der held, Da er für uns gestorben, Er hat das leben hergestellt Und hoffnung uns erworben; Daß so, wie ihn kein grab mehr deckt, Der christ, aus seinem grab erweckt, Zum leben auferstehe.

8. So laß, nach deiner weisheit rath, HErr! meine stunde kommen. Du bist, der selbst den weg betrat, Beschützer deiner frommen! Mit dir, mein JEsu! schlaf ich ein; Auf dich will ich begraben seyn, Durch deinen arm erwachen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

572. Ich war ein kleines kindlein Gebohrn auf diese welt,

3. Sie sind noch unerfahren, Noch schwach und bald verführt; Du wollest sie bewahren! Von deinem Geist regiert Entgehen sie dem pfade Der wollust und der welt. Ach sieh auf den mit gnade, Der sich verirrt und fällt!

4. Mein Heiland, ich empfehle Dir voller Zuversicht Die freundin meiner seele, Sprich zu ihr: weine nicht; Fühlt sie nach meinem scheiden Der frühen trennung pein, Denn wirst du sie im leiden Mit rath und trost erfreun.

5. Kommt nun, ihr lieben kleinen, In JEsu namen her! Laßt ab von flehn und weinen, Macht nicht den tod mir schwer! Nehmt meinen letzten segen! Hört meinen letzten rath! Vergeßt nie zu erwegen, Was ich euch sterbend bat:

6. Ach haltet eure jugend Von wilden lüsten rein; Laßt GOttesfurcht und tugend Stets eure freude seyn! Folgt eurer mutter lehren, Die euch so zärtlich liebt! Wohl denen, die sie ehren! Weh dem, der sie betrübt!

7. GOtt segne dich, geliebte! Brich mir nicht mehr mein herz! Der GOtt, der dich betrübte, Der heilt auch deinen schmerz. Sein rath ist uns verborgen, Warum ich von dir geh; Auf ihn wirf alle sorgen, Und sprich: sein will gescheh!

8. Aus diesen pilgerhütten Komm ich nur eh zur ruh; Ihr eilt mir schnellen schritten Mir nach; dem himmel zu. Wir sehen uns einst wieder, Wenn euer lauf vollbracht; Und singen jubellieder, Daß GOtt es wohl gemacht!

577. Kein stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt; So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein auffenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frißt und würget jung und alt; Er reißt uns fort Aus unsern orden, stand und ort. Ach GOtt, wenn rc.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein weinen noch geschrey; Kein bruder kan mich machen frey, In aller welt Ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt, wenn rc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner heldenmuth Hilft vor des todes grimm und wuth: All ehr und gunst Und macht vor ihm ist ganz umsonst. Ach GOtt, wenn rc.

5. Was schmerz, was angst und pein, O GOtt! wird um mich seyn, Wenn nun der tod wird brechen ein! Wer wird alsdenn Mit trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt, wenn rc.

6. Wenn mein gewissens-buch Und des gesetzes fluch, Wenn sünd und satan zum versuch Tritt wider mich, Wer ist, der mein erbarmet sich? Ach GOtt, wenn rc.

7. Wenn sprach', verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin: Wer ruft mir zu, Wenn mir der schmerz läßt keine ruh? Ach GOtt, wenn rc.

8. Wenn meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht Und mir das herz im leibe bricht, Vor angst und quaal; Wer führt mich durch das finstre thal? Ach GOtt, wenn rc.

9. HErr JEsu, du allein Sollst mir in todes-pein Die beste hülf und labsal seyn; Auf dich will ich Die welt gesegnen ewiglich. Ach GOtt, wenn rc.

10. HErr JEsu, nim mich auf Zu dir in himmel nauf, Wenn ich vollendet meinen lauf; Ich ruf zu dir, So lang ein odem ist in mir. Ach GOtt, wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

Mel. Es ist gewißlich an der.

578. Komm, sterblicher! betrachte mich, Du lebst,

lebst, ich lebt' auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin, Gedenke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk an die letzten stunden. Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein, du bist schon alt genung, Den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan. Es sieht der tod kein alter an; Wie magst du anders denken?

4. Ach ja, es ist beklagens werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen, Er sterbe nicht in seiner blüht, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So viel du athmest, muß ein theil Des lebens von dir gehen; Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt; Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten: Wenn man am wenigsten gedacht, So heißt es wohl zu guter nacht: Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weißt nicht, wenn, wie, oder wo, Der tod um dich wird werben; Ach denk, ach denke doch zurück, Ein athemzug, ein augenblick Führt dich zu ewigkeiten.

9. Du sey'st denn fertig oder nicht, So must du gleichwohl wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie den andern; Drum laß dirs eine warnung seyn: Dein aufersteh'n wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach denke nicht: Es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod, GOtt wird mich schon erhören; Wer weiß ob du zur krankheit kömmst, Ob du nicht schnell ein ende nimst; Wer hilft alsdenn dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und doch auf gnade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet: Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Sollt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben:

13. So wirst du, wenn mit feldgeschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben los und frey, Seyn ewig eingenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! bedenk das ende.

Mel. Zion klagt mit angst und.

579. Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit, Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden und bey GOtt Mit den auserwählten schwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdenken seyn; Die GOtt aber nimt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust tränket? Wer ist, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Alles hab ich da gefunden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt allezeit, Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin; Mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Vor dem unglück hat er mich Hingerast so väterlich, Jetzt kan mich kein elend pressen, Alle angst ist nun vergessen.

5. Mein leib schläft in seiner kammer, Ohne sorgen, sanft und wohl, Und entgeht dem grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll, Meine seele schauet an, Den, der nichts, als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergetzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als jammer, angst und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit; Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der christen herz durchfährt; O viel besser selig sterben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten wird; Fried und freud hat mich umfangen; GOtt ist mein getreuer hirt; Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde, GOttes Sohn, der starke Held, Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu, Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dessen herz vor liebe brennt; Der wird euch in euremleid Trösten, und zu seiner zeit, Zu dem ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier, Mit einander jubiliren, Und ein himmlisch leben führen.

Mel. Zion klagt mit angst und.

580. Lasset ab von euren thränen, Und vergesset euer leid! Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der kron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang Und das leben viel zu lang; Eins ist, daß sie hoch betrauren, Wenn sie lang im elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten soll, Und zu wünschen, alt zu werden? Welchem menschen GOtt ist hold, Mit dem eilet er heraus, In sein schönes freudenhaus. Lang in dieser welt umgehen, Heißt viel creutz und noth ausstehen.

3. Wohl dem, der in seiner jugend, In des zarten alters blut Jung von jahren, alt von tugend, Seines jammers ende sieht. Und gen himmel steigt empor, Zu der engel freuden-chor, Da die schmerzen, angst und zähren Sich in frölichkeit verkehren!

4. Denn, wer selig dahin fähret, Da kein tod mehr klopfet an, Dem ist alles wohl gewähret, Was er sich nur wünschen kan: Er ist in der vesten stadt, Da GOtt seine wohnung hat: Er ist in das schloß geführet, Das kein unglück je berühret.

5. Wen

5. Wen GOtt hat dahin erhoben, Der verlacht noth und gefahr: Ein tag ist viel besser droben, Denn hierunten tausend jahr. Stehn die zarten blumen wohl? Sind die sterne glanzes voll? Den wir jetzund hier beweinen, Der wird dort noch heller scheinen.

6. Drum laßt uns die thränen sparen Und uns schicken auch mit fleiß, Daß wir selig mögen fahren Die gewünschte himmels-reis, Und des lebens kurze zeit Geben um die ewigkeit: Christlich in dem HErren sterben, Heißt das himmelreich ererben.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

581. Liebster GOtt, wenn werd ich sterben; Meine zeit lauft immer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vatertheil, Daß wir eine kleine weil. Arm und elend sind auf erden, Und denn wieder erde werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht widern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer hier und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich denken, Wenn es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsenken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verstieben.

4. Doch was soll ich dafür sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn, Lieber heute noch als morgen? Denn mein fleisch wird auferstehn, Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben;

5. Herrscher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl gefaßtem muth, Gib daß ich ein ehrlich grab Neben frommen christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

Mel. Auf christen-mensch, auf.

582. Machs mit mir, GOtt, nach deiner güt. Hilf mir in meinem leiden, Was ich dich bitt, versag mir nicht: Wenn meine seel soll scheiden, So nim sie, HErr, in deine händ, Ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! Du wirst mich nicht verderben, Denn du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine lieben freund, Die's herzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, Die seel zu dir sich schwinget, In deine händ sie unversehrt, Vom tod ins leben dringet: Hier ist doch nur ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sünd, Mir nicht mehr können schaden, Bey dir, o HErr, ich rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden, Dein ein'ger Sohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum sollt ich denn traurig seyn, Weil mirs so wohl thut gehen? Bekleidt mit Christi unschuld fein, Wie eine braut ich stehe: Gehab dich wohl, du schnöde welt! Bey GOtt zu leben mir gefällt.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

583. Meine lebenszeit verstreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe. Und was ists, das ich vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk, o mensch, an deinen tod, Säume nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe,

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben; Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, Nur ein ruhiges gewissen, Das vor GOtt dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod versüssen; Dieses herz von GOtt erneut, Giebt im tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich beben: Dann wird über welt und tod Dich dies reine herz erheben. Dann erschreckt dich kein gericht; GOtt ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, Fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine zeit ist GOttes sache. Lern nicht nur den tod nicht scheun, Lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe. Er, der rief: es ist vollbracht! Nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, Siehe dein gebein versenken; Sprich: HErr, daß ich erde bin, Lehre du mich selbst bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiser werden mag.

Mel. Wer nur den lieben G.

584. Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich sterbe, Der menschen leben bald vergeht; Auch find ich hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin! Wie bald zerbricht doch eine scherbe; Die blume kan ja leicht verblühn; Drum mache mich nur stets bereit, Hier in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das scheiden herbe, Wann sonst ein and'rer sanfte fällt, Doch, wie du wilst, gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein asche deckt; Doch wenn ich dieses nur ererbe, Daß ich werd selig auferweckt; So schliesse mich die erde ein, Denn sie ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster GOtt, wenn ich werd sterben, So nim du meinen geist zu dir; Laß mich das himmelreich ererben; Hab ich nur diese hoffnung hier, So gilt mirs gleich und geht mir wohl, Wenn, wo, und wie ich sterben soll.

Mel. Wann mein stündlein vor.

585. Mein Heiland lebt; er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und siegreich aus des grabes nacht Zu GOtt sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben seyn, Und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod! o JEsu! schauen. Das ists, was mich zufrieden stellt, Selbst bey der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, Weil du den deinen zugesagt: Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; Er wird doch wieder leben, Und einst aus der verwesung staub, Voll klarheit sich erheben. Wenn du, o grosser Lebens-Fürst! Nun deine todten rufen wirst, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, Vor dir, mein Heiland, stehen! Denn nimst du mich mit ehren an; Läßst in dein reich mich gehen.

gehen. Forthin von keiner last beschwert, An leib und seele ganz verklärt, Leb ich bey dir denn ewig.

5. O welch ein selig theil ist mir In jener welt bereitet! Der freuden fülle ist bey dir. Von dir, o HErr! geleitet. Werd ich in deinem himmelreich, Unsterblich, deinen engeln gleich, Vollkommne lust geniessen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, Die dir hier folgen, leben, Und, ewig frey von schmerz und müh, Von seligkeit umgeben. Dich schaun in deiner herrlichkeit. O was sind leiden dieser zeit, HErr! gegen jene freuden?

7. Laß die zukünft'ge herrlichkeit Mir stets vor augen schweben. Und oft sich in der prüfungszeit Mein herz dahin erheben, Wo keine schwachheit uns mehr drückt, Wo wir der sterblichkeit entrückt, Frolockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß. Der tugend nachzustreben, Und als dein jünger dir zum preis, Nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch noth und schmerz, So tröste du damit mein herz: Es kommt ein beßres leben.

586. Mein junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein leid, Mein arme seele soll bebend Scheiden von meinem leib. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, es muß vergehn, Es fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein weiten weg Die seel, mit grossem leid, Den leib man traurig ins grab legt, Wie aschen er zerstäubt, Als wenn er nie gewesen wär, Auch nimmermehr wär kommen her, Aus meiner mutterleib.

3. Ich scheide, arme welt, von dir, Verlassen muß ich dich! Ich habe keine freude hier, Von dir muß scheiden ich: Es bleibet mir hier keine ruh, Man drück mir dann die augen zu: Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, du schnöde welt, Allein mein herz ist traurens voll, Daß mich mein sünd üb'rfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilft mir von dem leben ab, Und bringt den leib ins grab.

5. O JEsu Christ, du höchster GOtt! Was hab ich doch gethan! All meine sünd und missethat Klagen mich heftig an: Dennoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen angesicht, Um gnad ruf ich dich an.

6. Ach HErre GOtt! mein creutz und noth Ertrag ich mit geduld, Und bitte dich, HErr JEsu Christ! Wollst mir verzeihn mein schuld, Hilf daß ich dich recht fassen kan, Ach nim dich meiner gnädig an Und ewiglich nicht laß.

Mel. Ich bin ja HErr, in deɾ.

587. Mein leben ist ein pilgerstand, Der himmel ist mein vaterland. Ich finde keine ruh auf erden: Ich suche die zukünft'ge stadt, Die GOtt selbst vest gegründet hat, Da werd ich erst recht glücklich werden: Mein leben ist ein pilgerstand; Der himmel ist mein Vaterland.

2. Wie ströme schnell vorüber fliehn: So flieht mein leben auch dahin, Und was vorbey ist, kommt nicht wieder. Ich eile zu der ewigkeit: HErr, mache mich dazu bereit! Erleuchte mich, und meine brüder, Daß jederman, was zeitlich ist Gebrauche, als ein weiser christ.

3. Man trift auch auf der lebensbahn Sehr viele hindernisse an; Es ist nicht leicht sie zu bestreiten: Der weg ist schmal, der feinde viel, Und weit entfernt ist noch das ziel: Stets sucht die welt mich zu verleiten, Ich muß

durch dürre wüsten gehn, Und kan oft keinen ausweg sehn.

4. Wie oft seh ich die sonne nicht, Die sonne, die mit heil und licht Und trost des frommen herz erfüllet; Der trübsal sturm dringt auf mich zu, Mein müder geist findt nirgends ruh; Doch weicht die nacht, die mich umhüllet, Wenn ich der überwinder kron Betrachte, und der treue lohn.

5. Hilf du mir selbst, HErr JEsu Christ, Der du ein pilgrim worden bist, Da du mein fleisch hast angenommen, Laß mich auf der verleugnung pfad, Den mir dein fuß gezeichnet hat, Dem ziele täglich näher kommen. Gieb, daß ich standhaft streite hier, Und ewig herrsche dann mit dir.

6. Verleihe mir beständigkeit, Und laß mich stets mit freudigkeit Und muth auf deinen wegen gehen. Fall ich noch oft so hilf mir auf, Daß ich vollende meinen lauf. Laß in der noth mich veste stehen, Getrost auf deine hülfe traun: So werd ich einst das leben schaun.

Mel. Entbinde mich mein G.

588. Mein Lebens-Fürst! zeig mir In deines Geistes licht, Wie das, was zeitlich ist, So gar vergänglich sey; Wie alles seinen zoll Der eitelkeit entrichte; Wie auch das beste nicht Von der verwesung frey; Ja wie ich selbst ein raub Des moders werden müß: Die stunde weiß ich nicht, Doch ist der tod gewiß.

2. Nim eitle hoffnung weg Zu einem langen leben, Die eine mutter ist Verwegner sicherheit: Laß meine sorge seyn, Mich dir zu übergeben: Dein wille sey mein will In dieser lebens-zeit. Wird hier die glaubens-kraft Zur heiligung angewendt, So ist ein seliger tod Der christen lebens-end.

3. Laß mich, o HErr! mir selbst, Und allen andern dingen, Noch eh ich sterben muß, Recht abgestorben seyn: Laß mich mit allem ernst In die verleugnung dringen, Daß ich was bessers wähl, Als welt und falschen schein; Und wann ich mich von ihr, Durch täglich sterben, trenn, Ich meinen sterbens-tag Getrost erwarten könn.

4. Je mehr sich aber wird Mein letztes stündlein nahen, Je weiter nah auch du Mit deiner gnad herbey; Laß sie, wann ich gesund Und krank bin, mich umfahen, Gieb, daß die letzte zeit Bey mir die beste sey: Vermehre mir alsdann Die zeichen deiner lieb, Daß fluch und sünde nicht Mein sterbend herz betrüb.

5. Gieb mir in meine brust, Eh sie der tod versehret, Noch einen lichten strahl Der frohen ewigkeit, Die allen rest der lust Zum irdischen verzehret, Und das verlangen schärft Nach jener himmelsfreud, Von welcher ich bereits Den vorschmack hier genieß, Und die mich krönen wird, Wann ich die augen schließ.

6. Und wann ich alles muß Zuletzt im tode lassen, So wollst du bey mir stehn, Und mir mein alles seyn; Führ mich durchs todesthal Und dessen rauhe strassen, HErr! der du mich erlöst, Zu deinem himmel ein: Dir übergeb ich mich Im leben und im tod, So bleib ich dein mit leib Und seel, du bleibst mein GOtt.

Mel. Wann mein stündlein vor.

589. Mich wurm, der ich sehr arm und klein, In todes-noth umgeben; Es ist kein trost in mark und bein, Im sterben und im leben; Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ, Ein armer wurm geworden bist: Ach GOtt erhör mein klagen.

2. Hilf daß ich mög an deinem leib Ein wahres gliedmaß bleiben,

ben, Mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, Wenn sich die seel soll scheiden, Wenn mir vergehet das gesicht, Und meines bleibens hier ist nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Verderben und verzagen, Komm mir zur hülf, du treuer GOtt! Hilf du die angst mir tragen. Ich bin ja, HErr, dein eigenthum, Verherrliche der gnade ruhm An mir, da ich heim eile.

4. Gedenk, HErr! an den theuren eid, Den du selbst hast geschworen; So wahr du lebst von ewigkeit: Ich soll nicht seyn verloren, Und soll nicht kommen ins gericht, Den tod auf ewig schmecken nicht; HErr, schenke mir den himmel.

5. Hilf daß dein wort ein licht mir sey. Ein licht zum ew'gen leben; Ein seligs ende mir verleih; Ich will mich dir ergeben. Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! Denn du verläßt in keiner noth, Die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Den geist in deine hände, Ach treuer GOtt! sey du bey mir, Ich sink in deine hände: Und wann ich nicht mehr reden kan So nim den letzten Seufzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

590. Mitten wir im leben sind, Mit dem tod umfangen, Wen such'n wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! Laß uns nicht versinken in der bittern todesnoth. Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der höllen rachen. Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert der'n barmherzigkeit Unser sünd und grosses leid: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen vor der tiefen höllen glut, Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben, Wo soll'n wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine, Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens trost, Kyrieleison.

Mel. Freu dich sehr o mein.

591. Nichts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu herzen gehn, Als wann arme witwen werden, Wann verlaßne waisen stehn, Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde, ohne gut, Witwen sind verlaßne frauen, Wer thut auf die waisen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket, Jederman hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt, Wo die mauren sind zerspalt, Da find't sich der feind gar bald, Wem der schirm und schatten weichet Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen oft die armen Leiden vieles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen; Witwen schreyen weh und ach Ueber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt; Waisen müssen sich nur schmiegen, Unter andrer füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir, Waisen müssen traurig stehen, Witwen müssen leiden hier; Denn wie könte GOtt sonst mein Und der meinen Vater seyn? Sonsten

wäre GOtt nicht richter, Und der waisen sachen schlichter.

5. Zwar der armen witwen zähren Netzen oft ihr angesicht, Wenn sie sich in armuth nähren Und der unterhalt gebricht: Wenn die noth sie niederdrückt, Und sie niedrig und gebückt Durch das thränenthal hier gehen, Und kaum einen ausgang sehen.

6. Denn soll GOtt ihr glaube fassen, Der ja väterlich verheißt: Nein ich will dich nicht verlassen; Ich bins, der der noth entreißt: Wenn die ungerechtigkeit Dich bedrückt mit angst und leid; So soll endlich nach dem weinen, Doch die freuden-sonne scheinen.

7. Bleibt ihr treulich in den schranken, Darin euch GOtt hat gestellt; Werdet ihr von ihm nicht wanken, Weil er sich vest zu euch hält; Denn solt ihr im himmelsschloß Werden alles kummers los, Da soll nicht mehr wie auf erden Witwen-noth gehöret werden.

592. Nun GOtt lob! es ist vollbracht Aller jammer, angst und schmerzen: Welt, zu tausend gute nacht, Ich erfreue mich von herzen, Daß ich jetzo soll hinfahren Zu den auserwählten schaaren, Da wird mir geben Christus, mein leben Ewige freude, Himmlische weide.

2. Denket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses gut und geld, Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Kummer, sorg und herzeleid; Baldiges sterben, Wird es verderben, Dann wird vergessen, Wo wir gesessen.

3. Scepter und die güld'ne kron Mögen nicht dem tod entlaufen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettlerhaufen. Klein und groß hat seine noth. Jung und alt erwischt der tod. Kommet die stunde, Gehen zu grunde Alle zugleiche, Arme und reiche.

4. Nun bedenk ein jeder christ, Ob auch gottesfurcht und liebe Noch allhie zu finden ist, Wie steht christen treu so trübe? Die gerechtigkeit ist krank, Neid und feindschaft, krieg und zank, Gehen im schwange Christen ist bange, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem GOtt zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen Anzuschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Daß sie jetzt alle Christum mit schalle Loben und singen, Jauchzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommts sauer an, Von den freunden abzuscheiden: Doch wann ich gedenk daran, Wie ich komm zu grossen freuden, Scheid ich gern, weils GOtt gefällt, Dem ich alles heimgestellt, Der wird euch geben, Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun GOtt lob! es ist vollbracht, So will ich mit freuden fahren, Nun zu tausend gute nacht, GOtt der wolle euch bewahren: Alle, die ihr mich geliebt, Und euch über mich betrübt, Machet ein ende, Folget behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

593. Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweslich herfürgehn.

2. Erd ist er, und von der erden Wird auch zur erde wieder werden. Und von der erd wieder aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend

elend Ist kommen zu ein'm sel'gen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

5 Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ew'ger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicherweiß.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt, Vons teufels macht und ew'ger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

594. O JEsu Christ! meins lebens licht, Mein heil, mein trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Mich drückt der sünden schwere last.

2. Ich bin nun auf der schweren reis Zu dir ins himmels paradeis, Das ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Mein herz ist zu der reise matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein die seele schreyt in mir: HErr hol mich heim, nim mich zu dir.

4. Drum HErr, in meiner todespein Laß dein tod meine stärke seyn; Mich tröste nun dein schweiß und blut, Dis lösche meiner ängste glut.

5. Dein backenstreich, der geis'lung pein, Die machen mich von sünden rein; Dein hohn und spott die dornen-kron Seyn meiner seelen freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab. Wenn ich sonst keine stärkung hab; Dein lautes angst- und tod's-geschrey Mach mich von allen ängsten frey.

7. Durch deine wunden bin ich rein; Sie sollen meine zuflucht seyn: Hier flieh ich hin, wenn mir der feind Mit seiner list und macht erscheint.

8. HErr, wenn mein mund nicht reden kan, Denn nim des geistes seufzen an; Wenn endlich mir das auge bricht, Denn sey zum himmel du mein licht.

9. Mich tröste HErr, dein letztes wort Und bringe mich zur himmelspfort: Behüte mich vor ungebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilig's grab; Kleid mich in deine unschuld ein, Die soll mein kleid und decke seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl, Erblicken meine gnadenwahl; Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Drauf meine letzte heimfahrt bau; Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschliesse meinen lauf.

13. Am jüngsten tag erweck den leib, So daß ich dir zur rechten bleib, Und ich nicht komme ins gericht, Wenn du das strenge urtheil sprichst.

14. Erneure meinen leib denn ganz Zu deinem eignen licht und glanz: Und hebe mich zu dir empor, Versetz mich in der engel chor.

15. Denn lob ich dich, denn dank ich dir, O meiner seelen höchste zier; Ich sey're mit der sel'gen schaar Denn froh das ew'ge sabbathsjahr.

Mel. O JEsu Christ, meins.

595. O JEsu, GOttes Lämmelein! Im tod und leben bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Was

2. Was hülfe mir sonst deine noth, Die wunden und dein creuzes-tod, Wenn ich nicht in der ewigkeit Geniessen solt die seligkeit.

3. Warum hätt'st du den tod geschmeckt Und wärest wieder auferweckt, Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werden, treuer GOtt.

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, Gewissen trost und hülf verleih, Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, Der mit dein'm blut besprenget ist.

5. Im friede laß mich schlafen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seligs ende mir beschehr, Dein antlitz laß mich sehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Laß dis mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit Dich, o mein GOtt, in ewigkeit.

Mel. O JEsu Christ, meins l.

596. O süsses wort das JEsus spricht Zur armen witwe: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem sinn, Zumal, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, sondern unterm freyen thor, Laut, daß es höret jederman, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit Da tod und leben war im streit; Drum soll es auch erquicken mich Im tod und leben kräftiglich.

4. Wenn noth und armuth mich ansicht, Spricht doch mein JEsus: weine nicht, GOtt ist dein Vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, Und ist nichts da, denn weh und ach, So tröst mich JEsus noch und spricht: Ich bin dein arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem stab, Sagt JEsus wieder: weine nicht! Denk was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt JEsus in mein herz, und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht.

8. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weine nicht! ich bin, Ders wieder giebt, gedenke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

9. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht; Wer an mich glaubt wird nicht gericht.

10. O süsses wort, das JEsus spricht In allen nöthen: weine nicht! Ach klinge stets in meinem sinn; So fähret alles trauren hin.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

597. O welt ich muß dich lassen, Ich gehe meine strassen, Ins ew'ge vaterland; Ich muß den geist aufgeben; Ich setze leib und leben In GOttes gnäd'ge vaterhand.

2. Die zeit ist nun vollendet, Mein leben ist geendet, Sterben ist mein gewinn; Kein bleiben ist auf erden, Was ewig, muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich die welt betrogen Und oft von GOtt gezogen, Durch sünden mancherley; Will ich doch nicht verzagen, Ich will im glauben sagen, Daß meine sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein antlitz will ich schauen, Gewiß durch JEsum Christ, Der vor mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Und der mein mittler worden ist.

5. Die sünde kan nicht schaden, Mir, der erlößt aus gnaden Durch Christi theures blut: Mein werk kan mich nicht retten

Aus

Aus sünd und satans ketten, Sein tod allein komt mir zu gut.

6. Nichts ist in meinem leben, Das ich ihm könte geben, Zu tilgen meine schuld: Ich traue dem erbarmen; Es hebt und trägt den armen Nur seine unverdiente huld.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Das JEsus mir erwarb; Zu ihm soll man mich treiben, Wann ich nicht hier kan bleiben, Zu ihm, der willig für mich starb.

8. Ich fahre denn von hinnen: O möchte sich besinnen Die arme sünden-welt; O daß sie JEsum hörte, Und sich zu GOtt bekehrte, Eh sie in asch und staub zerfällt.

9. In wenig kurzen stunden Ist alles glück verschwunden, Das sünder hier ergötzt: Komm, kind der nacht, Mit beten, Zum gnaden-thron zu treten, Mit wangen, die die busse netzt.

Chor.

598. O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

Antwort.

2. Ja, höchst selig sind wir, lieben brüder, Unser mund ist voller freuden-lieder; Doch was wir schauen, Wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

Chor.

3. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben: Was wir hie kennen, Ist nur müh und herzeleid zu nennen.

Antwort.

4. O ihr lieben! seyd doch ja zufrieden, Wünscht nicht freude, weil ihr seyd hienieden: Laßt euren willen Sich nur sanft von GOttes gnade stillen.

Chor.

5. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer; Kein creutz noch leiden Ist euch hinderlich an euren freuden.

Antwort.

6. Aber gleichwol mußten wir auch kämpfen, Da in uns war sünd und tod zu dämpfen: Was euch jetzt quälet, Daran hat es uns auch nicht gefehlet.

Chor.

7. Christus wischet ab all' eure thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

Antwort.

8. Duldet euch nur fort bey euren thränen, Bleibt getreu euch himmelan zu sehnen; Eu'r jetzig leiden Ist der saamen zur künftigen freuden.

Chor.

9. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

Antwort.

10. Freylich ist hier gut bey Christo leben, Doch könnt ihr euch in geduld ergeben: All euer streiten Lohnet Christus hier mit herrlichkeiten.

Chor.

11. Komm, o Christe! komm, uns auszuspannen, Lös' uns auf, und führ uns bald von dannen: Bey dir, o Sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

Antwort.

12. Ach! ihr theure seelen, eure kronen, Eure palmen, eure güldne thronen, Sind schon bereitet, Schaft nur daß ihr recht zum siege streitet.

Beyde Chöre.

13. Nun wir wollen beyderseits dann loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben: Ein ew'ges leben Ist uns beyderseits gewiß gegeben.

14. Lobt, ihr menschen, lobt ihr

ihr himmels-chöre: Gebt dem höchsten GOtt allein die ehre! Die ewigkeiten Werden unsers GOttes ruhm ausbreiten.

Mel. GOtt des himmels und.

599. Ruhet wohl, ihr todten beine! In der stillen einsamkeit, Ruhet, bis das end erscheine, Da der HErr euch zu der freud Rufen wird aus euren grüften In die freye himmels lüften.

2. Nur getrost! ihr werdet leben Weil das leben euer hort, Die verheissung hat gegeben Durch sein theuer werthes wort: Keiner soll im tod verderben, Die in seinem namen sterben.

3. Und wie solt im grabe bleiben? Der ein tempel GOttes war, Den der HErr ließ einverleiben Seiner auserwählten schaar; Die er selbst mit blut und sterben Hat gemacht zu himmels-erben.

4. Nein! die kan der tod nicht halten, Die des HErren glieder sind: Muß der leib im grab erkalten, Da man nichts als asche find't. Wird doch GOtt, was vor gewesen, Wieder neu zusammen lesen.

5. Ja! er will, wie er erstanden, Selber an dem dritten tag, Also seine reichs-verwandten Führen aus des todes schmach, Zu den frohen hochzeit-freuden, Die er seiner braut bescheiden.

6. Ruhet demnach, in dem kühlen Eine noch so kurze zeit! Es will schon den aufzug spielen Die so nahe ewigkeit; Da ihr solt mit haut und beinen Vor dem stuhl des Lamms erscheinen.

Antwort des Verstorbenen.

Mel. Nun laßt uns den leib.

600. So grabet mich nun immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub und koth: Doch wird das schwache fleisch und bein, Von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey ihrem GOtt, Der durch seins Sohns tods bitterkeit Sie hat erlößt zur seligkeit.

4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird jetzt mit himmels-lust ersetzt, Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-saal.

5. Wann alle welt durchs feur zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche wiederwärtigkeit Betraf mich in der lebens-zeit, Nun aber ist mir nichts bewußt, Dann ewigliche himmels-lust.

7. So laßt mich nun in sanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder denke nacht und tag, Wie er auch selig sterben mag.

Mel. Wann mein stündlein vor.

601. Spann aus, spann aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem jammer :,: Und trage aus der quaal und noth Mich in die ruhe-kammer: Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Denn was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben. Drum eil ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Soll einen schiffbruch leiden, Sich nach der anfuhrt sehner sehr, Die wellen zu vermeiden; So dürstet meine seel nach

dir,

dir, Drum komm, o HErr, und hilf nur mir, Daß ich die ruh erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich will ihn froh umfangen, Weil mein HErr JEsus ist allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlafen, Also von herzen ich mich freu, Daß GOtt mir will verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf soll seyn Der tod mir ohne furcht und pein, Der mich zu ihm hinführe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem jammer, Und trage aus der quaal und noth Mich in die ruhekammer: Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

Mel. Wie flieht dahin der m.

602. Unendlicher, ich fühl' es wohl, Daß ich, wie Rahel sterben soll. Wie eine taube girre ich: Denn fürchterlich Stürzt schmerz und todesangst auf mich.

2. Heut trift mich deines fluches last, Den du im zorn gedonnert hast: Mit schmerzen sollt ihr mütter seyn! Und todespein Stürmt brausend in mein herz hinein.

3. Gleich felsen fallen auf mich hin Die schmerzen der gebährerin. Ach, könt' ich doch von jenen höhn Das glück erflehn, Den kleinen schmerzen-sohn zu sehn.

4. HErr, der vor meine missethat Am creutze einst geblutet hat, In deinem schmerzen seh ich dich Laut rufe ich: Mein GOtt, warum verläßst du mich?

5. Jedoch, du kennest meine noth, Dein wille nur gescheh', o GOtt! Ich kämpfe, GOttmensch wie du dort, Im garten fort, Und fühl' in jeder nerve mord.

6. Ich schau nach tausend schmerzenswehn, Erbarmer, auf zu deinen höhn! Schon steht der todesengel da, Doch glänzet ja Auch mir ein trost von Golgatha.

7. Nun, armes herze, kämpfe nur Den kampf der sündigen natur; Denn JEsus, er! mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Stärkt mich in meiner todes-noth.

8. Doch, welch ein weinerlicher ton Schallt um mich her? es ist mein sohn, Mein Benjamin, der nach mir sieht, Der schmerz entflieht, Nun sterb' ich gerne. Sie verschied.

9. So zieh dann im triumphe hin, Erlös'te junge kämpferin. Vor des erhöhten Lammes thron Erwartet schon Auch dich der streiterinnen lohn.

10. Dort schmückt der grosse menschenfreund Mit thränen, die du hier geweint, Dir deine krone, die, wie pracht Der sterne lacht In einer klaren winternacht.

11. Ihr jungen mütter, lernet heut Den hohen christenmuth im streit, Und strebet auf der tugendbahn Nach Canaan Zur freundin, und zu GOtt hinan.

Mel. Es ist gewißlich an der.

603. Victoria! mein Lamm ist da, Mein Lamm, mein licht, mein leben; Mein Lamm, das dort Johannes sah Sehr hoch in freuden schweben, Und mit ihm die erwählte schaar, Die über hundert tausend war. Victoria! mein Lamm ist da.

2 Lamm du hast mich von ewigkeit Geliebt und auserkohren: Aus liebe bist du in der zeit, O trost! ein mensch gebohren. Dein treugesinntes bruderherz, Lud auf sich meine noth und schmerz, Und zog mich aus dem jammer.

3. Du hast mich als ein treuer hirt, Gesucht und auch gefunden: Zum leben hast du mich geführt,

Zum

Zum heil aus deinen wunden; Auch hast du, mein Immanuel, Mich mit des Geistes freudenöhl Zu deinem dienst begnadet.

4. Es ist durch deine liebes-treu Das creutz, der christen orden, Zum zeichen, daß ich deine sey, Auch mir zu theile worden. Wer dieses siegel an sich hat, Der ist ein bürger jener stadt, Die GOttes hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine seel! Auf, auf! nun gehts ans scheiden! Verlaß des leibes finstre höhl, Steig auf den berg der freuden. Das lamm ruft dir: nim hin den kranz, Den ich vom leben, licht und glanz Dir lieblich hab gewunden.

6. Nun ist des rauhen winters wuth, Dahin und ganz vergangen, Die platz- und wetter-regensfluth Ist weg; die nassen wangen So dieser herbe leidensfluß Benetzet, soll mein liebeskuß Mit ew'gem trost abwischen.

7. So stehe nun bebende auf, Komm, komm, du meine schöne! Komm, freundin! komm mit vollem lauf Zu mir, daß ich dich kröne. Mein thron und meine herrlichkeit, Mein ganzes reich ist dir bereit; Du hast nun überwunden.

8. Ich ehre deine nägelmahl, O lamm! mit tausend küssen. Die mich der schuld und höllen-quaal, GOtt lob! nun ganz entrissen. Kein flecken, runzel wird verspürt, Weil mich so köstlich ausgeziert Mein erstgeborner bruder.

9. Halleluja! der kampf und lauf Ist aus, die feinde liegen. Mein lamm geht mir als sonne auf, Der berg ist überstiegen. Ihr harfenspieler, gönnet mir, Mit euch des himmels schönste zier, Das Lämmlein hoch zu preisen.

10. Preiß, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht Sey dir, mein lamm! gesungen, Daß du mich hast zur ruh gebracht. Zur ruh, mir ists gelungen! Die freuden-kron bedeckt mein haupt; Unendlich mehr, als ich geglaubt, Find ich der herrlichkeiten.

11. O hunderttausend zungen her, Lob, lob dem lamm zu singen! Auf himmel, erde, luft und meer, Auf, auf! ruhm, dank zu bringen. Stimmt an mit mir, macht euch bereit, Den, der da lebt von ewigkeit Aus ganzer macht zu ehren.

12. Ach süsses lamm, wie wohl ist mir! Mein herz hebt an zu springen Noch in dem leib; wie, wenn bey dir Willkommen wird erklingen? Wie wird mir da zu muthe seyn, Wenn ich dich selbst in augenschein, Mein leben, werde nehmen?

13. Ach flügel, flügel, flügel her! Hinauf mich gleich zu schwingen, Ich muß dem König seine ehr Nun bald vollkommen bringen. Komm, froher tag, komm, komm herbey! Und mach mich von den fesseln frey, Den schönsten anzuschauen.

14. Doch willst du mich noch eine weil Mein HErr! auf erden sehen; So laß mich nur an meinem theil Umgürt und wartend stehen, Daß ich zur frohen ewigkeit Sey alle augenblick bereit. So, so bin ichs zufrieden.

604. Wann mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein strasse. So leit du mich HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedenken will ich an dein'n tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen, Von dir ich ungeschieden bleib,

bleib, In todes-noth und schmerzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mit höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben: Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken, Ich schlafe ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken; Dann JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

Mel. Wer nur den lieben G.

605. Wer weiß wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod: Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tod's-gefahr: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

3. HErr, lehre mich mein end bedenken, Und wenn ich einmal sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilst so schicks mit mir: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt, Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

6. Ach Vater! decke meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu, Darinn ich mich vest gläubig winde, Das giebt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da find ich trost in todes-stunden, Und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die händ in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen Sein blut hab ich getrunken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß; Mir gnüget wie es mein GOtt füget, Ich glaub und

weiß

weiß es ganz gewiß: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

Mel. Nun ist es alles wohl g.

606. Wie flieht dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit, Wie wenig denken an die stund Von herzensgrund? Wie schweigt hievon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes werther wasserschaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht: Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir ists gewinn, Wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn, So lehre mich, o GOttes-Sohn! Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du laufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust; Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir: O mein begier! HErr JEsu, zieh mein herz zu dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

Mel. In allen meinen thaten.

607. Wie sanft sehn wir den frommen Nun bald der erd entnommen, Sich seinem ziele nahn: Wo sich des lebens freuden Vom frechen sünder scheiden, Da gehn des christen freuden an.

2. Er lächelt seinem ende, Und hebt voll dank die hände Zu seinem Vater auf, Der bey der weltverderben So froh ihn lehrt zu sterben, Nach einem wohl vollbrachten lauf.

3. Sein ruhiges gewissen Bebt nicht vor finsternissen, Die grab und höll umgiebt! Die schreckensvollen pfade Erleuchtet ihm die gnade Des GOttes, den er treu geliebt.

4. Hier fliessen keine thränen Der angst; hier ächzt kein stöhnen Der reu, die ihn zerreißt: Sein herz zu GOtt erhoben Empfängt den trost von oben, Und fried und freud im heil'gen Geist.

5. Er segnet froh die seinen, Die um sein lager weinen, Ermahnt und tröstet sie; Und seiner treue wegen Erfüllt GOtt seinen segen, Und weichet auch von diesen nie.

6. Die engel steigen nieder, Voll froher jubellieder, Die seele zu empfahn: Er stimmt in ihre chöre Anbetung, preiß und ehre Dem Mittler seinem Heiland an.

7. Laß, Höchster, mich bestreben, So in der welt zu leben, Wie man dis glück erwirbt: Damit ich, einst ein erbe Der seligkeit, ersterbe, Wie ein gerechter, frommer stirbt!

Mel. O JEsu Christ! meins.

608. Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut,

dreut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vor gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch, durch des Erlösers tod Vor GOttes thron gerecht zu seyn, Dis macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das GOttes stimme hört, Ihr folgt und sich vom bösen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb erfüllt, Dis ist es was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie; Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschaft, Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung, Ist wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins gericht; Drück selbst des todes bild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich!

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o GOtt, erforschen mag, Ob liebe, demuth, fried und treu, Die frucht des Geistes in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meiner schwachheit widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht.

Mel. O JEsu Christ! meins l.

609. Wohl mir, hier ist mein ruhehaus, Hier ruh' ich wurm nach schmerzen aus, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharret seyn? Die seele schwebet ohne leid Im himmels-glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier, Prang ich vor GOttes thron allhier, Mein JEsus ist der seelen lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt, Mein JEsus mich in armen hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchzen bin ich nun erkohrn, Ich singe mit der engelschaar Das ewig neue jubeljahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist, Als mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum liebe eltern höret auf, Zu klagen meinen kurzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen freudenstand, Und wie es in der welt bewandt: Bey euch erhebt sich krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Des leib auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod: Hie hab ich schon nach kurzem streit Erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers-noth! Wie leidet manches lange quaal, Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht tröstlich

tröstlich seyn, Daß ich bin sanft geschlafen ein? Daß mich mein treuer seelen-freund Auf ewig hat mit sich vereint.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wanns dienet eurer seligkeit.

14. Wenn wir aus unserm grabe gehn, Denn werden wir uns wieder sehn, Denn sind wir himmlisch angekleidt Mit höchster ehr und herrlichkeit.

Vom jüngsten Gericht und der Verdammniß.

Mel. Herzlich thut mich ver.

610. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth Kan morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn: Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke das gericht; Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht! Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende; Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende, Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzes-schreyen; Ach sünder, hüte dich!

4. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebenskrone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken, Mein herze sey bereit; Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl! Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf GOtt! daß ich bey zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten Und täglich sterben mag Im tod und vor gerichte, Steh mir, o JEsu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

Mel. Komm, sterblicher, betr.

611. Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen, In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Man höret der posaunen hall Dann auf der ganzen erden; Die todten werden auf den schall Sogleich erwecket werden; Die aber noch lebendig sind, Und die der HErr rechtschaffen findt, Wird er sehr schön verwandeln.

3. Darnach wird man ablesen bald, Ein buch darin geschrieben, Was jeder mensch so jung als alt Auf erden hat getrieben, Da denn gewißlich jederman Wird hören was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen, Und ließ mich aus dem buche

frey,

frey, In welchem stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein. Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mache uns in gnaden los Von allem übel, Amen.

Mel. Es ist gewißlich an der.

612. Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt sich stellen, Du wirst in ihrem angesicht, Auch mir mein urtheil fällen. O! laß mich dein gericht stets scheun, Und hier mit ernst beflissen seyn, Vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem vesten thron Auf alle menschen-kinder! Bestimmest jedem seinen lohn, Dem frommen und dem sünder. Nie siehst du die personen an; Allein auf das, was wir gethan, Siehst du als rechter richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit Giebst du schon hier den frommen; Du schützest sie vor manchem leid, Darein die sünder kommen. So zeigest du vor aller welt, Daß dir der eifer wohlgefällt, Den man der tugend widmet.

4. Ja HErr! du liebst, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich o GOtt! nicht scheut, Dem frevelnden verbrecher, Der dein gesetz und recht entweiht, Bist du ein strenger rächer. Ihn strafend machst du offenbar, Daß der dir nie gefällig war, Der hier der sünde dienet.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du den sünder lohnest.

7. Bleibt hier viel böses unbestraft, Viel gutes unbelohnet, So kommt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet. Da stellst du, HErr! ins hellste licht, Wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter GOtt! laß mich wie du, Das gute eifrig lieben! Gieb selber mir die kraft dazu! Wirk inniges betrüben, Wenn sich die sünd in mir noch regt! Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, HErr Zebaoth, Nur die allein bestehen, Die gläubig auf des Mittlers tod, Bey ihrer reue sehen; So laß mich die gerechtigkeit, Die mich von straf und schuld befreyt, Im glauben eifrig suchen!

Luth. Ges.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu.

613. GOtt, stärke mich! ich schau' hinab, Mit flammen im gesichte, Ins tiefe, bodenlose grab Der göttlichen gerichte. O! welcher abgrund sperret hier Den rachen auf, und drohet dir, Verbrecher, der der hölle lacht, Mit ew'ger nacht, Wenn einst des zornes tag erwacht.

2. Hier ist der schauplatz aller noth, Ein rother pfuhl voll flammen, Hier liegen satan, sünde, tod In einer kluft beysammen, Im abgrund, den die hölle nennt, Der ewig, wie die rache, brennt. Hier wälzt sich der verdammten heer, Im flammen-meer, In schwefel-strömen hin und her.

3. Die aufschrift voll verzweiflung steht, Wie nacht, an ihren thoren: Wer hier durch diese pforte geht, Ist ewiglich verloren. Kein strahl der kleinsten hoffnung lacht In dieser bangen, bangen nacht; Die heerde der verworfnen schreyt: O ewigkeit! O quaalenvolle ewigkeit!

4. Nachtvolle höll! ich seh' in dir Den sammelplatz der plagen; In allen sprachen hört man hier Verzweiflungsvolle klagen. Im rauch der unlöschbaren glut Rauscht händeringen, brüllet wuth; Der ton, den die verzweiflung ruft, Steigt aus der kluft Und drengt sich durch die schwüle luft.

5. Doch, kan die kühne phantasie Der spötter herz erwecken? Die quaal der hölle nennen sie Nur feiger seelen schrecken; Doch fühlen sie in ihrem spott: Es ist ein GOtt! es ist ein GOtt! Gern sehen sie im Mittlersblut Der liebe glut, Nur nicht, was GOtt als richter thut.

6. Sey von des lebens sclavenjoch, Vom elend überladen; So mandeln deine füsse noch Im reiche seiner gnaden: Doch, wenn die hölle dich verschlingt, Wohin kein strahl der hoffnung dringt; Ist denn ein leben voller streit, Die trübste zeit, Nicht wonne noch und seligkeit?

7. Kein blauer himmel spiegelt sich In blutig-rothen zähren, Wo rauch und dampf so fürchterlich Die schwarze luft beschweren. Hier hängt die tiefste mitternacht, Die höllen feuer sichtbar macht, Auf dir, gerichteter, dein spott, Entfernt von GOtt, Fühlt jetzo siebenfachen tod.

8. Hier tobt der fürchterlichste schmerz, Ein nagendes gewissen, Die natter windet sich ums herz, Und martert es mit bissen, Die reue glühet, wie ein brand, Die wuth zerfleischt die eigne hand, Und er, der alte sünder, spricht: O wär' ich nicht! Die hölle heult: o! wär' ich nicht!

9. Doch, höllen-abgrund, schliesse dich Vor den erschrockenen blicken, Eh' rauch und dampf und schwefel mich Von ferne schon ersticken. O JEsus Christus! GOttes Sohn! Ergreife mich! ich schwanke schon. Ach HErr, durch dein vergoßnes blut, Dein Mittlers blut! Bewahr mich vor der höllenglut.

Mel. Straf mich nicht in d.

614. HErr! ich bin dein eigenthum; Dein ist auch mein leben, Mir zum heil und dir zum ruhm Hast du mirs gegeben. Väterlich Führst du mich Auf des lebens wegen Meinem ziel entgegen.

2. Bald kommst du mit grosser kraft Zum gericht auf erden; Denn soll ich zur rechenschaft Dargestellet werden. Dein gericht Schonet nicht, Richter aller welten! Denn du willst vergelten.

3. Weh denn mir in ewigkeit, Wenn ich deine gabe, Meine kräfte, meine zeit, Hier gemißbraucht habe; Weh denn mir, Hab ich hier, Dein geschenk verschwendet, Nicht gut angewendet!

4. Möchte täglich dein gericht Mir vor augen schweben, Möcht ich mich, stets meiner pflicht Treu zu seyn, bestreben, Daß ich nie Thöricht sie Aus den augen setzte, Noch mit fleiß verletzte.

5. Lehre mich gewissenhaft Meine tage zählen, Jeden schritt zur rechenschaft Mich mit vorsicht wählen: Gieb, daß ich Ernstlich mich Jeden tag, auch heute, Darauf zubereite.

6. Zeigt sich erst die ewigkeit Furchtbar in der nähe, O! denn ist es schwerlich zeit, Daß ich in mich gehe; Wenn der tod Mir schon droht, O so ist gewißlich Meine busse mißlich.

7. Mein gewissen strafe mich Gleich für jede sünde, Mittler, daß ich bald durch dich Gnade such und finde. Rufe du Dann mir zu: Alles ist vergeben, Sünder! du solst leben.

8. Dann erscheine zum gericht, Ich darf zu dir beten, Mich verstößt dein Vater nicht, Du wirst mich vertreten; Ewig dein Werd

ich

ich seyn, Und mich dich zu lieben, Ewig, ewig üben.

Mel. Befiehl du deine wege.

615. Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Der thor nennts ein gedichte, Das schwachen nur gefällt; Mich soll sein wahn nicht stöhren, Weil mich dein göttlich licht Und mein gewissen lehren, Du haltest einst gericht.

2. Ich höre die posaunen, O HErr! im geiste schon; Ich sehe mit erstaunen Dich auf dem richterthron, Um den die heilge menge Erhabner engel steht, Welch herrliches gepränge! Welch hohe majestät!

3. Umsonst sucht nun der sünder Vor deiner macht zu fliehn. HErr! alle menschen-kinder Wirst du zur rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen Vor deinem richterthron, Den sündern, und den deinen Giebst du gerechten lohn.

4. Frolockend sehn die frommen Dein göttlich angesicht, Schon hier dem fluch entnommen, Zagt ihre seele nicht: Nun triumphirt ihr hoffen; Erlößt von aller müh, Sehn sie den himmel offen, Und du, HErr! segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, Die hier dein wort verhöhnt, Und durch ein fleischlich leben Das eitle herz verwöhnt! Du giebst den sünden-knechten Ihr theil in ew'ger pein, Und führest die gerechten Zu deiner freude ein.

6. Laß, JEsu! dein gerichte Mir stets vor augen seyn, Und drücke sein gewichte In mein gewissen ein! Laß fromm vor dir mich wandeln, Und hier zu aller zeit So, wie ein weiser handeln, Der seinen richter scheut.

7. Ist denn dein tag vorhanden; Wird diese welt vergehn; So werd ich nicht mit schanden Vor deinem thron bestehn. Du stellst mich denn zur rechten, Von aller schuld befreyt; Führst mich mit deinen knechten In deine herrlichkeit.

Mel. O haupt voll blut und.

616. Laßt ab von sünden alle, Laßt ab und zweifelt nicht, Daß Christus wird mit schalle Bald kommen zum gericht, Sein stuhl ist schon bereitet, Der HErr kommt offenbar, Er kommt und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele, Dis ist der letzte tag, Dein leib kommt aus der höhle, Darin er schlafend lag. Da must du stehn entkleidet, Und hören an mit scheu, Wie Christus selber scheidet Den weitzen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket In wahrem glauben bist, Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JEsu Christ. Wer aber nicht von herzen Den HErrn hier hat geliebt, Der wird durch tausend schmerzen In ewigkeit betrübt.

4. Was wird der richter machen? Er richtet nicht allein; Es wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn; Denn wirst du sehr erschrecken, Wenn auf dem urtheils plan, Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie willst du doch bestehen Vor seinem grossen zorn? Wenn er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder knecht für dich, Bald wird dich Christus fragen: Mensch, warum schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld? Ward ich nicht vest geschlossen, Litt' ich nicht mit geduld Die nie verdiente strafen, Und marter tag und nacht, Bis ich am creutz entschlafen, Hab alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergolten Mir was ich dir gethan? Oft hast du mich gescholten, Bist auf der

sünden-bahn, Mit dem verfluchten haufen, Nur mir zum spott und hohn, In sicherheit gelaufen; War das verdienter lohn?

8. Ach GOtt! wie wird erschüttern Alsdenn ein menschen kind, Dort mußt' Israel zittern, Als es den starken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall Hört auf des berges spitzen, Da schrie es überall.

9. Wie wird der sünder schreyen, Wenn ihn der richter fragt, Warum er nicht mit treuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Ein solches angesicht, Das ihm mit angst und grauen Leib, seel und geist zerbricht?

10. Wer kan den jammer nennen Den der erdulden muß, Dem schwefelflammen brennen Und der entfernt von buß: Er wird viel tausend sehen In herrlichkeit und licht, Bey GOtt, dem richter stehen, Der ihm sein urtheil spricht.

11. Die grossen GOttes männer Verfluchen den zugleich, Den frechen friedens-trenner, Der satans kirch und reich Gesuchet zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür entsetzet seyn.

12. O himmel! es erschallet Der sünder klag-geschrey: Ihr berg und hügel fallet, Und schmettert uns entzwey, Bedeckt uns vor dem pfuhle, Dieweil zu dieser frist Das Lamm dort auf dem stuhle So gar ergrimmet ist.

13. HErr, lehre mich bedenken Doch diesen jüngsten tag, Daß ich zu dir mich lenken Und christlich leben mag. Und wenn ich denn soll stehen Vor deinem angesicht, So laß mich frölich sehen Dein klares himmels-licht.

617. O ewigkeit, du donnerwort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende, O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel. Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heiland selber spricht: Es ist aus ihr Erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein scherzen, Drum wenn ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt, Dis alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren, Was wär es, wenn gleich ein tyrann Der funfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal, So manches jahr als an der zahl hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von der sünd in solcher frist, Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret,

So

So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zähler jeden glockenschlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-krankheit seyn, Und mit der zeit sich enden, Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und dis ihr unbegreiflichs leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du strafest den verruchten knecht Im heißsten pfuhl der schmerzen; Auf sünden dieser lebenszeit Folgt eine bange ewigkeit; Ach sünder, nims zu herzen: Entsetze dich, o menschenkind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach, fliehe doch der sünden strick, Sie kan nur einen augenblick, Und länger nicht ergötzen: Denn folgt ein lautes klaggeschrey, Das immer, immer wieder neu Dem sünder bringt entsetzen: O wehe, wer den fluch sich wählt, Da er nicht seine tage zählt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen; Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern, Es ist ein wirken sonder ruh, Sie nimt an klag und seufzen zu Bey jenen satans kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlornes schaaf, Und beßre bald dein leben, Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch wie man sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten, Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit Zusamt des teufels wüten, Vor allen dingen hab in acht, Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verruchtes menschenkind, Von sünden toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende, O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß vor grosser traurigkeit, Nicht wo ich mich hinwende. Nim du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

618. Prächtig kommt der HErr, mein könig, Laut erschallt der jubel-ton, Unter millionen heil'gen Glänzt der grosse menschensohn. Halleluja! halleluja! halleluja! Blutend Lamm, willkommen mir!

2. Durch die tiefen ewigkeiten Singet man nun seine huld, Prangend glänzen seine male, Alle fühlen ihre schuld, Die ihn haßten, die ihn haßten, die ihn haßten, Sind erstarr't, da sie ihn sehn.

3. Himmel und die erde fliehen, Die er selbst im anfang schuf, Seine feinde bebend, furchtvoll Hören der posaunen ruf: Kommt zum throne, kommt zum throne, kommt zum throne. Stellt euch vor dem richter dar!

4. Seine kinder, die ihn lieben, Sehen nun ihr freuden-licht, Wonne-

Wonne glänzet statt des traurens Aus dem frohen angesicht. Sel'ge seelen, sel'ge seelen, sel'ge seelen, Seht! er kommt in wolken dort.

5. Die erlösung lang erwartet, Seht, wie fey'rlich sie erscheint! Seine kinder, sonst verworfen, Sind mit herrlichkeit vereint. Halleluja! halleluja! halleluja! Nun kommt das verheiß'ne reich.

6. Seht ihn lächelnd, vest entschlossen, Alles übel zu zerstreun. Alle nationen rühmen; Ewig werden sie sich freun. O komm eilend! o komm eilend! o komm eilend! Halleluja! komm, mein heil.

Mel. O GOtt, du frommer G.

619. Thu rechnung, rechnung will GOtt ernstlich von dir haben, Thu rechnung, spricht der HErr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung, fürchte GOtt, Du must sonst plötzlich fort, Thu rechnung, denke stets An diese donner-wort.

2. Sprich: lieber GOtt! wer kan Vor deinem thron bestehen, Wenn du mit deinem knecht Wilst ins gerichte gehen? Weil in der ganzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn vor recht, Ach laß mich gnade finden, Sprich mich aus gnaden los Von allen meinen sünden; Laß deines Sohnes blut Auch mein herz machen rein, Laß alle meine schuld Todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt Nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und seel Dir allzeit seyn ergeben; Dein Geist regiere mich, So werd ich wohl bestehn In meiner rechnung, und Zur himmelsfreud eingehn.

620. Wachet auf, ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne, Wach auf, du stadt Jerusalem; Mitternacht heißt diese stunde; Sie rufen uns mit hellem munde, Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kömmt! Steht auf! die lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herz fängt an für lust zu springen, Sie wachet und steht eilend auf; Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig. Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna; wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Ruhm und dank sey dir gesungen, Mit menschen und mit engels-zungen, In reinem süßten himmelston; Von zwölf perlen sind die thore An deiner stadt, wir sind im chore Der engel dort um deinen thron! Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat je gehört, Solche freude; welt gute nacht, Wir sind gebracht Zur stadt, wo ew'ge wonne lacht.

Vom Himmel und ewigen Leben.

Mel. JEsu, der du meine seel.

621. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt,

Denn

Denn in meines JEsu wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon, Sind mit himmels-glanz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron, Da die Seraphinen prangen Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehren thronen Sitzt mit pracht der zwölften zahl; Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da des HErren eigenthum, Ewig singet seinen ruhm.

6. O Jerusalem! du schöne, Ach! wie helle glänzest du, Welch ein lieblich lobgetöne Hört man da in sanfter ruh; O der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren krone: Stehe da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen Liebsten freunde, gute nacht; Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht; Hier erwart ich mit verlangen, Euch bald selig zu empfangen; Schickt euch an zur todes-nacht, Bis ihr auch den lauf vollbracht.

622. Du meiner augen licht! Schwing dich hinauf nach jenen Salems-pforten; Denn wo kommts her, daß es dir aller orten An muth, an kraft und freudigkeit gebricht? Ists nicht daher, daß du nicht GOtt vertrauest, Und in dem jammerthal Allein auf deine quaal, Und nicht auf jenes theure kleinod schauest?

2. Drum auf! ermuntre dich: Die wunden, die dir diese dornen geben, Die währen nur durch dieses kurze leben, Denn dort versucht die schlange keinen stich: Und du willst droh in JEsu dienst ermatten? Wird nicht die ewigkeit Die, so in dieser zeit Geschwitzt, mit freud und wonne überschatten?

3. Sieh! das erwürgte Lamm, Wie herrlich geht es dort auf Zions auen, Und wie frolockt in solchem frohen schauen Die schaar, die hier zu dessen hürden kam! Wie hörst du, als mit donnerstimmen singen Das auserwählte heer An jenem gläsern meer, Und Mosis lied auf GOttes-harfen klingen!

4. Wird nicht auch dieser mund, Der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, In Eden wie ein donnerschlag erschallen, Wenn er in dieser schaar zu aller stund Das lob des allerhöchsten wird erzählen: Ein schönes weisses kleid Ist dir ja schon bereit: Es wird an keiner freud und zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl! Sein leben muß hier einer erstlich hassen, Und, was ihn in dem kampf verhindert, lassen, Wenn er zu dem triumph gelangen soll. Der alte sünden-mensch muß erst verderben, Und, wie vorhin das Lamm, Am bittern creutzes-stamm Mit seinen faulen gliedern ganz ersterben.

6. Denn muß der lebensgeist Aufs neu von oben wieder dich beleben, Und dir zum frommen wandel kräfte geben. Der dein

empfangnes leben andern weis't. Dis leben wird hier in dir angefangen: Doch wenn du diese zeit Es mit beständigkeit Behältst, so wirst du ewig darin prangen.

7. Wilst du nun dieses thun? Wilst du dein fleisch und allen guten tagen Mit rechtem ernst bis in den tod entsagen, Und nur in deines JEsu folge ruhn? So wird dir auch die ehre nicht entstehen, Nebst deinem Sieges-Held In jener freuden-welt Mit heil gekrönt in dem triumph zu gehen.

8. Ja! ja! von herzen gern Will ich mein creutz auf diese schultern nehmen, Und in das sanfte joch den hals bequemen, Zu folgen meinem hellen Morgenstern. Wohlan! ihr lüste müßt das leben lassen! Du harter hoffarts-sinn, Du liebe zum gewinn, Weicht von des herzens haus, geht eure strassen.

9. Mein JEsu, stärke mich, Den sünden-wust von mir hinaus zufegen, Und, was dir in den weg will hindrung legen, Dasselb zerschell, zerhaue und zerbrich. Laß deine liebe stets mein herze küssen, Und was dein holder rath Uns aufgehoben hat, Durch lebens-volle hoffnung mir versüssen.

10. Du werthe Zions stadt, Wenn werd ich einmal deinen könig grüssen, Und deiner edlen bäume frucht geniessen, Die kraft zum leben und gesundheit hat? Das herze hüpft, das blut in adern wallet, Der geist spricht mit begier: Ach! wär ich nur in dir! Die zunge jetzo mehr vor sehnen lallet.

11. Doch, seele, warte nur: Die freude kommt doch endlich nach den sorgen, Und nach der schwarzen nacht der helle morgen, Hier zeigt dir die geduld die rechte spur. Indessen wache stets und sey beflissen: Daß deiner lampen licht Kein öhle je gebricht, Der bräut'gam wird die beste zeit schon wissen.

12. Kommt, Zions-töchter, her, Dem bräut'gam wollen wir entgegen gehen: Laßt uns vereint auf unsrer warte stehen, Daß durch betrug die sünd uns nicht verkehr. Hebt eure häupter auf! die gnaden-sonne Tritt samt der braut herfür, Sie öffnet schon die thür: Geht ein zur frohen Lammes-hochzeit wonne.

13. Gebt aber allen pracht Dem grossen GOtt, der alles ist in allen, Laßt seinen ruhm in aller mund erschallen, Weil er in allen alles wohl gemacht. Stimmt an ein lob, ihr saiten, seinem namen, Wir sind sein eigenthum, Er unsre Sarons-blum, Ihm sey mit aller macht gesungen amen.

Mel. Befiehl du deine wege.

623. Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen schein, Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet Der bräutigam mit pracht! Auf! betet, kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit öhl, Und seyd des heils gewärtig, Bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: Der bräutigam ist nah, Begegnet ihm im reihen, Und singt Halleluja.

3. Ihr klugen jungfraun alle Hebt nun das haupt empor Mit jauchzen und mit schalle Zum frohen engel-chor. Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit: Auf, auf ihr reichsgenossen! Der bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein; Man sieht die bäume blühen, Der schönste frühlingsschein Verheißt erquickungs-zeiten; Die abend-röthe zeigt Den schönsten tag von weiten, Davor das dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach:

GOtt

GOtt kommt, die welt zu strafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbeten samt dem drachen; Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen geberden, Und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die freuden stunden Gekommen, und der braut Wird, weil sie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr geduld getragen Und mit gestorben seyd, Sollt nun, nach creutz und klagen, In freuden sonder leid Mit leben und regieren Und vor des Lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer sieges-kron.

8. Hier sind die sieges-palmen, Hier ist das weisse kleid, Hier stehn die weitzen-halmen In frieden, nach dem streit Und nach den winter-tagen; Hier grünen die gebein, Die dort der tod erschlagen, Hier schenkt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem der ort, Wo die erlösten weiden, Hier ist die sichre pfort, Hier sind die güldnen gassen, Hier ist das hochzeit-mahl, Hier soll sich niederlassen Die braut im rosenthal.

10. O JEsu, meine wonne! Komm bald und mach dich auf, Geh auf, verlangte sonne! Und fördre deinen lauf. O JEsu! mach ein ende, Und führ uns aus dem streit: Wir heben haupt und hände Nach der erlösungs-zeit.

624. Ermuntre dich, beklemmter geist, Und laß dein langes klagen, Das dir nur muth und kraft entreißt. Du solst dich einmal wagen, Dich wie ein Adler aufzuschwingen, Und in des himmels glanz zu dringen, Weit über sterne, sonn und mond, Wo JEsus, dein versöhner, wohnt.

2. Wilst du dein hagres angesicht, Nur auf dein elend heften? Was wunder, daß es dir gebricht An freudigkeit und kräften. Weg mit den augen von den sachen, Die deinen kampf nur schwerer machen, Und da voll glauben hingeschaut, Wo dir dein Heiland hütten baut.

3. Ist dir das kleinod noch zu klein, Bis auf das blut zu streiten? Du solst ein erbe GOttes seyn Und seiner herrlichkeiten, Du solst nicht nur von ferne stehen Und sie wie Moses Canaan sehen, Du wohnst darinnen für und für: Was JEsus hat, das giebt er dir.

4. Angst, klagen, jammer, weh und leid Wird wie ein rauch verfliegen. Du wirst im schooß der ewigkeit Vergnügt und ruhig liegen. Die thränen, die sich hier ergiessen, Die werden dort nicht weiter fliessen; Der schweiß, der sich damit vermischt, Wird von dem Vater abgewischt.

5. Da wirst du zu dem meer geführt, Das keinen boden kennet, Wo man im überfluß verspürt, Was man nur anmuth nennet. Itzt mußt du dich mit tropfen laben: Dann wirst du recht und freyheit haben, Dich gar zu baden in der fluth, Die dir, o geist, so sanfte thut.

6. Da wirst du deinen Vater sehn, Und deinen bruder finden. Es wird dich dessen glanz durchgehn, Und dessen gluth entzünden. Du wirst in steter liebe brennen, Wenn du die schönheit wirst erkennen, Davor der erden pracht und schein Nur muß wie todte kohlen seyn.

7. Die engel GOttes werden dich Als ihren bruder grüssen, Und dich, o geist, gar süssiglich In ihre mitte schliessen. Es werden selbst die Cherubinen Der grossen braut des Lammes dienen, Dieweil der könig, der sie liebt, Ihr gleichen glanz und ehre giebt.

8. Da wirst du sehn die grosse schaar,

schaar, Die deinen mittler ehret, Aus deren mund man immerdar Das heilig! heilig! höret. Da wirst du mit an reihen treten, Das höchste wesen anzubeten. Des Vaters ruhm, des Lammes preiß Wird ewig üben deinen fleiß.

9. Was wird da vor ein strom der lust Durch alle glieder dringen! Wie wird in der jetzt bangen brust Das herz vor freuden springen! Und was die sinnen übergehet, Und dieses lebens werth erhöhet, Ist, daß desselben süsser schein, Wird ewig! ewig! ewig seyn.

10. Auf, auf, mein geist! entschliesse dich, Bis in den tod zu kämpfen. Brich durch, was dir ist hinderlich, Und deinen muth will dämpfen. Wilst du die kron der ehren tragen, So mußt du was für JEsum wagen, Es wird die krone, die so schön, Nur auf dem haupt der sieger stehn.

Mel. Wie wohl ist mir, o fr.

625. Die treue siegt und wird gekrönet, Die vest an GOtt und JEsu hält: Sie wird nur hier, nicht dort verhöhnet, Und wenn einst alles bricht und fällt; So bleibet der, der treu geblieben, Und den kein sturm von dem getrieben, Der auch durch noth und tod gekämpft; Und weil er nie zurück gegangen, Ein unbeweglich reich empfangen, So bald er höll und tod gedämpft.

2. Dis ist der führer der getreuen, Sein vorbild lockt und stärket sie, Er weiß sie innigst zu erfreuen, Bey aller noth und sauren müh: Er ist der weinstock, sie sind reben; Was ihnen fehlet, kan er geben; Und wer sich niemals von ihm trennt, Dem fehlen nie des lebenssäfte, Er merkt bey jeglichem geschäfte, Daß ihn sein treuer Heiland kennt.

3. Er gönnet andern größre gaben, Nur braucht er sein verliehnes pfund: Er will aus faulheit nichts vergraben, Und macht durch wort und werke kund, Sein auge sey auf GOtt gerichtet; Was aber falsche klugheit dichtet, Sey seiner seelen fluch und wust. Hingegen JEsu reich vermehren, Und ihn, trotz welt und satan, ehren, Bleibt stets sein zweck auch seine lust.

4. Bey solchem sinn, auf solchem wege Bleibt GOtt ihm herzlich zugethan; Er geht bey treuer seelen-pflege Getrost auf angewies'ner bahn. Weil JEsus, der ihn führt und wecket, Ihm immermehr sein herz entdecket, Je mehr er sich ihm einverleibt. Sein schiff behält den mast und ruder, Dieweil sein erstgeborner bruder Für wahre treu ihm treu verbleibt.

5. Was dieses bündniß mit sich führet, Begreift kein sinn, der irrdisch heißt, Und was ein christ für labsal spüret, Den GOtt von seiner tafel speis't, Mag zwar auf dieser finstern erden Bezeugt, doch nicht verstanden werden, Es sey dann, daß mans selbst erfährt. Sprecht, seelen, die ihr was erfahren, Und nennts, der worte zu ersparen, Die reinste lust, so ewig währt.

6. O süsser stand getreuer seelen! Wer kennet dich, und liebt dich nicht! Gesetzt, daß hier noch jammer-hölen, Darin es oft an trost gebricht; Gesetzt, die welt kan die nicht leiden, Die sie samt ihrem unflath meiden, Und JEsu treu ergeben sind. Spott, schmach und schmerz kan dem nicht schaden, Der hier bey GOtt in schutz und gnaden, Und dort ein königreich gewinnt.

7. O merket dis, ihr falschen geister, Die ihrs mit GOtt nicht redlich meynt: Die schlange selbst ist euer meister, Des teufels sinn, was klugheit scheint. Je länger ihr hier wankt und hinket, Und

treulos

treulos eure faulheit schminket, Je näher tritt der fluch herbey, Ihr wolt nicht welt, nicht himmel hassen; Doch eins von beyden müßt ihr lassen. Auf, prüfet, was zu wählen sey!

8. Was habt ihr doch von eurem heucheln? Ihr schmecket nie, wie GOtt erfreut. Die falsche welt hört auf zu schmeicheln, So bald ihr nicht mehr brauchbar seyd: Und wenn sie euch von hinnen schicket; So weiß sie nichts, das euch erquicket, Kehrt euch drum bald den rücken zu. Ach möchtet ihr doch JEsum wählen: So möcht euch welt und alles fehlen, Ihr hättet GOtt, trost, hülf und ruh.

9. Ach, treuer Heiland, hilf mir schwachen: Dem trägen geist gib munterkeit, Und, um mein herz dir treu zu machen, Erinnre mich, wie kurz die zeit, Und wie mein leben nur verschwendet, Das nach dem lauf der welt verwendet, Und nicht in deinem dienst verzehrt. Ach, laß mich, was noch übrig, retten! Zerreiß auch die verborgnen ketten. So noch bisher mein herz beschwert.

10. Die treue siegt und wird gekrönet: Das zeiget die gekrönte schaar, Die hier durch GOtt, mit GOtt versöhnet, Und JEsu treu ergeben war. Sie gieng in ihren letzten stunden, So bald sie völlig überwunden, Zur freude jenes lebens ein. Drum, JEsu, hilf, ach, laß mich eilen, Ja binde mich mit liebes-seilen, Dir unverbrüchlich treu zu seyn.

Mel. Mein Heiland nimt die.

626. Ich eile meiner heimat zu, Zum stillen paradies der freuden, Zum hochzeitsaal, zum ort der ruh, Zum gläsern meer der seligkeiten, Zum Vaters haus, zum Lammes-thron, Zur quell des trosts, zum grossen lohn Der von ihm treu gefundnen knechten, Zum heer vollendeter gerechten; Mein aug das vor mit thränen rann, Schwingt sich im glauben dahin an.

2. Sollt ich mein abgezehrt gesicht Nur stets auf meine sünden lenken, Daran der Vater selber nicht Um seines Sohnes blut will denken; So kriegt ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muth im streit, Ich müßte mich mit furcht und zagen, Zu meines Heilands unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geschaut, Wo mir mein Heiland hütten baut.

3. Der Vater schuf mich ja dazu, Der Sohn hat mich dazu erkaufet, Und schrieb mich in das buch der ruh, Als mich sein Geist darauf getaufet. Nun er will nicht zurücke gehn, Sein bund und siegel bleibt mir stehn, Wenn gleich der ganze schwarm der höllen Mit ungestüm dargegen bellen: So bleibts doch ewig vest dabey, Daß ich ein erbe GOttes sey.

4. Zwar leugn' ich meinen schaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen: Doch beugt es mich, mein herze bricht, Und komt zerknirscht zu dir gekrochen, Der mir zu gut den tod geschmeckt; Hier wird der schade zugedeckt; In ihm der gnaden-bund erneuet, Und ich von aller schuld befreyet: GOtt nimmet mich so gnädig an, Als hätt ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch auf der welt, Und trag mich mit dem leib der sünden, Der mich mit so viel noth verstellt, An dem sich so viel greuel finden: Ich fühl den alten menschen wohl, Und kan nicht, wie ich will und soll, Dem frommen könig früchte tragen: Doch, darum soll ich nicht verzagen. Ich hülle mich in JEsum ein: Denn bin ich mehr als engel rein.

6. Gesetzt, die letzte todes-noth Macht meiner blöden seelen bange: Ich trau auf meines mittlers tod, Der siegreich meinen tod verschlange; Der mich im leben

feine

seine hieß, Wird auch in dieser finsterniß Mein tröster, licht und führer heissen Und mich aus allen ängsten reissen. Druckt er mir dann die augen zu; So bin ich völlig in der ruh.

7. Ob schon des creutzes schwere last Die schwache schultern traurig drücket, Wenn auch die alte schlang nicht rast, Und manche pfeile auf mich schicket; So ist ja eben diß der pfad, Den GOttes Sohn betreten hat, Als er zu seinem Vater gangen: Je näher wir zur stadt gelangen, Je mehr man hunde bellen hört, Und durch vertiefte wege fährt.

8. Da seh ich denn den GOttes Sohn Holdselig mir entgegen eilen, Und seinen glorieusen thron Mit mir, als seiner braut zu theilen: Willkomm'n, willkomm'n willkomm'n erklingt, Das durch den ganzen himmel dringt Von der verklärten geister chören, Da werd ich meinen namen hören, Und wer mich hier im HErrn gekant, Biet't mir frolockend hier die hand.

9. Ey, heißt es dann, bist du auch da, Hast du nun völlig überwunden? Triumph, triumph. victoria! Hast du die frohe ruh gefunden? Denn eilen sie in dieser ruh Als kinder, ihrem Vater zu, Ihm, unter lauter glorie singen, Den neuen himmels-gast zu bringen, Sie beten ihn in demuth an, Für das was er mir guts gethan.

10. Hier lieg ich, wie gebunden da! Dort werd ich jauchzend mit ihm springen, Und ein erquickend gloria, Und heilig, heilig, heilig singen: Angst, klagen, jammer, noth und leid Verwandlen sich in ruh und freud; Die thränen, die sich hier ergiessen, Die werden dort wie perlen fliessen; In meines frommen Vaters haus Wird lauter gold und perlen draus.

11. Und was mich noch am meisten freut, Ist dis, daß alle meine sünden, Und alle last der sterblichkeit Wie rauch im starken wind verschwinden, Und kurz, hier hab ichs ewig gut, Ich schwimm in einer friedens-fluth: Was Vater, Sohn und Geist geniessen, Soll ewig stromweis auf mich fliessen, Ich soll, und nicht zum blossen schein, Bey GOtt nun ewig selig seyn.

12. Auf, auf, mein geist, ermuntre dich Bey allen deinen schweren leiden: O glaube JEsu sicherlich, Dis ist der nächste weg zur freuden; Ergieb in kindlicher geduld Dich deines Vaters lieb und huld: Er wird in seinen treuen händen Dich unaussprechlich schön vollenden, Und ehe du dichs wirst versehn, Wirst du verklärt dort oben stehn.

Mel. Mein Heiland nimt die.

627. Mein geist schickt sich zur hochzeit an, Und eilt dem bräutigam entgegen, Damit ich mich mit freuden kan, Als braut zu seinen fussen legen! Die zeit ist da, der tag bricht ein! Da will ich heimgeführet seyn, Ich habe lang genug gestritten In Kedars schwarzen trauer-hütten, Die thränen saat ist bald vollbracht, Bald heisset es: welt, gute nacht.

2. Zwar bin ich hier schon Christi braut, Mithin in vester hofnung selig, Er hat mich auch ihm anvertraut, Die gnadenblicke sind unzählig Die mir von seinem angesicht, Wenn mich des creutzes hitze sticht, Ins herze gleich dem thaue fallen Doch suche ich bey diesem allen Auch noch befreyung aus dem streit Und allgemeine sicherheit.

3. Ich klage dadurch GOtt nicht an, Als würde der mich sinken lassen, Bis hieher hat ers nicht gethan, Und sollte er mich künftig hassen? Nein, Dieses findet ja nicht statt Bey dem, der theil am blute hat, Ich weiß schon

sein

sein getreues lieben: Wer nur bey ihm, dem fels geblieben, Den hat noch keine noth gefällt; Er ist und bleibt sein starker held.

4. Auch walle ich noch immer mit, So lange, wie es GOtt beschlossen, Und gehe frölich schritt vor schritt, Als einer seiner reichs-genossen Durch Christi kraft im glauben her, Und wandele vor ihm so mehr, Da meine hoffnung mir nicht fehlet, Und mich nicht furcht der höllen quälet; Sein Geist, der liebe unterpfand, Drückt herz an herz und hand in hand.

5. Immittelst will ichs gern gestehn: Das hoffen wird mir fast zu lange, Die braut will sich zur rechten sehn, Das warten thut ihr trefflich bange, Die schwalbe sucht im nest die ruh, Die taube eilt dem schlage zu, Damit sie der gefahr entrinne, So ist mir, wenn ich mich besinne. Ich winsele auf kranichs-art Nach einer sel'gen himmelfahrt.

6. Ihr stunden eilet nur dahin, Ihr tage fliehet wie die schatten, Mein bräut'gam bleibet mein gewinn, Und seine kraft kan nicht ermatten; Die zierde seines heiligthums, Die treflichkeiten seines ruhms Und was mich ewig mag erquicken, Das werde ich nun bald erblicken Wenn der entkleidungs tag anbricht; Denn schau ich GOtt von angesicht.

7. O theures Lamm! was hast du mir Als armen staub und schlechten made, Die nichts denn elend ausser dir, Vor lust und unerhörte gnade In jenem leben zugedacht! Ach! wär ich nur erst hingebracht, Wie wollte ich so munter singen: Mein Lamm! du bist vor allen dingen Preis, lob, ruhm, dank und ehre werth, Hier ist nur GOtt sein feu'r und heerd.

Mel. Wer nur den lieben G.

628. Nach einer prüfung kurzer tage, Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preiß.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon manchen sel'gen augenblick; Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkomm'nes glück, Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimt in der seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind der öfter siegt, als fällt; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kan der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; Dort werd ich, heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grossen werth; Den GOtt der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heil'ger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle, Am throne GOttes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah, Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit preis und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig, singen Dem Lamme, das erwürget ward; Und cherubim und seraphim, Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren Mit frommen stets from umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen Noch segnen daß er mir ihn wies. Da find ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o möchte GOtt es geben! Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet; du! O GOtt, wie muß dis glück erfreun, Der retter einer seele seyn?

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh!

Mel. Was mein GOtt will.

629. O blindheit! bin ich denn der welt Zu dienen nur erschaffen, Und hat mein Schöpfer mich bestellt Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An leib und seel verletzen.

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben, Das weiß und glaub ich vestiglich, Doch kan ich nicht erheben Mein herz zu dir Und für und für Nach solchem leben trachten; Es ist mir leid, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches- welt- und augen-lust In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir, mit freud und wonne; Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen, Welt ist nur dampf, welt ist nur wind, Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan, Lauf in der bahn, Zu dienen seinem fürsten. Es soll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wenn creutz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen; Dein wort ists, das mich trösten kan Und hilft mein elend tragen. Ich weiß ja wohl, Wie daß ich soll Mit dir, HErr, ewig leben, Solt ich denn nicht, O du mein licht! Nach solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles creutz und noth? Was ist doch alles leiden? Was herzens angst, was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wenn ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedenken, Und aus der welt Ins himmels zelt, Zu Zions stadt mich lenken.

7. O schönste stadt, o GOttes-haus! O haus voll freud und wonne, Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht Und angesicht Des Allerhöchsten schaue, Ja, daß ich mich Herzinniglich, Mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wenn wird mein bräutigam Mich einmal kommen heissen? Wenn wird er mich aus diesem schlamm, Und eiteln leben reissen? Wenn werd ich doch Dis schwere joch Von meinen schultern legen? Wenn leuchtet mir Doch bald herfür Des himmels freud und segen?

9. Wenn soll ich doch dein angesicht, O liebster JEsu, sehen? Wenn werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen, stehen? Du liebliches bild, Treu, fromm, und mild, Wenn werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur

ewigkeit

ewigkeit Ich schleunig möge kommen.

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande, Ja, leid' hieselbst so manche quaal, So manchen spott und schande: Ich will heraus Des Vaters haus Kan ich zur wohnung haben; Ja dieser ort Wird mich hinfort, Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch, befreyt Von aller angst und schrecken, Dein unaussprechlich herrlichkeit In jenem leben schmecken. O süsse kraft, O lebens-saft! Wenn werd ich dich empfinden, Laß mich die welt, Doch als ein held Ganz siegreich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süssigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zuversicht! Ergreif mich doch behende: Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden; Denn ich bin dein, Und du bist mein: Drauf fahr ich hin mit freuden.

Mel. O ewigkeit du donner w.

630. O ewigkeit du freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß vor herzensfrölichkeit Ganz nichts mehr vom elende, Das sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehn: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja GOtt in seinem worte spricht: Sie kennet die verwesung nicht.

3. O ewigkeit, du währest lang: Wenn mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich daß solchs aufhöret. Drum, wenn ich diese lange zeit Erwege, samt der seligkeit, Die ewig nichts zerstöret, So acht' ich alles leiden nicht, Die ja nur kurze zeit ansicht.

4. Was ist doch aller christen quaal, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles creutz und leiden? Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die wage legt, Sodann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-wurm genaget. Wie groß ist denn die herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt.

6. Im himmel lebt der christen schaar Bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden des nicht müde: Sie dürfen sich mit engeln freun, Sie sehen stets der Gottheit schein, Sie haben güldnen friede; Da Christus giebt, wie er verheißt, Das manna, das die engel speis't.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du unaussprechlich leben! Wenn werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget hin zu streben? Ich will der welt vergessen ganz, Mich sehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle hoffartskleidertracht, Fahr hin, du sündlichs wesen, Du falsch entzündte liebes-brunst, Du gold und silber reichthums-dunst, Und was die welt erlesen Für sich zu ihrem höchsten gut! Das ew'ge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit! du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort; O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

Mel.

Mel. GOtt des himmels und.

631. O Jerusalem du schöne! Da man GOtt beständig ehrt, Und das himmlische gethöne, Heilig! heilig! heilig! hört, Ach! wenn komm ich doch einmal Hin zu deiner bürger zahl?

2. Ich muß noch in Mesechs hütten, Unter Kedars strengigkeit, Da schon mancher christ gestritten, Führen meine lebenszeit, Da der herbe thränen-saft Oft verzehrt die beste kraft.

3. Ach wie wünsch ich dich zu schauen, JEsu, liebster seelenfreund! Baldigst in des Salems-auen, Wo man nimmer klagt und weint, Sondern in dem höchsten licht Schauet GOttes angesicht.

4. Komm doch! führe mich mit freuden Aus Egyptens übelstand; Bringe mich nach vielem leiden In das rechte vaterland: Dessen ström mir milch und wein Werden angefüllet seyn.

5. O der auserwählten städte! O der seligen revier! Ach! daß ich doch flügel hätte, Mich zu schwingen bald von hier, Nach der neuerbauten stadt, Welche GOtt zur sonnen hat.

6. Soll ich aber länger bleiben Auf dem ungestümen meer, Da mich wind und wetter treiben, Durch so manches leid-beschwer, Ach! so laß in creutz und pein, Hoffnung meinen anker seyn.

7. Alsdenn werd ich nicht ertrinken, Ich behalt den glaubens-schild; Christi schifflein kan nicht sinken, Wär das meer auch noch so wild; Ob gleich mast und segel bricht, Läßt doch GOtt die seinen nicht.

Mel. GOtt des himmels und.

632. Wer sind die vor GOttes throne Jene unzählbare schaar? Jeder träget eine krone, Jeder stellt dem Lamm sich dar: Jeden ziert ein weiß gewand, Mit dem palmen in der hand.

2. Laut erschallen ihre lieder: Heil sey dem der auf dem thron Sitzt, und auf uns blickt hernieder; Heil dem grossen menschensohn; Alle engel stehen da, Alles singt, Halleluja!

3. Es sind diese, welche kamen Aus dem tiefen trübsals-meer, Die ihr creutz gern auf sich nahmen, Die von eigner würde leer; Bey dem Lamme, das geschlacht, Fanden sie die kleider-pracht.

4. Sie sind darum vor dem throne, Dienen GOtt bey tag und nacht, Werfen ihre gnadenkrone JEsu hin, der sie anlacht, Der dort auf dem stuhle sitzt, Und der ewig sie beschützt.

5. Hunger, durst und sonnenhitze Drücken sie auf ewig nicht; Donner, stürme, feu'r und blitze, Angst der höllen und gericht Sind hier völlig abgethan Auf der reinen wollust-bahn.

6. Der für sie das heil erworben, Da er als das rechte Lamm, Für die ganze welt gestorben An dem hohen creutzes-stamm, Weidet sie, ja will allein Selbst die süsse weide seyn.

7. Er bringt sie zu wasserquellen Wo das ew'ge leben quillt: Nichts kan ihre lust vergällen: Hier wird nun ihr durst gestillt: GOtt selbst, der ihr heil und licht, Wischt die thränen vom Gesicht.

8. Ach, HErr JEsu, sieh ich hebe Meine hände zu dir auf; Hilf, daß ich nach dir nur strebe In dem bangen pilgrims lauf; Hier bin ich im kampf und streit, O wenn werd ich doch befreyt!

9. Wasche mich von meinen sünden, Mache meine kleider hell; Laß in deinem blut mich finden Was erquicket meine seel; Gieb mir, JEsu, glaubens-kraft, Sie ists, die das gute schaft.

10. Mache du mich neugeboren, Denn die neue creatur Hast du

du dir allein erkohren! Zeige mir des geistes spur: Reiß die decke vom gesicht, Leuchte mir, du gnadenlicht.

11. Daß mein theil sey bey den frommen, Die dir, JEsu, ähnlich sind Und die aus viel trübsal kommen; Hilf, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOtt.

12. Hilf, daß ich dir willig diene Als ein priester GOttes hier, Daß ich mich im flehn erkühne, Dich zu nennen meine zier: Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnenstich.

13. Wenn willst du mein flehn erfüllen; Komm mein heil, daß ich dich schau; Eile meinen durst zu stillen; Führe mich auf Zions au: Wische meine thränen ab; Wohl mir, wenn ich dich nur hab.

633. Wie schön ist unsers Königs braut, Wenn man sie nur von ferne schaut; Wie wird sie nicht so herrlich seyn, So bald sie völlig bricht herein? Triumph! wir sehen dich, wir singen dir! Wohl dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier.

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt, Der ihr den glanz entgegen schickt. In solchem zierrath fährt die stadt Herab, wenn sie die zahl voll hat; So wird der himmel samt der erd verneut, Die creatur von ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, Wie GOttes hütte steigt empor: Hier wohnt GOtt selbst den menschen bey, Sagt, ob dis GOttes stadt nicht sey? Der sein Jerusalem mit lust bewohnt, Und seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun, Nun muß geschrey und schmerzen ruhn: Was noch zur alten welt gehört, Ist ganz in grund verstört, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündigt frey; Seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des Lamms wird vor der zeit Hierzu verwandelt und verneut: Und so besitzt sie GOttes ruhm, Und bleibt des Königs eigenthum; O güldner stern, wie blitzt dein heller strahl! Wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte sonne scheint da nicht, Hie glänzet viel ein ander licht Weil GOttes gröste herrlichkeit, Des Lammes leuchte sie erfreut. Drum geht der heiden fuß im licht umher, Hier mehrt der kön'ge ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, Und was man auf den gassen schaut, Ist als ein hell durchscheinend glas, Als sie der güldne rohr-stab maß. Ihr tempel ist der HErr und auch das Lamm, Die braut hat tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne stadt, Die thor von lauter perlen hat: Führ deine mauren hoch hervor, Sie heben deine pracht empor. Ich schau dich wohl, denn dich deckt keine nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der gründe schein! Ein jeder ist ein edelstein: Wie blitzt der engel hoher glanz! Er überstrahlt die thore ganz. Da kömmt kein götzen-knecht, kein hurer ein, Obschon die thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer sinn, Daß ich schon eingeschrieben bin In der verlobten glieder-zahl, Durch meines holden Königs wahl! Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, Weil ich ein reines glied der braut will seyn!

11. Drum überwindt mein glaube weit Im geist die alte nichtigkeit. Er wartet auf die neue stadt, Die lauter neue sachen hat. Im blut des Lamms ererb ich alles mit: Das ist der sieg, darum ich sehnlich bitt.

12. Ach! wundre sich nur niemand

mand nicht, Daß ich nichts anders mehr verricht; Die braut kan doch sonst nirgends ruhn, Sie hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer seinen hochzeit-tag schon vor sich sieht, Der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun völlig umgekehrt, Und klein als wie ein kindlein werd, So ist Jerusalem nun mein, Denn solche bürger müssens seyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, Und was ich sonst dabey für ehre hab.

14. Nun ist das alte völlig hin, Das neu ist da, nach Geistes sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! Komm ja fein bald, mein Bräutigam, Triumph! triumph! victoria! Und ewiges Halleluja.

Morgen-Lieder.

Mel. Der lieben sonnen licht.

634. Auf seel, und danke deinem HErrn Aus reinem herzensgrunde: Das helle licht vertreibt die stern In dieser morgenstunde; Die sonn entdecket dir Der güter GOttes zier, Die sich zu GOttes kinder schau Bespiegelt in dem morgen-thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, Die gnade zu erzehlen, Die du durch sichre leibes ruh Erzeigt hast meiner seelen; Ich kan nicht zeigen an, Was du mir guts gethan Nebst andern, die auch trauen dir, Und eines glaubens sind mit mir.

3. Nun meiner seele hülf und schutz, Ich rühme deine treue, Die deinen kindern kommt zu nutz, Die alle morgen neue: Ich dank herzinniglich, Daß du so gnädig mich Und auch die meinen diese nacht Durch deine engel hast bewacht.

4. Gieb, liebster GOtt, daß ferner auch Ich heute christlich wandle, Und meine pflicht also gebrauch, Daß, was ich thu und handle Gereiche mehr und mehr Zu deines namens ehr, Zu meiner seelen heil und schutz, Und meines nächsten dienst und nutz.

5. Behüte mich vor alle dem Was leib und seele kränket: Hingegen gib, was angenehm, Was deinen segen schenket. Wend ab gefahr und noth, Krieg, hunger, feur und tod: Schickst du mir aber creutz mit zu; So gib gedult, trost, hülf und ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an Zu lieb und auch zu leide, Weil deine hand es ändern kan, Und wenden leid in freude. Dein herz auf mich gericht't Kan mich verlassen nicht: Denn, wer im glauben kommt zu dir, Der ist gesegnet für und für.

7. Nur dir sey alles heimgestellt, Seel, leib, stand gut und leben: Mach alles, wie es dir gefällt, Dir hab ich es ergeben. Bewahre stadt und land, Lehr-wehr- und auch nehr-stand; Erhalte wort und sacrament: Gib ein vernünftig selig end.

8. Mein HErr und GOtt, dich laß ich nicht, Dir lieg ich hier zun füssen, Bis mir dein mund den segen spricht, Der alles kan versüssen, Bis mich dein himmel tränkt, Und mir viel guts einschenkt, Wenn mich dein süsser gnaden-geist Aus meines JEsu wunden speis't.

9. Hierauf nehm ich mit freuden an, Was mir ist anbefohlen. Dein Geist führ mich auf ebner bahn, Bis du mich wirst einholen Ins schöne paradeis, Zu deinem lob und preis; So ist der tag in GOtt vollbracht, Anfang und ende gut gemacht.

635. Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieser morgenstunde Und all mein lebenlang: O GOtt,

GOtt, vor deinen ohren, Bring ich dir preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dem eingebornen sohn;

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht, Für noth und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Du wollest mir vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feu'r und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Den leib, die seel, das leben, Mein weib, gut, ehr und kind, Will ich dir übergeben, Darzu mein hausgesind, Sie sind HErr, deine gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekanten Und alles was ich hab.

5. Laß deine engel bleiben Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der feind allhier, In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zum fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Er weiß wohl was mir nützt; Er segnet meine thaten, Er ist es der mich schützt; Ihm hab ich heimgestellt Den leib, die seel, das leben Und was er mir gegeben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Ich spreche darauf amen, In glaubens zuversicht; Ich traue seinem namen, Denn er verläßt mich nicht; Ich strecke aus die hand Und treibe, was hienieden Mir GOtt selbst hat beschieden In meinem amt und stand.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

636. Die nacht ist hin, Mein geist und sinn Sehnt sich nach jenem tage, Vor dem völlig weichen muß Finsterniß und plage.

2. Der tag ist da, Das licht ist nah, Das dunkle zu vertreiben: Vor dir, JEsu, schönstes licht, Kan nichts dunkel bleiben.

3. Der sonnenlicht Aufs neu anbricht: O unerschaffne sonne, Brich mit deinem licht hervor Mir zur freud und wonne.

4. Des mondes glanz Verliert sich ganz, Er muß der sonne weichen; Mit dir, glanz der herrlichkeit, Ist nichts zu vergleichen.

5. Der sternen pracht Muß mit der nacht Vom himmel abschied nehmen: Unsers morgensternes pracht Darf sich niemals schämen.

6. Der menschen schaar, Die als todt war, Greift jetzt zu ihren werken: Laß mich, HErr, bey meinem werk, Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will Der süssen still Und ruhe urlaub geben; JEsu, deine stille ruh Sey des geistes leben.

8. Denn ich will auch Nach meinem brauch, Zu meinem werke greifen, Aber laß aus meiner ruh Mein herz nie ausschweifen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und schmerz den geist berühre: Meinen ganzen lebenslauf deine hand regiere.

10. Wenn aber soll Der wechsel wohl Der tag und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da diese fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller siebenmal Tag und sonne scheinen.

12. Ja dann wird nicht Der sonnen licht Jerusalem verlieren, Denn das Lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren.

13. Halleluja, Ey wär ich da, Wo meine sonne wohnet, Wo die arbeit dieser zeit Völlig wird belohnet.

14. O JEsu Christ, Gib schein

und licht In unsern dunkeln zeiten: Führ uns aus der finstern welt In die ewigkeiten.

Mel. Mein herzens JEsu! m.

637. Erhebe dich, o meine seel, Die finsterniß vergehet: Der HErr erscheint in Israel, Sein licht am himmel stehet; Erhebe dich aus deinem schlaf, Daß er was gutes in dir schaff, Indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege seyn Und sich zur arbeit wenden; Im licht singt früh das vögelein, Im licht will es vollenden: So soll der mensch in GOttes licht Aufheben billig sein gesicht, Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre arbeit gehn, Den HErren zu erheben; Laßt uns, indem wir auferstehn, Beweisen daß wir leben; Laßt uns in diesem gnadenschein Nicht eine stunde müßig seyn. GOtt ists der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, Und unser werk bleibt liegen. Ach hilf uns, HErr, du treuer hort, Daß wir uns nicht betrügen: Gib, daß wir greifen an das werk; Gib gnade, segen, kraft und stärk Im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey Auf unsern glaubens-wegen: So hilf uns nun, und steh uns bey, Verleihe deinen segen, Daß das geschäft von deiner hand Vollführet werd in alle land, Wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit Zu dem, was dir gefällig, Daß ich recht brauch die gnadenzeit: So flehen auch einhellig Die kinder die im geist gebohrn Und die sich fürchten vor dem zorn, Nachdem du sie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens sey in mir, Ein licht der kraft und stärke. Es sey die demuth meine zier: Die lieb das werk der werke. Die weisheit fließt in diesem grund, Und öffnet beydes herz und mund, Dieweil die seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du wahres licht, Daß ich stets gehe richtig: Erfreu mich durch dein angesicht; Mach mich zum guten tüchtig, Bis ich erreich die güldne stadt, Die deine hand gegründet hat, Und ewiglich erleuchtet.

Mel. O JEsu Christ, meins.

638. Für deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Ach, wend dein gnädig angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater, mild Gemacht nach deinem ebenbild, Durch deine gnade lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhoft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdenn brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heil'ger Geist, du höchste kraft, Des gnade in mir alles schaft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich alles dein.

9. Dein

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im herzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, Mein GOtt! in dieser morgen-stund, Vor alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand, Bleib über mir heut ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mir meine sünden-schuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein sel'ges ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

Mel. O ewigkeit, du donner w.

639. GOtt, der du selber bist das licht, Deß güt und treue stirbet nicht, Jetzt sey dir lob gesungen, Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, als ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinen schutz, O Vater! für des satans trutz Mit freuden jetzt aufstehen, Damit ich diesen ganzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen; Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach stärk und mehr es immerdar: Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöthen vest, Hilf daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets vor mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, Treib von mir aus die finsterniß Und bosheit meines herzens, Behüte mich den ganzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem scherzen. Bewahre mich vor stolzer pracht, Und allem was mich lästern macht.

5. Gib daß ich dir gehorsam sey, Und mich vor zank und hader scheu, Auf daß der sonnen-strahlen, Mich diesen tag nicht zornig seh'n, Und nochmals traurig untergehn. Ach laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit eifer, feindschaft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden, Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein herz ja nicht beladen: Ach! daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt! erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliehre, Ja, lehre mich, du starker Held, Zu thun allein was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn, Stets wandlen mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den ganzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn allhier beschmitzen: So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen geh'n.

9. So nim von mir, o Vater, hin, Mein herz, gedanken, muth und

und sinn, Hilf daß ich dir vertraue, Behüt auch, du getreuer Hort, Mein dichten, reden, werk und wort, Damit ich klüglich schaue, Mein GOtt, auf deines namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn, Und werkzeug deiner gnaden, Nicht all mein thun, beruf und stand, Halt über mir dein hülf und hand, So kan mir niemand schaden, Auch wollest du ganz gnädiglich Für den verläumdern schützen mich.

11. Mit herz und mund ich dir befehl, HErr JEsu! meinen leib und seel, Auch ehr und gut darneben, Wenn ich nun sitze, geh und steh, Alsdenn so schaffe daß ich seh, HErr! über mich dich schweben, Gib ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen die ben tag Auf erden bringen grosse plag, Als für des todes seuche, Für pestilenz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht um mich her schleiche. Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieser frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen, Wenn du die speiß und nahrung hie Mit gnaden segnest spat und früh, Kanst du mich reichlich füllen, Doch, daß man deine milde gab Auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein herz, o Vater, gib zuletzt auch mir ein seligs ende, Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände; Ach komm, HErr JEsu! komm mein ruhm, Und nim mich hin dein eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater segne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben. Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mir macht, Und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für, Der friede GOttes sey mit mir.

640. GOtt des himmels und der erden! Vater, Sohn, und heil'ger Geist! Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt: Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht, Vor gefahr, angst, noth und schmerzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß wenn nun dein jüngster tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich; o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als bey dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle Unter deine starke hand: HErr, mein ehre und mein ruhm, Nim mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende Und mich hab in guter acht. Der auch endlich mich zur ruh Führe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger

Geist,

Geist, Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heist; So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Mel. Vom himmel hoch, da.

641. Ich komme vor dein angesicht, Verwirf, o GOtt, mein flehen nicht; Vergieb mir alle meine schuld, Du GOtt der gnaden und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir, Ein herz voll lieb und furcht zu dir: Ein herz voll demuth, preiß und dank, Ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein beschützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar; Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner hand, Von dir empfing ich den verstand; Erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort, Und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn, Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst, Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht, und treu In allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft Zu siegen über leidenschaft: Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kan.

8. Gib von den gütern dieser welt Mir, HErr, so viel als dir gefällt: Gib deinem knecht ein mäßig theil: In seinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß; So laß mich mäßig im genuß, Und, dürftge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gib mir gesundheit, und verleih, Daß ich sie nütz und dankbar sey, Und nie aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath, und trost, und beyspiel giebt.

12 Bestimmst du mir ein längres ziel; Und werden meiner tage viel: So bleib du meine zuversicht; Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn So nim dich meiner herzlich an, Und sey, durch Christum, deinen Sohn, Mein schirm, mein schild, und grosser lohn!

Mel. Werde munter, mein.

642. Liebster JEsu, gnadensonne, Meines herzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch und will doch treten, O mein GOtt! vor dir zu beten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht willig kan, Dir, o HErr! ein danklied singen, Daß du mir viel guts gethan, Von der zarten kindheit auf, Durch den ganzen lebens-lauf: Wolt ich deine gutthat zählen, Würde mirs an worten fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaters-hand, Es ist dein geschenk und gabe, Seele, leib, gut, ehr und stand, Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starke wacht: Laß dieselbe bey mir seyn, Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich

reise, wache, schlafe, Wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segensgeist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreißt. Ist es dein und nicht mein werk, So verleihe muth und stärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht't. Ach, mein GOtt! versag mirs nicht, Wehre daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib geduld, und hilf mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird. Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß, Laß mein herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus: Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein herz sich nicht dran kehren; Bin ich von der welt verlacht, Was ists mehr? welt wie du wilt, Du, o GOtt! bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib. Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn, Woll'st mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nim in deine hand die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen, dis ist mein begehren, JEsu! wollest mirs gewähren.

Mel. Als JEsus Christus in d.

643. Mein erst gefühl sey preis und dank; Erheb ihn, meine seele! Der HErr hört deinen lobgesang; Lobsing ihm meine seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne macht, Lag ich, und schlief im frieden. Wer schaft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer stärkt mein blut in seinem fleiß, Und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, HErr und GOtt der welt, Und dein ist unser leben. Du bist es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der macht, Gelobt sey deine treue! Daß ich nach einer sanften nacht Mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen; Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nim meines lebens gnädig wahr; Auf dich hofft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr, Ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn, und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer knecht Nach deinem reiche strebe, Gottselig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich dem nächsten bey-

zustehn

zusehn, Nie fleiß und arbeit scheue, Mich gern an andrer wol ergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht geniesse. Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebietst, beschliesse.

644. O allerhöchster menschen-hüter Du unbegreiflich höchstes gut Ich will dir opfern herz und muth: Stimmt an mit mir, gedenkt der güter, All ihr gemüther.

2. HErr! deiner kraft ich nur zuschreibe Daß ich noch othem schöpfen kan: Du nimst dich meiner gnädig an Du Vater-herz! mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt! da ist mein wille, Der sich dir willig unter giebt Dich über alles gerne liebt Das ist mein wunsch in früher stille. O gnadenfülle!

4 Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh. Ich reise, geh sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite; HErr! mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit. Als waffen der gerechtigkeit, Auch in dem tod dir anzukleben, O seelen-leben!

6. Gesegne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lenke du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und segen.

Mel. Wer nur den lieben G.

645. O heilig, heilig, heilig wesen GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du mich dir zum dienst erlesen, Und dich selbst meinen Vater heißt, Hier bring ich meine kindespflicht, Da du mir zeigst des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden Hast du vor unfall mich bedeckt, Und ohne leibs und seelenschaden Mit segen wieder aufgeweckt. Wie theuer, GOtt, ist deine güt, Die der so schwachen menschen hüt't.

3. Des jägers strick, des löwen rachen Sind an mir nur umsonst gewest: Ich laß dichs heut auch ferner machen, Und glaub, daß du den nicht verläßst Der seiner freudigkeit zum grund Legt deinen theuren gnaden-bund.

4. Ich suche nun nach deinem worte Dein segen-reiches angesicht. Sey meine kraft und lebens-pforte, Die keine höllenmacht zerbricht: So muß der feind in schanden stehn Und mir kan denn kein leid geschehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten Von JEsu, meinem höchsten gut, Die mit so vielen schändlichkeiten Mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr gift sey mir ganz unbewußt, Ihr hoffart, geitz und fleisches-lust.

6 Und weil ich noch im fleisch empfinde: (Wer wird mich gar erlösen doch?) So tödte mehr und mehr die sünde, Des todes leib; brich dieses joch Der sünden durch des glaubens kraft, Der meiner seele freyheit schaft.

7. Des glaubens der in JEsu dringet, Und mit ihm theilt die herrlichkeit. Sein bitter leiden auf sich bringet Und seines lebens reinigkeit, Damit erwart't vor GOttes thron, An statt der straf, den gnaden-lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet In JEsu, der nur himmlisch war. Was der gedacht, gethan, geredet, Das ist des glaubens ganz und gar. Wer also JEsu schönheit kennt, Dem eckelt welt, und was sie nennt.

9. Laß mich des glaubens werke üben, Lieb, hoffnung, demuth, fleiß, gedult, Genügsam, keusch seyn, feinde lieben: Amts-klugheit, schenk mir, deine huld Zur

Digitized by Google

sanftmuth, treu, gelassenheit; Zum dienst der armen mich bereit.

10. Dein wort mein herz stets kräftig rühre, Daß ich nur wolle, was du wilt. Dein Geist mich selbst zum brunnen führe, Daraus, HErr, dein erkenntniß quilt, Der mich zum lob und beten treib, Und als mein lehrer in mir bleib.

11. Was ich heut thu, red und gedenke, Laß, HErr, in deiner kraft geschehn. Die werke meines amts so lenke, Daß sie gesegnet vor sich gehn, Daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, O JEsu, wirke mein gebühr.

12. Vor allem wollest du verschaffen, Daß dein erwähltes gnaden-kind Stets wachse in des lichtes waffen, Daß kein geschöpf mich überwind: Du bist ja grösser, starker held, Als was sich mir entgegen stellt.

13. So segne mich denn und behüte, O HErr, du ein'ge segens-quell. Erquicke mich in deiner güte. Dein antlitz leucht mir, freudig, hell. HErr, heb dein antlitz über mich. Dein fried bleib in mir ewiglich.

Mel. O GOtt, du frommer G.

646. O JEsu süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glanz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was in mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun Mein GOtt! für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag, Das soll mein opfer seyn: Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da mein GOtt! Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In reiner liebes-kraft, Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus, Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir! Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seele seyn Dein bildniß eingepräget Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, Durch deines Geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Hilf daß mir diesen tag Stets vor den augen schwebe, Daß dein allgegenwart Mich wie die luft umgebe, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedenke, Durch deines Geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

Mel. Nun laßt uns GOtt d.

647. Wach auf mein herz und singe, Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen hüter.

2. Heut als die dunklen schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hat's gewehret.

3. Ja, GOtt, da er zu fällen Mir wolte netze stellen, Brachst du des feindes banden Und machtest ihn zu schanden.

4. Du sprachst: mein kind, nun

liege, Trotz dem der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollst die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Vor noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weihrauch und mein widder, Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang und das ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

648. Wie schön leucht uns der morgenstern Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen :,: All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danklied hören.

2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, Erheb die stimm und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen. Denn HErr! du bists, dem lob gebührt Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen, Mit fleiß, Dank, preis, Daß von weitem, Freuden-saiten Man kan hören Dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney, Stand mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine freud, In aller angst und traurigkeit! Du hast mich heut befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir sanft und süsse ruh beschehrt, Deß sey gebenedeyet; Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen, All mein leben Soll dir dankes-lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort! Laß ferner deine gnaden-pfort Mir heut noch offen bleiben, Sey meine burg und vestes schloß, Und laß des seelen-feinds geschoß Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpfen Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Gieß deiner gnaden reichen strahl, Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein herz in mir verneue, Dein guter geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben, Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein herz erfrisch, daß ich dir trau: Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu der freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen, Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebsten kindelein Allzeit das unglück troffen; Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Abend-Lieder.

Mel. Ach! was soll ich sünd.

649. Ach, mein JEsu! sieh ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem thron, und bete. Neige du zu deinem sinn Auch mein herz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Sauf't vorbey als wie die winde, Fließt dahin als wie ein fluß Mit dem schnellsten wasser-guß.

3. Und, mein JEsu! sieh' ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Herzlich suchte. Mein Erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, Du erhältst, du schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit verlangen, O mein herzens-freund! zu dir: Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein sonnen-licht Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen wilt: Mein herz sey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland! wache, Wache du in dieser nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, Ob ich gleich jetzt schlafe ein.

650. Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet. Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu seel, was dir gebühret, Trit an die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, herz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausend malen, Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmels-kerz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, Mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren, Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren, Es schlummert JEsus nicht, Sein aug auf mich gericht; Drum, soll mein herz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem herzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe: Ich bringe was ich kan, Ach! nim es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeynt, O JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen, Ich fürchte keine noth, Nicht höll, welt noch todt; Dann wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister, packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in JEsu reich, Laßt es ganz sicher schlafen, Der engel starke wacht Hält es in guter acht, ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen, Dein aufsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen

küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fließt Und dein Geist in mein herz eingießt.

8. So oft die nacht mein ader schlägt Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein herz bewegt, Soll dis seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög rufen überall: O JEsu, JEsu, du bist mein, Und ich bin dein und bleibe dein.

9. Nun matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille; Schließt aber dis mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun liebster JEsu, gute nacht.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

651. Der tag ist hin, Mein geist und sinn Sehnt sich nach jenem tage. Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.

2. Die nacht ist da, Sey du mir nah, JEsu, mit hellen kerzen; Treib der sünden dunkelheit Weg aus meinem herzen.

3. Der sonnen licht uns jetzt gebricht: O unerschaffne Sonne, Brich mit deinem licht hervor, Mir zur freud und wonne.

4. Des monden schein Fällt nun herein, Die finsterniß zu mindern; Ach! daß nichts veränderlichs Meinen lauf möcht hindern!

5. Das sternen-heer zu GOttes ehr Am blauen himmel wimmert: Wohl dem, der in jener welt Gleich den sternen schimmert!

6 Was sich geregt Und vor bewegt, Ruht jetzt von seinen werken: Laß mich, HErr! in stiller ruh Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will, Bey solcher still Der süssen ruhe pflegen: Laß die unruh dieser zeit, JEsu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bette steigen: Laß mein herz zu deinem sich Als zum bette neigen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und schmerz den geist berühre, Sende deiner engel schaar, Die mein bette ziere.

10. Wenn aber soll Der wechsel wol Der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da diese fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller siebenmal Mond und sterne scheinen.

12. Alsdenn wird nicht Der sonnenlicht Jerusalem verlieren: Denn das Lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren.

13. Halleluja! Ey wär ich da, Da alles lieblich klinget, Da man ohn abwechselung Heilig, heilig singet.

14. O JEsu du, mein hülf und ruh! Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög in deinem glanz Vor dir ewig prangen.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gotth.

652. Der tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, O Seelen-Licht! der sünden nacht vertreibe: Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach! HErr, denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein GOtt, gesungen, Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh: Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weiss'st du wohl, o herzens-kündiger, Ich strauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen, Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand: du mein und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte Zu meinem trost Dein siegh aft schwerdt umgürte, Bewahre mich durch deine grosse macht, Wenn Belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen. Ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebens-sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

653. Die nacht ist vor der thür, Und liegt schon auf der erden. Mein JEsu trit herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, HErr JEsu Christ, Ist lauter sonnenlicht.

2. Gib deinen gnadenschein In mein verfinstert herze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens-kerze. Vertreib die sünden-nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben; Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben: Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Solt etwan meine schuld Noch aufgeschrieben stehen: So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen. Dein rosenfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort, Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden, Dein Geist mich stets regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich In deinen armen nieder. Des morgens rufe mich Zu meiner arbeit wieder: Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich wünsche nur von dir, Nichts von der welt zu träumen. Drum bitt ich, komm zu mir, Komm doch ohn alles säumen, Und heisse meinen geist, Nur träumen, wer du seyst.

8. Ich schlafe; wache du, Ich schlaf in JEsu namen; Sprich du zu meiner ruh Ein kräftig ja und amen: Und also stell ich dich Zum wächter über mich.

Mel. Ich weiß, mein GOtt! d.

654. Für alle güte sey gepreist, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernim den dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast grosses heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret, Hast väterlich Mein haus und mich Beschützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist dein geschenk; Der geist mir dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch nach deiner lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergib mir meine sünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

655. HErr, der du mir das leben Bis diesen tag gegeben, Dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe Der treue, die ich singe, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du giebst mir kraft und stärke, Gedeyn zu meinem werke, Und schaffst ein reines herz in mir.

3. GOtt, welche ruh der seelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im geist den himmel offen, Und dort den preis des glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube Und nahe mich im staube Zu dir, o GOtt, mein Heil. Ich bin der schuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden, Und in dem himmel ist mein theil.

5. Bedeckt mit deinem segen, Eil ich der ruh entgegen: Dein name sey gepreißt! Mein leben und mein ende Ist dein; in deine hände Befehl ich, Vater, meinen geist!

Mel. Werde munter, mein.

656. HErr, es ist von meinem leben Abermal ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin; Zeige mir auch ferner an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf du in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, So dir nicht gefallen hat, Dann ich bin noch voller sünden In gedanken, wort, und that. Und vom morgen bis jetzund Pfleget herze, hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ichs nimmermehr kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch mit mir geduld, Ich bin freylich schwer beladen, Doch vergib mir meine schuld, Rechne nicht die missethat, Sondern zeig mir deine gnad, So will ich auch deinen willen Künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey, Decke mich mit deiner güte, Und dein engel steh mir bey. Lösche feur und lichter aus. Und bewahre selbst das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht in unglück müße weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, So im finstern böses thun, Solte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, weil wir ruh'n, So zerstreue du den rath, Und verhindre ihre that. Wend auch alles andre schrecken, So der satan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird, Denn du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht, Ueber seine heerde wacht, Also gib uns, deinen schaafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen Richte dir zu ehren ein; Oder hast du, liebster GOtt! Heute mir bestimmt den tod, So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

Mel. Erleucht mich, HErr, m.

657. Mein hüter! habe dank Für alle deine liebe. Sie sey mein lobgesang. Du bist es wahrlich werth Daß dich mein geist verehrt. Dein gutes auge wacht Für mich so tag als nacht.

2. Nicht züchtigkeit in mir, In dir ganz freye triebe, (Du wähltest uns, nicht wir,) Nicht werke meines theils, Nur züge jenes heils An das mich deine hand Aus freyer regung band.

3. Nur diese leiten mich Durch tage und durch nächte. Mein Heil, erbarme dich! Durchglühe meine brust Mit heil'ger betenslust. Dein eigner trieb und drang Wirkt ächten lobgesang.

4. Wie trostlos ists, im wahn, Auch wenn man farren brächte, Mit opfern zu dir nah'n, Die ungesalzen sind, Und doch dabey von wind Des stolzen sinns sich blehn Im ächten dienst zu stehn.

5. Es heißt durch bundes-bruch Dein heiligthum entweihen, Nicht dir zum wohlgeruch Zu deinem altar gehn, Und in dem dienste stehn, Den eignes feuer macht, Daran du nicht gedacht.

6. HErr JEsu! deinen Geist, Den woll'st du mir verleihen, Der mich zum opfer weis't, Das einst auf Golgatha Für alle welt geschah. Hier bist du wundersam Der priester und das lamm.

7. Dis opfer gilt auch mir Am abend und am morgen; Du warst, ich bins in dir; Es heiligt tag und nacht; Es ward einmal gebracht,

bracht, Und wird nun jederzeit Aufs neue GOtt geweiht.

8. Mit diesem weih ich dir Zugleich auch meine sorgen, Denn du bist mein panier, Seitdem dein opfer gilt Für jeden schreckensbild. Dich trift kein fluch der nacht, Und wir sind eins geacht.

9. Was mir befohlen ist, Mag immer auf dir liegen, Weil du mein vormund bist. Mein schicksal, lust und pein Hast du mit mir gemein. Wach ich, so wach ich dir, Schlaf ich, so wachst du mir.

10. Mein Heil, was fehlt mir noch Mich sanft in schlaf zu wiegen? Wie küsse ich das joch Das mich mit dir verband, Und deine liebe hand, Die mich, auch wenn sie schlägt, Durch tag und nächte trägt.

Mel. O welt ich muß dich lassen.

658. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt, und felder, Es schläft die ganze welt; Ihr aber, meine sinnen! Auf, auf! ihr solt beginnen, Was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind; Fahr hin, die rechte sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen, Am blauen himmels-saal; Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh ich aus; dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey; Herz, freu dich, du solst werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder, Des bettes ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bette in der erd.

7. Die augen stehn verdrossen, Sie sind nun gleich geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nim sie zu deinen gnaden, Sey gut vor allen schaden, Du aug und wächter Israel!

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude! Und nim dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Dis kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch sicher schlafen, Stell euch die güldnen waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

Mel. Mein GOtt das herz ich.

659. Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke HErr, doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an; Ach, aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß fürs gericht, Ich kan ja nicht verloren seyn In solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein augen zu,

zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein, Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O allerhöchster GOtt, Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

Mel. Ach! was soll ich sünd.

660. Unerschaffne lebens=sonne, Licht vom unerschaffnen licht, Das die finsterniß durchbricht! Gehe auf zu meiner wonne, Und bestrahle meinen sinn, Da man spricht: der tag ist hin!

2. Finster ist mein ganzes wesen, Und Egyptens dunkle nacht, Die die höll hervor gebracht, Macht, daß ich nicht kan genesen, Wo nicht deiner klarheit schein Meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine seele Aus der sünden dunkelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum trost erwähle, Wenn der finsterniß verdruß Ich mit schmerzen leiden muß.

4. Denn die sünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund ist, Von dem, der durch seine list, Uns geführet in ein scheiden Von der liebe, die so zart Sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, Das die todten wecket auf, Und befördert ihren lauf. O, was freude kan es geben! Nichts als lauter wollust ist, Wo du licht und leben bist.

6. Laß mich diese wollust schmecken, Die so keusch und heilig macht, Daß ich fremdes gar nicht acht. Reisse weg die sünden=decken, Welche machen, daß dein glanz Mein herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der abend käme, Da es soll so lichte seyn, Und des Geistes heller schein Uns dir machte recht bequeme: Ja, was mehr, daß ich im sinn Hören möcht: die nacht ist hin.

8. Nunmehr ist der tag erschienen, Der nicht seines gleichen hat, Da der güldnen Gottes=stadt Soll zur sonn und leuchte dienen Das Lamm GOttes, gloria! Auf, triumph! der tag ist da!

Mel. Werde munter mein g.

661. Unsre müden augenlieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abendruh: Denn die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket Und die sterne aufgestecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines lebens gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, uud fall ihm bald zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden, Dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht, Anders als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck; Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld empfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vater! nim den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Sende HErr, nach deiner treue, Sende deine macht herab, Daß mein banges herz nicht scheue, Selbst des todes finstres grab,

grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl, Gieb mir heilige gedanken: Und bin ich gleich schlafens voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe! Dessen nam' uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt; Und vergieb uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß versuchung uns nicht tödten, Hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

662. Werde munter mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und bedecket, Daß kein unfall mich erschrecket.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feinde weggetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja, kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat, Deiner wohlthat ist so viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4 Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will: Du kanst mich allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat mich doch dein Sohn verglichen, Durch sein angst und todespein. Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir empfinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glanz der ewigkeit, Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunkel hier; Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, Vor der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Hilf mir, JEsu, wahres licht, Daß ich dich verliere nicht, Wenn ich dich nur hab im herzen Fühl ich nicht der seelenschmerzen.

9. Wenn das auge sich will schliessen, Und ermüdet schlafet ein, Denn laß doch mein herz geflissen Nur auf dich gerichtet seyn. Meiner seele mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich schlafend dein verbleibe Und kein feind mich von dir treibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Deck mich mit segen zu; Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach, bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall,

Laß

Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des kriegesschall: Wend ab feur und wassersnoth, Pestilenz und schnellen tod: Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O, du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat; JEsu! den ich stets verehre, Bleibe du mein schutz und rath, Und mein Hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehen; Amen, ja, es soll geschehen.

Tisch = Lieder.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

663. Auf! lobt den HErrn und dankt für seine gaben, Die wir von ihm aus gnad empfangen haben Jetzt an dem tisch, und wo wir aller enden Uns sonst hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle lassen kommen, Und durch die tauf in sein reich aufgenommen, Vergiebt uns auch durch seines Sohnes dulden, Der sünden schulden.

3. Sein guter Geist ists, der uns selbst regieret, Straft, unterweißt, erhält und kräftig führet, Auf daß wir vest im creutz, ohn alles grauen, Ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch seiner engelschaaren Bey tag und nacht vor unfall zu bewahren, Damit der feind an uns den bösen willen Nicht mög erfüllen.

5. Als Vater will er seine kinder nehren, Und ihnen hülf in aller noth beschehren; Ja, läßt gewiß all ihre feind auf erden Zu schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in GOtt, ihr frommen, Denn ihr solt schutz und brod genug bekommen; Und über dis nach diesem armen leben Bey Christo schweben.

7. Drum danket ihm von ganzem herzens-grunde, Und bittet ihn zu aller zeit und stunde, Daß er uns helf, als seines reiches erben, Einst selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, Und reich genug in dieser welt gewesen; So haben wir den besten schatz gefunden Und überwunden.

Mel. Es ist das heil uns kom.

664. GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken gehen: Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst, uns beyzustehen. HErr, meine burg, mein fels, mein hort, Vernim mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um überfluß Und schätze dieser erden, Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden. Gib mir nur weisheit und verstand, Dich, GOtt, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So sehr sie menschen rühren; Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth, Auch nicht um langes leben: Im glücke demuth, muth in noth, Das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Mel. Wach auf mein herz und.

665. Nun laßt uns GOtt dem HErren Danksagen und ihn ehren, Für alle seine gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein gegeben. Dieselbe

zu bewahren, Will er nie mühe sparen.

3. Er stärket uns das leben; Er will der seele geben, Was sie von ihren sünden Kan bald und ganz entbinden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben. Er, der für uns gestorben, Hat uns das heil erben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall, Der heil'ge Geist im glauben, Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben, Die sünd, geschenkt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, Woll'st uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit; Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, amen.

In gemeiner Noth.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

666. Ach HErre, du gerechter GOtt! Wir habens wohl verdienet, Mit uns'rer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wenn du zuschliess'st den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HErr! unsre sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen. All unsre hoffnung steht zu dir, Du wollest hülf verleihen. Gib uns regen und segen dein, Um deines namens will'n allein, HErr, unser GOtt und tröster!

3. Gedenke, HErr! an deinen bund, Um deines namens willen; Wir bitten dich aus herzensgrund, Du kanst den jammer stillen. Vom himmel mit dem regen dein; Dann du allein kanst helfer seyn, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Ein anderer vermag es nicht, Daß er solt regen geben. Den himmel hast du zugericht't, Bey dir ist hülf und leben: Allmächtig ist der name dein, Das alles kanst du thun allein HErr, unser GOtt und tröster.

667. Du Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ! Ein mensch und wahrer GOtt, Der du der rechte helfer bist Im leben und im tod, Hör unser schreyn, In dir allein Will uns der Vater retten.

2. Die noth ist groß, uns drücket sehr Des krieges ungemach: Wir sind von eigner hülfe leer, Drum führe du die sach: HErr, schaff uns ruh, Ja, bitte du Für uns in diesen nöthen.

3. Gedenke, Heiland, an dein amt, Das frieden uns verspricht, Und hilf uns gnädig allesamt, Sey unser trost und licht: Laß uns hinfort Dein göttlich wort In frieden wieder haben.

4. Wir haben alles wohl verdient Und leidens mit geduld; Doch denke, daß du uns versöhnt; Du zahltest unsre schuld; Darum vergib, Nach deiner lieb, Die du zu sündern trägest.

5. Da ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert. Viel grösser aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre;

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu jeder zeit, Und geht im schwange nicht; Drum hilf uns doch, Zerbrich das joch Des ungerechten krieges.

Mel. Du Friedens-Fürst, H.

668. Du Sieges-Fürst, HErr JEsu Christ, Ein

Ein wahrer mensch und GOtt. Der du ein held und helfer bist, Hilf uns HErr Zebaoth: Du kennst allein Die straf und pein, Womit wir sind umgeben.

2. Du weißt, was uns ist zugedacht Und womit man uns dräut; Wie grausam es der feind gemacht Zuvor und anderweit: Der kriegeszwang Dräut untergang Der stadt und unserm leben.

3. Sie sind uns schon so nah gerückt, Wir sind in ihrer hand; So bald nun wird das schwerdt gezückt, Erbeben leut und land. Es ist nun gar Mit der gefahr Aufs äusserste gekommen.

4. Wer ist nun, der uns hülf erweißt? Hier ist nicht gegenwehr. Der schutz, den uns ein mensch nur leist't, Wenn ein so grosses heer, Um gut und geld, Uns überfällt, Schafft wenig nutz und frommen.

5. Nun HErr, wir haben tausendfach Dis und viel mehr verdient, Wir hängen unsrer thorheit nach, Indem das unglück grünt: Wer will jetzt noch Im sanften joch, Das du auflegest, gehen?

6. Man spottet oftmals deiner lehr, Und lästert deinen Geist: Der lehrer hat hier kein gehör, Den du uns doch verheißt: Es soll dein blut Dem übermuth Nur stets zu dienste stehen.

7. Wer träget wahre reu und leid? Wer denkt an besserung? Man meynt, es sey bußfertigkeit, Man sey schon fromm genung, Wenns nur der mund Spricht ohne grund, Und wir von aussen gleissen.

8. Wer gläubet dir und deinem wort? Man schlägt es in den wind: Man streitet drüber immerfort, Und bleibt doch taub und blind. Gehorsam seyn Muß heuchel-schein, Und zanksucht glauben heissen.

9. Es gehet gottlos bey uns her, Man hält hier kein gebot: Das unglück kommt nicht ohngefähr; Es ist bestimmt von GOtt; Gesetz und recht Bestehen schlecht: Gewalt hat oft regieret.

10. HErr, du hast Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt: Was sind wir bessern lohnes werth? Die wir von ihr geerbt Den sünden-stand: Und deine hand Solt unser doch verschonen?

11. Du bist gerecht, bist weis' und gut, Barmherzig und getreu: Gib, daß, was uns der feind jetzt thut, Zum vortheil uns gedey, Und daß wir doch Erkennen noch, Du wollest bey uns wohnen.

12. O Vater, trit ins mittel ein, Errette selbst dein volk, Setz zwischen uns den grenze-stein, Die starke feuer-wolk, Und denen, die Uns angst und müh, Auf dein geheiß, erregen.

13. Gib deinen kindern die geduld, Nim dich der deinen an: Bestrafest du der bösen schuld, So beßre jederman, Damit allzeit In heiligkeit Wir gehn auf deinen wegen.

14. Laß uns im zorn nicht untergehn, Verleih uns rechte buß, Und laß du Christum uns beystehn Zu unserm heil; so muß Der gröste feind, Wenn ers nicht meynt, Bald aufgerieben werden.

15. Breit', Heiland, deines namens ehr In deinen wunden aus; Durch deine gnad erleucht uns mehr, Nim du ein stadt und haus, Dämpf fleisch und blut Durch liebes-glut Und deines Geistes gaben.

16. Bevestige dein heiligthum, Und segne uns zugleich. Führ uns, zu deiner ruh und ruhm, Ein in dein herrlichs reich, Daß alles leid, Noth, krieg und streit, Ein ende mögen haben.

Mel. O GOtt, du frommer G.

669. HErr, allerhöchster GOtt Im himmel und auf erden: Dem wolken, luft und wind Allzeit gehorsam wer-

den, Wenn dein allmächtig wort Sie heißt zu dienste stehn: Laß unser seufzen doch Jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach! überschütte uns, O HErr! mit deinem segen: Erfreu uns gnädiglich Mit einem milden regen, Der unser dürres land Bewäßre und erquick, Und es zu deinem preis Mit fruchtbarkeit beglück.

3. Du wollest unser flehn Und seufzen nicht verachten: Der acker ist wie staub, Die welken früchte schmachten. Soll denn dein regen stets Bey uns vorüber gehn? Wir armen sünder flehn: Ach laß es nicht geschehn!

4. Befeuchte doch das land, Und tränk die matten felder. Gieß regen aus und thau Auf wiesen, gärten, wälder; Daß, was bisher gelechzt, Durch deine huld aufs neu Mit einem segensguß Getränkt, erquicket sey.

5. Ergieß zugleich dein wort, Als einen gnadenregen, In unser mattes herz Mit tausendfachen segen. Gib dein gedeihn, o HErr! Breit aus die frömmigkeit! So wird auch unser land Mit fruchtbarkeit erfreut.

Mel. Es ist gewißlich an der.

670. HErr! der du vormals hast dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefang'nen Jacobs band Gelößt, und ihn erquicket; Der du die sünd und missethat, Die dein volk sonst begangen hat, Hast väterlich verziehen.

2. HErr! der du deines eifers glut Zuvor oft abgewendet, Und nach dem zorn das süsse gut Der lieb und huld gesendet: Ach frommes herz, ach unser heil! Nim weg und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr! deinen grossen grimm, Im brunnen deiner gnaden, Erfreu und tröst uns wiederum Nach ausgestandnem schaden. Willst du denn zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen?

4. Wilst du, o Vater! uns denn nicht Nur einmal wieder laben, Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach, gieß aus deines himmels haus, HErr! deine güt und segen aus, Auf uns und unsre häuser.

5. Ach daß ich hören solt das wort Erschallen bald auf erden, Daß friede solt an allem ort, Wo christen wohnen, werden. Ach daß uns doch GOtt sagte zu, Des krieges schluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach daß doch diese böse zeit Sich end' in gute tagen, Damit wir in dem grossen leid, Nicht mögen ganz verzagen: Doch ist ja GOttes hülfe nah, Und seine gnade stehet da, All denen die ihn fürchten.

7. Wenn wir nun fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle andre noth Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und aller orten werd erkannt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen, Gerechtigkeit wird einher gehn Und friede wird sie küssen. Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben, Und die in seinem schoosse ruhn, Die werden davon leben. Gerechtigkeit wird dennoch stets Und stets in vollem schwange gehn, Zur ehre seines namens.

Mel. Prächtig kommt der H.

671. Laut und majestätisch rollet Ueber uns der donner hin, Bange angst ergreifet den sünder, Ihm entbebt der stolze sinn. Steht verwirrt da Todesblässe zeichnet ihn.

2. Stille,

2. Stille, sanfte ruhe giesset Dieser auftritt in die brust, Die den grossen Schöpfer ehret, Die sich seiner gunst bewust, Kindlich allen, Steigt durch das gewölke auf.

3. Aus den schwefel schwangern lüften Drengt sich schlangenförm'ger blitz; Knall auf knall bricht schmetternd furchtbar Aus dem dunkeln himmelssitz. Berge zittern, Und die veste bebet laut.

4. An dem schwarzen firmamente Braus't das wetter im tumult. Zittre spötter! werde mürbe! Fühle endlich deine schuld! Laut getümmel Predigt dir: bekehre dich!

5. Donn're donner! triff den sünder, Triff sein herz! doch tödte nicht! Leuchtet, blitze! scheucht die laster, Mahlt das endliche gericht! Seht den eifer, Seht ihn, sünder! beuget euch!

6. Ueber euren häuptern schwebte Erst noch jüngst der bange tod. Flammenströme stürzten nieder. Bebt und glaubt, der starke droht, Aber glaubt auch, Endlich trifft sein feu'r gewiß.

7. GOtt! erschüttre selbst die todten, Donnre laut dein wort herab! Stürz das schwarze heer der laster, Schleudre sie tief in ihr grab! Mache fruchtbar, Zions öde wüsteney!

Litaney.

672. HErre GOtt, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.
HErre GOtt, erbarme dich.
Christe, erhöre uns.
HErr GOtt Vater im himmel, erbarme dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der welt Heiland, erbarme dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist, erbarme dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweis,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferstehung und himmelfahrt.
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen.
Alle wahre bischöffe, pfarrherrn und kirchendiener im heilsamen wort und heiligen leben erhalten.
Allen rotten und ärgernissen wehren.
Alle irrige und verführte wieder bringen.
Den satan unter unsre füsse treten.
Treue arbeiter in deine erndte senden.
Deinen Geist und kraft zum worte geben.
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten.
Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht geben.
Den regierenden vätern dieser freyen staaten steten sieg wider ihre feinde gönnen.
Die regierung dieses staats leiten, segnen und schützen.

(Erhöre uns, lieber HERRE GOTT.)

Die

Die richter, befehlshaber, beamten und diener mit deinem Geist regieren.
Die christliche hohe und andere schulen bauen und kräftiglich erhalten.
Die ganze stadt, unsere gemeine und kirchen-rath segnen und behüten.
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen.
Allen schwangern und säugerinnen fröliche frucht und gedeyen geben.
Aller kinder und kranken pflegen und warten.
Alle, die um unschuld gefangen sind, los und ledig lassen.
Alle witwen und waysen vertheidigen und versorgen.
Aller menschen dich erbarmen.
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben und sie bewahren;
Und uns gnädiglich erhören.

Erhöre uns, lieber HErre GOtt.

O JEsu Christe GOttes Sohn!
Erhöre uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Verleih uns steten fried.
Christe, erhöre uns.
HErr GOtt, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.
HErr GOtt, erbarme dich.
Amen.

Mel. Vater unser im himmel.

673. Nim von uns HErr, du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor seuchen, feu'r und grossem leid.

2. Erbarme dich der bösen knecht, Laß gnad ergehen vor dem recht, Denn wenn du HErr, den rechten lohn Uns geben willst nach unserm thun, So müßte die welt untergehn, Und könte kein mensch vor dir stehn.

3. Ach HErr, laß deines trostes schein Mit hülf und rettung uns erfreun; Beweise deine grosse gnad Und straf uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Dir Vater ist gar wohl bekant, Wie uns die sünd aus deiner hand, In tausendfachen jammer zieht Und wie das herze von dir flieht; Es ist ja deinem angesicht Die grosse noth verborgen nicht.

5. Der teufel geht umher und brüllt, Daß er die seel mit angst erfüllt; Er suchet welchen er verschling Und wie er uns ins elend bring: Es dient das fleisch und blut der welt, Die sündlich ihre netze stellt.

6. Gedenk an deines Sohnes noth, Gedenk an seinen creutzes tod, Den er erduldet für die welt, Sein blut ist unser lösegeld, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne uns're stadt und land; Gib, daß dein wort durch deine kraft, Bey uns und in uns früchte schaft; Steh uns an unserm ende bey, Damit es selig in dir sey.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

674. O frommer und getreuer GOtt Aller, die auf dich hoffen! Es hat uns eine schwere noth Durch deine hand getroffen; Dein zorn der drückt uns mit gewalt, Und wirft die menschen, jung und alt, Mit pestilenz darnieder.

2. Da

2. Du bist gerecht und dein gericht Kan unser keiner strafen: Von wegen unsrer sünd geschicht, Daß wir so schnell entschlafen. Ja, unsre grosse missethat Dich so gar hoch bewogen hat, Den pfeil in uns zu schiessen.

3. O HErr, vergib, und straf uns nicht Im zorn so gar geschwinde: Kehr doch dein Vater-angesicht Zu deinem lieben kinde: Laß fallen den gerechten grimm; Zu gnaden uns aufs neu annim, Um deines namens willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, Kraftlos, mit furcht umgeben: In angst und grossen sorgen stehn, Und in viel kummer schweben: Die nachbarschaft sich vor uns scheut, Ein jeder vor uns flieht und läuft, Als wären wir verbannet.

5. Lehr-amt und andre ordnung mehr, Geht nicht in vollem schwange; All unsre nahrung welket sehr, Uns ist von herzen bange, Und wissen weder aus noch ein, O Vater! sieh doch gnädig drein, Und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nim sie von unserm rücken; Was hast du nutz an unserm blut, Wenns thut der tod hinzücken? Ein todter körper dich nicht preis't, Noch jemand zur erkenntniß weis't Deines hochheilgen namens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer HErr, Thu deinen grimm aufheben, Und sey mit deiner hülf nicht fern, Du hast ja lust zum leben, Und bist ein GOtt von wahrheit vest; Der seinen zorn bald fahren läßt, Wenn man dich herzlich bittet.

8. O JEsu Christe, unser heil, Thu alles unglück wenden, Nim doch den bogen und die pfeil Aus des verderbers händen; Ach! heiß ihn einmal hören auf, Daß er nicht so geschwinde lauf, Zu würgen deine brüder.

9. Dein will gescheh! wir bitten all, In noth uns nicht verlasse: Hilf uns nach deinem wohlgefall'n, Du weißt die rechte masse, Und wirst wohl deine zeit ersehn, Wenn uns hierin soll hülf geschehn; Wir wollen dir vertrauen.

10. O heil'ger Geist, mit deiner kraft, Die sterben sollen, stärke, Daß man des glaubens ritterschaft An ihrem end vermerke; Und sie also mit fried und freud Den abschied nehmen aus der zeit, In Christo, unserm HErren.

675. O grosser GOtt von macht, Und reich von gütigkeit! Willst du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

2. O grosser GOtt von ehr! Dis ferne sey von dir, Daß bös' und fromm' zugleich Die strenge straf berühr; Es möchten etwa fünfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

3. O grosser GOtt von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt ein Mit der gerechtigkeit: Es möchten fünf und vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

4. O grosser GOtt von stärk! Schau an das arme land, Und wende von der straf Die ausgestreckte hand: Es möchten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

5. O grosser GOtt von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend geber So oft erholet sich: Es möchten etwa dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein,

Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

6. O grosser GOtt von gnad! Erhör auch diese stimm, Und in dem hohen thron Das seufzen tief vernim; Es möchten etwa zwanzig seyn, Die thären nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

7. O grosser GOtt von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt; Es möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

8. O grosser GOtt von lob! Wenn ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt; So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Drum wollest du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen!

9. O grosser GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt Als dein Sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt; So sieh' doch an die wunden sein, Sein' marter, angst und schwere pein; Um seiner willen schone, Uns nicht nach sünden lohne!

Mel. Lobet den HErren, den m.

676. Rollet, ihr donner, und prasselt mit schrecklichem knallen! Lasset vom dunkeln getöse die wolken erschallen! Schlaget mit macht, Daß die welt schüttert und kracht. Mir wird der glaube nicht fallen, :,:

2. Schwärzet, verdunkelt, ihr schweren gewitter, den himmel. Mache sturmwind und regen ein banges gewimmel, Brauset daher. Rauschet, ergiesset ein meer. Mein herz ist ohne getümmel.

3. Leuchtet und strahlet, ihr helle durchschneidende blitzen. Speyet nur flammen und schreckliche, feurige spitzen. Schwefel und gluth Schiesset mit tödlicher wuth. Ich will im friedenthal sitzen.

4. JEsus, der starke GOtt, hat mir die sünden vergeben. Ich bin errettet und habe das ewige leben. Er ist mein freund. Ich bin ihm auch nicht mehr feind. Was soll ich nun noch erbeben?

5. GOtt, der Allmächtige, lieber mich sünder aus gnaden. Seine kraft schützet die kinder, die elende maden. Alle gefahr Trift ohne ihn nicht ein haar. Der schade selbst kan nicht schaden.

6. Will sich das herz aus natürlicher blödigkeit scheuen; Will mich die zweifelnde furcht von dem glauben zerstreuen: Hat er geduld Und seine mächtige huld Wird mich noch völlig befreyen.

7. Nun so mag alles, was schrecklich ist, fürchterlich toben. Kenn ich doch einen, der herrscher und sitzet dort oben. Er ist mein licht. Darum entsetz ich mich nicht. Ich will den grossen GOtt loben.

8. Sollt ich dem König zur schande so ängstlich erbeben? Sollt ich nicht immer in göttlicher freudigkeit leben? Mitten in noth Will ich den herrlichen GOtt Im Geist fein lustig erheben.

9. Raubet, ihr wetter, bereubet mich irdischer dinge. Das ist dem herzen zur traurigkeit viel zu geringe. GOtt ist mein gut. Mein ist des Heilandes blut. Verbrennt, ihr güter. Ich singe.

10. Nehmt mir die freunde, und schlagt die verwandten darnieder, Sind sie im glauben; so find ich sie ewiglich wieder. Nehmt, was ihr wollt. Thut was ihr ausrichten sollt. Mir bleiben fröliche lieder.

11. Willst du mich endlich, mein Abba, im wetter erschlagen, Wohl mir! so werd ich im feurigen himmel getragen. Schenk nur muth. Stärke den glauben ans blut. So will ich nimmer mehr zagen.

12. Wahrlich

12. Wahrlich ich höre den donner mit freuden erschallen. Sollte mir denn nicht die allmacht des Vaters gefallen? O Majestät, Die hier so fürchterlich geht! Mich labt dein blitzen und knallen.

13. Zittert, ihr frechen, und fürchtet den mächtigen richter. Bebet, erschrecket, verändert die wilden gesichter. Die ihr noch liebt, Was man in finsterniß übt: Seht hier die rächenden lichter.

14. Fühlet den schauer, ihr alles verleugnende spötter. Sagt doch, was dünkt euch? wie ist euch, bey brüllendem wetter? Ist da kein GOtt? Spötter, ihr werdet zu spott! Du siegest, grosser erretter!

15. Singet und betet ihr knechtischen knechte der sünden. Ist es vorüber: so lasset den kummer verschwinden. Aber gedenkt: Der, den ihr freventlich kränkt, Wird ewiges feuer entzünden.

16. Fallet doch einmal dem König der ehren zu fusse. Bittet um gnade zur redlichen, gläubigen busse. Seine geduld, Die unaussprechliche huld, Vergönnt euch heute noch musse.

17. Schlage, du donner des wortes, zerschlage das scherzen; Leuchtet, ihr blitze des Geistes, und treffet mit schmerzen. Stürmet den muth. Regne, du löschendes blut. So wachsen früchte der herzen.

Mel. Auf meinen lieben G.

677. Sagt unserm GOtte dank Mit vielem lobgesang, Ihr alten mit den jungen, Erhebet eure zungen: Den Himmels-König preiset, Der uns den frieden weiset.

2. Dir, liebes vaterland, Ist, leider! wohl bekant, Wie sehr du bist verheeret, Von feinden ausgezehret; Dis unglück sich nun endet, Weil GOtt den frieden sendet.

3. Rühmt GOtt doch immerdar, Macht sein lob offenbar, Ihr, die ihr ward geplaget, Von haus und hof verjaget: GOtt hat nun schwerdt und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All unser lebenlang Sagt GOtt lob ehr und dank, Der den krieg weggenommen, Und frieden lässet kommen; Der durch den fried erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus seiner milden hand Hat GOtt uns zugewandt Ganz unschätzbare gaben, Weil wir nun wieder haben Den edlen landesfriede: Drum lobet seine güte.

6. Nun, GOtt, wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du mit unsern plagen Mit leiden hast getragen, Und uns in diesem leben Noch frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sey: Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren: Laß uns in frieden sterben, Die himmels-ruh erben.

8. Dein Geist uns lehre auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens-zeiten Zur buß und beßrung leiten, Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. HErr GOtt, dis alles nun Wollst du aus gnaden thun, Laß es seyn ja und amen, Alsdenn wir deinen namen, Hier und im himmel droben, Ohn ende wollen loben.

678. Treuer wächter Israel, Des sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leid Deiner armen christenheit: O du wächter, der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal Trift dein volk jetzt überall, Täglich wird der trübsal mehr: Hilf, ach! hilf, schütz deine ehr, Wir verderben, wir vergehn,

Nichts

Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsus Christ, Der du eingegangen bist In den heil'gen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod: Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllen glut, Wiederbracht das höchste gut;

4. Sitzest jetzt ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unser ein'ger gnaden-thron, GOttes allerliebster Sohn, Den er in dem herzen trägt, Vesten fürbitt ihn bewegt, Daß er keine bitt abschlägt:

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür, Die wir sind dein eigenthum, Theur erkauft zu deinem ruhm: HErr, wir sind nach dir genennt; Deines Vaters zorn abwend, Der jetzt wie ein feuer brennt.

6. Deine wunden, die so roth, Halt ihm vor, samt deinem tod, Und was du hast mehr gethan, Zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet in geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heißt, Als ein JEsus hülfe leist! Hilf mit deiner starken hand, Menschen-hülf hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde davor grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Höchster Hort, Immanuel, Du beschützer leibs und seel, GOtt mit uns in aller noth, Um uns und auch in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm, Komm und unser dich erbarm: Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine christen sehn auf dich, Wir auch trauen vestiglich. Laß uns werden nicht zu schand, Hilf uns, und dem ganzen land: Unsre noth ist dir bekant.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, und für uns streit: Ach! zerschmettre deinen feind, Ders mit uns so böse meynt. Daß bey ihm sey kein gewinn, Wirf ihn dir zum schemel hin, Und brich seinen stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da spieß und schwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht; Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen herze wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. O du wahrer Friedens-Fürst, Der der schlangen hat zerknirscht Ihren kopf durch seinen tod, Frieden wiederbracht bey GOtt; Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volk freuen sich, Und wir immer preisen dich.

Mel. Wer nur den lieben G.

679. Verborgner GOtt! dem nichts verborgen, Was auf der ganzen welt geschicht: Was solt ich, wie ein heide, sorgen, Als wüßtest du mein elend nicht? Verbirget gleich dein antlitz sich, Dein herz meynt es doch väterlich.

2. Mich und mein loos hast du gesehen, Als ich noch nicht geboren war, Und was mir künftig soll geschehen, Stellt sich dir gegenwärtig dar. Dein auge siehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weißst auch, was ich nöthig habe, Und gibst mir mein beschieden theil, Ja, alles HErr! ist deine gabe; Du sorgest täglich für mein heil. Woran ich gar noch nicht gedacht, Hast du schon alles gut gemacht.

4. Ach! soltest du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angst

und

und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du bist es, der die thränen zählt. Du hasts gesagt, dir bricht dein herz, Trift deine kinder noth und schmerz.

5. So laß mich doch von herzen glauben, Daß deine augen auf mich sehn; Laß nichts den süssen trost mir rauben, Du merkest auf mein kindlich flehn, Vertreibest bald durch deine macht Der bangen sorgen dunkle nacht.

6. Du wirst dein wort gewiß erfüllen; Du hast mir hülfe zugesagt. Ja, du wirst meinen kummer stillen; Ich bin getrost und unverzagt, Es wird geschehn, ich zweifle nicht, Du bist mein GOtt, mein heil und licht.

Mel. Herzliebster JEsu was.

680. Wend ab deinen zorn, lieber GOtt, in gnaden, Und laß nicht wüthen deine blut'ge ruthen, Nicht uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte!

2. Denn so du woltest nach verdienste strafen, Wer könte deinen zorn und grimm ertragen? All's müßt vergehen, was du hast geschaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulden, Laß über das recht deine gnade walten: Denn du pflegst zu schonen nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen; Warum solten wir gar zu nichte werden Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes creutz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein herz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, Dein' gnad und Geist durch Christum wollst uns geben; Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

681. Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat;

2. So ist das unser trost allein Daß wir zusammen insgemein Dich in der angst, o treuer GOtt, Um rettung flehen aus der noth.

3. Wir heben augen und das herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und flehen bey der schweren schuld Um strafen-lindrung und geduld,

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, In deinem Sohne JEsu Christ, Der stets unser fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sündenschuld; Erzeig uns deine gnad und huld; Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey,

7. Auf daß von herzen können wir, Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

682. Wie tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt, verheissen, Daß wenn uns krankheit will zu grund Und in die grube reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu treten säumen nicht, Du wollst uns nicht verlassen.

2. Ach! HErr, wir haben diese plag Uns selber zugezogen; Die pest ist, leider! diese tag Uns schleunig zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der

3. Der tod will uns, den schaafen gleich, Durch hitz und krankheit schlachten: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt: Noch will man es nicht achten.

4. Nun laß mich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch deine ruth, In dieser pest und krankheit thut. Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret; Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöret, Der teufel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und gut Vor allem nur begehret: Wir haben unserm frechen muth Und sünden nicht gewähret. Diß ist nun worden pest und gift, Das unsre schwache leiber trift, Ja mark und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket, Der kurz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmerz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? Der kranke leib liegt ohne ruh, Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser ganzes land Und häuser oft beflecket Mit unzucht, greuel, sünd und schand: Es hat uns nicht erschrecket Des Höchsten wort und donnerstimm. Ist es denn wunder daß dein grimm Uns hat so angestecket?

9. Nun, treuer GOtt, wir können nicht Vom unrecht uns befreyen: Wir kommen vor dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen. Es dringet uns der grosse schmerz, Wir bringen ein zerschlagnes herz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen. Es schreyen tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen. Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzürnet hat; Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nim von uns diese scharfe ruth, Hör auf uns so zu schlagen. HErr, straf uns, als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefaßt, Hilf mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist noch helfer in der noth, Bey dir ist rath zu finden: Du kanst die krankheit, ja den tod, Ganz siegreich überwinden: Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil, Als unser arzt verbinden.

13. Nun HErr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben, Daß, wenn der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt erlangen.

Mel. Mit ernst ihr menschen.

683. Wir haben jetzt vernommen, Wie du, HErr Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen, Durch blitz und feuersnoth. Wir wären ja verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülfe zugesendet, Wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekant: Doch willst du uns auch weisen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen So denkst du jeder zeit An die, so dich anlaufen, Hilfst in barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht Wie du den nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu land gebracht.

4. Das wetter ist vertrieben,

Durch

Durch deine gnad und kraft: Du bist bey uns geblieben, Hast sicherheit verschaft, Wie du, HErr JEsu Christ, Im schiff dem meer gedräuet, Die jünger drob erfreuet, Gewehrt des teufels list.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem schutz umgeben, Bey uns und unsrer stadt. Dein freundlich angesicht Läßt du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starker zuversicht.

6. Dankopfer wir dir bringen Für dis, was du gethan: Von deiner hülf wir singen, Ach! nims in gnaden an, Durch Christum deinen Sohn, Um seines leidens willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Ach! HErr, am jüngsten tage, Wenn der herein nun fällt, Daß er mit donnerschlage Anzünde diese welt; So streck aus deine hand, Und zieh uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

Mel. Ach GOtt und HErr.

684. Wohl stehts im land In allem stand Wenn fried darin regieret: Der fried ernährt, Unfried verzehrt Das gut der fried gebiehret.

2. Dem fried nachjag, In lieb vertrag, Wenns nicht so gleich zugehet: Auf krieg und streit Kommt herzeleid; Verwüstung draus entstehet.

3. O GOtt, mein HErr, Dem satan wehr, Daß er uns nicht bethöre: Gut policey Und fried verleih, Daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der dankbarkeit befleissen, Und dich allzeit In ewigkeit Erheben und hoch preisen.

Reise-Lieder.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

685. Nun reis' ich von dem haus In GOttes namen aus, HErr mein GOtt, mich regiere, Auf deinen wegen führe, Hilf mein geschäft verrichten, Und meinen handel schlichten.

2. Mein thun steht nicht bey mir, Darum befehl ich dir Mein handel, haab und güter; Ach HErr, sey doch mein hüter, Und treulich mir beystehe, Wann ich aus und ein gehe.

3. Für grossem unglück, Fürs satans list und tück, Für falscher leut betrügen, Für morden, rauben, lügen, Für sünden, schanden, schaden, Behüte mich aus gnaden.

4. Wann ich dann hab verricht, Meins amts geschäft und pflicht, So bring mich heim mit freuden. Zuletzt nach allem leiden, Hilf, daß ein selig ende Hier meinen lauf vollende.

Mel. Es ist das heil uns kom.

686. O GOtt, im namen JEsu Christ Reis' ich nun meine strassen; Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen: Mein leib und seel befehl ich dir Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen; Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen: Ich bin ein pilgrim, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich imerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde; Da ist denn müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstatt denk ich hier Jetzund bey meinem wallen:

Ich bitt, o HErr! mich so regier, Daß ich dir mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Du weißt, o HErr, daß es mein stand Erfordert außzureisen: Drum wollest du mit deiner hand Die wege selbst mir weisen: Bring mich gesund, dahin ich soll, Mein werk laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß das unheil ab Von meinen anverwandten, Dich ich zu haus gelassen hab, Und auch von den bekanten: Laß sie dir, GOtt, befohlen seyn, Hilf, daß ich sie, und all das mein, In gutem zustand finde.

7. Daneben gib auch dis dabey, Daß ich behutsam wandle; Und immerdar vorsichtig sey In allem, was ich handle: Durch deines heil'gen Geistes gnad Gib rechte zeit, verstand und rath, Zu meinem thun und lassen.

8. Schick her vor mir dein engelein, Den weg mir zu bereiten; Laß sie mir stets zur seiten seyn Und immer mich begleiten. Nim mich, o HErr, in deinen schutz, Daß böser leute list und trutz Mir nimmer können schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, Du kanst stets hülfe senden; Bewahr und führ mich gnädiglich Hier, und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieser unruh in der welt, Bey dir dort ruh erlangen.

Mel. Werde munter mein g.

687. Werde munter, meine seele! Zu des Höchsten dankbarkeit. Daß ich seinen ruhm erzehle Diesen tag und allezeit: Weil er, auch in dieser nacht, Mich so gnädig hat bewacht, Daß ich nicht bin hingerissen Von der macht der finsternissen.

2. O du grosser GOtt der ehren, Vater aller güt und gnad, Wie soll ich genug verklären Deine grosse wunderthat, Die vor unfall mancher art Mich so treulich hat bewahrt, Daß ich heute meine pflichten Mit gesundheit kan verrichten.

3. O Jehova, mein vergnügen! Sonne der gerechtigkeit, Laß mich doch nicht länger liegen In der seelen dunkelheit: Laß doch deinen liebes schein Auf mich stets gerichtet seyn, Daß ich mit erfreuter seele Deines namens ruhm erzehle.

4. Kan das licht der sonnen machen, Daß die thiere lustig seyn, Daß die felder gleichsam lachen, Durch den bunten blumen schein: Ach! mein auserwähltes licht, Was wirst du denn selber nicht Dermaleins in jenem leben Deinem volke wieder geben!

5. Nun, ich reise meine strassen, HErr, in deinem namen hin: Laß mich, gänzlich dir gelassen, Wandeln nur nach deinem sinn, Gleich wie vormals deine knecht Wandelten nach deinem recht, Daß ich heut auf meinem wege Deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch stets bey den meinen, Die mich wünschen bald zu sehn; Laß auf sie, als auf die deinen, Deine gnaden-augen gehn. Führe sie doch allermeist, Grosser GOtt, durch deinen Geist, Daß sie ja nicht hingerathen In gefahr und missethaten.

7. Schaffe, daß sich ihre herzen Mit mir sehnen nach der stadt, Wo kein unfall, sünd noch schmerzen, Das geringste an uns hat; Sondern da uns deine brust Ewig speis't mit himmelslust, Da wir ewig werden stehen, Und dein angesicht ansehen.

8. HErr, es steht in deinen händen, Alle die gelegenheit, Wo ich mich hin werde wenden, Zu regiren allezeit: Wasser, wetter, wind und land, Alles steht in deiner hand: Ohne dich und dein bewegen

wegen Kan sich kein geschöpfe retten.

9. Darum wollst du alles lenken Nur allein nach deinem sinn, Daß ich dadurch mög gedenken, Wie ich dir verpflichtet bin: Deine grosse güt und treu, Welche alle morgen neu, Nach vollbringung meiner reisen, Desto eifriger zu preisen.

10. Gib, daß ich vorsichtig wandel In gesellschaft böser leut: Daß ich ja an ihrem handel Hab ein abscheu allezeit; Doch, was ich nicht ändern kan, Höre nur geduldig an, Und sie doch, nach möglichkeiten, Suche davon abzuleiten.

11. Laß mich so die reis' vollführen, Daß ein jeder, wo ich bin, Mög an meinem wandel spüren, Daß ich ganz nach deinem sinn Meine zeit will wenden an, Bis ich endlich ewig kan, Nach den schweren pilgrims-lasten, Fried und freudenvoll ausrasten.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

688. Zieh mich dir nach, so laufen wir Mein licht, mein weg, mein führer, Mein theil in jeglichem revier, Mein rath und mein regierer, Mein sprachgesell, trost und panier, Mein stab und stärke, mein quartier, Immanuel, mein alles.

2. Mein licht, das alle welt durchbricht, Wohl mir bey deinem scheine; Strahlst mir ins herz und angesicht, Durchdringst mark und gebeine; Erleuchte meine finsterniß, Mach meinen gang licht und gewiß: Zieh mich, ich will dir folgen.

3. Mein weg, ich gehe nicht von dir, Wohl mir, daß ich dich funden; Die alten wege grauen mir, Der schlamm ist überwunden: Nim vollends allen unrath weg, Erhalte mich auf deinem steg; So wand'l ich in dir frölich.

4. Mein führer, ich verlange nur Von dir geführet zu werden. Ohn dich folgt man nur falscher spur, Und findt nichts, als beschwerden. Ach! führe mich nach deinem rath, Versüsse mir des creutzes pfad. Zieh mich, so lauf ich richtig.

5. Mein theil in jeglichem revier; Du HErr in allen landen; Du wohnest dort, du wohnest hier, Bist mir zu gut vorhanden. Durch dich ist, was ich sehe, mein; Doch sollst du mir das beste seyn. Zieh mich in dein erkenntniß.

6. Mein rath, ich weiß von keinem rath, Auch nur in kleinsten dingen; Ach! rathe mir denn früh und spat, So wird mein werk gelingen. Ein pilgrim kommt in manche noth; Bey dir ist rath für noth und tod. Zieh mich nach deinem willen.

7. Regierer aller creatur, Du mußt auch mich regieren, Und alle dinge der natur Bey mir auf gnade führen, Nachdenken, wollen, reden, sehn Soll nur nach deinem wink geschehn. Zieh mich von mir selbst abe.

8. Mein sprachgesell, ermuntre mich, Mit dir sein viel zu sprechen. Sey meiner armuth förderlich, Will mirs hierin gebrechen. Unnütze worte laß mich fliehn; Im guten mach mich weis' und kühn. Zieh mich nach deiner weise.

9. Mein trost! wie unverhoft entsteht Bey mir und meines gleichen Angst, kummer, wenn es widrig geht, Da, da must du nicht weichen. In allem meinen angstgeschrey Beschwör ich dich bey deiner treu: Zieh mich in dein erbarmen.

10. Du mein panier, zu deiner fahn Hab ich vorlängst geschworen; Jetzt häng ich mich noch vester dran; Solt ich so seyn verloren? Nein, deine lieb ist über mir, Kein einzger feind besteht vor dir. Zieh mich dir nach im glauben.

11. Mein stab auf meiner wanderschaft, Auf dich will ich mich lehnen.

sehnen. Die creatur ist mangelhaft, Laß mich von ihr entwöhnen. Mit dir komm ich am besten fort: Es unterstütze mich dein wort: So lauf ich deine wege.

12. Du stärke für den schwachen leib Und für die müde seele, Gib, daß ich allzeit an dir bleib, An dir, du lebensöhle; Ermuntre mich, wenn ich gesund, Belebe mich, wenn ich verwundt: So lauf ich rüstig weiter.

13. Du mein quartier und ruhestatt, In dir ist gut zu rasten. Bin ich von meiner reise matt, Gedruckt von manchen lasten; An deiner liebesvollen brust Erhol ich mich nach aller lust. Ach zieh mich in dein herze.

14. Immanuel, mein Jesu Christ, Der du so manche weg' Zu meinem wohl gereiset bist; Ich bitt, ich bitt, ach präge Mir dis auf allen wegen ein: Zieh mich dir nach, so bleib ich dein, Und du verbleibst mein alles.

Zugabe

Zugabe

einiger Lieder, welche sich zum Theil nicht wohl unter die vorigen Rubricken schickten.

689. Komm heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden-güt Deiner gläub'gen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glanz, Zu dem glauben versammlet hast, Das volk aus aller welt zungen, Das sey dir HErr, zu lob gesungen. Alleluja, alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten das lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Alleluja, alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilf uns frölich und getrost, In deim dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, alleluja.

690. Durch Adams fall ist ganz verderbt, Menschlich natur und wesen, Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht konten genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen, Von GOttes wort, das sie veracht. Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben, Sein lieben Sohn, Den gnaden-thron In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld, In Adam all verhöhnet, Also hat uns ein fremde huld, In Christo all versöhnet; Und wie wir all Durch Adams fall, Sind ew'ges tods gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod, Verneu'rt, was war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenkt, Da wir sein feind noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenkt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen An diesen hort, Des Vaters wort, Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben; Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen Tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden, Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie, Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt auf GOttes trost, Er hilft sein gläub'gen allen.

8. Ich

8. Ich bitt, o HErr, aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen, Dein heil'ges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nun vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilig wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

Von gemeinschaftlicher Erbauung.

Mel. Ach alles was himmel u.

691. Auf! glieder des bundes, kommt, tretet zusammen, Laßt loben und inbrunst im innersten flammen, Schmeckt freuden des himmels im bande der liebe, Ergebet euch völlig dem göttlichen triebe.

2. Schaut hin auf die heiligen blutigen zeugen, Und schliesset, wie jene, der zärtlichkeit reigen, Verbindet euch vester im grunde der seelen, Bis hin zum triumphe, dem sel'gen vermählen.

3. Der Heiland ist noch der, wie gestern, so heute, Er gängelt und träget die blutsaure beute. Er schuf uns zu lichtern im finsteren lande, Ihn nicht zu bekennen, das sey unsre schande.

4. Besinget die wonne, daß JEsus gestorben, Er hat uns das sterben der selbstlust erworben; Kommt rühmet verbunden den siegenden namen, Auf! betet als kinder, jauchzt gläubig eu'r amen.

5. Erscheine HErr JEsu! den betenden armen. Wir suchen in demuth nur freyes erbarmen, Entzünde, so oft wir im flehen beysammen, Die tiefe des herzens m göttlichen flammen.

6. Bist du in der mitte so sind wir zufrieden, Du heilest die kranken und stärkest die müden: Ergiesse die gaben des Geistes von oben, Denn fliessen die thränen in danken und loben.

7. Vermehre die göttlichen kräfte in allen, Kein einziger müsse sich selber gefallen, Laß demuth, und glauben und hoffen aufblühen, Die liebe der brüder laß brünstiger glühen.

8. Hilf uns deinen kindern zur mitternachtsstunde, Uns die wir als glieder gehören zum bunde, Bewahre vor schlummer, o bräut'gam der seelen! Laß keinen von diesen der hochzeit verfehlen.

9. Erweckt euch von neuem, geht munterer weiter. Das macht eure herzen vergnügter und heiter, Bis JEsus, eu'r bräut'gam, voll wonne erscheinet, Denn bringt seine garben, wer hier mit geweinet.

10. Erbaut euch zusammen auf JEsu dem grunde, Bekennt ihn wie einer, mit herzen und munde, Verbannet das mißtraun, den neid, das erheben, So wird selbst der höllen-grund vor euch erbeben.

11. Der glaube an JEsum trägt heilige früchte, Er hasset das dunkel und wandelt im lichte, Besieget den abgrund und tödtet die sünde, Schenkt göttliche kräfte dem schwächesten kinde.

12. Er leitet den pilgrim durch angst und getümmel, Vergället die erde, versüsset den himmel; Belegt ihn, o feinde, mit leiden und hohne, Er läßt sich nicht schrecken, ihn glänzet die krone.

13. Verbund'ne durch glauben, singt freude, singt psalmen, Der bräut'gam der seelen reicht freundlich die palmen, Bestürmet nur muthig die kräfte der höllen, Da JEsus uns schützet, wer könte uns fällen.

14. Verabscheut den giftigen unflath der sünden, Eilt hin zu

dem starken, er wird euch entbinden, Beweiser im reden, im schweigen, im leben, Daß JEsus die sünde euch völlig vergeben.

15. Vermehre die kräfte, du haupt deiner glieder; Wir fallen verbunden zum throne hier nieder, Besuche uns alle, und siehe wie sehnlich Dein häuflein dir weinet; ach mach uns dir ähnlich.

16. Gelobet sey JEsus, er war in der mitten, Er bauet uns sünder zu göttlichen hütten. Heil, seelen, wir sind des Allmächtigen saamen. Auf, lallet das Abba, singt amen, ja, amen!

Mel. Alle menschen müssen st.

692. Das ist eine sel'ge stunde, JEsu, da man dein gedenkt, Und das herz von herzensgrunde Tief in deine wunden senkt. Wahrlich, nichts, als JEsum kennen, JEsum suchen, finden, nennen: Das erfüllet unsre zeit Mit der höchsten seligkeit.

2. JEsu, deine gnadenquelle Fließt so gern ins herz hinein, Deine sonne scheinet helle: Denn du wilst genossen seyn. Und, bey aller segensfülle, Ist dein wunsch und ernster wille: Daß man, weil dein brünnlein voll, Unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so laß auch diese stunde Dein gedächtniß in uns seyn! In dem herzen, in dem munde Leb und herrsche du allein, Laß uns deiner nie vergessen. Wie Maria still gesessen, Da sie deinen mund gehört: Also mach uns eingekehrt.

Bey Wiedereinweihung einer zerstört gewesenen Kirche.

Mel. Wunderbarer König.

693. Lobe, Zion, lobe Deines HErren thaten, Alles ist durch ihn gerathen. Sünder, singt den Heiland, Preiset sein erbarmen, Seht, er will euch heut umarmen. Schauet auf, Kommt zu hauf, Weiner freudenzähren, Schließt euch an in chören.

2. Rühret eure saiten, Laßt das seufzen, stöhnen, Samt dem lauten ruhm, erthönen: Engel GOttes lächeln Euren thränen freude, Wonne keimet aus dem leide, GOtt ist hier Licht und zier, Beugt euch vor ihm alle, Rühmt und jauchzt mit schalle.

Antwort.

3. Ja, zu deinen füssen Sinken wir hie nieder, Stimmen buß- und lobes-lieder. Hebe selbst das lallen Auf zu deinem throne, GOtt, in deinem theuren Sohne; Du allein, Sollst es seyn, Dich soll Zion loben Hier und ewig droben.

Mel. Ich weiß mein GOtt! d.

694. Wir fühlen heute liebesdrang: Es töne dir der lobgesang, Jehova, unsre freude! Umstrahl uns ganz Mit deinem glanz; Sey Zions hirt und weide:

2. Das was hier in verwüstung lag, Was kriegesmacht und wuth zerbrach, Hat deine hand gebauet: Dir singet heut Voll wonn und freud, Wer deiner huld vertrauet.

3. Komm, schlage deine wohnung hier Von neuem auf, o seelen zier! Und weiche nie von hinnen, Sey immer da Mit gnaden nah, Erfülle herz und sinnen.

4. Verbanne selbst das ungeheu'r, Den stolz, den jenes abgrundsfeu'r In sich hat ausgebrütet, Für blassen neid, Haß, bitterkeit, Sey Zion stets behütet.

5. Verdopple deines wortes kraft, Das neue menschen aus uns schaft, Gib uns, wenn wir beysammen, Von sündenschmerz Ein weinend herz, Laß bruderliebe flammen.

6. Dann wird aus unserm Zion bald Ein tempel, wo dein lob erschallt;

schallt; Dann blicken wir mit wonne Im pilgrims lauf Zum tempel auf, Wo du selbst bist die sonne.

Pilgrims-Lieder.

Mel. O JEsu, mein bräutigam.

695. Erwähler, ihr kinder der erden, den dunst, Sucht weltlust, vergnügen und menschliche gunst; Vermehrt eure bürden Mit eitelen würden, Liebt gift und verderben, sucht unreine brunst.

2. Verfolget den pilgrim mit spotte und hohn, Doch seht auf das ende, es nähert sich schon; Es öffnen sich schlünde; Dort brennen die gründe Der höllen und flammen euch ewigen lohn.

3. Mir glänzet von ferne Jerusalems pracht; Ich habe mir abscheu die weltlust verlacht; Erbarmer, prophete, Ich rühme und bete, Daß du mich aus gnaden hast weise gemacht.

4. Ich walle als pilgrim durch Mesech dahin; Die heimat dort oben ziebt kräfte und sinn: In wonne und freuden, Bey kummer und leiden, Bleibt Salem mein wünschen, mein höchster gewinn.

5. Dort lebet und wohnet mein Heiland und freund, Er labet mich ewig, dort kränkt mich kein feind: Er trocknet die thränen, Er stillet mein sehnen; Dort ist meine sonne die ewig mir scheint.

6. Auf, brüder in JEsu! reis't eilender fort, Verdoppelt die schritte, seyd frölich; denn dort Sind häuser zu wohnen, Ja scepter und kronen; Dort findt ihr nach stürmen den sicherheits-port.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

696. O du finstres land voll plage, Welt, voll weinen und geschrey; In dir wird von tag zu tage Seel und leibes jammer neu: Land wo viele ströme fliessen, Die voll angst sich nur ergiessen.

2. Für den geist wächst keine speise In der traur'gen wüste hier: Auf der bangen pilgrims-reise Folgen durst und mangel mir; Scharfe steine, rauhe wege Schmerzen auf dem lebens-stege.

3. Doch du hast dich nicht gescheuet, Theurer Heiland, durchzugehn, Durch die welt, die dornen streuet; Hilf mir gläubig aufzusehn Zu des vaterlandes grenzen, Wo mir kron und scepter glänzen.

4. Schon erblick ich dich von ferne; O wie freundlich lächelst du! Seht ihn, über luft und sterne Winkt er mir zur sabbaths-ruh: JEsu, Heiland, gib mir flügel, Hebe mich auf Zions-hügel.

Mel. Alle menschen müssen st.

697. JEsu, allerliebster bruder, Ders am besten mit mir meynt, Du mein anker, mast und ruder, Und mein treuer herzens-freund, Der du, ehe wir geboren, Uns zu deinem volk erkoren, Auch mich armen erden-gast Dir zur lieb ersehen hast:

2. Du bist ohne falsch und tücke, Dein herz weiß von keiner list; Aber wenn ich nur erblicke, Was hier auf der erden ist, Find ich alles voller lügen: Wer am besten kan betrügen, Wer am schönsten heucheln kan, Ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt! Ist sie jemand wohl gewogen, Währts nicht länger als sein geld. Wenn das glück uns scheint und grünet, Sind wir schön und hübsch bedienet; Kommt ein wenig ungestüm, Kehrt sich alle freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte Solchen unbeständ'gen sinn: Wenn ich aber mein gemüthe, Weil ich auch ein mensche bin, Schon mit diesem koth besprenget, Und der falschheit nachgehänget;

ehänger; So erkenn ich meine
huld, Bitt um gnad und um ge-
ald.
5. Laß mir ja nicht widerfahren,
Was du, HErr, zur straf und last
denen, die mit falschen waaren
andeln, angedräuet hast, Da du
richst, du wollest scheuen, Und
s unflat von dir speyen Aller
euchler falschen muth, Der guts
orgiebt, und nicht thut.
6. Gib du mir ein treues her-
e Gegen alle meine freund, Auch
ann, wenn mit creutz und schmer-
e Sie von dir beleget seynd, Daß
h mich nicht ihrer schäme, Son-
ern mich nach dir bequeme, Der
u, da wir arm und bloß, Uns ge-
tzt in deinen schooß.
7. Gib mir auch nach deinem
illen, Einen freund, in dessen
eu Ich mein herze möge stillen.
Da mein mund sich, ohne scheu,
effnen und erklären möge, Da
h alles abe lege, Nach der maaß,
aß mir genügt, Was mir auf dem
erzen liegt.
8. Laß mich Davids glück erle-
en, Gib mir einen Jonathan,
Der mir sein herz möge geben,
Der auch, wenn nun jederman
Mir nichts gutes mehr will gön-
en, Sich nicht lasse von mir tren-
en, Sondern vest, im wohl und
eh, Als ein felsen bey mir steh.
9. HErr, ich bitte dich, erwehle
Mir, aus aller menschen meng Ei-
e fromme heil'ge seele, Die an
ir recht kleb und häng, Auch,
ach deinem sinn und Geiste, Mir
ers trost und hülfe leiste: Trost,
er in der noth besteht, Hülfe, die
on herzen geht.
10. Hab ich schwachheit und ge-
rechen, HErr, so lenke meinen
reund, Mich in güte zu bespre-
en, Und nicht als ein löw' und
eind. Wer mich freundlich weiß
u schlagen, Ist, als der in freu-
en-tagen Reichlich auf mein
aupt mir gießt Balsam, der am
Jordan fließt.
11. O wie groß ist meine haabe!
O wie köstlich ist mein gut, JEsu,
wenn mit dieser gabe Dein herz
meinen willen thut, Daß mich
meines freundes treue Und be-
ständigkeit erfreue, Wer dich
fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist
dieser schatz beschehrt.
12. Gute freunde sind wie stä-
be, Da der menschen gang sich
hält Daß der schwache fuß sich he-
be, Wenn der leib zu boden fällt.
Wehe dem, der nicht zum fromen
Solches stabes weiß zu kommen,
Der hat einen schweren lauf;
Wenn er fällt, wer hilft ihm auf?
13. Nun, HErr, laß dirs wohl-
gefallen, Bleib mein freund bis
in mein grab, Bleib mein freund,
und unter allen Mein getreuster
stärkster stab; Wenn du dich mir
wirst verbinden, Wird sich schon
ein herze finden, Das, durch dei-
nen geist gerührt, Mir was gutes
gönnen wird.

Kinder-Lieder.

Mel. O wie selig sind die seelen.

698. GOttes Lamm, du läm-
merhirte, Sey uns
freundlich, und bewirthe Deine
arme lämmerschaar, Die du dir
durch blut erkaufet, Und mit dei-
nem Geist getaufet, Da sie satans
beute war.
2. Freylich ist es zu erbarmen,
Daß wir dir aus deinen armen
Lange schon entrissen sind. Aber
du bist treu geblieben. Und mit
süssen gnadentrieben Lockest du
ein jedes kind.
3. Holdes Lamm, wir kommen
wieder. Höre unsre klagelieder.
Ach, dein herz erbarme sich; Ja
du kommst mit offnen armen, Ue-
berfliessend von erbarmen. Wer
dich suchet, findet dich.
4. Laß uns durch dein blutver-
giessen Alles segens recht genies-
sen, Den du uns verdienet hast.
Füll uns mit dem strom der gna-
den, So kan man dich wieder la-
den; So wirst du des herzens gast.

5. Amen, JEsu, freund der sünder. Hirt und Heiland aller kinder, Nim dich unsrer herzlich an. Wasch uns rein von allen sünden. Laß uns deine lieb empfinden; Daß dich jedes loben kan.

Mel. Die Seele Christi heilge.

699. Mein Heiland, du hast uns gelehrt; Wer nicht von herzen umgekehrt, Recht niedrig wird, und kindern gleich; Der kommt nicht in das himmelreich.

2. So laß uns kinder kindlich seyn. An jahren sind wir jung und klein. Die unart aber wächset groß, Und reißt uns arme von dir loß.

3. O JEsu, nim uns wieder hin. Gib uns den selgen kindersinn: Daß wir in deinen armen ruhn, Und nicht nach unserm willen thun.

4. Mach uns voll süsser zuversicht Zur gnade, die dein wort verspricht. Dein blut macht alle sünden gut. Lehr uns den glauben an dein blut.

5. Du schenkst umsonst und ohne geld Das ganze heil der ganzen welt: Wie man den kindern, die man liebt, Umsonst die gaben alle giebt.

6. Was hat und thut, was giebt ein kind, Dadurch es lieb und huld gewinnt? Ach nichts, als daß es tag und nacht Den eltern müh und arbeit macht.

7. So liebst du uns so wunderbar. Dein wort, dein blut bezeugt es klar. Drum mach uns doch in deinem schooß Von aller furcht und zweifel los.

8. Ein kindlein seyn, das selbst nichts thut, Das gern in seiner wiege ruht, Und bald in nöthen kindlich schreyt: Das ist der weg zur seligkeit.

9. So leg uns in dein herz hinein, Und laß uns da verschlossen seyn In deinen wunden schaff uns ruh. Und dein erbarmen deck uns zu.

10. Den eigenwillen brich entzwey. Mach uns von trotz und tücken frey. Regier uns selbst mit deiner hand, Und trag uns bis ins vaterland.

11. Ein kind bleibt niemals gern allein. Es muß bey seiner mutter seyn. Es hänget sich vest an sie an. So mach uns auch dir zugethan.

12. Ein kind weiß sonst von keiner lust, Als nur von seiner mutter brust. Dieß ist sein schatz, sein paradieß. Nichts in der welt schmeckt ihm so süß.

13. HErr, mache doch dein theures blut Uns auch so süß und köstlich gut: So fluchen wir dem bösewicht, So reitzt die lust der welt uns nicht.

14. Wie niedrig und wie treugesinnt, Wie sanft, wie freundlich ist ein kind? Mit solcher demuth zieh uns an, Mit liebe gegen jederman.

15. Geht, sorgen, stolz und heucheley. Wißt, daß ich auch ein kindlein sey. Mein Heiland ists, der tag und nacht Für mein gedeihn als mutter wacht.

Mel. Auf, christen-mensch, a.

700. Sich armes kind! wo eilst du hin? Erkenne dein verderben, Verändre doch den harten sinn. Ach! warum willst du sterben? Auf, auf, verlaß die sündenbahn, Dein JEsus ruft: komm, komm heran!

2. Komm her zu mir, ich bin dein freund, Der dich so brünstig liebet, Der dich und deine noth beweint, Du hast mich sehr betrübet. Doch komm, ich schenk dir die schuld, Und hülle dich in meine huld.

3. Bedenke wie ich dir zu gut Ein armes kind geworden. Ich nahm an mich dein fleisch und blut, Ward eins von deinem orden; Ich litte, starb, versöhnte dich;

dich; Wohlan dann, komm und liebe mich!

4. Versuchs einmal, wie gut es sey, Mein schäflein sich zu nennen. Nim theil an meiner hirten treu, Ach! lerne mich erkennen; Der ist nur selig und vergnügt, Der hier in meinen armen liegt.

5. Jetzt ist die angenehme zeit, Jetzt ist der tag der gnaden, Jetzt mache dich in eil bereit, Laß heilen deinen schaden, Eh' dich die sünde weiter bringt, Und endlich ganz den geist verschlingt.

6. Eröffne mir dein ganzes herz, Es soll mein wohnhaus heissen, Ich lindre deiner wunden schmerz, Ich will dein joch zerreissen, Das sündenjoch, des feindes macht, Der deiner sonst auf ewig lacht.

7. Der teufel, kind, betrügt dich nur, Wenn er dich glücklich heisset, So lange er auf seiner spuhr Dich zu dem abgrund reisset. Wer klug ist, schaut das ende an Und rettet sich, so bald er kan.

8. Auch ihr, ihr eltern zaudert nicht, Ihr habt schon viel versäumet; Bedenkt das endliche gericht, Wenn ihr noch ferner träumet; Bleibt doch nicht länger blind und kalt, Ihr, die ihr schon in sünden alt.

9. Die besten jahre sind dahin, Die kräfte sind verzehret: Was gab die welt euch zum gewinn, Hat sich eu'r glück vermehret? Ach nein! es sagts eu'r eigen herz: Die sünde bringt nur lauter schmerz.

10. Eu'r eigen wohl, der kinder heil, Erschüttre eure seele! Nehmt doch noch an der gnade heil. Verlaßt die sünden höhle. Jetzt bitt' ich, hört ihr aber nicht, So folgt ein schreckliches gericht.

Wiegen-Lieder.

Mel. Vom himmel hoch da k.

701. Schlaf sanft und wohl, schlaf liebes kind, Dieweil die engel bey dir sind: Sie sehen GOttes angesicht; Sie wachen hier und schlummern nicht.

2. Du schläfst, und liegest weich dabey; Dein Heiland lag auf stroh und heu: Im finstern stall, auf holz und stein! Du liegst in deinem wiegelein.

3. Dir störet niemand schlaf und ruh; Ihm setzten tausend feinde zu. Du lebst ohn einigen verdruß; Da er das elend leiden muß.

4. GOtt segne deiner mutter schooß: Nim zu, gedey und werde groß, Fromm, und an deiner seele reich, An weisheit deinem JEsu gleich.

5. GOtt fülle dich mit gnad und licht, Daß durch dich andern wohl geschicht; Und werd ein baum, der schatten giebt, Du pflänzlein, drein sich GOtt verliebt.

6. GOtt ist ein wahrer kinderfreund, Wenn sie der weisheit schüler seynd; So wohl als sein Sohn, JEsus Christ, Die kinder segnet, herzt und küßt.

7. Sagt: sind die freuden jener zeit Nicht eine kinder-herrlichkeit? Sagt: wer in Christi reich eingeht, Als der es wie ein kind empfäht?

8. Ein kind weiß nichts von bosheit-schuld, Von langem zorn und ungeduld, Von rachgier, feindschaft, haß und neid, Von geitz und wucher, mord und streit.

9. Sey, wie das fromme JEsus-kind, Gerecht, getreu, und gut gesinnt! Dis kindlein ging die tugend-bahn, Und war den eltern unterthan.

10. Dein GOtt verkläre für und für Sein liebes JEsus kind in dir, Daß deine seel erkennt und faßt, Was du am kindlein JEsu hast.

11. Was JEsus ist und heißt und thut, Das ist und thut er dir zu gut. Dein grosses elend macht allein, Daß er ein kind, wie du, must seyn.

N. N.

12. Wer es mit diesem kinde hält, Für diesen ist das reich bestellt: Der nimt, er sey klein oder groß, Mit ihm dort gleiches erb und loos.

13. Wie bald ist auf der welt verricht't, Wozu uns unser GOtt verpflicht't! Es ist noch um ein kurzes nun, Und um den letzten schlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der posaunen ton, Bald steiget Christus auf den thron, Und wer mit ihm hier in gefahr, Verachtet, arm und elend war.

15. Schlaf, liebes kind, schlaf unbetrübt: Wenn GOtt verstand und jahre giebt, So wachs im geiste tag und nacht, Bis dich GOtt ewig selig macht.

Mel. Vom himmel hoch da k.

702. Schlaf, schlaf du kleiner erdengast, Da du den HErrn zum freunde hast; Schlaf sanft, du ruhst in JEsu hand, Der alles an dich hat gewandt.

2. Nun schlaf denn, schlaf denn! er ist nah, Dein freund, dein JEsus selbst ist da; Er wiegt dich mit erbarmen ein, Warum willst du so schlaflos seyn?

3. Drum schlaf nur sanft und fürchte nichts, Dich trift nicht schrecken des gerichts; Dir schadet nicht die finstre nacht, Weil dich dein JEsus selbst bewacht.

4. Wohl dir, du weißt von sorgen nicht, Dir gibt der Heiland was gebricht; Er decket dich mit güte zu, Wie süß und stolz ist deine ruh!

Bußlied.

Mel. Wer nur den lieben G.

703. Wie theuer, GOtt, ist deine güte! Die alle missethat vergiebt; So bald ein reuendes gemüthe Die sünden, die es sonst geliebt, Erkennt, verdammt und ernstlich haßt, Und zuversicht zum mittler faßt.

2. O laß mich ja nicht sicher werden! Weil du so reich an gnade bist. Wie kurz ist meine zeit auf erden! Die mir zum heil gegebne frist! Gib daß sie mir recht wichtig sey; Daß ich sie meiner beßrung weih!

3. Zwar, deine gnade zu verdienen, Sind reu und beßrung viel zu klein. Doch, darf sich auch ein mensch erkühnen, Zu glauben, dir versöhnt zu seyn, Wenn er noch liebt, was dir mißfällt, Und nicht dein wort im herzen hält?

4. Wie kanst du dem die schuld erlassen, Der frevelnd schuld auf schulden häuft. Der kan kein herz zu JEsu fassen, Der [illegible] auf sein verdienst sich steift, Der in der sünde noch beharrt, Da[für] er selbst ein opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt zu füssen; Vergib mir gnädig meine schuld, Und heile mein verwundt gewissen Mit trost an deiner vaterhuld. Ich will mit ernst die sünde scheun Und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit gerechtigkeit und stärke Durch Christum mir [illegible] schenket sey Will ich durch [illegible] guter werke Beweissen. Mein selbst mich treu, HErr, in de[m] be gegen dich! So dringe stets [und] leite mich.

7. Laß mich zu deiner ehre [le]ben, Der du die missethat [ver]giebst! Das hassen, was du [mir] vergeben, Das lieben was du [lie]ber liebst. Laß Vater! mein [ge]wissen rein, Und heilig mein wandel seyn.

Empfindung eines sterbenden.

Mel. Mein herzens JEsu, [m]

704. Mein Heiland! [eine] wolke zieht [sich] dunkel vors gesichte. Mein [herz] erbebt, die ruhe flieht. [Es] centner-schwer gewichte [der] sünde in die bange brust; [Mein] GOtt

GOtt, mein GOtt, dir ist bewußt Wie groß sie, meine sünde

2. Ich weinte oft, und wimm're noch: Mein GOtt! o welche sünden! Mich preßt das harte marter-joch; Wo soll ich rettung finden? Die lebens-säfte frißt der tod, Und dein gerechter eifer droht Mir, wurm was soll ich machen.

3. Ist wohl ein schmerz dem schmerze gleich, Den sterbend ich empfinde? Da lieg ich röchelnd starr und bleich, Es öffnen tiefe gründe Dem halbgebrochnen auge sich, Die hölle reisset gegen mich Weit auf den schwarzen rachen.

4. Mein GOtt! mein GOtt! wo flieh ich hin? Hier blöder, in die wunden! Verkennest du den muttersinn. Ist glauben ganz verschwunden? Sey doch getrost, hier ist die hand, Die bringt dich froh ins vaterland, Dort will ich dich erquicken.

5. O du erhöhter sieges-held! Die hölle ist verschwunden. Das schrecken weicht, der kummer fällt, Ich habe überwunden. Das schwarze heer der sünden schwand, Da ich dich betend wieder fand, O ewig treuer Heiland.

6. Wohl mir! das ende naht herbey. Nach so viel kummer-thränen Machst du mich endlich einmal frey Und sättigest mein sehnen. Nun leg ich meine hütte ab, Senkt, freunde! sie ins kühle grab, Und hemmet eure thränen.

7. Noch einmal schaue ich zurück Und zähle meine tage. Ich danke GOtt für jedes glück Und auch für jede plage. Ich falte die erstarrte hand Und segne noch das süsse band Der freundschaft und der liebe.

8. Seyd nur dem sünder-freunde treu, Geliebteste hienieden: Dient ihm aufrichtig, ohne scheu; So sind wir nicht geschieden. In kurzen tagen folget ihr Durch Salems güldne thore mir, Dann jauchz' ich euch entgegen.

9. Mein auge wird nun dunkle nacht, Kaum hör' ich laute worte. Des nahen todes letzte macht Bringt mich zur himmels pforte. O! welch ein anblick süsse lust! So war sie mir noch nie bewußt. Heil mir! ich bin hinüber.

Tod JEsu.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

705. Am creutz erblaßt, Der marterlast, Der todes quaalen müde, Findet mein Erlöser erst In dem grabe friede.

2. Ein heil'ger schmerz Durchdringt mein herz; Und, HErr, was kan ich sagen? Nur an meine brust kan ich Tief gerühret schlagen.

3. Du schützest mich, Und über dich Gehn aller trübsal wetter: Sterben woltest du für mich, Einziger Erretter.

4. Du hasts gethan; Dich bet ich an, Du König der erlößten; Dein will ich im tode mich Glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht! Riefst du mit macht, Und zeigst daß du dein leben, Mein Versöhner, göttlich frey Habest hingegeben.

6. Das finstre thal Will ich einmal Durchwandeln ohne grauen; Denn durch dich, Erlöser, ists Mir der pfad zum schauen.

Auferstehung JEsu.

Mel. Vom himmel hoch da k.

706. Dich bet ich an, erstandner Held, Erretter einer sündenwelt; Du, unsre zuflucht für und für, Froh singet meine seele dir.

2. Um deinen thron, der ewig steht, Glänzt wahrheit, heil und majestät; Ich nahe mich voll zuversicht Zu dir, denn du verwirfst mich nicht.

3. HErr, meine seele preiset dich; Erlößt auf ewig hast du mich, So wahr du selbst vom himmel

mel kamst, Dein leben gabst und wieder nahmst.

4. Wer ists, der mich verdammen kan! Ich glaub an Dich und sage dann: Der GOtt, durch den die himmel sind, Der ist mein Vater, ich sein kind.

5. Nun ist dies erste leben mir Ein segensreicher weg zu dir; So lang ich hier bin, GOtt, mein Heil, Hab ich an deinem frieden theil.

6. Zwar trift noch mancher schmerz uns hier, Noch, o Erbarmer sterben wir; Doch du regierst, und wir sind dein, Und ewig werden wir es seyn.

7. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. O trost, der meinen geist erhebt; Ich seh, durch dich gestärkt, aufs grab Mit unerschrocknem aug hinab.

8. Welch eine welt voll seligkeit Erwartet mich nach dieser zeit; Da findet der verklärte christ Das heil, das unaussprechlich ist.

9. Der du für unsre seelen wachst, Sie zu dir ziehst und selig machst, Laß mich mit freudigem vertraun Im tod auf dich, Erlöser, schaun.

Mel. JEsus meine zuversicht.

707. JEsus lebt! mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt und wird auch mich Von den todten auferwecken: Er verklärt mich in sein licht; Dies ist meine zuversicht.

2. JEsus lebt! ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben, Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben, GOtt erfüllt, was er verspricht; Dies ist meine zuversicht.

3. JEsus lebt, wer nun verzagt, Der verkleinert GOttes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht; Dies ist meine zuversicht.

4. JEsus lebt! sein heil ist mein, Sein sey auch mein ganzes leben; Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben: Er verläßt den schwachen nicht; Dies ist meine zuversicht.

5. JEsus lebt! ich bin gewiß, Nichts soll mich von JEsu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden: Er giebt kraft zu dieser pflicht: Dies ist meine zuversicht.

6. JEsus lebt! nun ist der tod Mir der eingang in das leben: Welchen trost in todesnoth Wird es meiner seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine zuversicht.

(Von der Auferstehung JEsu handelt auch Num. 466.)

Himmelfahrt JEsu.

Mel. Vom himmel hoch da k.

708. Auf, christen, auf und freuet euch, Der HErr fährt auf zu seinem reich; Er triumphirt; lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm.

2. Sein werk auf erden ist vollbracht, Zerstört hat er des teufels macht: Er hat die welt mit GOtt versöhnt Und GOtt hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit über alle himmel weit Geht seine macht und herrlichkeit; Ihm dienen selbst die Seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm.

4. Sein sind die völker aller welt: Er herrscht mit macht und gnad als held; Er herrscht bis unter seinen fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Beschirmer seiner Christenheit Ist er in alle ewigkeit; Er ist ihr haupt. Lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit froher stimm;

6. Ja, Heiland, wir erheben dich, Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich GOtt, dein GOtt, erhöht.

7. In deiner hand ist unser heil; Wer an dich glaubt, der

iebst du theil Am segen, den du
ns erwarbst, Da du für uns am
reutze starbst.

8. Wir freuen uns nach dieser
zeit Bey dir zu seyn in ewigkeit.
Nach treuvollbrachtem glaubens-
lauf Nimst du uns in den himmel
af.

9. Dann werden wir uns ewig
ein, Du gröster menschenfreund,
erfreun; Dann singen wir von
deinem ruhm Ein neues lied im
eiligthum.

Erweckung.

Mel. Mache dich mein geist.

709. Sichrer mensch, jetzt ist es zeit, Aufzustehn
om schlafe! Nahe ist die ewig-
keit, Nah ist lohn und strafe.
Hör. GOtt spricht; Säume nicht
Seinen ruf zu hören, Und dich zu
ekehren.

2. Noch weckt der posaunen
hall Nicht die todten alle: Noch
ebt nicht der erdenball, Nahe
inem falle; Aber bald Bald er-
hallt GOttes ruf: zur erden
Sollst du wieder werden.

3. Komme nun, ehe du's ge-
acht, Unter sündenfreuden, Dei-
es lebens letzte nacht, Was wirst
u dann leiden! Wenn dein herz
Von dem schmerz Deiner schuld
erissen, Wird verzagen müssen.

4. Wenn vor deinem antlitz sich
ede sünd enthüllet, Wenn dann
ne jede dich Ganz mit graun er-
üllet, Dich nichts dann Stärken
n, Keine deiner freuden, Was
irst du dann leiden.

5. Nach dem untergang wirst du
n des grabes stufen, Bang um
rost und seelenruh, Dann verge-
ens rufen: Rette, GOtt, Mich
om tod! Rette noch im sterben
Mich vor dem verderben!

6. Noch, noch wandelst du all-
ier Auf des lebens pfade; Noch
t zur errettung dir Nahe JEsu
nade; Eil ihr zu, Daß du ruh
ür dein herz empfindest, Und
ergebung findest.

Luth. Ges.

Bitten.

Mel. JEsus meine zuversicht.

710. HErr der zeit und ewig-keit, Gieb doch, daß
ich bis ans ende, So wie mir dein
wort gebeut, Klüglich meine zeit
anwende, Die mir nach dein wei-
ser rath Auf der welt beschieden
hat.

2. Wie ein traum, so schnell
entfliehn Jahre, zeiten, tag und
stunden: Das, womit wir uns
bemühn, Ist mit ihnen nicht ver-
schwunden; Der vergeltung ewig-
keit Folgt auf diese arbeitszeit.

3. GOtt, wie thörigt hab ich
schon Hier so manche meiner zei-
ten, Die bereits mir sind ent-
flohn, Unter schnöden eitelkeiten
Und auf solche art verbracht, Daß
es mir jetzt kummer macht.

4. Doch erbarmend schenkst du
mir Jetzt noch zeit und raum zur
busse; HErr, ich komm und falle
dir Schamvoll und mit flehn zu
fusse: Sey mir gnädig! sieh, mich
reut Meine hier verlorne zeit.

5. Wiederbringen kan ich nicht
Was mir einmal ist verschwun-
den, Doch bin ich der zuversicht,
Nutz ich nur getreu die stunden,
Die du mir noch ferner schenkst,
Daß du gnädig mein gedenkst.

6. Lehre mich die kurze frist,
Die du mir hast zugemessen, So
wie es dein wille ist, Brauchen,
und es nie vergessen; Hier nur
sey die übungszeit Zu der frohen
ewigkeit.

7. Säen muß ich hier mit fleiß
Zu der erndte jenes lebens. O
wie glücklich daß ich weiß, Dies
geschiehet nicht vergebens. Ewig
freut sich seiner saat, Wer hier
treulich gutes that.

8. GOtt, laß deinen guten
Geist Mich zu dieser weisheit
führen Und, wie es dein wort ver-
heißt, Meinen wandel so regie-
ren, Daß ich gutes hier ausstreu
Und mich dessen ewig freu.

Mel. O JEsu Christ meins leb.

711. Nach dir, o HErr, verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hoff auf dich; Ich hoff und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt Und sein gemüthe von dir wendt: Der aber der sich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nim dich meiner seele an, Und führe mich auf rechter bahn; Laß deine wahrheit leuchten mir Im wege, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einigs licht, Sonst weiß ich keinen helfer nicht! Ich harre dein bey tag und nacht: Was ists, daß dich so säumend macht?

5. HErr, wende deine augen ab Von dem, was ich gesündigt hab; Denk nicht an meinen sündenlauf, Den ich geführt von jugend auf.

6. Gedenk an deine gütigkeit Und an die grosse süßigkeit, Damit dein herz zu trösten pflegt, Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Du, HErr, bist fromm und herzlich gut Dem, der sich beugt und busse thut; Wer deinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten wenn er fällt.

8. Ein herz, das sich vor dir recht scheut, Das wird in seinem leid erfreut, Und wenn die noth am tiefsten steht, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekant, Mein leben ist in deiner hand: Du siehest wie mein auge thränt Und wie mein geist nach dir sich sehnt.

10. Die angst, so mir mein herze bringt Und daraus so viel seufzer zwingt, Ist groß; du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von herzen meynt! Der menschen gunst steht nur im mund, Du aber liebst von herzensgrund.

13. Zerreiß die netz, heb auf die strick, Zernicht des feindes list und tück, Und wenn mein unglück ist vorbey, So gib, daß ich auch dankbar sey.

14. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn; Gieb mir die einfalt, die dich ehrt Und lieber duldet als beschwert.

15. Regier und führe mich zu dir, Auch andre christen neben mir; Nim was dir mißfällt von uns hin, Gieb neue herzen, neuen sinn.

Treue zu GOtt.

Mel. Was mein GOtt will, g.

712. Sey GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch, in deinem leben, Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denk an den kauf In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben Bey seinem eid In ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß keine lust noch leiden In deinem ganzen lebenslauf Von seiner huld dich scheiden; Sein alte treu Wird täglich neu; Sein wort steht nicht auf schrauben, Was er verspricht, Das bricht er nicht, Das solst du veste glauben.

3. Sey GOtt getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet Wenn er dich schützt mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Dem kan kein teufel schaden: Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Dem bleibet wohl gerathen.

4. Sey

4. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt Am höchsten hält, Muß alles noch vergehen: Sein theures wort Bleibt immer fort Ohn alles wanken stehen.

5. Sey GOtt getreu weil er stets sich Läßt treu und gnädig finden; Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden, Ja wider pflicht, Den zügel nicht; Und ist der fall geschehen, So sey bereit Durch buß bey zeit Gleich wieder aufzustehen.

6. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden: Er kan und will in aller noth Dir treuen beystand senden; Und käm auch gleich Das höllenreich Mit aller macht gedrungen, Wolt auf dich zu; So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

7. Wirst du GOtt also bleiben treu, So wird er sich erweisen, Daß er dein lieber Vater sey, Wie er dir hat verheissen; Die lebenskron, Zum gnadenlohn, Wird er dir dort aufsetzen, Da wirst du dich Fort ewiglich In seiner treu ergötzen.

Erndte=Lieder.

Mel. Ich singe dir mit herz u.

713. GOtt sorgt für uns! o singt ihm dank, Ihr christen singt ihm gern, Vom aufgang bis zum untergang Trägt uns die huld des HErrn.

2. Vom menschen bis zum kleinsten wurm Reicht seine gnad und macht; Im sonnenschein, so wie im sturm, Ist er auf heil bedacht.

3. Mit frohgerührter seele bringt Ein herz voll dank ihm dar, Die ähre, die von segen sinkt, Ist sein. GOtt krönt das jahr.

4. Ja, Höchster, wir verehren dich Mit kindlich=frohem dank; Du nährst uns und giebst mildiglich Auch mehr als speiß und trank.

5. Fried und gesundheit, kraft gedeihn Zu unsrer hände fleiß, Auch das giebst du, und dir allein Gebührt dafür der preis.

6. Laß deines segens überfluß Uns nun auch nützlich seyn, Und hilf uns, daß wir beym genuß Uns dessen mäßig freun.

7. Vermehr in uns die zuversicht, Dir ewig zu vertraun, Bis wir dereinst in deinem licht Des glaubens erndte schaun.

Mel. Wer nur den lieben G.

714. O daß doch bey der reichen erndte, Womit du, Höchster, uns erfreust, Ein jeder froh empfinden lernte, Wie reich du uns zu segnen seyst; Wie gern du unsern mangel stillst, Und uns mit speis und freud erfüllst.

2. Du siehst es gern, wenn deiner güte, O Vater, unser herz sich freut, Und ein erkentliches gemüthe Auch das, was du für diese zeit Uns zur erquickung hast bestimmt, Mit dank aus deinen händen nimt.

3. So kommt denn, GOttes huld zu feyren, Kommt christen, laßt uns seiner freun, Und bey den angefüllten scheuren Dem HErrn der erndte dankbar seyn. Ihm, der uns stets versorger war, Bringt neuen dank zum opfer dar.

4. Nim gnädig an das lob der liebe, Das unser herz dir, Vater, weiht: Dein segen mehr' in uns die triebe Zum thät'gen dank, zur folgsamkeit; Daß preis für deine Vatertreu Auch unser ganzes leben sey.

5. Du nährest uns blos aus erbarmen. Dies treib auch uns zum wohlthun an. Nun sey auch gern ein trost der armen, Der ihren mangel stillen kan. HErr, der du aller Vater bist, Gib jedem, was ihm nützlich ist.

6. Thu deine milden segenshände Uns zu erquicken ferner auf; Versorg uns bis an unser ende, Und mach in unserm lebens-

lauf,

lauf, Uns dir im kleinsten auch getreu, Daß einst uns größres glück erfreu.

7. Bewahr uns den geschenkten segen; Gieb, daß uns sein genuß gedeih', Und unser herz auch seinetwegen Dir dankbar und ergeben sey. Du, der uns täglich nährt und speist, Erquick auch ewig unsern geist.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

715. Preist, christen, mit zufriedenheit, Preist GOtt, den HErrn der erndte, Daß sich nicht ganz die fruchtbarkeit Von au und feld entfernte. Noch stets erhält Er seine welt: Was nöthig ist zum leben, Will er uns alles geben.

2. Er ist der HErr, in seiner hand Ist, was die erde bringet; So sehr auch menschenfleiß das land Baut, pfleget und bedünget, Kommt doch allein Von ihm gedeihn; Nur er, er läßt die saaten Blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in hoffnung schon Der reichsten erndt entgegen, Und plötzlich ist er uns entflohn, Der uns gezeigte segen. GOtt nimt und giebt, Was ihm beliebt, Daß er als HErr der erde Von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich Der reichthum seiner gaben, So giebet er doch sicherlich, So viel wir nöthig haben; Ist stets bedacht, Voll gnad und macht, Die seinen zu erhalten, Die ihn nur lassen walten.

5. Und o, was ists für ein gewinn, An dem sich gnügen lassen, Was da ist, und mit heiterm sinn Das veste zutraun fassen, Daß, der die welt Regiert und hält, Auch uns so lang wir leben, Was nöthig ist, wird geben.

6. Ja, Höchster, wir verehren dich In allen deinen wegen, Und trauen unveränderlich Auf deinen milden segen; Auch unser brod, Wirst du uns, GOtt, Von zeit zu zeit gewähren, Wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir beten demuthsvoll dich an, Der alles weislich füget, Daß vorsicht niemals irren kan, Daß wohlthun niemals trüget: Froh danken wir, Erhalter, dir, Und preisen deine güte Mit gnügsamen gemüthe.

Mel. Wer nur den lieben G.

716. Wir singen, HErr, von deinen segen, Wiewohl sie nicht zu zählen sind: Du giebst uns sonnenschein und regen, Frost, hitze, donner, thau und wind, So blüht und reifet unsre saat, Nach deinem wundervollen rath.

2. Der himmel träufelt lauter güte, Die erd ist deiner schätze voll, Damit ein achtsames gemüthe Dich finden und bewundern soll, Dich, der durch seine weise macht Das alles hat hervorgebracht.

3. So sey die liebe denn gepriesen, Gepriesen sey die wunderkraft, Die auf den feldern, auf den wiesen Den erdbewohnern nahrung schaft. Du nährest uns, wir werden satt; Du giebst, daß man noch übrig hat.

4. Du schüttest deines segens fülle Herab, die wir doch nicht verdient: Es ist allein dein guter wille, Daß feld und au und garten grünt, Und uns, sind wir es gleich nicht werth, Die frucht der erde reichlich nährt.

5. Bewahre ferner unsre saaten Und unsre häuser, haab und gut: Bewahre uns vor missethaten; Vor wollust, geitz und übermuth: Weil sonst im reichsten überfluß Die seele doch verderben muß.

6. Ja, wenn wir, Vater, dein vergessen, Der du so liebreich an uns denkst, So muß der fluch den segen fressen, Mit dem du feld und haus beschenkst; Wird auch der vorrath nicht zerstreut, So mangelt doch zufriedenheit.

7. So

7. So wollen wir denn hier auf erden, Des guten saamen auszustreun, Nie müde, nie verdrossen werden, Und uns vielmehr der erndte freun, Die einst, nach dieser zeit der saat, Dein rath für uns ersehen hat.

In Pest-Zeiten.

Mel. Mein GOtt das herz ich.

717. HErr, heiliger, gerechter GOtt! Dein eifer drohte lang. Jetzt trift er deiner wahrheit spott Und macht dem sünder bang.

2. Hier bebt die furcht, dort füllt die trau'r Das tiefgebeugte herz, Verbreitet starren schrecken-schau'r Und mehrt des kummers schmerz.

3. Hier weint die gattin: GOtt! er todt! Der beste gatte todt— Die kinder wimmern: GOtt! er todt! Der gute vater todt!

4. Dort folgt der mann der gattin nach Zum stillen grabe hin: Der stumme gram, der kinder ach Bewegt den härtsten sinn.

5. Der sohn erbleicht, die schwester sinkt Ins frühe grab hinab, Und unschuldsvollen kindern winkt Das offne, stille grab.

6. Ach, GOtt! verwandte fühlen scheu Das stärkste freundschaftsband, Der sonst so starken liebe treu Entzieht weis' ihre hand.

7. Das krankenzimmer, ach, wie öd'! GOtt, tröste du den wurm: Wenn jeder sonst von ferne steht, Denn tröste du den wurm.

8. Der glaube nur, HErr, an dein blut, Mit sünden-reu verknüpft, Gibt freudigkeit, macht alles gut, Macht, daß das herze hüpft.

9. Und solt auch ich verlassen seyn In meiner letzten noth; Solt' jederman sich vor mir scheu'n Als vor der pest und todt;

10. Dann, JEsu! sey, sey du nur nah, Sprich du nur trost mir zu. Bist du, mein Seelenfreund, nur da, Winkst du mir nur zur ruh;

11. Fühl' ich nur deine gnaden-näh, Denn hab' ich was ich brauch; Hilf, JEsu, daß ich dich nur seh, Sey du mein letzter hauch.

12. Der leichenzug bestehet kaum Aus zweyer freunde paar; Und jeder eilt und machet raum, Und jeder scheut die bahr.

13. Man trägt viel todte jetzt nicht mehr Dem offnen grabe zu; Nein, einsam, vom gefolge leer, Fährt man sie zu der ruh.

14. Ja, selbst die stille dunkle nacht Find zwischen gräbern licht; Und der, der sonst im spott gelacht, Fühlt auch tod und gericht.

15. Der jüngling steht, der jüngling fällt, Der stärkste mann erschrickt, Und wird dem jüngling zugesellt; Der greiß wird hingerückt.

16. Jetzt faßt den einen bangigkeit, Er fliehet schnell ins land, Und sucht dort die sicherheit, Wo er den tod auch fand.

17. Dort gehn aus vorsicht andre fort; Das band der liebe zieht Sie hin an einen sichern ort, Das ganze haus entflieht.

18. Wohin man in den strassen blickt, Sieht man das schrecken bald. Hier ist der ein' hinweg gerückt; Dort fliehen jung und alt.

19. Doch, GOtt! was kan, was soll ich thun? Ich kan ja nicht entfliehn. Ich frage, GOtt! was soll ich thun? Ich kan ja nicht entfliehn.

20. Dein wort ertheilet mir den rath: Thu busse, beßre dich; Du bists, der mich erzürnet hat, Thu buß und beßre dich.

21. Erkenne deiner sündengreul, Bewein' und hasse sie, Und komm und such in Christo heil; In ihm verdirbt man nie.

22. Er ists, der jetzt zur busse lockt;

lockt; Erschrockner, eil herbey. O, bleibe länger nicht verstockt, Komm weinend ohne scheu.

23. Verfluch die sünden-wege gleich, Sie brachten dieses weh. Ach, komm in deines JEsu reich, Ach, komm in seine näh.

24. Der glaube an sein blut allein Macht dich von sünden los; Von allen sünden macht es rein, Sie sey klein oder groß.

25. Fall tief zu seinen füssen hin: Nim deine kinder mit. Fleh' GOtt! ach ändre du den sinn, Erhöre GOtt! die bitt.

26. Halt im gebet und flehen an. Dein GOtt erhört gewiß. Er bricht den stärksten sündenbann; Er heilt den schlangenbiß.

27. Nun, JEsu, deine kinder flehn: Ach, hilf durch deinen tod; Laß uns des jammers ende sehn. Hilf uns in todes-noth.

Allmacht GOttes.

Mel. Mir nach, spricht Christ.

718. HErr, deine allmacht reicht so weit, Als selbst dein wesen reichet: Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so groß und schwer, Das dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du sprichst; und auf dein mächtigs wort Fällt alles dir zu füssen: Du führest deinen anschlag fort Bey allen hindernissen: Du winkst; so stehet eilend da, Was vorher noch kein auge sah.

3. Du hast dieß grosse weltgebäu Allmächtig aufgeführet; Und erd und himmel zeugt, es sey Dein arm, der sie regieret. Dein wort, das sie geschaffen hat, Ist ihnen an der pfeiler statt.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die gesetze steigt, Die die natur bewegen. Du bleibst ihr HErr; und ihren lauf Hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Was für ein wunder deiner macht Wird unser aug einst sehen, Wenn nach der langen grabesnacht Die todten auferstehen; Wenn du von unserm staub den rest Zu neuen körpern werden läß'st.

6. Allmächt'ger! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder. Die ohnmacht, wie du selber weißt, Umgiebt noch meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben schaft.

7. Ach! zünd in mir den glauben an, Der sich auf dich verlasse. Ist etwas, das ich fürchten kan, Wenn ich dich, HErr, umfasse! Nun, GOtt, ich traue deiner kraft, Die alles kan und alles schaft.

Mel. Wachet auf, ruft uns d.

719. Halleluja, JEsus lebet. Erlößte brüder, kommt, erhebet Des grossen Mittlers majestät. Hörts, betrübte sünder! gebet Der freude raum; denn JEsus lebet: GOtt hat ihn aus dem staub erhöht. Mein herz! auch dein gesang Bring ehre ihm und dank! Halleluja! Dich grosser Held, Erhebt die welt, Weil deine hand den sieg behält.

2. Jünger JEsu! wehrt dem leide: Lobsinget ihm, und nehmt voll freude Am siege theil, den er erstritt. Seht, er hat erlösung funden, Hat tod und hölle überwunden; Er herrscht, der für uns starb und litt. Laßt eure feinde dräu'n! Ihr könnt getrost euch freu'n. JEsus lebet! Von ewigkeit zu ewigkeit, Derselbe gestern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht, verbrecher! GOtt ist euch nun kein strenger rächer, Wenn ihr die schuld vor ihm bereut. Durch des todes überwinder Ist er versöhnt, und gegen sünder Ein Vater der barmherzigkeit. Er ruft

sein volk hinauf, Schließt seinen himmel auf, Sie zu segnen. Wir sind versöhnt, Mit GOtt versöhnt Und JEsus ist von GOtt gekrönt.

4. Tod! wo sind nun deine schrecken? Nicht ewig wird das grab uns decken, Verweßt der leib gleich in der gruft. Einst wird er zum bessern leben Sich aus des todes staub erheben, Wen̄ JEsus Den entschlafnen ruft. Dann wird das todtenfeld Zur lebensvollen welt. Alles lebet: So, wie verneut, Zur frühlingszeit, Das pflanzenreich die erde kleid't.

5. O Erstandner! welch ein segen Erwartet uns, wenn wir auf wegen Einhergehn, die dein fuß betrat. Unnennbare seligkeiten, Dieß sind die reichen, grossen beuten, Die uns dein sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser theil: Bald krönet uns das heil Deines lebens. Halleluja! Der HErr ist nah! Bald ist der tag des sieges da!

Mel. Ich singe dir mit herz.

720. Noch immer wechseln ordentlich Des jahres zeiten ab: Und früh und spät ergiesset sich Dein regen, GOtt, herab.

2. Du öffnest deine milde hand, Und steuerst unsrer noth. Du segnest, du erfüllst das land Mit deinen gütern, GOtt!

3. Von deinem hohen himmel träuft Gedeyn und fruchtbarkeit. Die saat geht auf, und blüht, und reift Und sättigt und erfreut.

4. Von dir gesegnet giebt der baum, Wenn einer schatten sucht, Ihm unter seinem zweige raum, Erfrischung und auch frucht.

5. Wie frölich lächelt jede flur! Es fließt, sich immer gleich, Der freude quell, und die natur Ist unerschöpflich reich.

6. Uns strömet sie, von dir erfüllt, Lust und vergnügen zu. Wer ist so gut, so treu, so mild; So väterlich wie du?

7. HErr! ohne dich vergiengen wir, Und wir verdientens auch; Und dennoch leben wir in dir, Beseelt durch deinen hauch.

8. Nicht einem mangelt deine huld, Und jedem strahlt dein licht, Du gehst, nach göttlicher geduld, Mit uns nicht ins gericht.

9. Ach menschen! betet, betet an! Erwegts, und denket nun: Was hat GOtt schon an uns gethan? Was wird er nicht noch thun?

Gedanken vom Gericht.

Mel. JEsu, hilf siegen, du.

721. Heilig und heiter, du schönster der tage! Denen, die JEsum den Heiland erkannt. Dunkel und furchtbar, voll schrecken und klage, Jenen, die JEsu den rücken gewandt. Tag des gerichtes, willkommen den deinen, Hemme den kummer und stille ihr weinen!

2. Donner und blitze, mit lauter posaune, Rauchendes, schwarzes gewölke und sturm Ziehen sich dir auf; erzittre und staune, Rasender sünder, verworfener wurm! Höre! es rauscht schon! erwache vom schlafe! Eile zum blute, entfliehe der strafe!

3. Beuge dich tief hin zum throne der gnade! Weine um busse und rettung zu GOtt. Quaal der verdammten ergreift dich, o made! GOtt bleibt nicht länger dein hohnvoller spott. Beuge dich tiefer und bete im staube, Bis du in wahrheit kanst sagen: ich glaube!

4. Bürger zu Zion! seyd muthig in kriegen, Die ihr aus liebe zu JEsu noch führt. Werft das panier auf, zum kämpfen und siegen, Da euch die gnade von oben regiert. Kronen und scepter, ja göttliche freude, Wird euch zum lohne, zur ewigen weide.

5. Richter der erden und König der deinen, Brich doch die fesseln der sünde entzwey; Laß uns die hülfe von oben erscheinen, Mache dein erbtheil vom weltdienste frey! Stürze den fürsten der finsterniß nieder, So stimmt dein volk dir die feurigsten lieder.

Der getroste und betende Christ bey seinen vielfältigen Anfechtungen.

Mel. Am grabe bebt, geh.

722. Der seelenfeind erreget neue stürme, Er ras't und schäumet gift der höllen aus, Die wuth erhebet sich, wie hohe thürme, Und stürzt herab mit krachen, macht und graus; Sie drohet mir, trift aber nicht, Mein wahlspruch bleibt: GOtt selbst ist meine zuversicht.

2. Ich beuge mich und beichte meine sünden, Ich flehe GOtt und fasse Christi blut, Dis läßt mich heil und seelenfrieden finden, Es stärket mich, macht meine sache gut; Und so wird mir der feind zu schwach, Ihn fällt das flehn, ihn stürzet bald ein seufzend ach!

3. Wie oft, mein GOtt! machst du ihn so zu schanden, Daß er vor bitt'rem unmuth ras't und tobt, Wenn dich mein geist, frey von den harten banden, Bey seiner wuth für dein erbarmen lobt. Du stärkest mich durch deine hand, Mir wird die furcht und banges zagen unbekannt.

4. Ach! hilf mir, daß ich ganz in dich versinke, Und reiß mein herz von allem eitlen los. Gib, daß ich nie auf beyden seiten hinke, Mein ruhe-ort sey nur in deinem schoos. Vergälle mir den tand der welt, Und was man sonst noch mehr für schön und herrlich hält.

5. HErr, stärke du die kraft der blöden seele, Sie haßt den koth, [illegible] sünde ist sie feind. Hilf, daß ich mich nicht ohne ursach quäle, Und höre mich, so oft das auge weint; Ja gib mir stets die thränenfluth, Die in der furcht und angst die größten wunder thut.

6. Nun, GOttes Lamm! ich schwöre dir von neuen Die treue zu, die oft ich, sünder, brach. Es mag die welt sich über dunst erfreuen, Sie jammert mich, es rollt ein thränenbach, Ich weine laut für alle auf: Ach! hemme doch der frechen sünder höllenlauf!

7. Ich danke dir, daß du mich auserwählet: Mein GOtt, wie groß ist diese seligkeit! Da du auch mich den deinen zugezählet Und von der macht des satans hast befreyt. Komm, fälle ihn durch seine list, Worin der arge feind so unermüdet ist.

8. Dann rühme ich auf ewig dein erbarmen: Wie wohl wird mir nach allem kummer seyn! Die feinde fliehn, ich ruh in deinen armen, Mein GOtt! wie werd' ich mich alsdann erfreun! Ach öffne dich, du kühles grab, Mein JEsu, wische bald des kummers thräne ab!

Die Thränen JEsu.

Mel. Um grabe bebt, geh.

723. Der Heiland weint! es fliessen heisse thränen Dort auf den grund verruchter bosheit hin; Das nasse auge weint, das inn're sehnen, Wie glüht sein zarter liebesvoller sinn; O werdet, thoren! einmal klug Und wählt doch länger nicht, anstatt des segens, fluch.

2. Der Heiland weint! Was preßte dem Erbarmer Denn diesen strom der heissen wehmuth aus? Dein elend wars, beweinenswürd'ger armer, Dich und dein ganzes sündenvolles haus: Dis sahe die Allwissenheit, Sie sahe deine quaal endloser ewigkeit.

3. Dein Heiland weint! Wie fühlt dein herz, o sünder? Er weint, da du in tollen freuden lachst. Bejammernd sieht er dich und deine kinder, Sieht wehmuthsvoll, was du im leichtsinn machst. O sünder, auf und weine mit! Verflucht, wer länger noch der laster weg betritt.

4. Auf, weine mit; o laß dein herz zerfliessen, Komm, wirf dich gleich zu JEsu füssen hin! Er wird die thränenfluth mit huld versüssen, Er schenket dir den himmel zum gewinn. Aus thränen wird die perlenkron, Der hier durchs thränenthal bewährter seelen lohn.

Ueber das Evangelium vom Tauben und Stummen.

Mel. Der tag ist hin mein J.

724. Ich drenge mich an diesem frohen tage, Mein Heil, zu dir, und weine meine plage: Ich höre nicht, die zunge ist mir schwer, Erbarme dich, du grosser Arzt und HErr!

2. Ich höre wohl, wenn mich die lüste locken Und mir das herz durch ihre macht verstocken. Ich höre wohl, wenn mich die welt verführt; Wie leicht wird da das ohr durch dunst gerührt.

3. Wenn aber dort die stimme JEsu wallet Und göttlich süß dem ohre laut erschallet, Dann hör' ich nicht der worte lauten hall, Sie werden mir ein leerer todter schall.

4. Gesetzes fluch schall't furchtbar auf mich nieder, Und hallet laut in dem gewissen wieder, Er schrecket mich, doch bleib' ich, wie ich bin, Die furcht verschwindt, ich ändre nicht den sinn.

5. Der worte scherz entfließt dem fert'gen munde, Der zunge schwerdt schlägt manche tiefe wunde, Es brennt wie feu'r und zündet flammen an, Die man nachher so leicht nicht löschen kan.

6. Der leichtsinn führt das regiment der rede, Und macht das herz verstockter, blind und schnöde, Er schäumet koth und preißt die eitelkeit, Geht stolz einher und mordet frech die zeit.

7. Du heiltest dort den taub- und stummen kranken, Die that erschall und zeugte loben, danken: Du lebest noch, beweise deine kraft, Die nur allein dem kranken hülfe schaft.

8. Besuche uns, tritt, Heiland! in die mitte Der sünder hier und höre ihre bitte; Sie schreyn dir zu: Ach mache uns gesund! Dein wort verheißts, es macht die hülfe kund.

9. Erfülle du das herz mit kraft und leben. Hilf, daß der grund des innern mög erheben. Es schalle laut dein hephata umher, Erfreue uns, und schenke das gehör!

10. HErr, löse auf das band der stummen zungen, So wie dirs sonst mit deiner cur gelungen; So hilf auch uns und heile unsern mund, So machet er auch deine thaten kund.

11. O mögte doch das ohr zu deinen lehren Von heute an sich stets und einzig kehren! Der süsse schall verbreitet leben, geist, Es ist kein heil, das er uns nicht verheißt.

12. Erhebe laut die stimme froher lieder, Gelöster mund, nun opfre dich dem wieder, Der dich erschuf und wieder neu gemacht: Dem Aerzte sey ein ewig lob gebracht.

Die traurige Klage des Christen.

In eigner Mel.—sonst nach Mel. Werde munter mein.

725. JEsu! siehe mein verderben, Siehe! wie ich matt und kalt, Du wirst mich nicht lassen sterben, Nein! ach eile, komm doch bald! Sieh! ich drenge mich zu dir, Frommer seelen

len höchste zier; Komm, HErr JEsu! ich vergehe, Wenn ich deine huld nicht sehe.

2. Bangigkeit ergreift die seele, Schrecken bebt durch mein gebein, Hier in dieser kummerhöhle, In dem herzen lebet pein. Jene tage sind dahin, Da du JEsu mein gewinn, Da ich dich als bräut'gam kannte, Und in liebe zu dir brannte.

3. Tief vor dir gebeuget nieder, (O wie selig war ich da!) Schallten dank- und glaubens-lieder, Mein gebet war Amen, Ja: Sehnsuchts-thränen weint' ich dir, Freuden-ströme flossen mir, Von dem gnadenthron entgegen, Wie ein sanfter abendregen.

4. Dein erbarmen, das mich deckte, Flöß're muth dem innern ein, Jeder morgen, der mich weckte, Strahlte neuen gnadenschein. Kummer ward mir unbekant; Sanft geführt von deiner hand, Blieben meine tage heiter, Ich kam ständlich immer weiter.

5. Nun lieg' ich wie tief im schlamme, Ziehe kaum den othem noch, Statt der huld blitzt zorn und flamme. Sünde! sünde! marterjoch! Wohin hast du mich gebracht, Welches dunkel, welche nacht, Liegt, wie berge, auf dem herzen: Mich umringen tausend schmerzen.

6. Weinend klag' ich meinen kummer, Bange seufzer steigen auf. Meinem lager flieht der schlummer. Angst bezeichnet meinen lauf. Meines herzens jammerstand, Ist nur GOtt und mir bekannt. Könt' ich JEsum wieder finden, Dann müßt' angst und trauren schwinden.

7. Holdes Lamm! besuche wieder Den erschrocknen sündenwurm. Blicke auf mich gnädig nieder, Und gebiete du dem sturm. Laß von neuem gnad und huld Decken meine schwöre schuld, Laß mich hören freud und wonne, Leuchte wieder, Gnadensonne.

8. Du kanst ja dein wort nicht brechen, Das dem sünder trost verheißt: Ich ergreife dein versprechen, Dein erbarmen macht mich dreist. Hier zu deinen füssen hin Senket sich der blöde sinn; Stille mir, wie Magdalenen, Meines herzens durstend sehnen!

Klage der Jugend bey dem Gefühl ihres Sünden-Elendes.

Mel. O ihr auserwählten k.

726. JEsu, vorbild reiner tugend, Bilde mich nach deinem sinn, Siehe! wie die lust der jugend, Mich zur hölle reisset hin. Sünden stricke, Teufels tücke, Haben mich hier stets umgeben, Und vergiften mir das leben.

2. Ich bin wie die frühen blüten Sturm und wetter blosgestellt. Ich nicht, du kanst mich behüten, Ohne dich bin ich gefällt. Listig, mächtig, Herrlich, prächtig, Zeigt sich, JEsu, deinem kinde Der verderber, welt und sünde.

3. Will ich mich zu dir erheben, Zieht mich trägheit in ihr grab, Leichtsinn treibet, kraft und leben Stets von meinem herzen ab, Wen'ge stunden Werden funden, Wo ich recht in dir versunken, Spüre deines lebensfunken.

4. Mir verboster macht und stärke Schreckt der feind mich armen wurm, Er macht seine höllenwerke Stündlich fertiger zum sturm; Nichts als beten, Dein vertreten Kan, HErr JEsu! nur beschützen, Wenn des feindes waffen blitzen.

5. Durch das wort, in deinen wunden, Spür' ich neue kraft und muth, Hier hab' ich den ort gefunden, Wo die seele sicher ruht. Halt mich vester, Allerbester! Laß den pilgrim nicht erliegen, Hilf mir beten, kämpfen, siegen.

Für Kinder.

Mel. Ich singe dir mit herz.

727. Mein Vater! dein beglücktes kind Freut deiner güte sich: Da engel meine freunde sind, Wie groß, wie groß bin ich!

2. Um meine wiege standen sie Als ich ein säugling war: Durch sie traf meine kindheit nie Verderben und gefahr.

3. Als ich am sanften leitband gieng, Sahn sie voll huld auf mich; Wenn mich der mutter arm umpfing, Da segneten sie mich.

4. Auf ihren händen trugen sie Mich durch gefahr und noth; Mein junges leben schützten sie Für einem frühen tod.

5. Oft war mein beten ihre lust, Und bey der kindheit spiel Erhielten sie in meiner brust Der gottesfurcht gefühl.

6. O möcht ich einst, wie izt als kind, Der engel freude seyn, So mitleidsvoll, so gutgesinnt, So zärtlich und so rein!

7. Nie wein mein schutzgeist über mich, Und flieh von meinem pfad; Er freue sich und segne mich Bey jeder guten that!

Vester Entschluß eines Kindes sich vor den gefährlichen Versuchungen zur Unreinigkeit oder Wollust in Gedanken, Worten und Werken zu hüten.

Mel. Hier legt mein sinn sich.

728. Verfluchtes gift der wollust triebe, Bezaubernde unreine liebe, Entfliehe fern aus meiner brust! Sie suchet rein're himmelslust.

2. Du bist die pest der lebenssäfte, Der tod der muntern seelenkräfte. Du friß'st das frische jugend roth, Du nagst als tausendfacher tod.

3. Todt deine macht einmal im herzen, So zeugst du bange angst und schmerzen. Wer deine fesseln sich anlegt, Der ists, der hölle in sich trägt.

4. Du bist das kind des alten drachen, Dem menschen quaal, ein höllisch lachen Erregt, der teuflisch sich vergnügt, Wenn deine macht ein herz besiegt.

5. Wie viele sind schon hingerissen, Die tod und hölle im gewissen Zermartert, die der kummer nagt Und frieden aus der brust verjagt.

6. Ich will mein JEsu, zu dir eilen, Du kanst mich armes kind nur heilen, Brich du der lüste band entzwey! So werd und bleib ich ewig frey.

7. Verkläre dich in meiner seele! Hilf daß ich deine lieb' erwähle, Und lösche aus in meiner brust Das höllenfeur unreiner lust.

8. Ich bin ja deine braut geworden, Du zähltest mich zum himmels orden; Der tolle unsinn wähl' anstatt Des himmels, was die hölle hat.

9. Ich nicht, mich reitzen beß're gaben, Die leib und seele ewig laben: Was JEsus hat, was JEsus giebt, Das ists, was meine seele liebt.

Charfreytag.

Mel. O traurigkeit, o herz.

729. Ach! er ist todt, Mein HErr und GOtt! Erblaßt am creutzesstamme: Ach, den ein'gen liebsten Sohn Quälte GOttes flamme.

2. Ach, seht ihn an, Als wie ein bann, Als fluch muß er erblassen, Ja die tiefste höllen-angst, Hatt' ihn ganz umfassen.

3. Er neigt sein haupt: Wer an ihn glaubt, Soll nicht verloren werden; Denn sein letzter athem haucht, Heil der ganzen erden.

4. Kommt, alle doch! Zerbrecht das joch, Kommt, sünder, klein' und große, Sucht nun eure heimath auf In des Vaters schooße.

5. Denn Christus hat, An unserer statt Den fluch hinweg getragen: Uns kan straf und sünden schuld Länger nun nicht nagen.

6. Hört, kinder, ihr, Die JEsus hier Zum erstenmal erquicket, Und mit seinem leib und blut, Mit sich selbst beglücket.

7. Ach, bleibt ihm treu; Komt, kommt herbey; Umfaßt mit glaubens-armen JEsum Christum GOttes Sohn, Schmecket sein erbarmen.

8. Bleibt, theure, bleibt, auf ewig bleibt In JEsu arm und bunde; Preiset und bekennet ihn, Frey mit herz und munde.

Antwort der Erstlinge.

9. Wir wollen dein, HErr! alle seyn; Wir wollen treu dir bleiben, Und den leib und seele dir Täglich neu verschreiben.

Empfindungen am heiligen Todes- und Auferstehungs-Tage des HErrn JEsu.

Mel. Wer nur den lieben G.

730. Auf, trage nur die bürde weiter Hin, wo dein ziel der reis sich end't! Sieh, dort wird es schon hell und heiter, Wohin dein müder fuß sich wend't: Wo dir die kron entgegen lacht, Wo du bald rufst: es ist vollbracht!

2. Es sind nur noch sehr wen'ge schritte Von hier bis hin zu diesem ziel. Auf! folge JEsu tritt vor tritte: Du weißt, dein HErr vergab dir viel, O, sieh! er lächelt sanfte ruh Dir kranken, müden pilgrim zu.

3. Ersteige nur noch diesen hügel, Es ist das liebe Golgatha. Getrost, der glaube giebt dir flügel; Hier ist dein heil dir freundlich nah; Hier fäll't die schwere bürd' hinab Und wälzet sich in JEsu grab.

4. Die schaar vollkommner frohen geister Blickt sehnsuchtsvoll auf dich herab, Und sieht, wie du dem frommen Meister Nachkämpfst an deinem pilgrims-stab'; Kaum bricht dein sterbend auge dir, Denn jauchzen sie: auch Er ist hier.

5. Hier, wo das Lamm uns alle weidet, Hier ist kein schmerz, kein schein der noth; Wo fromme freunde nichts mehr scheidet; Hier wohnet weder sünd noch todt! Willkommen, theure seele! du! Sey froh! o hier ist ewig ruh.

Auf das heilige Pfingstfest.

Zuruf an die Kinder.

731. Kommt, kinder! kommt betend, kommt zum thron der gnade; Kommt alle, kommt alle zu JEsu heut. Hier find't ihr des friedens froh gebahnte pfade; Der himmel, der himmel ist hier bereit. Oefnet die herzen dem geist gern von oben. Ach, lernet alle beten :,: ach, lernet alle beten andachtsvoll.

2. O bleibe doch heute keins von euch zurücke: Es ist ja ein't JEsus, der euch so nah; Der Bräut'gam der seelen; merkt doch seine blicke, Er sieht euch, wie Petrum er einst ansah'; Schenket euch buße und schenket euch glauben; Er bietet euch des himels :,: er bietet euch des himels freuden an.

3. Auf, höret! es rauschet Geistes kraft und leben Im worte der gnaden ja euch auch zu. Was JEsus erworben, will er allen geben: Er senkt sich vom himmel der Geist der ruh. Oefnet die ohren, gebt ihm eure herzen, Er schmücket sie zu tempeln :,: er schmücket sie zu tempeln GOttes aus.

Antwort der Kinder.

4. Nun, komm denn, HErr JEsu! komm in unsre herzen, Komm weihe sie heute zum tempel ein,

HErr, über die sünde schenk' uns allen schmerzen, Und lehr' uns wie Petrus sie recht bereu'n. Geist des gebetes und du Geist der gnaden, Verbreit in unsre herzen :,: verbreit in unsre herzen licht und glanz.

5. Du kanst uns, wir glaubens, lehren, führen, leiten, Den besten, den rechten, gebahnten pfad. Du must uns zum tempel GOttes selbst bereiten Durch deine so theu'r uns erworbene gnad. Komm dann, wir flehen; segn' uns arme kinder: Auch segne du die eltern :,: auch segne du die eltern reichlich heut.

Aufmunterung zum Lobe.

6. Auf, brüder! seyd frölich, singet eure lieder; Mit wonne des herzens kommt, singt den HErrn. Es töne das loben laut überall wieder; Kommt alle, kommt, singet ihn nah' und fern; Eltern und kinder, singt in süßen tönen: Gelobet sey sein name :,: gelobet sey sein name stets von uns.

7. Er war es, er ists noch Vater, Heiland, Leben Und bleibt auch auf immer, was er uns war. Wer wollte des Höchsten güte nicht erheben? Kommt, stellt euch zum opfer heut alle dar. Ja, HErr, wir sind dein und bleiben dein immer; Wir weihen unsre kräfte :,: wir weihen unsre kräfte dir allein.

732. HErr, ein häuflein deiner kleinen Drängt sich heute mit herbey. Höre wie sie flehen, weinen: Mach, HErr! unsre herzen neu.

Antwort.

2. Neue herzen will ich geben, Allen, die mich darum flehn. Ich will euren kummer heben; Ihr sollt meine hülfe sehn.

Chor.

3. Lehre du uns, Geist der gnaden, Lehre du uns selber flehn. Heile bald den seelenschaden; Lehr uns deine wege gehn.

Antwort.

4. Eh sie rufen, will ich hören; Flehn sie noch, so helf ich schon. Ich will GOttes weg sie lehren; Kommt herbey, hier ist die kron.

Chor.

5. Aber ach! dies kostet kämpfen; Uns umringt der feinde macht. Wer wird unsern leichtsinn dämpfen, Welcher der gefahr nur lacht.

Antwort.

6. Nur getrost! Ich kan erretten: Glaub an mich, verfluch die sünd; Denn zerspringen alle ketten, Denn wirst du ein freyes kind.

Alle.

7. Amen, Ja! du bist uns kindern, Heilger Geist! du bist uns nah. Laut ertönt von tausend sündern, Dir heut ein Halleluja.

Auf das heilige Weihnachtsfest.

Mel. Alle menschen müssen.

733. Freude, freude über freude! JEsus Christus, GOttes Sohn Kommt als hirte, kommt als weide Von des hohen himmels thron: Wird ein mensch, wie menschenkinder, An gestalt wie andre sünder. JEsus Christus, GOttes Sohn Kommt vom hohen himmels thron.

2. Jauchzet ihm zu seinen füssen; Seht, er reicht den scepter her; Auf, und wagt es ihn zu küssen! Fragt nicht erst: ach wer, ach wer Darf doch diese kühnheit wagen? Hörts! was himmelsboten sagen: JEsus Christus, GOttes Sohn Kommt zu euch vom himmels thron.

3. Seht, er kommt als Goel, bruder, Er, der GOtt der ewigkeit, Dessen rechte hält das ruder Aller welten, aller zeit. Er aus liebe wollt auf erden Selbst ein erdenbürger werden. JEsus Christus, GOttes Sohn Kommt zu euch vom himmels thron.

4. Ja er wird so gar geboren, Lächelt als ein kind uns an; Suchet alles, was verloren; Bricht der sünden starken bann. Rettet sünder, die am sterben, Allmachtsvoll aus dem verderben. Heil uns! JEsus GOttes Sohn Kommt zu uns vons himmels thron.

Auf das Neue Jahr.

Mel. Dort auf jenem todten.

734. Welch ein wechsel unserer tage! Schon ein Neues wieder da; Freude, trauer, wohl und plage, Waren im verfloß'nen nah. Hilf, HErr! daß mein heller blick Schaue denkend :,: in das alte Jahr zurück.

2. Heute steh ich wie auf höhen; Nacht bedecket meinen pfad, Den ich durch dies jahr zu gehen, Und den GOtt bestimmt mir hat. Eins, mein Heiland! fleh' ich nur: Brich die bande :,: der verdorbenen natur.

3. Schenke deinem armen kinde Nur ein frommes reines herz; Tödt' in mir die macht der sünde; Heil'ge freude und den schmerz: Leite mich an deiner hand, Mein Erbarmer :,: bis ins rechte vaterland.

4. Segne, Vater! meinen vater; Segne meine mutter auch. Sey geschwistern stets berather; Wehe deinen lebens hauch Allen gnädig sündlich zu; Laß sie schmecken :,: deinen frieden, deine ruh.

5. Aber segn' auch die gemeinde, Hör! ein kind fleht innig dich. Mach zu freunden ihre feinde; Schmücke ferner gnädiglich Deines Zions mauren aus; Diese stätte :,: wähltest du ja als dein haus.

6. HErr! noch Eins: in diesem jahre Werden viele ganz gewiß Eine todte last der bahre, Eingehüllt in finsterniß: GOtt! sey du im tod' ihr licht; Bringe selig :,: sie, HErr! vor dein angesicht.

Bey Einweihung einer Kirche.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

735. JEsu wir betreten heut, Deines Zions heil'ge schwelle: Hier sey aller seligkeit, Und der reinsten freudenquelle: Hier sey viel gebet und flehen, Hier laß stets uns hülfe sehen.

2. Gib und segne, HErr, dein wort, Segne du das wort vom glauben, Führ uns durch die enge pfort; Lehr uns hier den himmel rauben, Oefne du selbst mund und ohren; Laß uns werden neugeboren.

3. Führe hier der lämmer schaar, Ohne zahl zu deinem bunde: Hilf daß sie sich ganz und gar, Dir vertraun mit herz und munde, Von den alten, von den jungen Werd hier stets dein lob besungen.

4. Decke deinen tisch auch oft, Für die armen, für die kranken: Stärke du sie unverhoft, Und hilf daß sie dir auch danken, Daß sie dir sich ganz ergeben, Und nur dir, o JEsu! leben.

Mel. Sey lob und ehr dem.

736. Wir singen heute deinem ruhm, Der erd und himmel füllet, Wir sind dein saures eigenthum; Du hast den zorn gestillet; Mit vollen tönen heben wir Das herz, o Gottmensch! auf zu dir, Dich preiset die gemeinde.

2. Dein tempel steht in voller zier; Dir ist er heut geweihet. O Heiland, wohne du auch hier, Und hilf wenn unglück dräuet! Daß wir hier gläubig beten an Und du auf unsrer pilgerbahn Uns unsre bitt auch schenkest.

3. Ruf hier die sünder auf vom tod; Erquicke die betrübten, Sey du mit hülf in aller noth, Steh nahe den geliebten, Die sich im glauben dir vertraut, Und ihre hoffnung ganz gebaut, Auf dich den grossen Retter.

Mel.

Mel. Lobe den HErren, den.

737. Lobet ihn alle den gütigen König der ehren: Laßt das Hosanna aus brünstigen herzen heut hören, Seht er ist da ——Er ist heut allen so nah, Er will euch leiten und lehren.

2. Auch ihr—— ihr kleinen! sollt heute in JEsu euch freuen, Kommet, o kommet recht kindlich, ihr dürft euch nicht scheuen, Nehmt ihn nur an; Er bricht der eitelkeit bann. Heil euch! er will euch verneuen.

Klagen des Alters.

Mel. O haupt voll blut und.

738. In traurigkeit zerflossen, Verfolg' ich meinen lauf, Es keim't gleich zarten sprossen Nach dir die sehnsucht auf, In wehmuth komm ich wieder, Mit nassem angesicht Sink ich am throne nieder, Verwirf den sünder nicht.

2. Mein GOtt! zerbrich die banden, Wo ich gefesselt bin, Mach' sünd und welt zu schanden. Erneu're meinen sinn, Du kennest mein verderben, Du siehst des herzensgrund, Ich kämpfe mit dem sterben, Dir ist mein jammer kund.

3. Die welt will mich verschlingen, Sie setzt mir heftig zu, Auf ernst im kampf und ringen Erfolgt nicht jene ruh', Die meine seele merkte, Wenn sie sich zu dir drang, Und die mich göttlich stärkte, Wenn ich in thränen rang.

4. Das gift der eigenliebe Vertrocknet allen saft, Verstell'te eig'ne triebe Verzehren meine kraft, Oft wiegt der trägheit schlummer Die sich're seele ein: Dis bringet neuen kummer, Vertreibt den gnadenschein.

5. Die schwermuth der gedanken, Und tausendfacher tand, Verursacht straucheln, wanken, Entreißt mich deiner hand, Mich foltern eit'le sorgen, Ein nichts, ein bloser schein. Vom abend bis zum morgen Muß ich gemartert seyn.

6. Die folgen solcher sünden, Die mir gering gedeucht, Muß ich mit schmerz empfinden, Ich werde tief gebeugt, Mein herz kan sich nicht fassen, In schwarzer dunkelheit Bin ich allein gelassen, O der verfloß'nen zeit!

7. Ich fühle leibesschwäche, Auch dis benimmt den muth, Des lebens rothe bäche, Des alters zähes blut, Stemmt seine engen gänge, Vermehrt der schwermuth pein, Führt tiefer ins gedränge: Wie kan ich frölich seyn!

8. Laß mich, mein Heil, nicht liegen, Ich schreye, brich herein, Gib kraft zum kampf und siegen, Laß mich doch nie allein; Ich eile Ziens hügel Mit neuem muthe zu, Gib meinem geiste flügel, Willkommen süsse ruh!

Frohe Aussicht in die Ewigkeit.

Mel. Mein Herzens JEsu.

739. Wo reißt mich die betrachtung hin? In frohe ewigkeiten Zieht sie den andachtvollen sinn, Er läßt sich willig leiten, Er wagts und schwingt sich hoch empor Zum orte, wo im höhern chor Das Lamm wird angebetet.

2. Dort strahlt von ferne glanz und pracht Dem blöden aug entgegen. Dort, wo ein ew'ger frühling lacht, Wo tausendfacher segen Das chor vollendter seelen füllt Und völlig ihr verlangen stillt; Dort wünsch ich mir zu wohnen.

3. Ist jenes nicht mein vaterland, Durch Christum theur erworben? Und bin ich nicht dem eitlen tand Der erde abgestorben? Wohl mir! nach tausendfachem weh' Seh' ich von jener sel'gen höh Mir fried' und ruhe lachen.

4. Mein Heiland winkt—wie freundlich blickt Sein auge auf mich nieder! Von seiner majestät entzückt, Stimmt dank- und freudenlieder Der neu belebte himmelssinn, Und neigt sich tief zum throne hin, Wo JEsus selbst regieret.

5. Heut' blick ich noch von ferne auf, Doch kurze schnelle stunden Vollenden völlig meinen lauf; Bald hab' ich überwunden, Die krone ist mir schon bereit't, Heil mir! die frohe ewigkeit—Wie glänzt sie mir entgegen!

6. Bald sink' ich, süsses GOttes Lamm! Zu deinen füssen nieder, Und preise dich als bräutigam. Der himmel schallet wieder Von harmonie des jubeltons, Die an den stufen deines throns Auf harfen laut ertönet.

7. Du nennst mich liebe schwester, braut! Und reichest mir die krone. Auf ewig werd' ich dir vertraut, Du wirst mir selbst zum lohne. Ich sehe deine herrlichkeit—Wo seyd ihr thränen, angst und leid? Wohl mir! ihr seyd verschwunden.

Gethsemane.

Mel. Am grabe bebt, geh.

740. Dort bebt in dunkler nacht zum ölbergs grunde Mein Heiland hin, die jünger folgen ihm, So zählte nie die erde eine stunde, So tobte nie der allmacht heil'ger grimm; Des feuers glut, der sünder lohn Blitzt in des mittlers brust, sie faßt den Menschensohn.

2. Gethsemane, der sammelplatz von quaalen, Empfängt den freund, den sonst gewohnten gast. Der richter füllt des zornes feur'ge schaalen Mit eig'ner hand: wie berge stürzt die last Auf ihn herab, die sünden macht Zieht sich um JEsum her, wie finsterniß und nacht.

3. Er reisset sich aus seiner freunde mitte, (Die trauer drückte ihre augen zu) Der kummer wächst bey jedem bangen schritte, Verbannt von ihm der seelen sanfte ruh. Der unschuld braußt der ängste sturm, Er stürzt den Gottmensch hin, er krümmt ihn, wie den wurm.

4. Dort lieget er auf seinem angesichte, O anblick! Er, der Starke, beuget sich. Er nimt den kelch und trinkt die strafgerichte, Er zittert laut, er fühlt den schlangenstich; Beugt tiefer sich, der höllen quaal Ströhmt flammend auf ihn hin, in leiden ohne zahl.

5. Erschrock'ner sinn, tritt näher zu dem kampfe Und lausche scharf: Die laute klage wall't Zum Vater auf, der sich in rauch und dampfe Verhüll't; die starke donnerstime hall't, Der GOttmensch bebt, er sinket hin, Voll ohnmacht tiefer noch sinkt er zum tode hin.

6. Verdrängt durch angst, entfließt der bangen quelle Des lebensstrohms das reine GOttes blut: Im herzen brennet feuer, ja der hölle Gehäufte pein; es faßt die ew'ge glut Das herz und drängt das blut hervor. Dis netzt der sünder grund und hebt sie GOtt empor.

7. Heil! erde, dir! du wirst mit GOtt versöhnet. Auf! jauchze laut, sieh'! was der mittler thut! Der himmel staunt, Der schall der harfen tönet: Gethsemens grund trinkt heut' versöhnungsblut! Es wäscht den fluch der erde ab; Die macht der sünden find't in dieser fluth ihr grab.

8. Verflucht seyst du, du schwarze brut der höllen, Entfleuch, und suche deine heimat auf: Ich bin versöhnt! dis blut soll mir vergällen Der laster gift in meinem pilgrims-lauf. Betrog'ne welt, o greife zu! Des Heilands blut allein bringt dich zur wahren ruh'.

9. Ich sinke hin und bete an im staube, Gethsemane wird mir ein paradieß; Wohl mir! es faßt dis blut mein schwacher glaube, Nun bin ich meiner seligkeit gewiß. Ich bete an, ich jauchze laut, Des grossen Mittlers blut schuf mich zur himmelsbraut.

Die Zukunft Christi zum Gericht.

Mel. Prächtig kommt der H.

741. Seht! wie majestätisch, mächtig Kommt der grosse Menschensohn! Sein gefolge, zahllos, prächtig Stellt sich um den wolken thron: Halleluja! halleluja! Jauchz' ihm laut, erlöste schaar!

2. Tod und abgrund thront im herzen Der verworfnen rotte nun, Die ihn würgte. Höllenschmerzen Lassen sie nun nimmer ruhn. Laut geheule, laut geheule, laut geheule Brüllt durch die erschrockne luft.

3. Alle berge, inseln, meere, Himel und der erde ball Fliehen, Seiner feinde heere Schrecket der posaunen hall: Kommt zum richtstuhl! kommt zum richtstuhl! kommt zum richtstuhl! Kommt und hört das end-urtheil!

4. Tag der wonne! reiner freuden, Du brichst an in voller pracht. Frohes ende aller leiden Denen, die man sonst verlacht. Halleluja! halleluja! halleluja! Seht, der heitre tag erscheint!

5. Rede freundlich mit den deinen, Eile, HErr! zum welt-gericht! Siehe, deine kinder weinen; Führe sie doch bald zum licht. Die bedrängten, die bedrängten, die bedrängten, Seufzen: JEsu, komm doch bald!

6. Theu'r erkaufte! stimmt nun lieder! Seht das Lamm auf seinem thron. Hall't ihr himmel! hallet wieder! Rühmt den grossen Menschensohn! Komm, HErr JEsu! komm, HErr JEsu! komm, HErr JEsu! Seht! Er kommt in wolken da!

Die Hölle.

Mel. O haupt voll blut und.

742. Mein GOtt! tief ins verderben Stürzt mich die eitelkeit, Unendlich banges sterben Ergreift mich nach der zeit; Wenn du mich jenen schlünden Des feuers nicht entreiß'st, Wo trost und hoffen schwinden, Dem ort, der hölle heißt.

2. Wo aus verruchten hälsen Ein lautes winseln schallt, Das von dem feur'gen felsen Laut rauschend widerhallt; Wo ewigem verdammen Der sünder nie entrinnt, Wo schwefel, pech und flammen Das heisse bette sind.

3. Die freude jener stunden, Des sünders süß'ste lust, Hat sich hier vest gewunden, Wie nattern, um die brust; Er heult mit lauter stimme; Ich wurm! ach wär ich nicht! Die hölle, voll vom grimme, Brüll't nach: ach wär ich nicht!

4. Ach GOtt! wie todesschrecken Stellt sich dis bild mir dar. Wo kan ich mich verstecken Vor der gequälten schaar? Laut schallt das bange ächzen Der hölle in mein ohr Ein nie-gestilltes lechzen Mahlt sich dem auge vor.

5. Entfliehe, sünder! eile! Die flamme rauscht dir nach, Der höllenangst geheule, Verdammter seelen ach, Erschütt're die gebeine Der rohen rotte hier! Ich komme, GOtt! und weine, Gebeugt lieg' ich vor dir.

6. Ach schenke wahre busse, Den glauben an dein blut! Dir falle ich zu fusse, Erbarmer —! jene glut!—Noch lodert sie von weiten Dem nassen auge auf: Entfliehet eitelkeiten, Und hemmt nicht meinen lauf.

Seufzender Nachruf einer in JEsu dem Auferstandenen verliebten Seele.

Mel. Heut triumphiret GOtt.

743. Ich walle noch im thränenthal, Mich martert vieler sorgen quaal: Erbarme dich! erbarme dich! Ich seufze laut, erstand'ner Held, Besiege du die sünd und welt. Erhöre mich! erhöre mich!

2. Dort weinten deine kinder sehr, Du warst nicht da. das grab war leer: Ich weine mit! ich weine mit! Mir ist kein bitterer schmerz bewußt, Als wann du mangelst meiner brust. Komm, tröste mich! komm, tröste mich!

3. Flieht güter dieses lebens mir, Verwelke jugendliche zier: Ich traure nicht! ich traure nicht! Nehmt, freunde, eure freundschaft hin, Verändert euch, zeigt bittern sinn: Ich fürchte nichts! ich fürchte nichts!

4. Stürzt feinde tausend ungemach Auf mich herab, bewegt mir schmach: Ich wanke nicht! ich wanke nicht! Verlaßt mich alle in der noth, Ja, wünschet mir im herzen tod: Ich zage nicht! ich zage nicht!

5. Zerreiß das reine liebesband, Nim mir das liebste aus der hand: Es drücket mich! es drücket mich! Du tödtest vater, mutter, kind, Doch wañ sie bey dir selig sind: Dann tröst ich mich! dann tröst ich mich!

6. Wenn aber du dich mir entziehst, Und mich in meinem jammer siehst: Dann zag ich laut! dann zag ich laut! Dann ohne dich vergeht mein sinn, Ihn reißt des todes kummer hin. Verlaß mich nicht! verlaß mich nicht!

7. Verlaß mich, HErr, im leben nicht, Ersetze, wo mir was gebricht, Mit dir allein! mit dir allein! Denn hab' ich dich, dann acht ichs nicht Wann mir auch alles sonst gebricht, Du bist mein theil! du bist mein theil!

8. Mich nagt der krankheit heisser schmerz, Die todesangst beraubt mein herz: Erbarme dich! erbarme dich! Sey mir in diesen nöthen nah'; Ich bin getrost, wenn du nur da. Du stärkest mich! du stärkest mich.

9. Ich liebe dich, du bist mein preis, Weil ich nichts auserlesn'ners weiß: Mein Bräutigam! mein Bräutigam! Spür' ich dich hier in meiner brust, Dann wird mir kummer unbewußt. Ich jauchze laut! ich jauchze laut.

10 Der himmel selbst kan nicht erfreun. Die hölle würde himmel seyn, Wärst du nur da! wärst du nur da! Mir heissen thränen dank ich dir, Daß du so unentbehrlich mir. Halleluja! halleluja!

Zufriedenheit im niedrigen Stande.

Mel. Wenn wir in höchsten.

744. Du, aller menschen GOtt und HErr! Dich will ich kindlich loben: Du bist mein GOtt nicht weniger, Als deß, den du erhoben.

2. Du setztest mich in einen stand, Den sorgen stets begleiten. Ich habe nichts, als diese hand, Mein brod mir zu bereiten.

3. Doch ferne sey der stolz von mir, Dich, Schöpfer, anzuklagen! Auch diesen muth hab ich von dir, Mein schwer geschick zu tragen.

4. Und dieß vertrau'n auf deine huld, Und diese ruh der seele, Womit ich kindlich, voll geduld, Dir Vater, mich empfehle.

5. Du knüpfst ein glück an meinen fleiß, Konntst du mir grössers geben? Gesundheit ist der mühe preiß, Und arbeit stärkt das leben.

6. Der hunger kennt des essens lust; Der schlaf labt nur den müden.

den. Dies glück ist vielen unbewußt; Mir hast du es beschieden.

7. Von dir erbitt' ich reichthum nicht, Nicht freyheit von geschäften: Gib nur zur übung meiner pflicht Ein nöthig maaß von kräften.

8. Die güter dieser welt sind dein: Du theilst; wer kans verstehen? O laß mein aug nicht neidisch seyn, Nach andrer glück zu sehen!

9. Laß mich mit frommer redlichkeit Mein tagwerk treu verwalten; Und die von mir verschwend'te zeit Für einen diebstahl halten!

10. Ist mein lohn täglich aufgezehrt, So laß mirs doch nicht grauen! Der sperling lebt, von dir genährt: Sollt' ich dir nicht vertrauen?

11. Mein herz soll, wenn die arbeit winkt Voll andacht dir begegnen: Und wenn die sonne niedersinkt, GOtt, deine güte segnen.

12. Sey mein Erhalter, wenn den greis Die kräfte einst verlassen: Im alter wollst du meinen fleiß, O GOtt, nicht darben lassen!

13. Oft gönnest du mir einen blick Ins land der ruh und freuden: Wie wunderbar wirst du das glück Des armen dort entscheiden?

14. Einst nah' ich mich mit heiterkeit Dem schluß von meinen tagen: Mir wird dann zur erwünschten zeit Die feyerstunde schlagen.

Abendlied am Ende des Jahrs.

Mel. Nun sich der tag geendet.

745. Auch dieser tag ist wieder hin; Mit ihm ein ganzes jahr. Hier bring ich dir GOtt, deß ich bin! Mein herz zum opfer dar.

2. Aus tiefer stiller mitternacht Erschallt mein lobgesang: Der HErr hat alles wohlgemacht! Ihm sey lob, ehr und dank!

3. HErr! voll von deiner gütigkeit Floh jeder tag dahin: Und voll von meiner sündlichkeit Floh jeglicher dahin.

4. Und doch, o gnadenvoller GOtt, Hast du mich nicht gestraft! Doch hat mich nicht ein schneller tod In sünden hingerafft.

5. O Vater der barmherzigkeit! Ich bin nicht werth der treu. Hilf, daß ich jetzt und allezeit Dir kindlich dankbar sey.

6. Sey gnädig, GOtt! geh nicht mit mir, Ach, geh nicht ins gericht! HErr, du bist heilig! ach vor dir Besteh ich armer nicht.

7. Das blut des Sohnes GOttes macht Von allen sünden rein. Ich schlafe frölich diese nacht In diesem glauben ein;

8. Und hoffnungsvoll tret ich die bahn Der neuverjüngten zeit Mit kindlicher gesinnung an: Mein herz sey dir geweiht!

Schluß-Lied.

Mel. Wach auf mein herz u.

746. Amen, GOtt Vat'r und Sohne Sey lob ins himmels throne; Sein Geist stärk uns im glauben Und mach uns selig, amen.

2. Amen, es wird geschehen, Wir werden Christum sehen Ins himmels wolken kommen, Uns mit zu nehmen, amen.

3. Amen, uns ewig währe Die freude; GOtt die ehre Bringt alle sprach'n zusammen In einem glauben, amen.

4. Amen, kein tod soll schrecken, Christus will uns erwecken, Der selbst zuvor begraben, Nun ewig lebet, amen.

5. Amen, GOtt sey gepreiset; Der Geist auf Christum weiset, Der helf uns all zusammen Ins ew'ge leben, amen.

Register.

A.	Seite.
Abermal ein jahr verflossen	24
Ach, abermal bin ich g.	331
Ach alles was himmel und	268
Ach bleib bey uns Herr Jesu	120
Ach bleib mit deiner gnade	120
Ach, er ist tod, mein Herr	455
Ach frommer Gott, dir seys	343
Ach gnad über alle gnaden	132
Ach Gott erhör mein seufzen	264
Ach Gott, es hat mich ganz	151
Ach Gott und Herr, wie groß	157
Ach Gott, wie mancher kum.	244
Ach Herre, du gerechter G.	420
Ach Herr Gott gib uns dei.	1
Ach Herr, wenn kommt das	331
Ach hier nicht mehr, ach fern	344
Ach Jesu, dessen treu im h.	28
Ach mein Jesu, sieh ich trete	412
Ach mein Jesu, welch verder.	151
Ach seele, solte dich erfreuen	105
Ach sehet welch ein mensch	40
Ach sehet welche lieb und g.	244
Ach wachet auf ihr faule ch.	205
Ach was hab ich angerichtet	158
Ach was hat dich doch bew.	5
Ach was ist doch unser leb'n	345
Ach was sind wir ohne Jesu	152
Ach was soll ich sünder m.	245
Ach wie betrübt sind from.	246
Ach wie nichtig, ach wie flüch.	345
Ach wo flieh ich sünder hin	59
Ach wunder grosser sieges h.	73
Allein auf Gott setz dein v.	182
Allein Gott in der höh sey	85
Allein zu dir Herr Jesu Ch.	159
Alle menschen müssen sterben	390
Als Jesus Christus in der n.	133
Also hat Gott die welt gel.	92
Amen Gott Vater und S.	463
Am grabe bebt, gehüllt in	346
Am creutz erblaßt, der mart.	443
An Jesum denken oft und	215
An wasserflüssen Babylon	332
Arme witwe weine nicht	246
Auch dieser tag ist wieder	463
Auf alle, die Jesum den K.	309
Auf, auf, ihr reichsgenossen	5
Auf, auf, mein geist erhebe	133
Auf, auf, mein herz mit freud.	66
Auf, auf m. herz u. du m. g.	264
Auf, auf m. herz u. du m. st.	121
Auf, auf, weil der tag ersch.	6
Auf, christen, auf und freuet	441
Auf christen-mensch, auf	208
Auf Christi himmelfahrt all.	73
Auf, glieder des bundes, k.	436
Auf, hinauf zu deiner freude	268
Auf ihr meine geister	247
Auf, lobt den Herrn und d.	419
Auf meinen lieben Gott	269
Auf, meine seele sey erfreut	7
Auf, seele, auf und säume	58
Auf, seele, Jesus, Gottes L.	215
Auf, seel, und danke deinem	402
Auf, schicke dich, recht feyerl.	15
Auf, trage nur die bürde	435
Auf, Zion, auf, auf tochter	7
Aus meines herzens grunde	402
Aus tiefer noth schrey ich zu	162
B.	
Bald ist die pilgrimschaft	[illegible]
Bedenke, mensch, das	[illegible]
Befiehl du deine wege	11[illegible]
Beschrenkt ihr weisen dieser	[illegible]
Bitter, so wird euch gegeben	[illegible]
Bringt her dem Herren an.	[illegible]
Bringt her dem Herren lob.	[illegible]

Brunn

Seite.

runn des segens, meer der 305
runnquell aller güter 77

C.

hriste, du Lamm Gottes 41
Christe, mein leben, m. 217
hristen erwarten in aller. 269
hristi wunden, die mir of. 41
hrist unser Herr zum Jor. 127
hristus der ist mein leb. 347
hristus lag in todesbanden 67

D.

ank sey dem ewigen erb. 313
Dankt dem Herrn, ihr 313
a stehen wir die deinen 347
as alte jahr vergangen ist 25
as ist eine selge stunde 437
as ist ein theures wort 8
as ist meine freude hier 270
as, was christlich ist, zu 142
ein mittler kömt, auf 8
ein wort ist ja die rechte 121
em allerhöchsten wesen 199
enket doch ihr menschenk. 348
ennoch bleib ich stets an d. 338
er alles füllt, vor dem die 160
er am creutz ist meine lie. 217
er du bist A und O 25
er gnaden brunn fließt n. 152
er Heiland lebt, er drang 67
er Heiland weint, es 452
er Herr, der aller enden 110
er Herr hat alles wohl ge. 92
er Herr ist gut, in dessen 314
er lieben sonnen licht und 412
er seelenfeind erreget 452
er tag ist hin, mein geist 413
er tag ist hin, mein Jesu 413
ich bet ich an, erstandner 443
ich Jesu loben wir, dich 29
ie engel, die im himmelsl. 90
ie herrlichkeit der erden 350
ie liebe lässet sich nicht 183
ie nacht ist hin, mein geist 403
ie nacht ist vor der thür 414
ie seele Christi heil'ge mich 42
ie seele ruht in Jesu ar. 351
ie treue siegt und wird 394
ie zeit ist noch nicht da 338
ir, dir, Jehova, will ich 200
is ist der tag, den Gott 15

Seite.

Dis ist die nacht, da mir er. 16
Dort auf jenem todten-hügel 42
Dort bebt in dunkler nacht 460
Dreyeinigkeit der Gottheit 85
Du aller menschen Gott und 462
Du bist ein mensch, das w. 111
Du eitle jugend, wimmre h. 352
Du Friedens-fürst, Herr J. 420
Du hirt und Heiland deiner 128
Du junge christin, komm 353
Du kind der welt das alle 183
Du klagst, o christ, in sch. 332
Du lebens-brod, Herr Jesu 134
Du lebens-fürst, Herr Jesu 74
Du meiner augen licht 391
Du, meine seele, singe 315
Du, o schönes welt-gebäude 218
Durch Adams fall ist ganz 435
Durch Adams fall und mis. 153
Durch viele grosse plagen 314
Du sagst, ich bin ein christ 143
Du sieges-fürst, Herr Jesu 420
Du unbegreiflich höchstes 218
Du unruh meiner seelen 247
Du weinest für Jerusalem 161

E.

Ein chor von jungen waisen 353
Einen guten kampf hab 354
Ein kindelein so löbelich 16
Ein lämmlein geht und trägt 43
Eins ist noth, ach Herr dis 184
Ein veste burg ist unser Gott 270
Endlich soll das frohe jahr 339
Entbinde mich, mein Gott 209
Erblaßter leichnam in der g. 63
Erhabner Gott, ich staub 271
Erhebe dich, o meine seel 404
Erinnre dich, mein geist 68
Erleucht mich, Herr, mein 144
Ermuntert euch, ihr from. 392
Ermuntre dich, beklemter 393
Ermuntre dich mein s. 17
Erneure mich, o ewigs licht 185
Er nimt die armen sünder 279
Er nimt die sünder alle an 277
Ernsthaftes lamm, du muster 305
Erwählet, ihr kinder der 438
Es glänzet der christen inw. 340
Es ist das heil uns kommen 175
Es ist gewißlich an der zeit 384
Es ist nicht schwer ein christ 145

Es

	Seite.
Es ist vollbracht, vergiß ja	44
Es kostet viel ein christ zu	146
Ewig treuer hirt der seelen	136
Ey mein herz, sey unverzaget	271
F.	
Fahre fort, Zion fahre f.	248
Fließt ihr augen, fließt v.	44
Folgt mir wollt ihr christen	240
Fort, fort, mein herz! zum h.	185
Freude, freude über freude	457
Freu dich, ängstliches gewis.	273
Freu dich sehr, o meine seele	354
Freund der herzen, sieh die	355
Freunde stellt das weinen	356
Friede, ach friede, ach göttl.	272
Frölich soll mein herze spring.	17
Frolocket ihr völker, frolock.	75
Frommes herz sey unbetr.	248
Für alle güte sey gepreißt	414
Für deinen thron tret ich h.	404
Fürwahr er nimt die sünder	279
G.	
Geh aus mein herz und s.	105
Gelobet sey Jehova der	75
Gelobet seyst du Jesu Christ, daß du der	315
Gelobet seyst du Jesu Christ, daß du mensch	18
Gepriesen seyst du Jesu Christ	1
Gerechter Gott, vor dein g.	385
Gott, deine güte reicht so w.	419
Gott, der du heilig bist, w.	186
Gott, der du selber bist das	405
Gott, der grosse himmels k.	273
Gott der Vater wohn uns b.	85
Gott der wirds wohl machen	112
Gott des himmels und der er.	406
Gott, dir sey ewig preis und	39
Gott du hast in deinem S.	176
Gott, du stifter aller wonn.	106
Gottes lamm, du lämmerh.	439
Gott ist die wahre liebe	93
Gott ist ein Gott der liebe	234
Gott ist getreu, der über m.	274
Gott ist mein lied, er ist d.	107
Gott lob die stund ist kom.	356
Gott lob ein schritt zur ew.	219
Gott sey dank in aller welt	9
Gott sey gelobet und geb.	134
Gott sorgt für uns, o singt	447
Gott, stärke mich, ich sch.	385
Gott, wie die tage mir ver.	357
Gott wills machen, daß die s.	249
Grosser Heiland, deine tr.	220
Grosser Prophete, mein h.	39
Gute nacht ihr eitle freuden	45
Guter hirte willst du nicht	220
H.	
Halleluja, immer weiter	274
Halleluja, Jesus leb.	450
Heiland, sieh hier liegt die	153
Heiligster Jesu, heil'gungs-q.	240
Heilig und heiter, du sch.	451
Herr, allerhöchster Gott, im himmel	421
Herr, allerhöchster Gott, von dem wir	177
Herr aller weisheit quell u.	306
Herr Christ, der du allein	[illegible]
Herr Christ, der ein'ge Got.	13
Herr, deine allmacht reicht	[illegible]
Herr, deine rechte und geb.	187
Herr, deine treue ist so groß	333
Herr, der du mir das leben	[illegible]
Herr, der du vormals hast d.	[illegible]
Herr der zeit und ewigkeit	445
Herr, du stellst mir deinen w.	[illegible]
Herr, ein häuflein deiner	[illegible]
Herr, es ist von meinem leb.	415
Herr Gott, der du erforsch.	[illegible]
Herr Gott, dich loben wir	[illegible]
Herre Gott, erbarme dich	[illegible]
Herr Gott, mein jammer h.	[illegible]
Herr, heiliger, gerechter G.	[illegible]
Herr, höre mein gebet	[illegible]
Herr, ich bekenne mit dem m.	[illegible]
Herr, ich bin dein eigenthum	[illegible]
Herr, ich habe mißgehand.	[illegible]
Herr, ich zähle tag und stund.	[illegible]
Herr Jesu Christ, dich zu uns	[illegible]
Herr Jesu Christ, du höchstes	[illegible]
Herr Jesu Christ, ich weiß	[illegible]
Herr Jesu Chr. wahr'r mensch	[illegible]
Herr Jesu, ew'ges licht	[illegible]
Herr Jesu, gnaden-sonne	[illegible]
Herr, lehr mich thun nach d.	[illegible]
Herr, mit gerührtem herzen	[illegible]
Herr, unser Gott, laß nicht	[illegible]
Herr, wenn wirst du Zion	[illegible]
Herr, wie du willst, so schicks	[illegible]

Herr

Seite
Herr Zebaoth, dein heiligs w. 121
Herr allerliebster Gott der d. 190
Herzlich lieb hab ich dich 220
Herzlich thut mich verlangen 360
Herzliebster Jesu, was hast 46
Herzog unsrer seligkeiten 221
Heut ist das rechte jubel-fest 78
Heut ist des Herren ruhe-tag 2
Heut triumphiret Gottes S. 68
Hier ist mein fels, hier will 361
Hier legt mein sinn sich vor d. 210
Hier lieg ich Gott vor dir 275
Hier steh ich Gott und weine 163
Hier stand ein mensch, hier st. 361
Hilf Erbarmer, schaue her 154
Hilf Gott, daß ja die kinder. 190
Hilf, Herr Jesu, laß geling. 26
Hilf lieber Gott, wie gros. n. 147
Hilf mir mein Gott, hilf d. 191
Himmel, erde, luft und m. 108
Höchster formirer der löbl. 317
Höchster Gott, wir danken d. 2
Höchster priester, der du d. 265
Hosianna, unser hort 9

J.

Ja, Jesus nimt die sünder 277
Jammer hat mich ganz 219
Jauchzet ihr himmel, Jeh. 318
Ich armer mensch, ich armer 163
Ich bin bey Gott in gnaden 284
Ich bin getrost und freue 285
Ich bin ja, Herr, in dein. 362
Ich bin vergnügt und halte 251
Ich bitt, entschuld'ge mich 137
Ich denk an dein gerichte 387
Ich drenge mich an diesem 453
Ich eile meinem grabe zu 363
Ich eile meiner heimat zu 395
Ich ging bisher auf einem 285
Ich glaub an einen Gott 86
Ich habe nun den grund gef. 177
Ich hab ihn dennoch lieb 221
Ich hab in Gottes herz und 251
Ich hab mich dir, Gott, h. 286
Ich komme, Herr, und suche 135
Ich komme vor dein angesicht 407
Ich komm jetzt als ein armer 135
Ich lasse Jesum nicht, mit 222
Ich ruf zu dir, Herr Jesu C. 210
Ich singe dir mit herz und 319

Seite.
Ich walle noch im thränen-th. 462
Ich war ein kleines kindelein 363
Ich weiß es, Vater, daß 364
Ich weiß, mein Gott, daß 252
Ich will des Herren zorn 253
Ich will dir abschied geben 364
Ich will, o Vater, allezeit 3
Ich will von meiner missethat 164
Jehova, dein regieren m. 114
Jehova, hirte bist du mir 122
Jehova ist mein hirt und 94
Jehova ist mein licht und 86
Jehova, König, deine güt 319
Jesu, allerliebster bruder 433
Jesu, deine tiefe wunden 47
Jesu, der du meine seele hast 165
Jesu, der du wollen büssen 47
Jesu, du mein liebstes leben 30
Jesu, frommer menschen 31
Jesu, hilf siegen, du fürste 211
Jesu, kraft der blöden herz. 155
Jesu leiden, pein und tod 48
Jesu, liebster schatz der fr. 166
Jesu, meine freude, ich und 138
Jesu, meine freude, meines 191
Jesu, meine liebe, die ich 320
Jesu, meine lust und freude 222
Jesu, meiner seelen leben 94
Jesu, meiner seelen licht 50
Jesu, meiner seelen ruh. 31
Jesu, meiner seelen wonne 223
Jesu, meines lebens leben 51
Jesu, siehe mein verderben 453
Jesu, vorbild reiner tug. 454
Jesu, wahres lebens brod 225
Jesu, wir betreten heut 458
Jesus Christus, Gottes l. 95
Jesus Christus, unser Heil. 69
Jesus, Jesus, nichts als J. 224
Jesus ist der schönste nam 32
Jesus lebt, mit ihm auch ich 444
Jesus, meine zuversicht 365
Jesus selbst mein licht mein 192
Ihr brüder, lieber, o brüd. 235
Ihr christen seht, daß ihr 69
Ihr kinder des höchsten, w. 235
Ihr waisen weinet nicht 253
Ihr wimmert liebe klein. 365
Ihr wunderschönen geister 90
Immer frölich, immer frö. 286
In allen meinen thaten 115
In der welt ist kein vergn. 192

In

Seite.
In meines herzens grunde 287
In traurigkeit zerflossen 459
Ist Gott für mich, so trete 287

K.

Kein stündlein geht dahin 366
Keuscher JEsu, hoch von 193
Kinder, lernt die ordnung 122
Komm heilger Geist, erfüll 3
Komm heilger Geist, Her. 435
Komm, himmlischer regen 79
Komm, himmlisch licht, h. 3
Komm, kind der nacht, das 51
Komm, komm, er nimt die 284
Komm mein herz in Jesu 138
Komm mein herz zu deiner 128
Komm, o komm du Geist 80
Komm sterblicher, betrachte 366
Komm Tröster, komm her. 81
Kommst du, kommst du licht 10
Kommt her zu mir, spricht 254
Kommt ihr lieben Gottes 321
Kommt, kinder, kommt her. 456
Kommt laßt euch den Herren 148
Kommt seyd gefaßt zum L. 69
Küsse mich, o auserkohrner 341
Kyrie, Gott Vater, in ewig. 3

L.

Lammes-blut, Lammes-blut 53
Lasset ab, ihr meine lieben 367
Lasset ab von euren thränen 368
Lasset uns den Herren preis. 322
Laßt ab von sünden alle 387
Laut und majestätisch rollet 422
Lebt Christus, was bin ich 70
Lebt doch unser Herr Gott 288
Liebe, die du mich zum bil. 95
Liebes herz, bedenke doch 10
Liebet nicht allein die fr. 236
Liebster Gott, wenn werd 369
Liebster Jesu, das ist pein 166
Liebster Jesu, gnaden sonne 407
Liebster Jesu, liebstes leben 206
Liebster Jesu wir sind hier 4
Liebster Vater, ich dein kind 167
Litaney 423
Lobe den Herren, den mäch. 322
Lobe den Herren, o meine 323
Lobe, lobe, meine seele 323
Lobe, Zion, lobe, deines H. 437
Lobt Gott, ihr christen all. 19
Lobet ihn alle den gütigen 459

M. Seite.

Mache dich mein geist be. 206
Machs mit mir Gott 369
Macht hoch die thür, die th. 11
Man lobt dich in der stille 324
Mein erst gefühl sey preis 408
Mein geist, o Herr, nach 226
Mein geist schickt sich zur 396
Mein Gott, das herz ich b. 265
Mein Gott, du weißt am 194
Mein Gott, ich klopf an d. 201
Mein Gott, ich weiß wohl 370
Mein Gott, tief ins ver. 461
Mein Gott und Vater kan 239
Mein Heiland, du hast uns 440
Mein Heiland, eine wolke 442
Mein Heiland lebt, er hat 370
Mein Heiland nimt die s. 167
Mein herz gieb dich zufr. 257
Mein herz sey Gottes lob. 324
Mein herze sey zufrieden 256
Mein herzens JEsu meine 33
Mein hüter, habe dank 415
Mein Jesu, dem die seraph. 178
Mein Jesu, der du vor dem 139
Mein Jesu schönstes leben 70
Mein Jesu, süße seelen l. 179
Mein junges leben hat ein 371
Mein leben ist ein pilgerst. 371
Mein lebensfürst, zeig mir 372
Mein Mittler nimt die s. 280
Mein Salomo, dein freund. 290
Mein schöpfer, bilde mich 266
Mein trost und anker in all. 54
Mein Vater, dein begl. 455
Mein Vater, zeuge mich, d. 34
Meine hoffnung läßt mich 254
Meine hoffnung stehet v. 115
Meine lebenszeit verstreicht [illegible]
Meine seel! ermuntre dich 53
Meine seel ist stille, zu G. 255
Meine seele senket sich [illegible]
Meine sorgen, angst und pl. [illegible]
Meinen Jes. laß ich nicht, a. [illegible]
Meinen Jes. laß ich nicht, d. [illegible]
Meinen J. laß ich nicht weil [illegible]
Meines lebens beste freude [illegible]
Menschen hülf ist nichtig, g. [illegible]
Mich wurm, der ich sehr [illegible]
Mir nach, spricht Christus [illegible]
Mit ernst, ihr menschenk. [illegible]
Mit freuden nimt er sünder [illegible]
Mitten wir im leben sind [illegible]

M.

Seite.

N.

Nach dir, o Herr, verlanget mich, du bist 446
Nach dir, o Herr, verlanget mich, mein Gott 227
Nach einer prüfung kurzer 397
Nein dennoch muß du dr. 259
Nicht so traurig nicht so 258
Nichts betrübters ist auf 373
Nie will ich dem zu schaden 236
Nim von uns, Herr, du tr. 424
Noch immer wechseln ord. 451
Nun bitten wir den heil. G. 81
Nun danket alle Gott 325
Nun danket all und bringet 325
Nun freut euch lieben ch. 96
Nun giebt mein Jesus gute 64
Nun Gott lob, es ist vollbracht aller jammer 374
Nun Gott lob, es ist vollbracht, singen 4
Nun jauchzet all ihr frommen 12
Nun ist auferstanden aus 71
Nun ist es alles wohl gem. 65
Nun ist es zeit zu singen 12
Nun kommt der heiden H. 11
Nun laßt uns den leib beg. 374
Nun laßt uns gehn und tr. 27
Nun laßt uns Gott, den H. 419
Nun lob, mein seel, den H. 325
Nun reis' ich von dem haus 431
Nun ruhen alle wälder 416
Nun sich der tag geendet hat 416

O.

O allerhöchster menschen-h. 409
O angst und leid, o tr. 168
O blindheit, bin ich denn 398
O daß doch bey der reichen 447
O daß doch die faulen christ. 148
O daß ich tausend zungen h. 326
O du allersüßte freude, o du 81
O du dreyein'ger Gott, den 291
O du finstres land voll plage 438
O du geist der herrlichkeit 82
O du liebe meiner liebe 55
O du schöpfer aller dinge 155
O du süsse lust aus der lieb. 292
O durchbrecher aller bande 195
O ewigkeit, du donner-wort 388
O ewigkeit, du freuden-wort 399
O fürstenkind aus Davids. 19

Seite.

O frommer und getreuer G. 424
O Gott, da ich gar keinen 130
O Gott, der du aus herzens. 91
O Gott, der du aus nichts d. 108
O Gott, der du in liebes-b. 202
O Gott, der du mein Vater 196
O Gott, du frommer Gott 197
O Gott, du höchster gnaden. 4
O Gott, du tiefe sonder g. 87
O Gott, im namen Jesu C. 431
O Gott, wir ehren deine m. 88
O Gottes lamm, mein elem. 292
O Gottes sohn, Herr Jesu 179
O grosser Gott von macht 425
O grosse seligkeit, die allen 293
O haupt voll blut und w. 56
O heilig, heilig, heilig wesen 409
O heilger Geist kehr bey uns 83
O held, wie heilig bist du m. 294
O hilf Christe, Gottes S. 56
O himmlische barmherzigkeit 237
O höchster und gerechter G. 123
O Jerusalem, du schöne da 400
O Jesu Christ, dein krippl. 342
O Jesu Christ, der du mir 76
O Jesu Christ, meins lebens 375
O Jesu Christ, ich preise d. 130
O Jesu Christ, mein schönst. 97
O Jesu Christe, wahres L. 4
O Jesu, du bist mein und 266
O Jesu, du mein bräutig. 140
O Jesu, GOttes lämmelein 375
O Jesu, Jesu Gottes Sohn 227
O Jesu, mein bräut'gam 140
O Jesu, meine wonne, du 141
O Jesu, meine zuversicht, m. 156
O Jesu, süsses licht nun ist 410
O Jesu, süß, wer dein ged. 35
O Jesu voller kraft, o Heil. 212
O ihr auserwählten kinder 207
O könig, dessen majestät sich 295
O lamm, das keine sünde je 56
O lamm Gottes unschuldig 57
O liebe, die den himmel hat 19
O liebe über alle liebe 58
O mensch, wie ist dein herz 124
O reicher Gott von gütigkeit 260
O sichrer sünder, denkst du 169
O süsser stand, o selig leben 197
O süsses lamm, laß mich doch 242
O süsses wort, das Jesus 376
O tod, wo ist dein stachel n. 72

Seite.
O traurigkeit, o herzeleid 66
O trost, mein leiden hat ein 260
O ursprung des lebens, o 228
O vater der barmherzigk. 238
O welch ein unvergleichlichs 132
O welt ich muß dich lassen 376
O welt, sieh hier dein leben 58
O wie ist der weg so schmal 169
O wie selig seyd ihr doch ihr 377
O wir armen sünder, unsr. 59

P.

Prächtig kommt der Herr 389
Prange, welt, mit dein. 307
Preis, lob, ehr, ruhm, dank, 327
Preißt, christen, mit zufried. 448

R.

Ringe recht, wenn Got. gn. 213
Rollet ihr donner und pr. 426
Ruhet wohl, ihr todten beine 378

S.

Sagt unserm Gotte dank 427
Schaff in mir Gott ein 289
Schau meine armuth an 229
Schatz über alle schätze 228
Schlaf sanft und wohl schl. 441
Schlaf, schlaf du kleiner erd. 442
Schmücke dich, o liebe s. 141
Schönster Jesu, liebstes leb. 229
Schönster Immanuel herzog. 230
Schwing dich auf zu dein. G. 296
Seele geh auf Golgatha 59
Seele, was ermüdst du dich 330
Seelen bräutigam, Jesu, G. 98
Seht da ist euer Gott Imman. 13
Seht wie majestätisch 461
Seligstes wesen, unend!. 88
Seyd zufrieden, lieben brüd. 20
Sey gesegnet, sey willkommen 4
Sey getreu, seele, sey getreu 334
Sey Gott getreu, halt seinen 446
Sey mir gegrüsset, guter h. 60
Sey mir tausendmal gegrüsset 60
Sey lob und ehr dem höchst. 327
Sey unverzagt, o from. chr. 297
Sey zufrieden mein gemüthe 260
Sichrer mensch, jetzt ist es z. 445
Sieh, hier bin ich, ehren.k. 202
Sieh, wie lieblich und wie f. 238
Singt dem Herrn, nah und 328

Seite.
So bin ich nun nicht mehr ein 231
So führst du doch recht selig 115
So gehst du dann, mein Jesu 61
So grabet mich nun immerh. 378
So jemand spricht, ich liebe 239
So ist denn nun die hütte 21
So sey denn, guter arzt v. 329
So wahr ich lebe spricht d. 170
Soll dein verderbtes herz 125
Solt es gleich bisweilen sch. 297
Solt ich meinem Gott nicht singen 99
Solt ich meinem Gott nicht trauen 117
Spann aus, spann aus, ach fr. 378
Steh armer mensch, besinne 170
Steh armes kind, wo eilst 440
Stilles lamm und frieden-f. 242
Straf mich nicht in deinem z. 171
Such wer da will ein ander z. 12
Sünder, freue dich von herz. 100

T.

Thu rechnung, rechnung 390
Tief im fels sich gründen 298
Trautster Jesu, ehren-köng 231
Treuer Gott, ich muß dir kl. 214
Treuer hirte deiner heerde 335
Treuer wächter Israel, des 427

U.

Und wird denn auch der G. 335
Unendlicher, ich fühl es 379
Unergründlich grosser liebe 61
Unerschaffne lebens-sonne 417
Unser herrscher, unser kön. 336
Unsre müden augenlieder 417
Ursprung wahrer freuden 83

V.

Vater, laß vor deinem thr. 263
Vater unser im him. 223
Verborgner Gott, dem n. 423
Verfluchtes gift der wol. 451
Versuchet euch doch selbst 189
Victoria, mein lamm ist da 379
Vom himmel hoch da komm 2[illegible]
Vom himmel kam die engelsch. 2[illegible]
Von Sinai erthönte ges. 6[illegible]
Vor dir, Herr Jesu, sieh ich h. 19[illegible]

W.

	Seite.		Seite.
W.		Wie groß ist des allmächt.	330
Wach auf mein herz u. sin.	410	Wie herrlich ists, ein schäfl.	233
Wachet auf, ruft uns	390	Wie ist die welt so feindsch.	240
Wachet, wachet, ihr jungfr.	207	Wie sanft sehn wir den fr.	382
Wann dein herzliebster G.	181	Wie schön ist unsers königs	401
Wann mein stündlein vorh.	380	Wie schön leucht uns der m.	411
Warum bist du so betrübet	336	Wie sehnlich nimt er sünd.	283
Warum solt ich mich denn gr.	299	Wie sicher lebt der mensch	382
Warum traurst du, bange s.	337	Wie soll ich dich empfangen	14
Warum wilt du doch für m.	117	Wie theuer Gott ist deine g.	442
Warum wilst du draussen st.	13	Wie tröstlich hat dein treuer	429
Was frag ich nach der welt	198	Wie wohl ist mir, ich bin	300
Was gibst du denn, o meine	268	Wie wohl ist mir, o freund	262
Was Gott thut, das ist w.	261	Wie wohl ist mir, wenn ich	301
Was hinket ihr, betrogne s.	150	Wilst du die busse noch	172
Was kann ich doch für dank o	329	Wir christenleut hab'n jetzu.	23
Was mein Gott will, gesch.	261	Wir danken dir Herr Jes. Chr.	77
Was mich auf dieser welt b.	199	Wir fühlen heute liebesdr.	437
Was soll ich thun, ach Herr	100	Wir glauben all an einen G.	89
Was soll ich thun, dein wort	102	Wir haben jetzt vernommen	430
Was soll ich thun, mein G.	101	Wir menschen sind in Ad.	37
Was soll ich thun, was ich b.	101	Wir menschen sind zu dem	126
Was soll ich thun, wenn mich	102	Wir singen dir, Immanuel	23
Weg, mein herz, mit den ged.	103	Wir singen Herr, von dein.	448
Weg mit allem, was da sch.	308	Wir singen heute deinem	458
Weicht ihr finstern sorgen	118	Wohl auf mein herz zu G.	205
Weicht kummer, angst und s.	204	Wohl dem, der den Herren	120
Welch ein wechsel unsrer	458	Wohl dem, der sich auf sein.	301
Wem weisheit fehlt, der bit.	308	Wohl dem menschen der nicht	127
Wend ab deinen zorn, lieber	429	Wohl mir, hier ist mein ruh.	383
Wenn Christus seine kirche s.	342	Wohl mit fleiß das bittre l.	302
Wenn ich, o schöpfer, deine	109	Wohl stehts im land in allem	431
Wenn meine sünd mich kr.	63	Womit soll ich dich wohl l.	104
Wenn wir in höchsten nöth.	429	Wo ist der weg, den ich muß	243
Werde munter mein gem.	418	Wo ist mein schäflein das ich	173
Werde munter meine seele	432	Wo reißt mich die betr.	459
Wer Gottes wort nicht hält	181	Wo soll ich fliehen hin	174
Wer Gott vertraut, hat w.	262	Wo soll ich hin, wer hilfet	175
Wer im herzen will erfahr.	39	Wunderbarer kön. herrsch.	330
Wer ist wohl wie du Jesu	36		
Wer Jesum bey sich hat	300	**Z.**	
Wer ist wohl würdig, sich zu	204	Zähle meine thränen! sätt.	263
Wer nur den lieben Gott l.	119	Zerfließ, mein geist, in J.	303
Wer seinen Jesum recht w.	232	Zeuch ein zu deinen thoren	84
Wer sich im geist beschn.	27	Zieh mich dir nach, so laufen	433
Wer sind die vor Gottes thr.	400	Zieh mich, zieh mich mit den	234
Wer weiß wie nahe mir m.	381	Zion gib dich nur zufrieden	343
Wie flieht dahin der mensch.	382	Zion klagt mit angst und sch.	337
Wie freuet sich mein herz	232	Zitternd und mit angst erf.	304
Wie Gott mich führt so w.	262	Zuletzt gehts wohl dem, der	267

Kurze

Andachten

einer

Gottsuchenden Seele,

auf alle

Tage der Woche

und

andere Umstände

eingerichtet.

Achte Auflage.

Germantaun:
Gedruckt bey M. Billmeyer, 1826.

F. H

Vorbericht.

Der Verfasser der hier beygefügten Andachten, ist sonst einer von denen, die den Christen mehr auf sein eigenes Herzens-Gebet als auf Gebets-Formeln anderer verweisen: Er hat aber doch diese Andachten aufgesetzet.

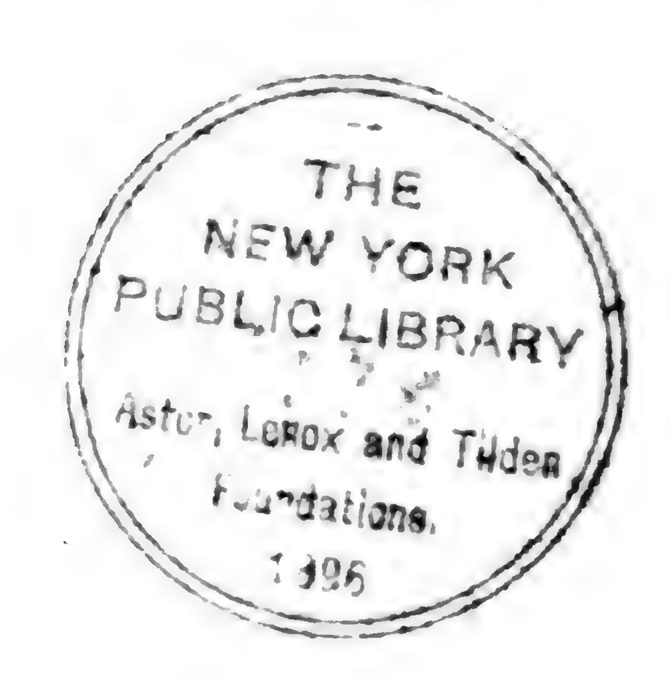
Einmal. Um den Auftrag seiner hochgeschäzten Mitbrüder zu befolgen.

Zweytens. Denen, welche die Kraft der Gottseligkeit noch nicht erfahren haben, Gelegenheit zu geben, mit derselben durch den Gebrauch dieser Andachten bekanter zu werden.

Drittens. Er hat daher dieselben so eingerichtet, daß auf eine einfältige Art die Heils-Ordnung darin abgehandelt worden. Aufmerksame Gemüther werden dieses sehr leicht wahrnehmen, wenn sie die Abend-Andacht auf Montag lesen und mit den folgenden fortfahren werden.

Uebrigens darf er dem christlichen Leser vor dem Angesichte des HErrn versichern, daß es wahre Gebete sind, das heißt, daß er dieselben nicht künstlich ausgearbeitet, sondern selbst gebetet hat, und sie unter dem Gefühl seiner Unwürdigkeit, unbrauchbarkeit und Ohnmacht mit dem heissesten Flehen zu Gott hiemit seinen Glaubens-Brüdern überreichet, in der demüthigen gläubigen Erwartung, der Heiland der Welt könne und werde, so unvollkommen sie sind, aus Gnaden einen Segen darauf legen.

J. H. Ch. Helmuth.


THE
NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
Astor, Lenox and Tilden
Foundations.
1896

Morgen- und Abend-Andachten.

Morgen-Andacht, Sontags.

Mit diesem heil'gen morgen strahlt neue wonne her;
Entfliehet bange sorgen, bestürmet mich nicht mehr:
Mein Heil ist hirt und weide; er lacht mir freundlich zu:
Ich schmecke Gottes freude; o süsse sabbaths-ruh!

Heiliger in Christo versöhnter Vater, du bist heute billig mein erster gedanke; zürne nicht, daß ichs wage und dir mein morgen opfer bringe. Höre meine worte und merke um JEsu willen auf das schwache lallen deines unwürdigen kindes. Vernimm mein schreyen, mein König und mein GOtt, siehe, ich will vor dir beten. Frühe wende ich mich zu deinem gnadenthrone, frühe will ich mich zu diesem heiligen tage anschicken, frühe wollest du mich hören. Du hast mir, lieber Vater, diesen ersten tag unter allen tagen zu einem heiligen tage bestimmt, vertreibe daher alles, was mir denselbigen entheiligen könte. Nim du selbst mein herz in deine heilige bewahrung, richte alle meine gedanken auf das eine nothwendige. Bereite mich zu, dein wort zu hören, und dasselbe in einem feinen und guten herzen zu bewahren, daß es in mir frucht bringe zum ewigen leben. Bewahre meinen fuß, wenn ich in deinen vorhöfen erscheine, wenn ich anbete in deinem heiligen tempel. Erfülle mich mit deiner heiligen furcht. Sättige mein hungriges herz, erquicke meine durstige seele mit den ströhmen des lebens. Rede du freundlich mit deinem knechte (magd) und laß dein antlitz über mir leuchten, so genese ich. Leite mich in deiner gerechtigkeit, um meiner und deiner feinde willen; mache deinen weg gerade vor mir her, daß ich auf demselben mit freuden an diesem ersten tage, ja allen tagen dieser woche wandeln möge. Du kennest meinen jammer, und mein elend ist dir nicht verborgen. Du weißt, daß meine feinde auf meine seele lauren, und ihre netze mich zu fangen schon gelegt haben; aber ich fliehe in deine arme, mein Gott, stoß mich nicht weg, sondern bewahre mich um meines Heilandes willen. Schenke meiner seelen den geist der gnade und des gebets; leite mich durch denselben. Stärke mich durch dein wort, daß ich den weg deiner gebote mit freuden laufe. Hilf deiner ganzen christenheit. Stehe deinen knechten, den friedensboten des evangeliums bey, daß sie heute an allen enden der erden, mit Geistes kraft angethan, deinem Sohne eine grosse anzahl seiner sauer erworbenen beute zuführen mögen. Hilf, daß das wort von busse und glauben wie ein zweyschneidiges schwerdt sey, wodurch der alte mensch getödtet und der neue lebendig gemacht werden möge. Segne dein abendmahl, o Heiland, an allen, die dasselbe heute geniessen. Wecke heute viele schlafende sichere sünder auf: tröste die traurigen; habe geduld mit den gebrechen deiner kinder und hilf, daß sie heute einen wichtigen schritt näher zu dir thun mögen. Erbarme dich der meinigen, setze ihnen diesen tag zum segen. Bereite mich zu, daß ich ein-

mal

mal würdig möge erfunden werden, mit deinem volke zur ruhe zu kommen und einen ewigen sabbath vor dem throne des Lammes zu feyren. Thue noch weit mehr, als ich bitte und verstehe und erhöre mich um dein selbst willen, Amen.

Nun wall ich, theure Liebe, zu deinem hause hin;
Hilf, daß des Geistes triebe ermuntern meinen sinn:
Wie lieblich sind die auen, wie sanft des hirten stab;
Hier will ich hütten bauen, hier finde mich das grab.

****

Abend-Andacht, Sontags.

Im lob und dank zerflossen, sink ich am throne hin,
Dein blut, das du vergossen, durchdringt den ganzen sinn;
Du hast mich eingeladen, mein Heil, dein frommer mund
Macht bey dem seelenschaden, mir die genesung kund.

Lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Solte ich bey dem beschlusse dieses tages schweigen, erbarmender Heiland, so würden die steine schreyen und meine fühllosigkeit bestrafen. Mir hast du dich heute als den guten hirten bewiesen, mich hast du als ein verirrtes und verlornes schaaf gesuchet: ich preise deinen namen, ja durch deine gnade will ich dich hoch rühmen, dein lob soll immerdar in meinem munde seyn. Meine seele soll sich rühmen des HErren, daß es die elenden hören und sich freuen. Du hast mich heute besuchet. Du hast mich zu dem grossen abendmahl deines reiches eingeladen, ich bin auf der grünen aue deines seligmachenden worts reichlich erquicket und mit himmlischen segen, wie mit einem strome überschüttet worden. Du hast heute freundlich mit mir geredet. Deine ohren haben auf mein schreyen gemerket. Preiset mit mir den HErren, und lasset uns unter einander seinen namen erhöhen. Doch, Gnädigster, ich überwinde mich meinem unvollkommenen stammelnden danke auch noch einige demüthige bitten beyzufügen; ich bete in dem namen deines Sohnes, und versichere mich einer gewissen erhörung: Ich bitte, laß doch die kraft des heute von mir gehörten und betrachteten wortes, in mir sich vermehren; hilf, daß mein herz der gute acker sey, der reiche früchte trage. Erhalte mich in einem unabläßigen seufzen, und zieh mich dir so nach, daß ich mit aller herzens treue dir schritt vor schritt folgen möge. Gib mir die kraft deines Geistes, daß ich meine finsterniß und natürlichen jammerstand immer deutlicher erkennen, aber auch den freyen offenen born wider alle unreinigkeit in der versöhnung meines Heilandes finden und als ein neuer mensch vor dir wandeln möge. Ich weiß in allen meinem jammer von keinem andern rath als dem, der dein erbarmen hat. Gedenke aller derer, denen heute dein wort ist nahe ans herz gelegt worden. Wecke die todten und laß den wind deines Geistes mit lebenskraft sie anwehen; trockene den weinenden die thränen mit dem troste des evangeliums ab: Hilf deinem volk, HErr JEsu Christ, und segne dein erbe; vermehre das häuflein der deinen, und hilf, daß die kinder geboren werden, wie der thau aus der morgenröthe. Erbarme dich der meinigen, und laß es doch an jenem tage an keinem zu deiner rechten von ihnen fehlen. Bedecke mich in dieser nacht mit deiner barmherzigkeit. Hilf, daß ich möge wachen oder schlafen, in dir meine freystadt sey; bleibe bey mir, HErr JEsu, es will abend werden und der tag hat sich geneiget; bleibe bey

mir,

ıir, der feind suchet meine seele, bewahre du mich, denn werde ich ııit loben und freude der seelen, nach deinem willen, das licht des ommenden tages erblicken. Amen.

Ich schmecke heil, erbarmen, bey mir ist keine nacht,
Weil mich in seinen armen mein Heiland selbst bewacht:
Es mögen andre zagen, wenn finsterniß sie schreckt;
Ich weiß von keinen plagen, weil mich mein Jesus deckt.

Morgen-Andacht, Montags.

Nun, hüter meines lebens, ich flehe nicht vergebens;
Ich fand in deinen armen in dieser nacht erbarmen:
Nun scheint die sonne wieder, und du blickst auf mich nieder.
Entfernt euch bange sorgen an diesem frohen morgen.

Gnädiger lieber Vater, ich falle vor dir nieder und bringe mein unvollkommenes morgen opfer: Dank sey dir, daß du um Christi illen meinen leib und seele in der verflossenen nacht bewahret hast, ank sey dir, daß ich das licht dieses morgens wieder sehe; dank sey ir, daß ich munter und gesund wieder an das geschäfte dieses tages nd dieser neuen woche gehen kan. Erlaube mir zugleich, barmherger lieber Vater, daß ich mit meinem armen gebete vor Dir im naen JEsu erscheine; ich sehe meine mir vorgeschriebene pflicht, aber h bin nicht im stande dieselbe ohne deine gnade zu erfüllen: Gib ir daher deinen Heiligen Geist, daß mich derselbe für alle untreue meinem mir zuerkannten berufe und stande bewahre; lehre mich, aß es dein wille sey, daß ich im schweiß meines angesichts mein brod se; lehre mich, daß selbst die arbeit ein väterliches geschenk deiner ınd sey, und daß dieselbe in meinem verderbten sündlichen zustande eit eher als eine wohlthat denn strafe zu betrachten; hilf daher, daß h mit einem muntern und freudigen herzen an mein geschäfte gehe: aß ich aber unter demselben deiner nie vergessen möge: Du hast mir, Err JEsu selbst die heilsame regel gegeben, daß ich zuerst nach dem iche GOttes und desselben gerechtigkeit trachten soll: bewahre ich daher für aller sündlichen anhänglichkeit an dem irdischen, wer du mein bester schatz und hilf daß unter aller arbeit mein herz bey r sey: schenke mir den sinn deiner frommen jüngerin der Maria, elche mit heisser begierde zu deinen füssen saß, und deine holdselige orte über alles schätze; gib daß ich mit ihr das gute theil erwähle, s selbst der tod mir nicht rauben kan. Mein reichthum sey du lbst: Meine begierde stehe nur nach deiner gemeinschaft. Bewah mich für unglauben und mißtrauen auf deine vorsorge; hilf daß s deinem worte glaube, daß du meine haare auf dem haupt gezeht und daß kein einziges von denenselben ohne deinen willen auf die de falle; geschweige daß du mein vergessen soltest, da du mich ja in ine hände gezeichnet. Wilst du mir den himmel geben warum solte dir es nicht zutrauen, daß du mir mein stücklein brod geben würst. Bewahre mich für betrug im handel und wandel; stelle mir ine allgegenwart beständig vor augen und gib gnade, daß ich alle danken, worte und werke in dieser ganzen woche an dem probierine des sterbebettes, grabes und gerichtes prüfen möge. Mache aus lauter gnaden die macht und list des seelenfeindes zu schann, zerreiß seine mir gelegten netze, bewahre mich für seine mir gegrabenen

grabenen gruben: Sey meine stärke und hülfe in der noth, daß dich meine seele ewig preisen und mein mund deinen ruhm verkündigen, Amen.

Nun tret ich ans geschäfte, laß deines Geistes kräfte,
Mein GOtt, mich stündlich treiben, nur stets vor dir zu bleiben.
HErr, höre meine bitte, regiere meine schritte,
Bis ich einmal dort oben, dich ewig könne loben.

****

Abend-Andacht, Montags.

JEsu, siehe mein verderben, siehe! wie ich matt und kalt;
Heiland, arzt, laß mich nicht sterben, nein, ich eile, komm doch bald.
Sieh! ich drenge mich zu dir, frommer seelen höchster zier;
Komm HErr JEsu, ich vergehe wenn ich deine huld nicht sehe.

Heiliger und unveränderlicher Gott, dieser tag ist nicht mehr, die stunden und augenblicke desselben sind verschwunden und werden nie wieder zurücke kehren; er ist mit dem untergange der sonnen in sein grab gesunken und ich bin einen schritt meiner todes-kammer näher getreten. Ich stehe billig stille und stelle eine genaue untersuchung bey dem ende dieses tages über mich selbst an, weil mir dein wort die versicherung gibt, daß am ende aller tage ich aus meinem grabe werde gerufen werden, um die genaueste rechenschaft von einem jeden tage meines lebens abzulegen. Der verflossene tag ist nicht mehr, aber meine gedanken, meine triebe, meine absichten, meine worte und meine werke, sie sind noch alle, in dem buche deiner allwissenheit hast du sie niedergezeichnet und wirst sie am abend aller tage der ganzen welt offenbar machen. Ich wende mich zu dir, erbarmender Gott, und flehe, gib mir doch den beystand deines geistes diesen ganzen tag mit einem bußfertigen herzen zu überdenken: ich erzittere billig, wenn ich eine nähere betrachtung über mich selbst anstelle; wie eitel waren nicht meine gedanken, wie wenig waren sie mit dir, dem höchsten Gute, beschäftiget; wie viele sündliche und unreine triebe haben sich in mir an diesem tage gereget; wie kalt war die begierde nach dir und deiner gemeinschaft. Wie unlauter waren meine absichten, wie sehr habe ich meine eigene ehre und vortheile gesucht, wie wenig habe ich daran gedacht, daß deine verherrlichung nur allein meine absichten hätten beleben sollen! Meine worte, o Vater, was soll ich sagen, ich habe durch diese sünde auf sünde gehäufet: unnütze reden, ja wohl gar offenbar sündliche worte sind aus meinem munde geflossen; eine gleiche bewandniß hat es mit meinem thun und lassen, ich habe gethan was ich nicht hätte thun sollen, ich habe unterlassen was du mir zu der heiligsten pflicht gemacht hattest; ich fühle ein beschwertes gewissen, mir wird bange, wo soll ich hinfliehen: Die finsterniß der nacht vermehret meine schrecken, je mehr ich mich in mich selbst vertiefe desto trauriger werden die empfindungen meines herzens: Ich weiß kein mittel für meine bange seele, wenn ich es nicht im gebet und worte bey dir finde, wenn deine unverdiente barmherzigkeit nicht gnade vor recht ergehen lässet, mit schüchternen herzen, mit wankenden knien, mit beschämtem angesichte liege ich zu deinen füssen und bete im namen meines Heilandes, sey, erbarmender Gott, deinem armen knechte (oder magd) um des todes JEsu willen gnädig. Vergib, o Vater, und schone, und nicht nach sünden lohne.

Ich

[Ic]h will meine augen schliessen, die billig thränen quillen solten, in [de]r hoffnung schliessen, du werdest mich bewahren und mir gnade ge[be]n, daß ich den überrest meiner tage mehr in deiner furcht zubringen [kö]nne, als ich den verflossenen zugebracht habe, verstosse mich nicht, [hö]re mein armes flehen, und thue meiner seele wohl, nach deiner gros[se]n barmherzigkeit, Amen.

Gott, ich liege tief im schlamme, ziehe kaum den odem noch,
Statt der huld blitzt zorn und flame; Sünde, sünde! marter-joch!
Wohin hast du mich gebracht; welches dunkel, welche nacht
Liegt wie berge auf dem herzen; mich umringen tausend schmerzen.

Morgen-Andacht, Dienstags.

Du kommst noch nicht, ich wimmre noch;
Wo ist dein ewiges erbarmen?
Mich drückt, mich quält der sünden-joch;
Sagst du's nicht selbst: Ich will umarmen
Den sünder der mich rufet an:
Ich bins, so komm und hilf mir dann!

Mit einem beschwerten und traurigen herzen, schloß ich gestern meine nassen augenlieder. Jetzt öffne ich sie bey dem anbruche [d]ieses tages, aber mit neuer scham wieder; deine unverdiente Vater[t]reue, o Gott! setzt mich in die äusserste verlegenheit, deine güte ist [a]uch über mir alle morgen neu; wie fange ichs doch an, daß ich dir [e]inmal recht zum wohlgefallen leben könne? Dis ist die erste und [w]ichtigste frage, welche nur deine wohlthaten auspressen. Ich fühle, [i]ch habe ein schwaches verlangen dir einmal recht zur ehre leben zu [k]önnen, aber wie geschwinde werden alle meine vorsätze vereitelt, wie [s]chleunig werde ich dahin gerissen, wie bald vergesse ich deiner wie[d]er. In mir ist keine kraft, ich bin aus sündlichem saamen gezeuget, [i]ch bin fleisch von fleisch geboren. Ist denn aber kein weg, auf wel[c]hem ich als ein dankbares und dir wohlgefälliges geschöpf wandeln [k]önnte? O, gelobet seyst du, daß ich in deinem wort diesen weg ge[b]ahnt finde. Es ist der buß- und glaubensweg. Schenke du mir, [n]ach deiner verheissung, gnade, diesen weg einmal mit ernst betreten [z]u können. Erleuchte meinen verfinsterten verstand: bessere mein [v]erdorbenes sündliches herz, gib mir, nach deiner verheissung, einen [n]euen sinn, hilf daß ich geist von geist, hilf daß ich von oben herab [m]öge geboren werden. Meine erste geburt machte mich tüchtig zur [h]öllen, aber diese wiedergeburt aus dir selbst macht mich nur allein [g]eschickt zum himmel. Aus dir muß ich geboren werden, dis aber [i]st dein werk allein; bewahre mich vor aller widerstrebung, du hast an [m]ein herz geklopfet, gib du mir gnade, daß ich dir die thür desselben [g]erne eröffne; komm herein du gesegneter des HErren, bearbeite du [d]och diesen ganzen tag meine seele. Zeige mir das tiefe verderben [m]eines herzens, sey unter allen meinen geschäften beständig mit der [a]rbeit deines Geistes meiner seelen nah, hilf daß wenn ich dich spüre, [d]aß meine ganze seele mit ehrfurcht möge überströmet werden, daß [m]ein unabläßiges seufzen beständig zu dir aufsteige; insonderheit [b]itte ich dich, erwecke mich, daß ich auch am tage über zu weilen mein [v]erschlossen kämmerlein besuche und mich recht nahe zu dir drenge, [d]aß mirs einmal ein rechter ernst werde mit furcht und zittern meine

seligkeit

seligkeit zu schaffen. Lehre du mich selbst thun nach deinem wohlgefallen, dein guter geist führe mich auf ebener bahn; leite mich um deines namens willen, und hilf mir nach deiner grossen barmherzigkeit: Mein GOtt, erhöre mich, siehe ich bin wie ein verirret und verloren schaaf, suche deinen knecht (magd) um JEsu willen. Amen, erhöre mich, Amen.

In traurigkeit zerflossen,
Verfolg ich meinen lauf;
Es keimt gleich zarten sprossen
Nach dir die sehnsucht auf:
In wehmuth komm ich wieder,
Mit nassem angesicht
Sink ich am throne nieder;
Verwirf den sünder nicht.

****

Abend-Andacht, Dienstags.

Traurig denkend steh ich hier, sie, des tages stunden
Sind mit licht und sonnenschein, wieder schnell verschwunden:
So fliehn meine tage hin; ach, wer wird mich leiten,
Wer entreißt den blöden sinn doch den eitelkeiten.

Mein GOtt, mir deucht ich sey noch immer wie ich war, das kalte das todte wesen meines herzens, wohin wird mich doch das noch bringen? Ich habe es heute versucht, ich habe mich zu dir erheben wollen, aber, es ist leider nicht geschehen, wie ich mir vorgenommen hatte, ich bin wie mit starken ketten an die eitelkeit gefesselt, und werde von meinem verderben wie durch einen brausenden strom dahin gerissen. Ich fange an meine vergehungen hier in der stille vor dir zu zehlen, aber ich werde im zehlen irre, je mehr ich ihnen nachdenke, desto mehr stellen sie sich meinen augen dar, sie sind unzählig; du stellest auch meine sonst unerkannten sünden ins licht, ich sehe sie, aber ich fühle nicht das dabey, das ich gern fühlen mögte und billig empfinden solte; jene göttliche traurigkeit über meine vergehungen, den haß gegen die übertretungen deiner gebote, den abscheu an beleidigungen gegen dich, ja alles, was sich in mir regen solte, mein Vater, das finde ich nicht in mir. Ich bin, wie jene todtengebeine, ohne geist, in welchen lauter tod war, die aber keine empfindung davon hatten. Soltest du mich in diesem zustande abfordern, in die ewigkeit abfordern, ich wäre wahrlich ein verlohrner und verdammter sünder; ich spüre die volle kraft der sünde, ja ich will dir nichts verhelen, weil ja deine allwissende augen doch alles sehen; ich fühle mich noch gottloser, als ich zu seyn schien, ehe ich einen ernstlichen gedanken auf die rettung meiner seelen hatte: die sünde wird recht sündig in mir und ich erschrecke dafür nicht, wie ich solte. So gottlos, so verderbt kan kaum eine andere sündliche creatur seyn, wie ich bin. Ich habe hier dein wort vor mir liegen, aber die kraft desselben erfahre ich nicht, es ist mir wie ein versiegeltes buch, du allein, o erwürgtes lamm, bist würdig diese siegel zu brechen und deine stimme mit lebenskraft zu begleiten. Sprich du zu dem todten, daß er lebe, wecke du mich schlafenden sünder; stelle du mir die gefahr, in der ich schwebe, recht vor die augen. Ich bin wie einer der mitten in den tobenden wellen auf dem mastbaume schläfet. Erhalte mich, daß ich

nicht

nicht in die tiefe stürze, schenke mir raum zur buße, ich habe sie freylich lange, ja leider zu lange aufgeschoben, doch ich wage es und komme noch zu dir, nach deiner verheissung stosse den sünder nicht weg, der gern noch selig werden mögte. Ich weiß es, Erbarmer, und sehe mit der äußersten schaam meine thorheit, daß mir das seligwerden eine gleichgültige sache bishher gewesen; aber es ist mit mir nun gar anders; mein hauptwunsch ist der himmel, aber dieser wunsch ist noch sehr schwach, stärke ihn, mein JEsu, und erfülle mein verlangen; laß mich um deines todes willen nicht in die tiefe des ewigen jammers sinken. Bewahre mich, daß in dieser nacht der tod noch nicht meine augenlieder schliesse. Ich übergebe mich dir auf gnade und ungnade, aber laß, um deiner wunden willen, doch gnade vor recht ergehen; O, daß ich dich einmal den meinen und mich dein wieder-gefundenes eigenthum nennen könte. Ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu schanden werden, Amen.

Wie der nächte schwarzer flor jetzt die erd umhüllet,
Wie der schrecken banges chor uns mit furcht erfüllet;
So bedecket dunkelheit mir verstand und wissen,
Mich vergräbt die eitelkeit tief in finsternissen.

Morgen-Andacht, Mitwochs.

Tausendfacher kummer drückt meinen geist darnieder;
Aengstlich fragt er: Wer entrückt mich dem jammer wieder;
Wenn geht mir die sonne auf; wenn strahlt trost im herzen;
Wer schaft in dem pilgrims lauf lindrung meiner schmerzen?

O GOtt, wohin hat mich meine sünde gebracht! Ich bin müde von seufzen, ich habe mein bette die ganze nacht geschwemmet und mein lager mit thränen benetzet. Sey doch nicht fern von mir, denn angst ist nahe, ja diese angst meines herzens ist groß, führe mich aus meinen nöthen. Auch ich habe oft mit seufzen gefraget: Hüter, ist die nacht schier hin, Hüter, ist die nacht schier hin? Aber was hilft mirs, daß die liebliche sonne über mir aufgeht, da es in meinem inwendigen noch lauter nacht ist; bey der finstern nacht sehnte ich mich nach dem lichte des tages, und nun wünschet meine seele die nacht wieder. Wie bitter sind doch die folgen der sünde, ich trage eine hölle in meinem busen. Gestern fühlte ich diese angst noch nicht, ich bat dich um eine solche empfindung, aber, lieber Heiland, jetzt finde ich mich zu schwach unter dieser schweren last auszuhalten. ich sehe mich schüchtern nach meiner rettung um; mir deucht, ich sehe den abgrund des ewigen verderbens gegen mich offen: entfliehe, unglücklicher wurm, aber, o GOtt! wohin könte ich fliehen wo mich deine hand nicht finden würde. Flöhe ich gen himmel, so bist du da; bettete ich mich in die tiefe der erden. siehe, so bist du auch da; nähme ich flügel der morgenröthe und bliebe am äussersten meere, so würde mich doch deine hand daselbst finden und deine rechte mich halten; spräche ich, finsterniß mögen mich decken, so muß die nacht selbst licht um mich seyn; denn finsterniß ist nicht finsterniß vor dir, und die nacht leuchtet, wo du bist, wie der tag; finsterniß ist, bey deiner gegenwart, wie das licht. Ich weiß vor angst meiner seelen nicht was ich anfangen soll; dieser einzige gedanke erhält mich noch, daß ich glaube, das ganze sey ein werk deiner hand, ich habe ja selbst darum

gebeten; daß ich glaube, es sey dis der anfang des schmalen weges den ich betreten muß, wenn ich selig werden will, des weges der umkehr und veränderung des herzens, den alle deine kinder haben gehen müssen. Ich bitte daher, lieber Vater, ich weine, um Christi willen, schenke mir gnade auszuhalten, ich seufze aus der tiefe meines herzens, bewahre mich, daß ich mich nicht aus deiner hand winde, ehe du dein werk in mir vollbracht hast. Du bist der töpfer, ich der thon, lehre mich stille halten, vielleicht, o wie glücklich würde ich seyn! vielleicht kanst du auch aus mir ein gefäß der ehren zu deinem preise machen. Ist es noch möglich, mein Heiland, daß ich in sünden alt gewordener wurm noch dein eigenthum werden kan? Ist es noch möglich, daß ich dem verderben entrissen werde? Ach sprich du doch ein wort, rede du doch einmal freundlich mit mir. Ich gehe jetzt an meine leibliche arbeit, aber ich will unter derselben dich durch deine gnade so lange suchen, bis du hörest, und mir deinem armen knechte (magd) helfest. Ja ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, Amen, Amen.

Sey, HErr JEsu, du mein licht in den finsternissen,
Schenke mir, wenn trost gebricht, nur ein gut gewissen;
Gib den glauben an dein blut; stärke das vertrauen;
Bis der geist nach kämpfen ruht, bis er dich wird schauen.

* * * * * * * * *

Abend-Andacht, Mitwochs.

Schwer beladen sink ich nieder, tausend sünden foltern mich,
Ach ich weiß mir nicht zu rathen, o HErr JEsu, eil und brich
Du doch selber alle banden, die die sünde mir von Jugend angelegt.

Immer weiter komme ich auf der laufbahn meines lebens. Wieder einen tag, einen theil meiner zeit sehe ich hinter mir. Und ich bin leider, wie mir deucht, noch nichts gebessert. Viele schrecken sind auch heute wieder über mich hergestürzet. Ich winsele wie ein kranig und schwalbe, und girre wie eine taube. Alles was ich thue, alles was ich um mich sehe, spricht mir das urtheil meines todes. Die meinigen, mein GOtt, wie habe ich sie verwahrloset! Du hattest sie meiner vorsorge anvertraut, ich solte ihre seelen bilden und sie zu bürgern des himmels aufziehen; aber leider, ich bin selbst ein sclave der höllen gewesen, ich habe selten oder gar nicht sie mit dir und deinem reiche unterhalten. Ich habe nicht für sie, noch viel weniger mit ihnen gebetet. Anstatt sie bey der hand zu nehmen und zu dir, unter heissen thränen, in meinem kämmerlein sie hinzuführen, habe ich sie durch mein betragen von dir abgeleitet. Wehe dem menschen durch welchen ärgerniß geschiehet; dis wehe, mein Heiland, fühle ich in seiner völligen stärke. Ohne äusserst schreckender wehmuth kan ich die meinigen nicht ansehen, und wie würde mir erst [illegible] denn seyn, wenn sie durch meine schuld solten verloren gehen? [illegible] blut, grauenvoller gedanke! würde von meiner hand gefordert werden. Meine nachbarn und bekannten! sind sie solche, die den HErren fürchten, so kan ich sie vor schaam nicht anblicken. Sind es [illegible] fährten meines todten und sündiichen lebens, so reisset ihr anblick meine gewissens-wunde noch schrecklicher auf, und ich fürchte [illegible] werden unsere bekanntschaft in dem abgrunde fortsetzen müssen. [illegible] mit feuer und schwefel brennet. Dein wort habe ich verachtet. [illegible]

bla[illegible]

blut, HErr JEsu, habe ich mit füssen getreten. Meine tage und kräfte habe ich verschleudert; je mehr ich meinem zustande nachdenke, desto erschrecklicher kommt mir derselbe vor. Mein GOtt, des tages rufe ich, aber du antwortest mir nicht, und des nachts schweige ich auch nicht. Mein herz ist in meinem leibe wie verschmolzen wachs, es ist kein friede in meinen gebeinen vor deinem drohen, Mein herz ist geängstiget und zerschlagen. Ich nehme wieder dein wort vor mir, ich suche in demselben, ob ich nicht etwa ein einziges wörtlein des trostes darinnen finden mögte. Mitten in diesem geschäfte, mein theurester Heiland, deucht mir, als ob eine stimme im inwendigen dein wort mir lebendig mache, das wort das von einem zerschlagenen und zerknirschten herzen ist ausgesprochen worden, von welchem du selbst bezeugen lässest, daß es ein opfer sey, das du, o GOtt, nicht verachten werdest, das wort, das du den elenden zum trost hast aussprechen lassen, das wort für die armen am geist. Mein Erbarmer, wie wird mir dabey, ich spüre einen kleinen strahl der hoffnung in meiner seele aufgehen, mir deucht es sey noch rettung für meine seele. O daß ich doch wüßte, wie ich sie wahrhaftig finden solte: Ich will suchen durch deine gnade. Ich will nicht nachlassen, HErr JEsu, unterstütze mich, ich bitte mit heissen thränen, ich flehe, o GOtt, erbarme dich über mich. Gesegnet seyst du mir, o süße thränenfluth, die mein herz zu erleichtern scheinet. Willkommen du stille der nacht, in deiner umhüllung will ich mich satt weinen, ich will weinen und beten, und dann komme ich ja wie dein wort sagt, als arme sünder kommen sollen, ich komme weinend und betend. Vielleicht, ach vielleicht höret mich mein GOtt, dann würde ich seinen ruhm verkündigen, dann würde ich frohlocken in dem hort meines heils, Amen, Amen.

O wie drückt der sünden menge,
O wie martert sich das herz,
Gleich den bergen drückt sie nieder
Und nagt mich wie todesschmerz;
Du alleine, HErr, mein helfer,
Kanst mich retten, rette den bedrängten wurm.

Morgen=Andacht, Donnerstags.

Aus angst und quaal erhebst du mich
Zur wonn und himmelsfreuden.
GOtt schaut herab; auf, freue dich
Mein geist, nach angst und leiden,
Nach winseln schalle lob und dank,
Zum throne walle der gesang.

Ich habe beynahe die ganze nacht geweinet, und ich weine noch, wie selig bin ich, meine thränen sind thränen der wonne und heiligsten freude; o du allersüßeste nacht, in der ich meinen seelenfreund gefunden habe, ich halte ihn und will ihn in ewigkeit nicht lassen; du hast mich, HErr JEsu, freundlich angeblicket, ich habe deinen blick im grunde der seelen empfunden, du hast gnadenvoll mit mir geredet, ich habe deine worte in ihrer völligen stärke gefühlet, die worte, nach welchen du dich erklärest, daß du ein Heiland der sünder, ein arzt der

kranken

kranken seyst; selbst die worte deiner feinde, HErr JEsu, mußten meinen schüchternen und traurigen geiste zum troste werden: dieser nimt die sünder an; hier liege ich, wie jene sünderin, ich netze deine füsse mit thränen. Ich bin das verirrte Schaaf, aber mein guter Hirte hat mich gefunden: Ich bin von meinem erbarmenden Vater wie der verlorne sohn auf das gütigste bewillkommet worden: Ich habe und schmecke vergebung, vergebung aller sünden: Das geschenk ist so groß, mein Heiland, daß ichs kaum fassen und glauben kan; meine augen schwinden, wenn ich in den abgrund deiner barmherzigkeit herab sehe. Du bist die liebe und barmherzigkeit selbst; meine gedanken stehen stille, ich kan nicht weiter. Lieber Vater, ich danke dir tausendmal für deinen Sohn, ich bewundere deine grosse liebe und weisheit, du allein warest im stande ein so vollkommenes mittel zu meiner versöhnung auszufinden. HErr JEsu, ich preise dich mit heissen thränen des dankes und lobes für deine unbegreifliche gnade; du hast meine krankheit getragen, du hast für meine sünden bezahlet, ich danke dir für dein gesamtes bitteres leiden. Gethsemane, Golgatha! seyd mir ewig gesegnete heilige örter; hier wurde meine verdorbene sache gut gemacht, hier wurde meine schuld bezahlet. Das leiden meines versöhners mußte mir die freude erwerben, die ich jetzt schmecke und in der ewigkeit noch reichlicher geniessen werde. Der tod meines mittlers hat meinem tode die macht genommen, und mir die kraft zu einem neuen leben erworben; ich lebe aber, doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir, und was ich jetzt lebe im fleisch, das lebe ich im glauben dem Sohn GOttes, der mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben. Dank sey dir, reiner und heiliger Geist, daß ich durch dich das süsse Abba, lieber Vater, schreyen kan; richte du selbst mein herz zu, daß es von nun an eine heilige wohnung sey, wo du samt Vater und Sohn unveränderlich bleiben, und mich auf dem wege des lebens zum ewigen leben fortleiten könnest. Lehre mich beten; vertritt mich mit deinem seufzen, ich bin dein, o dreyeiniger GOtt: Die banden meiner sünden, des satans, der welt und meines eigenen fleisches und blutes sind zerrissen; gelobet, ewig gelobet sey deine treue, ich bin frey, durch das blut JEsu frey, ich bin ein kind GOttes, GOtt ist mein Vater, was fehlet mir noch; o unaussprechliche seligkeit, Amen, Halleluja.

Ich lasse Kedar hinter mir,
Und geh aus Mesechs hütten;
Mir lachet Salems heil'ge zier,
Nun hab ich ausgestritten;
Ich ehre dich, o Menschensohn!
Und singe frohen jubelthon.

****

Abend-Andacht, Donnerstags.

Du bists allein, und solt es seyn
Von ewigkeit zu allen ewigkeiten;
Sey du mein theil, mein licht und heil,
Du solt allein mich stündlich führen, leiten.

Gnädigster Heiland, du hast den weinenden sünder in gnaden angeblicket, und dein freundlicher blick hat ihn belebet; ich bin nicht mehr wie ich war; welche veränderung, welche himmlische veränderung

rung hast du in mir hervorgebracht; ich bin dein kind, dein eigenthum; satan hat sein sich falsch angemaßtes recht aufgeben und deinem stärkern arme weichen müssen; wohl mir, ich bin aus dem reiche der finsterniß in das reich des lichts übergegangen; und was erblicke ich da? Eine unabsehbare tiefe deiner erbarmung, ich kan die breite und länge, die tiefe und höhe deiner freyen gnade und liebe nicht begreifen, noch viel weniger beschreiben; zugleich aber, theures Lamm GOttes, sehe ich in mir durch deine erleuchtung noch eigenes tausendfaches elend, ich fühle meine gänzliche ohnmacht, ich fühle, daß ich ohne dich nichts thun kan; ich sehe deutlich ein, daß der rebe ohne dem weinstock keine früchte bringen kan; daß das schaaf ohne dir dem Hirten, keine weide hat; daß ich dich das brod des lebens, zu meiner täglichen erhaltung und nahrung brauche. Ich beschliesse mit diesem abend meinen ersten eigentlichen lebenstag, ich nenne ihn so, weil ich die andern, ausser denen, in welchen ich noch in deinem bunde stand, mit recht todestage nennen kan; mein herz freuet sich, aber mit zittern, ich jauchze, aber mit wahrer demüthigung; versuchung von innen, lockungen von aussen habe ich in verschiedenen gestalten auch heute schon bemerket; meine feinde sind listig und mächtig, ich bin keinen augenblick sicher für ihnen, und kan ich mich daher anders freuen als mit zittern? Ich sehe die gefahr, und niemand als du, lebendiger Heiland, kanst und wirst mich bewahren. Gebrechen, fehltritte von welchen ich auch heute leider nicht frey geblieben bin, demüthigen mich aufs tiefste, ich versinke in meinem nichts, o JEsu, versetze mich in dich, mein Alles; deine allmacht muß meiner ohnmacht aufhelfen. Stärke mir den glauben an dein blut, dein tod ist mein leben, nim mich unter deine flügel und erhalte mich armen, HErr JEsu, Amen.

Sey, JEsu mir, des lebens zier,
Und hilf mir durch dein ewiges erbarmen:
Ich laß dich nicht, HErr, vor gericht
Umfasse mich mit deinen liebes-armen.

Morgen-Andacht, Freytags.

Mein Heiland, habe auf mich acht in dieser wüstenen;
Du hast mich bis hieher gebracht; ich danke deiner treu,
Womit du mich, so väterlich, gegängelt und geführt:
Gib mir die kraft, die alles schaft, was meinen wandel ziert.

Lieber himmlischer Vater, ich bin wieder von meinem lager aufgestanden; du hast in der verflossenen nacht mich für gefahren nach leib und seele bewahret, du hast mir gnade gegeben, daß meine erste begierde, da ich erwachte, nach dir stand, und nun komme ich und folge deinem winke, um mich ganz besonders vor dir zu sammlen und mein herz zu dir zu richten, ich will vor dir beten; billig solte ich mit loben und danken meinen mund vor dir öffnen, wegen der unzählichen und unverdienten wohlthaten, die du mir erwiesen hast, aber du kennest mein träges und todes herz, ich bin zu allem guten höchst untüchtig und ungeschickt, am meisten aber zum gebet. Ich kan ohne dich gar nichts thun, und das tröstet mich, daß du, HErr JEsu, dis selbst bezeuget hast. Nun, weil ich dann nichts ohne dich thun und

also auch nicht ohne dich beten kan, so wende ich mich zu dir und bitte: Ach lehre mich beten, wie du dort deine jünger beten lehrtest; gib mir ein recht warmes und brünstiges herz; hilf daß ich meine grosse untüchtigkeit zu allen dir wohlgefälligen dingen mit wehmuth erkenne, und mich deswegen vor dir beuge, insonderheit laß mich mein laues wesen bey meinem gebete lebhaft empfinden, und bewege du selbst mein herz jetzt und so oft ich bete so, daß wenn ich auch öfters ohne empfindung anfangen solte zu beten, daß ich doch allezeit mit der seligsten bewegung meiner ganzen seele von meinem gebete aufstehen möge.

Erinnere mich daher allezeit an deine so väterliche verheissungen, die du wegen der erhörung des gebets gegeben hast, hilf, daß ich mit dir wie ein Jacob ringen möge, daß ich nie aufhöre zu beten, bis ich einen segen von dir errungen habe, stelle mir deine grosse liebe lebhaft vor augen, welche du zu allen menschen und insonderheit zu mir trägest; hilf, daß ich immer unter dem lebhaftesten gefühle meiner grossen bedürfnisse und gänzlichen unvermögens bete; hilf aber auch, daß ich im wahren glauben und vesten versicherung von meiner gewissen erhörung beten möge.

Laß mich gnade finden, daß ich auch jetzo mit einem zerflossenen herzen vor dir liege; thue du mir selbst das herz auf, daß es dich mit deiner ganzen gnadenfülle fasse: du bist ja doch mein GOtt und mein theil. So wie ich mich einmal zu deinem dienste gewidmet habe, so widme ich mich hiemit zu demselben wieder. Der satan mag toben, die welt mag lachen, der alte mensch mag sich sträuben: mein GOtt, ich bleibe bey dem vorsatze und erneure ihn vor dir: Ich bin der deinige, ich will nur dir dienen, hier sind alle kräfte der seelen und des leibes: Vater, verschmähe dieses unvollkommene opfer nicht, es ist alles was ich habe, es ist dein, brauche es wie du wilst; je mehr du mich brauchest, desto mehr werde ich brauchbar werden. Es soll meines herzens wonne und freude seyn, wenn ich bemerke daß ich dein werkzeug seyn soll. Ich gehe nun wieder an meine geschäfte, und da tröstet mich dein wort, HErr JEsu, wieder: Ohne mich könnet ihr nichts thun, ich will auch meine äusseren geschäfte ohne dich nicht thun, ich nehme dich mit an alle meine arbeit; sey beständig mit deinem geiste meiner seelen nahe; ich gehe in tausend versuchungen und gefahren mit diesem tage hinein, du hast mir aber den befehl gegeben, ich soll mich nicht fürchten; du wilst ja mein GOtt seyn. Ach hilf, daß ich mit einem beständigen seufzen wie ein armer bettler vor deiner thüre, auch mitten unter aller arbeit, bleibe, stärke mich, hilf den meinigen, ja allen menschen, und gib gnade, daß ich bey dem schlusse dieses tages mit loben und danken vor dir erscheinen möge. Ach, ich hätte noch um vieles zu beten, aber du kennest meine bedürfnisse, mein GOtt, hilf mir nach allen meinen angelegenheiten, und höre mein flehen um Christi willen, Amen.

Du prüfest mich und kennst mein herz,
Es sehnt sich treu zu seyn,
Doch siehest du auch meinen schmerz,
Daß es nicht völlig rein:
Mein Heil, dein blut macht alles gut,
Und heilet meinen geist;
Sieh! wie er sich, so emsiglich
Der eitelkeit entreißt.

Abend-

Abend-Andacht, Freytags.

Dank sey dem ewigen erbarmen,
Dank sey der unverdienten Vaterhuld,
Die mich in ihren liebesarmen
Bey tag und nacht getragen mit gedult;
Die gnädig mich bedeckt, wenn mir gefahr
Und tausendfacher kummer nahe war.

Lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat; erinnere du mich, mein GOtt und höchster wohlthäter, selbst an deine wohlthaten. Hier bin ich bey dem beschlusse dieses tages wieder vor dir, ich überdenke denselben ganz, so weit meine schwache erinnerungskraft reicht: Ich sehe deutlich wie du mich mit deinen wohlthaten und güte um und um umgeben hattest; ich danke dir für speise und trank, ich danke dir für die gesunde luft, die ich athmen durfte; ich danke dir für die decke meines dürftigen leibes; du hast mich mit deiner rechten selbst geführet und für gefahren bewahret. Wie viele sind nicht heute, auch wohl durch einen bösen schnellen tod in die ewigkeit gerücket worden, mich aber und die meinigen hast du väterlich erhalten. Du hast mir deinen beystand zu meinen geschäften reichlich erfahren lassen: O lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat.

Doch alle diese wohlthaten die du dem leibe erwiesen, und womit du mich im äussern erfreuet und zur dankbarkeit erwecket hast, sind gering, so groß sie an sich selbst sind, gegen das gute so du meiner armen seele erzeiget hast. Du hast mir dein wort gegeben, und an dis dein wort hast du mich erinnert. Ich habe mitten unter meiner arbeit die belebende kraft deines evangeliums verspüret. Meine seelenfeinde verfolgten mich, und der ärgste derselben, den ich in meinem busen trage, mein verdorbenes herz, o wie oft wallete das in so mannigfaltigen thorheiten bey mir auf. Aber deine machtvolle stimme, welche die fluthen des meeres stillen kan, dämpfen auch diese sündliche aufwallungen, daß sie mich nicht dahin reissen und verderben konten. Lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Du hast deinen Heiligen Geist in meinem herzen heute oft das süsse Abba rufen lassen, durch diesen theuren tröster wurde ich zum seufzen und flehen zu dir erwecket, durch diesen besten lehrer wurde ich bestrafet, gelehret, gezüchtiget und getröstet, wie ich es jedesmal brauchte. O daß er meiner nie schonen mögte, wo ich fehle, bis an den letzten Othem meines Lebens: Willst du mir alles nehmen, mein GOtt, was mir lieb ist, so nim nur deinen Heiligen Geist nicht von mir; behalte ich diese allerbeste Gabe, so habe ich mit derselben alles was mich wahrhaftig froh und glücklich machen kan. Gelobet seyst du, daß ich auch heute durch ihn bin erinnert worden, ganz besonders mich vor dir zu sammlen und von meinen äussern Geschäften so viel abzubrechen, um mein Herz in meinem Kämmerlein vor dir zu erheben; o was empfand meine Seele da, da war GOttes-haus, da war die Pforte des Himmels: dein Geist sprach meinem Geiste manch süsses Trostwort ein. Lobe den HErren meine Seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Ich empfand meine Schwachheit, und fühlte mein Verderben, aber ich wußte auch durch diesen deinen Geist sogleich, wo ich rath und trost dagegen finden konte, ich wurde auf meinen JEsum, den gekreuzigten, gewiesen. Er

ist das brod des lebens: in seinem tode und wunden, findet meine arme seele immer neue lebenskräfte. Du hast, HErr JEsu, dein wort an mir erfüllet: Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, ihr sollt ruhe für eure seele finden. Ich kam, ich wurde erquicket, ich fand ruhe für meine seele und empfinde sie noch: Lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was es dir gutes gethan hat. Und solte mich nun bey dem beschlusse dieses tages noch etwas schrecken können, solte die finsterniß der nacht mir entsetzen verursachen können; nein, ich wache oder schlafe, so bist du bey mir: Alles ist in deiner hand, alles lasse ich in deiner gnaden-hand, ja lege es von neuen in dieselbige mit einem kindlichen herzen hinein, und rufe auch noch bey dem schlusse dieses tages meiner seele, ehe sich meine augenlieder schliessen, zu: Lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat: denn lobende schliesse mit Amen.

Von jugend auf hast du geleitet,
Mein GOtt! den wurm mit deiner rechten hand,
Den deine allmacht selbst bereitet;
Und der bey dir heil und vergebung fand:
Mit dank entzündet, setz ich, Vater, dir
Ein denkmal heut, ein Eben-Ezer, hier.

Morgen-Andacht, Samstags.

Ich walle stündlich näher hin
Zum stillen kühlen grabe;
Ich walle mit gerührtem sinn
An meinem pilgrims-stabe
Zu meinem GOtt,
Durch angst und spott;
Ich weiß die kummer-stunden
Hab ich bald überwunden.

Dis ist der letzte tage dieser woche. Billig denke ich dabey an die verflossenen tage meines ganzen lebens, an die wohlthaten, welche ich in denenselben genossen, aber auch an die fehler und sünden, deren ich mich darin schuldig gemacht habe. Deine güte war alle morgen, wie sie heute ist, über mich neu, und deine treue groß. Aber, o gnadenvoller GOtt, meine sünden waren auch täglich neu und meine übertretungen groß, doch deine güte überwog um Christi willen alle meine fehler, und du bliebest treu bey aller meiner untreue und dafür sey auch an diesem morgen von herzen gepriesen. So wie ich jetzt billig an die vergangenen tage mit wehmuth und dank mich erinnere, so will ich unter deinem gnaden-beystande auch der noch folgenden nicht vergessen. Wie will ich den heutigen, wie will ich alle folgende tage zubringen, die dein rath mir in diesem thränenthale noch zugezählet hat? Mich locket und ziehet die sünde von einer, aber deine furcht und gnade von der andern seite; ach, Erbarmer, reiche mir deine hand, und gib mir kräfte dir und nicht meinem verderben zu folgen. Stelle mich zu dem ende, mein GOtt, in gedanken an mein sterbebette, in dem letzten tag meines lebens: o vielleicht bin ich demselben näher als ich denke, wer weiß wie bald man das bette macht auf

welchem

welchem ich sterben werde. Mir deucht als ob mir die stimme aus dem grabe entgegen wallete:

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst gelebt zu haben.

Ach GOtt, denke ich an diesen feyerlichen austritt, so überfällt mich angst und schrecken. Sehe ich auf die gefahren durch welche ich noch bis an meinen letzten othem hindurch zu kämpfen habe, so vergehen mir meine gedanken. Werfe ich einen blick auf mein zur sünde geneigtes und so leicht verführtes herz, so fange ich billig an auszurufen: Was soll ich thun, wer rettet mich? Doch, mein Erbarmer, gedenke ich dabey an deine treue und an die liebe die du zu sündern trägst, so erhole ich mich wieder, und bete mit einem zuversichtlichen und kindlichen herzen: HErr JEsu, verlaß mich im tode nicht, laß deine todeskraft meinen tod in einen sanften süssen schlaf verwandeln. Rede du mir freundlich zu, wenn ich die stimme meiner freunde nicht mehr hören kan; blicke du mich in liebe an wenn meine augen brechen wollen, und kan ich nicht mehr reden, so seufze dein Geist in mir und übergebe meine erlösete seele in deine hände, mein Heiland. Mir wird unter diesem flehen mein herz leicht, mir deucht ich sey erhöret, ja ich glaube in demuth, du wirst mir in meinen letzten augenblicken die frucht dieses armen gebets um deine fürbitte willen, HErr JEsu, schmecken lassen. Ich sterbe, ich gehe vor gericht, doch ich erblicke ja da dich meinen süssesten Freund als richter, du kanst mich, dein armes kind, das jetzt im staube vor dir weinet, nicht verkennen; dort wird deine unverdiente güte meinem armen herzen erst recht offenbar werden. Unterdessen hilf mir, daß ich deiner stimme folge, hilf daß ich allezeit wacker sey und bete, hilf daß ich nicht müde werde im kämpfen gegen die sünde, hilf daß ich meine augen beständig auf dich den Gekreuzigten hefte. Stärke mir den glauben, und laß mich auch an diesem tage merken, daß die macht deiner gnade sich in meinem herzen vermehre daß ich kleiner und zaghafter an mir selbst, aber stärker und getroster in dir meinem Lebensfürsten werde. Ich weiß daß du mich erhörest, und, o mein Erbarmer, versiegele dies vertrauen in meinem herzen durch deinen Geist aus lauter gnaden, Amen.

Dort liegt der letzte hügel noch
Den ich zu übersteigen;
Dann fällt die last des lebens joch,
Dann wird mich nichts mehr beugen,
Dann geb ich dir,
HErr, meine zier,
Den geist in deine hände;
Wohl mir, dort ist mein ende.

****

Abend-Andacht, Samstags.

Ich seufze auf, ich will ins heil'ge treten,
Ach lehre mich, mein Heiland, selber beten.
Gib reu und leid, gib glauben an dein blut;
Dis macht allein die böse sache gut.

Ja, HErr JEsu, ich komme mit einem schüchternen herzen zu deinem throne. Meine sünden, die sünden einer reihe von tagen

kommen

kommen in mein andenken; sie sind dahin, und hier feyre ich in der stille das ende des letzten einer ganzen woche. Sey mir gesegnet du feyerliche stille, die dieser heilige abend um mich verbreitet: Ich senke mich in die tiefste betrachtung, und überdenke, vor den augen meines JEsu, mein leben. Trauriges bild, sünden sind mit sünden gehäufet, der tiefe brunnen meines verderbens hat sein gift in alle meine handlungen ergossen: Ich habe dich den besten freund meiner seelen betrübet. Mich ergreifet angst und kummer, wenn ich in mein leben zurücke blicke, wenn ich die verflossene woche überdenke, aber, mein GOtt, welch schrecken faßt mich, wenn ich vor mir hin in die zukunft sehe! Hinter mir erscheint das schändliche bild der sünden, unreine begierden, unnütze worte, dir mißfällige handlungen; vor mir, ich erzittere, die gefahr meiner seelen stellet sich fürchterlich meinen augen dar; die allerfeyerlichsten und dem sünder so schrecklichen auftritte kommen in mein andenken: Mein sterbebette, ich fühle im voraus die unaussprechliche angst meiner seelen, ich sehe meine erstarreten gebeine, aug und herz brechen, die seele nimt ihren abschied, der tod macht meinem leben ein ende und bringt mich zu meinem grabe, dem orte meiner verwesung. Ich erblicke das gericht und die unendliche ewigkeit. Ich fühle mit den tiefsten schmerzen, daß ich ungeschickt bin zu leben, aber auch noch nicht fertig zu sterben, und vor deinem gerichte zu bestehen. Was soll ich thun, mein GOtt, was fang ich an? Ich wage, Erbarmer, einen demüthigen fußfall vor dir; ich bitte durch dein vergossenes blut, erbarme dich über mich. Schenke mir heisse thränen einer aufrichtigen buße, zermalme meine härtigkeit, und hilf, daß ich in wehmuth vor dir zerfliessen möge. Zünde aber auch das licht des glaubens in meiner beängstigten seele an, den glauben an dein blut, HErr JEsu; denn das ist ja nur die einzige bezahlung für meine missethaten. Durchstreiche mit diesem deinem blute das lange schwarze register aller sünden meines lebens, und insonderheit auch der nun verflossenen woche. Ich danke dir tausendmal für deine versöhnung, was würde aus mir werden, wenn ich in dir keinen Heiland hätte! ich müßte vergehen und mit höllen-angst in eine ewige quaal sinken; doch deine gnade hält mich, daß ich nicht verderbe; ich spüre den trost deines Evangeliums, ich schmecke vergebung, freye und unverdiente vergebung aller meiner sünden; ich vermerke kraft zum neuen leben. Entfernet euch, ihr sünden, ich kehre euch mit neuem muthe den rücken zu, da ich mein angesicht zu JEsu wandre. Nun fahre ich auf mit flügel, wie die adler: Ich erhebe mich zu meinem JEsu; hier schwindet die angst, hier findet der erschrockene geist den göttlichen frieden, Amen, Halleluja!

Gekreuzigter, du zuflucht blöder herzen,
Ich drenge mich zu dir in angst und schmerzen:
Ich ruh in dir und schlaf in sicherheit:
Halleluja, für ihn verschwand mein leid.

Seufzer

Seufzer

eines Sterbenden, der sich wahrhaftig zu GOtt bekehret hat.

O süsse ruhevolle nacht,
Die mich im grab umschliesset:
Nun ist mein leiden vollenbracht,
Hier wird die angst versüsset,
Hier fliesset sie
Die thräne nie,
Hier ist nichts das mich schrecket,
Weil JEsus mich bedecket.

Hier liege ich erbarmender Vater, ich merke, ich bin meinem ende nahe, deine hand hat mich mit schwachheit und schmerzen belegt, ich falte meine matten hände vor dir, ich erhebe meine schwache stimme zu dir, meine zunge soll dein lob stamlen, ehe ich diesem jammerthale den abschied gebe. Dank sey dir, daß du mich so weit gebracht hast. Ich sehe hinter mir, ich erblicke auf dem wege meiner nun bald geendigten pilgrimsschaft hohe gebürge, welche ich durch deine kraft überstiegen, fürchterliche wüsten durch welche du mich sicher hindurch geleitet: gefährliche netze und gruben für welchen du mich bewahret hast. Ganze heere von feinden, welche ich in deiner kraft überwunden. Ich erinnere mich an heisse angst thränen, die jetzt schon anfangen abzutrocknen; an schmach und schande, worüber ich bald völlig triumphiren werde; an kummer und angstvolle stunden, die nun bald, bald in lauter freuden sollen verwandelt werden; das was ich noch schmerzliches fühle, nehme ich als von deiner gütigen Vaterhand willig und geduldig an, und freue mich dieser trübsal, weil ich weiß, daß sie mir zum besten dienet. Verleihe mir, gütiger Vater, die besondere gnade, daß ich dich vor meinem ende noch preisen, und meine zunge deinen ruhm verkündigen könne. Dank sey dir, daß ich in der christenheit meinen ersten othem zog. Dank sey dir für die mir mitgetheilten kräfte der seelen und des leibes, dank, tausendmal dank sey dir, daß du auch mir deinen geliebten Sohn zu einem seligmacher geschenket. Dank sey dir, unschuldiges Lamm GOttes, daß du meine sünden getragen, und für dieselben am stamme des creutzes mit deinem blute und tode bezahlet hast. Dank sey dir für dein Evangelium, durch welches ich von deiner liebe bin unterrichtet worden, dank sey dir für deinen mir erworbenen und geschenkten Heiligen Geist. Ich war in sünden geboren, aber du hast durch das wasser der wiedergeburt mich wieder zu deinem kinde angenommen. Ich entriß mich deinen händen, aber o treuer hirte, du hast nicht geruhet bis du das verlorne schaaf wieder gefunden. Der gedanke, die gewisse überzeugung, daß ich weiß, an wen ich glaube, o mein Heiland das ist es, was meine seele mit strömen der freude überschüttet, dis ist mein himmel schon auf erden. Heilige über alle

schätzbare

schätzbare stunde, du wirst von ewigkeit zu ewigkeit meinem andenken gesegnet bleiben; stunde, in welcher ich den ersten othem des geistlichen lebens zog. Meine heissen bußthränen, die traurige angst, mein wimmern und ächzen, die erste grosse busse, o wie süß ist mir jetzt das andenken an diese so heiligen augenblicke! über alles mein Heiland denke ich mit freuden-thränen an die zeit, da du meiner schrecklichen angst ein ende machtest, da du meine unerträgliche bürde von meinen schultern nahmest, da du mir ein sey getrost mein sohn, deine sünden sind dir vergeben, zuriefest. Ich schmeckte die kraft deines todes, ich fühlte die macht deiner auferstehung, ich verstand das wort in seiner vollen kraft: wo vergebung der sünden ist, da ist auch leben und seligkeit. Ich konte dir ein williges opfer bringen; alles, alles übergab ich dir, dein wort wurde mir nun ein aufgeschlossenes buch, du warest mein hirte, du weidetest mich, du schenktest mir voll ein Ich nahm gnade um gnade aus deiner gnaden-fülle. Insonderheit mein liebster Heiland, hast du mich oft an deinem tische erquicket, da bin ich ein leib durch den genuß deines leibes und blutes mit dir geworden, da hast du mich oft so auf meiner pilgrimschaft gestärket, daß ich hüpfen und frölich seyn konte. Da fand ich den vorhof des himmels, du warest bey mir; je mehr ich mich in die betrachtung deiner freyen und unverdienten gnade vertiefe, desto mehr muß ich mich schämen, daß ich dich nicht brünstiger geliebet, nicht aufrichtiger gemeint und herzlicher gelobet habe. Ich sehe mit dem äussersten schmerzen meiner seele, so viele auftritte meines lebens, da ich gestrauchelt, ja wohl gar gefallen bin, da ich dich mein bester GOtt betrübet habe; das bekümmert mich, ich bitte um vergebung, wasche mich wohl auch von dieser missethat und reinige mich von meinen sünden. Ich nehme meine zuflucht zu deinem blute HErr JEsu, das ist es allein, so mich beruhigen kan. Ich will nicht anders, auch jetzt nicht anders als ein verdammniß würdiger sünder aus gnaden gerettet werden. Der satan schiesset auch jetzt noch seine feurige pfeile auf mich ab, mein gewissen verklagt mich, das gesetz verdammet mich; aber mein JEsu, du bist meine zuflucht, du sprichst mich los, wohl mir daß du mein Heiland bist, in deine hände habe ich mich übergeben, ich bin dein krankes, dein verwundetes, dein verfolgtes aber doch auch dein glücklich wieder gefundenes kind. Ich bin getrost, mein glaube ist gestärket, in der kraft dieses glaubens übergebe ich dir die ganze welt; deine Christenheit, insonderheit deine kinder: o werde ihnen immer theurer und hilf, daß das kleine häuflein grösser und brünstiger werde: diejenigen, welche jetzt zum theil mit nassen augen um mein lager stehen, bekante und verwandte die empfehle ich besonders deiner hirten treue; die dich noch nicht kennen, denen gib dich zu erkennen, die dich kennen verbinde immer näher mit dir, laß es doch an keinem dort zu deiner rechten fehlen. Ich fühle schwächer, HErr JEsu, meine auflösung ist nahe, in deine hände befehle ich meinen geist.

Mein auge wird nun dunkle nacht,
Kaum hör ich laute worte,
Des nahen todes letzte macht
Bringt mich zur himmels pforte;
O welch ein anblick süsser lust
So wie sie mir noch nie bewußt,
Heil mir ich bin hinüber.

Gebet eines Kranken.

Vergebung, HErr, ich nur begehr,
Vergebung durch dein blut von meinen sünden:
Die schuld ist groß, HErr sprich ihn los
Den sünder, laß ihn freye gnade finden.

Grosser, heiliger GOtt, hier liege ich in grosser schwachheit und unter mancherley schmerzen des leibes; doch ich wolte diese gerne tragen, wenn nicht etwas in mir, in meinem herzen sich regte, das mich vollkommen elend macht. Meine seele ist unruhig in mir, ich weiß, daß krankheiten sehr häufig vorboten des todes sind und vielleicht ist auch diese meine schwachheit eine anzeige meines nahen endes, und dieser gedanke, mein Gott, macht mich verlegen, tod und grab, o wie furchtbar! gericht und ewigkeit! mein Erbarmer! meine gedanken schwinden und ich weiß nicht, was ich machen soll; du gabest mir meine verflossenen tage mich auf diese grossen auftritte zuzubereiten, aber mein gewissen klagt mich an, ich habe meine gnadentage so zugebracht, daß mich furcht und schrecken mit recht überfällt, wenn ich einen blick in dieselbe zurück thun will. O der verfloßnen zeit! wo seyd ihr, ihr verlornen tage? ihr macht, daß ich voll unruh frage: was soll ich thun?

Wie es mit meiner gnadenzeit ist, so ist es auch mit meinen kräften, seel und leib hätten dir dienen sollen, aber leider, ich habe damit meinen bösen begierden, der welt, ja dem satan selber gedienet: meine jugend kräfte, ach mein Erbarmer! wie übel, wie leichtsinnig und gottlos habe ich die verschwendet! du gabest mir dein wort, ich wurde durch dasselbe von zeit zu zeit zur busse gerufen: oft versäumte ich die predigt deines Evangeliums aus blosser trägheit und gleichgültigkeit und wenn ich sie auch zu anderer zeit hörte, so wurde ich derselben doch nicht gehorsam; ich schob meine busse auf von einem tage zum andern und nun hat mich krankheit mitten in meiner unbußfertigkeit ergriffen, und, ach ich habe nicht allein mein eigen heil versäumet, nein ich bin noch an dem verderben mancher andern menschen schuld, mein beyspiel hat meine verwandten und bekanten nicht besser, nein es hat sie schlechter gemacht. Wo sind die frommen ermahnungen, die ich ihnen hätte ertheilen sollen: wo ist die rechtschaffenheit des wandels darin ich ihnen hätte vorleuchten sollen: wo ist das brünstige, ringende gebet, das ich um ihre rettung vor dem gnadenthron in meinem kämmerlein hätte bringen sollen. Ich elender, ich betete ja nicht für mich selbst, geschweige für andere. Auf alle meine von mir verwahrlosete verwandten; o die angst meines herzens ist groß! betet für mich, ob mir der gnadenvolle GOtt, noch busse, wahre busse geben mögte. Ich komme in der letzten stunde, ich wende mich zu dir; ich bitte o GOtt, durch Christi blut, machs doch mit meinem ende gut! ohne bekehrung und veränderung des herzens kan ich nicht selig werden: schaffe du doch daher ein neues herz in mir; o GOtt hilf doch, daß ich nicht nachlasse zu seufzen und zu ringen, so lange noch ein othem in mir ist. Denn es ist nicht so leicht ein Christe seyn als heissen; mein GOtt, um JEsu willen, laß mich nicht sterben, bis ich die versicherung im herzen habe, daß du mich durch das blut deines Sohnes von allen meinen sünden gereiniget hast; ach höre, ich bin schwach, hilf mir aus meinen nöthen, durch JEsum Christum, Amen.

Ich laß nicht nach, das laute ach
Steigt bis zum himmel auf zu deinem throne:
Gib, Vater, du der seele ruh,
Und nim mich an in Christo deinem Sohne.

Selbstprüfung eines Christen, der wünscht, würdig zum heiligen Abendmahle zu gehen.

Ich habe mir vorgenommen, zum heiligen abendmahl zu gehen, wichtiges, heiliges vornehmen! das allerdings die allerfeyerlichste vorbereitung erfordert. Ich habe mich daher in diesen einsamen und stillen ort begeben, dis mein vorhaben vor dem HErrn zu überdenken. Und du, o Geist der gnaden, unterstütze mich, daß mir dis eine gesegnete stunde werde, daß meine vorbereitung des namens werth sey.

JEsus will mir seinen leib und sein blut im Abendmahle zu geniessen geben. Ich soll dadurch der ganzen versöhnungs-gnade theilhaftig werden, die er durch die marter an seinem heiligen leibe, und durch die vergiessung seines unschuldigen blutes mir erworben hat, aber die bedingung ist: ich muß würdig kommen: Paulus sagt mir, wenn ich unwürdig erscheine, daß ich schuldig an dem leibe und blute Christi sey. Die Pharisäer und obersten der Juden, Pilatus und die kriegesknechte waren schuldig an dem leibe und blute Christi, sie belegten denselben mit tausend martern und vergossen JEsu alle sein blut: schändliche menschen: aber in welcher gefahr schwebe ich, es ist möglich, daß ich durch mein abendmahl gehen mit unter den haufen jener bösewichter kan gezählet und im gerichte GOttes ihnen gleich geschätzet werden, es ist möglich, daß auch ich schuldig an dem leibe und blute Christi werde, daß ich ihn den Heiland der welt von neuem creutzige, o furchtbare vorstellung, entsetzlicher gedanke!

Bin ich unwürdig, so esse und trinke ich mir, wie Paulus gleichfalls sagt, im abendmahle das gericht. Welches mir dem leibe und der seelen nach auf dem fusse nachfolgt, und mich in alle ewigkeit drücken wird. Der erste gedanke, der sich in mir bey dieser betrachtung hervor dringt, ist, ey dann will ich lieber von diesem heiligen mahle mich entfernt halten, damit ich mich jenen traurigen folgen nicht aussetze. Allein dagegen kommen mir gleich wieder andere wichtige vorstellungen in meine unruhige seele.

JEsus hat dis heilige mahl in den letzten stunden seines lebens auf dieser erden eingesetzt: es ist seine letzte verordnung, sein letzter wille den er mir hinterlassen hat und wie könte ich so frech seyn und durch selbst gemachte und erzwungene erklärung denselben schwächen oder mich der beobachtung desselbigen schämen? er hat befohlen, daß man sich dessen zum andenken an seine liebe bedienen, daß man dabey seinen tod verkündigen soll.

Die Apostel und ersten Christen haben es fleißig und brünstig zu diesem zwecke gebraucht. Paulus sagt ausdrücklich, daß er es von dem HErren empfangen, was er den Corinthern in absicht dieses heiligen mahls anvertrauet. Ich erkenne es, und mein gewissen überzeugt mich völlig davon, nicht allein als eine verachtung dieser heiligen einsetzung sondern des HErrn JEsu selbst, wenn ich mich davon abhalten

abhalten lasse. Ich bin das gegentheil eines freundes JEsu, ich bin sein feind, wenn ich nicht thue, was er mir geboten hat.

Ich habe daher beständig diejenigen mit einem mitleidigen auge angesehen, welche theils nach ihren religions-grundsätzen, den gebrauch dieses gnaden-mittels unterlassen; oder welche aus leichtsinn wider ihr gewissen oder wohl gar aus schaam davon wegbleiben.

Es ist weit von mir entfernt einen fremden knecht zu richten; aber meine seele, komme du nicht in ihren rath, und laß dir das nicht verkehren, was mit zu deutlichen worten in der Bibel gefunden, dessen beobachtung so nachdrücklich von dir verlangt wird.

Aber wie ist mir denn zu rathen? Paulus verlangt im namen des HErren von mir, daß ich mich prüfen soll, daß ich untersuchen soll, ob mein seelenzustand so beschaffen ist! daß ich würdig an dieser heiligen tafel erscheinen könne, das erste, was mir dabey in mein andenken kommt und das ich als einen wink vom HErren ansehe, ist was ich von dem frommen David gelesen, der bey aller erleuchtung betet: Erforsche mich GOtt! und erfahre mein herz, prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne.

Und nun mein Vater, lehre mich diese bitte jenem könige von herzen und glaubig nachbeten! je mehr ich mich mit diesem flehen beschäftige desto mehr wird mir die tiefe meines verderbens offenbar, ich sehe mich durch und durch sündig und wenn ich die Predigten meines JEsu selbst ansehe, so finde ich, daß das ein glückliches seliges kenzeichen eines ihm wohlgefälligen zustandes sey, wenn ein mensch seine armuth erkennet, wenn er mühselig und beladen ist, und dis macht mich glauben, daß das erste kenzeichen eines würdigen Communicanten dis sey; daß er seine unwürdigkeit mit wehmuth und treue vor dem HErren erkennet; mir deucht, ich höre den HErren seine gnadenvollen einladungs-worte auf mich richten, kaufet umsonst, kommet, es ist alles bereit.

Die unverdiente freundlichkeit meines erbarmers macht mein ganzes herz warm, ich schäme mich meiner grossen unwürdigkeit und freue mich über seine unbeschreibliche gnade mit heissen freudenthränen: die bisherigen sünden, insonderheit meine lieblings-sünden sind mir in dieser fassung des gemüths ein wahrer greuel, es nagt mich, daß ich sie geliebt habe, und ich kan es kaum begreifen, wie es möglich war, einen so gnadenvollen Heiland zu betrüben: die ganze eitelkeit mit ihrem anhange und umfange kommt mir ins andenken, das liebste und beste stellet sich meinen augen dar; aber es ist alles viel zu gering gegen die überschwengliche erkenntniß meines seelen freundes. Ich kehre der ganzen welt mit freuden den rücken zu und wähle mit der heissesten sehnsucht meinen GOtt: ich verstehe jetzt was Asaph fühlen mußte, wenn er ausrief: HErr, wenn ich nur dich habe 2c. oder was in dem herzen Petri vorgieng, wenn er seinem HErrn sagte: HErr wohin sollen wir gehen, du hast worte des lebens: mein vorsatz ist aufrichtig, von diesem augenblicke an nur meinem Heilande zu leben und mit wahrhaftigen herzen entsage ich daher von neuen dem teufel und allen seinem wesen, ich mache mich fertig zum tische JEsu zu nahen, ich fasse seine versöhnung und finde im glauben an ihn, den er selbst würket, den ganzen grund meiner würdigkeit. Ich lebe, aber doch nun nicht ich sondern Christus lebet in mir 2c. Lobe den HErren meine seele.

Fürbitte

Fürbitte für einen kranken Verwandten.

Ich klage mit verwundtem herzen,
Du siehst, wie hart der kummer drückt,
Ich fühle meines lieblings schmerzen,
Der sterbend auf mich armen blickt;
Ich will, mein GOtt, jetzt für ihn flehn,
Ach laß uns deine hülfe sehn.

Hier habe ich mich jetzt in meinem kämmerlein verschlossen, mein GOtt, du weißt, welche noth meine verlegene seele drückt; da liegt der liebenswürdige kranke mit welchem mich deine weisheit durch das band der freundschaft genau verbunden hat. Es kommen mir dabey die traurigsten bilder vor die augen und setzen meine seele in grosse unruhe; sein ächzen macht seine schmerzen zu den meinigen, und ich empfinde das zarteste mitleiden bey seinem jammer, ich habe alles versucht, ihm hülfe zu schaffen, aber es deucht mir du entfernest die stunde der hülfe. O mein Vater, kaum kan ich den gedanken in worten ausdrücken, wie, wenn du durch den tod einen riß machtest, wie, wenn du mir diesen liebling meines herzens entreissen soltest, verzeihe die thränen, mein Vater, die bey dieser vorstellung über meine wangen fliessen. O mein Erbarmer, was soll ich sagen: bewahre mich, daß ich mich an dir nicht versündige, mein ganzes gefühl redet gegen diese trennung. Alle die beweise seiner zärtlichsten liebe zu mir, die auftritte unserer pilgrimschaft von so verschiedener art, alles dis bestürmt meine bange seele. Mein GOtt, mir deucht es wäre mir unmöglich diesen verlust zu ertragen; o ich bitte durch Christum beruhige mein herz. Ich weiß ja freylich nicht, was mir oder meinem liebling das heilsamste ist; du allein weißt es, dir und deiner weisen regierung sollte ich mich kindlich überlassen, aber ich fühle gar wohl, wie dis kein werk meiner naturkraft sondern dein gnaden-werk sey, ich bitte, mein Vater, laß mich in dieser dunkeln nacht der mich bestürmenden leidenschaft nicht vergehen. Ich bitte um JEsu willen, lehre mich beten; HErr, dein wille geschehe. Ich weiß es daß wir nicht allein vor diese welt geschaffen sind, ich weiß es, daß unsere seele zum genuß der ewigen güter gebildet ist: wir haben hier keine bleibende stätte, wir solten die zukünftige suchen, doch o mein Vater, ist es deiner weisheit gemäß, ist es dem kranken nicht nachtheilig, so verlängere seine tage, so hilf ihm von seiner krankheit wieder auf. Soltest du aber in deinem rathe ein anderes beschlossen haben, nun mein GOtt was soll ich sagen, ich muß mich unter deine gewaltige hand beugen, ach unterstütze meine traurende seele mit deiner allmächtigen GOtteskraft, erbarme dich des kranken, laß deinen geist würksam in seinem herzen seyn, blicke ihn freundlich an, sey der arzt seiner seele, reinige ihn von allen seinen sünden in dem blute der versöhnung; o mache ihn selig, stärke seinen glauben, o ich bitte durch Christi blut, machs doch mit seinem ende gut, mein GOtt wenn alles ihn verläßt, so thue du bey ihm das beste: habe ich wo etwas versäumet, ist er durch meine schuld nicht so bereit zu sterben, wie er seyn solte, ach so laß ihn meine vergehung nicht tragen, verdoppele deine gnade in seiner schwachen seele, und vergib mir um JEsu willen alle meine sünden. Ich übergebe ihn dir ganz, mach es wohl, ich kan nicht mehr, mein GOtt hilf mir aus diesem jammer, aus dieser finstern nacht des kummers, Amen.

Ach

Ach blicke GOtt in gnaden auf den kranken,
Und ströme trost in seine seel herab,
Mir schwinden bey dem kummer die gedanken,
Mit angst erfüllt denk ich auch tod und grab:
Doch muß es seyn, drückst du sein auge zu,
Denn schenke HErr dem liebling deine ruh.

Gebet der Eltern für Kinder.

O Heiland, bester kinderfreund,
Erbarme du dich doch der jugend,
Durch dich geführt, mit dir vereint
Findt sie allein den weg zur tugend.

Mein Vater, es ist eine besondere angelegenheit, die mich drücket; du hast mir kinder gegeben, die ich zu deinem dienste, die ich zur wigkeit erziehen soll. Ich sehe die grosse gefahr, in welcher diese ieblinge meines herzens schweben; sie haben von ihrer geburt her en saamen zu allem bösen in sich, ich bemerke den keim der ihnen von ir angeerbten sünden leider nur zu oft an ihnen; sie dauren mich, nd ich erkenne es, als meine heiligste pflicht alle mühe anzuwenden, e zu glücklichen geschöpfen zu machen, ihnen die mittel zu zeigen, urch welche sie von der macht des in ihnen wohnenden verderbens önen befreyet werden, ihnen auf dem wege zur wahren glückseligkeit oran zu wandeln und sie mit mir zum himmel zu nehmen. O wie lutet mein herz bey dem verfalle derer die sich christen nennen: wie schrickt meine seele, bey dem anblicke der sünden und laster, welche ie ein strom die welt überschwemmet haben. Ich erzittere, wenn h die versuchungen überdenke denen meine armen kinder blos gestel t sind, versuchungen von innen, reitzung und lockungen von aussen, eyspiele der schändlichsten art, welche durch die unzählige mannig ltigkeit und die oft blendenden auftritte einem unerfahrnen gemü e desto hinreissender sind. Je mehr ich dem verderben der welt nach enke, je mehr ich die drohende gefahr sehe, die über meinen kindern hwebet, desto mehr empfinde ich mein vermögen, sie davor zu hützen. Aber du forderst von mir die seelen meiner kinder. Es ist eine pflicht sie zu nützlichen bürgern zu ziehen. schulen und kirchen önnen zwar dabey hülfe leisten, aber eltern sind die ersten, welche rund anlegen müssen, ohne diese wird es unmöglich für lehrer etwas utes zu schaffen. Es ist meine pflicht, sie mit dem wege zu dir der uelle aller glückseligkeit bekannt zu machen: und sie in deine gemein haft zu führen. Aber mein GOtt, das kan ich nicht, wenn ich nicht lber in deiner gemeinschaft stehe, wenn ich nicht selber auf dem we e wandele, der zum himmel führet. Alle meine ermahnungen nü en nichts wenn sie nicht durch mein beyspiel bestättiget werden. Ich itte daher um JEsu willen, erbarme dich meiner, bekehre mich ündlich zu dir, damit ich aus eigener erfahrung von dem wege der ahren bekehrung und des glaubens an JEsum meine kinder wieder elehren könne. Ach ich erkenne es zum theil wohl, daß leider die el rn gröstentheils an dem untergange der ihrigen selbst schuld sind, nd ich bekenne dir meine bisher begangenen fehler hierin, und bitte n JEsu willen, vergib mir diese schwere missethat. Es ist einmal eit daß ich die meinigen zu lieben anfange; und ich sehe wohl, aß das nicht menschenliebe ist, wenn ich nur für ihren leib sorge,

denn das thun ja die unvernünftigen thiere auch, daß ich nur für sie sammle und schätze aufhäufe, denn diese sind ja leider in diesem abendlande schon vielen kindern eine würkliche ursach ihres zeitlichen und ewigen elendes geworden, daß ich sie zu gelehrten and angesehenen bürgern mache, denn was würde ihnen das auf dem todten bette für trost bringen, wenn ich weiter nichts an ihnen gethan hätte. Nein mein Vater, du hast sie für die ewigkeit geschaffen, und auf die ewigkeit soll ich sie zubereiten. Gib mir weisheit, gib mir unermüdete treue und sorgfalt, führe du selbst die meinigen zu deiner erkentniß, gib ihnen liebe und achtung für religion und gottseligkeit, erfülle sie mit einem redlichen und weisen eifer für die christliche wahrheit, verkläre deinen Sohn JEsum Christum in ihren herzen als den wahren Gott-mensch, und hilf daß sie im staube vor ihm als ihren Versöhner anbeten und seine genugthuung als den einzigen grund ihrer rechtfertigung vor GOtt und die quelle aller heiligungs-kräfte und rechtschaffnen wandels ansehen mögen. Erfülle sie mit dem Geiste der gnaden und des gebets, mache sie aufmerksam auf deine väterliche führungen, hilf daß sie nur bey dem einigen bleiben deinen namen zu fürchten. Verirren sie sich von dir, ach mein GOtt, so hilf, daß sie mit dem verlornen sohne bald wieder umkehren mögen. Mache mich, mache die meinigen selig. Ich denke an meinen tod, o Vater hilf, daß ich so mit meinen kindern handeln möge, daß ich alsdenn mit einem ruhigen gewissen sie um mein sterbebette versammlen und ihnen sagen könne: Ihr wisset den weg zum leben, ich habe euch davon unterrichtet, ich bin euch auf demselben vorgewandelt. Sehet auf euren Heiland, sehet auf mich, sehet auf diejenigen, die also wandeln. Ich stelle mir das gericht vor: o Erbarmer, laß es dort zu deiner rechten an keinem von den meinigen fehlen; ich übergebe sie dir hiermit. Mein GOtt, erwähle sie von der welt zu den deinigen und bewahre sie, so lange sie in diesem jammerthale wallen müssen vor dem argen. Hilf daß ich mit ihnen deinen namen in ewigkeit preisen könne, Amen.

Wenn ich dort einst vor dir erscheine
Am tage, wenn du hältst gericht
Dann hilf, daß ich vor freuden weine,
Weil es an keinem dann gebricht.

A M E N.

Digitized by Google

HM
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

MAR 13 1936

Digitized by Google